CALENDARIVM



Cum esset innovatum Calendarium atque eam
die Nativitas christi a Latinis celebraretur quam
a Graecis Ruthenus quidam adstans camino prope
obstupefactus dixit. Mnoho sia Bohow narodito
Id audivi ab Illustrissimo Domino Nicolao Pac
Episcopo Samogitiae Patavii.



Diatribe Paschalis,

Von Rechter



eyrzeit des Jüdischen vnd Christlichen Oster Fests/

Ein gründlicher außführlicher Bericht / aus H. Schrifft/ Astronomischer Rechnung / Alten Patribus vnd Concilien, vornehmen der Römischen Kirchen zugethanen Theologis, bewehrten Computisten/ vnd andern klaren documenten/zusammen getragen.

Neben entdeckung etlicher unverantwortlichen fehler des hochberühmten Mathematici Christophori Clavii, die er in seinem grossen Werck vnd Auslegung des Newen Calenders/an der Sonnen vnd des Monds Rechnung/begangen.

Item/ein Anhang vom Concilio zu Costentz vnd Johann Hussen Geleit/etc.

Alles auff vielmahlige zunötigung vnd vnbescheidene provocation der verkappten Braunßberger/ vnumbgenglich an tag gegeben / Von

M. Petro Crügero, Königl. Stadt Dantzigk *Mathematico.*

1 6  2 5.

Dantzigk / Gedruckt durch Andream Hünefeldt/ Buchhändler.

Den Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten / Namhafften Hoch- vnd Wolweisen Herren

Bürgermeistern vnd Raht der Stadt Dantzigk / Meinen Hochgünstigen Herren.



Edle / Gestrenge / Ehrenveste / Hochweise Herren / E.E.G.Eh.H. offerire ich mit erbietung meiner schuldigen dienste ein Scriptum solcher materi, von der ich dermal einst zu handeln noch für dreyen Jahren keine gedancken gehabt / sondern sieder der zeit vber alles verhoffen durch vnruhige Köpffe dazu gebracht bin / wie in der folgenden Vorrede ordentlich berichtet wird. Es ist von 300 vnd mehr Jahren hero stetige klage gewesen / wie das der Alte vom Keyser Julio eingesetzte Calender vnd die dran gefügte Guldne Zahl oder MondZeiger zu rechter Feyrzeit der Ostern vnd anderer beweglichen Feste nicht mehr dienlich / dieweil der Frühlings Gleichtag / so zun zeiten des Nicænischen Concilii (welchs die OsterOrdnung eingesetzt) den 21 Martii eingefallen / von der zeit an 10 Tage zu rück / vnd der MondZeiger vber 4 tage vorwerts / getretten / also das die Christlichen Ostern vnd andere Feste / so sich nach den Ostern reguliren / gar offt zu spät ins Jahr gefeyret worden. Wie davon Isacius Argyrus, Nicephorus Gregoras, Joh. de Saxonia vnd andere / schon zu der zeit geschrieben. Derhalben / da der fehl immer grösser vnd deß klagens je lenger je mehr worden / hat man beginnen auff den Conciliis zu rathschlagen / wie diesem zu begegnen: Als auffm Concilio zu Costentz / da Petrus de Aliaco der Cardinal von Camerich / auffm Concilio zu Basel / da der Cardinal Nicolaus Cusanus, davon disserirer vnd scripta ediret. Es ist aber die emendation beidesmal verblieben. Vmbs Jahr 1476 etwan 40 Jahr nachm Baselschen Concilio ist Bapst Sixtus IV. auff eine emendation bedacht gewesen / vnd hat dazu den besten Mathematicum, so der zeit gelebt / Johannem Regiomontanum, auß Deutschlandt gen Rom beruffen / der aber daselbst / eh denn er etwas gründlich angefangen / plötzliches todes verfahren. Nach der Zeit ist der Calender handel abermal bey 40 Jahr liegen blieben / biß ohngefehr vmbs Jahr Christi 1514 / da Bapst Leo der X. vom Concilio Lateranensi, welchs damals gehalten ward / an die vornehmsten Vniversiteten (an die Deutschen zugleich der Keyser Maximilianus) gelangen liesse / das deroselben Mathematici vnd andere Gelarte jhr gutdüncken von emendation der Osterzeit auffs Concilium solten verfertigen / (Stöfl. prop. 31. lit. B.) welchs auch

von Joh. Stöflero, Alberto Pighio vnd andern geschehen: So war auch schon Anno 1513 durch den Bischoff Paulum Middelburgensem ein groß buch/ Paulina genant/ von rechter feyrung deß Osterfests an tag gegeben. Aber es ist auch zu der zeit auß der emendation nichts worden. In dessen sind hernacher immer mehr vnd mehr Scripta von dieser materi herauß kommen/ sonderlich zur zeit deß Trientischen Concilii, da Petrus Pitatus, Joh. Maria de Tholosanis, Lucas Gauricus &c. jhr bedencken publiciret. Gleichwol ist auch auff demselben Concilio nichts ins Werck gestellet/ sondern allein beschlossen/ das der Bapst hinfüro so wol der Meßbücher vnd Breviarien als auch deß Calenders emendation sich wölle lassen angelegen sein.

Dem zufolge hat Bapst Pius V. die Meßbücher etc. in richtigkeit gebracht: Der Calender aber ist verblieben/ biß das Gregorius XIII. (Anno 1572) das Bapstthumb erlanget/ welchem/ als er mit diesen gedancken vmbgangen/ ein buch eines damals schon verstorbenen gelarten Mannes/ Aloysii Lilii, zu handen kommen/ in welchem ein Newer Cyclus oder MondZeiger enthalten/ der so prædiciret worden/ das er adhibitâ quadam æquatione auff jede Sonnen Jahres form gerecht were/ vnd alle irrthumb/ so im Alten Calender eingeschlichen/ geringlich auffheben kündte. Solchs zu probiren vnd den Calender vollends in richtigkeit zu bringen hat Bapst Gregorius etliche vornehme Mathematicos, (*gravissimos & doctissimos Viros*, wie Christophorus Clavius in der Dedication seines grossen Calenderwercks redet) vnter welchen dann Clavius selber der vornehmste gewesen/ (*cujus præsertim humeris incumbebat emendatio Calendarij*, sagt Guldinus pag 344) zu Rom 10 Jahr lang gehalten. Dieselben haben Anno 1577 ein formular/ welchs sie *Compendium restituendi Calendarij* nennen/ neben Bäpstlichen Briefen oder Brevibus an alle der Bäpstlichen Religion verwandte Hohe Potentaten vñ Vniversiteten gesandt/ jhre Censuren drüber zu erkündigen: *ut res*, sagen sie vnd hernach auch der Bapst in seiner Bull/ *quæ omnium communis est, communi etiam consilio perficiatur.* Vnd als der mehrentheil (nicht alle einhelliglich/ wie Clavius vnd Guldinus schreiben: denn im punct vom Termino Paschali hat sich an Moletio, Bapt. Benedicto, Vieta, Joh. Latos, vnd ohn zweifel an andern mehr/ das wiederspiel erzeigt) sich das vorgebildete Muster lassen wolgefallen oder ja alles deß Bapsts gutachten heimgestellet: hat der Bapst Anno 1581 den Newen Calender/ welchen er dann nach seinem Namen GREGORIANUM PERPETUUM genant/ durch offentliche Bull publiciret. Hat auch Anno 1582 im Sommer den Cardinal von Trient auff den Reichßtag gen Augspurg abgefertigt/ bey dem Keyser anzuhalten/ das der Newe Calender auch im Reich möchte eingeführet werden.

den. Weil aber derselbe Bäpstliche Gesandte langsam ankommen / da nemlich die meisten Fürsten vnd Abgesandten schon von dannen gezogen / also daß es daselbst nicht können berathschlagt werden / ist es damals bey dem Alten verblieben / sonderlich weil der Churfürst von Sachsen dem Keyser erhebliche vrsachen / die Chytræus in Chronicis erzehlet / zu gemüte geführet / warumb derselbe Calender so schlechts hin nicht anzunemen were. Nichts desto minder aber haben alle der Bäpstlichen Religion verwandte Fürsten so wol inn als außerhalb Reichs denselben in jhren Herrschafften Anno 1582 eingeführet. Als aber die Evangelischen Stende solchs vnter sich vnd mit jhren Vniversiteten in berathschlagung genommen / haben sich also bald so wol Theologi vnd Juristen als Mathematici gleichsam schwarmsweise herfür gethan vñ den Newen Calender mit macht bestritten / Ja es hat auch in solchem an Mathematicis, so der Bäpstlichen Religion zugethan / nicht gemangelt. Jhre Rationes sind theils Theologische theils Politische / theils Astronomische: vnd diese letzten sind vornemlich von dreyen hochgelarten Leuten urgiret, von Franc. Vieta in Franckreich / von Josepho Scaligero in Niederland / vnd von Michaële Mæstlino in Hochdeutschlandt / damit ich Johannis Latos Professoris Astronomiæ zu Krakaw vnd anderer geschweige. Diese haben Astronomische argumenta eingeführet / vnd den Reformatoribus bewiesen / worinn sie sich verstoffen. Dagegen Clavius vnd andere in offentlichen Schrifften den Newen Calender nach bestem vermögen verthedigt / vnd ist auff den heutigen tag deß streits kein ende. So viel bekennet zwar Clavius etliche mal / das vier fehler nothwendig haben drinnen bleiben müssen / davon in meinem 12 Cap. Ob sie aber so nothwendig haben müssen behalten werden / das weiset sich im 13 Cap. auß.

All solcher streit von Anno 1582 her hette können nachbleiben / wenn die Reformatores eintracht in der Christenheit wegen feyrung der Feste / welche concordiam sie als jhren zweck hin vnd wider vorgeben vnd prædiciren, recht gesucht / vnd die Evangelischen Stände vnd Vniversiteten auch zu rath gezogen hetten / *ut res*, heists billich / wenn auch were gethan worden / *quæ omnium communis est, communi etiã consilio perfecta esset*. So hetten viele augen mehr gesehen / als wenigere / vnd weren dieselben viere / vnd andere mehr fehler / communi consilio herauß gemustert. Aber man hat die Evangelischen dessen nicht gewirdigt / ja dieselben nicht in die zahl der Christen gerechnet / sondern sie verächtlich *nescio quos Orbis angulos* genennet. Denn (damit meine Wiedersacher nicht vorgeben dörffen / ich verleumbde sie) Clavius vnd Guldinus schreiben / Es sey das Compendium Anno 1577 an alle Christliche Fürsten vnd vornehmste Vniversiteten geschickt / *ad omnes Reges Principesq; Christianos & celeberrimas quasq; Academias*:

 item

item derer/an die es geschickt/consens nennen die Reformatores am ende deß Compendii *Totius Christiani Orbis consensum*, vnd Clavius in Præfatione seines grossen Wercks ad Lectorem sagt: *Illud unum dico, nullum fuiße Christiani Orbis Regnum, nullam Provinciam, nullam Urbem, Academiam nullam paulò nobiliorem, quæ tantam rem sapientißimè ac felicißimè perfectam esse non fateretur, & quæ divinitùs propemodum excogitatam corrigendi Calendarÿ rationem omni contentione amplectendam non censeret.* So strafft auch Guldinus pag. 54. Origanum gleichsam lügen/weil er geschrieben/(was war ist)das nicht aller Christlichen Potentaten consenß erfordert viel weniger erhalten were. Weil denn gewiß/ das solchs an die Könige in Engellandt/ Dennemarck/ vnd Schweden/item an die Evangelischen Chur vnd Fürsten/ nicht gelanget / so siehet man wol das alle dieselben Potentaten von den Reformatoribus für vnChristen gehalten worden. Daher Guldinus ad marginem setzt: *Omnium Principum, saltem Catholicorum, consensum obtentum esse.* Vnd Clavius schreibt stracks nach vorerzehlten worten: *Quod si nescio qui anguli Orbis terræ ad Septentriones aut Orientem Solem sunt, qui nondum hujuscemodi emendationis lucem jucundißimam acceperunt &c.* Weil man nun die Evangelischen Potentaten so vnwirdig vnd schimpflich gehalten / warumb wundert man sich dann / das sie nicht stracks dem Newen Calender den Kuß geboten? Der Mäintzische Jesuit Busæus thesi 169. seiner Disputation pro Calendario Gregoriano schreibt also: *De Protestantium Ecclesiis, quæ matrem Ecclesiarum non agnoscunt, non admodum fuit anxius & sollicitus* (Pontifex) *quibus nec mandavit promulgationem Calendarÿ, nec pœnam excommunicationis, qui suo ipsorum judicio jam excommunicati erant, intendit, si non parerent.* Vnd gleichwol hat der Bäpstliche Gesandte Anno 1582 vom Keyser begeret / das er den Calender durchs gantze Reich publiciren wolte: item die Bäpstliche Bull ermahnet den Keyser vnd alle Potentaten / das / wie sie die emendation vorhin begeret/also wollen sie auch dieselbe nun annemen/ *& à cunctis sibi subjectis populis religiosè suscipiendum, inviolatéq; observandum curent*: item am ende/*Nulli ergo omninò hominum*(drunter sind ja auch die Evangelischen begriffen)*liceat hanc paginam nostrorum præceptorum, mandatorum, statutorum &c. infringere.* Dieses hab ich allhie vom Calenderstreit vorauß zu erzehlen nötig erachtet.

Das aber/Edle Gestr. Hochgünstige Herren / auch ich von einem punct desselben Calenders/nemlich vom Termino Paschali, hab geschrieben / dazu haben mich die Braunßbergischen Scripturienten / wie anfenglich gedacht/wieder mein verhoffen vielfaltig provociret vnd gezogen. Da nun jemand dencken oder sagen möchte / wie ich so kühn sey/ das ich in diesen Landen/da auß befehl der höchsten Weltlichen Obrigkeit der Newe Calender introduciret vnd gehalten wird / mich wieder

den=

denselben dörffe aufflegen: Solche gedancken oder Nachrede hab ich schon Anno 1622 von mir abgelehnet / wie in diesem Buch pag. 123. zu lesen. Ich handele von dem einigen punct deß VollMonds vnd von Clavii Astronomischen erroribus. Ein anders ist/der Weltlichen Obrigkeit in allem / was Gottes wort nicht zu wieder ist / gehorsam leisten: Ein anders / von der emendatione temporum ex antiquitate & fontibus Astronomicis discurriren, vnd vitia derselben Rechnung vnd emendation anzeigen. Disputiret vnd schreibt man doch auff hohen Schulen publicè von Keyserlichen vnd Reichs Rechten / das offtmals denselben zu wieder ist/denselben Rechten ohne nachtheil. *Nemo nescit*, spricht Guldinus pag. 29. *aliam esse vim Decretorum Constitutionumq; quorumcunq; Magistratuum, aliam eorum commentationum quæ eisdem constitutionibus à privatis appenduntur, vel applicantur.* Wolan/Clavius schreibt in seinen Commentationibus über die constitutiones deß Newen Calenders/ das nothwendig 4 vitia drinn haben müssen behalten werden: Da beweise ich/ das es nicht nothwendig gewesen/sondern/daß ers wol endern hette können/wenn er nur gewolt oder etliche sachen baß verstanden hette. Das ist mein scopus, welchen ich auff meiner verkappten Wiedersacher hochmütiges trotzen vnd pochen hab auffstellen müssen / Vermeine auch / ich werde mein ingenium vnd das von Gott mir vertrawte pfundt nicht übel angewandt/ sondern den zweck so getroffen haben / das sie / wie Clavius pflegt / mir nicht vorwerffen können/als ob ich entweder in Astronomia oder in der Alten Concilien Decretis vnd KirchenSatzungen vom Osterfest vnerfahren vnd also diesem Calenderhandel nicht gnugsam gewachsen sein solte. Bin deß auch gewiß/das der Braunßberger vnbescheidene provocation, dadurch sie mir zu diesem Examine Operis Claviani gnugsam vrsach gegeben/ nicht allen verstendigen RömischCatholischen (gewißlich nicht jhren Astronomis) gefallen werde.

Was den andern theil dieses Buchs anlangt / drinn hab ich gleichfalls nothwendig meines vnhöflichen Wiederparts ehrverletzlichen Nachreden mich entbrechen/vnd/was ich etwan geschrieben/vnvmbgenglich beweisen müssen. Hoffe nicht / das ich in dem gesündiget: Denn/ists jhnen frey/ein libell nach dem andern wieder mich zu publiciren vnd an Höfen vnd Märckten anzuschlagen / warumb solte mirs nicht frey sein/ mich zu verantworten? sonderlich wenn ich meine sach auß heiliger Schrifft vnd Bäpstlicher Autoren Büchern beweisen kan. Ich were zwar der Religionspuncten lieber überhaben gewesen/weils odiosum scheint/ Aber was solt ich thun? Ich hab den beweiß nolens volens im andern Cap. müssen auff mich nemen / auff das ich nicht in der Lügner vnd ZigeunerZunfft/dahin mich meine Wiedersacher verweisen/

sen/bestecken bliebe. Eben durch solche freche vnbescheidenheit meines Wiederparts bin ich auch bewogen worden die Histori von Johann Hussen außführlich zu beweisen. Vnd ist wol werth/das solchs mit fleiß geschehen. Denn auß beygebrachten Bäpstlichen Autoren, so innerhalb 100 Jahren geschrieben/ ist zu sehen/wie sie mit allerley faulen glossen vnd ertichteten fündlein gern den warhafftigen verlauff der sachen mit der zeit gar vnterdrucken wollen/damit sie die Prælaten deß Concilii zu Costentz von beschuldigung deß gebrochenen Keyserlichen Geleits befreyen vnd salviren mögen. Derhalben hab ich desto grössern fleiß angewandt/(dergleichen ich/ohn ruhm zu melden/bey niemandt meines wissens gefunden) die Historische Warheit auß alten monumentis vnd vnverdechtigen Scribenten vmbstendlich zu behaubten/vnd etlicher newer Wiedersacher Sophisterey vnd falsa zu entdecken.

Aller nun dieser Arbeit (die nicht schlecht gewesen/ wie vnter andern auß dem Catalogo der Autoren zu sehen/deren etliche ich mit grosser müh vnd vnkosten auß frembden weitabgelegenen Orten vnd Bibliothecis hab müssen colligiren vnd verschreiben) hab ich billich keine andere Patronen/als die jenigen/in derer dienst vnd vnter derer Schutz ich nun 18 Jahr gelebt/suchen sollen. Vnd ist also an E. E. G. Eh. Herrl. mein vnterdienstlichs bitten/ dieselben wollen dieses mein Wercklein/ welchs zu handhabung der Nicænischen KirchenOrdnung wie auch Astronomischer vnd Historischer warheit gereicht/ mit wolgeneigter affection hochgünstig auff vnd annehmen/vnd solches vnter jhrem Namen vnd patrocinio lassen das Liecht der Welt anschawen. Solchs bin ich nicht allein mit meinen Diensten gegen E. E. Herrl. sambt vnd sonderlich nach höchstem vermögen zu ersetzen schuldig/sondern weiß auch gewiß/das E. E. Herrl. deßwegen so wol inn als ausserhalb Landes/als Beförderer der Warheit vnd freyer Künste/ danck vnd ruhm davon tragen werden/vnd Gott der HErr/ der ein Vater der Warheit vnd freyer Künste ist/ wird sie dessen so wol an privat als gemeiner Wolfarth reichlich lassen geniessen/ vnd dieser Stadt schon vorhin berühmten Namen noch weiter außbreiten. Ita voveo devotè meritoq;. Geschrieben den 15 Aprilis deß 1625sten Jahrs/ An welchem tage (5 Aprilis Juliani) für 1592 Jahren der HErr Christus mit seiner Siegreichen Aufferstehung dem Osterfest deß Newen Testaments die thür eröffnet.

E. E. G. E. Herrl.

Dienstpflichtiger

M. PETRUS CRÜGERUS.

Vorrede.

Darinn die vrsach dieses Buchs erzehlet/vnd etliche calumnien wiederlegt werden.

DEn Eingang dieses Buchs ohne vmbschweif zu machen/ sollen die jenigen/denen die vrsach dessen vnbewust/anfenglich wissen/das ich im Prognostico auffs 1622 Jahr (weil es die gelegenheit vnd meine profession also mitgebracht) geschrieben/wir würden nach dem Newen Calender den Ostertag auff den 27 Martij zugleich vnd auff einen tag mit den Juden feyren/ welchs doch vom Nicænischen Concilio verboten were. Solche meine assertion hab ich damals durch die Epacten vnd durch die Judische VollMondsrechnung bewiesen. Nach gesetzter rechnung drauff gesagt:

Das der Bapst selber an solcher vnordnung nicht schuldig/sintemal sein intent wegen emendation der zeit sey gut gewesen:

Das dennoch der Newe Calender weit richtiger als der Alte.

Das keine andere emendation zu hoffen/sondern das man sich/grössern zwispalt zuverhüten/an der Bäpstlichen/ob sie gleich zu weilen was anstosset/müsse genügen lassen:

Es hetten aber die Mathematici, denen der Bapst dasselbe grosse Werck vertrawet/solche Fehler wol verhüten können/wenn sie nicht lieber hetten wollen auff die alte Geige der Cyclorum als auff den immediatum oder eigentlichen lauff deß Monds sehen:

Solchs (nemlich deß ☽ rechnung) were jhnen ohn zweiffel auch leichter ankommen/sonderlich weil Clavius, der fürnembste Bäpstliche Mathematicus, so ein geübter vortreflicher Mann.

Nun hette ich mich versehen/weil ich so honorificè von dieser sachen geredet/ als keiner vor mir gethan/der wieder den Newen Calender geschrieben/(also das es bey vielen das ansehen gehabt/als heuchele ich den Bäpstlern) Es würden diese meine Reden als auffrichtig vnd vnparteylich sein auffgenommen worden: Aber es hat sich also baldt das wiederspiel erzeiget. Denn es hat erstlich ein vermeinter Academicus Vilnensis ein privatschreiben (welchs im 15 Cap. dieses buchs zu finden) deßwegen an mich gethan/vnd mit mir scharff vnd hönisch expostuliret, auch daneben gedrawet/wo ich künfftig mehr also zur bahn keme/würden sie publicè wieder mich schreiben ꝛc. vnd weil er schrieb/Es were nicht war/das wir zugleich mit den Juden solten Ostern gehalten haben/wie solchs alles die Juden selbs bezeugeten: hab ich mein Antwort auff dasselbe schreiben auffgeschoben biß zum nechsten Dantzker Jahrmarckt (welcher den 5 Augusti auff Dominici einfellet) auff das ich der Juden

 stimm

stimm alsdann selbst hörete: sintemal es mich sehr befrembdete/das es nicht war sein solte/was so viel Theologi vnd Computisten von den Judischen Ostern bißher geschrieben. Mit anfang aber desselben DomnickMarckts kömt auß der Braunßbergschen Druckerey hieher das jenige / womit der vorige Academicus gedrawet/ ein grobes vnbehöbeltes Scriptum, vnter dem Namen eines Jungen Löffels / den man ebenmeßig einen Academicum Vilnensem nennet / Da doch das Scriptum eigentlich zu Braunßberg geschmiedet / vnd des Autoris Namen mir gar wol bekant ist: Weil er sich aber (ohn zweiffel auß vrsachen die ich hernacher anzeigen wil) selber nicht nennet/wil ich jhn auch nicht wirdigen/das ich seines Namens hie gedencke / sondern wil die Fledermauß in den delicijs jhrer finsterniß immer hin fladern lassen. In diesem Braunsbergschen Scripto, welchs der Autor *Examen Calendarij Krügeriani* tituliret, wird nicht allein das jenige wiederholet / was der vorige Academicus geschrieben hatte / sondern / weil ich im Prognostico deß 1621 im Cap. von der grossen Sonnenfinsterniß auß den Historicis angezogen was sich wol vff dergleichen ☉finsternissen vorhin zugetragen/ vnd also deß Concilij zu Costentz/vnd deß Johann Hussen erwehnet/item das Henricus IV. Anno 93 religionem mutiret vnd Bäpstisch worden/ damit er die Frantzösische Kron erhielte; Hat dieser vermeinte Examinant noch diese zwo Quæstiones hinzugethan/ vnd davon disputiret, Nemlich ob Johann Huß wieder Keyserliches geleit (im titel setzt er/wieder Recht) verbrandt sey / Ob der König in Franckreich damals wegen der Kron sey Bäpstisch worden. Vnd solches alles handelt er mit so leichtfertigen sarcasmis, calumnien vnd schmähworten / nicht allein wieder mich sondern auch andere Leute/so mit diesem handel nichts zu thun haben/ das ich vermeinet/ er hette es nicht gröber machen können/ wenn nicht das andere Scriptum, davon hernacher / dieses mit grobheit vnd leichtfertigkeit weit vbertroffen hette.

Vber das alles hat man etliche worte in der Dedication meines Calenders vffs 1623 Jahr / davon an seinem Orte / zu bolzen gedrehet / vnd auß daher vermeinter langter gewalt den gantzen Calender nicht allein wieder Königliches Privilegium zu Braunßberg nachgedruckt / sondern auch denselben in vielen puncten gantz verfelschet/vnd an stat meiner Dedication was anders/welchs directè wieder meine person gerichtet/eingeschoben: Vnd dennoch demselben also verfelschten Calender im Titel meinen Namen vorgesetzt/wie auch die worte: *Cum gratia & privilegio S.R.M.* als ob man daselbst ein newes Privilegium hette/welchs meinem directè zu wieder were.

Nun hab ich im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr über solches Nachdrucken vnd verfelschen mich offentlich beschweret/vnd daneben gesagt/daß ich jhme auff alle drey (obgesagte vorgerückte) heuptpunct gnugsam antworten kündte/ wenns rathsam befunden würde. Doch aber den ersten Punct wegen deß Osterfests kürtz-

kürtzlich also beantwortet / das es freylich war bleibe / das wir Anno 1622 den 27 Martij zugleich mit den Juden Ostern gehalten / sintemal ich vff deß Wiederparts urgiren die Juden zu rede gesetzt / welche einhelliglich auff meiner seiten weren / ꝛc. Vnd abermal drauff gesagt / das mehr von diesem punct für dißmal zu handeln nicht rathsam sey / wiewol ich / was ich geschrieben / gar wol / auch auß Bäpstlichen Scribenten, darthun könte. Also kündte ich auch wol die andern puncta behaupten auß den Actis Conciliorum vnd bewehrten Historicis: was würde ich aber damit außrichten?

Mit dieser meiner erklärung / in der ich von diesen händeln fernere disceptationes zu meiden gesonnen / hab ich nichts mehr erlangt / (Improbitas nullis flectitur obsequiis,) als das ich wieder mein verhoffen gedrungen werde alles das / was ich geschrieben / offentlich vnd vmbstendlich außzuführen.

Denn schon vmb Liechtmessen deß 1624 Jahrs mir zun ohren kommen / das abermal in die Braunßbergische Druckerey etwas verfertigt were / darinn ich wegen gedachtes Appendicis grewlich mitgenommen würde. Wie denn der Außgang solchs auch bezeuget / sintemal vmb die Ostern von dannen anhero geflogen kommen ein Scriptum von zwey bogen / dessen Titel:

Novi Cycli Paschalis Elucidator, das ist:

Deß Newen Astronomischen Instrument / so Peter Krüger außm Jüdischen Thalmudt / durch mithülff eines Rabbinischen Practikenmachers in den Hundstagen zu Dantzigk / Anno 1623 anderhalb Jahr erstlich darnach / wie er zuvor von den Jüdischen Ostern prophezeyet / erfunden / vnd am ende seines Calenders Anno 1624 beschrieben.

Dolmetscher

Der da klärlich außredet / das Peter Krüger vorhin ein böser Prophet von den Jüdischen Ostern gewest / vnd nun noch ein viel ärger Beschirmer vnd Patron derselben.

Beschrieben durch denselben Autorem, der vorhin das Examen angestellet hatte.

Vnd wie dieses Quacksalbers Anschlag fein ruhmretig vnd brüstig / also weiß er auch im gantzen außruff seiner Salben eine eusserliche farb anzustreichen / vnd den gemeinen Pöfel mit allerley eingespickten gleichnissen vnd fabeln an sich zu locken / als da sind

Von beißichter hunde zerrissenen fellen / num. 5.

Vom Freybeuter vnd Kauffman / item vom Wolffe der auff dem Kalbe saß / num. 7.

Von tollen hunden so die steine beissen / von deß Wolffs gestanck / vom Landsknecht ohn kraut vnd loth / num. 9.

Von dem Manne/der da schrye/Manns hand oben/ num. 9.

Von den Fröschen nach S. Jacobs tage/ item vom verdorbenen Schuster/ num. 10.

Von den Bawern/ die erstlich einen hiengen/ darnach die sach erkündigten/ num. 11.

Von Osterfladen vnd bier aufftragen/ num. 13.

Von Köhlers händen in der milch/vnd Kindern die zu marckt komen/ nu. 14.

Von der Ziege vnd Kohl zugleich salviren num. 19. vnd was der schönen Historien mehr sindt.

Wo das sprichwort war ist/ weß das Hertz voll ist/ deß geht der Mund über/ so muß dieser Autor ein guter scurra sein. Welchs dann kein wunder: denn weil er defectu solidarum rationum hat wollen meisterlich sophisticiren/ so hat er auch auff allerley scurriliteten/die er/vnter einer Eselslarven vermummet/ihm wol anzustehn gemeinet/mit sonderm fleiß müssen studiren. Aber das ist wol verwunderns werth/ das solche scurriliteten/ wie man siehet/ den Inspectoribus typographiæ Braunsbergensis nicht zu wieder sind/ weil sie dieselben ein mal vber das andere in jhre Druckerey verstaten. Denn man hats bey gedachten dreyen Schrifften noch nicht bewenden lassen/ sondern/ als ich gesehen/ das ich zu einer außführlichen antwort gedrungen worden/vnd derwegen im Appendice deß Prognostici vffs 1625 Jahr angezeigt/das ich meine verantwortung in einem besondern Buch an tag geben wölle/vnd zugleich damals auff zwo falsche im Dolmetscher enthaltene Nachreden geantwortet/ hat man drauff erstlich denselben Calender vnd Prognosticon abermal (vnd zwar/wie vor/ mit dem zusatz: *Cum gratia & Privilegio S.R.M*) nachgedruckt/vnd an stat meines Appendicis einen andern gesetzt/welchen alle ehrliebende Leute/so jhn gelesen/ für ein rechtes Paßquill halten/ sintemal nicht allein ein erdichteter verkehrter Nam Georgius Suluger hinden dran gedruckt/sondern auch der gantze context von eitel stachelichten sprichwörtern vnd dicteriis, æquivocationibus ehrenrührigen Nachreden vnd vnhöflichen worten zusammen geflickt/ so das es der Teuffel schier nicht erger machen können. Vnd noch ists auch an dem nicht gnug gewesen/sondern es ist mit dem Newangehenden 1625sten Jahr ein ander Paßquill auff einem besondern bogen Papiers gedruckt von Braunßberg mir zum Newen Jahr her geschickt/ welchen der Mummer eine Antwort auff den Anhang *Kalendarii Krügeriani Anno* 1625 tituliret, vnd darinnen etliche meiner worte vom Kriegswesen im Deutschen Reich/ seiner gewohnheit nach/ mit zum übelsten deutet/ daneben auch schon von diesem meinem Buch/ (welchs er doch damals noch nie gesehen) seine hönische Censur an tag gibt: beydes mit angehengten vnd eingemischten lästerungen/ehrverletzlichen æquivocationibus, vnd leichtfertigen sprichwörtern. Also das ich wol sagen mag: Lieben Herren/wie habt jr das

Eytel

Eytel so lieb! Wie geht man in so hochwichtiger sach/ in controversia Paschali, mit solchen ineptiis vmb! Als obs mit solchen Narrentheidingen außgerichte würde.

Nein traun/ es ist damit nicht außgerichtet / sondern die materi ist wirdig/ das man sie mit mehrer höfligkeit vnd besserem grunde tractire. Derhalben ich schon im gedachten Winter/ so bald ich vernommen / das abermahl was auff der bahn were/ die materiam Paschalem für mich genommen / vnd in gewisse Capitel verfasset: welche ich nun mit Gottes hülffe vollends elaboriret, vnd meinen adversariis, von denen ich vielmahl so gröblich angegriffen/ entgegen setze.

Ich muß aber diese controverß vom Osterfest was weitleuffiger handeln / auß folgenden vrsachen.

1. Weil die materia für sich selber wol wirdig / das sie auß rechtem grunde der H. Schrifft / der Alten KirchenLehrer vnd vornemsten Computisten zu besserm verstand vnsers zwists erkläret werde. Es sagt zwar der Braunßberger in seinem New Jahr nu. 3. Es sey vnnötig ein grosses geschmier zu machen/ vnd so viel der guten zeit vnd Papier dazu nemen/ ich könne ja wol die 3 puncta mit wenig worten beweisen/ Vnd num. ult. spricht er: Viel geschrey/ wenig Wolle/ sprach der Teuffel vnd beschor eine Saw. Item: *O Temporiperdam: ô chartiperdam.* Aber ich vermeine/ das die materi vnd meine beygebrachte documenta so wol der zeit als deß papiers wol werth sein. Er zwar sehe es lieber/ das meine Antwort nicht vmbstendlich außgeführet / sondern nur kürtzlich vnd perfunctoriè angestellet würde/ auff das er immerzu vrsach finde mich weiter zu urgiren vnd zu zwacken. Aber nun wirds heissen: Hoc age, verdäw erstlich diesen brey.

2. Damit man mir nicht fürwerffe/ was Clavius seinem Wiederpart hat pflegen fürzuwerffen/ nemlich als ob ich in den Antiquiteten vnd alten Decreten der Patrum vnd Concilien vom Osterfest gar vnbewandert. Wie denn meine adversarii meinen/ sie allein haben den rechten breiten verstandt dieser sachen/ ich dagegen sey ein schlechter Calendermacher / ein vnwissender vnerfahrner Kerl / der nichts mehr gelesen/ der auch nicht wisse. Wenn die Juden oder Christen sollen jhren Ostertag halten: Darumb auch der Autor der Braunsbergschen Schrifften im Examine mich tanquam hominem *crassæ inscitiæ* (num 9.) ein wenig in die Schul zu führen gedenckt (num, 1.) damit ich bekennen sol (num. 10.) das ich der sachen zu viel gethan. Er greifft es aber dennoch klüglich an: sintemal er solche Schrifften nicht lesset vnter seinem eignen Namen außgehen / sondern nimt etwan eines grünen Veits Eselslarve fürs gesicht (denn das der Crispinianus, vnter dessen Namen die ersten beyden Scripta außgeflogen/ der rechte Autor dessen nicht sey/ bezeugen viel vmbstände) ut personato liceat tantò impudentiùs rudere & bacchari, das er möge desto garstiger Fastnacht halten / nicht allein in doctrinalibus zu schnattern wie jhm der Schnabel gewachsen/ sondern auch personalia an die

hand zu nehmen/viel vornehme Leute vnterm schein der Religion mit verleumbdungen vnd lästerlichen dicteriis vnd Reimen / so wie jhm der Lügen vnd Läster Teuffel die hand führet / anzugreiffen / vnd dadurch sein boßhafftigs müthlein zu kühlen. Leufft es dann auff seiner seiten nicht wol auß/so ist er selber nicht dabey gewesen/vnd ist vnschuldig: Gelingt es aber / so können sie daselbst desto mutiger sagen / was ist Crügerus (oder ein ander) für ein Mann? hat jhn doch vnser Scholaren einer eingetrieben / das er stummer denn ein Fisch (oder wie der Dolmetscher redet / stiller denn ein Frosch nach S. Jacobs tage) worden. Vnd derselbe Veit hat alsdann durch Crügeri oder eines andern Namen einen grossen Namen (præmium nequitiæ) bekommen / der doch sonsten auff die sach sich so viel versteht als der Esel auff die Lauten. Darumb muß ich allhie nicht auff die Larve sehen/ sondern auff den/ der dahinder steckt / vnd wil demselben beweisen / das ich Gott lob schon lengst in der Schulen gewesen / in welche er nun allererst als ein vnzeitiger vnd zu dieser materi noch sehr vngeschickter pædagogus mich führen wil.

3. Es muß auch diß erste theil so weitleufftig werden wegen Clavij, auff dessen Autoritet vnd beweiß meine antagonisten immerzu pochen vnd trotzen. Vnd ist jhnen nicht gnug / das man sage/ deß Bapsts intent sey gut gewesen/der Newe Calender sey weit richtiger als der Alte / wir mögen vns an derselben emendation benügen lassen: sondern sie wollen / man sol auch sagen/ das der Newe Calender nicht allein comparativè besser sondern auch absolutè so richtig sey / das er nirgends anstosse / auch in keinem dinge habe können besser angestellet werden/ *rem sapientissimè & felicissimè confectam* wie Clavius redet / Clavii demonstrationes vnd Schrifften sein so beschaffen/ daß er nirgends geirret/ sein Calenderwerck sey lauter Heiligthumb/wer das angreifft/der habe also bald (wie Clavius in Refut Germanni vnd Guldinus auch dieses simile braucht) der Dianæ Tempel angezündet: darumb sol man dieses idolum nicht anrühren / sondern ohn alles bedencken schlechts anbeten vnd außruffen: Groß ist die *Diana* der Epheser. Ich wil aber hierinn dieses so grossen Mannes grosse irrthumb jhnen so für die Nasen stellen / das sie dieselben wol werden sehen/ oder wo sie gar blindt sein wollen/so werdens doch andere sehen. Ich halte Clavium wegen seiner Operum, insonderheit Arithmeticorum vnd Geometricorum, darinn er nicht viele seines gleichen hat/in billichen ehren. Aber wenn man Clavium auch in allen seinen büchern in den Himmel erheben wil / also daß er nirgends sol geirret haben/das ist zu viel. Vnd folgt keines weges nohtwendig: Clavius ist ein herrlicher Arithmeticus, ein herrlicher Gnomonicus, ein herrlicher Commentator in Euclidem, Ergo so hat er in Astronomicis nirgends fehlen können. O nein / das folgt nicht/ sondern das wiederspiel weiset auß / das der gute Pater gröblich geirret/vnd grobe errores, gleich ob er sie nicht verstanden / halsstarrig verfochten. Vnd dennoch wolte ich dieselben nicht an tag stellen / wenn meiner Wiedersacher vppigkeit vnd trotz mich nicht darzu gezwungen hette.

4. Vnd weil ich leicht erachtet / sie möchten mich künfftig von Clavio auff Patrem Guldinum (der nach Clavij tode Clavium wieder den Elenchum Calvisij defendiret) weisen/ wil ich zugleich auch dieses Jesuiten argumenta erwegen/ die argumenta nemlich / so meiner meinung zu wieder sind : denn ich streite nicht den gantzen Newen Calender/sondern sage nur/ das es nicht recht oder der Nicænischen KirchenOrdnung nicht gemeß sey/ den Christlichen Ostertag am tage deß VollMonds zu feyren / welchen punct Clavius vnd Guldinus hefftig verjahen vnd verfechten: Worauß hernacher andere disputationes mehr entspringen/als de Biduo festorum Judaico, de Cyclis, de motu lunari, de anticipatione lunari. Welche disputationes alle/weil sie ex Astronomia herrühren/ keines weges die Hoheit der Römischen Kirchen betreffen / wie meine Wiedersacher argumentis Astronomicis destituti schreyen / sondern den Mathematicum Clavium, welcher in seinem Opere nicht allein geirret/ sondern noch seine errores Astronomicos als rechtmessig vertheidiget.

Die andern 2 Heuptpunct / welcher wegen ich von dem Braunßberger so vnleidlich angegriffen werde/betreffen das Concilium zu Costentz vnd Johann Hussen geleit / vnd dann die Religionsverenderung Henrici IV. Königs in Franckreich. Von diesen puncten wolte ich gerne stillschweigen/wie man solchs auch auß den obangeregten worten meines Appendicis siehet : Aber mein adversarius machts mir zu grob/vnd schreibt im Dolmetscher num. 3. das Krüger im Arrest der Lügen vnd in der Zigeuner Zunfft bleiben sol/biß er alles/was er geschrieben / beweise. Urgiret solchs auch in den folgenden Scharteсken je lenger je mehr/ mutzt es mir also auff / als hette ich damit grosse Heubter gelästert/mich an dem Gesalbten deß HErrn vergriffen vnd hand an Könige gelegt. Trit also den Frosch so offt vnd sehr / das er auch nach S. Jacobs tage quacken muß. Denn wer wil solche Ehrenrührige Namen/ als/ Lügner / Zigeuner / Majestetenschender/ auff jhm ersetzen lassen? Ich wil mit Gottes hülffe mich solcher Nachrede entbrechen/ vnd dieselbe meinen feinden in jhren busen schieben.

Bitte demnach alle Ehrliebende RömischCatholische / weil ich in 5 vnterschiedenen Braunßbergschen ehrenhochverletzlichen Schrifften so hart angegriffen vnd also bey den haaren an den einen oder andern Religionspunct gezogen werde / sie wollen mirs nicht übel außlegen/das ich meine ehr vnd guten Namen rette. Ich wil nicht principaliter von der Religion disputirn, eine oder die andere verketzern oder verhönen/wie meine Wiedersacher thun/sondern nur zur rettung der Warheit/vnd meiner(oder viel mehr Gottes) ehren das jenige hie schreiben / was ich mit gutem grundt vnd bewehrter mehrentheils Bäpstlicher Scribenten zeugniß von stund an beweisen werde / vnd wil das vrthel einem jeden/dem Gottes Ehre vnd die Warheit

lieb

lich ist/heimstellen. Was ich von Bapst Johanne XXIII. beybringe / das gehet nicht universaliter den Bapst zu Rom an / sondern singularissimè die Person Johannis XXIII.

Werden also in diesem Buch drey Controversiæ abgehandelt werden / Vom OsterFest / vom Concilio zu Costentz vnd Johann Hussen Geleit/ vnd dann mit dreyen worten von Königs Henrici IV Religionsverenderung.

Anfenglich aber/ weil deß Braunßbergischen Dolmetschers fast alle bletter mit gifftigen calumnien gespickt sind / hab ich nötig erachtet/deren viere zu mehrem verstande vnsers streits in dieser Vorrede abzulehnen.

Die erste ist auff das / was ich im Appendice gesagt hatte / ich kündte wol auff alle 3 Heubtpuncte gnugsam antworten/ wenns rathsam befunden würde. Drauff sagt der Dolmetscher num. 2. Die erste verantwortung setzet Krüger zweymahl in seinem Calender / das es nicht rathsam befunden werde zu probiren, das/was er in offenen Druck hat lassen außgehen. War es dann rathsam solche ding schreiben/vnd mit den Calendern der gantzen Welt wie ein Evangelium fürlegen? Ich vermeine daß es einem ehrlichen vnd verstendigen Mann allzeit rahtsam ja nothwendig sey/ zu beweisen / wenn es erfordert wurde / was er gesagt habe. Item num. 23. Ich dancke Gott dem Allmechtigen / das der Krüger so weit kommen ist durch diese wenig exemplaria (deß Braunßbergischen Examinis) das er bekennt/ das es nicht rahtsam sey zu probiren, was er gesagt vnd geschrieben hat. Dieses vnd nicht mehr begerte ich/Gott sey gelobt/ꝛc.

Mit welchen worten dieser Autor Iô triumphe singt für der victori, in dem er meinet/ (wie seine wort/ num. 10. lauten) es mangele mir am probiren, als einem verdorbenen Schuster am leder. Ob nun die victori auff diß triumphgeschrey erfolgen werde/wird sich in dieses buchs andern theil befinden. Wil man aber wissen/ warumb ich dann geschrieben / es sey damals nicht rathsam befunden weitleufftiger zu antworten/ so sage ich/ das es eben darumb geschehen/ weil es möcht ein ansehen haben/ als streite ich offentlich wieder die Bäpstliche Religion/ welchs odiosum ist. Denn weil der Examinant, wie auch Borkowsky in seinem Lateinischen Briefe/ schon im puncto vom Osterfest hin vnd her blerren/ ich thu es mit odio religionis, die Catholischen damit zu zwacken / da doch diese controversia zwischen mir vnd jhnen von dem VollMond vnd also mehrentheils ex Astronomia herrühret (wie Busæus th. 24. & 40. suæ disput. außdrücklich schreibt/ auch Clavius in fine Apologiæ sagt / *Præceptum Pontificis de Novo Calendario nulla ratione ad Fidem pertinere*) was würden sie denn allererst thun/ wenn ich/ was die zwey andern punct anlanget/ außführen würde? Darumb hab ich jhrer Religion nicht wollen zu nah kommen.

Weil

Weil sie aber nun sagen/es sey rahtsam/ja nothwendig/mich auch mit dem Arrest der Lügen beschweren/vnd also bey den haaren zum beweiß ziehen/auch mir den spruch Christi vorhalten: **Wer mich bekennet für den Menschen/rc.** so mögen sie es also haben/wie es gehet/da sie denn sehen werden/das ich nicht (wie der Dolmetscher num. 23. jhm träumen lesset) viel thun könne/vnd doch wenig oder nichts thue.

Die andere calumniam, so **ich allhie beantworten muß/begehet** er num. 15. da er schreibt: **Es mag Krüger über die Ceter vnd Mordio schreyen/so jhn von seiner ersten bekentnuß/die er nach deß Examinis durchlesen gethan/getrieben. Das erste punct von Ostern/sagt er/ist war/er hab geirret/humanum est: Das ander vom Huß/das es falsch sey/wer weltkündig: Vom dritten/vom König in Franckreich/solte man Thuanum lesen.**

Hierauff habe der Leser diesen warhafftigen bericht. Als Anno 1622 vffn Domnicks Marckt einer von Braunßberg die exemplaria deß vermeineten Examinis anher gebracht/vnd in die Buchladen vertheilet/bin ich ohngefehr bey einem Buchladen gefragt worden/ ob ich das Examen durchlesen hette? Ob ich wol gelesen/das es nicht war were/das wir mit den Juden zugleich hetten Ostern gehalten? Ob ich mit Juden davon geredet hette? Drauff ich geantwortet/ich hette alles durchlesen/mit den Juden hett ich deßwegen noch nicht geredet/wolte es aber thun/so bald ich sie in beysein mehrer Leute haben kündte: Würden sie also reden/wie das Examen, nemlich das sie nicht am Sontage hetten Ostern gehalten/so wolte ich vnrecht vnd verloren haben. Diese meine worte sind mir von gesagtem Braunßbergischen emisario leichtfertiger weise/welchs seine tugend ist/verkehret/vnd beides hie vnd zu Braunßberg als categorica mit vnwarheit außgetragen worden.

Also ist das von Hussen gleichfals verkehret. Der punct von Hussen/das man nemlich jhn wieder Keyserliches geleit verbrandt/ist weltkündig/hab ich gesagt. Demnach rühret diese duppelte calumnia bloß von gesagtes Menschen muthwilligem mißverstande her.

Die dritte Verleumbdung ist num. 11. **deß Dolmetschers enthal**ten. Denn als ich im Prognostico deß 1622 Jahrs geschrieben/wir würden zugleich mit den Juden Ostern halten (dasselbige Prognosticon aber hatte ich Anno 1621 in der Fasten geschrieben) vnd meine Wiedersacher solchs offentlich verleugneten/sich auch auff der Juden zeugniß berieffen/ die ich im Dantzker Domnick drumb fragen solte/welchs ich auch Anno 1622 gethan/vnd hernacher im Appendice deß 1624 Jahrs angemeldet/das der Juden zeugniß auff meiner seiten were/sintemal sie den Sonnabend vnd Sontag gefeyret/vnd nicht allein den Sonnabend/wie die Braunßberger geschrieben: Lacht solches der Dolmetscher an gesagtem

)c(orte

orte mit diesen worten auß: Die ander kan wol eine duppelte thorheit sein/ in dem er die Juden erstlich anderthalb Jahr darnach er dieses geschrieben von den sachen fraget: Es wust entweder der Krüger da er die Judischen Ostern vns Catholischen auflegte/ das die Juden ausserhalb dem gelobten Lande zween tage nacheinander das festum solenne hielten/oder nit. Hat ers gewust/was war es nötig zu schreiben/der Juden meynung erstlich im Dantzker Domnick gegenwertig zu vernehmen. Vnd der wisse/ das ich mich auch dessen eigentlich erkündet / verstehe anderthalb Jahr darnach/ er solches zuvor geschrieben. Vnd ist mir zur Antwort worden/ daß der Sontag eben so wol jhr Hauptfeyrtag sey gewesen als der Sonnabend. Hat derhalben dieses Krüger von den zweyen Festtagen der Juden zuvor nicht gewust/ welches er nun wie ein Jung Rabbiner schreibet: Vnd dennoch hat sich der verstendige Mann nicht geschewt der gantzen Catholischen Kirchen die Judischen Ostern ohn allen verstand vnd wissenschafft auff zu dichten. Es muß der Krüger jenner Bawren Landsmann/ wo nicht Blutsfreundt sein/ welche nach dem sie einen gehenckt/ deß andern tages darnach erstlich außforschten ob er gestolen hette. Es schreibet Krüger die Catholischen haben mit den Juden Ostern gehalten/ vnd darnach fraget er die Juden anderthalb Jahr erstlich darnach/ obs war sey/ ob er wol von den Ostern prophezeyet habe/das mag man wol heissen in den Sternen die Stirn verlieren. Item am ende deß Dolmetschers: Der Krüger wuste vorhin nichts von Judischen Ostern/ kompt im Domnick in hundstagen (da andere sich deß studierens enthalten) mit einem Judischen Calenderschreiber ohngefehr zu reden/ etc.

Dieses acht ich darumb nötig zubeantworten/dieweil auch andere/ die ich sonsten für klug vnd verstendig halte/vermeinen/ es werde mir solchs nicht vnbillich fürgeworffen. Nun derwegen auff das Dilemma, Krüger hat entweder vorhin gewust/ das die Juden zween tage nacheinander feyren/ oder er hats nicht gewust. Hat ers gewust/was dürffte er denn erstlich die Juden im Dantzker Domnick fragen/etc. Der Sophist mengt hie eins ins andere. Denn ich habe die Juden nicht principaliter gefragt/ Ob sie zween tage nacheinander gefeyret hetten/ sondern ob sie nicht im VollMond vnd also am Sontage den 27 Martij gefeyret hetten. Drauff mir zur antwort worden/ Sonnabendt vnd Sontag/wegen vrsachen/die im andern Cap. dieses buchs erkleret werden. *Ergo*, wird mir gefolgert/ hat Krüger gleichwol vom *biduo* vorhin nichts gewust/ vnd dennoch hat er sich vnterstanden den Catholischen Judische Ostern beyzumessen. Antwort/posito, das ich gantz nichts vom biduo vorhin gewust hette/so

hette

hette ich dennoch nicht vnrecht/das ich geschrieben/die Juden hielten jhr Osterfest im VollMond: Denn hievon/ als vom rechten vnd gesetzmeßigen tage der Jüdischen Ostern/ist eigentlich der streit. Warumb fragstu es denn/spricht mein Sophist/so du es so gewiß gewust? Darumb daß das Examen vnd Borkowsky perfrictâ fronte solchs verleugnet/ vnd sich so keck auff die Juden beruffen. **Wers nicht glauben wil**/ spricht der Examinant num. 6. **frage sie im Dantzker Domnick**. Folgts aber drauß: Ergo so hats Krüger vorhin nicht gewiß gewust? Wenn Titius vnd Sempronius wegen einer sachen streitig sein / Titius sagt/ die Sache sey also verkauffen/weiß es auch gewiß zu beweisen: Sempronius sagt aber / dem sey nicht also/ vnd berufft sich auff einen/der anders zeugen werde: Titius ist mit dem Zeugen wol zu frieden/vnd wil verloren haben /wo der Zeuge jhm zu wieder sein werde. Da nun der Zeuge Titio nicht zu wieder sondern zu gute zeuget/hat darumb Titius vnrecht? oder ist er darumb seiner sachen vorhin nicht gewiß gewesen? Das ich aber die Juden nicht ehe als anderthalb Jahr nach geschriebenem Prognostico drümb gefragt / ist die vrsach/ das es vorhin nicht nötig gewesen / weil ich vorhin gnug gewust / das die Juden im VollMond jhren Ostertag begehen. Vnd ich hette noch auff diese stunde die Juden nicht gefragt / wenn man sich nicht so frech auff sie beruffen hette. Mein Prognosticon war von mir concipiret in der Fasten deß 1621 Jahrs: Die Lateinische Missiv vom Borkowsken, drinn er sich auff die Juden beruffen / ist mir zu handen kommen den 23 Maij deß 1622 Jahrs: Wie hab ich denn die Juden ehe fragen können als in nechstfolgendem DomnicksMarckt? weil sie sonsten ausser der zeit allhie nicht zu finden. Derhalben reimet sich die Pauren vnd Diebesfabel gar nicht zur sachen.

Ich habe für 20 vnd mehr Jahren gewust/das die Juden jhren Ostertag rechtmeßig im VollMond halten. Wiewol ich solchs nicht in allen denen Autoribus gelesen / die ich jtzo zum beweiß einführen werde / sondern habs anfenglich allein auß Leovitio, Garcæo, Schönbornio, vnd andern autoribus sphæricis gelernet/ nachmals auch auß Mæstlino, Scaligero, Christmanno, Calvisio &c. gesehen. Ich hab auch wol gewust/das die Juden propter dubium neomeniæ Nisan jhren Ostertag duppelt feyren/aber nur auß der Synagoga Judaica Buxdorffii. Mir ist auch nicht vnbewust gewesen / was Clavius wegen deß VollMonds für streit mit Mæstlino vnd Scaligero gehabt: Aber ich hab gedacht/ hanc sylvam non cædo. Nun ich aber durch diese importunitet der Braunßberger dazu gebracht worden/ so hab ich dran müssen/vnd hab die sach auß dem grund ersucht: Hette nimmermehr vermeint / das ich so viel vnd so statliche Bäpstliche Scribenten solte vff meiner seiten gefunden haben / Viel weniger hette ich mich versehen / das Clavius, mit dessen Namen gleichsam mit einem Donnerstral mich meine Wiedersacher vbertäuben wollen / zu behauptung seiner meinung an Venerabilis Bedæ Schrifften solte

 solche

solche falsa begangen haben: Welchs jhm doch meines wissens noch niemand vorgehalten.

Als mir Borkowsken schreiben zu handen kommen/ hab ich angefangen die Alten Kirchenlehrer vnd Computisten mit grösserm ernst auffzuschlagen. Vnd weil ich viel testimonia vom Vollmond gefunden/ hat michs nicht vnbillich verwundert/ das Borkowsky dennoch geschrieben/ Es were nichts dran: die Juden wüsten von keinem Vollmond 2c. sondern hetten jhren Ostertag geendet am Sonnabend. Solten denn/ dachte ich/ so viel Computisten, so viel Theologi, bißher geirret haben? Oder solten die jtzigen Juden dieser Jahre was newes auffgebracht haben? das kan nicht sein: vnd wenns gleich were/ so were es nicht nach dem Gesetz Gottes vnd der Astronomey. Hab also mit gutem muth deß nechsten Domnicks Marckts erwartet.

Das nun mein Wiedersacher im Titel schreibt/ Peter Krůger hab einen Newen Cyclum mit hůlff eines Rabbinischen Practickenmachers in den hundstagen zu Dantzig erfunden 2c. ist nichts anders als eine gauckleriſche außflucht. Er hatte mich zuvorn selbs an die Juden im Domnick gewiesen. Kan ich nun dafür/ das der Domnick in den Hundstagen kömt? In den Hundstagen/ spricht er/ da andere sich deß studierens enthalten. Die Juden vmb etwas fragen/ heist diesem studieren/ vnd das verweiset er mir. Ists denn nicht auch Patri Guldino verweißlich/ das er den Elenchum Calvisii *in feriis æstivalibus attentè* durchlesen vnd seine *rationes, methodum, computationes &c.* betrachtet? besiehe seine Præfation ad Lectorem. Oder ists allein den Jesuiten frey in den Hundstagen zu studieren? Summa, wenn die Juden hetten auff dieses Sophisten seiten gezeugt/ er hette nicht gewust/ wie er damit gnugsam hette prangen sollen (wie er denn noch mit Landkündiger vnwarheit num. 9. deß Dolmetschers schreiben darff/ die Juden haben Krůgern selber mit der that verdammet/ in dem sie jhre Ostern nicht im VollMond gehalten:) Nun sie aber bezeugen/ das sie jhren Ostertag im VollMond gefeyret/ wil er solch zeugniß/ ne omninò nihil respondisse videatur, mit Narrenpossen vnd convitiis eludiren.

Das vierde/ welchs hie zu beantworten nötig/ ist/ das man schreibt/ Krůger beklage die Kirche/ vermeinende die Römische/ damit man mich gedenckt im Königreich Polen verhaßt zu machen. Ist derhalben/ schreibt der Dolmetscher num. 16. allhier der Kläger Krůger/ der beklagte die Kirche. Wer wird nun Richter sein? Die Schrifft/ Gottes Wort/ kan es nicht sein/ darinn haben wir nicht ein wort von dieser Osterlichen Controverß. Die Kirch hat nur statuiret, das wir nicht mit den Juden Ostern halten sollen. Wolan weil man eine Actionem formiren wil/ so sage ich/ das der Beklagte sey nicht die Kirche (denn das wird man nirgend bey mir finden/ sondern es wird mir bößlich/ wie andere reden mehr/ von diesem boßhafftigen Menschen angetichtet)

sondern

sondern der Mathematicus Clavius, wie im anfang gedacht: cujus præsertim humeris Galendarii emendatio incubuit, Guldino lib. 4. c. 2. n. 2. teste. Worüber wird aber Clavius beklagt? Darüber / das er in reformirung deß Calenders einen Cyclum Epactarum eingeführet / dadurch wir bißweilen (wie Anno 1609 vnd 1622) im VollMond vnd also wieder die Nicænische KirchenOrdnung müssen zugleich mit den Juden Ostern halten.

Der Beklagte vnd seine procuratores sagen hiezu / Es sey mit nichten verboten im VollMond Ostern zu halten: Der Juden Ostertag sey auch nirgends an den VollMond gebunden. Also ligt mir nun die probation ob. Was hab ich dann für zeugen? Nicht verdächtige / nicht vermeinte Ketzer / sondern neben der H. Schrifft vnd Astronomischer Rechnung lauter hochwirdige vnd bey der Römischen Kirchen hochgeachtete Theologos, Chronologos, vnd andere fürtreffliche vnparteysche Astronomos, Computisten, vnd hochgelarte Leute: nicht geringes staubs / sondern nach den Alten Patribus mehrentheils Cardinäle / Ertzbischöfe / Bischöfe / Jesuiten / vnd solch Volck.

In specie, das die Christen in feyrung jhres Ostertags nichts mit den Juden gemeins haben sollen / ist auß der Histori deß Nicænischen Concilii beym Eusebio, Socrate, Nicephoro, Ruffino vnd andern / item auß den Episteln deß heiligen Ignatii, vnd den so genannten Constitutionibus Apostolicis offenbar / auch vber 1300 Jahr her in der gantzen Christlichen Kirchen solcher Schluß bewust vnd gültig gewesen. Nun ist den Juden von Gott geboten jhren Ostertag anzufangen am abend deß verflossenen viertzehnden tages Nisan, wie solchs die H. Schrifft an vielen orten bezeuget / vnd also ist nach Jüdischer tagrechnung der Judische Ostertag stets gefallen in den funffzehenden tag Nisan, welchs nach heiliger Schrifft bezeugen Venerabilis Beda, Alf. Tostatus, And. Masius, Pererius, Genebrardus, Serarius, Barradas, Cornelius à Lapide. Demnach folgt / das die Alten Juden jhren Ostertag rechtmeßig gefeyret am tage deß Vollen Liechts. Solchs bezeugen auch über vorige Ration nicht alleine Philo vnd Anatolius, sondern auch Augustinus, Hieronymus, Sozomenus, Nicephorus, Beda, Rabanus Maurus, Rupertus, Durandus, Paulus Middelburgensis, Maurolycus, Ferus, Gauricus, Ribera, Barradas, Salianus, Cornelius à Lapide. Die jtzigen Juden auch / von der letzten verstörung deß Tempels an biß vff diese zeit / feyren ausserhalb dem Judischen Lande allezeit jhren Ostertag zween tage nacheinander / den 15 vnd 16 tag Nisan, mit gleicher solennitet, auß gewissen an seinem Ort angezeigten vrsachen. Solchs verjahen nicht allein die Juden selber einhelliglich / sondern es bezeugens auch Paulus Middelburgensis, Buxdorffius, Serarius, Petavius. Vnd also ist einer von beyden tagen stets der tag deß VollMonds / vermöge den Astronomischen Regeln: Vnd wer an demselben tage feyret / der feyret zugleich mit den Juden.

 Dage-

Dagegen wendet Clavius vnd seine procuratores ein/ Es werde in heiliger Schrifft/item im Concilio Nicæno oder andern Conciliis, item in der Alten Kirchen Lehrer/ Bäpste/ oder Computisten, schrifften keines VollMonds sondern schlechts deß viertzehenden tags gedacht/ sey auch ausser dem einigen Campano keiner der Computisten, der Decimamquartam oder Terminum Paschalem vnd Plenilunium für eins halte. Drauff antworte ich/das in heiliger Schrifft vnd anderswo mehr decimaquarta nicht currens sondern completa verstanden werde/ vnd das beweise ich mit vorallegirten Scribenten vnd der heiligen Schrifft selbsten. Das auch Decimaquarta vnd Plenilunium von deß Nicænischen Concilii zeiten im Christlichen KirchenCalender für eins gehalten worden/ bezeugen wieder Clavium die heiligen Väter Theophilus, Cyrillus, Augustinus, Epiphanius, Vnd von Computisten nicht allein Campanus, wie Clavius vorgibt/sondern auch

2. Victorinus Aquitanicus,
3. Victor Capuanus,
4. Venerabilis Beda,
5. Rupertus Abbas Tuitiensis,
6. Manfredus,
7. Johannes de Saxonia,
8. Isacius Argyrus,
9. Nicephorus Gregoras,
10. Nicolaus Cusanus Cardinalis,
11. Johannes Regiomontanus,
12. Paulus Middelburgensis,
13. Johannes Stöflerus,
14. Johannes Fernelius,
15. Lucas Gauricus.
16. Andreas Perlachius
17. Petrus Pitatus
18. Petrus Apianus
19. Franciscus Junctinus
20. Cyprianus Leovitius
21. Fabritius Paduanius
22. Josephus Moletius
23. Joh. Baptista Benedictus
24. Joh. Antonius Maginus.

Item drey vornehme Jesuiten:
Jacobus Gordonus, Jacobus Salianus, Cornel. à Lapide. } Derer Opera von andern hochgelartē Jesuiten durchsehen vnd approbiret sind.

Weil dann in zweyer oder dreyer vnverdechtiger Zeugen Munde die Warheit bestehet/so wird ja diese menge gegen Clavium gnugsam sein. Was er denn sonsten dagegen in dieser sach einwendet/ das wiederlege ich jhme von stund an/ vnd beweise seinen procuratoribus wie falsch er Bedam &c. allegiret, wie schendlich er in der Sonnen vnd deß Monds Rechnung gefehlet/ wie obstinat er dieselben fehler noch als rechtmeßig verthedigt/anderer Mißrechnungen/derer nicht wenig/ aber menschlich/zu geschweigen.

[Als ich im Appendice meines Prognostici vffs 1625 Jahrs geschrieben/das ich in diesem meinem künfftigen Buch wieder Clavium zu zeugen führen würde die H. Schrifft/den Calculum Astronomicum, die Alten KirchenLehrer vnd über 20 Römisch Catholische Computisten, Antwortet mein adversarius in seinem Sophistischen NewJahr num. 7. hierauff schon also: Welche seind nun die Zeugen wieder den P. Clavium, fraget Krüger/ vnd antwortet auch: Der erste ist/ Die H. Schrifft/ die saget dieses

von Clavij Cyclo. Notiret wol M. Krüger das Buch / Capitel / vnd den verß. (Notire wol/lieber Leser/dieses Sophisten spitzfündige thorheit!) Der ander Zeuge ist Calculus Astronomicus. Ein böser Astronomus ist Clavius, wenn man jhn mit dem M. Krüger vergleichen wil. (diese æquivocation deß worts vergleichen vnd die drauf gebawte ironia findet jhr gewürtz in den 3 letzten Capp. deß 1. Theils zur gnüge.) Der dritte seind die Alten Kirchenlehrer. Alle schreyen Ceter vnd Mordio vber des P. Clavii Cyclum, Ich geschweige der vornemsten Catholischen Computisten, so vber 20 sein. Diese alle wird M. Krüger Zeuge wieder Clavium einführen. Da wird es zugehen wie auff Matzen Hochzeit/da weder Brot noch Bier war. Ich vermeine aber / dieser Gast sambt seinen Companen sollen auff dieser Hochzeit so abgespeiset vnd beschenckt werden / das sie den Rausch vnd Taumel so bald nicht werden verdäwen.]

Wer wird nun Richter sein? spricht der kluge Dolmetscher. Wer solt es anders sein/ als der so das gesetz von absonderung deß Jüdischen vnd Christlichen Osterfests gegeben hat/nemlich das Concilium Nicænum. Das ist/spricht er/die Kirche gewesen: Vnd also müsse auch jtzo die Kirche oder ein Concilium hierinn Richter sein. Solch forum wil ich zwar nicht decliniren, wenn es nur mit solchem Außschuß der Kirchen oder Richter bestellet wird / als im Concilio Nicæno gewesen/vnd das denn gevrtheilet werde/wie sichs zu Recht gebühret/ secundum documenta & probata.

Es ist meines Wiederparts procuratoribus immer die Kirche die Kirche wie jenen/ *Templum Domini, Templum Domini*, im munde/ vnd schreyen/ das ich die Kirche in jhren Satzungen zu meistern mich vnterstehe / vnd das die Catholische Kirche / welche da ist beym Apostel *Paulo firmamentum veritatis*, beym M. Krüger sey *firmamentum falsitatis, erroris*: da doch Joh. Busæus ein vornemer Jesuit in seiner Disputatione apologetica pro Calendario Gregor. Anno 1585 zu Mäintz gedrückt / thesi XL. außdrücklich schreibt/ *errorem hunc* (veteris Calendarii) *non pertinere ad dogmata fidei Catholicæ vel Lutheranæ, sed ad disciplinas Mathematicas.* Sie wissen vns immerdar viele CANONES PASCHALES, CONCILIUM NICÆNUM, DECRETA PATRUM, vnd KirchenSatzungen vorzuhalten. Wenn man aber dieselben Satzungen annimbt vnd fest drauff dringet/ jhnen auch beweiset/ das sie selber wieder solche Satzungen handeln: Ey/ sagen sie dann / dieselben Satzungen sein so strictè nicht zuverstehn / es sey der tag deß VollMonds zum Christlichen Osterfest nicht verboten / ob gleich an demselben tage auch die Juden feyren / *etiamsi tunc* (sagt Clavius) *Judæi solennitatem Pascha legalis peragant*, Es sey im Concilio Nicæno nur verboten/das man nicht allzeit mit den Juden feyren sol / *ne Christiani* (sagt Borkowsky) *astringerentur semper juxta dictos Quartadecimanos unà cum Judæis Pascha celebrare.* Worauß zu sehen/das diese Leute das Concilium Nicænum vnd seine Ostersatzungen zwar zum schein im Munde führen/ aber in der warheit vnd in der that vernichten. Sie spielen in dieser contro-

versia

versia mit dem Namen der Kirchen/Concilien, vnd Canonum, wie mit Puppen. Ihre inventa vnd commenta heissen jhnen *Decretis Patrum conformia, usibus Ecclesiæ* (das ist der Reformatoren meinung) *accommodata*, Ob sie gleich schnurstracks der meinung Theophili, Cyrilli, Augustini, Bedæ vnd aller alten vornemen Computisten zu wieder sind: Was dagegen eingewendet/ obs gleich mit jtztgedachter Patrum vnd Computisten zeugniß klerlich bewiesen wird/ heist jhnen *temeritas, impudentia, malitia.* Wenn sie wieder gedachte Satzungen anstossen/ das heissen sie *peccatum minus* vnd *rem licitam*: Wenn anderer Leute Regeln eben also straucheln/ das heissen sie *illicitum* vnd *peccatum contra omnes Canones & Concilia.* Wie solchs alles in diesem buch hin vnd wieder auß jhren eignen worten zu finden.

Vnd so viel hab ich hie in der Vorrede beantworten wollen: Andere Braunßbergische mich rührende Nachreden/ so viel derer zu beantworten wirdig/ sollen theils in ipsa controversiarum tractatione theils im letzten Cap. deß andern theils dieses buchs wiederlegt werden.

Wil demnach jtzo (Gott der HErr verleihe mir zu seinen Ehren vnd zu rettung der warheit den Geist der gnaden vnd der warheit) zur Heubtsach schreiten/ vnd von den dreyen obgesagten puncten nach der Ordnung handeln.

Es solte sich zwar wol baß schicken/ das ich den gantzen Tractat in Lateinischer sprache/ wie das 15.19.20. vnd 21 Cap. concipirete: Weil aber die Braunßberger alle fünffmal bey dem gemeinen Manne mich in Deutscher Sprache verunglimpfft/ so muß ich auch/ so viel es die materi leiden wil/ denen/ so deß Lateins nicht groß kündig/ mit meiner verantwortung mich bequemen.

Der Erste Theil dieses Buchs ists von rechter Feyerzeit deß Jüdischen vnd Christlichen Ostertags/ vnd von Clavii erroribus Astronomicis. Dessen theils Capitel sollen diese sein.

IX. Obs

IX. Obs recht sey im VollMond Ostern halten. neg.
X. Ob wir Anno 1622 zugleich mit den Juden Ostern gehalten. aff.
XI. Ob solchs auch wol mehr geschehn könne. aff.
XII. Ob man solchen Fehlern nicht hette vorkommen können. dist.,
XIII. Das rahtsam were gewesen den motum lunarem einzuführen.
XIV. Antwort auff die Gegen argumenta.
XV. Antwort auff die Wildische Lateinische Mißiv.
XVI. Antwort auff die ersten 14 numeros deß Braunßbergischen Exam.
XVII. Ob die Apostel etwas gewisses vom Osterfest geschlossen. neg.
XVIII. Beweiß deß VollMonds auß einem Braunßbergischen Scripto.
XIX. XX. XXI. Von etlichen vnleidlichen erroribus, welche Clavius in seinem Opere Calendariographico an der Sonnen vnd deß Monds rechnung begangen.

Der Ander Theil deß Buchs ist vom Concilio zu Costentz / von Johann Hussen Geleit/vnd andern händeln. Derselbe sol folgende Capitel haben.

I. Obs war sey / daß ich das Concilium Constantiense für tolle Leute gescholten. neg.
II. Ob dasselbe Concilium habe Canones wieder Gottes wort eingesetzt. aff.
III. Ob Johann Huß wieder Keyserliches Geleit verbrandt worden. aff.
IV. Beweiß das auch nach gemeiner bey Gerichten breuchlicher Geleitsform Johann Hussen das Geleit nicht gehalten: Vnd das Molanus, Becanus, vnd Rosweydus, vornehmer Juristen Schrifften betrieglich allegiren.
V. Von andern der Wiedersacher faulen glossen vber das Keyserliche Geleit.
VI. Von vnrichtigkeit/so den Historischen Actis vnd Operibus Hussi, Anno 1558 zu Nürnberg gedruckt/ von Rosweydo fürgehalten wird.
VII. Ob das Keyserliche Geleit conditionarium gewesen/vnd ob Huß dawieder gehandelt. neg.
VIII. Wiederlegung der 4 argumenten deß Wiederparts/ dadurch es zu beweisen vermeint/das Hussen keine gewalt wieder das Geleit wiederfahren: item vom Concilio zu Basel vnd Trient.
IX. Von Königs Henrici IV. Religionsverenderung: ablehnung grewlicher Nachreden/so in des Wiederparts busen geschoben werden.
X. Antwort auff die übrige der antwort wirdige calumnien vnd vngereimte Schlußreden.

Namen der Bücher vnd Autoren, so neben der Heiligen Schrifft in diesem Buch (mehrentheils zu meiner sachen beweiß) angezogen werden.

Acta Conciliorum.
Æneas Sylvius (qui pòst Pius II. Papa)
Albategnius
Albertus Crantzius
Albertus Leoninus
Albertus Pighius
Alfonſus Toſtatus, Epiſc. Abulenſis
Alfonſus Salmeron, Soc. Jeſu
Alfonſinæ Tabulæ
Alfraganus
B. Ambroſius
Andreas Gaill J. C.
Andreas Maſius
Andreas Perlachius
Antoninus, Archiepiſc. Florentinus
B. Auguſtinus.

Benedictus Pererius, Soc. Jeſu
Beda Venerabilis.

Cæſar Baronius, Cardinalis
Calendarium Gregorianum.
Calendarium Hebraicum.
Carolus Sigonius
Chriſtianus Severini Longomontanus.
Chriſtoph. Clavius, Soc. J.
Clemens Alexandrinus
Conſtitutiones Apoſtolicæ
Cornelius à Lapide, Soc. Jeſu
Cyprianus Leovitius.

Didacus Covarruvias Epiſc. Segob.
Dionyſius Petavius Soc. Jeſu.

Eberhardus Speckhan J.C.
Edmundus Campianus, Soc. Jeſu
Epiphanius
Eraſmus Reinholdus
Euſebius.

Fabritius Paduanius
Franciſcus Junctinus Soc. Ieſu
Franciſcus Maurolycus Abbas
Franciſcus Ribera Soc. I.
Franciſcus Suarez Soc. I.
Franciſcus Toletus Soc. I.
Franciſcus Turrianus Soc. I.

Georgius Germannus
Georgius Purbachius
Gerardus Mercator
Gilbertus Genebrardus
Gregorius Turonenſis Epiſcopus
Guilelmus Durandus.

Henricus Philippi Soc. I.
Heribertus Rosweydus Soc. I.
B. Hieronymus
Hieronymus Vecchietti
Hipparchus
Horatius
Huldericus Mutius
Huſſen Hiſtoria Deutſch.

Jacobus Auguſtus Thuanus
Jacobus Gordonus Soc. I.
Jacobus Salianus Soc. I.
B. Ignatius
Joachimus Mynſingerus IC.
Johannes Antonius Maginus

Johan-

Johannes Baptista Benedictus
Johannes Busæus Soc. I.
Iohannes Buxdorffius
Iohannes Campanus
Iohannes Cochlæus
Iohannes Fernelius
Iohannes Ferus
Iohannis Hussi Opera
Iohannes Kepplerus
Iohannes Lucidus
Iohannes Molanus
Iohannes Nauclerus
Iohannes Nodin, Franciscanus
Iohannes Regiomontanus
Iohannes de Saxonia
Iohannes Schneidewinus IC.
Iohannes Sleidanus
Iohannes Stôflerus
Iosephus, Historicus
Iosephus Moletius
Iosephus Scaliger
Isacius Argyrus.

Lucas Gauricus, Episc. Civitatensis.

Macrobius
Manfredus
Martinus Becanus Soc. Iesu
Martinus Lutherus
Mathæus Wesenbecius I C.
Messahala
Michaël Duntzius
Michaël Mæstlinus

Nicephorus Callistus
Nicephorus Gregoras
Nicolaus Cusanus Cardinalis
Nicolaus Copernicus
Nicolaus de Lyra
Nicolaus Serarius Soc. Iesu.

Onuphrius Panuinius
Ortuinus Gratius.

Paulus Guldinus Soc. Iesu
Paulus Langius
Paulus Middelburgensis, Episcop. (Forosempron.
Petrus Apianus
Petrus Pitatus
Petrus Premus I C.
Philo Iudæus
Prutenicæ Tabulæ
Ptolemæus.

Rabanus Maurus Archiepisc. Mogunt.
Reichs Constitutiones
Robertus sive Rupertus Abbas
Robertus Bellarminus Cardinalis
Robertus Swertius
Ruffinus.

Sebastianus Barradas Soc. Iesu
Sethus Calvisius
Socrates
Sozomenus.

Theodoretus.

Vitruvius
Vlrich von Reichenthal.

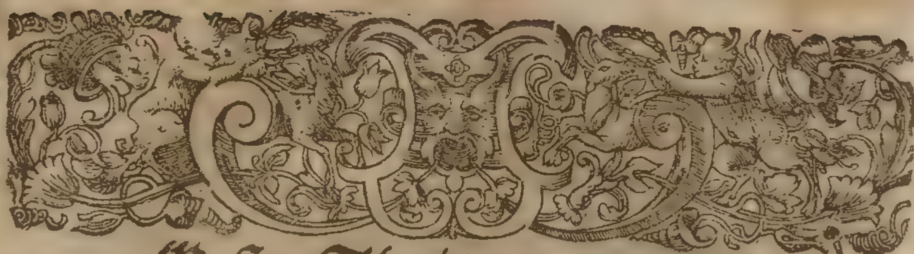
Derer bücher / darinn die Acta Conciliorum enthalten / hab ich viererley editiones gesehen. Die erste ist Petri Crabben, gedruckt zu Cölln Anno 1551.
Die andere ist Laurentii Surii, zu Cölln Anno 1567 gedruckt.
Die dritte ist Dominici Nicolini, zu Venedig Anno 1585 gedruckt.
Die vierdte ist Severini Binii, zu Cölln Anno 1606 gedruckt.

Vnd weil mir von einem vornehmen Mann Römischer Religion in einem gespräche von den händlen/ so ich auß den Tomis Conciliorum allegire/ vorgehalten worden/ Es möchte wol solchs durch die Ketzer suppositiriis foliis hinein geschoben sein/ so hab ich in diesem buch/ da ich etwas auß den Tomis Conciliorum anziehe/ gemeiniglich alle 4 editiones vnd in jeglicher den Tomum vnd das blat bezeichnen müssen. Da sehe man nun/ ob ich recht oder falsch allegire, Ob ich das Concilium Constantiense gelesen oder (wie mein adversarius träumt vnd ein hohes drauff verwetten wil) nie gesehen viel weniger gelesen.

Folgende Errata, so theils im abschreiben/ theils von mir im corrigiren, vbersehen/ wolle der Leser für allen dingen endern. Die Zeil jeglicher paginæ oder blats ist gerechnet sambt dem Obertitel.

Pag.	Lin.	Für:	Liß:
1	21	vngefewert	gefewert
4	33	juxta le-	juxta legem
6	12	Tag vnd gleich	Tag vnd nacht gleich
29	8	Tabulas, welche	Tabulas verfasset/welche
80	4	so gar nah	so gar nach
82	21	delegebatur	delegabatur
90	5	jactent	jactant
eâd.	7	Nicæni	Nicænæ
100	21	Cyclo ☽ 8	Cyclo ☽ 5. *est sphalma typi Calvisiani*
119	13	infra	intra
122	23	11 Martij	21 Martij
148	21	Constutionibus Apostolis	Constitutionibus Apostolicis
164	32	quidem unquam	quidem in tota Anomaliæ Æquinoctiorum (periodo unquam
165	32	huic vel illo	hoc vel illo.
167	35	veri nunquam	veri per totam Anomaliæ Æquinoct. periodum unquam
179	15	ho. 37 29′	ho. 3 37′ 29″
185	21	autem sciret	autem cum sciret
190	3	foliorum	paginarum
eâd.	10	100000000	1000000000
203	29	prudens perspicit	prudens lector perspicit
230	10	desidiis	desideriis
232	1	Joh. XIII	Joh. XXIII
254	14	offensam ac linguam Boh.	offensam linguæ Boh.
259		am ende/ thu das zeichen (auß der Zeil für der letzten hinweg/ vnd setz es in die letzte/ fürs wörtlein **Welchs**	
283	15	ne unam horam	ine unam horam
286	27	retracto	detracto
288	14	in besser form	in bester form.

Anderer/ da etwa ein buchstab für den andern gesetzt oder vmbgekehret/ so das dennoch der sensus oder verstandt der worte nicht turbiret wird/ ist vnnötig zu erwehnen.



Erster Theil dieses Buchs.

Das I. Capitel.

Von der alten Jüdischen OsterZeit.

Die I. Proposition.



Je Zeit der Alten Judischen Ostern wird von Gott selber in Heiliger Schrifft geboten/wie folget.

Im andern buch Mosis am 12. Der HErr sprach zu Mose vnd Aaron in Egyptenland: Dieser Mond sol bey euch der erste Mond sein/vnd von jhm solt ihr die Mond deß Jahrs anheben. Am zehenden tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein lamb ꝛc. vnd solts behalten biß auff den vierzehenden tag deß Monden/ vnd ein jegliches häuflein im gantzen Jsrael sols schlachten zwischen Abends. Vnd solt seines bluts nehmen/vnd beyde pfosten an der thür vnd die oberste schwelle damit bestreichen an den häusern/da sie es innen essen. Vnd solt also fleisch essen in derselbigen nacht am fewer gebraten/ vñ vngesewert brot/ vnd solt es mit bitter salsen essen ꝛc. vnd solt nichts davon vberlassen biß morgen/wo aber etwas vberbleibt/solt ihrs mit fewer verbrennen/ꝛc. Dann ich wil in derselben nacht durch Egyptenland gehen/vnd alle erste geburt schlagen in Egyptenland/ꝛc. vnd solt diesen tag haben zum gedechtniß/ vnd solt jhn feyren dem HErrn zum Fest: Ihr vnd alle ewre Nachkommen zur ewigen weise. Sieben tage solt jhr vngesewert brot essen/nemlich am ersten tage solt jhr auffhören mit gesewertem brot in ewren häusern. Wer vngesewert brot isset vom ersten tage an biß auff den siebenden/deß Seele sol außgerottet werden von Jsrael. Der erste tag sol heilig sein/ daß ihr zusammen kommet/vnd der siebende sol auch heilig sein / das jhr zusammen kommet/ keine arbeit solt jhr drinnen thun/ohn was zur Speise gehöret für allerley Seelen/ dasselbe allein möget jhr für euch thun. Vnd haltet ob dem vngesewerten brot/ denn eben an demselben tage hab ich ewer heer auß Egyptenland geführet/darumb solt jhr diesen tag halten/ vnd alle ewre Nachkommen zur ewigen weise. Am vierzehenden tage deß Monden/deß abends/ solt jhr vngesewert brot essen/biß auff den ein-vnd zwantzigsten tag deß Monden an den abend/das man sieben tage kein gesewert brot finde in ewren häusern.

Item im 40.41,42.verß. Die zeit aber die die Kinder Jsrael in Egypten gewohnet

wohnet haben/ ist 430 Jahr / da dieselbe vmb wahren / gieng das gantze heer deß HErrn auff einen tag auß Egyptenland. Darumb wird diese nacht dem HErrn gehalten/ das er sie auß Egyptenland geführet hat/ vnd die Kinder Israel sollen sie dem HErrn halten/ sie vnd ihre nachkommen.

Im selben Buch am 23. Drey mal solt ihr mir fest halten im Jahr. Nemlich das Fest der vngesewerten brot soltu halten / das du sieben tage vngesewert brot essest (wie ich dir geboten habe) vmb die zeit deß Monden Abib / denn in demselben bistu auß Egypten gezogen.

Vnd am 34 Cap. Das Fest der vngesewerten brot soltu halten/ sieben tage soltu vngesewert brot essen/ wie ich dir geboten habe vmb die zeit deß Monden Abib/ denn in dem Monden Abib bistu auß Egypten gezogen.

Im dritten buch Mosis am 23. Am vierzehenden tage deß ersten Monden zwischen abends/ ist deß HErrn Passah/ vnd am funffzehenden desselben Monden ist das Fest der vngesewerten brot deß HErrn / da solt ihr sieben tage vngesewert brot essen: Der erste tag sol heilig vnter euch heissen/ daß ihr zusammen kommet / da solt ihr keine dienstbarkeit thun / vnd dem HErrn opffern sieben tage. Der siebende tag sol auch heilig heissen/ da ihr zusammen kommet/ da solt ihr auch keine dienstbarkeit thun.

Im vierden buch Mosis am 9. Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner zeit/ am vierzehenden tage dieses Monden zwischen abends/ rc.

Vnd hernach: Wenn jemand vnrein vber einem todten / oder ferne von euch vber feld ist/ oder vnter ewren freunden/ den sol dennoch dem HErrn Passah halten. Aber doch im andern Monden/ am vierzehenden tage zwischen abends / vnd sols essen neben vngesewertem brot vnd salsen.

Im selben buch am 28. Am vierzehenden tage deß ersten Monden ist das Passah dem HErrn / vnd am funffzehenden tage desselben Monden ist Fest / sieben tage sol man vngesewert brot essen/ der erste tag sol heilig sein/ rc.

Im funfften buch Mosis am 16. Halt den Mond Abib/ daß du Passah haltest dem HErrn deinem Gott. Denn im Mond Abib hat dich der HErr dein Gott auß Egypten geführet bey der nacht. Vnd solt dem HErrn deinem GOtt das Passah schlachten / Schafe vnd Rinder / an der stätte die der HErr erwehlen wird / das sein Name daselbs wohne. Du solt kein gesewertes auff das Fest essen. Sieben tage soltu vngesewert brot deß elends essens / denn mit furcht bistu auß Egyptenland gezogen/ auff daß du deß tages deines Außzugs auß Egyptenland gedenckest dein lebelang. Es sol in sieben tagen kein gesewertes gesehen werden in allen deinen grentzen / vnd sol auch nichts vom fleisch/ das deß abends am ersten tage geschlachtet ist/ über nacht bleiben biß an den Morgen.

Du kanst nicht Passah schlachten in irgend deiner thor einem / die dir der HErr dein Gott gegeben hat: sondern an der stätte/ die dir der HErr dein Gott erwehlen wird/ das sein Name daselbs wohne/ da soltu Passah schlachten/ deß abends/ wenn die Sonne ist vntergangen/ zu der zeit/ als du auß Egypten zogest. Bey

Bey dieser ersten proposition ist anzumercken / daß das wörtlein Phase oder Pascha in heiliger Schrifft viererley bedeutung habe. Denn bißweilen wird dadurch der vberschritt deß Würgengels angedeutet. Bißweilen wird das Osterlamb dadurch verstanden (als da gesagt wird von Pascha essen.) Bißweilen bedeutet es den durchgang der Kinder Israel durchs rote Meer / wie solche bedeutung Gregorius Nazianz. Orat. 2. de Pascha vnd Augustinus tract. 55 in Johannem annotirt. Endlich bedeutet das wörtlein Pascha, bißweilen auch den gantzen hohen Festtag der Juden / nemlich den ersten tag der Süssenbrot. Diese viererley bedeutungen wird man ja passieren lassen / weil ich sie fast von wort zu wort genommen auß Bellarmino lib. 3. de Ecclesia triumphante c. 12. Tomo II. Ingolstad. 1605 in octavo pag. 1459.

II.

Auß welchen angezogenen Gottes befehlichen zu sehen / das die Alten Juden jhr Osterfest anfangen müssen am vierzehenden tage deß ersten Monden Abib oder Nisan / deß Abends / nach vntergang der Sonnen / wenn nemlich nach Jüdischer Zeit-rechnung schon der funfzehende tag desselben Monden angebrochen.

Die Juden / wie man weiß / fahen jhre tage an von vorhergehendem Abend / vnd also heben sie auch jhre Sabbathe vnd Feste an / vnd feyren dieselbe von einem vntergang der Sonnen biß zum andern. Ein außdrücklich exempel haben wir im dritten Buch Mosis am 23. Da Gott der HErr vom Fest der Versuhnung also gebeut: **Deß zehenden Tages in diesem siebenden Monden ist der versühne tag / der sol bey euch heilig heissen / das jhr zusamen kommet / da solt jhr ewren Leib casteyen / vnd dem HErrn opffern.** Drauff folget bald hernach: **Es ist ewer grosser Sabbath / das jhr ewre Leibe casteyet. Am neunden tage deß Monden zu abend / solt jhr diesen Sabbath halten / von abend an biß wider zu abend.** Hie höret man / das der zehende tag anfehet am neunden zu abend / vnd wehret das versühnungs Fest / biß an den andern abend. *A vespere sive ab occasu ☉ diei noni usq; ad vesperam diei decimi*, sagt Cornelius de Lapide Comment. ad vers. 30 cap. XVI. & ad vers. 32 cap. XXIII. Levit. Eben dasselbe ist auch vom ersten Jüdischen Ostertage zuverstehen / nemlich das er sey gewesen der funfftzehende tag deß ersten Monden / welcher angefangen den vorhergehenden vierzehenden zu Abend.

Beda lib. 5. Hist Eccles. gentis Angl. c. 22. *Quibus verbis manifestißimè constat, quod ita in observatione paschali fit mentio diei quartædecimæ, ut non tamen in ipsa die quartadecima pascha fieri præcipiatur, sed adveniente tandem vespera diei quartædecimæ, i. quintadecima luná quæ initium tertiæ septimanæ faciat, in cæli faciem prodeunte, agnus immolari jubeatur.*

Alfonsus Tostatus, Episcopus Abulensis, Quæst. 10. super Cap. XII. Exodi: *Nec potest accipi* V ESPERE *pro parte noctis prima, cum Sol declinat ad occasum sub horizonte, quia illud tempus non pertinebat ad diem 14, in qua mandabatur*

agnus immolari, sed ad diem 15. Nam secundum Hebræos dies incipit ab occasu Solis, ut patet Levitici 23. c. A vespera in vesperam celebrabitis Sabbatha vestra.

Idem Quæst. 58. in Cap. XII. Exodi: *Cum secundum Hebræos dies incipiant computari à vespera, ut patet Levit. 23 cap. Scilicet à vespera ad vesperam celebrabitis Sabbatha vestra, & vespera, ut hîc accipitur, est Solis occasus, cum agnus immolari deberet in occasu Solis, ut patet Deut 16. Ergo comederetur in nocte, & illa nox pertinebat ad diem sequentem, quæ erat quintadecima: ergo verum erat, quod in die quintadecima egressi sunt de Ægypto, & fecerunt Pascha, & sic idem dies fuit, egrediundi, & celebrandi Pascha.*

And. Masius Comment. in Josuam pag 90 (Exempl. Antverp: Anni 1574) *Sic ergo statuendum est, Vesperam, &, Inter duas Vesperas* (apponit autem vocabula Hebraica) *illud dici tempus, quo nondum quidem è nostro orbe finiente excessit Sol, sed tamen inclinatissimus propè ab occasu abest, agnumq; paschalem mactari solere, die quidem decimâ-quartâ sed ejus extrema parte, cum autem mactatus jam deinde esset assandus, cœnaq; comparanda: noctem intereà advenisse, quæ ad diem decimumquintum pertineret. Itaq; in epulo accubuisse omnes eâ nocte, quæ lucem diei decimiquinti cum præcederet, ejus diei pars esse censebatur.*

Bened. Pererius Disput. 2. in Cap. 12. Exodi, num. 15 (pag. 353. Tom. I. Lugdun. 1607. in 4to) *Esus namq; agni & panum azymorum fiebat die decimo quinto, ut traditur Lev. 23 & Num 28. qui dies incipiebat ab occasu Solis diei decimæ quartæ. Quocirca crepusculum illud vespertinum non erat pars diei decimiquarti, sed decimiquinti, ipsum inchoans. Scriptura verò satis apertè distinguit ista duo tempora, immolandi agnum, atq; comedendi ipsum & panes azymos: immolationem enim agni refert semper ad diem decimum quartum, esum verò eius & panum azymorum ad diem decimum quintum.*

Idem Disput. 10. num. 64. (pag. 387.) *Etenim decimo quarto die ad vesperam mactatus ab illis est agnus Paschalis, pòst ineunte nocte, quæ jam pertinebat ad decimum quintum diem, inchoatum nempè ab occasu Solis decimi quarti diei, epulati sunt, Paschale convivium agitantes.*

Genebrardus lib. 2. Chronol. pag. 214 & 215. (Exemplaris Lugdun. Gall. 1609.) da er von Christi letztem Abendmal redet: *Agnum Paschalem edit diei Jovis vesperâ, quâ decimus quartus Nisan terminari & decimus quintus incipere juxta legem debebat. Ita Romano more, pridie quam pateretur, cœnam instituit, die scilicet Jovis. Hebræo autem, ipsa nocte qua tradebatur, sive ipso die, quo passus est, nempè die Veneris, qui ab ea vespera Judaico ritu inchoabat. Agnus debuit immolari decima quarta luna, id est, verbi gratia die Jovis inter duas vesperas, vesperam sc. Jovis obeuntis, & vesperam Veneris ineuntis. Nam à vespera & nocte diem naturalem Hebræi incipiunt. Comedi autem decimâ quintâ, id est, mox post illam vespertinam immolationem, die Jovis cadente, & nocte Veneris ineunte.*

Nicol.

Nicol. Serarius Comment. in Josuam c. 5. quæst. 29. pag. 480. *Ideoq; dico, Pascha agendum fuiße die XIV. mensis primi, de moris nostri die semper loquendo, &c. Quod si tamen Judæorum more loqui libeat, dicendum erit, Pascha die XV. Nisan agendum fuiße, &c.*

Sebast. Barradas in Itinerario Israëlitico lib. 2. cap 22. pag. 175. Exempl. Antverp. 1621. *Itaq; dies ille, quo Hebræi agnum comedebant, videlicet decimaquarta Mensis Nisan, festes non erat: quia tamen vespera illius posterior ad decimum-quintum spectabat, à vespera festum occipiebat, juxta illud: à vespera ad vesperam celebrabitis Sabbathum.*

Cornelius à Lapide in cap. XII. Exodi (pag. 439. col. 2. Operis Antverp. Anni 1623.) *Agnus immolandus erat decima quarta die ad vesperam, sed comedendus cum azymis decima-quinta, quæ incipiebat à Solis occasu, quo finiebatur decima-quarta.*

Item: *Duabus ergò horis circiter ante occasum ☉ immolabatur agnus & assabatur: post occasum verò, nocte, cum jam inciperet decima quinta dies, comedebatur, ita ut ante mediam noctem esus agni, & cœna omnis absolveretur.*

Item pag 441. in fine col. 1. *Nota hîc primò, nocte comedendum fuiße agnum: hæc autem nox erat 15 diei.*

Summa, Am vierzehenden tage deß ersten Monden/von der neunden Stunde deß tages biß zur eilfften/wie Josephus im 7. buch deß Judischen krieges am 17. Cap. schreibt/ das ist nach vnsern vhren von 3 nach mittage biß vmb 5 ohngefehr/hat man pflegen das Osterlamb zu schlachten. Eh denn es hernacher vollends zubereitet vnd gebraten worden /ist die nacht heran kommen. Vnd also ist es zu angehender nacht gegessen worden/ welche nacht schon von vntergang der Sonnen nach Judischer art zum funffzehenden tage deß monden gehöret. Sonsten/ wenn der Abend nach vntergang der Sonnen am vierzehenden tage nicht eigentlich zum funffzehenden gehörete/würden nicht sieben (wie offt geboten wird) sondern acht gantzer tag der süssen brot gewesen sein/nemlich/wie Exodi am 12 stehet/vom vierzehenden tage inclusivè biß zum ein- vnd zwantzigsten tage an den abend. Aber es sind eigentlich nur sieben/davon nemlich jeglicher vom abend anfahet / vnd am nechstfolgenden abend auffhöret/ also:

Der erste:	fahet an am abend deß	Vierzehenden	höret auf am abend deß	Funffzehenden
Der ander:		Funffzehenden		Sechzehenden
Der dritte:		Sechzehenden		Siebenzehenden
Der vierdte:		Siebenzehenden		Achzehenden
Der fünffte:		Achzehenden		Neunzehenden
Der sechste:		Neunzehenden		Zwantzigsten
Der siebende:		Zwantzigsten		Ein vnd zwantzigsten.

Eben also zehlet es auch Serarius an allegirtem Ort.

Tostatus Quæst. 19. super cap. 12. Exodi vnd Quæst. 7. in cap. 23. Levit.

 ver-

vermeynet/das man habe angefangen vngesewert brot zu essen am vierzehenden tage nach mittage: Aber Er wird deßwegen refutiret von Pererio Disput. 10. in Cap. XII Exodi Num 65. Vnd Barradas lib 2. Itiner. Israël. c. 22. num. 22. expliciret den locum Josephi lib. 2. Antiquit. c. 5. (da auch 8 tage der Süssenbrot genennet werden) also/das er schreibt/das noch am 14 tage die Juden haben pflegen jhre häuser vom Sawrteige zu reinigen/ aber doch die Süssenbrot allererst zugleich mit dem Osterlamb angefangen zu essen.

III.

Der Mond Abib oder Nisan war (vnd ist noch bey den heutigen Juden) der erste FrühlingsMond/dessen NewMond oder erster tag dem Æquinoctio, da tag vnd gleich/am nechsten ist. Also das der abend deß vierzehenden tages/ an welchem das Osterlamb gegessen ward/vnd die Ostern oder Süssenbrot angefangen worden/einfallen muste/wenn die Sonne schon in den Wieder getreten war.

Jn obangezogenen Orten der heiligen Schrifft wird zwar keines Æquinoctij oder eintrits der ☉ in den ♈ gedacht: aber es wird diese circumstantia der zeit gleichwol auß bewehrten alten Juden/so davon geschrieben/bewiesen.

Josephus lib. 3. Antiquit. c. 10 *Mense autem Xanthico, qui nostris Nisan vocatur, & annum exorditur, Lunâ decimâquartâ, Sole Arietem obtinente, quandoquidem hoc Mense ab Ægyptiaca servitute liberati sumus, sacrificium, quod tunc exeuntes fecisse diximus, Pascha nominatum, quotannis instaurare lege jubemur.*

Philo lib. 3. de vita Mosis: *Moses primum anni mensem facit eum, qui in Æquinoctium vernum incidit.*

Uterq; Agathobulus, referente Anatolio apud Eusebium lib. 7. c. ult. *Hi,* inquit Anatolius, *Quæstiones Exodi solventes, sacrificia Paschatis ex æquo cunctos post æquinoctium vernale, primo mense mediante, sacrificare debere dixerunt; hoc autem reperiri, ubi Sol primam casuram Solaris, vel, ut quidam ipsorum nominant, Signiferi circuli transierit.*

Solches wird auch von allen Christlichen Scribenten/so von der zeit deß OsterFests geschrieben haben/für bekant angenommen/vnd ist niemand der es gestritten.

IV.

Es haben aber die Juden im Alten Testament zwar jhren Computum Lunarem **wol gehabt/ aber zu feyrung jhrer Newmonden vnd Feste/ haben sie auß Vhraltem gebrauch den Mond nicht angefangen** à jugo **oder eigentlichem** Synodo luminarium, **wenn Sonn vnd Mond zusammen kömpt (wie wir in vnsern Calen-**

Calendern die Monden rechnen) sondern à prima phasi sive ☽ apparitione, **von der Zeit wenn der NewMond sich zum ersten am himmel sehen lesset: Welchs denn gar selten deß tages/ da die** vera ☌ **einfelt/ gemeiniglich aber/ sonderlich der OsterMond/ den andern tag / bißweilen auch wol später / geschicht.**

Diesen punct/ das nemlich die Alten Juden jhre Monden angefangen mit dem erstgesehenen hörnichten NewMond / weil er möchte von etlichen in zweiffel gezogen werden / beweise ich

1. Auß der jetzigen lebendigen Juden zeugniß/ auf welches ich mich hiemit beruffe.

2. Auß der Juden Thalmud (welchs in dieser sach authenticum ist/) da gesagt wird (wie solchs auch Serarius cap 5. Jos. quæst. 27. vnd Scaliger pag. 215 Canon. Isag. allegieren) das vom Jüdischen Kirchenraht oder Synedrio glaubwürdige auffrichtige Männer sind gehalten worden: Welche im Jüdischen lande auff den hohen gebirgen/ zeitig haben müssen auff die erste erscheinung deß Newen Mondes fleißig achtung geben. Vnd so bald dieselben den Newen Mond ersehen / haben sie solchs für die deputirten deß Synedrij gebracht. Welche also bald haben außruffen lassen/ *Mekudasch, Mekudasch*, das ist/ er ist geheiliget / er ist geheiliget / verstehe der Monschein. Vnd darauf ist auch der New Mond außgeblasen/ wie Num 10. v. 10. geboten wird. Im selben Jüdischen Buch cap. Rosch Haschanah wird erzehlet/ wie einst am 27 tage deß Monden der Himel wölckicht gewesen/ vnd etwas gesehen worden in gestalt deß Newen hörnichten Monds / drauff alsbald das volck geruffen *Mekudasch, Mekudasch*. Ist aber ein fehl gewesen. Besihe hievon den Hebreischen Calender von Mûnstero publiciret, vnd zu Basel Anno 1527. gedruckt/ am 57. blat. Im selben Calender vnd Capitel am 61 blat findestu diese wort der Rabbinen: *Audi rationem, quomodo etiam tempore sanctuarij, quando ordinabant sua sancta juxta visionem, ut invenimus cap. primo Sanhedrin, addebant &c.*

3. Auß Clementis Alexandrini Stromate Sexto, da die worte im Parisischen Anno 1612. in folio außgegangen exemplar pag 634. interprete Herveto also lauten: *Neq; colite ut Judæi: etenim illi soli se Deum nosse putantes, nesciunt se adorare Angelos & Archangelos, mensem & Lunam: & nisi Luna apparuerit, non agunt Sabbathum quod dicitur primum, neq; agunt neomeniam, neq; azyma, neq; festum, neq; magnum diem.* Wer den Griechischen text besehen wil/ vnd Clementem selbs nicht hat/ der consulire Scaligerum pag. 223. Canonum Isag. in Eusebium.

4. Auß Alfonsi Salmeronis zeugniß/ welcher Prolegom. 38. Evangeliorum (pag. 411. in fine col. 2. Exempl. Colon. 1602.) also spricht: *apud quos* (Hebræos antiquos) *mensis initium haud erat statim ab ipso novilunio, verùm ab ipsius lunæ cornicularis apparitione: idcircò in eorum scriptis legimus, veteres Judæos consvevisse homines tempore novilunij mittere super altißimos montes quo eis nova lunæ aspectum significa-*

rent

rent, & mensium initia auspicari possent. Alles dieses fast von wort zu wort hat auch Onuphrius lib 2. Comment. in Fastos ad Annum V. C. DCC XXCVI. da er de anno Passionis Christi disputiret.

5. Auß Riberæ gezeugniß lib. V. de Templo cap. 2. pag. 348. Exempl. Antverp. Anno 1602. in octavo editi: *Quare ita quæstioni respondendum, primam lunam sive neomeniam aut Calendas, aut initium mensis, tunc esse, cum primum Luna à Sole relicta apparere incipit, semperq; mensis durare intelligitur, dum nova Luna non apparet, quæ initium sit sequentis.* Vnd bald hernacher: *Hoc hodie etiam testatur consuetudo Judæorum, habent enim turriculas in Synagogis, & cognito ex tabulis Astronomicis tempore conjunctionis, occidente Sole turriculas ascendunt, & diligenter speculantur Lunæ ortum, ac continuò tuba canunt, neomeniam denuntiantes.*

6. Der meynung ist auch Cornelius à Lapide Comment. in vers. 11 cap. 28 Num. (pag. 943. col. 1.) *Unde Judæi.* spricht er/ *etiamnum instante Novilunio turriculas in Synagogis conscendunt, & diligenter observant Lunæ ortum, ac eâ exortâ statim tuba sonitu neomeniam denuntiant.*

Item ad vers. 2. cap. 12. Exodi (pag. 435. col. 1.) *Numerando enim dies, qui ab unâ conjunctione Lunæ cum Sole interfluunt usq; ad aliam conjunctionem, quando luna rursus relicta à Sole apparere incipit, facitq; neomeniam sive novilunium, qui primus mensis est dies &c.*

7. Am klärlichsten vnd mit allen vmbständen berichtet vns hievon Dionysius Petavius Tomo II. seines Anno 1622 in folio zu Paryß außgangenen Epiphanii, da er pag. 151. Animadversionum also schreibt: *Duplex in Hebræorum Commentariis civilis anni ratio traditur, utraq; lunaris &c. Prima, stante adhuc templo usitata fuit, quâ Neomeniam* ἀπὸ τῆς φάσεως *indicebant. Quod in hunc modum fiebat: Erat apud Judæos* Beth din *sive* συνέδριον, *penes quod constituendarum* Neomeniarum *potestas residebat, quam* Kebiah .i. *Determinationem vocant. Hujusmodi Synedria plura in Palæstina cum essent, præcipuum erat Hierosolymis, à quo cætera pendebant. Itaq; Glossa Cap. I. Tractat. Kidduscb* §. 8 (Die Hebreischen worte laß ich auß) Neq; nos innitimur alteri, quam definitioni sacri Consessus; quoniam hæc columna est decisionis. Atq; hic ipse consessus Hierosolomytanus est. Quandoquidem consistoria omnia, quæ in Israëlitica terra sunt, velut accessoria quędam sunt: Hierosolymitanum verò fundamentum est. *Quare Hierosolymis potissimùm responsa dabantur. Sed eversâ urbe quaudiu Judæi in Palæstina remanserunt ac synedrion ibi habuerunt, penes illud jus omne fuit, quousq; Gemaræ Sapientes desierunt, uti C. V.* §. III. *Moses* (Maimonis F.) *scribit. Proinde qui vixerunt* (Hebraicis iterum omissis) In diebus Sapientum Misne & Sapientum Gemaræ usq; ad R. Abaie & Rabba, determinatione Israëliticæ terræ nitebantur. *Postremi Sapientum Misne vixêre circa tempora Antonini, Christi CL. At Gemaræi ad annum fere D, ut Germen*

David

David fidem facit. Toto igitur illo tempore ἀπὸ τῆς φάσεως *atq; ex Israëlitici consessus præscripto Neomenias ordinabant. Quarum quidem constituendarum ea disciplina fuit. Veros & accuratos lunæ motus atq;, ut loquuntur*, Bidkedok, *ex Astronomicis Tabulis consessus ille diligentissimè scrutabatur, explorabatq;, num luna suo tempore videndam se præberet; nimirum tricesima nocte, ut in eam* φάσις *incideret sive prima accensio, quam* reejah *vocant. Ac si intuendæ illius copiam fortè cognoscerent, speculatores opponebant, qui statim ac nascentem lunam perspexerant, Concilio renunciabant. Sed in testium delectu morosâ ac superstitiosâ diligentiâ opus erat, quam aliquot capitibus Talmudici autores explicant. Ubi de visione convenerat, tum Legati passim dimittebantur, qui futuram Neomeniam &* kebijeh *denunciarent. Quod si XXX die testis nullus ac speculator adfuisset, tricesimo primo neomeniam definiebant. Ita fiebat ut plenorum cavorumq; mensium successio nequaquam constaret; sed ut civiles menses ad sideris aspectum dirigerentur, ut Cap. VIII. Glossa docet.* Dergleichen schreibt auch dieser hochgelahrte Jesuit pag. 182. vnd 183. vnd sagt / das solche observation sonderlich fleissig sey angestellet worden bey den New Monden Tisri vnd Nisan, in welchen die hohen Feste bey den Juden gefeyret werden.

Paulus Middelburgensis (dessen Opus in folio Anno 1513 zu Fossembrone (Forosempronii) in Italien cum Privilegio Leonis X. P. P. gedruckt / welche edition ich hierin allezeit anziehe) parte 2 Paulinæ lib. 2. c. 2. ist der meynung / das die Juden solche Observation deß Newen Monds allererst nach der Babylonischen gefängniß im gebrauch gehabt / da er schreibt: *Cum Judæi per captivitatem Babylonicam bonis omnibus cunctaq; supellectili & libris spoliati essent, neq; lunæ cursum per supputationes indagare valerent; solo visu Lunam observabant.* Dem sey wie jhm wolle: mir ist gnug / daß er bekennet es sey im Alten Testament die Observatio novæ Lunæ in nothwendigem brauch gewesen.

Solche meinung / das nemlich die Alten Juden solten jhre Monden vom ersten anblick deß Monds angefangen haben / wil etlichen hochgelarten Leuten / sonderlich Serario cap. 5. Jos. quæst. 27. Scaligero pag. 266. Can. Isagog & pag. 100. Em. Temp. nicht wol ein / ob sie gleich die vorigen probationes selbst bekennen vnd einführen. Die Rationes jhres zweiffels sind diese. 1. Wie solte in so einem grossen vnd gelahrten Volck nicht einer oder der ander sein / der deß Mondes lauff hette zuberechnen wissen? 2. Wie wolte man wol die sache vnd Observation angestellet haben wenn der Himmel trüb? 3. Wie köndte der Newe gesehene Mond in einem tage durchs gantze Landt kundt gethan worden sein? 4. Es würden die Monde sehr vngleich sein / sintemal der Mond / auch bey klarem Himmel / sich zu einer zeit früher als zur andern sehen lesset.

Aber auff dieses alles ist nicht schwer zu antworten. 1. Sie haben freylich auch einen Computum Lunarem gehabt / welchen auch die ältesten deß Synedrij den

Speculatoribus allzeit mitgegeben haben/welcher Computus bey jhnen *Figura Lunæ* genant worden/wie Serarius daselbst vnd Scaliger pag. 100. Emend. Temp. außm Thalmud anzeigen. Vnd dasselbe zu dem ende/das die Speculatores sich desto baß in die zeit richten köndten.

2. Wenn der Himmel trüb/so haben sie jhre zuflucht zum Computo genommen/ wie Scaliger vnd Serarius gleichfalls an allegirten Orten außm Thalmud anzeigen/ das nemlich/ weñ der Mond in der 31 sten nacht (vom vorigen Newmond) sich nicht herfür thete/sie alsdann den Newmond angefangen haben/ (oder/ wie wir oben auß Petavio gehöret/ wenn die Speculatores am 30sten tage noch nichts eingebracht/ das Synedrion am 31 sten den Newmond gleichwol angerechnet) wie dann derglei-chen auch heutiges tages die Araber vnd Türcken thun sollen. Daß dann Serarius fraget/wenn solchs ein oder zweymal geschicht/warumb es nicht allzeit geschehen kön-ne? Darauff antwortet man/ das es demselben Volck also gefallen habe/ ex traditione majorum.

Auffs dritte antworten die Juden/ das man es von Jerusalem durch ein fewer oder ander zeichen gar leicht denselben Abend oder folgenden tag von einem ort zum andern durchs landt können außbreiten: Die Speculatores habens auch vorhin/ ehe es zu Jerusalem außgeblasen worden/durch zeichen außgebreitet. Petavius sagt/ citatá pag. 151. das die weitabgelegenen/zu welchen die außgesandten deß Synedrii nicht bald gelangen können/ den New Mond deßwegen zween tage nacheinander ge-feyret/ damit sie an einem mit denen zu Jerusalem überein treffen. Vnd man weiß/ das der erste New Mond allererst nach der Sonnen vntergang gesehen werde: Mit der Sonnen vntergang aber fehet bey den Juden schon der folgende tag an/also das alles/ was nach der Sonnen vntergang geschicht/ von jhnen/dem folgenden tage an-gerechnet wird. Also ist der abend/ an welchem der New Mond erstlich gesehen wor-den/ sampt dem folgenden tage/ biß zur Sonnen vntergang/ für den ersten tag deß Monden gerechnet worden/ da sie denn zeit gnug gehabt den New Mond außzubla-sen vnd anzukündigen/wie auch die opffer/welche Gott Num. 28. in den ersten tagen deß Monden zu opffern geboten/zuverrichten.

Auffs vierde ist schon oben geantwortet/ das nemlich die Juden keine Monden-zeit über 30 volle tage wachsen lassen/vnd was den Ostermond anlanget/ derselb kan sich über 24 stunden à vera ☌ nicht bergen/ so er anderst nach den 24 stunden über der Erden/ wie wir in folgender prop. hören werden.

Allhie muß ich obiter noch dieses gedencken/ das andere Völcker die auch jhre Monden à prima phasi angefangen (als die vhralten Römer Macrob. lib. 1. Saturn. c. 15. die Araber, Alfraganus c. 1.) solche art ohne zweiffel von den Chal-dæern/die Chaldæer von den Hebræern als dem alleräitesten Volck/werden gelernet haben. *Hanc rationem*, spricht Reinholdus pag. 154. Comm. in Purbach. *fuisse omnium*

omnium antiquißimam, & natura maximè convenientem, partim sacra litera docent, partim res ipsa ostendit. Liß daselbst weiter.

V.

Ob nun wol der NewMond bißweilen kaum den dritten tag nach der vera conjunct. ☉ sich sehen lesset/so kan doch der OsterMond (welcher allhier vnser scopus ist) vber 24 stunden à vera ☌ nicht verborgen bleiben/ sondern offtmahls viel ehe ersehen werden/wenn er nur nach der ☉ vntergang vber der Erden ist.

Diese Proposition muß ex Astronomia demonstriret werden. In Astronomia wird gelehret/das dreyerley vrsachen sein/warumb der Mond bißweilen zeitiger/ bißweilen später/sich herfür thue vnd sehen lasse. Ich wil sie verbis Purbachij erzehlen. *Triplex est ratio,* spricht er/*cur Luna post ☌ suam cum ☉ quandoq; citius, quandoq; tardius appareat. Una, declinatio sive obliquitas Zodiaci & Horizontis. Nam si fit conjunctio sub Ecliptica, in medietate tamen à fine Sagittarij ad finem ♊, tunc, cum Sol occidendo in Horizonte fuerit, plures gradus erunt in circulo revolutionis ☽æ à Lunâ ad Horizontem, quam de Zodiaco à ☽ ad ☉. Vnde in Climatibus Septentrionalibus citius videri poterit, quam si fuißet in altera Zodiaci medietate.* Secunda, *est latitudo ☽ ab Ecliptica: nam si post ☌ movetur in latitudinem Septentrionalem, iterum citius videri poterit, quam si moveretur in latitudinem meridianam.* Tertia, *est velocitas motus Lunæ veri. Nam si velox est motu, citius apparet, quam si tarda foret. Fit igitur quandoq; ut omnes causæ concurrant, tunc eodem die vetus & nova Luna apparet: quandoq; autem duæ tantum, tunc secundo die post conjunctionem: quandoq; verò una sola, tunc in tertio die videtur: Quandoq; etiam omnium eorum oppositum accidit, tunc quarto die contingit eam apparere.*

Nu ist bey dem OsterMond zum wenigsten die erste vrsach allzeit verhanden/ denn der Oster NewMond begiebt sich ja stets in den ♓ oder im ♈. die andern beyden vrsachen können wol bißweilē mangeln/aber dennoch wird der Mond nach 24 stunden/wo nicht ehe/sich sehen lassen. Welches ich ferner also beweisen wil.

Theon in Comm. super Aratum, item Alfraganus Diff. 25 (vel in editione Christmanni cap. 27.) Albategnius c. 41. Messahala in libello de Elementis & Orbibus cap. 14. bezeugen/es sey durch fleissige langwirige observationes der Alten befunden/das der Newe Mond könne ersehen werden/wenn zwischen der Sonnen vntergang vnd deß Monds vntergang 12 tempora Æquatoris das ist vier fünfftteil einer stunde/verlauffen können.

Reinholdus in Comm. in Purbach. acceptiret noch weniger zeit.

Sacrobusto darff nur wol von 6 graden schreiben. Ich wil mich aber an den 12 gr. oder ⅘ stunden benügen lassen. Vnd setze nun/das etwa stracks nach der Son-

nen vntergang ein Newer Mond entstanden (vera, inquam, ☌ ☉ ☽. Denn die phases reguliren sich nach den veris, vnd nicht nach den medijs Lunæ motibus, wie ein jeder Astronomiæ studiosus weiß) in 18 gr. ♓, sitq; Luna q. tardissima & maximè meridionalis, h. e. ut motus ejus diurnus sit 12 gr. & latitud. merid. 5. grad. also wird der Mond nach verlauffenen 24 stunden / das ist / mit folgendem vntergang der Sonnen / im anfang deß ♈ sein / die Sonne aber alsdann im 19 gr. ♓.

	°	′	″	
Cujus declinatio ad obliquitatem Eclipticæ 23° 48′ (quanta secundum Prutenicas fuit tempore solutæ captivitatis Babylonicæ) est	4	24		
Accensio recta ☉	349	55		
Differentia Ascensionalis in Elevatione Poli 32 gr. (qualis est Palestina)	2	45	20	
Igitur desc. ☉ obliqua	347	9	40	
Declinatio ☽	4	34	27.	Austr.
Ascen. Recta ☽	2	1	25	
Diff. Ascensionalis	2	51	56	
Igitur Desc. obliquā ☽	359	9	29	Arcus igitur (Æquatoris
Descensione ☉ & ☽ interceptus	11	59	49.	h. e. 12 gr. (quam proximè.

Ich habe es auch auff obliquitatem Eclipticæ mediam versucht / vnd befunden

		°	′	″
Declinationem	☉	4	23	33
Ascen. Rectam	☉	349	54	20
Diff. Asc.		2	45	4
Desc. obliquam	☉	347	9	16
Declinat.	☽	4	34	43
Asc. R.	☽	2	0	42
Diff. asc.	☽	2	52	16
Desc. obliquam	☽	359	8	26. Quæ differt à Solari 11° 59′ 10″.

Also mangelt in beyden rechnungen nicht ein minut an den 12 graden. Wil man auch / das man die 12 gr. nicht in Æquatore nehme / sondern mit Mæstlino in circulo distantiæ ipsorum luminarium, so findet man ex differentia longitudinum ☉ & ☽ / quæ 11 gr. est, & è latitudine ☽ 5 gr. die Hypotenusam, utriusque luminaris centro interceptam, 12 gr. & 4 min.

Nu wil ich auch ein exempel versuchen / da der OsterMond voll wird / wenn die ☉ am ende deß Wieders ist / das ist / wenn sein Newes Liecht entstehet im 14 gr. ♈.

stracks

stracks mit der Sonnen vntergang / præsupposito, ut antea, motu lunæ tardo cum latitudine Austrina maxima. Nach 24 stunden / das ist mit folgendem vntergang der Sonnen / wird der Mond im 26 gr. ♈ / die Sonne aber im 15 gr. ♈ sein.

Invenitur autem è doctrina △lorum ad obliquitatem Eclipticæ 23° 48′ & Elevationem Poli 32°

		°	′	″				°	′	″	
Declinatio	☉	5	59	43	bor.	Declinatio	☽	5	46	27	bor.
Asc. R.	☉	13	46	30		Asc. Recta	☽	26	30	29	
Different. Asc.		3	45	45		Diff. Asc.		3	37	23	
Igitur desc. obliqua		17	32	15		Igitur desc. obl.	☽	30	7	52	
						Diff. à Solari		12	35	37	

Ist also mehr als der arcus apparitionis. Distantia Centrorum ☉ & ☽ ist wie im vorigen Exempel 12 gr. 4. m.

Demnach hab ich recht gesetzet / das der Newe Ostermond vber 24 stunden von seiner ☌ mit der ☉ nicht kan einem gutem gesicht verborgen bleiben / wenn er nur nach verfliessung der 24 stunden vber der erden vnd die Sonn vntergangen ist. Darauß denn weiter folget / das der ☽ / wann er in seinem wahren lauff geschwind / vnd in latitudine nicht Südlich ist / viel ehe könne gesehen werden / also das offtmals / wenn die vera ☌ zu Mitternacht einfellet / der Newmond nach 18 stunden / das ist / den nechstfolgenden abend könne ersehen werden.

Ja wie Reinholdus pag. 155. & seqq. Comm. in Purbach. demonstriret, wenn alle 3 requisita zusammen schiessen / kan der Mond / wenn er nur für Mittage einfelt / noch denselben abend gesehen werden / nicht zwar von einem blöden sondern von einem scharffen gesicht / dergleichen die Judischen Speculatores müssen gehabt haben. Wiewol ein solches gar ein rarum contingens ist / wie daselbst Reinholdus bezeuget: *Existimo autem* schreibt er pag. 157, *Lunam circa puncta Æquinoctialia ob eam causam breviore tempore latere, id est, tardius occultari, & rursum ocyus nasci seu emergere quod istis temporibus anni sint brevia crepuscula, sic ut tenuissimum lumẽ etiam Lunæ cerni possit, non quidem ab ijs, quorum oculi caligant, sed qui acie oculorum valent. Cæterum hujus disputationis nostræ* (an sc. eodem die ☽ vetus & nova conspici possit) *rarissima sunt exempla. Anno quidem 45 proximo &c. Adeo rarò contingit omnes necessarias causas convenire.*

In Canonibus Isagogicis Scaligeri pag. 266. circa finem, finde ich ein seltzam abenthewer / da Scaliger schreibt / *Sanè accidit, ut Luna eodem die occultari & videri possit, quod rarissimè contingit; idq́ Plinius ait fieri non posse, nisi cum Sol est in Ariete. Sed amici quidam nostri Anno 1563 / cum in Aremorico mari navigarent, post Solem occasum, nocte quæ secuta est 22 Febr. Lunam animadverterunt non longè à jugo*

abesse, nocte desinente ante Solis ortum, illucescente vigilia Matthiæ, eam novam viderunt. Mare Aremoricum ist das Frantzösische Meer gegen Bordeaux. Aber das man den Alten Mond nach der Sonnen vntergang/ vnd den Newen für der Sonnen auffgang sehen solte/ist gantz wider die Natur: Sintemal der Alte Mond allzeit für der Sonnen vntergehet/der Newe aber allzeit nach der Sonnen vntergang sich erweiset. Derhalben muß Scaliger entweder sich verschrieben/ oder seine Schipper nicht recht verstanden haben/ die wol mögen gesagt haben das sie an einem morgen den Alten Mond fur der Sonnen auffgang/ vnd den nechst drauff folgenden abend den Newen Mond gesehen hetten. Die Ephemerides geben Anno 1563 den 22 Febr. ☽ am in 6 gr. ♓ velocem cum latit. 3½ gr. boreali.

VI.

Weil dann die Juden jhre tage von der Sonnen vntergang anfangen (der heutige Juden Calender setzet jeden tag durchs gantze Jahr von der sechsten verflossenen stund nach mittage an) vnd die alten Juden den ersten tag deß Monden vom abend deß erstgesehenen New Monds angerechnet/ so folgets das der vierzehende tag eines solchen Monden zum wenigsten der funffzehende à jugo oder ☌ ☉ ☽ sey/ ja bißweilen/ wenn die wenig stunden für abends/ in welchen etwa einer Newer Mond entstehet/ für einen tag gerechnet werden/ wol der sechzehende.

Wenn ein Newer Mond entstünde eine stunde oder ein par oder auch 3 stunden für abends/ so were es vnmöglich/ ja wenn er gleich kurtz nach mittage oder gar zu Mittage entstünde/ das man jhn denselben abend solte sehen können. Aber gleichwol wenn er zu mittage oder kurtz zuvor/ wie auch hernach für der Sonnen vntergang entstünde/ vnd an folgendem abend der 31 ste tag von vorigem Newmond anfienge/ haben die Juden võ dannen den ersten tag deß Monden gerechnet/ wie in der 4 prop. auß jhrem Thalmud berichtet. Wenn aber denselben abend nur der 30 ste tag von vorigem Newmond angefangen/ haben sie denselben abend noch fürüber gehen lassen/ vnd den folgenden erwartet: an welchem dann/ wenn es nicht trübe gewesen/ der Newmond sich gewißlich hat sehen lassen/ wie auß der 5 prop. zuverstehen. Weil nun nach Judischem brauch die stunden für der Sonnen vntergang zu einem besondern tage/ vnd die stunden nach der Sonnen vntergang auch zu einem besondern gehören/ so folgts/ das/ wenn die Juden stracks deß ersten abends den ersten tag deß Monden anfahen/ als dann der vierzehende tag nur der funffzehende à Synodo sey: wenn sie aber allererst den andern abend jhren Newmondstag anfahen/ fellet der vierzehende tag in den sechzehenden à Synodo. Solche vngleichheit würde nicht sein/ wenn der Newmond allezeit entstünde mit der Sonnen vntergang oder anfang eines Judischen

schen tages / oder auch wenn sich jeglicher Newmond stracks den ersten abend nach seiner ☌ ☉ sehen liesse: denn also würde sich der erste tag deß Monden allezeit just mit dem andern tage à Synodo anfahen vnd der vierzehende à phasi stets der funfzehende à Synodo sein. Es bringt aber diese vngleichheit keine irrung / wie man argwohnen möchte / dieweil sie mit dem / daß sie den Mond nicht über 30 tage wachsen haben lassen / alle vngleicheit wider haben vergleichen können. Sie haben dagegen auch viel Monden gehabt nur von 29 tagen. Denn / wie die Astronomische rechnung außweiset / die lengste Mondszeit (secundum veros motus, quos phases propriè respiciunt) ist 29 tage vnd bey 20 stunden: die kürzeste aber 29 tage vnd ohngefehr 7 stunden. Cum tamen Mensis Lunaris medius perpetuo sit 29 di. 12¾ hor.

VII.

Hierauß folget nun / daß die alten Juden jhr Osterlamb gegessen / vnd das Fest der Süssenbrot angefangen zur zeit deß vollen Mondes: weil der vollemond gemeiniglich am funffzehenden oder sechzehenden tag nachm newen Liecht einfellet / wie jederman weiß.

Ich rede allhie von der Feyrung deß Osterfests / wie es nach dem gesetz gefeyret worden / vnd nicht von den Rabbinischen verlegungen / welche hernachmals in etlichen Jahren sind eingeführet worden / mit welchen wir hie nichts zu thun haben.

VIII.

Solchen meinen satz / das nemlich die alten Juden jhr Osterlamb im Vollenmond (oder ja den nechsten abend fürm Vollmond) gegessen haben / kan ich noch mit andern argumenten bewehren.

Denn anlangende die allerersten Ostern oder Pascha, so ist auß dem 12 cap. deß andern buchs Mosis / versu 31 & 42. Item außm 16 cap. deß 5 buchs Mosis versu 2 & 6 offenbahr / daß / nach dem die Kinder Jsrael das Osterlamb zu angehender nacht gegessen hatten / sind sie noch dieselbe nacht gegen den morgen auß Egypten gezogen / nemlich in der nacht nach dem vierzehenden tage deß Monden Abib. Nun bekennen die gelehrten / daß die Jsraeliten sind außgegangen im vollen liecht.

Rupertus Abbas Tuitiensis lib. 6. De divinis Off. cap. 27. *Dum ergo Paschalis agnus immolatur, & populus Dei, submerso Pharaone cum exercitu suo, de servitute liberatur, plenilunium est, & nox vincente superatur.*

Lyra super 12 cap. Exodi (fol. 146. a. Tom. I. Basil. 1502.) *Hic est Nisan secundum Hebraos, in quo factus est mundus, cujus plenilunium vernale semper est attendum, in quo populus Israël à servitute Ægypti liberetur.*

Masius

Masius pag. 92. Comm. in Josuam. *Adepti illi sunt in Ægypto libertatem mense primo medio, hoc est, cum Luna ex adverso opposita Soli toto suo luceret orbe.*

Ribera lib. V. de Templo: c. 3. pag. 363 exempl. Antverp prop. 4. citati vel pag. 324. exempl. Antverp. Anni 1623. *Quod si oriente Luna profecti sunt ex Ægypto, in ipso Solis occasu exierunt: in plenilunio enim cum Sol occidit, oritur Luna.*

Serarius in Jos. c. 5. quæst. 29. pag. 481. *Quod si quis exponere vellet κατὰ σελήνην, i. secundum Lunam, fulgentem scilicet, à Josephi, opinor, mente abiret, à veritate tamen nihil. Nam in plenilunio totam noctem, quoad postero die oriatur Sol, potest collustrare Luna, gratißimumq; nocturnis & antelucanis viatoribus, cujusmodi fuisse Israëlitas dixi, lumen præbere.*

Paulus Middelburgensis Parte 2. Paulinæ lib. 6 in Epistolâ contra Petrum de Rivo pag K v. *Interroga Judæos, & sciscitare ab eis, quâ Lunâ eduxit eos Mosis ex Ægypto? dicent in Plenilunio, quando Luna Soli per Diametrum fuit opposita.*

Cornelius à Lapide Comment. in cap. XII. Exodi vers 6. (pag. 438, fine columnæ 2. exempl Antverp. Anni 1623) *Traditio fuit apud Priscos Hebræos, Meßiam eodem die illaturum plenam libertatem Hebræis, quo ipsi per phase liberati erant ex Ægypto, uti refert And. Masius in Josuæ 5. 10. Sicut ergo illo die fuit plenilunium, quo Luna Soli opposita toti lucebat orbi, ita Christus tunc moriens toti illuxit orbi.*

Fürs ander ist solches auch zu sehen auß der Historien deß Leidens Christi. Kein zweiffel ists/der HErr Christus/als der da kommen daß gesetz in allem zu erfüllen/werde mit seinen Jüngern das Osterlamb am Gesetzmässigen tage gegessen haben. Es gibt aber die rechnung nach den Tabulis Prutenicis (welche von den Reformatoribus Calendarij für das fundament jhrer Mondtafeln angenommen werden) das zu der zeit (Anno æræ Christi Dionysianæ 33, quem & Salianus agnoscit) der Newmond Nisan oder Abib gewesen den 19 Martij. Ecce enim ne quid relinquatur dubij.

	Di.	Ho.	′	″
Radix epactarum Prutenica	17	5	22	30
Anni completi 32	23	9	59	5
Febr. communis completus	29	11	15	57
Summa Subtr.	70	2	37	32
☍ proximè major	88	14	12	10
Completi dies Martij	18	11	34	38. Zu Jerusalem etwan 5 viertel stund hernacher.

Vera ☍ tantùm 14′ posterior est.

Wenn

Wenn man nun von diesem tage an/ nemlich vom 19 Martij inclusivè, zehlet 14 tage/ so kömpt der vierzehende tag auff den 1. Aprilis, auff eine Mittwoch (denn daß 33ste Jahr Christi hat den Sontagsbuchstab D) wie du hie siehest:

Martij			Martij		
19	a		26	a	
20	b		27	b	
21	c		28	c	
22	D	Sontag	29	D	Sontag
23	e		30	e	
24	f		31	f	
25	g	April.	1	g	

Christus aber hat ja nicht an der Mittwoche zu nacht / sondern am Donnerstage zu nacht daß Osterlamb gegessen. Vnd dennoch muß man sagen/ daß ers nach dem gesetz gegessen. Darumb muß ja der verlauffene vierzehende tag/ den Gott im gesetz geboten/ nicht vom tage deß eigentlichen Novilunij Synodici, sondern vom folgenden/ q. à novilunio apparitionis, zuverstehen sein. Ist aber an dem tage/ an welches vorabend der HErr Christus das Osterlamb gegessen / der Mond revera voll worden? Freylich/ denn daß Christus im vollen Mond gelitten / wird nicht allein von den Ecclesiasticis Scriptoribus für bekant angenomen / (auch von Clavio selbsten pag. 18. Def. contra Scalig.) sondern es bezeugets auch die Rechnung. Novilunium medium erat die currente

					′
	19	Mart.	ho.	11	35
adde semimensem	14			18	22
Summa	34			5	57
abijce Martium	31				
Ergo pleniluniū medium	3	Aprilis	ho.	5	57 matut. zu Jerusalem

(etwan 5 viertel stunden langsamer.

Plenilunium verum, & quidem Eclipticum, accidit eodem die, paulò ante ☉ occasum.

Weil dann der 3 Aprilis bey den Juden ist angegangen am Donnerstage auff den abend/ vnd sich geendet am Freytage auff den abend: Wer sihet nicht/ daß Christus mit seinen Jüngern das Osterlamb gegessen am angehenden tage deß Vollmonds? Wer sihet auch nicht/ das der angehende tag deß Vollmonds der sechzehende tag inclusivè vom eigentlichen Newmond gewesen sey? Das man aber bißweilen das Nachtmahl Christi dem 14 vnd sein Leyden dem 15 tage zuschreibt/ drauff wird im 4. Cap. zur gnüge geantwortet werden.

Daß dritte argument **kömpt mir auß den vorigen beyden an** die hand/ab umbris legalibus. Man weiß daß das Osterlamb deß Alten Testaments ein typus oder vorbildt Christi sey. Gleich wie nun das Osterlamb deß Newen Testaments am stamm deß Creutzes im Vollmond ist geopffert/ also ist auch im Vollmond das Osterlamb deß Alten Testaments geopffert. Sagt man/ daß der typus nicht eben auch auff die zeit oder tag deß Monden dörfft gezogen werden/ vnd lacht man also dieses mein argument auß/ so mag man hievon auch folgender Leute zeugnuß außlachen.

Rupertus Abbas Tuitiensis lib. 2. in Exodum c. 5. dessen Capitels titel: *quid significet, quod agnus in plenilunio immolari jussus.*) spricht also: *Primùm ipsum, quo immolatur agnus, plenilunium, mysticè illa plenitudo temporis est, de qua dicit Apostolus, ubi venit plenitudo temporis &c* Vnd in folgendem 6 Cap. *Mense primo, decimâ die mensis, quo secundum legem agnus in domos Judæorum tollebatur, intravit* (Christus) *in sanctam Civitatem Jerusalem, turbis deducentibus, & quamdiu idem* (agnus) *secundum legem servatus est, tam diu & iste circa civitatem eandem & circa templum demoratus est usq; ad quartam decimam diem mensis eiusdem, sanctæ scripturæ herbam ruminans & ad vitæ æternæ pascua interim suos auditores jugi balatu invitans. Tandem quartâ decimâ die ad vesperam, ubi illum Paschæ veteris agnum comedit cum discipulis suis, tunc ipse novi sacrificij agnus continuò capiendus & ducendus ad immolandum, jam in angustia passionis agonizans, prius proprijs manibus DEO Patri semetipsum immolavit, accipiens panem & vinum, &c.*

Was Beda vnd Paulus Middelburgensis hievon schreibt/ wird bald hernach beym vierden argument zu sehen sein.

Abulensis Quæst. 19. in cap 26. Matthæi, in fine: *Quintò dici potest, quod fuit Passio Christi verè ad Solis occasum, & die quartodecimo, quia ex eo tempore capit occisio sua, nam tum manducavit cum discipulis, & post manducationem captus est & ductus ad Pontificem, & ibi multa sustinuit, ideo post Solis occasum ipso die immolatio vera Christi cœpit, unde & consonat cum agno Paschali.*

Masius pag 92. Comm. in Josuam: *Quam autem id pulchrè consentiat cum nostræ religionis doctrinâ, nemo non videt: adepti enim sunt illi in Ægypto libertatem mense primo medio, h. e cum Luna ex adverso opposita Soli toto suo luceret orbe: Christus quoq; Dominus eodem illo mense, lunâq; similiter affecta nobis ex cruce libertatem sua morte dedit.*

Dasselbe approbiret auch Ribera lib. 5. De Templo c. 4. Pererius Disputatione 4 in cap. 12. Exodi, num. 22, & 23. Item Cornelius à Lapide vnd Barradas, welcher beyder worte am ende dieser proposition folgen.

Zum vierden bezeugen auch Patres **vnd andere alte** Scribenten, von den Alten Judischen Ostern ins gemein/ dieselbe meinung. Als

Anato-

Anatolius, dessen ich am ende der dritten proposition gedacht / den auch Clavius cap 1. Explicationis Calendarij Gregoriani allegiret, (wiewol nicht allerdings richtig / wie ich im 6 Cap. darthun werde) schreibt stracks nach obenallegierten worten also: *Agathobulus verò etiam hoc addidit, in die Pascha non solùm observandum esse, ut Sol Æquinoctium vernale transcendat, verùm & Luna. Cum enim duo sint æquinoctia veris scilicet & autumni, æquis spatijs diremta. & quartadecimâ mensis primi sit statuta solennitas post vesperam, quando Luna stationem obtinet Soli è diametro contrariam* (τὴν ἐναντίαν καὶ διάμετρον τῷ ἡλίῳ στάσιν) *sicut in pleniluniјs videre licet,* (ὥσπερ οὖν ἔξεστιν ἐν ταῖς πανσελήνοις ὁρᾷν;) *erit utiq; Sol in cæsura Æquinoctiali verna, sed Luna necessariò in autumnali.*

Philo lib. 3. de vitâ Mosis (pag 530. Exempl. Genev. lin ult) *Eo ipso mense circa decimam quartam diem, incipiente orbe lunari fieri luce plena* (μέλλοντος τοῦ σεληνιακοῦ κύκλου γίνεσθαι πλησιφαοῦς; Gelenius vertit: *Eius mensis die decimâ quartâ, sub ipsum tempus, quo Luna suum orbem complere solet lumine:*) *celebratur Migrationis publica festivitas, quam Chaldaicè Pascha nominant.*

Augustinus Epistola 80. ad Hesychium (pag 234. Tomi II. Basil. 1528. aut col. 362 ann. 1541.) *Pascha quippe fuerat Judæorum, quod non nisi in plenitudine Lunæ celebratur.*

Hieronymus in Matth lib. 4. c 26. (Tomo 6. Operum Editionis Victorianæ Anni 1578 Antverp. pag. 58) super illa verba: PRIMA DIE AZYMORUM: *Prima azymorum, quartadecima dies primi mensis est, quando agnus immolatur, & Luna plenissima est, & fermentum abijcitur.*

[De primo die azymorum pro decimâ quartâ hic sumto legatur Ribera pag. 369. de Templo. Et Toletus Annotatione 4 in cap. 13 Johannis]

Idem Hieronymus lib. 4. cap. 27. pag. 64. *Nulli autem dubium est, Pascha tempore Lunam esse plenissimam.*

Idem lib 9. in Ezechiel c. 29. am ende (Tomo IV. pag. 424.) *Quando autem totus lunæ orbis lumine impletur, tunc & Pascha celebratur, & omnes maximæ solennitates.*

Sozomenus lib. 7. c 18. *Prisci Hebræi, sicuti refert Eusebius, Philone ac Josepho & Aristobulo alijsq; plurimis attestantibus, post æquinoctium vernum Pascha immolarunt, cum Sol primum duodenarium gradum peragit, quem* κριὸν *.i. arietem vocant Græci, ex opposito videlicet Luna, decimæ quartæ diei cursum perficientis.*

Dasselbe schreibt auch Nicephorus lib. 12. Hist. Eccles. c. 32.

Zum fünfften fallen auch newe der Römischen Kirchen zugethane hochgeachte Theologi dieser meinung bey: Als

Beda Tomo I. in Argumentis Lunæ, § De mysterio 14 diei (col. 200. exempl Basil. 1563. aut col. 155. Tom. I. Colon. 1612.) *Quartâ-decimâ agnus immolaba-*

molabatur die, quando Luna plena est, & nihil ei de lumine deest: quia Christus non immolatur, nisi in perfecto corde & pleno lumine sine tenebris.

Rabanus Maurus lib 2. De institut Cleric cap. 46. *Festi autem dies in veteri lege isti fuerunt. Dies azymorum & phase, quando luna plenißima abiecto fermento agnus immolatur. Dies Pentecostes &c.*

Rupertus Abbas Tuitiensis lib 6. de divin Off. c. 27. *Divinæ namq; autoritatis est, & ex antiquâ lege Mosi traditum, ut non celebretur ante primi mensis plenilunium, videlicet ubi primùm plena Luna post vernale occurrit æquinoctium.*

Item der Titel seines 5 Cap. lib 2. Comment in Exodum lautet also: *De testimonio Johannis dicentis: Ecce agnus Dei, & quid significet, quod agnus in plenilunio immolari jußus sit.*

Paulus Middelburgensis in Exordio seiner Paulinæ post partitionem Operis rufft Gott also an: *Tu igitur omnium Conditor & Moderator DEUS, qui Pascha sanctum & immolationem agni immaculati, Solis & Lunæ motum consequi voluisti, eiusq; solennitatem in Plenilunio vernalis Æquinoctij sub anathematis pœnâ perpetuò celebrare jußisti, ut filij tui unigeniti in cruce immolationem pro Redemptione & salute humani generis eodem die futuram significares &c.*

Idem parte 1. lib. 12. pag. R iii. lin. 5. *Præterea Pascha, quod in Plenilunio celebrari præcipitur, non celebratur Lunâ quarta decimâ, sed Luna quinta decima, & die quinto decimo mensis Nisan, & ita Judæi semper ipsum observant.*

Et lib. 14. quæst. 3. pag t vj. lin. 6. DEUS Exodi 12. *Paschalem celebritatem instituens, præcepit observari ambo luminaria, Solem videlicet & Lunam perfectam, hoc est, lumine plenam, mandans Pascha celebrandum eße Luna quarta decima primi mensis ad vesperam.*

Iterumq; pag. t vij, facie b, § Ad secundum: *Præterea priscum Pascha Judæorum principaliter innitebatur motui Lunæ, quæ imperfectionem significat, quia observabatur semper in Plenilunio, licet mensis acceptus fuerit à Sole.*

Parte 2. lib. 7. non longè à principio: *Itaq; Crucifixionis diem per Astrologicam supputationem indagaturi, aßumemus primùm ex Evangelica doctrina Christum Dominum in Parasceve Paschæ crucifixum fuiße: Pascha autem quinta decima die primi mensis Lunaris, hoc est, in primo plenilunio mensis Vernalis celebrari præcipitur.*

Parte eâdem lib. 8. c. 1. pag. M ij facie b. circa medium paginæ: *Mensis verò intercalaris, constans semper diebus triginta, per iterationem mensis Adar, ante mensem Paschalem anno connectitur, ne Pascha à vernali æquinoctio elongetur, in cujus plenilunio celebrari præcipitur.*

Eben dieser autor vnd Bischoff Paulus, da er Parte 2. den eigentlichen tag deß Leydens Christi erforschen wil / vnd lib. 9. cap. 3. den Judischen Ostertag der zehn Jahre / von Anno Christi 30 biß 40 (zwischen welcher zeit der HErr Christus gewiß

gewiß gelitten) berechnet/richtet er in allen Exempeln sich nach dem Vollenmond. Als

Conclusione primâ vom 30sten Jahr: *Et quoniam Oppositio sive plenilunium vernalis æquinoctij, quod Paschale & novarum frugum vocatur, ad Rom. Calendarium reductum, accidit sextâ Aprilis & die Jovis, sequitur phase Judæorum sextâ Aprilis & die Jovis observatum fuisse.*

Conclusione 2. vom 31sten Jahr: *Et quoniam plenilunium mensis Nisan, quod Paschale vocatur, ad Rom. Calendarium reductum, accidit in nocte sequente diem 26 Martij, qui dies fuit Lunæ, sequitur phase Judæorum celebratum esse 27 Martij, qui fuit dies Martis.* Und also redet er von allen denselben Jüdischen Paschatibus.

Da aber jemand hie sagen möchte/ daß er durchs phase und Pascha allezeit in diesem cap. Pascha azymorum oder den ersten tag der süssenbrot/und nicht den tag an welchem das Osterlamb gegessen worden/verstehe/ der wisse/ daß mirs gnug zu meinem intent sey/ das nach dem gesetz der erste tag der Süssenbrot ins volle liecht gefallen/ und daß das Osterlamb den vorhergehenden abend (welcher abend schon zum ersten tage der Süssenbrot gehöret/ wie im 1. Cap. bewiesen/ und im 5. Cap. noch ferner wird bewiesen werden) gegessen worden.

Maurolycus Abbas, Dialogo 3 Cosmogr. pag. 90. edit. Venetæ Anno 1543. *Juxta Æquinoctium passus est, & revixit factus immortalis. Nec temerè Pascha Festorum præcipuum in die maximè insigni celebratur: quo videlicet utrumq; luminarium præcipuorum suo plenum lumine, æquinoctialia puncta Zodiaci præcipua, ac æquinoctialem parallelorum principem possiderent: quemadmodum Hebræi, Mose ac Josepho testibus, celebrabant.*

Johannes Ferus in cap. XII. Johannis (pag. 291 b. edit. Paris. 1567.) *Quarta decima autem dies est plenilunium ejus mensis. Quacunq; igitur die occurreret plenilunium ejus mensis, celebrari oportebat Pascha.*

Gauricus in Calend. Eccl. pag 628. Tomi I. Exempl. Basil. *Juxta illud Prophetæ Psalm: 88. Luna decima quarta h. e. jam perfecta & lumine plena, in æternum testis est in cælo fidelis.*

Et paulò post: *Dixit autem, Nocte, ut ostenderet, principium hujus solennitatis fieri debere in decimâ quartâ lunâ primi mensis, ad vesperam completâ, circa ☉ occasum, Lunâ lumine plenâ, solennitas verò die 15 ejusdem mensis.*

Ribera lib. 5. de Templo. c. 4 pag. 377. exempl. Anni 1602. aut pag. 336. Anni 1623. *Quartâ decimâ die immolabatur, quia tunc plenilunium est, & Luna receptâ luminis sui plenitudine, Sole jam occidente, in oriente consurgit.*

Barradas in Itinerario Israël. lib. 2. cap. 24. pag. 182. Exempl Antverp. 1621. col. 2. *In plenilunio decimâ quartâ die mensis Nisan immolabatur agnus legalis; in plenilunio quoq; immolatus est agnus noster, cum plena luna erat, gratiaq; plenitudinem indicabat, qua Christi sanguis Ecclesiam implevit.* Corne-

Cornelius à Lapide in cap. XII. Exodi (pag 439. col. 1. exempl. Antverp. citati) è Ruperto Tuitiensi: *agnus immolabatur in plenilunio, id est, Christus venit, & immolatus est in plenitudine temporum* Die worte im Ruperto stehn lib. 2. in Exodum cap. 5. Vnd sind kurtz hiebevorn gantz von mir allegiret.

Idem in cap XXIII. Levit ℣: 16. (pag. 769. col. 1.) *Ubi nota Judæos habere statum Pascha & Pentecosten: nam cum utantur mensibus lunaribus celebrentq; Pascha 15 die mensis primi lunaris, puta in plenilunio &c.*

Salianus Tomo II. Annal. ad Ann. Mundi 2544 num. 96. *At Pascha quod primo mense celebratur, semper debuit celebrari in primo plenilunio post æquinoctium vel in plenilunio cadente in ipsum vernum æquinoctium.*

IX.

Auß dieser so vortrefflicher Leute gezeugnüß (zu welchen im 5. Cap. auß Theophilo, Cyrillo, Bedâ, Ioh. de Saxonia vnd anderer Computisten / noch mehr kommen werden) vnd auch auß vorhergehenden rationibus, ist nun am tage / was zu halten von Alberti Pighij, Clavij, Guldini vnd etlicher anderer / wie auch meiner jtzigen widersacher / meinungen / wenn sie schreiben / Man finde in heiliger Schrifft nirgends den VollMond / sondern nur den abend deß vierzehenden tages zum Osterlamb / vnd den 15 tag zum Fest der Süssenbrot bestimmet.

Alberti Pighij worte in propos. 16 sind diese: *Quamvis autem ob id quod lunaribus tantùm mensibus annum supputabant, necesse erat eis pro mensium initiis Neomenias aut Conjunctiones Luminarium observare, & pro mense primo atq; anni initio vernum æquinoctium. De Oppositione tamen Luminarium nullum omninò verbum dictum est, tantùm ut quartâ decimâ die mensis Nisan, qui primus illis est, Pascha celebrarent, pro quarta decima die invenienda neutiquam opus erat aliquâ aut mediæ aut veræ oppositionis Luminum observatione: neq; fingi potest, Dominum & Mosen per quartam decimam Lunam primi mensis luminarium oppositionem intellexisse, quasi aut DEO aut Moysi ratio lunaris circuitus fuisset ignorata &c.*

Clavius cap. 1. Explic. Calend. item lib. 1 c. 3. vnd lib. 2. c. 6. Apolog contra Mæstlinum, wie auch in defensione contra Scalig Item Guldinus in Refutatione Elenchi Calvisiani lib. 3 c. 6. vnd anderswo mehr / lassen sichs sehr sawer werden die Leute zu bereden / das durch den vierzehenden tag kein Vollmond verstanden werde / sintemahl nimmer den vierzehenden / sondern den funffzehenden / ja wol bißweilen den sechzehenden / das volle liecht einfellet / wie dann auch in heiliger schrifft keines vollen liechts / sondern schlechts deß vierzehenden tages gedacht wird.

Aber

Aber die guten Herren sampt jhren anhengern wissen gar wol / wenn sie es nur wissen wolten / daß das Göttliche gebot nicht der gantzen vierzehenden tag benennet / sondern den abend nach demselben vierzehenden tage / das ist / den anfang deß funffzehenden tages / wie in der andern proposition erwiesen. Zum andern verstehen sie es gar wol / oder solten es ja billich verstehen / daß derselbe abend / oder anfang deß funffzehenden tages / gerechnet sey nicht à Synodo, sondern à phasi, wie in der 4 vnd 5 prop. gnugsam erwiesen. Wer solches nur verstehen wil / der verstehet auch gar wol / wie viel das auff sich habe / was Guldinus so offt Calvisio vorhelt / daß nemlich 14 nicht 15 / auch 15 nicht 14 sey.

Daß denn Pighius, auch die andern / vorgeben / Gott habe keines Vollmondes gedacht / darumb sey man daran nicht gebunden / das ist eben als wenn ich sagte / Gott habe auch keines Æquinoctij gedacht / darumb sey man auch nicht daran gebunden. Dann mit dergleichen antwort begegnet Beda cap. 59 De Rat. Temp. dem jenigen / der vom Æquinoctio (wie diese Patres vom Plenilunio) zweiffeln möchte: *Quodsi quis objecerit*, schreibt er / *non Æquinoctij memoriam, sed tantum primi mensis, & tertiæ in eo septimanæ* (NB. vnd sehet dieselbe woche nicht an vom funffzehenden tage?) *posuisse Legiferum; sciat, quia, etiamsi Æquinoctium nominatim non exprimit, hoc tamen ipso, quod à plenilunio* (NB) *primi mensis Pascha faciendum præcipit, æquinoctij transcensum plenaria ratione depromit; quoniã absq; ulla dubietate constat, eam, quæ prima transito æquinoctio plenum suum globum ostendit, primi mensis existere Lunam.* Hie höret man gar wol auß Bedæ worten (dergleichen ich am 5 Cap. noch viel mehr einführen wil) daß beydes das Æquinoctium vñ das Plenilunium zur sache gehöre.

Vnd wie kein zweiffel der erste tag deß Lauberhütten fests / nemlich der funffzehende tag deß siebenden Menden oder Tisri (welcher tag den abend zuvor angefangen / wie prop. 2. zuersehen) werde ins plenilunium gefallen sein / sintemal Clavius vnd Guldinus selber sagen / das nicht der vierzehende sondern der funffzehende tag den vollmond gebe: Vnd der H. Hieronymus lib. 12 super Ezechielem (Tomo 4. Operum Victorianorum Anni 1578 pag 454.) spricht / *Quinta decima verò* (die Tisri) *quando totus* ☽ *orbis expletur, dies scænopegiarum datur intelligi*: also wird ja auch der funffzehende tag Nisan (welcher tag den abend zuvorn mit der niessung deß Osterlambs vnd der Süssen brot angefangen) müssen der tag deß Vollmonds gewesen sein: Ja es kan der Vollmond bißweilen wol für dem anfang deß funffzehenden tages eingefallen sein / also das der Mond denselben abend / an welchẽ die Hebreer das Osterlamb gegessen / in seinem vollen liecht / mit der ☉ vntergang auffgangen.

Vnd ich möchte wol von Pighio (oder die jhn defendiren) hören / weil er sagt / die Juden haben zwar müssen pro mensium initijs die Conjunctiones luminarium observiren / wie doch die observation angestellet worden: ob sie nicht auff die erste erscheinung achtung gegeben / vnd also die Monde à phasi angefangen.

Er

Er schreibt in derselben prop. *Loquebatur DEus haud dubiè de mensibus, ut vulgò ab Hebræis supputabantur, quod manifestè indicant verba, Mensis iste, Decima mensis hujus, quarta decima hujus mensis: Quid enim ex his verbis populus rudis & indoctus aliud intelligere potuisset, quàm decima die ejus mensis quo hoc à Domino præcipiebatur, ut vulgò menses supputabantur, tollendum esse agnum &c. Nullum enim est dubium, si aliam aliquam ab ea qua vulgò utebantur mensium rationem in ea re eos sequi voluisset, eam docuisset, præsertim cum rudi & indocto populo loqueretur.* Was solten denn die Hebreer für dem außgang auß Egypten wol für Monate gehabt haben? Menses lunares? Woher wil er das beweisen? Auß der Histori der Sündflut findet sich das widerspiel/wie ich anderswo bewiesen. Es sind nicht menses lunares sondern solares æquabiles gewesen / vnd in Egypten hat das volck wol was anders zu thun gehabt/als (wie Pighius meinet) media Novilunia zu calculieren. Darumb ist es/ wie er selbst bekennet/ein schlecht vngelart volck gewesen/also daß sie wol keine Astronomische rechnung verstanden haben/ sondern auff den Newen Mond / wenn derselbe sich zum ersten am Himel bewiesen/haben müssen acht haben. Prop. 5. schreibt er daß das Osterfest vnter andern mysticis auch dieses habe/das vmb dieselbe zeit die Welt erschaffen/ quodq; tunc plena lumine Luna fuerit, Vnd prop. 14. bekennet er quartam decimam Lunam pro Plenilunio accepisse etiam Judæorum doctissimos, Josepho teste. Dagegen moviret er jhme selbst diese obiection prop. 16. vnd antwortet drauff: *Dico quidem quarta decima die cujusq; lunaris mensis Lunam oppositioni propinquam esse, & ita toto semper orbe luminis sui radiasse. quandocunq; à Judæis phase immolabatur: sed quod quarta decima illa die accidisset aut media aut vera luminarium oppositio, rarissimè eveniebat.* Welche contradictoria! lunam toto radiare luminis orbe, nec tamen esse oppositionem sive plenilunium! Atqui, sagt er/*propinqua est oppositioni luna*. drumb scheine der Mond voll.

Aber Agathobulus vnd Aristobulus, die er prop 2. citiret / reden von keiner propinquitate, oder ohngefehrlichem vollschein/sondern de oppositione diametrali, wie die wort in meiner 8 prop. zu finden. Daselbst sagt auch Agathobulus, *in die Pascha observandum esse non solùm ut Sol æquinoctium transcendat verùm & Luna.* Wenn nun am vierzehenden tage eines Monden die Sonn in primo gradu ♈/ vnd der Mond nach Pighij meynung zwar voll schiene / vnd doch noch wol 12 grad vom ♎ / das ist im 18 gr. ♍ were (12 gr. ohn gefehr geht der Mond alle tage fort/ motu Synodico) were es recht gewesen an dem tage das phase zu halten? Agathobulus sagt nein darzu / vnd determiniret die zeit so genaw / das er sagt / wenn die Sonn were in cæsura æquinoctiali vernâ, so müsse der Mond necessariò in autumnali sein. Besihe sein wort in obgedachter 8 prop. vnd betrachte sie nur wol. Das nun etliche Leute nicht verstehen können / wie decima quarta vnd plenilunium sich zusammen reimen/ solches kömpt daher / daß sie nicht vnterscheiden deci-

mam

mam quartam currentem, vnd (davon die schrifft redet) decimam quartam completam, item Novilunium Synodicum vnd Novilunium primæ apparitionis.

Aber es ist auß vorigen zeugnissen solcher leute/ die Pighio, Clavio, Guldino, wol mögen an die seite/ auch wol ein grad höher/ gesetzet werden/ gnugsam zuersehen/ wie auch auß vorhergehenden argumenten leichtlich zu schliessen/ das freylich die Alten Juden jhren Ostertag im vollen liecht gehalten: Im vollen Mond / sage ich/ welcher zu nechst auff den eintrit der Sonnen in den Wieder eingefallen. Daher die Christlichen Computisten jhren Terminum Paschalem, daß ist den Judischen Ostertag/ vnd das plenilunium für eins gehalten/ wie wir im 5 Cap. hören werden.

Vnd so viel von rechter zeit deß Alten Jüdischen Ostertags/ nach Gottes einsetzung. Wird also mein Braunsberger hie klerlich gnug haben/ was er in seinem vngelarten Dolmetscher Num. 12. begeret/ da er schreibt: Wann wir von Judischen Ostern reden/ verstehen wir nicht die Ostern / von welchen allhie der Krüger schwetzt (verstehe/ von der jetzigen Juden Ostern: Obs nun geschwetzt heisse/ wird sich bald in hie folgendem Cap. finden) sondern welche im Alten Testament vorgeschrieben / auff welche auch die Catholische Kirch gehet mit jhrem verbott. So mag er hie nu lernen/ was er biß her noch nicht gewust.

Das II. Capitel.

Von der Osterzeit der jtzigen Jüden nach zerstörung deß Tempels vnd der Judischen Policey.

Die I. Proposition.

NAch dem der Tempel vnd das gantze Jerusalem durch die Römer zerstöret/ vnd die Juden theils außgerottet/ theils in fremde Lande zerstrewet/ essen sie von der zeit an nicht mehr das Osterlamb/ wegen dessen/ was im 5 buch Mosis am 16 geschrieben stehet: Du kanst nicht Passah schlachten in irgend deinem thor einem rc. besiehe am ende der 1 prop. meines Cap.

II.

Sie feyren aber gleichwol das Fest mit andern Ceremonien welche von Serario Quæst. 39. in c. 5. Ios. vnd Buxdorfio cap. 13. Synagogæ Iudaicæ beschrieben werden. Vnd fangens an eben

auch am abend/nach dem vierzehenden tage deß Monden Nisan, da jhre Ceremonien biß in die Mitternacht wehren/vnd folgenden Morgen wieder anfangen. *Hæc tam multa dum geruntur*, bezenget Serarius num.17. *nox ferè abit media: tumq; se in strata sua conferunt &c.* num.18. *Eadem ferè omnia instaurant luce posterâ.*

III.

Dieweil aber die Juden ausserhalb dem gelobten Lande keine solche gelegenheit haben/auff die erste Erscheinung deß Newmonden achtung zu haben/ feyren sie die Feste/ so in H. Schrifft an einen gewissen tag gebunden/ zween tage nacheinander/ mit gleicher Solennitet, damit ob ein tag nicht der rechte were (nach der ersten erscheinung deß Monden/ welche im Jüdischen Lande angestellet wird) gleichwol der ander möge zutreffen/ vnd mit denen im Judischen lande gefeyret werden. Vnd also feyren sie auch jhren Ostertag alle Jahr/ nicht allein den 15 sondern auch den 16 tag Nisan, angerechnet vom Novilunio welchs jhr Calender mitbringet: Also feyren sie auch den siebenden tag der süssen brot zween tage nacheinander/ nemlich den 21 vnd 22 vom Newmond deß Calenders angerechnet.

Diese proposition werden ohn zweiffel etliche (wie schon der Braunsbergische matæologus gethan) hönisch außlachen/vorgebende es sey ein Tandt oder figmentum, von mir zu bementelung meines auffs 622 Jahr außgangnen Prognostici (da ich schreibe/das die Juden jhren Ostertag am Vollmond halten) erdichtet. Aber ich habe meiner sachen guten grund vnd gezeugnuß/ nicht allein aller Rabbinen/ deren etliche mir solches hie zu Dantzigk in beysein anderer Leute angezeiget (welches doch diesem Klügling auch nicht gnug ist/ in dem ers mir ebenmessig für ein nugament anrechnet) sondern auch anderer glaubwürdigen Scribenten/ so von der jetzigen Juden Ostern vnd Festen geschrieben.

Paulus Middelburgensis parte 2. Paulinæ. lib.2.c.2. pag. ante D. *Post transmigrationem Babylonis omnis legis festa solennia, quæ Lunæ cursum consequuntur, duobus diebus continuis observabantur. ut si fortè ob penuriam librorum, vel per errorem calculi in supputatione motus Lunæ errassent in die uno, error ille recompensaretur in die altero, & sic post Chaldaicam captivitatem primum festum Paschæ quod ex lege celeberrimum est, reiterabatur & sequenti die eadem celebritate observabatur. Nam cum Judæi per captivitatem Babylonicam bonis omnibus cunctaq; supellectili & libris spoliati essent, neq; lunæ cursum per supputationes indagare valerent, solo visu Lunam observabant:*

bant: quamobrem ne in solennitate festi Paschatis celebranda errarent, statuerunt festum Pascha duobus diebus continuis observandum esse, ut si fortè in uno erraverint, commissum errorem in altero emendarent. Hos autem duos dies pro uno computabant, sicut hac tempestate faciunt Romani in observatione bissexti &c. Eodem modo duo festa Paschalia à Judæis tunc observata pro uno die computabantur, & duobus diebus continuis Luna dicebatur quinta decima. Merck hie wol/daß das festum Paschale gefeyret werde decimâ quintâ vnd nicht eigentlich decimâ quartâ nisi completâ. Also redet er auch lineâ penultima eiusdem pag D. *quia dies decima quinta mensis Nisan observabatur duobus diebus continuis.* Was er sonsten vermeinet / das solch Biduum von der zeit der Babylonischen gefängnuß gebräuchlich gewesen/dazu sagen die heutigen Juden vnd jhr Thalmud nein/wie ich solches bald hernach pag. 29. erkleren wil.

Buxdorfius cap 14. Synagogæ Judaicæ, nach dem er der Juden Ceremonien/die sie den ersten Ostertag vber getrieben/ setzt er: *Tempore vespertino in scholam reversi precantur. Id autem tam festinanter exequuntur, quam si hostem fugientes precarentur. Cur id? Post preces vespertinas primùm cibos in cœna apponendos coquere necesse habent. Cæremoniis autem cœnantur iisdem, quibus nocte priore cœnati sunt Diem quoq; proximum feriantur cultu non alio quam quo diem præcedentem feriati sunt. Idq; dubitationis cujusdam causa, quod die hoc quo die Luna Martii mensis* (Nisan intelligit) *inchoetur ignorent, quo fit, ut expressè, quisnam dies Martii quartus decimus sit, scire non queant. Feriantur igitur festum Paschatis per biduum totum, ut festi tantò certiores circa idipsum non errent,* Vnd am folgenden blat: *Quoniam verò diem festi hujus dupliciter feriati sunt, idq; eam, quæ superius allata fuit, ob causam; igitur & hic pro certo scire non possunt, quis dies septimus & ultimus sit. Feriantur igitur dupliciter & hunc: & ita dies octavus ipsis æquè sacer est quam septimus antegressus.*

Item cap. 15. *Pentecosten feriantur diebus duobus, ob saphek sive dubitationem: cujus dubitationis ergo etiam diebus totidem loco unius festum agni paschalis eos feriari superiùs est dictum.*

Item cap. 16. *Festum hoc* (Tabernaculorum) *durat apud ipsos dies octo, sic ut eorum duo primi totidemq; postremi festivi toti, intermedii cæteri dies semifestivi sunt.*

Serarius quæst. 27. c. 5. in Jos. pag. 473. *Atq; antiquus ille usus* (neomenias auspicandi à phasi) *posset aliquo modo probari ex hodiernorum Judæorum asseveratione, quoties interrogantur, cur dies non septem, sed octo azymorum ac Tabernaculorum servent &c.*

Idem quæst. 30 in fine pag 487. *Etenim videmus festa ferè omnia conduplicare, uti Tabernaculorum diem primum & ultimum, Paschatis & similium. Interrogati verò, cur, cum id præceptum non sit, imò, cum aliquid iis, quæ præcepta sunt, addere vetitum sit, ita faciant, respondent, se id à Rabbinis accepisse, sibi Neomenias exploratè cognitas haud esse: ideoq; si in uno forsan die erraretur, altero errorem illum die compensare.*

Vnd kurtz vorhin allegiret er auch der Rabbinen Lehr vom Judischen Newjahrsfest oder ersten tage Tisri: *In æternum agunt Judæi rosch haschanah sive anni principium duobus diebus, & quidem una eademq; sanctitate.* Welche worte der Rabbinen genommen sind außm Judischen Calender pag. 140 / dessen den Münsterus publiciret hat.

Idem quæst 34. pag. 503. *De hodierna Judæorum consvetudine haud laborandum, superstitione siquidem, cujus causam afferre solidam non queunt, supra præscriptos à Deo septem dies unum adjiciunt. Cum autem, cur sic agant, interrogantur, sæpè respondentes audij, nescire se quando verè Paschalis Neomenia incipiat, ideoq; neq; qui verus Paschalis dies sit. Ne autem aberrent, duos Paschales sese dies observare, ut si unus fortè non sit, alter saltem sit.*

Petavius Tomo II. seines Epiphanii pag 151. sagt stracks nach den worten/ die ich in vorigem Cap. ad prop. 4 allegiret: *Deinde qui procul ab eo loco, ubi Consessus sive Synedrion erat, habitabāt, ut eò Legati, quos* Scheluhin *nominant, tam citò aspirare non possent, biduo festas neomenias agebant, quod incerti essent, quisnam dies à Concilio definitus esset. Atq; hoc hodieq; Judæi illi faciunt, qui extra Judææ fines ἐν διασπορᾷ degunt. De quo vide Cap. V. Tract. Kiddusch.*

Daher kömpts/ das bey jhnen/ wie mich Abraham Israëlowitz einer jhrer Rabbinen vnd Calenderschreiber berichtet/ nicht der 16 sondern der 17 tag Nisan, vom Newmond deß Calenders angerechnet/ allererst secunda phase oder der Süssenbrot ist. Vnd feyren demnach die heutigen Juden also/ vom Newmond deß Calenders anzufangen:

Der 15de tag Nisan	Osterfest vnd erste tag der Süssenbrot.	
Der 16de		
Der 17	Der ander tag der Süssenbrot.	
Der 18	Der dritte	
Der 19	Der vierde	
Der 20	Der fünffte	
Der 21	Der sechste	Beyde hochfeyerlich wie die beyden ersten.
Der 22	Der siebende	

Der Braunsbergische dolmetscher num. 13. spricht: **Krüger ist in der Synagogâ gewesen/ redet Hebreisch etc.**

Item: **Er verstehe es vom gantzem Fest/ so wehret es vom vierzehenden tag biß auff den 21/ oder nur von Ostern/ so haben wir ja klar/ daß der 15 tag der erste der Süssenbrot sey/ so ist ja der 16/ daß ist der Sontag/ Anno 1622 gewesen der ander tag: Wie könt es dann jr Ostertag sein?** Auß welchen vnd andern seinen hönischen worten daselbst zuersehen/ wie weit sich sein verstand in dieser materi erstrecke. Vnd hette jhm baß angestanden/ das

das er auch etwas in die Synagog gegucket / oder ja daß er seinen Serarium erstlich gelesen / ehe denn er von dieser farb geurtheilt hette.

Paulus Middelburgensis loco citato vermeynet / diß Biduum Festivitatis Judaicæ sey im gantzen Lande schon sieder der erbawung deß andern Tempels im brauch gewesen / wie oben erzehlet. Vnd ob zwar / sagt er pag. D. ij b Hernacher der Lauff deß Mondes widerumb durch Rabbi Gamalielem (deß Apostels Pauli Lehrmeister) in gewisse Tabulas, welche die Juden noch heut gebrauchen / welche auch Er Middelburgensis seinem Operi Parte 2. lib. 8. c. 2. einverleibet / so habe doch Gamaliel das Biduum nicht abbringen wollẽ / sondern eben wie vor zu erhalten befolen.

Aber hierin irret sich Middelburgensis. Denn 1. die Tabulæ Lunares welche er da hat / vnd welche von den Juden gebrauchet werden / sind nicht von Gamaliele gemacht (ob sie gleich von etlichen also genant werden) sondern lang nach der zeit. Sintemal die zertheilung der stund im 1080 helakim oder Scrupel / welche in diesen Tafeln gebraucht worden / erstlich von Rabbi Samuele neben einem Calculo Lunari publiciret ist / wie Scaliger pag. 215. Canon. Isag. schreibt / vmbs Jahr Christi 213 / welches zimlich einstimmet mit dem / wessen mich Rabbi Abraham Israëlowitz berichtet / nemlich das sie jhre Mondenrechnung vnd die geduppelte Festfeyer haben angefangen 150 Jahr nach zerstörung deß letzten Tempels. Für dieses Samuelis zeiten sind die 1080 scrupula nicht bräuchlich gewesen / wie solches leicht auß den worten die Middelburgensis kurtz für den Tabulis lib. 8. c. 2. auß Gamaliele erzehlet (im Judischen Calender aber Capite Rosch haschana werden sie nicht Gamalieli sondern seinem Sohne Rabbi Simeoni zugeschrieben) *Accepi à progenitoribus parentum meorum, quod Lunaris mensis completur in diebus 29 cum dimidio, adjunctis duabus tertijs horæ cum punctis sive momentis 73*; Da doch in Computo Lunari Judaico steht 29. 12. 793. Daselbst in capite Rosch haschana wird außdrücklich gesagt / das Samuel 1080 scrupula in die stund gerechnet. 2. In meinem ersten Cap. prop. 4. ist ein locus auß dem Judischen Calender allegieret / welcher bezeuget / das Tempore Sanctuarij, da der Tempel noch gestanden / sie die Feste nicht nach dem calculo, sondern juxta visionem Lunæ angeordnet. 3. Scaliger pag. 277. Canon. Isag. allegiret einen locum auß Judischen Büchern / welcher im Latein also lautet: *Rabbi Hillel Princeps concinnavit contextum Computi annalis, juxta methodum Tekuphæ Rabbi Adda, propterea quod usq; ad tempora ejus sanctificabant secundum visionem, & intercalabant annos, prout tempora & necessitas exigebant, quemadmodum scripsit Rabbi Moses filius Maimon cap. 5. ex Tractatibus Sanctificationis Neomeniæ. Et quia metuebant, ne consessus Judicum, qui stabilis erat, de terra Israël transferretur, Hillel Princeps disposuit nobis computum Embolismi ad id exemplum, quo nunc utimur in omni dispersione Israël usq; ad hodiernum diem, & usq; ad Redemptoris nostri adventum.* Es hat aber dieser Rabbi Hillel gelebt vmbs Jahr Christi 350. 4. Es

wird bey den Juden einer von diesen beyden tagen genant festum deportationis sive exilij: Derhalben kan das Biduum für der Judischen zerstrewung nicht sein breuchlich gewesen. Von Rabbi Eliezer / welcher noch zur zeit deß andern Tempels gelebt / schreiben sie / *quod in diebus illius sanctificabant Neomeniam secundum visionem, propterea quod nullam poësin* (hymnum) *ordinavit ad diem secundum.* Vnd an einem andern ort: *Nullam poësin instituit praterquam super primo die festi, secundum ritum filiorum terra Israëlis, qui non custodiunt dubium bidui deportationum, quemadmodum extranei terra Israëlis.*

Der locus Horatij lib. 1. Sat. 9. *Hodie tricesima Sabbatha,* auß welchen Scaliger suspiciren wil / das schon damals (vixit enim Horatius sub Augusto, stante adhuc Templo) wie jetzund nicht allein der erste / sondern auch der vorhergehende 30ste tag deß Monden / vnd also das Biduum Festorum, sey breuchlich gewesen / kan gar wol vom tage deß Newmonden verstanden gewesen / weil derselbe (so viel Horatio bewust) am 30sten tage vom vorigen Newmond eingefallen.

IV.

Wie nun gewiß ist / das einer von beyden tagen vnrecht / einer aber rechtmessig nach dem gesetz gefeyret wird / also wird nicht vnbillich gefragt / welcher doch der rechtmessige sein möge? Die antwort ist zu holen auß vorigem Capitel / da bewiesen / das die Juden für zerstörung jhrer Policey den Ostertag rechtmessig im vollen liecht gehalten. Derhalben wird das der rechte tag sein / an welchem daß Volle liecht deß Mondes einfellet. Der Vollemond aber begibt sich bißweilen am 15 / bißweilen am 16 tage nach dem Newen Mond oder Novilunio Synodico, **wie auß den** Ephemeridibus **offenbahr. Vnd also ist der tag deß Vollmonds die rechte** Quintadecima Nisan.

Paulus Middelburgensis parte 1. lib. 12. pag. r iii. *Praterea Pascha, quod in plenilunio celebrari pracipitur, non celebratur Luna quarta decima, sed Luna quintadecima & die quinto decimo Mensis Nisan, & ita Judai semper ipsum observant.*

Idem parte 2. lib. 8. pag. N. *His sic dispositis facile diligens supputator scire poterit, quo die mensis Martij vel Aprilis Pascha* (per Cyclum Judaicum) *intimatur, cognito per Cyclum Lunarem an sit annus communis vel embolismicus, statim per plenilunium in promtu erit quotâ die Mensis Martij vel Aprilis secundum Latinos Pascha Hebraorum celebrandum sit, licet Hebrai hoc scrutinio* (respondentis diei Latinorum) *non indigeant, quia Lunares duntaxat menses observant, & quinta decima mensis Nisan Pascha semper custodiunt.*

Eben dasselbe widerholet er am ende deß Cap. nach dem Catalogo Paschatum Judaicorum. Er redet aber von den Ostern der jetzigen Juden: denn derselbe Catalogus erstreckt sich von Anno Christi 1501 biß auff 1747 / also das diese Jahr / darin wir leben / im selben Catalogo enthalten / secus quàm opinatur Guldinus, de quo infrà cap. meo 10.

Ist demnach auch auß Middelburgensis gezeugnuß der funfzehende tag Nisan, an welchem die Juden allzeit jhren Ostertag feyren / oder ja feyren sollen / der jenige / an welchem im Martio oder Aprili ein Vollmond einfellet / nemlich der Vollmond / welcher entweder ins Æquinoctium fellet oder zu nechst folget.

Vnd ob jemand einwenden möchte / das in vorhergehender prop. gedacht worden / wie Rabbi Eliezer keinen Hymnum ad diem secundum geordnet / sondern nur ad primum worauß folge / das von den zween tagen nimmer der ander sondern allzeit der erste der Rechtmessige sey: Dem antworte ich / das die worte / primum, secundum, hie so viel bedeuten als alterutrum & alterum. Dann wann es gewiß were / das der erste tag stets der Rechtmessige were / was dörfften sie denn den folgenden dazu feyren? vnd warumb dörfften sie beyde tage Dubium Bidui nennen?

V.

Sie zwar / die heutigen Juden / vermeynen / sie haben nicht so groß auff den Vollmond zu sehen: Aber in deme sie noch mit jhrer feyrung auff die Visionem Lunæ vnd ersten anblick deß Mondes / welcher im Jüdischen Lande gebreuchlich / zu rück gedencken / muß darauß der Vollmond nohtwendig folgen / wie im vorigen Cap. auß der 5. prop. zu sehen / vnd solches auch jhre Altväter / so davon geschrieben / bekrefftigen / davon in der 8. prop. deß vorigen Capit.

Vnd so viel dieses Orts von der heutigen Juden Osterfest. Denn mit jhren Translationibus Politicis vnd Canone Badu, hab ich dißfals / weil ich nur de Paschate legali handele / wie solches im Alten Testament ohne Rabbinische Menschensatzungen gefeyret worden / allhier nichts zu thun.

Hat also der Braunsbergsche Dolmetscher hierauß zu sehen daß er selber noch ein vngelarter Vetter sey / weil er num. 12 (als ob die Schartecke nicht zu Braunsberg sondern zur Wilde gemacht were) also schreibt: **Vnsere Wildische Juden verlachen solche Rabiner / verwundern sich wie der Krüger so viel Rabiner zu Dantzigk vnd so gar vngelehrt angetroffen / die auch noch am 16 tage jhre Ostern feyren. Was sol man thun / der Krüger muste solche haben / solte er fort kommen / er hat sie gefunden.**

So geh nun Grobianus hin / vnd verlache auch Middelburgensem, Serarium

vnd

vnd Petavium, damit ich der andern geschweige. Der elende Michel sol noch distinguiren lernen inter Novilunium Synodicum vnd Novilunium apparitionis. Wenn er solchs gelernet / alsdann seh er erst zu / was der 14 oder 15 tag ab apparitione für ein tag sey.

Das III. Capitel.

Kürtzliche erzehlung deß Osterzancks in der Ersten Christlichen Kirchen: vnd was von rechter Osterzeit deß Newen Testaments in den ersten Concilijs beschlossen sey.

IN der erstwachsenden Christlichen Kirchen hat man den Ostertag nicht überall auff einerley zeit gefeyret. Etliche / vornemlich die in Asiâ, blieben bey der zeit / die Gott im Alten Testament hat geboten / vnd feyreten das Fest zugleich mit den Juden / es möchte fallen in was für einen tag der Wochen es wolte: berieffen sich auff den Apostel vnd Evangelisten S. Johannem / welcher es eben also gehalten hette. Andere / vornemlich die in Italien / vnd der örter herumb / wie auch in Egypten / wolten hierin nichts mit den Juden gemeins haben / sondern feyreten das Fest allezeit auff den nechstfolgenden Sontag / vnd solches zu Ehren vnd Gedechtnüß der Aufferstehung Christi: berieffen sich auff den Apostel Petrum vnd Evangelisten Marcum. So waren auch etliche die gantz nichts auff deß Mondes lauff hielten / sondern feyerten das Fest 14 tage nach dem Æquinoctio verno. Noch waren andere / die gleichfals was besonders hetten. Aber die beyden ersten Partheyen waren die vornembsten. Jedoch war deßwegen kein streit / sondern vertrugen sich bey 100 Jahr lang gar wol. Da aber vmb das Jahr Christi 160 Pius I. zum Römischen Bisthumb gelanget / vnterm Keyser Antonino Pio, hat er vermeynet / es solten billich alle Kirchen nach der Römischen / als nach der Häuptkirchen / die von Petro dem Apostel fundiret were / sich reguliren. Lesset derowegen eine Epistolam Decretalem außgehen / darin er gebeut / daß alle Kirchen das Osterfest an keinem andern als am Sontage feyren solten / vornemlich weil ein Engel in gestalt eines hirten / solches einem lehrer der Schrifft hette kund gethan. Die Epistel ist zu finden Tomo 1. Conciliorum, vnd lautet ein theil derselben also:

Pius *Apostolicæ sedis Archiepiscopus &c. Cæterùm noße vos volumus quod Pascha Domini die Dominicâ annuis solennitatibus sit celebrandum. Istis ergo temporibus Hermes doctor fidei & scripturarum effulsit inter nos. Et licet nos idem Pascha prædictâ die celebremus, quia tamen quidam inde dubitarunt, ad corroborandas animas eorum, eidem* Hermes

Hermæ

Hermæ Angelus Domini in habitu pastoris apparuit, & præcepit ei, ut Pascha die Dominico ab omnibus celebraretur. Unde & vos Apostolicâ autoritate instruimus, omnes eadem servare debere, quia & nos eadem servamus: nec debetis â capite quoquo modo dissidere. Cavete diligenter omnes, ne quis vos decipiat per aliquam Astrologiam vel Philosophiam & inanem fallaciam secundum traditionem hominum, secundum elementa mundi, & non secundum Christum & traditionem rectam (in Christo enim habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter) ut sitis in illo repleti, qui est caput omnis principatus & potestatis: qui & hanc sanctam sedem Apostolicam omnium Ecclesiarum caput esse præcepit, ipso dicente principi Apostolorum: Tu es Petrus &c.

Es ist aber auff beyden theilen vorige meynung vnd freundschafft blieben/ vnd ist Polycarpus Bischoff zu Smyrna vor vnd nach der zeit zu Rom gewesen/ auch mit dem Römischen Bischoff Aniceto, welcher nach Pio gefolget/davon differiret/aber keiner hat den andern kundt auff seine meynung bringen/ sind also hierin zwar vneins/doch sonsten in Brüderlicher charitet, von einander geschieden. Das hat gewehret biß etwa 180 Jahr nach Christi geburt/da ist Eleutherius Bischoff zu Rom worden/ vnd hat deß Pij decret ernewert. Aber die in Asiâ haben sich wenig daran gekehret. Nach Eleutherio ward Römischer Bischoff Victor. Dieser grieff die sache mit grossem eifer an: vnd hielt ein Concilium zu Rom/ ordnete auch an andern orten provincial Concilia an/insonderheit zu Cæsarea im Judischen Lande/ da denn geschlossen ward/ das die Christen einhelliglich an keinem andern als am Sontage den Ostertag feyren solten. Davon Theophilus Bischoff zu Cæsarea in seiner Epistola Synodali: (Stöflerus pr. 31. lit. M.) *Constitutum est in illa Synodo, ab undecimo Calendas Aprilis, usq; in duodecimum Calendas Maij, Pascha debere observari. Et nec antea nec postea cuiq; limitem transgrediendi sit facultas. Similiter & de ☽ præceptum divinum teneatur mandatum per Mosen sit vobis observatum, à XIIII. Lunâ usq; ad XXI: has ergo 7 Lunas in Pascha similiter tenendo constat fuisse consecratas. Quando ergo fit inter illum limitem ab undecimo Cal. Aprilis usq; in 12. Calend. Maij dies Dominicus, & Luna ex septem illis sanctificatis, convenit nobis Pascha, ut jussum est, observare, in Christo Jesu Domino nostro, qui vivit & regnat in secula seculorum Amen.*

Die meynung ist/das man nicht Ostern feyren sol fürm 22. Martij, auch nicht nachm 20 Aprilis, vnd das man daneben nicht jeden Sontag dazu nehmen sol/sondern den jenigen/ der nach dem XIV. tage deß ersten Monden folgt. Davon hernach weiter.

Hierauff leßt Victor Anno 198 ein gebot außgehen/ darinn er die jenigen/ so diesem Schluß nicht würden nachkommen/von der Gemeinschafft der Kirchen außschleust. Diesem Bann haben sich Polycrates, Irenæus, vnd andere mehr/ hefftig zu wider gesezt. Victor aber hat in seinem sinn fortgefahren/vnd die Asiaticos, welche in jhrer meynung bestendig blieben/als Ketzer verbannet/welche auch von der zeit

 an/

an/darumb daß sie jhre Ostern zugleich mit den Juden am XIV. tage deß Monden anfingen/ Hæretici Quartadecimani genant worden/ von welchen hernach ein sonderlich Capitel.

Dieses jtzt erzehlte alles ist weitleufftiger zu lesen beim Eusebio lib. 5. Eccle. Hist. c. 21. & seqq. Socrate lib. 5. c. 21. Sozomeno lib 7. c. 18. (aller dreyer Autorum der Baselschen Edition de Anno 1570. in fol) item bey Nicephoro lib. 12. Hist. Eccles. cap. 32. & seqq. vnd dañ in Actis Conciliorum Tomo I. Wie auch in Pauli Middelburgensis Paulinæ parte 1. libris prioribus, vnd in Stôfleri Calend. Romano pr. 31. & seqq.

Es hat auch endlich dieser Bischoff Victor die Victoriam behalten / wiewol nicht bey seinem leben/ sondern mehr denn 100 Jahr hernach (so lange vnd viel lenger hat der vnseelige streit gewehret) im Concilio Nicæno, welches Keyser Constantinus der Gresse Anno 325 außgeschrieben/ da/ neben verbannung deß Arrianismi, auch vom Osterfest eine vergleichung getroffen. Zwar es ist damals davon kein sonderlicher Canon (auch nicht vnter den 80 / die Tomo I. Conciliorum Veneto erzehlet werden) publiciret/ ausser dem was Ruffinus lib. 1. cap. 6. im letzten Canone dieses Concilij schreibt/ nemlich dieses: *Sed & de observatione Paschæ antiquum Canonem per quem nulla de reliquis varietas oriretur, Ecclesiis tradiderunt* Was ist nun dieser antiquus Canon gewesen? Eben das/ was vorhin Pius vnd Victor gewolt haben/ vnd was in Epistola Constantini an die Abwesenden Kirchen in Asiâ selbst geschrieben/ nemlich/ daß man nicht mit den Juden zugleich / sondern das alle Kirchen zusammen auff einen tag/ nemlich den Sontag nach der Juden Ostertage/ das heilige Fest feyren solten/ wie es zu Rom/ vnd in gantz Italien/ in Africa/ in Egypten/ in Hispanien/ Franckreich vnd anderswo mehr/ gefeyret ward. Eusebius lib. 3 de vita Constan. c. 18. Socrates lib. 1. c 6. Theodoretus l. 1. c. 10.

Gedachtes Victoris edict, wie es Tomo 1. Conciliorum zu finden (pag 93. Exempl. Colon. sed pag. 336 Veneti) lautet also: VICTOR *Romanæ ac Vniversalis Ecclesiæ Archiepiscopus &c. Celebritatem sancti Paschæ die Dominicâ agi debere, & prædecessores nostri jam statuerunt, & nos illud vobis eâdem die celebrari solenniter mandamus: quia non decet, ut membra â capite discrepent, nec contraria gerant. A quarta decima verò Luna primi mensis usq; ad vigesimum primum ejusdem mensis diem eadem celebretur festivitas.*

Dieses Edict vnd deß Concilij Nicæni Decret ist nachmals/ weil sich noch alle Quartadecimani nicht bald lencken wolten/ in vielen folgenden Concilijs bestetigt worden. Als im Römischen / welches stracks auffs Nicænum gehalten worden: *Omnibus Episcopis & Presbyteris præceptum est, Paschæ observantiam custodire à Luna decima quarta usq; ad vigesimam primam, ita ut dies Dominicus coruscet, Et dixerunt Episcopi: Placet.*

Im

Im Arelatischen / Capitulo primo: *De observatione Paschæ Domini, ut uno die & tempore per omnem orbem observetur, & juxta consuetudinem, literas ad omnes tu dirigas.* (ita Concilium alloquitur Episcopum Romanum.)

Im Antiochischen / Canone primo versione Herveti. *Omnes qui audent dissolvere Decretum S. & magnæ Synodi, quæ Nicææ coacta est in præsentia pietatis Religiosissimi Imp. Constantini, de Sancto festo Salutiferi Paschatis, esse excommunicatos & Ecclesiâ ejectos statuimus, si adversus ea, quæ rectè decreta sunt, contentiosiùs insistere perrexerint. Et hæc quidem de Laicis dicta sint. Si quis autem eorum qui præsunt Ecclesiæ, Episcopus vel Presbyter, vel Diaconus, audebit post hoc decretum ad populorum subversionem & Ecclesiarum perturbationem seorsum agere, & Pascha cum Judæis peragere, sancta Synodus eum abhinc alienum esse ab Ecclesia judicavit.*

Im Concilio zu Chalcedone (125 Jahr nach dem Nicænischen) Actione primâ Tomo I. Colon. 1551. pag. 813. col. 2. aut Volum. II Veneto pag. 206. *Omnis qui non celebrat sanctum diem Paschæ secundum sanctæ Catholicæ Ecclesiæ statuta, anathema sit.* Allda auch etliche vornehme Quartadecimani mit einem Cörperlichen eyde jhren Irrthumb / der daselbst vnd lengst zuvor zu den zeiten Hæresis Quartadecimana genant ist / widerruffen müssen.

Von diesen Decreten der Concilien schreibet Didacus Covarruvias Episcopus Segobiensis lib. 1 Variarum Resolut. cap 17. num 1. (pag. 77. Tom. II. Antverp. de Anno 1615. col. 1. § item illud.) also: *Quod ita est accipiendum, ut à decimaquarta luna ad vigesimamprimam die Dominico Pascha nostrum celebretur sicuti in dictis Canonibus expressum est, modo dies is Dominicus non contingat nec decimaquarta nec decimaquinta luna: quod si contigerit, ad sequentem diem dominicum differtur hæc solennitas, ex divo August. qui hoc ipsum eleganter explicat in quæstionibus ex novo Testamento c. 84 To. 4. & Anselmo lib. 2 de imagine mundi c. 24. Nam à decima quarta luna ad vesperam usq; ad decimamquintam lunam peractam dies hic solennis agebatur, & ideo, ne ipsos Judæos Christiani imitemur, hoc ab antiquis Patribus piè & Catholicè institutum est, quemadmodum & præter alios docet Specul. l. 6. ration. tit. de die Pascha.*

Nun hatte das Nicænische Concilium auch geschlossen / damit kein zwiespalt in berechnung deß Rechtmessigen Osterfests forthin entstünde / daß der Bischoff zu Alexandria (als da die Astronomia für allen andern Orten der Christenheit florierte) sampt andern Alexandrinischen gelarten leuten zusammen treten / die Rechnung für die hand nemen / vnd der Bischoff alle Jahr zeitig vmb die Weynachten den rechten tag deß künfftigen Ostertags / so wol an die Orientalischen / als auch an den Römischen Bischoff solte gelangen lassen: Der Römische Bischoff aber solte solchs ferner den Occidentalischen Metropolitanis, vnd diese den gemeinen Bischoffen vnd Clero, die Bischoffe vnd andere Prediger / jeglicher in seiner Kirch / dem Volck ankündigen. Vnd solcher gebrauch ist lange Jahr in der Christ-

 lichen

lichen Kirchen gehalten worden: inmassen noch 3 Epistolæ Paschales oder heortasticæ S. Theophili, vnd 29 S Cyrilli, beyder Bischöffe zu Alexandria/verhanden. Die Paschales Theophili sind zu finden/ beydes in Auctuario Bibliothecæ Patrum Tomo III, wie auch in Hæreseologiâ h.e. Tomo Patrum eorum qui contra priscas hæreses scripserunt: Heortasticas Cyrilli habe ich wol nie gesehen/sie sind aber zu Rom in bibl. Vaticana, vnd auch in Jesuitica, referente Guldino in Paralipomenis ad Refutationem Elenchi Calvisiani. Es gedenckt auch derselben nicht allein Baronius in Annalibus ad Annum Christi 444/sondern auch Turrianus in Explanationibus Constitut. Apostol. ad cap 16.lib. 5. vnd nennet sie *Homilias Paschales.*

So findet man auch von der ankündigung durch die Metropolitanos noch anderer Concilien anordnung. Als Concilij Aurelianensis IV. capitulo primo: *Placuit itaq;, ut sanctum Pascha secundum laterculum Victoris ab omnibus sacerdotibus uno tempore celebretur. Quæ festivitas annis singulis ab Episcopo Epiphaniorum die in Ecclesiis denuncietur. De qua solennitate quoties aliquid dubitatur, inquisita vel agnita per metropolitanos a sede Apostolicâ sacra constitutio teneatur.*

Item Concilij Braccarensis II. decreto 9 *Placuit ut postquam omnia in concilio sacerdotum fuerint ordinata, illud omnimodis observetur, ut superventurum ipsius anni Pascha quotâ Calendarum die, vel quotâ Lunâ debeat suscipi, à metropolitano Episcopo nuncietur. Quod cæteri episcopi vel clerus reliquus breviculo subnotantes unusquisq; in sua Ecclesia adveniente natalis Domini die, astante populo post lectionem Evangelicam nuntient.*

Es hatten aber schon vor der zeit deß Nicænischen Concilij etliche gelarte Leute/so viel jhnen damals die geringe wissenschafft der Astronomiæ zuließ/ sich bemühet gewisse Tabulas oder Cyclos Paschales anzufertigen/ nach welchen man die zeit deß Christlichen Ostertags recht ansetzen künte/ als da war der Cyclus Hippolyti von 16 Jahren/der Cyclus Anatolii, von 19 Jahren. Diese Cyclos namen die deputierten Alexandrinischen für die hand/ vnd weil sie/ ohne zweiffel auß Metone, gelernet/ das die New Monde allemahl in 19 Sonnen Jahren solten wiederumb an jhre vorige stelle kommen/haben sie den Cyclum von 19 Jahren zu Jährlicher berechnung deß Osterfests am bequemsten geachtet/ denselben in bessere ordnung gebracht/ vnd einen gleichsam immerwehrenden KirchenCalender darauß gemacht/in welchem sie die zahlen von 1 biß 19 (welche man heutiges tages die güldene zahl nennet) an die tage deß Jahrs also appliciret/ das sie/ oder auch andere/ dadurch die Newmonde geschwind vnd ohne weitere rechnung ergreiffen könten: Vnd wenn sie dann den ersten tag deß Monden hetten/ könten sie leichtlich auch den andern/dritten/vierzehenden rc. tag deß Monden haben. Nun musten sie auch auff das Æquinoctium ein auge haben. Dasselbe fiel zur selben zeit ohngefehr den 21 tag Martij

Martij ein. Derhalben haben sie den grund jhrer Osterrechnung auff diese drey Hypotheses gesetzet. 1. Das der 21 tag Martij (oder nach dem Alexandrinischen Calender der 25 tag Phamenoth) solte für den tag deß Æquinoctij gehalten werden. 2 Daß auff denselben tag der erste Terminus Paschalis oder erste vierzehende Mondentag (also ist der Judische Ostertag genennet worden) solte geleget werden: vnd wenn derselbe tag nemlich der 21 tag Martij auff einen Sonnabend fiele/ möchte man stracks den Sontag hernach/nemlich den 22 Martij, den Ostertag halten: das also der 22 Martij citimus Paschalis terminus, für dem man nimmer die Ostern feyern müsse/statuirt worden. 3. Wenn aber der vierzehende tag eben auff den 21 Martij vnd zugleich auff einen Sontag fiele/ solte man den Ostertag/ damit man jhn nicht zugleich mit den Juden feyerte/ auff den andern Sontag verlegen. Diesen hypothesibus folgen die andern termini Paschales, also das allwege wenn ein Terminus auff einen Sontag fellet/ müsse das fest auff den andern Sontag verlegt werden.

Durch diesen so geordneten Cyclum haben sie vermeinet sich vnd die Christliche Kirche von den Quartadecimanis, die zugleich mit den Juden feyerten/ gantz vnd gar abzusondern. Ob sie aber den zweck getroffen/ wird sich bald befinden/ wenn ich in folgenden Capiteln vntersucht habe/ was eigentlich Quartadecimani gewesen/ vnd was man so wol die zeit als nachmals durch Quartam-decimam Lunam verstanden.

Das IV. Capitel.

Von den Quartadecimanis, was sie eigentlich gewesen/oder an welchem tage sie eigentlich jhren Ostertag gefeyret haben.

QVartadecimani sunt, sagen alle Scribenten, qui Pascha celebrant quartâ decimâ Lunâ cum Judæis, welche jhr Osterfest gefeyret am vierzehenden tage zugleich mit den Juden. Der Zunam ist diesen Leuten erst gegeben worden/ da Bapst oder Bischoff Victor sie von der Christlichen gemein abgeschnitten/ darumb das sie zugleich mit den Juden auff einen tag Ostern hielten. Demnach ists ein ding/mit den Quartadecimanis, oder mit den Juden/ zugleich Ostern halten/ wie solches Guldinus contra Calvisium in einem sonderlichen gantzen Capitel cap. 5 lib. 3. beweiset/ also daß ich hierin mit jhme zwar eins. Aber das ist noch nicht gnugsam erörtert: Ob die Quartadecimani oder erste Asiatische Christen/so zugleich mit den Juden feyerten/ jhren Ostertag mit

dem Morgen deß vierzehenden tages anfiengen / vnd also denselben gantzen tag heilig feyerten / oder ob sie am abend deß vollendeten vierzehenden tages anfiengen / vnd zugleich mit den Juden jhren Ostertag von demselben abend biß an den folgenden abend feyreten.

Clavius, Guldinus vnd meine Wiedersacher meinen / sie haben eigentlich den gantzen vierzehenden tag gefeyret. Ich spreche / sie haben am abend deß verflossenen vierzehenden tags angefangen / zugleich mit den Juden / vnd also den folgenden funffzehenden tag (der sich mit vorigem Abend anfehet) zugleich mit den Juden biß an den folgenden abend gefeyret. Diese meine assertion wil ich erstlich behäupten / vnd darnach kürtzlich auff die argumenta contraria antworten.

1. Zugleich mit der Juden feyren / ist nicht für den Juden feyren / vnd auffhören / wenn die Juden anfahrn. Es hetten aber die Quartadecimani, wenn sie den vierzehenden tag von morgens an gefeyret / auffn abend desselben tags / wenn nemlich die Jüdische Feyer angangen / ihre solennitates publicas schon vollendet / vnd also nicht zugleich mit den Juden (ich rede / wie gebreuchlich / vom rechten vnd ersten Ostertage) sondern für den Juden gefeyret. Darumb ists nichts / das die Quartadecimani den gantzen vierzehenden tag solten gefeyret haben.

2. Die Quartadecimani, sonderlich die pertinaces, sind solche leute gewesen die neben dem Christenthumb vermeinten zugleich nach dem gesetz zu leben / wie solches auß den Kirchen Historien bekant / vnd Guldinus selbst davon schreibt. Nun ist im gesetz nicht geboten den gantzen vierzehenden tag zu feyren / sondern den gantzen funffzehenden / anzufangen vom vorhergehenden abend. Derhalben haben auch die Quartadecimani den funffzehenden also gefeyret.

Das aber die Juden / so wol im Alten / als im Newen Testament / den gantzen vierzehenden tag nicht gefeyret / sondern nur den folgenden abend vnd gantzen funffzehenden tag / ist ja gnugsam auß dem Gesetz Gottes offenbahr. Ich wil hie nicht weitleuffigen beweiß holen auß der Histori deß Leydens Christi: nemlich das Christus sey gecreutzigt decimâ quartâ Lunâ Rabbinicâ am vierzehenden tage deß Rabbinischen verlegten Monds / welcher tag doch nicht gefeyret wird / sondern wird genant der Rüsttag: an welchem sie klage vnd zeugen führeten / vnd andere händel trieben / die in dem gesetz an Festagen verboten sind. Dieses / sage ich / wil ich für dißmal nicht groß urgiren, dieweil heutigs tages die meisten Bäpstlichen Theologi (Jansenium vnd Maldonatum außgenommen) kurtzumb erstreiten wollen / das die Juden zu der zeit keine translationes festorum gehabt / sondern das Christus gelitten eben am hohen Ostertage der Juden. Welche meynung ich / weitleufftige disputation allhie zuvermeiden / dißmal in jhrem werth biß zu anderer gelegener zeit lassen wil. Vnd bekrefftige in dessen meinen Satz / das nemlich die Juden nicht den gantzen vierzehenden tag deß ersten Monden / sondern nur den folgend abend feyren / nicht

allein

allein mit der heutigen Juden sondern auch mit folgender der Römischen Kirchen zugethaner Theologen gezeugniß.

Paulus Middelburgensis parte 1. Paulinæ lib. 12. pag. r iii. *Non dixit Anatolius, neq; Aristobulus, Pascha vetus celebrandum esse Lunâ decimâ quartâ; imò addidit, post vesperas, h. e. inchoatâ jam Lunâ decimâ quintâ. Judæi namq; diem à vespera incipiunt, & ætatem Lunæ à vespera computant, & quintum decimum diem primi mensis celebrem & Paschalem faciunt à vespera ad vesperam. Quod ergo prisci Patres vocent Lunam Paschalem decimam quartam, intelligi debet de quarta decima Luna completa, scilicet inchoatâ jam quinta decima. Quod ex hoc etiam manifestum est, quia quarta decima Luna non celebratur à Judæis, imò licet in ea fieri opera servilia: sed quinta decima Luna maximâ solennitate observatur.* Ist klar gnug geredet: was aber also bald drauff folget/ das wird hernach am 6 Cap erwogen werden.

Ribera lib. 5. de Templo. c. 3. pag. 367. Antverp. 1603. *Dies Paschæ non erat dies festus, ut dies azymorum, ut à vespera ad vesperam celebraretur: sed eius tantum finis &c. Principio hoc docet Innocentius Tertius lib. 4. De sacro altaris mysterio c. 4. his verbis: Dies autem festus Paschalis erat quinta decima Luna, secundum illud: Et in decima quinta Solennitatem celebrabitis altißimo Domino. Nam quarta decima non erat solennis, nisi tantùm à vespera.*

[Eben diesem locum Innocentii allegieret auch Pererius Disp. 10. in cap. 12. Exodi nicht weit vom anfang.]

Item pag 369. *Obseruandum etiam, in aliis diebus festis mentionem vesperi non fieri, nisi in Pascha, quoniam totus dies profestus erat, ejus tantùm extremum sacrum erat, quia tunc agnus immolabatur.*

Serarius cap. 5. q. 29. in Josuam pag. 480. *Nam dies XIV. festus non erat, sed tantùm XV.*

Barradæ zeugnuß besiehe in der 2. prop. deß ersten cap. auch lese man hievon Masium pag. 88. 89. & seqq. in Josuam.

Cornelius à Lapide in cap. 12. Exodi pag. 440. col. 2. exempl. citati. *Licet cætera festa à vespera in vesperam per diem integrum celebrarentur, pascha tamen solùm celebrabatur in fine, puta in vespera decimæquartæ diei, non autem decimo quarto inchoante. Ergo dies decimus quartus non erat sacer nec festum, sed tantùm ejus vespera secunda sive finis.*

[Das Cornelius à Lapide allhie/ wie auch in cap. 23. Levit. pag. 767. col. 2. spricht/ das Pascha hab nicht zwo vesperas, wie andere Feste gehabt/ sondern nur einen/ hat den bescheid/ das die Ceremonien / so beym Osterlamb (welchs ebenmessig Pascha genant wird) gebreuchlich/ oder/ wie Pererius Disp. 10. redet / das convivium Paschale, nur den einen abend gehalten worden. Sonsten hat die Solennitas Paschalis . wie es Toletus Annot. 4. in Cap. XIII. Johannis nennet / (oder / wie es Ribera auß Innocentio nennet/ dies festus Paschalis) von einem abend biß zum andern gewehret. *Nam decimus quintus erat primus,*

mus, cujus solemnitas erat ab occasu præcedentis diei, spricht Toletus in fine Annot. 4. in cap. 13. Johannis. Wie Cornelius à Lapide auch selber spricht pag. 769. col. 1. *Ubi nota Iudæos habere statum Pascha & Pentecosten: nam cum utantur mensibus Lunaribus, celebrentq; Pascha 15 die mensis primi Lunaris, puta in plenilunio &c.* Eigentlich zu reden hat kein Fest zwo vesperas gehabt/sondern nur einen abend/eine nacht/einen morgen/vnd einen tag: der folgende abend aber hat schon zum folgenden tage gehöret. Welchs ich hie nothwendig gedencke vmb derer willen/die da meynen/nur dieser Abend/an welchem die Juden jhr Osterlamb gegessen/ sey zu den Christlichen Ostern verboten. Das wort Pascha oder Phase heist einen vberschrit/ nemlich deß Würgengels. Zu dessen/vnd zu der erfolgten Erlösung gedechtnuß hat Gott Jährlich befohlen zu feyren nicht einen abend allein/ sondern eine gantze nacht vnd tag/wie auß angezogenen Orten der H. Schrifft offenbahr/ nemlich dieselbe nacht vnd tag/ welche mit dem essen deß Osterlambs angefangen. Die der Römischen Religion zugethan/fangen auch jhren Ostertag in der nacht mit besondern Ceremonien an/ wie man weiß/ vnd wird dennoch bey jhnen nicht allein die kleine zeit in der nacht/ sondern von der zeit anfang der gantze tag hinauß der Ostertag genant vnd gefeyret.]

3. Die Quartadecimani haben darumb auff jhrer meynung beharret/ weil etliche Apostel/als Philippus, Johannes, also gefeyret/wie Polycrates beym Eusebio lib 5. c. 22. außführet. Wie sollen nun wol die Apostel gefeyret haben? Sollen sie wol den gantzen tag für den Juden gefeyret haben? Mit nichten. Denn also sagt Polycrates: *Nos igitur illibatum agimus Paschatis diem, nec addentes illi quicquam nec auferentes.* Haben also das Fest recht nach der im Gesetze gebotenen zeit gefeyret/ *nusquam exorbitantes*, wie daselbst ein wenig hernach stehet/ *sed fidei Canonem sequentes.*

Wilfridus beym Beda lib. 3. Hist. Eccl. gentis Angl. cap. 25. sagt also: *Itaq; Johannes secundum legis consuetudinem decima quarta die mensis primi ad vesperam incipiebat celebrationem festi Paschalis.*

Vnd Middelburgensis parte 1. Paulinæ lib. 1. sagt also: *Apostoli & Discipuli Christi post mortem & resurrectionem Domini imitantes magistrum, observarunt Pascha legitimum, & unà cum Judæis Lunâ quartâ decimâ, quacunq; feriâ acciderit, agnum Paschalem comedebant: quinimò non solùm Pascha, verùm etiam Sabbathum &c. unà cum Judæis observasse videntur.* Sol es nun ein Pascha legitimum oder Legale sein gewesen/so haben sie es auch müssen anfangen/wenns im Gesetz geboten ist/ nemlich nicht mit dem Morgen deß vierzehenden tages/ sondern nach verflossenem vierzehenden tage auffn Abend.

4. Es ist bewust/das die Juden jhren Ostertag nicht feyren am Montage/Mitwoch vnd Freytage/ sondern so offt die rechnung das Fest auff diese tage weiset/wird es nach Rabbinischer Tradition auff den folgenden tag verschoben. Nun besehe man den Judischen Calender/ ob dasselbe verschobene Fest werde decimaquarta oder decima quinta Nisan genant. Freylich decima quinta vnd nicht decima quarta. *Nunquam B A D V phase*, lautet der Canon. Badu aber ist/wie es Guldinus selbst

selbst außlegt/ *nunquam Neomenia Nisan statuatur feria 2. 4. vel 6.* vnd im Thalmud (pag. 128. Calend Hebr. Münsteri) *Neq; festum Paschæ feria 2. 4. vel 6.* Darumb ist primus Nisan vnd Festum Paschæ allzeit einerley wochentag/ vnd also ist Festum Paschæ allzeit der funffzehnde tag Nisan.

Die jenigen so der gegenmeinung sind / nemlich das die Quartadecimani den gantzen vierzehenden tag gefeyret solten haben/ distingviren inter Pascha & solennitatem azymorum, sagen es sey zweyerley/ das Pascha oder der Abend an welchem das Osterlamb gegessen worden / vnd das Fest der Süssenbrot/ welches den 15 tag gefeyret worden/ weil im dritten Buch Mosis am 23 vnd im vierden buch am 28/ jegliches sonderlich genennet wird.

Aber es ist zwischen dem abend/ an welchem das Osterlamb gegessen ward/ vnd zwischen dem ersten tage der Süssenbrot kein andere differentz als inter partem & totum. Denn I. hat sich ja das Fest der Süssenbrot angefangen zugleich mit niessung deß Osterlambs: ließ im ersten Cap. die erste vnd andere proposition Eben mit niessung deß Osterlambs ist das Fest der Süssenbrot angangen: vnd ist das Phase oder Pascha darumb sonderlich genennet/ weil das Lamb noch für Abends/ wie daselbst bekrefftiget/ am vierzehenden tage hat müssen geschlachtet/ vnd nach vntergang der ☉/ neben dem vngesewerten brot/ mit sonderlichen Ceremonien hat müssen gegessen werden/ sonsten ist derselbe abend mit dem folgenden tage allezeit für ein Fest gehalten worden. Exodi am 12 versu 41. 42. wird gesagt/ daß das gantze heer deß HErrn sey außgegangen auff einen tag/ vnd folget darauff: Darumb wird diese nacht dem HErrn gehalten/ etc. Da wird die nacht ja nicht zum vierzehenden sondern zum funffzehenden tage gerechnet/ vnd höret also der Abend nachm vierzehenden tage/ die folgende nacht/ vnd der folgende tag alles zusamen zu einem Fest. Item Deut. 16. wird gesagt/ halt den Monden Abib/ daß du Passah haltest dem HErrn deinem Gott/ denn im Monden Abib hat dich der HErr dein Gott auß Egypten geführet bey der nacht: vnd solt dem HErrn deinem Gott das Passah schlachten/ Schafe vnd Rinder/ an der stete die der HErr erwehlen wird/ das sein Name daselbst wohne. Du solt kein gesewertes brot auff das Fest essen/ etc. Was kan klarer gesagt werden? Das Passah ward gehalten am abend deß vergangenen vierzehnden tages: am selben abend fing man an zugleich mit dem Passah vngesewert brot zu essen/ wie geschrieben stehet Exodi 12. vnd hie wird dieselbe zeit außdrücklich das Fest genant. Joh. am 6. Es war aber nahe τὸ πάσχα ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων. Hie wird ja Pascha vnd Solennitas für eins genommen. Josephus lib. 18. Antiquit cap. 3. spricht: *In festo Azymorum, quod Pascha vocamus, mos est Sacerdotibus, post mediam noctem aperire Templi januas.* Das ist je die Mitternacht gewesen nach gegessenem Osterlamb/ vnd wird so wol Pascha als Festum Azymorum genant.

Middelburgensis Parte 2.lib.14.pag. x ij. *Et sic Pascha legale hoc est solennitas azymorum, quæ quintadecima mensis Nisan celebrari præcipitur, &c.*

Eben dieser Paulus Middelburgensis in calculierung der Paschatum Judaicorum lib.9. part. 2. c. 3. (deren ich schon im 1. Cap. am ende der 8 proposition gedacht) macht hierinn keine distinction, sondern sagt allezeit *Pascha Judæorum, Pascha Judaicum, Pascha Hebræorum*, da er doch vberall den funffzehenden tag Nisan vnd den Vollmond verstehet/ wie daselbst außdrücklich eilffmahl zu lesen.

Item daselbst lib. 8. c. 3. hat er drey themata solennitatis Pasch. Jud. *Primum continet*, sagt er / *Canones figendæ Neomeniæ: Secundum thema continet Canones ordinandi annum: Tertij thematis Canones diem Paschalem docent.* Dieselben Canones dencken nimmer zweyerley Paschatum Judaicorum, sondern schlechts dessen/welchs decimâquintâ Nisan von den jtzigen Juden gefeyret wird/so wol anno communi als Embolimæo, vnd in was form deß Judischen Jahres es wolle.

Johannes Ferus in c.12. Johannis(fol.291. a exempl. Paris. Anno 1567.) *Utrumq; horum beneficiorum factum est quintadecima die primi mensis, simul computando noctem præcedentem.*

Abulensis quæst.6. in cap. 23. Levit. schreibt außdrücklich das Pascha vnd Festum azymorum nicht eigentlich zwey Fest / sondern eins/ gewesen / vnd nur wegen der zweyerley Ceremonien zweyerley scheine. Seine worte sind diese: *In quo considerandum est, quod in festo m nsis primi, quod vocatur Pascha Hebræorum, erant duo distincta beneficia magna designata: ideo fiebant ibi ceremoniæ duplices ad horum significationem. Primum beneficium collatum in tempore illo fuit liberatio Israëlitarum in morte primogenitorum: nam cum Israël egressurus esset de Ægypto, Angelus Dei percussit in omnibus domibus Ægyptiorum omnia primogenita ab homine usq; ad pecus; & nihil tetigit de his quæ pertinebant ad filios Israël sed transibat Angelus, percutiens domus Ægyptiorum. Secundum beneficium tempore illo collatum fuit in ipsa eductione Israëlitarum de Ægypto, quia sequenti*(sc illam percussionem) *die quinta decima mensis ejusdem primi educti sunt omnes Israëlitæ de Ægypto. Sicut autem ista erant distincta beneficia, ita in isto festo Judæorum in quo utrumq; significabatur, fuerunt positæ duæ principales ceremoniæ Prima erat immolatio agni, &c. Secundum verò beneficium collatum hoc tompore fuit eductio Israëlitarum de Ægypto & ista fuit in die decimaquinta mensis primi. in cujus aurora recesserunt, ut habetur Exodi 12. & num. 33. c. & hoc est distinctum beneficium à liberatione primogenitorum, ideo ponitur specialis ceremonia ad significandum illud sc. comestio azymorum &c. Et sic erat unum festum principale, quod vocabatur Pascha Hebræorum: quia tamen erant ibi duo beneficia, de quibus fiebant speciales ceremoniæ, dicebantur esse duo festa. Primum festum erat de Phase .i. de immolatione agni Paschalis: & hoc solùm erat in quartadecima die mensis primi ad vesperum, dum immolaretur & comederetur agnus. Secundum festum erat festum azymorum,*

rum,

rum, & illud erat quintâdecimâ die, usq; ad 22 & hoc significat litera cum dicat, quod quartadecima die mensis primi ad vesperum est Phase Domini; & quintadecima die est solennitas azymorum: & sic sunt tanquam festa distincta.

Eben auff die meinung redet auch Baronius in Annalib. ad ann. Christi 34. num. 26. *Ac primùm illud monendum, ex divinæ legis institutione solennitatem Paschalem esse diversam ab ea quæ dicitur azymorum, sicut in Levitico his verbis notatum habetur; Mense primo, quartadecima die mensis ad vesperam, Phase Domini est, & quintadecima die mensis hujus solennitas azymorum Domini. Septem diebus azyma comedetis, Dies primus erit vobis celeberrimus. Habentur eadem in Exodo & libro Numeri. quæ quidem duplex solennitas ex diversis rebus gestis ac duplici beneficio à Deo accepto originem duxit: nimirum quia Dominus transiliens domos filiorum Israël Ægypti primogenita interfecit, & quod populus Israël ex Ægypto liber egressus comedit azyma. Verùm celebrabantur Pascha & azyma non diversis diebus sed unâ eâdemq; die. Nam licet dicat divina scriptura, decimaquarta die primi mensis ad vesperum Phase Domini est, & quintadecima die solennitas azymorum: tamen vespere decimaquartæ diei reputatur initium diei sequentis; ante vesperum enim auspicari consuevisse dies festos Judæos, suo loco dicemus.*

Suarez Tomo III. Disp. 41. Sect. 1. (pag. 459. colum. 2. lit. D. exempl. Veneti) *Fatemur enim celebritatem Phase & solemnitatem azymorum esse diversas in preceptis, in actionibus, in finibus seu rationibus earum, & aliquo modo in temporibus, non ita ut inter unam & alteram tempus aliquod interponeretur, sed quod tempus Phase, quoad immolationem agni, inciperet ad vesperam diei, vergente jam Sole ad occasum, & statim post solis occasum, oriente jam lunâ decimaquintâ, & agnus ederetur & simul inciperet azymorum solennitas.*

Joh. Nodinus (ein gelarter Franciscaner) in Victoria Hebræorum zu Lugdun Anno 1612 gedruckt/pag. 473. colum. 1. *Quo certum est, Christum manducasse agnum paschalem diei Jovis vesperâ, qua decimusquartus Nisan terminari & decimusquintus incipere juxta legem debebat, & ita, Romano more pridie quā pateretur, cœnam instituit, die sc. Jovis: Hebræo autem ipsa nocte qua tradebatur, sive ipso die quo passus est, nempe die Veneris, qui ab ea vespera Judaico ritu inchoabat.*

Item pag. 474. col. 1. *Festum enim Paschatis apud Judæos incipiebat à vespere diei, in qua luna erat decimaquarta, & usq; ad vesperam diei subsequentis durabat, ut scribitur: Mense primo quartadecima die mensis hujus &c. Unde constat solennitatem azymorum quintadecimâ lunâ incipere, eumq; diem, qui decimaquinta occurrebat, esse totius solennitatis Paschalis celeberrimum. Si ergo decimaquinta luna primus dies azymorum usq; celeberrimus est, qui à vespera diei præcedentis juxta legem computandus est, & 14 lunâ, vergente jam vespere, agnus comedendus est, manifestè colligitur, eam vesperam quartadecimæ lunæ, qua agnus comeditur, initium esse primi diei azymorum,*

 qui

qui quintadecimâ lunâ celebratur. Quò fit, ut tunc in unum coëant dies primus azymorum & Pascha sive esus agni Paschalis.

Derhalben kan nicht allerdings passiren/was Abulensis cap. 3. secundæ partis Defensorij schreibt: *Quidam autem de nostris putant nullam omninò esse differentiam inter hæc* (festa) *sed errant tanquam ignari veteris Testamenti, in quo ista differre ponuntur. In quo considerandum est, quod ista duo festa differunt quadrupliciter, scilicet in ordine temporis, & in diuturnitate, & in causa, & in ceremonijs, &c.* Das eine differentz in ordine temporis sey/ist gantz falsch: denn das Festum azymorum ging eben an mit vntergang der Sonnen nach verflossenem 14den tage deß ersten Monden/wie bißher so wol auß H. Schrifft als andern vornemen Autoribus auch auß Abulense selbsten (in der 2 prop. deß 1. Cap.) gnugsam erwiesen. Von der diuturnitet ists nicht ohn/das der tage der Süssenbrot gantzer 7 gewesen/aber nur der erste wird solennitas Paschalis geheissen/ wie vorhin auß Innocentii worten gehöret. Von den Ceremonien vnd ihren vrsachen hatte Abulensis vorhin wie wir an hie vorgehendem blat pag 42. vernommen/ viel anderst geschrieben.

Vnd wo man meynt/ das auß vorigen zeugnissen noch nicht gnugsam offenbar sey/ das die Solennitas azymorum zugleich mit dem Abendessen deß Osterlambs angangen/so wil ich hie dem hellen tage noch mehr lichte anstecken.

Ribera lib. 5. de Templo c. 3. pag. 369. *Quod Exodi 12. scriptum est: Habebitis autem hunc diem in monimentum, & celebrabitis eum solennem Domino in generationibus vestris cultu sempiterno; aut de die azymorum dictum est aut certè de Pascha cum illo conjuncto, quasi unus dies aut una solennitas sit. Hoc sequentia verba declarant: Septem diebus azyma comedetis: In primo die non erit fermentum. Cum enim azyma ab ipsa vespera Paschæ incipiant & continuò dies sequantur azymorum, quasi pro eadem solennitate numerantur.*

Toletus in cap 7. Johannis (pag 647. exempl. Colon in folio.) *Azymorum festum simul cum festo agni incipiebat.*

Bellarminus lib. 4. De Sacr. Euchar. c. 7. pag. 1119. Tom. III. Ingolstad. de Anno 1605. *Porrò secundum legem Exodi 12. die 14 primi mensis .i. die 14 à novilunio post Solis occasum incipiebant dies azymorum.*

Cornelius à Lapide pag. 445, in Pentateuch. *Ubi nota, dies azymorum incepiße cum Paschate.*

Item: *Verùm quia agnus, licet antè immolatus & aßus, non tamen comedebatur nisi nocte, quæ propriè pertinebat ad 15 diem: cum esu autem agni incipiebat & esus azymorum.*

Barradas lib. 2. c. 22. Itinerarij Israel. num. 22. (pag. 175. exempl. citati. col. 1.) *Negamus vesperam illam, in qua cum agno azymos panes edere incipiebant Hebræi, decimiquarti diei fuiße, siquidem ad decimumquintum pertinebat, quia ab ea vespera festus azymorum dies sumebat initium.*

Pererius

Pererius Disp. 2 in cap. 12. Exodi num. 15. (pag. 353. Tomo I. Lugdun.) *Esus namq; agni & panum azymorum fiebat die decimoquinto, ut traditur Levitici 23. & Num. 28 qui dies incipiebat ab occasu Solis diei decimaquartæ*

Vnd in principio Disp. 3. expliciret dieser Autor gar fein / warumb die H. Schrifft den abend deß verflossenen 14 tags besonder nenne: *Cum festi dies Judæorum*, spricht er / *agerentur à vespera ad vesperam, sicut illis traditum fuerat Levit. 23. & prior vespera diei festi initium esset ac pars eius diei; nihilominus tamen eam vesperam Scriptura non aßignat diei festo, cujus est principium, sed diei præcedenti, cujus erat finis; videlicet ut communem loquendi consvetudinem sequeretur atq; conservaret. Ponam hic manifestum hujus rei exemplum ex versu 18. hujus cap. 12. ubi sic est: Primo mense, quartadecima die mensis ad vesperam comedetis azyma usq; ad diem vigesimam primam ejusdem mensis ad vesperam. Non est dubium, quin azyma non comederentur ante diem decimumquintum: scriptum quippe est Levitici 23. & Num 28. solennitatem azymorum fieri debuisse die decimoquinto: vespera igitur, quæ initium faciebat edendi azyma, quantum ad rationem temporis Judaici, procul dubio pertinebat ad diem decimumquintum. Cur igitur scriptura nominavit eam vesperam diei decimæquartæ? ob id nempè, quod in more loquendi est apud omnes, referre vesperam ad diem præcedentem, quam illa terminat.* Hieher gehöret auch / was dieser Autor de duplici initio dierum, legali & usuali schreibt Disp. 8 in cap. XIII. Johannis.

[Item Maldonatus in vers. 2. c. 26. Matthæi. Also sind die Israeliten auß Egypten gezogen in crastinum paschæ oder postridie paschatis, Num. 33. v. 3. deß tages nach gegessenem Osterlamb / ratione diei Usualis. Ribera lib. 5. cap. 3. pag. 359. exempl. citati Antverp.]

Diß solten billich die subtilen distinctores, die das Festum Paschatis vnd Festum azymorum wollen von einander trennen / auß diesem Autore in acht nemen. Vnd ob gleich Toletus Annotat. 2. in cap. 7. Johannis spricht: *Quamvis Pascha cum azymorum festo tanquam unum conjungamus, duæ tamen erant celebritates, ut constat Levit. 23.* so sol man doch solchs nicht von der gantzen solennitate Paschali verstehen / sondern nur vom convivio paschali, welchs an dem einigen abend verrichtet ward: Die gantze solennitas Paschalis aber wehrete biß an den andern abend / wie Toletus selbst bekennet / da er Annot. 4. in cap. 13. Joh. den funffzehenden solennitatem Paschæ nennet / vnd am ende derselben Annotation sagt / das dasselbe Fest angefangen ab occasu diei præcedentis.

Item Didacus Covarruvias lib. 1. Var. Resolut. c. 17. n. 1. (pag. 77. Tomi II. Antverp. de Anno 1615, col. 1.) sagt: *Quod constabit manifestè, si consideremus, primùm institutum fuisse apud Hebræos, ut decimaquartâ lunâ primi eorum mensis ad vesperam immolaretur ac comederetur agnus Paschalis, decimaquintâ verò lunâ ipsius Paschæ festivitas observaretur ejusq; Solennitas haberetur.* Vnd hernacher / eadem col.

Nam à decimaquarta luna ad vesperam usq; ad decimamquintam lunam peractam dies hic solennis agebatur.

II. Das wort Pascha bedeutet einen vberschritt oder vbersprung / vnd deutet auff den vbersprung deß Würgengels. Vnd zu dessen gedechtniß hat Gott diß Fest eingesetzt. Wenn ist nun der Würgengel herumb gangen? gewißlich in der nacht nach gegessenem Osterlamb. Gehöret nun die nacht nicht zum 15 tage?

III. Die Juden nach jhrer zerstrewung essen ja nicht mehr das Osterlamb/ sondern halten den abend für ein theil deß hohen Fests / welchs sie folgenden tag vollführen: vnd nennen so wol denselben abend als den folgenden tag phase. Derhalben kan kein ander Fest sein / das die Quartadecimani zugleich mit den Juden solten gefeyret haben/ als eben dieses/ welchs die Juden damals am Abend nach verflossenem vierzehenden tage angefangen / vnd den funffzehenden tag vber biß wider an den Abend gefeyret.

Guldin. li. 3. c. 6. n. 4. contra Calvisium allegieret Rabanum Maurum, in hac palæstrā, wie er sagt/ exercitatissimum, weiset Calvisium dahin/ das er lernen sol/ was eigentlich Pascha Judæorum sey. Der fast gantze locus Rabani ist genommen è cap. 57, Bedæ de ratione Temp. Wie Clavius auch selbst bekennet cap. 1. Explic Calendarij in testimonio Rabani Vnd ich werde auff das / was auß Beda genommen / antworten im 6 Cap. Hie wil ich nur das besehen/ was Rabanus von vnterscheidt deß Paschatis vnd deß Fests der Süssenbrot redet. *Notandum tamen*, spricht er / *quod inter Pascha & Azyma Legis hoc distat, quod illa una dies. quâ agnum occidi necesse erat, & nocte sequenti transiens Dominus primogenita Ægypti percußit, liberans domus filiorum Israël signatas agni sanguine*, PASCHA *dicebatur. Sequentes verò dies VII. i. à XV. usq; ad vicesimam primam mensis ejusdem*, AZYMORUM *propriè vocabuntur* War ists/ es sind sieben tage der Süssenbrot geboten/ aber sie waren erstlich nicht alle heilig vnd hochfeyerlich/ sondern nur der erste vnd der letzte. 2. Fiengen sie an von demselben abend/ an welchem das Osterlamb gegessen ward/ vnd nicht allererst vom folgenden morgen: besiche mein erstes Cap. in der 1. vnd 2. propos. 3. Keiner von allen den sieben tagen wird Solennitas Paschalis genant/ als der erste. Besiche was ich kurtz vorhin zweymahl auß Ribera allegieret. Vnd Toletus in cap. 13. Johannis Annot. 4. spricht: *Johannes etiam dixit. Ante diem festum Paschæ, nempè vespere diei decimæquartæ, quem etiam computans cum decimaquarta* (causam computationis hatte er nechst vorher erzehlet / eben wie oben Pererius) *dixit, Ante diem festum, id est, decimum quintum; hic enim solemnißimus erat dies & dicebatur Solennitas Paschæ, ut patet Num: 28.* 4. Derselbe einige tag an welches vorabend das Osterlamb gegessen ward / vnd die folgende nacht in welcher die Erstgeburt in Egypten geschlagen ward / war es eigentlich der vierzehende oder funffzehende? Es ist auß vorallegierten zeugnüssen Middelburgensis, Malij, Riberæ, Sera-

rij;

rij, Pererij, Cornelij à Lapide, Barradæ, wie auch der Jüdischen tagrechnung Sonnenklar/ daß derselbe Abend vnd dieselbe nacht nicht eigentlich zum vierzehenden/ sondern zum funffzehenden gehöre. Das jemand sagen möchte/ Rabanus rede hie nicht vom essen/ sondern vom schlachten deß Osterlambs/ welchs für demselben abend/ vnd also eigentlich am vierzehenden tage geschlachtet ward: Der wisse daß in Rabano (editione Phorcensi von Anno 1505 in quarto) nicht stehe/ *quâ agnum occidi necesse erat*, sondern/ *qua agno necesse erat*, vnd posito das *occidi* stünde/ so müste man doch viel mehr auff Rabani meinung als auffs wort *occidi* sehen: Denn weil Rabanus die zeit/ *qua agnum occidi necesse erat*, vnd die folgende nacht/ zu einem tage rechnet/ so kan er eigentlich nicht das schlachten/ sondern das Opffern vnd essen verstanden haben. Sonsten wenn man sagen wolte/ das er auch die nacht dem vergangenen vierzehenden tage anrechnete/ würde man jhm eine grosse simplicitet beymessen/ als der nicht wüste/ das in H. Schrifft vnd bey den Juden der tag an vorigem abend anfahe. Vnd was hilffts doch/ das man auß Rabano distinguiret inter Pascha & Azyma? Die frage ist/ wenn dann das Pascha sey gegessen worden? darauff sagt ja Rabanus außdrücklich/ Im vollen Liecht. Besiehe seine wort oben in der 8 prop. deß 1. Cap.

Noch bringt Guldinus im vorhergehenden 5 Cap. seines 3 Buchs ein exempel auß der epistola Paschali Ambrosij bey/ mit welchem er zu beweisen vermeynet/ das nicht der funffzehende/ sondern der vierzehende tag sey der Juden Ostertag oder Pascha genant worden. Ambrosius schreibt daselbst das Anno Christi 387 die Juden jhr Pascha feyren würden den 20 Martij, da probiret nun Guldinus auß den Tabulis Judaicis, das dieser 20 Martij eben der 14de vnd nicht der 15de tag Nisan sey/ vnd das also mit den Juden feyren nichts anders sey/ als den 14 tag feyren. Antwort: Ambrosius redet daselbst/ wie die Alten Kirchenlehrer pflegen/ nach art der H. Schrifft/ vnd meynet/ wie Middelburgensis oben auch gesagt/ den vierzehenden tag completè, das nemlich an deßselben verlauffenen tages Abend die Juden jhre Ostern anfahen würden. Das solchs war sey/ nemlich das Ambrosius decimamquartam nicht currentem sondern completam, das ist/ den Vollmond/ für den terminum Paschalem gehalten/ ist leichtlich auß der Allegoria zu sehen die er nicht weit vom anfang derselben Epistel einführet/ denn also schreibt er: *Nam etsi scriptum sit, quod Pascha Domini quartodecimo die mensis primi celebrari debeat, & verè decimam quartam Lunam ad celebrandum Dominicæ seriem Paßionis inquirere debeamus: tamen ex hoc poßumus intelligere, quod ad hujusmodi solennitatem vel Ecclesia perfectio vel claræ fidei plenitudo requiratur, sicut dixit Propheta cum loqueretur de Filio Dei: Quia sedes ejus sicut Sol in aspectu meo, & sicut Luna perfecta in æternum manebit.* Es ist auch Ambrosij intent nicht/ daselbst zu handeln vom eigentlichen tage der Jüdischen Ostern dessen Jahrs/ sondern zu berichten/ das die Juden dasselbe Jahr jhre

ihre Ostern nicht im ersten sondern im zwölfften Mond feyren würden. *Deniq;* spricht er/*in futurum Judæi duodecimo non primo celebraturi sunt Pascha, hoc est, tertiodecimo Cal. Aprilis.* Das Guldinus schreibt. *Ergo præcedente die,* h.e. 13. *Cal Aprilis agnus mactabatur, quod est Pascha Judæorum*, dienet nicht zu den Jüdischen Ostern zur zeit Ambrosij oder deß Newen Testaments/sintemal nach zerstörung deß Tempels kein Osterlamb mehr geschlachtet wird / sondern wie schon gesagt/die Juden fahen nach vntergang der Sonnen ihr Osterfest mit andern Ceremonien an.

Endlich das Guldinus schreibt / es stehe dennoch im Jüdischen Calender am 14 tage Nisan das wort Pascha, vnd am 15 tage das wort azyma, hat schon seinen bescheid. Denn wie oben gesagt / das Pascha ist in H. Schrifft vnd im Alten Jüdischen Calender sonderlich genennet/weil das Osterlamb/ welchs ebenmeßig Pascha genennet/am vierzehenden tage hat müssen geschlachtet / vnd zum Opffer vnd niessung bereitet werden / demnach am 14den tage ward es geschlachtet / aber allererst nach der Sonnen vntergang gegen die nacht/wenn schon nach Jüdischer art der 15 tag angangen/ward es gegessen. Wie solches oben im 1 Cap in der 2 prop. autoritate Masij, Serarij vnd vieler andern/ja auß H. Schrifft selbst/dargethan ist/die Juden aber nach ihrer zerstörung haben kein Osterlamb / auch kein ander Osterfest/ als welches den 15 tag Nisan gefeyret wird/ wie solchs auß allen jhren rechnungen/auch auß der grossen vierhundertjährigen Tafel Guldini lib. 3. cap. 7. zu sehen ist. Besihe auch cap. 2 lib 9. Parte 2. Mittelburg. in der Tafel am ende: vnd den Hebreischen von Münstero publicirten Calender pag. 167. 169. vnd andern mehr.

Carolus Sigonius deßgleichen lib. 3. de Rep. Hebr. c. 18. im Jüdischen Calender setzt am 14 tage Nisan diese wort: *Agnus ad vesperam mactabatur & edebatur, atq; ab omni opere cessabatur.* Vnd am 15 tage Nisan: *Pascha, prima dies Azymorum, ab opere cessabatur, dies erat sancta.*

Item Salianus Tomo II. Annal pag. 152. setzt am 14 tage Nisan: *Pervigilium Pascha, exterminatio fermenti, sacrificatur agnus decimaquartâ lunâ extremâ.* Vnd am 15 tage Nisan: *Pascha, inchoatum à vespere præcedente. Media nocte occisa sunt primogenita Ægypti. Primo diluculo exeunt Israëlitæ de Ægypto. Estq; hic primus azymorum dies.*

Item die Rabbinische comperendinatio deß Jüdischen Ostertages/wenn dasselbe nach jhrem Calender feria 2 4 vel 6 einfelt/betrifft ja nicht currentem decimamquartam, wie einem jeden / der ein wenig deß Jüdischen Calenders kündig/ bewust ist.

Weil dann die Juden so wol vor als nach der endlichen zerstörung jhr Osterfest nimmermehr für der Sonnen vntergang deß verflossenen vierzehenden tages Nisan angefangen/ vnd zugegeben wird/ das die Quartadecimani die jenigen gewesen/ so zugleich mit den Juden gefeyret/so muß folgen/das sie auch allererst denselben Abend angefangen/vnd nicht den gantzen vierzehenden tag gefeyret.

Wer diesen klaren Beweissen noch gleichwol nicht gläuben wil/der wisse/das er eben in dem irrigen wahn stecke/ darinn vorzeiten (kurtz für Bedæ lebzeiten) etliche Christen in Engellandt vnd Schottlandt gesteckt. Denn dieselben/ wie Beda in seiner Englischen Kirchen Histori meldet/ vermeineten auch/die Juden vnd S. Johannes mit den Asiatischen Christen hetten den gantzen vierzehenden tag hindurch gefeyret. Aber es ist jhnen daselbst gewiesen/das sie in dem weder mit den Juden vnd Asiatischen Christen oder Quartadecimanis noch mit den Occidentalischen einstimmeten. Man höre doch zum überfluß davon Bellarminum, welcher lib. 3. De Eccl. triumph. c. 12. also schreibt: *Quartus error fuit Britonum & Scotorum, apud Bedam lib. 3 histor. cap 25. & lib. 5. c. 22. qui contra communem totius Ecclesiæ usum Pascha celebrabant prima Dominica post lunam XIII. Martij, ita ut aliquando ipsa XIV. lunâ Pascha celebrarent, in quo neq; Judæis neq; Christianis consentiebant. Nam Judæis primus dies solennis erat luna XV. sed incipiebant festum à vespera præcedente .i. luna XIV. ad vesperam; istis autem prima dies solennis erat decimusquartus, & cum ipsi etiam inciperent a primis vesperis, neceßariò incipiebant luna XIII. Sed hic error non eget alia refutatione: nam fundatur in sola imperitia; existimabant enim, ita S Joannem celebrare solitum.* Hievon also gnug.

Nun wollen wir auch besehen/was die Alten Kirchenlehrer vnd Computisten durch Quartamdecimam Lunam verstanden haben.

Das V. Capitel.

Was Quartadecima Luna sey nach Alter Kirchenlehrer vnd Computisten meinung.

DJe jenigen/ so in der ersten Christlichen Kirchen zugleich mit den Juden jhren Ostertag gefeyret/ hat man Quartadecimanos genant/ darumb das sie Quartâdecimâ lunâ (completâ sc. wie im vorigen Cap. bewiesen) mit den Juden gefeyret. Daher ist der Terminus oder das wort Quartadecima Luna zu den zeiten für der Juden Ostertag genommen/ welcher doch/wie gesagt/ allererst decimâquartâ lunâ ad vesperam completâ angefangen/ vnd also eigentlich decimaquintâ gantz gefeyret worden/Auch noch also bey den Juden gefeyret wird/wie in vorigen Cap. bewiesen/Vnd weil die Alten gesehen/das den 15. tag offtermals der volle Mond eingefallen/ auch jhnen vor be-

wust/ das die Juden im VollMond pflegen jhren Ostertag zu halten/ haben sie jhren Terminum Paschalem **oder** decimamquartam lunam completam, **das ist/ den Jüdischen Ostertag/ vnd den Vollmond/**Panselenon, Plenilunium, **für eins gehalten.**

Dieser satz gilt nun starckes beweises: denn diß ist eigentlich die Braut/ vmb die man fichtet. Als Clavio von Mæstlino vnd Scaligero fürgeworffen ward/ das nach Reformation deß Calenders die Christliche Kirche bißweilen im Vollmond müste Ostern halten/ welchs wieder die gewöhnliche Kirchenordnung vnd Decreta were/ sintemahl decimaquarta luna bey den Christlichen Computisten eben so viel als Plenilunium were: hat sich Clavius hefftig darwieder gesetzt/ vnd keines weges zugeben wollen/ das durch die terminos Paschales oder Decimasquartas der VollMond verstanden würde. Bringet cap. 1. Explic. Calend. vnd lib. 1. cap. 1 contra Mæstlinum, Item in Defensione Calend. Gregor. contra Scaligerum viele testimonia bey/ darinnen keines VollMonds/ sondern schlechts deß vierzehenden tages gedacht wird. Schreibt auch in defensione contra Scaligerum: *Quis tandem Canon Pascha in plenilunio celebrari vetat?* Item: *profer unum Canonem, quo prohibeatur Pascha celebrari in plenilunio; vicisti.* Vnd als nachmals Calvisius wider Clavium geschrieben/ vnd jhme autoritatem Hippolyti vnd Victorini vorgehalten/ verwirfft Guldinus (als der nach Clavij tode die sache vertreten muste) die autoritates vberheupt/ darumb weil jhre Cycli Paschales mit dem Cyclo, der sieder deß Nicæni Concilij zeiten in der Kirchen üblich gewesen/ nicht vbereinstimmeten. Weil auch Calvisius sich auff mehr zeugnisse beruffen/ aber nicht beygebracht/ sondern *sic multi alij.* geschrieben/ sagt Guldinus pag. 230. *Hic in summa habemus omnia testimonia. Qui sunt illi multi alij?* Item pag. 229. *Tot testimonia adducere poteris, quot in Scaligero tuo repereris.* Er wiederholet auch hin vnd wieder diesen schluß/ es sey falsch/ das Decimaquarta Luna oder Terminus Paschalis vnd Plenilunium für eins genommen worden. Weil dann auch meine jtzige Wiedersacher mir eben dasselbige (vnd zwar mit groben vnhöflichen worten) fürwerffen/ hab ich mich hinder die vornembsten Alte vnd Newe Autores machen/ vnd den handel vntersuchen müssen: da ich denn Gott lob mehr Plenilunia gefunden/ als sich dessen weder meine Adversarij noch Guldinus selbst/ (wenn er diß lesen solte) vermuthen mögen/ vnd zwar solcher leute/ derer zeugniß keines weges zuverwerffen ist. Ich wil dieselben fein nacheinander einführen/ vnd dann im folgenden Cap. auch die jenigen zeugniß/ die Clavius auff seiner seiten anzeucht/ betrachten.

Vors erste halt ich meinen Adversarijs für die heiligen Patres THEOPHILUM vnd CYRILLUM, welcher zeugniß Clavius im 18. Cap. Explic. Calend. wie billich/ gar hoch helt. Diese habens/ wie auch Clavius daselbst anzeigt/ dafür gehalten/

das

das Quartadecima Luna Paſchalis der ſechzehende tag à ſynodo luminarium ſein ſol. In der Epiſtel Cyrilli, die er an den Bapſt Innocentium deßwegen geſchrieben / vnd jhr anfang / *Sanctum Paſchæ myſterium, &c.* vom Clavio im 1 Cap. allegiret wird / ſtehen dieſe wort / wie ſie Middelburgenſis lib. 5. part. 1. Paulinæ (pag. i.) vnd Stöflerus prop. 35. Calend. Rom. erzehlen: *Lunam, quam alij ſextam decimam impropriè nuncupant, hanc Sanctus Theophilus quartam decimam cælo demonſtrante appellat. Paſcha autem, quod illi ultra duodecimum Calendas Majas celebrare formidant, ſanctus Theophilus uſq; in ſeptimum Calendas Maij differre non dubitavit. Saltum quoq; Lunæ, quem alij in anno quartodecimo, alij in anno ſextodecimo inſeruerunt, ſanctus Theophilus uſq; in ultimum annum reſervavit. Ita enim Quartamdecimam Lunam in cælo videri vult Theophilus, ut pleno orbis ſui circulo eodem momento oriatur, quo occidit Sol. Unde euidenter patet quod lunam, quam illi vigeſimam tertiam in Sabbatho vigilare formidant, ipſe vigeſimam primam affirmans ſine ulla trepidatione in ea ſanctum Paſcha cenſeat celebrandum: & quam illi ſabbatho præterito quintamdecimam mentientes anticipant, ipſe tertiamdecimam appellans non rectè eos Paſcha celebrare contendit. Nam cum Lunatio 29 diebus & ſemiſſe compleatur, & trigeſimâ die Luna Soli conjungatur, non debet dici prima, niſi die ſequente, cum in occubitu Solis videri poſſit. Errant igitur illi, qui lunam trigeſimam appellant primam, & ſaltu interveniente ſecundam autumant, quam Theophilus trigeſimam vocat: ſicq; in cæteris, quàm illi ſextam decimam aſſerunt, Theophilus quartamdecimam eſſe voluit.* NB. Novilunium phaſcos.

Item in dedicatione Cycli Paſchalis ſchreibt Cyrillus (apud Mittelburg. pag. citatam ſequente) daß er zu den vorigen 30 tagen / an welchen allein man vorhin den Oſtertag pflegen zu halten (liß die Conſtitutionem Synodi Cæſarienſis oben im 3. Cap.) die lezten 5 noch dazu gethan / *eò quod ipſa luna, quæ uſq; in quartum decimum Cal. Majas* (,i, 18. Aprilis, ultimum Paſchalem terminum) *protenditur, intra primi menſis terminos & naſcitur & impletur.*

Dieſe beyden Patres ſind nacheinander Biſchöffe zu Alexandria geweſen / (Theophilus von Anno 385. biß 412 / Cyrillus von Anno 412. biß 444.) die alle Jahr / wie pag 36. gedacht / den Oſtertag haben müſſen der Allgemeinen Kirchen durch jhr außſchreiben zu wiſſen thun.

II. Darnach iſt auff meiner ſeiten der H. HIERONYMUS, welcher Sermone XXXIII. in Vigilia Paſchæ de Eſu Agni habito (Tomo IX. Exempl. Antverp. Anno 1578. editi pag. 117.) bald im anfang alſo ſchreibt: *Præparemus nos Fratres chariſſimi ad immolationem Agni, & apprehendamus illum, non quando dubia lux eſt & adhuc luna cornua non impletur, non quando creſcere incipit vel decreſcere, ſed quartadecimâ die id eſt lumine conſummato atq; perfecto, quando totâ ejus lampade totus orbis impletur.*

Wil man einwenden / das dieſe Sermones, wie daſelbſt in Operibus ſtehet / nicht

nicht deß H. Hieronymi sondern etwan eines andern sind/ so muß man doch bekennen/ das dieser angezogene Sermon nicht Ketzerisch sey. Ich find auch in Bellarmini buch De Scriptoribus Ecclesiasticis diesen Sermon nicht unter denen genennet/ welche von Bellarmino daselbst verworffen werden.

III Der H. AUGUSTINUS Tomo IV. Operum Basil. quæst. 84 ex Novo Test. schreibt also: *Unde & nos numerum lunæ custodimus, ut a quartadecima luna, quæ nobis secundum legem prima est, rationem Paschæ observemus. Omnia enim plena Deus instituit, ideoq; à quartadecima ad vigesimam primam his septem diebus Pascha nobis celebrare concessum est, ut de his septem aliqui dies à parasceve usq; ad resurrectionem Domini concludantur, ut neq; tertiadecima in Passione sit neq; quartadecima in resurrectione, aut quintadecima.*

Und quæst. 106 ex utroq; Test schreibt er/ Christum passum decimaquartâ lunâ, welches doch im vollen licht/ und zwar (wie im 1 Cap. prop. 8. bewiesen) vom Novilunio synodico zu rechnen/ lunâ decimasextâ geschehen.

IV. EPIPHANIUS Hæresi 50. spricht: *Oportebat enim Christum in quartadecima die immolari secundum legem, ut deficiat apud ipsos lumen, illuminans ipsos secundum legem, sole oriente & lunæ splendorem operiente. A decimaquarta enim & infra, luciditas lunæ deficit: sic & in lege à Christi adventu ac passione Judaica synagoga obscurata est.* (Der Griechische text lautet: ἔδει γὰρ τὸν χριστὸν ἐν τεσσαρεσκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ θύεσθαι κατὰ τὸν νόμον, ὅπως λήξῃ παρ' αὐτοῖς τὸ φωτίζον αὐτοὺς φῶς κατὰ τὸν νόμον, τοῦ ἡλίου ἀνατείλαντος, καὶ σκεπάσαντος τῆς σελήνης τὸ σέλας. ἀπὸ γὰρ τεσσαρεσκαιδεκάτης, καὶ κάτω, φθίνει τὸ φαεινὸν τῆς σελήνης: οὕτω καὶ ἐν τῷ νόμῳ ἀπὸ τῆς τοῦ χριστοῦ παρουσίας καὶ πάθους ἠμαύρωται ἡ ἰουδαϊκὴ συναγωγή.) Ists nicht klar gnug/ das Epiphanius allhie per decimamquartam den tag deß VollMonds verstehet? Salianus Tomo I. Annalium pag. 137. allegiret diese worte Epiphanii und versteht sie auch eben vom VollMond wie ich.

V. VICTORIUS oder VICTORINUS AQUITANICUS, citante Beda cap. 49. De Ratione Temp. Middelburgensi lib. 5. Parte 1. pag. i. iii b. & Stöflero prop. 34. lit. Tt. *Latini à tertio Nonarum Martiarum usq; in quartum Nonas Aprilis, diebus sc. 29. observandum maximè censuerunt, ut quocunq; eorum die Luna fuerit nata, efficiat primi mensis initium, cujus luna quartadecima si feria sexta provenerit, subsequens Dominicus, id est, luna sextadecima Festivitati Paschali sine ambiguo deputetur. Sin autem die Sabbathi plenilunium esse contigerit, & consequenti Dominico luna decimaquinta reperiri, eâdem hebdomadâ transmissâ in alterum diem dominicum i. lunam vigesimam secundam transferri debere Pascha dixerunt.* Dieses Victorini Testimonium wil Guldinus cap. 6. lib. 3. n. 5. Calvisio nicht gut sein lassen / darumb das seine rationes Paschales nicht mit den Nicenischen ubereinstimmen/ deßwegen ihn

jhn auch Beda cap 49 Rat. Temp. außdrücklich refutiret/ wie solchs Guldinus membratim repetiret. Aber wir reden hie nicht von seinem Cyclo Paschali sondern von dem Plenilunio, welchs Victorinus mit der decimaquarta für eins helt/ vnd dieselbe æquipollentiam wird man nicht von Beda refutiret finden: ja Beda ist selbst der meinung/ wie wir bald hören werden. Wil Guldinus wissen (wo ers nicht weiß) warumb Beda Victorium refutiret/ so wirds jhm Beda fein sagen/ Nemlich nicht darumb das Victorius decimamquartam vnd Plenilunium für eins gehalten/ sondern daß er das Novilunium Paschale citimum auff den 5. Martij gelegt/ daher in einem solchen Jahr desselben Monden Vollicht noch für dem Æquinoctio eingefallen/ welchs dann vnrecht gewesen. *Unde multum eos errare constat*, sagt Beda cap. 48. Rat. Temp. *qui Lunæ Paschalis initium à tertio Non. Martiarum die quærendum definiunt: quia videlicet ibi nata luna ante tempus æquinoctij plenilunium ostendit: ideoq́ solennitati Paschali inhabilis est* Hie wil ich nur noch dieses anzeigen / das Guldinus Calvisio schuld giebt / er habe den Victorinum verfelscht angezogen / in dem er vnter andern geschrieben / *sic Latini statuerunt*, da doch Victorinus geschrieben *censuerunt*. Ob denn nicht Guldinus mag gelesen haben / was Middelburgensis parte 1. Paulinæ lib. 4 c. 2. pag. h. lin. 1. schreibt? nemlich: *His de causis Latini, qui Concilio Nicæno intererant, ut refert Victorinus Aquitanicus Lemovicensis, talem Pascha canonem statuerunt*: Item Stöflerus prop. 34. lit. Tt. *Propter has & alias causas infrà recitandas Latini alium Canonem Paschalem statuerunt.*

VI. Victor Bischoff zu Capua/ welcher wol 200 Jahr für Beda deß Victorini Osterrechnung refutiret hat/ schreibt referente Beda in lib. de celebratione Paschatis juxta Anatolium (pag 344. Tomo II Basil 1563. Coloniensi autem de Anno 1612. Tom II. pag 231) also: *Igitur Luna si XIV reperitur Sole in prima parte sui circuli constituto, jure primi mensis asscribitur. Si verò prius XIV. Luna hoc pleno lumine orbis effulserit, quam Sol memoratam primam partem sui circuli contigerit, XII. mensis esse reperitur vel reputabitur. Et quoties ita contingit, solennitas differtur ad alterum plenilunium, quod venire necesse est adhuc Sole in prima parte de 12. circuli partibus constituto.*

VII. Venerabilis Beda, den Clavius so gern auff seiner seiten hette/ vnd jhn offt (wiewol nicht allwege richtig) allegieret / schreibt cap. 57 De ratione Temp. also: *Convenit itaq́ diligenter advertere, ut quoties 14 Luna in diem Dominicum incurrit, in sequentem septimanam Paschalem diem potius differamus, duplici hoc modo. Primùm quidem, ne decima tertiâ lunâ inventâ in Sabbathi die solvamus jejunium: quod consequens non est, quod nec ipsa lex præcipit, maximè cum & lumen ipsius lunæ imperfectum adhuc in proprio globo esse videatur. Deinde ne Dominicâ die, Lunâ decimaquartâ jejunare cogamur.*

Cap. 59. *Quod si quis objecerit, non æquinoctij memoriam, sed tantùm primi mensis*

& tertia in eo septimana posuisse legiferum; sciat, quia etiamsi æquinoctium nominatim non exprimit, hoc tamen ipso, quod à plenilunio primi mensis Pascha faciendum præcipit, æquinoctij transcensum plenariâ ratione depromit: quoniam absq; ulla dubietate constat, eam, quæ prima transito æquinoctio plenum suum globum ostendit, primi mensis existere Lunam.

Eadem (exceptis duabus lineis ultimis) habet verba in Ratione Computi c.17. colum. 514. Tomi I. Basil. 1563 / vel col. 432. Tom. I. Colon. 1612.

Item cap. 60. *Sed quia luna, quæ septimo Calend April die XX. est, plenilunium ante æquinoctium habuit, non licet, Lunâ existente XX. septima Calend. April. Dominicum Pascha diem celebrari. Quæ verò in æquinoctio vel post æquinoctium plena est, mox ubi Dominicus aderit dies, Pascha legitimum dabit.*

Item cap. 3. Rationis Computi (Tomo I. Basil. 1563 pag. 497. & Colon. 1612. columnâ 420) *Neq; alia servandi Pascha est regula, quam ut æquinoctium vernale plenilunio succedente perficiatur; at si vel unâ die plenitudo Lunæ præcesserit æquinoctium, jam non primi mensis, sed ultimi, Luna putetur.*

Item: *Quia plenilunium Paschæ ante æquinoctium fieri non potest. Ut nostrum Pascha æquinoctiali Solis exortu, cuncta videlicet tenebrarum offendicula vincentis, nos nostræ devotionis plenilunio subsequente celebremus.* Solchs beydes repetiret er cap. 4. De Rat. Temp. vnd spricht stracks drauff: *Hanc Mosaicæ Paschæ rationem die propria resurrectionis* (Christus) *perfecit, qui non venit solvere legem sed adimplere.* Welchs ich darumb anzeige / damit man mir hie keine gloß mache / als ob Beda meine / was er vom tage deß VollMonds rede / sey von der Christen Ostertage zu verstehen.

Idem BEDA lib. 5. Histor. Eccles. gentis Anglorum c. 22. in Epistola Paschali Ceolfridi ad Naitonum Regem (welche Epistel auch Clavius allegieret) *Tres sunt ergo regulæ sacris indita literis, quibus Pascha celebrandi tempus nobis præfinitum nulla prorsus humana licet autoritate mutare: è quibus duæ in lege Moysi divinitùs statutæ, tertia in Evangelio per effectum Dominicæ Passionis & resurrectionis adjuncta est. Præcepit enim lex, ut Pascha primo mense anni, & tertia ejusdem mensis septimanâ, id est, à quinta decima die usq; ad vicesimam primam fieri deberet. Additumq; est per institutionem Apostolicam ex Evangelio, ut in ipsa tertia septimana diem dominicam expectare, atq; in ea temporis Paschalis initium tenere debeamus.*

Darauff fengt er an dieses alles weitleufftig zuerkleren / vnd beweiset (welchs wol zu beheuptung deß vorigen Cap. zu mercken) das der Juden Fest anfahe / nicht eigentlich vom vierzehenden tage Nisan, sondern von dessen abend / welcher ein anfang ist deß funffzehenden: vnd refutiret die jenigen / welche biß zu der zeit vnrecht gefeyret / vnd schreibt drauff: *Quæcunq; ergò Luna ante æquinoctium plena est, quartadecima videlicet vel quintadecima existens, hæc ad præcedentis anni novißimum pertinet*

mensem,

mensem, ideoq; Pascha celebrando habilis non est. Quæ verò post æquinoctium vel in ipso æquinoctio suum plenilunium habet, in hac absq; ulla dubietate, quia primi mensis est, & antiquos Pascha celebrare solitos (NB. Judæos vel Quartadecimanos in Plenilunio Pascha celebrasse) *& nos, ubi Dominica dies advenerit, celebrare debere, noscendum est. Quod ita fieri oportere illa nimirum ratio cogit, quia in Genesi scriptum est, quod Deus fecit duo magna luminaria, luminare majus ut præesset diei, & luminare minus, ut præesset nocti. Vel, sicut alia dicit editio, luminare majus in inchoationem diei, & luminare minus in inchoationem noctis. Sicut ergò prius Sol à medio procedens Orientis æquinoctium vernale suo præfixit exortu, deinde Luna, Sole ad vesperam occidente, & ipsa plena à medio secuta est orientis: ita omnibus annis idem primus ☽ mensis eodem necesse est ordine servari, ut non ante æquinoctium, sed vel ipso æquinoctij die (sicut in principio factum est) vel eo transcenso plenilunium habere debeat. At si uno saltem die plenilunium tempus æquinoctij præcesserit, non hanc primo mensi anni incipientis, sed ultimo potius præteriti Lunam esse asscribendam, & ideo Festis Paschalibus inhabilem, memorata ratio postulat.*

Hierauff setzt er eine Geistliche außlegung deß OsterFests vnd beschleust endlich also: *Itaq; per æquinoctialem Solis exortum, post plenilunium primi mensis hunc ex ordine subsequens, id est, post completam diem ejusdem mensis quartamdecimam, quæ cuncta ex lege observanda accepimus, expectamus adhuc, monente Evangelio, in ipsa hebdomada tertia Tempus diei Dominicæ, & sic demum votiva Paschæ nostri festa celebramus.* Vnd das sagt er sey die weise gewesen / die man von der Apostel zeiten vornemlich zu Rom vnd in Egypten in Feyrung deß OsterFests gehalten / welchs wol zu mercken.

Vber diß alles schreibt BEDA in Hexamero, Tomo IV. Operum, super illa Geneseos verba, Et sint in signa & tempora &c. also: *Sed & luna vespere plena apparens, quæ in celebrationem Paschæ servanda erant tempora, primo suo præfixit ascensu. Ipsa est enim hora, quam non solùm antiquus ille populus Dei, sed & nos hodie primam in agendo Pascha servamus, cum æquinoctij die transcenso plena vespere luna hoc est quartadecima in faciem cœli prodierit. Nam mox post hæc ut Dominicus dies advenerit, aptum hoc celebrandæ resurrectionis Dominicæ Tempus instabit.*

Auß diesen so wol als vorigen Venerabilis Bedæ eingeführten so Sonnenklaren worten ist nun offenbahr / obs war sey / was Clavius in defensione Calend. Greg. contra Scaligerum (pag. 14. Exemplaris in Tomo V. Operum Mogunt. Anni 1612) schreiben darff: *Quis tandem Canon Pascha in plenilunio celebrari vetat? Equidem canonem ejusmodi nullum invenio: video autem Venerabilem Bedam, Paulum Middelburgensem & alios doctissimos Ecclesiastici Computi auctores docere, nunquam rectius Pascha quam in plenilunio h. e. Luna XV. celebrari.* Nimmermehr wird man diese wort vnd lehr vom Plenilunio im Beda finden: sondern es ist deß Clavij glaucoma, damit er durch Bedæ autoritet den jenigen / so Bedam nicht gelesen / die augen verblenden wil.

VIII. Rv-

VIII. RUPERTUS Abbas Tuitiensis lib. 2. in Exodum cap 2. (Tomo I. Colon. 1567. pag. 219. col. 1. in fine capitis) *In qua ejus* (mensis lunaris) *vagatione nos tamen certâ regulâ dirigimur, ut post æquinoctium vernum ubicunq; primum occurrerit plenilunium, is sine dubio Paschalis sit terminus.*

IX. MANFREDUS, ein Alter Computist/ bey den Operibus Bedæ, in Ratione Computi Tomo I. Bedæ col. 526. Exemp. Basil. De Anno 1563. aut Tomo I. Colon. 1612. col. 441. Tit. De Annis Embol. & Communibus hat diese verß:

Inde velut primùm per eundem transmeat orbem,
Cujus prima caput transit lunatio mundi,
Quæ quartam decimam completo lumine Lunam
Attulit in Nonis, qui nunc est mensis Aprilis.

Item col. 535. Basil. aut 447 Colon. Tit. Vnde procedat Terminus Paschæ:

Sed si nosse diem cupis, in quo Terminus iste
Procedat, versus illos vigilanter habeto:
Quorum primus adest à Nonis cœptus Aprilis.
Quod primùm Nonis phœbe plena refulsit.

Sensus utrobiq; est, anno Cycli primo Terminum Paschalem sive quartam decimam, sive plenilunium, esse Nonas Aprilis, propterea quod in prima creatione Luna similiter die Nonarum plena fuerit.

Idem & Beda sensit, & Anatolium sensisse scribit in Ratione Computi cap. 3. col. 497. Tomi I. Basil. item p. 61. Tomi II.

X. JOHANNES DE SAXONIA, welcher vmb das Jahr Christi 1330 gelebt/ schreibet in seinem Computo: *Cum luna dicitur quartadecima in ipso die Plenilunij. ipsa debebat dici prima non in die conjunctionis ejus cum Sole, sed in proximè die sequenti, quo poßibile est ut primò appareat accensa à Sole; quia si inciperet tempus primationis ab hora conjunctionis, necessariò in die Plenilunij Luna quintadecima diceretur.* Item: *Consideretur tam dies æquinoctij vernalis. quam Plenilunij primi secundum veritatem, & ibi ponatur terminus Paschæ.* Guldinus pag. 230 sagt: Das dieser Autor solchs geredet nach gelegenheit seiner zeit/ da der vierzehende tag ohngefehr ins Volle Liecht gefallen. Aber wenn Johan de Saxonia deß plenilunij nicht einen bessern grundt auß Beda vnd den Alten Kirchenlehrern gehabt/ wie wolte er sich vnterstanden haben den raht zu geben/ das man den Terminum Paschalem ins Plenilunium legen sol? Eben also sagt auch Clavius in Defensione contra Scalig. von Isacij Argyri zeiten: Vnd eben das ist jhm dagegen zu antworten/ was ich Guldino hie antworte: Man höret ja/ das Joh. de Saxonia in diesem handel primam lunam nicht à synodo, sondern à prima apparitione gezehle.

NB. Novilunium apparitionis.

XI. ISA-

XI. ISACIUS ARGYRUS, der umbs Jahr 1380 florieret/schreibt in seinem Computo also: *Quodsi Paschalium Pleniluniorum dies exactissimum ostenderet oppositionum tempus, possemus accuratius ratiocinari, ante quot annos talis Canon compositus fuerit. Interea tamen, ut cognoscamus, post quot annos à praesenti integrae dies duae, quae desciscunt ab examine, consummandae sint, Plenilunij Paschae Judaici praesenti Cyclo appositi, quod 10. Aprilis diem scriptum habet, rationem inivimus.*

Und am andern blat: *Quia verò lex Mosaica proximo post Vernum aequinoctium plenilunio statim Pascha celebrare Judaeis praecipit: quo tempore Canon Paschalis constructus est, cum scilicet vernum aequinoctium in 21. aut 20 Martij propemodum conficeretur: pleniluniorum dies in Canone notati & Judaicum Pascha indicantes prima quidem sunt ritè post aequinoctium plenilunia. Non enim reperies Canonem transgredi plenilunium vicesima primae Martij, quod quidem tunc erat post aequinoctium, aliud autem vicem ejus substituere. Nunc verò cum vernum aequinoctium sex aut pluribus diebus retrò progressum sit, possent esse alia prima plenilunia ante 21 Martij, in quibus Judaei quidem Pascha celebrent, nos verò Plenilunia Canonis sequentes integrum mensem à congruo tempore desciscamus.*

Und abermahl: *Ex his igitur constat, quoties proxime exactum vernum aequinoctium, hoc est 15 Martij usq; ad 20 ejusdem, contingit plenilunium fieri, nos à regula deficere, quod ad plenilunia Aprilis transgressum facimus. Et quidem ante nos doctissimus Gregoras de hoc scripsit &c.*

Weil dann Argyrus deß Nicephori Gregorae allhie gedencket / wil ich dessen meinung stracks hierauff setzen.

XII. NICEPHORUS GREGORAS erzehlet im 8 buch seiner Histori einen Discurs, den er für dem Griechischen Keyser Andronico vom Osterfest gehalten/ da er (pag. 166. Exempl. Basil. Graecolat. 1562.) interprete Xylandro also anfengt: *Ac primùm necessariam esse dixi accuratam verni aequinoctij inquisitionem, à quo (ut post dicetur) caetera omnia pendent. Deinde proximè sequentis plenilunij observationem, quod die circiter decima quarta à coitu ☉ & ☽ in eadem Zodiaci parte perpendiculari contingat. Cum autem Pascha nostrum Mosaico respondeat, hoc verò plenilunium aequinoctio proximum spectet, ijs explicatis ratio nostra omnibus perspicua erit.* Darauff discurriret er vom aequinoctio, welchs doch nicht viel auff sich hat.

Am folgenden blat: *Nam cum Pascha ex lege non aliter nisi in oppositione & plenilunio celebrari debeat, satis constat, mutato aequinoctio plenilunium etiam mutatum esse. Unde sequitur Judaeorum etiam Pascha mutatum esse, eoq; mutato nostrum etiam mutandum, quod ab illo pendet.*

Item: *Hebraei plenilunium, quod aequinoctium sequitur, observant, quo & agnum immolarunt, & ex Aegypto fugerunt.*

Pag. 168. *Eo igitur plenilunio Pascha Judaei immolarunt: eo aequinoctium fuit.*

Pag 169. *Hac igitur sectione* (æquinoctiali) *animadversâ Religionis proceres diviniq; Magistri Sanctionibus Canonicis velut aggeribus quibusdam objectis prohibent, ne quis fidelis ante æquinoctium vernum Resurrectionis Festum celebret: sed die Dominica post Pascha Judaicum, nimirum post plenilunium quod æquinoctium sequitur. Quibus de causis cuilibet fideli diligenter est plenilunium quærendum, quod æquinoctium sequitur: nisi ritus Ecclesiæ violare malit.* Wofern jemand deß Xylandri version nicht wil gut sein lassen/der vertire den Grichischen text anderst/da er dañ das wort πασσέληνος vil ofter findẽ wird (sonderlich im ersten periodo pa. 166) als in Xylandri version.

Wenn auch jemand wieder dieses Gregoræ zeugniß (wie Guldinus wieder Victorini) excipiren wolte/darumb das Scaliger pag. 311. Emend. Temp. diesen Discurs nicht wehrt achtet beyzubringen/dem antworte ich eben/wie vorhin Guldino, nemlich das mein scopus nicht weiter sey/ als zu beweisen/ das Terminus Paschalis vnd Plenilunium für eins gehalten worden: vnd hierin ist Scaliger mit Gregora gantz eins/ denn darumb hat er Scaliger sich gegen Clavium auffgelegt. Das andere/nemlich da Scaliger schreibt: *Gregoræ Diatribam de ea re* (de Emendatione Cycli Paschalis) *produxissem, nisi indigna visa esset, quæ hic locum haberet, propter aniles quasdam de Æquinoctijs opiniones*, geht mich gar nicht an / sondern hat seinen bescheidt.

NB. Novilunium apparitionis.

XIII Joh. Campanus in Computo majori c. 28. *Dies ipsius plenilunij semper est XIV dies lunationis apud Hebræos, qui secundum legem Moysis in XIV. die lunationis & ipsa die plenilunij agnum immolare jubentur. Ideoq; secundum hac lunam oportet dici primam, non in ipso die conjunctionis ejus cum Sole, sed in die proximè sequenti, cum jam principium incipit apparere, alioquin in die plenilunij oportet eam dici decimamquintam.* Auff diß Testimonium Campani, wie auch in Defensione contra Scaligerum auffs zeugniß Argyri, spricht Clavius, sie nennen Decimamquartam darumb Plenilunium. 1. *quia finis decimaquartæ, quâ agnum comedere Judæi jubebantur, est principium decimaquintæ, in quam cadit plenilunium.* 2. *quia plerumq; decimaquarta Cycli in plenilunium incidit.* Ist beydes wol geredet: aber es solte die Decimaquarta Cycli Christiana billich nicht plerumq; sondern perpetuò ins Volle licht fallẽ/so würde der meiste streit zwischen Clavio, Guldino &c. eins theils/ vnd Mæstlino, Scaligero &c. andern theils nachgeblieben sein. Campanus redet auch nicht von der zeit/da nach dem Cyclo der vierzehende tag reverâ ins Volle licht gefallen/sondern von der Alten zeit vñ Decimaquarta Hebræorum, die jre Monde à prima apparitione anfiengen: vnd dasselbe sollen wir/ sagt er/ auch in acht haben. Wie denn Clavius selber diese Campani worte c. 18. Explic. Calend. num. 9. & c. 6. l 2. contra Mæstlinum zu seinem behelff angezogen / da er probieret recht sein/ das die Epacten nicht mit den NewMonden zugleich vff einen tag / sondern einen gantzen tag später einfallen sollen.

XIV. NI-

XIV. NICOLAUS CUSANUS Cardinalis in seinem buch de Reparatione Calendarij, pag. 1160. Operum Basil. Anni 1565. *Est consequenter circa eam partem praecepti, quod mense primo & novorum Pascha celebrandum, antiquorum intentio pensiculanda: quae est, quod ille est primus mensis, cujus plenilunium aequinoctium vernale attingit. Et fuerunt quidem considerantes 7 azymorum dies nostrae Paschali festivitati servire: & tales putarunt, si etiam plenilunium aequinoctij vernalis diem praecederet, dummodo post aequinoctium ante 22 lunam dominicus dies occurreret, posse Pascha celebrari.*

XV. JOH. REGIOMONTANUS am ende seines Calendarij perpetui Anno 1499. zu Augspurg durch Erhard Rattoldt gedruckt: *Hic Calendarij nostri clauderemus usum, nisi quorundam de celebritate Paschali dubitatio incurreret: qua de re nonnihil ex praesenti Opusculo colligi potest.* Und sagt hernach: *Quas ob res, ut quam brevissimè dicatur, cum his annis aequinoctium vernum fiat undecima Martij, quod tempore Dionysij fiebat vigesima prima ejusdem: si quod plenilunium in hoc decem dierum intervallo evenerit, id profectò paschale erit, secundum institutionem primariam, quamvis computo Dionysij discrepante. Qui ergo sciunt aequinoctium vernum hoc nostro tempore ad undecimam Martij fieri: (sed nemo ferè ignorat, quum jam pridem Divi Gregorij dies, videlicet duodecima Martij, eidem concessa sit aequinoctio) qui deniq; in coelo aut aliàs plenilunium agnoscunt (quod jam pervulgatum est) qui rursus divini tenorem praecepti de celebritate Paschali didicerunt, quod penè in propatulo est popularibus, jam dudum linguâ vernaculâ literas legentibus sacras; hi certè omnes mirari possunt, cur in dictum intervallum decem dierum Plenilunio incidente, non eo ipso aut saltem proximâ Dominicâ sequenti Paschale fiat sacrum, sed per mensem totum, & eo quandoq; amplius Ecclesia jubente differatur.*

Was Regiomontanus für ein Mann gewesen/ wissen alle Mathematici. Ein Mann solches ansehens/ das jhn Bapst Sixtus auß Deutschland gen Rom beruffen/ zu emendirung oder reformierung deß Calenders. Er ist auch dahin gezogen/ aber daselbst todes verblichen/ eh er die sache recht angreiffen können.

Damit sich aber meine wiedersacher nicht mit dem behelffen/ da er schreibt/ *non eo ipso* (plenilunio) &c. als ob Regiomontanus hiemit concedirete im Vollen licht den Ostertag zu halten/ so ist das seine meinung: so man ja nicht wolte in ipso plenilunio post aequinoctium proximo, nemlich wenn die Juden feyren/ weil solchs durchs Concilium Nicenum verboten/ warumb man denn nicht gleichwol nach deß Concilii gebott den nechsten Sontag hernacher feyre? Das dieses seine meinung sey/ ist auß der Tafel zu sehen/ die er hernach setzet: *Quamobrem operae precium est quosdam futuros proferre annos, quibus vera Paschalis ratio discrepat, à prisca illa supputatione Dionysiaca, quam adhuc Ecclesia universalis pro autoritate sua tolerat.* Jch wil die gantze Tafel hieher setzen/ doch also/ daß ich bey jedes Jahr den Sontagsbuchstab und güldne zahl oder Cyclum Lunarem, zu besserm verstand der sachen/ beyfügen mag.

DIES PASCHALIS					
Anni Christi.	*Aur. Num.*	*Lit. Dom.*	*Juxta usum Ecclesiæ.*	*Juxta Decreta Patrum.*	*Diff. dierum.*
1477	15	E	6 Aprilis	30 Martij	7
1481	19	G	22 Aprilis	18 Martij	35
1484	3	DC	18 Aprilis	14 Martij	35
1488	7	FE	6 Aprilis	30 Martij	7
1489	8	D	19 Aprilis	22 Martij	28
1491	10	B	3 Aprilis	27 Martij	7
1492	11	AG	22 Aprilis	18 Martij	35
1494	13	E	30 Martij	23 Martij	7
1495	14	D	19 Aprilis	12 Aprilis	7
1497	16	A	26 Martii	19 Martij	7
1498	17	G	15 Aprilis	8 Aprilis	7
1500	19	ED	19 Aprilis	22 Martij	28
1501	1	C	11 Aprilis	4 Aprilis	7
1503	3	A	16 Aprilis	19 Martij	28
1504	4	GF	7 Aprilis	31 Martij	7
1508	8	BA	23 Aprilis	19 Martij	35
1511	11	E	20 Aprilis	16 Martij	35
1512	12	DC	11 Aprilis	4 Aprilis	7
1514	14	A	16 Aprilis	9 Aprilis	7
1515	15	G	8 Aprilis	1 Aprilis	7
1518	18	C	4 Aprilis	28 Martij	7
1519	19	B	24 Aprilis	20 Martij	35
1521	2	F	31 Martij	24 Martij	7
1522	3	E	20 Aprilis	16 Martij	35
1524	5	CB	27 Martij	20 Martij	7
1525	6	A	16 Aprilis	9 Aprilis	7
1527	8	F	21 Aprilis	24 Martij	28
1528	9	ED	12 Aprilis	5 Aprilis	7
1530	11	B	17 Aprilis	20 Martij	28
1531	12	A	9 Aprilis	2 Aprilis	7

Nun zu mercken / ob Regiomontanus es dafür gehalten / das Terminus Paschalis vnd Plenilunium eins sey/oder ob er gemeinet / das man im Vollen Mond wol möge Ostern halten / so muß man suchen 1. Ob nicht etwan in diesen gesetzten Jahren ein VollMond / den Regiomontanus für den rechten Ostermond helt/ auff einen Sontag falle. 2. Ob Regiomontanus denselben Sontag die Ostern setze/oder den nechsten Sontag hernacher. Vnd damit man nachmals nicht mit der diversitate Tabularum Astronomicarum außflucht suche / so wil ich hierzu nur die Ephemerides sein selbst Regiomontani gebrauchen. Dieselben erstrecken sich biß 1503 inclusivè. Ich finde aber in denselben Ephemeridibus keinen Osterlichen VollMond an einem Sontage/als Anno 1500 vnd Anno 1503. Anno 1500. finde ich den Vollmond am 15 Martij: Regiomontanus aber hat in diesem Täfelein/die Ostern juxta Decreta Patrum gesetzt den 22 Martij, nemlich den Sontag hernacher. Ergo hat er per terminum Paschalem das Plenilunium verstanden. Also Anno 1503 setzt er in den Ephemeridibus einen Vollmond den 12 Martij: Die Ostern in diesem Täfelein juxta Decreta Patrum den 19 Martij, nemlich 8 tage hernacher. Ergo ist jhm Plenilunium so viel als Terminus Paschalis.

Damit man aber nicht dencken möchte/es hette Regiomontanus die Ostern darumb 8 tage weiter verlegt / weil der Vollmond zugleich der vierzehende tag deß Monden (à Novilunio Synodico) were / so geben die Ephemerides den Newen Mond Anno 1500 den letzten Februarij, von dannen der 15 Martij der 16de tag inclusivè ist: Anno 1503 ist der Newe Mond den 26 Febr. von dannen der 12 Martij der 15de tag ist. Vnd ob man schon anfangen wolte zu zehlen vom tage nach dem Newen Mond/so würde zwar der letzte Vollmond in den vierzehenden tag einfallen/aber der erste in den funfzehenden. Ich habe auch zum vberfluß die medias ☌ vnd ☍ gesucht vnd befinde sie in einerley tagen mit den veris. (Middelburg. lib. 11. Partis 1. habet Hor. 16. 23′ 14″ à meridie diei 25 Febr. Anno 1503. i. ho. 4 mat. diei 26.) Also das meinen Adversariis keine außflucht mehr übrig/ohne das sie sagen müsten/ Regiomontanus hette der sachen keinen verstandt gehabt: Welchen doch Clavius in proœmio seines Calenderwercks Mathematicum sui temporis facilè principem nennet.

XVI. Paulus Middelburgensis etwan für 100 Jahren Bischoff zu Fossembrone, ob er wol im ersten theil seiner Paulinæ im 3. vnd 12. buch den Terminum Paschalem für den vierzehenden tag ab ipsa ☌ helt / davon ich an seinem ort besonder handeln wil: so ist dennoch an vielen orten außdrücklich seine meinung/ das die Christen allererst nach dem Vollmond feyren müssen. Als

1. An allen denen in meinem 1. Cap. in der 8 prop. allegierten Orten/ da er überall schreibt/das die Juden ihr Osterfest im Vollen licht feyren: Nun sol ja vnser Osterfest immerzu nach dem Judischen folgen. Ergo, 2. Lib.

2. Lib. 5. pag. h viij am ende spricht er: *Si à die conjunctionis computare cœperimus, erit ferè semper oppositio luminarium, quæ Pascha Terminum designat, die decimasexta à die ☌ & non decima quarta.* Siehe hie / Oppositionem luminarium designare dicit Paschalem terminum.

3. Lib. 7 cap. 1. am ende spricht er: *Hinc etiam accidit, imò plurimùm contingit, ut Pascha sanctum post vigesimam primam lunam contra legis mandatum celebretur; & nisi error iste corrigatur, brevi continget, ut Pascha, quod Dominicâ post plenilunium celebrari præcipitur, in ipso novilunio aut post novilunium observabitur.* Ist deutlich gnug geredet.

XVII. JOH. STÖFFLERUS, der eben umb die zeit gelebt / und auff erforderung deß Bapsts sein bedencken von Emendirung deß Calenders aufs Concilium Lateranense geschickt / ob er wol in der 35 prop. schreibt: *Nullæ orbis nationes asserunt Lunam quartamdecimam significare plenilunium &c.* (davon ich hernacher im 7 Cap. besonder handeln wil:) so nennet er doch selber den Terminum Paschalem und vierzehenden tag uber 20 mal Plenilunium. Als

Prop. 34. lit. A i. *Sed Græci Latinis non cedentes contra objecerunt: Lunationes quæ accidunt tertio & pridie Nonas Martias h. e. quinta & sexta die Martij, habent suas Lunas quartasdecimas sive plenilunia ante æquinoctium.*

Item daselbst: *Præterea absurdum & iniquum est Latinos asserere, Lunam quartamdecimam, Panselinam, sive oppositionem luminarium, æquinoctium præcedentem, esse prænunciam futuri Paschæ. Nam in ea oppositione nondum est ☉ in ♈ &c.*

Item eadem prop. lit. A K. *Ad ultimam objectionem Græcorum responderunt Latini, hunc mensem primum censeri, cujus plenilunium in ipso æquinoctio est aut viciniùs.*

Prop. 37. lit. M. *Et cum quartadecima aut Panselinos intimatur, in cœlo conspicitur decimanona aut vigesima.*

Item lit. R. priori: *Inspice cœlum* (Cyrillum alloquitur) *& ubi juxta Cyclum tuum Lunam quartamdecimam pleno orbe videre autumas, jam mutilato orbe lunam decimam nonam aut vigesimam conspectabis.*

Prop. 38. lit. K. *Plenilunium quodpiam, quod prisci Lunam decimamquartam vocant, incidens in hos 11 dies Martij interceptos inter 21, vetustam sedem æquinoctij, & 10, diem, sedem moderni æquinoctij, secundum Canones & Decreta Sanctorum Patrum est prænuncium futuri Paschæ Dominicâ sequenti celebrandi: eò quod à quartadecima luna primi mensis usq; ad vigesimamprimam ejusdem mensis Pascha celebranda est festivitas. Et tamen Ecclesia universalis in eo intervallo 11 dierum Computo Dionysij repugnante Pascha non celebrat &c. sed investigat plenilunium aliud.*

Eâdem prop. 38. lit. M. nennet er etliche mal den Vollmond *Quartamdecimam sali* und distingviret jhn à *quartadecima Cycli.*

Prop.

Prop. 39. lit. C. *Secundo loco contuendum, quod Christiani Pascha ratio ex tribus pendet modulis: videlicet veri æquinoctij verni observatione, lunæ quartadecimæ aut oppositionis luminarium æquinoctium proximè sequentis indagatione.*

Eâdem prop. lit O. *Accedo nunc ad secundum modulum, ex quo Pascha rationem dependere conclusimus: ex luna videlicet quartadecima aut oppositionis luminarium æquinoctium proximè sequentis indagatione.*

Folgends durch dieselbe gantze proposition handelt er von den Oppositionibus Paschalibus, & quidem pro Veris pugnat, rejectis medijs. Also daß ich nicht weiß was Clavio mag ankommen sein / da er cap. 4. Explic. Calend. n. 6. vrsachen setzt / warumb die Kirche zu jhrem Computo Paschali nicht die veros sondern nur medios lunæ motus haben dörffe / vnd die sechste vrsach setzt *Quia idem faciendum esse* (sind seine eigne marginalia) *testantur varij scriptores & computistæ*: Berufft sich damit vnter andern auch auff Stöflerum. Stöflerus sagt zwar prop 34. das biß zu seiner zeit solchs im brauch gewesen: Aber in der 39 prop verwirfft er mit 5 rationibus die medios motus vom Computo Paschali gantz vnd gar: refutiret auch die argumenta contraria, so dagegen eingewandt werden. Albertus Pighius refutiret zwar die rationes Stöfleri aber nicht gnugsam / welchs ich leicht beweisen köndte / wenns hieher gehörete. Mein intent ist hier nur zubeweisen / das Stöflerus per decimamquartam das Plenilunium verstanden.

Endlich am ende der 40 prop. setzt er ein Summagium (wie ers nennet) alles dessen / was er de Emendatione Temporis Paschalis biß daher gehandelt. Die Achte Summ oder prop. also lautet: *Oppositio vera & non mediocris in hujus dignissimi Paschatis celebratione dignè est observanda.* Nimt mich wunder / das Clavius diese Summaria nicht solte gelesen haben.

Die neunde Summ lautet also: *Canon Paschalis; Dominicâ proximâ post oppositionem veram sequente æquinoctium vernale, sacrum Pascha ab omnibus Christianis celebrari debet.*

Wenn ich zehlen solte / wie offt Stöflerus Oppositionem luminarium pro Termino Paschali nur in der 39 prop braucht / würde ichs vber 20 mal finden.

XVIII. Joh Fernelius parte 2. Monalosphærij prop. 5 fol. 8. Exemp. Paris. 1526. *Cæterùm primus mensis is dicebatur, cujus luna decimaquarta in verno æquinoctio aut prima post æquinoctium contingeret. Luna autem quartadecima non à luminarium coitu, verùm à die prima post eorum conventionem supputanda est: quæ tamen luminarium est oppositio. Quartamdecimam enim Theophilus hæc exponens censuit videri, quum pleno orbis sui circulo, eodem momento oritur quo Sol occidit. Hic ergò mensis novarum frugum &c.*

Item: *Perspicuum itaq; fuerit, paschalis celebritatis rationem ex his tribus pendere; verni æquinoctij observatione; lunæ decimaquarta seu oppositionis luminarium æquinoctium*

noctium proximè ſequentis indagatione; & Dominicæ diei memoriâ. Quare Dominice die, qui proximè ſequitur plenilunium poſt vernum æquinoctium contingens, Paſcha celebratur.

XIX. LUCAS GAURICUS ſezt in ſeinem Calendario Eccleſiaſtico pag. 707 Tomi I eine Tabulam Terminorum Paſchalium, die er tituliret: *Oppoſitiones mediæ Solis & Lunæ, ſive 14, Plenilunium.*

Pag. 724. am ende ſagt er: *Per hoſce introitus ☉ in ♈ & plenilunium ſequens immediatè celebrari debet Paſchatis dies, Dominicâ tamen ſequente.*

Pag. 760. am ende: *Poſt vernum æquinoctium hoc eſt noſtra tempeſtate poſt 10 diem Martij, qui initium eſt menſis & anni, ſcilicet dum Sol ſub prima lanigeri Arietis parte progreditur, & circa 14 lunam, utpote plenilunium, immediatè ſequentem, dies feſtus Sanctiſſimi Paſchatis celebrari debet, die tamen Dominica licet ſequente*

Pag. 761. *Quandocunq; plenilunium acciderit poſt mediam noctem Sabbathi, aut in ipſomet die Dominico Soli conſecrato, tunc Paſchatis celebritas ritè prolongari poterit, ad diem usq; Dominicum hebdomadæ ſequentis.*

Pag. 777. *Singulos pleniluniorum dies & ſolenne Paſchatis ſacratiſſimi feſtum per hasce Tabulas Calendarij hujus perſcrutare.* Sezt darauff ein Exempel/ Anno 1505 da der Sontagsbuchſtab E, oppoſitio media 2 Aprilis, der Oſtertag 6 Aprilis,

XX. AND. PERLACHIUS Profeſſor Mathematum zu Wien/ Comment. Ephemeridum parte I prop 4. *Per decimamquartam Lunam intelligitur plena Luna, nam Luna ſemper juxta medium ejus motum 14 die poſt Novilunium fit plena. Menſis autem primus Lunaris is dicitur, cujus plena luna accidit in momento ipſo æquinoctij vernalis vel immediate poſt, & talis luna ſemper dicitur Paſchalis.*

Item: *Quum adhuc uſus vulgatus Eccleſiæ Romanæ habet plenam Lunam quæ immediatè ſequitur 21 diem Martij, ſecundum decreta Patrum eſſet Paſchalis, & Dominica immediatè ſequente eſſet Paſchatis dies Chriſtianorum; ſi ceciderit talis plena luna in Dominicam diem, Dominica ſequens eſſet dies Paſchatis.*

Item: *Cum divina inſtitutio habeat, feſtum Paſchatis celebrari debere 14 Luna menſis primi, id eſt, in proximò plenilunio, quod ſequitur æquinoctium vernale Eſt autem noſtro tempore æquinoctium vernale 10 die Martij, quare itaq; in Ephemeridibus, quâ horâ ac minuto fiat Æquinoctium, i. ingreſſus Solis in primum punctum ♈, & plena luna, quæ fit eo momento æquinoctij vel immediatè poſt, eſt Paſchalis, & Dominicâ immediatè ſequente celebrandum eſt Paſcha. Si plena luna incidit in Dominicam, ſequens Dominica erit Feſtum Paſchatis. Reliqua autem feſta mobilia quærenda ſunt à feſto Paſchatis, ſicut prius dictum eſt, antè & pòſt numerando. Quotieſcunq; igitur aliqua plena Luna incidit inter 10 diem & 21 Martij, illa eſt Paſchalis juxta Decreta Patrum & Judæi eandem ex mandato legis divinæ obſervant. Chriſtiani verò expectant aliam, quæ*

ſequitur

sequitur 21 Martij, & ita Pascha eorum nec juxta mandatum legis divinæ, nec juxta Decreta Patrum observant, quæ res videtur ignominiosa Christianis.

XXI. Pet. Pitatus De vera anni Quantitate Tractatu 1. prop. 4. *Cujus quidem oppositionis hora si Sabbathi die post meridiem, ante videlicet subsequentis Dominicæ meridiem &c. contigerit, tunc subsequenti Dominicâ juxta antiquos verosq; Ecclesiæ Canones Pascha nostrum observetur. Secus namq; plenilunio post meridiem Dominicæ diei coincidente (ne propterea quartadecimâ haud plenè transactâ cum Judæis die eodemmet phase celebremus) ad octavam diei illius. subsequentem videlicet Dominicæ diem, juxta Theophili Alexandrini Præsulis, Cyrilli quoq; nec non Romanæ totiusq; Ecclesiæ usum, transferendum festum illud censemus.*

Pag. 25. b. *E regione etenim aurei numeri ipsius lunarem oppositionem sive quartamdecimam, Paschæ indicem, cum dierum numero Martij vel Aprilis &c.*

Vnd in folgender parenthesi daselbst: *si quando oppositionis vel quartadecimæ lunæ aureus numerus propositi inquam anni è regione Dominicalis literæ fuerit.*

Vnd am ende deß blats: *dies unus oppositioni sive quartadecimæ cuiq; in ipso dierum numero usq; ad annum 1700 addatur.*

Am folgenden 26 blat: *Ita quemlibet Paschalis solennitatis limitem, atq; quartadecimæ lunæ sive luminarium oppositionis notam &c.*

Pag. 30. *Quem quoniam diei unius atq; horarum 6 quartadecimæ sive oppositionis lunæ regressum cum vernalis æquinoctij locus annis totidem exuperet &c.*

Eadem pag. *Oppositiones sive Quartadecimas quasq; primi inquam mensis Lunaris ab anno 1540 ad 1823 &c. ascripsimus.*

Darauff folgt die Tafel/die ist tituliret: *Tabula Paschalis juxta Decreta Patrum, cum oppositione media luminarium mensis primi.*

XXII. Pet. Apianus in Astronomico Cæsareo, Enunciato 38. *Si enim Oppositio id est 14 Luna in 13 aut 12 Kalend. Aprilis incidat, tunc alterius decimæ quartæ tempus expectandum est.*

Item: *Quocirca cum inter 11 Kalend. Aprilis & 12 Kalend. Maij plenilunium sive decimaquarta offertur (post æquinoctium saltem) tum proxima Dominica post oppositionem eligitur in Pascha. At si contingat Lunam plenam Dominicæ incidere, proxima post eam Dominica accipitur.*

Item: *Quamquam verò sacræ literæ nihil æquinoctij meminerint, sed tantùm primi mensis, nihil secius tamen intelligere datur primum esse mensem illum, cujus oppositio id est plenilunium cum æquinoctio coincidit aut proximè sequitur.*

Hierauff erkleret Apianus daselbst mit zweyen Exempeln/wie weit der Kirchen-Kalender von der Nicenischen verordnung in der Osterfeyr abgewichen: Die zwey Exempel nimt er von den beyden Jahren/in welchen Keyser Carolus V. vnd König (nachmals auch Keyser) Ferdinandus geboren/nemlich 1500 vnd 1503/vnd das

sind eben die beyden Jahr / die Regiomontanus in Verlegung deß Osterfests gebraucht hatte/wie oben erzehlet. Also das diese beyde vortrefliche Mathematici quasi fato quodam auff diese beyden Jahr jhre Exempel gerichtet. Anno 1500 sagt Apianus sey ein Vollmond gewesen den 15 Martij an einem Sontage / derhalben hette der Ostertag sollen gefeyret werden nach deß Heiligen Theophili ordnung den 22 Martij. Anno 1503 sey ein Vollmond gewesen den 12 Martij an einem Sontage / derhalben hette man den Ostertag feyren sollen den 19 Martij: beyde mal 8 tage hernacher.

XXIII. Franc. Ivnctinus ein Jesuit Comment. in Sphæram Sacrobosci cap. 2. pag. 335. Tomi prioris: *Lunam 14 sive 15 appellant, quando fit plenilunium, & luminaria Solis & Lunæ se invicem diametro intuitu conspiciunt: Circa quam diem recutiti Sabbatharij suum Pascha celebrant, nos autem Dominicâ sequente, ne Pascha nostrum cum Hebraica obstinatione coincidat.*

Et versâ pag: *Amotâ igitur erroris caußâ, post verni æquinoctij diem immediatè reperietur vera. non autem media, luminarium oppositio(quemadmodum ex nostris pleriq; scripserunt) luna scilicet 15 seu mavis 14: Demum die Dominicâ ilicet sequente ex præcepto divino poterimus verum Pascha nostrum sacratißimum niveo celebrare lapillo.*

XXIV. Cyprianus Leovitius cap. 6. Introduct. in Ephemer. *Sed juxta veterum Patrum sanctiones ac Decreta Festum Paschatis sumi debet proximâ Dominicâ post oppositionem, quæ æquinoctium vernum sequitur. Si oppositio vera in diem Sabbathi post medium noctis inciderit, hoc est, in diem Dominicum, Pascha usq; in aliam Dominicam sequentem per octo dies prorogetur. Si verò ea oppositio vera in diem Sabbathi ante medium noctis ceciderit, hoc est. ante inceptionem Dominicæ diei, commodè Pascha mox appetente ipso diluculo celebrari potest &c.*

Am selben blat nennet er Oppositionem luminarium pro Termino Paschali 14 mal. Vnd ob wol meine Wiedersacher deß Leovitij autoritet nicht gültig erachten werden / darumb daß er jhrer Religion nicht zugethan / sondern (nach jhrer art zu reden) ein Ketzer gewesen: so redet er doch vom Termino Paschali so wie die andern alle / nemlich das Terminus Paschalis nichts anders sey als der Voll-Mond oder Oppositio luminarium.

XXV. Fabritius Paduanius in Catena Temporis, annulo 57. *Et licet sacræ literæ nullum habeant de æquinoctio verbum in celebratione sanctißimi Paschatis, sed tantùm primi mensis; nihilominus si rem considerare voluerimus, dicemus, primum mensem fore illum cujus lunaris oppositio cum æquinoctio vernali coincidit aut proximè sequitur.* Vnd hernacher nicht weit vom ende desselben annuli: *observanda est etiam vera Solis & Lunæ oppositio &c.* Vnd redet eben von der ☍ media wie Stöflerus, auß dem er auch ohn zweiffel viel rationes genommen.

Item: *Tria hæc itaq; fuerunt, quæ lapsum emendarunt Calendarium: Anni quantitas*

titas exquisita ex motu Solis vero in Zodiaco deprehensa: verni æquinoctij in 21 Martij perpetua sedes: & plenilunium verni temporis, juxta quod ritè Pascha celebratur apud Hebræos & Latinos.

Item: *Rectè autem celebrabimus eam, si Dominicâ proximiori post veram Solis & Lunæ oppositionem, æquinoctium verum & vernum insequentem, eam adoremus.*

Item annulo 59. *Igitur præfixo in 10 mensis Martij die æquinoctio, Dominica proxima post veram Solis & Lunæ oppositionem, hoc verum æquinoctium insequentem, pro vero Pascha die accipienda, colenda, & adoranda venit.*

XXVI. JOSEPHUS MOLETIUS ist eben der meinung vom Vollmond gewesen. Den Autorem selbst hab ich hievon noch nicht zu sehen bekommen / wil aber seine meinung auß Thuano lib. 76. Historiarum (da Thuanus von Emendation deß Calenders handelt) hieher setzen: *Moletius autem cui præcipuè hujus disquisitionis Senatus* (Venetus, ad instantiam Pontificis) *negotium commiserat, censuit, ut vel principium Januarij inciperet à 18 Decembris, vel 15 Februarij primus dies Martij putaretur: de cætero in futurum peritum aliquem Astrologum constituendum esse, qui æquinoctium vernum diligentißimè observaret, ut Dominicâ post plenilunium, quod proxime sequeretur, Pascha celebraretur; ac si Dominica caderet in plenilunium, caveretur, ne Judæorum exemplo Pascha in plenilunio celebrantium tanti mysterij solennia peragerentur.*

Das Thuanus Moletij meinung recht verstanden (das nemlich Moletius decimamquartam für den Vollmond gehalten) bezeugt Guldinus selber lib. 4. contra Calvisium cap. 10. num. 9. da er Moletij rationes fürbringt; warumb derselbe nicht medium sondern verum plenilunium haben wollen.

XXVII. JOH. BAPTISTA BENEDICTUS, welchem der Hertzog von Savoy Emanuel Philibertus deß Bapsts Gregorij Breve oder Außschreiben und vorschlag von Emendation deß Calenders zugeschickt / seine meinung drüber zuvernemen / antwortet in seiner Epistel (welche zu finden fol. 205. der Venedischen 1586 in folio gedruckten Edition, das jhm zwar die Restitutio und alligatio æquinoctii wolgefalle / Aber von den OsterMonden schreibt er also: *Is verò modus, qui à D. Lilio traditus est, de ratione inveniendi singulis mensibus Novilunij diem, interdum nos fallere poßet uno die; prout Januario proximè lapso* (die Epistel ist datiret Augustæ Turinorum Kal. Aprilis Anni 1578.) *accidit, quo ex præscripto modo novilunij dies nonus illius mensis eße debuißet, qui fuit tamen dies septimus, sextadecima hora cum dimidia pom. Neq; etiam tutum est, viâ integrorum dierum, nullâ habitâ horarum aut minutorum ratione, nec minus eâ, quæ in Petro Pitato tradita est, mediorum seu æqualium motuum progredi. At censerem potius veros motus sequendos esse ex calculis exactarum tabularum, quales Prutenicas eße judico. Et cum solius Paschæ causâ laborem us hac in re, pleniluniorum verorum in multos annos Tabulas formarem, quæ æquinoctia*

noctia vernalia sequuntur, cum aßignatione diei Paschatis pracisè, prout fecit Pitatus; non viâ tamen aqualium pleniluniorum, sed verorum. Porrò quod ad Paschatis celebrationem attinet, rationi consentaneum est, Concilij Nicani decretum ea de re servari, primâ sc. Dominicâ die post primum plenilunium, quod aquinoctium vernale sequitur. Hoc tamen animadverso, si dictum plenilunium primum post aquinoctium contingens diem Dominicum sortiretur; nullâ ratione tali die Pascha celebrandum eße; verùm subsequenti, ne cum Hebrais consentiat Ecclesia Christi: qua fuit causa, ut in decreto Concilij Nicani statutum sit à quartadecima in vigesimamprimam celebrari debere.

XXVIII. JOH. ANTONIUS MAGINUS, der aller vortrefflichste Astronomus in gantz Italien/ hat eben Anno 1582 newe Ephemerides publiciret/ darinnen er dann im anfang jegliches Jahrs/ wie gebreuchlich/ die Festa mobilia auffgesetzt. Weil er aber gesehen/ das Anno 1598 die Epacten deß Newen Calenders den Christlichen Ostertag auff einen Vollmond legeten/ hat er im anfang desselben Jahrs diese wort gesetzt: *Festa mobilia secundum S. S. Rom. Eccl. usum juxta annum reformatum:*

Septuagesima	Januar.	18	*Sed secundum*	*Janu.*	25
Cinis	Febru.	4	*verorum motuum*	*Febr.*	11
Pascha	*Martij*	22	*supputationem sic:*	*Mart.*	29 &c.

Warauß gnugsam zu sehen/ das auch Maginus den tag deß VollMonds für den Terminum Paschalem gehalten. Vnd ob man sagen möchte/ weil er setzt/ *secundum verorum motuum supputationem*, wer weiß ob das medium plenilunium auff denselben Sontag gefallen/ so wisse man das freylich auch dasselbe den tag eingefallen/ nemlich zwischen 8 vnd 9 Vormittage. Das aber jemandt vorgeben möchte/ Clavius hette im Opere Calendariographico gnugsam von diesem plenilunio Magini disputiret/ vnd bewiesen/ das sichs nicht schicken wollen die Ostern lenger zu verlegen: Worauff hernacher Maginus nichts geantwortet/ vnd also vielleicht die sach baß verstehen gelernet: Dem antworte ich/ das alles/ was Clavius daselbst discurriret/ dahin gehe/ das man die Epacten nicht baß hab anordnen/ vnd vermöge denselben auch den Ostertag nicht anders legen können. Welchs ich leicht nachgebe/ vnd deßwegen sage/ das man nicht hette Cyclum Epactarum sondern ipsum motum lunarem einführen sollen/ davon vnten im 12. 13. 14. Cap. Das dann Maginus Clavio nichts geantwortet/ kömt daher/ das Maginus sich nicht mögen wieder die Bäpstliche Bull auflegen. Man siehet aber hell vnd klar/ das Maginus, da er die Ephemerides geschrieben/ Plenilunium vnd Terminum Paschalem, das ist/ Decimamquartam, für eins gehalten/ welchs allein zubeweisen allhie mein scopus ist.

XXIX. JACOBUS GORDONUS ein Jesuit vnd Chronologus pag 152. Tomi prioris Anno 1614. zu Cölln gedruckt: *Aureus Numerus nonnunquam valdè serò reddebat nobis lunam 14 Paschalem: ita ut oppositio, qua erat secundum Cyclum,*

eßet

eßet posterior oppositione medÿ motus per quatriduum aliquando. At per reformationem effectum est, ut Luna 14 Paschalis vel omninò vel propè incidat in mediam oppositionem. Was ist Oppositio secundum Cyclum? Ists nicht der Terminus Paschalis, das ist Decimaquarta Cycli? Nun ist diß Opus Chronologicum nicht allein vom Provinciali Claudio Campo-Bono, vom Vicario Generali Venerio, vom Regente Facultatis Theologicæ Burdigalensis, zu drucken nachgegeben / sondern auch / wie Campo-Bonus zeuget / *gravium doctorumq; hominum ejusdem Societatis judicio approbatum.*

XXX. Cornelius à Lapide gleichmessig ein Jesuit vnd herrlicher Commentator Pentateuchi ad vers. 2. Cap. XII. Exodi. (pag. 436. colum. 1. deß zu Antorff Anno 1623 gedruckten Operis) schreibt also: *Quares unde cognosci & discerni possit, quis sit primus mensis sive Nisan, in quo celebrandum est Pascha. Respondeo: Mensis primus & Paschalis est is, cujus 14 dies sive plenilunium incidit vel in ipsum æquinoctium vernum, vel primò post ipsum.* Ist diß nicht deutlich gnug? das Opus ist wie gesagt / zu Antorff gedruckt vnd zeugt Mutius Vitellescus, Societatis Jesu Præpositus Generalis, vorauß / *quod Commentarios in Pentateuchum Mosis, P. Cornelÿ à Lapide dictæ Societatis Theologi, tres ejusdem Societatis Theologi, quibus id commißum fuit, recognoverint.*

XXXI. Jacobus Salianus eben auch ein Jesuit vnd vornembste Scriptor Annalium Vet. Testam. bestetigt solches gleichfalls. Ich wil seinen gantzen Numerum 96. Tomo II. Annal. ad Ann. M. 2544 hieher setzen: *Sed redeamus ad annum sacrum & ejus primum mensem Nisan, qui semper ducebat initium à novilunio propinquiore verno æquinoctio, & si in Martium cadebat æquinoctium, Nisan neceßariò partem Martÿ & Aprilis occupabat. Non enim potest contingere Novilunium primi mensis ante diem octavum Martÿ, ut accuratè docet noster Clavius. Si enim contingeret 6 die aut 7 Martÿ, plenilunium eßet ante æquinoctium, quod 21 ejusdem mensis eße ponimus. At Pascha, quod primo mense celebratur, semper debuit celebrari in primo plenilunio post æquinoctium, vel in plenilunio cadente in ipsum æquinoctium Vernum. Fieri etiam potest, ut totus Nisan sit extra Martium. Nam si plenilunium cadat in 20 Martÿ .i. ante æquinoctium, expectandi sunt adhuc quindecim dies ante novilunium .i. tertius aut quartus Aprilis, à quo die decimaquarta luna erit Pascha Judæorum: quod cum cadat in primum mensem, Nisan tertio vel quarto Aprilis incipiet, & secundo vel tertio die Maÿ finietur. Falluntur ergò, qui dies Nisan ita numerant, quasi ÿ Martio ex æquo responderent, cum tamen longè distent; nec dies decima primi mensis sit unquam Martÿ decima. sed decima à novilunio, quod non est ante octavum Martÿ, uti dixi; sed nec luna decimaquarta in decimamquartam Martÿ potest cadere, quoniam 14 non potest cadere ante 21, in quo est æquinoctium.* Von diesem zu Pariß gedruckten Opere Annalium bezeuget Stephanus Charletus Præpositus Provincialis Societatis Jesu in

Provincia Franciæ, *potestate sibi ab admodum R. P. Mutio Vitellesco Præposito Generali Soc. J. factâ*, das es *gravium doctorumq́ ejusdem Societatis hominum judicio approbiret* sey. [In diesem II. Tomo steht die Approbation hinden.]

Also siehet man/ wie noch heutiges tages die Jesuiten / wenn sie ohne affecten von diesem handel reden wollen/ wol wissen/ das durch Decimamquartam Lunam oder Terminum Paschalem nichts anders als der Vollmond verstanden werde.

Wenn ich zu diesen zeugnissen noch autoritatem Lutheri, Schönbornij, Viretli, Christmanni, Garcæi vnd anderer/ so zwar Evangelisch/ aber ohn Christmannum alle für der Bäpstlichen Reformation deß Calenders geschrieben / vnd mit den Bäpstlichen derwegen keinen streit gehabt / herbey führen wolte / wurde ich den Catalogum sehr vermehren: vnpassionierte leute aber werden ohne das auß denen Alten vnd Newen beygebrachten zeugen / vnd mehr denn 50 zeugnissen handgreiflich sehen/ was eigentlich durch Decimamquartam Lunam Paschalem in der ersten Kirchen gemeinet worden. Obs gleich Clavio in der Dedication seiner zu Rom gedruckten Apologia nicht allein absurdum sondern auch ridiculum dünckt.

Vnd ist eine lame vrsach/ die Er in Defensione contra Scalig. vorbringt / warumb die Computisten den Terminum Paschalem oder Decimamquartam Plenilunium nennen: *Quia*, spricht er/ *parum abest à plenilunio.* Item vorher: *quia finis quartadecimæ initium est quintadecimæ sive plenilunij, quo si dies Dominicus est, Pascha celebratur; præsertim verò cum quartadecimâ die plena luna videatur, non secus ac quintadecimâ.* Auff diß letzte besiehe meine antwort wieder Pighium bald am ende der 9. prop. meines 1 Cap. Der H. Theophilus vnd Cyrillus, item Joh. de Saxonia vnd Campanus zeigen viel eine andere vrsach an / nemlich weil Decimaquarta zu rechnen sey à prima lunæ apparitione.

Zu dem finde ich bey den Patribus vnd alten Computisten noch eine vrsach/ welche nicht zuverschweigen ist / nemlich sie es dafür gehalten/ der Mond müsse in Termino Paschali oder am Judischen Ostertage eben einen solchen zustand oder phasin haben / als er in seiner ersten erschaffung gehabt: Er sey aber (am vierden tage der erschaffung) von Gott mit vollem liecht erschaffen.

Vom Concilio zu Cæsarien, welchs auff deß Bapsts Victoris anordnung etwan 200 Jahr nach Christi Geburt gehalten / dessen schluß ich im 3. Cap. beygebracht / schreibt Beda in Appendice libri De Paschæ celebratione (Tomo II. Operum Bedæ nicht weit vom ende) das als die Bischöfe zusammen kommen/ vnd Theophilus proponiret/ haben sie einhellig geantwortet: *Nisi prius, quomodo mundus fuerit à principio, investigatur, nihil posse de observantia Paschæ salubriter ordinari.* Drauff haben sie vntersucht erstlich den tag an dem die Welt erschaffen/ nemlich den Sontag: Darnach die Jahreszeit / nemlich das sie im Frühling erschaffen: Zum dritten

dritten in æquinoctio: Zum vierden / das am vierden tage hernacher / da GOtt Sonn vnd Mond erschaffen / der Mond sey voll gewesen. *Probate, quod dicitis*, habe Theophilus gesagt. Da haben sie geantwortet: *Et fecit duo luminaria magna, & posuit ea in firmamento Cœli, ut luceant super terram; luminare majus in inchoationem diei, & luminare minus in inchoationem noctis: non poterat aliter nisi plena &c.*

Dieses allegiret auch Cornelius à Lapide in cap. 1. Geneseos Tit. De Opere quartæ diei, in fine pag 49. Exempl. Antverp. 1623. Vnd fellet auch derselben meinung bey / so wol daselbst als pag. seq. vber die Worte: Dividant diem ac noctem.

AUGUSTINUS Tomo IV. Operum Quæst. 106. ex utroq; Test. *Et fit æquinoctium primi temporis, quando DEUS mundum creavit, qui dies intelligitur esse undecima Calendas Aprilis* (22 Martij) *quando primus dies Paschæ est*, i. *primus dies primi mensis. In lege enim mandatum est, ut undecimâ die primi mensis vespere præpararent se ad Pascha faciendum quartadecimâ mensis die*, i. *ab undecimo. Jam enim vesper decimi diei in undecimum lucet, ut ab undecimo calendas Aprilis initium esset primi mensis. In principio enim facta luna, fuit decimaquarta, quia omnia plena sunt facta.* Item: *Inter principium ergò & claritatem qua illuminatus est mundus, Salvator noster & passus est & resurrexit: quia quartadecima lunâ passus est, primo die resurrexit.* Item: *Nocti autem quæ erat tenebrosa, datum est luminare: & quia decimaquarta fuit luna quando facta est; fit, ait, luminare minus in inchoationem noctis: facta etenim, tota nocte lucet.* Item quæst 107. *Nam & luna utiq; in initio manè facta est quartadecima: facta enim lucere debuit tota nocte, & in aliud manè cœpit quintadecima.* Vnd Tomo III. lib 2. De Genesi ad Lit. cap. 15. *Non desunt tamen, qui non eò se arbitrari dicunt, lunam primitùs à Deo quartamdecimam factam, quia plena facta credenda est. Sed quia in Scripturis Dei verba sic habent, Lunam factam in inchoationem noctis, tunc autem in noctis exordio videtur, quum plena est &c.*

BEDA in Hexamero (Tomo IV. Operum) Vber die wort / Et sint in signa: *Sed & Luna vespere plena apparens &c.* Wie ich seine worte oben Num. VII bald am ende gantz gesetzet. Vnd bald hernacher (in Exemplari Basil. lin. ult. paginæ ejusdem 12) schreibt er ferner: *Factum est vespere & manè dies quartus. Hæc est vespera illa memoranda, in qua populus Dei in Ægypto in celebrationem Paschæ obtulit agnum manè. Quod primum post excußum longæ servitutis jugum cœpto libertatis itinere vidit. Scriptum est dicente Domino ad Mosen: Mensis iste vobis principium mensium primus erit in mensibus anni. Decimâ die mensis hujus tollat unusquisq; agnum per familiam & domos suas. Et servabitis eum usq; ad quartum decimum diem mensis hujus, immolabitq; eum universa multitudo filiorum Israel ad vesperam. Quâ etiam vesperâ ad consummanda Paschæ legalis sacramenta Dominus noster posterùm agni typici mysteria nobis sui corporis & sanguinis ad celebranda initiavit: quo lucescente manè quasi agnus*

immaculatus

immaculatus suo nos sanguine redimens à Dæmoniacæ dominationis servitute liberavit. Quæ videlicet luna plenißima dies in creatione quidem mundi processit quarta, at in tempore Dominicæ paßionis altioris gratia sacramenti in quintam Sabbathi incidit.

Wer nun auß so vielen zeugnissen nicht sehen kan/ das Terminus Paschalis oder Decimaquarta bey den Alten Christen vnd Computisten so viel als der tag deß VollMonds sey/ der muß ja entweder ein elender verblendeter Mensch/ oder ein muthwilliger feindt der Sonnenklaren Warheit sein.

Das VI. Capitel.

Von den Zeugnissen/ die Clavius zu Wiederlegung deß VollMonds beybringt: vnd Beweiß/ das Clavius in allegierung etlicher Zeugniß nicht auffrichtig gehandelt.

Dieweil aber meine Wiedersacher/ vnd alle andere/ so vor jhnen gestritten/ das durch Quartamdecimam eigentlich kein VollMond gemeinet sey/ sich immer auff Clavium beruffen/ Clavium solle man lesen/ bey Clavio werde mans wol finden/ Clavius habe es überflüssig bewiesen: hab ich mit grösserm fleiß/ als zwar vorhin geschehen/ da ich deßwegen noch nicht angefochten war/ mich hinder Clavij Testimonia gemacht. Vnd weil meine Wiedersacher mich dazu gebracht/ wil ich jhnen zur danckbarkeit das zeigen/ was meines wissens vnter allen/ die wieder Clavium geschrieben/ noch niemand angezeigt hat/ dieweil niemand leichtlich die arbeit auff sich nimmet/ so ein hauffen Autores recht nachzuschlagen/ vnd mit den Allegatis zu conferiren. Da ich denn anfenglich vorauß sage/ das ich Clavium, sonderlich in Arithmeticis vnd Geometricis, für einen hochverstendigen sinnreichen Mathematicum gehalten vnd noch halte: Aber das ich durch seine blosse autoritet von jemand mich solte vbertäuben lassen/ dazu wird mich niemand zwingen. Clavius sagt selbs an vielen Orten/ das ein Mathematicus nichts annemen sol/ was nicht richtig demonstriret ist: Wie viel weniger bin ich was anzunemen schuldig/ was datâ operâ von Jhme verkleistert vnd in alienum sensum gezogen ist?

Nun zur sache zu schreiten/ so führet Clavius cap. 1. Explicationis Calendarij vnd li. 1. Apol. c. 1. & 3. zweyerley zeugnüß ein/ durch welche er zubehaupten vermeinet/ das man in legung deß Osterfests nicht auff den VollMond sehen dürffe/ sondern schlechts auff den vierzehenden tag deß ersten Monden. Die ersten zeugnüß sind auß Heiliger Schrifft genomen: Die andern auß Schluß etlicher Concilien/ Patrum, Kirchenlehrer/ vnd bewehrten Computisten.

Anlan-

Anlangende nun die ersten/dieselben sind eben oder ja mehrentheils die jenigen/ die ich selber in der ersten prop. deß ersten Cap. eingeführet: da zwar keines Vollmonds mit namen gedacht (wie auch keines Æquinoctij) aber weil daselbst überall wird gesagt *decimaquartâ Lunâ ad vesperam*, vnd nicht ad manè, so ists viel mehr de decimaquinta & quidem à phasi zuverstehen / das ist vom Vollmond / wie ich solchs im ersten Cap. durch Rationes vnd Testimonia Alter bewehrter vnd von der Römischen Kirchen hochgeehrter Theologen gnugsam dargethan/ vnd derhalben hie vnnötig achte zu wiederholen/sondern den Leser dahin wil gewiesen haben.

Auff die andern zeugnüsse außgenommen deß Middelburgensis antworte ich erstlich in genere, das ob man gleich noch ein mal so viel könte zur bahn bringen/ die keines Vollmonds gedächten/so were das argument doch eben so krefftig als dieses: Clavius in Sphæram Sacrobusti hat nirgends geschrieben das Nodus Evehens ☽ vnd Caput Draconis ein ding sey. Ergo so ists auch nicht ein ding. Traun hats Clavius nicht geschrieben/so habens andere Astronomi geschrieben. Man weis ex Logicis gar wol/ quod argumentum à testimonio humano negativum nullius sit precij.

Aber ich wil nun derer von Clavio beygebrachten zeugnüsse auch etliche in specie für mich nemen vnd besehen/ ob denn in derselben keinem einigs Vollmonds gedacht werde.

I. Den Locum Josephi allegiret er also: *Mense verò Xanthico, qui apud nos Nisan appellatur, & est anni principium, Lunâ decimaquartâ, Sole opposito in Ariete.* Haben wir Solem Lunæ oppositum, wie solten wir denn nicht Vollmond haben? Aber ich wil diß nicht urgiren: denn im Griechischen text steht nicht *opposito*, sondern schlechts *existente*, ἐν κριῷ τȣ̃ ἡλίȣ καθεςῶτος. Derhalben ist hierauß kein Vollmond zu demonstriren.

II. Auß Anatolio aber ists gnugsam zu sehen. *Cum enim duo sint æquinoctia,* schreibt Clavius ex Eusebio, *veris scilicet & autumni, æquis spacijs diremta, & quartadecima mensis primi sit statuta solennitas post vesperam, quando Luna Soli opposita deprehenditur è regione, sicut etiam oculis probare licet.* Hie ist Oppositio ☉ & ☽/ Ergo Vollmond. Im Griechischen text steht nicht *è regione* sondern *è diametro.* Besiehe die Griechischen wort in der 8 prop. deß I. Cap. pag 19. Daselbst wirstu auch sehen/das im Griechischen nicht stehe / *sicut etiam oculis probare licet*, sondern *sicut in plenilunijs videre est*, ὥσπερ ȣ̃ν ἔξεςιν ἐν ταῖς πανσελήνοις ὁρᾶν. Ich weiß wol das Beda, vnd auß Beda ohne zweiffel Middelburgensis, auß diesem Stöflerus, vnd Pighius, eben die version gebraucht/die Clavius hat. Aber in welchem Lexico haben sie oder Clavius gefunden/ das πανσέληνος *Oculus* heisse? Derhalben gilt hie kein außwinden/sondern man muß bekennen/ das Anatolius außdrücklich durch Completam Decimamquartam Lunam πανσέληνον oder den Vollmond verstanden.

III. Außm 57. Cap. Bedæ de ratione Temporum setzt Clavius (stracks auff den locum Ambrosij) ein Testimonium also: *Convenit itaq; diligenter advertere, ut quoties 14 luna in diem Dominicum incurrit, in sequentem septimanam, Paschalem diem potius differamus, duplici hoc modo. Primum quidem ne decimatertia Luna inventa in Sabbathi die solvamus jejunium, quod consequens non est, quod nec ipsa lex præcipit. Deinde, ne Dominicâ die Lunâ decimaquartâ constitutâ jejunare cogamur, indecentem rem, illicitamq; facientes: hoc enim Manichæorum secta consuetudo possedit* Warumb hat Clavius Bedæ wort nicht vollkömlich angezogen? Zwischen den worten / *Quod nec ipsa lex præcipit*, vnd / *Deinde ne Dominica &c.* stehen im Beda noch diese worte: *maximè cum & lumen ipsius Lunæ imperfectum adhuc in proprio globo esse videatur.* Es greiff einer/ob hie Beda nicht vom Vollmond rede. Darumb lesset Clavius diese wort auß/ denn sie dienen nicht in seinen Kram.

IV. Den locum Bedæ außm 22 Cap. deß V. buchs historiæ Ecclesiast. gentis Anglorum citiret Clavius also: *Itaq; per æquinoctialem Solis exortum, post completam diem primi mensis quartamdecimam, quæ cuncta ex lege observanda accepimus, expectamus adhuc monente Evangelio, in ipsa hebdomada tertia tempus diei Dominicæ &c.* Hat hie abermal allegiret / wie der Teuffel die H. Schrifft / sintemal die worte im Beda (In der Baselschen Edition von Anno 1563 pag. 195. Tomi III. In der Antorffschen 1550 pag. 225. In der Cölnischen Anno 1612 außgangnen Edition Tomo III. columnâ 143.) also lauten: *Itaq; per æquinoctialem Solis exortum, post plenilunium primi mensis hunc ex ordine subsequens, id est, post completam diem ejusdem mensis quartamdecimam &c.* Besiche im vorigem Cap. num. VII pag 55. da wirstu in dieser Epistel Ceolfridi ohne dieses mal wol sechs mal den Vollenmond pro decimaquarta genennet finden/so wol in der newen Cölnischen als in der Baselschen edition: welchs alles Clavius mit stillschweigen wissentlich vnd vorsetzlicher weise fürüber gangen. Ist das recht gehandelt?

Weil nun auß jtzterzehletem / wie auch auß andern Orten / die ich im vorigen Cap. num. VII. beygebracht / klerlich am tage / was Beda durch Decimamquartam meine / nemlich den rechten Vollmond / so ist auch leicht zuerachten was er per decimamquartam & decimamquintam meine in den folgenden locis, die Clavius auch allegiret. Als erstlich auß demselben Cap. vnd Epistola Ceolfridi: *Si ergo fieri posset, ut semper in diem quintumdecimum primi mensis, i. in lunam quintamdecimam, Dominica dies incurreret, uno semper eodemq; tempore cum antiquo Dei populo, quanquam Sacramentorum genere discreto sicut una eademq; fide Pascha celebrare possemus.* Darnach außm 58 Cap. Rat. Temp. *Et si fieri posset, ut eadem omnibus annis Sabbathi die luna 14 contingeret, nihil nostræ Paschalis observantiæ tempus à legali discreparet &c.* Ja es ist noch ein Ort in Epistola Ceolfredi, der mir anfenglich gar hart vorgekommen / nemlich: *Postquam verò Pascha nostrum immolatus est Christus, diemq; nobis*

Domini-

Dominicam, quæ apud antiquos una vel prima Sabbati sive Sabbatorum vocatur, gaudio suæ resurrectionis fecit esse solennem, ita hanc nunc Apostolica traditio festis Paschalibus inseruit, ut nihil omnino tempore Pascha legalis præoccupandum, nihil minuendum esse decerneret: quin potius statuit, ut expectaretur juxta præceptum legis idem primus anni mensis expectaretur quartadecima dies illius, expectaretur vespera ejusdem. Et cum hæc dies in Sabbathum fortè incideret, tolleret unusquisq; agnum per familias & domos suas & immolarent eum ad vesperam. i. præpararent omnes Ecclesiæ per orbem, quæ unam Catholicam faciunt, panem & vinum in mysterium carnis & sanguinis agni immaculati, qui abstulit peccata mundi &c. Manè autem illucescente die Dominicâ primam Paschalis festi diem celebrarent. Auß welchen worten erscheinet / als ob Beda schlechts hin vermeine / wenn der vierzehende tag / so im Gesetz genandt / am Sonnabend einfelt / das alsdann die Christen stracks folgenden Sontag / am ersten tage der Sussenbrot / solennitate Paschali Judaicâ, mögen jhren Ostertag halten. Welchs doch Beda nicht so schlechts hin meinet / sondern durch den vierzehenden tag den tag deß Vollmonds verstehet / wie er sich in dieser Epistel vnd Cap. außdrücklich nicht ein sondern etliche mal erkleret. Also daß er durch den funffzehenden tag nichts anders denn den tag nachm Vollmond verstehet. Wenn dem nicht so were / so were Beda nicht allein wieder sich selbst / (als der da so offtmals quartamdecimam vnd plenilunium für eins helt / wie wir in diesem vnd im fünfften Cap. gehöret) sondern auch wieder den Canonem Paschalem, das da gebeut das kurtzumb vnser Pascha à Paschate legali differiren sol / also das wann der Juden Ostern auff einen Sontag fallen / die Christen nicht denselben sondern den folgenden Sontag Ostern halten sollen. *Terminus & Pascha nunquam celebrantor eadem.* Terminus aber oder Pascha Judaicum oder quartadecima ist Bedæ so viel als Plenilunium, wie auß so viel eingeführten locis offenbahr. Wenn nun der Vollmond am Sonnabend einfellet / mag man freylich folgenden Sontag wol den Ostertag feyren.

Eben also muß auch verstanden werden / was Wilfridus cap. 25. lib. 3. Hist. Eccles. von der decimaquarta, decimaquinta &c. discurriret, da er auch etlichen vorwirfft / das sie nicht allein quartadecimâ sondern auch ante plenilunium id est in tertiadecima luna Ostern halten.

V. Abermal allegiret Clavius einen locum è cap. 60. (im Baselschen exemplar ists 57.) Bedæ De Rat. Temp. also: *Nam cum in Veteri Testamento tribus argumentorum indiciis Paschale tempus sit observari præceptum; videlicet, ut post æquinoctium, ut mense primo, ut tertia ejus septimana, id est, a vespera XIIII lunæ, quod est initium XV. usq; in vesperum id est terminum XXI celebretur: quarta in ejusdem observatione regula est nobis a tempore Dominicæ resurrectionis imposita, ut, cum æquinoctio transcenso, lunam primi mensis XIV vespere ortum facere viderimus, non statim ad faciendum Pascha prosiliamus, sed Dominicum diem, quo ipse Pascha, id est transitum de morte ad*

 vitam,

vitam de corruptione ad incorruptionem, de pœna ad gloriam, resurgendo facere dignatus est, expectantes, in ipso tandem congrua Pascha solennia celebremus. Et paulò post: Quoties ergo diem Dominicum mox, adventante XIV luna, habemus, nil nostrum tempus Paschale à legali dissonat, quamvis aliis Sacramentorum generibus ejusdem Pascha solennia colimus &c. Wenn das tempus recht vom Jüdischen Ostertage / vnd nicht von vergleichung der zeit (da dann quartadecima Christianorum der eigentliche Vollmond ist) solte verstanden werden / so würden wir offt mit den Juden zugleich müssen feyren. Welchs doch so wol der Nicenischen Kirchenordnung als auch deß Bedæ selbsten Lehre zu wieder were. Aber das es nicht also von einerley tage zuverstehen sey / sondern das wir allererst nach dem tage deß VollMonds feyren sollen / weiset vns die periodus, welche Clavius allhie außgelassen. Denn an stell seiner worte / *Et paulò post*, steht im Beda dieses: *Quod si quis objecerit, non æquinoctii memoriam, sed tantùm primi mensis & tertiæ in eo septimanæ posuiße Legiferum; sciat, quia, etiamsi æquinoctium nominatim non exprimit, hoc tamen ipso, quod à plenilunio primi mensis Pascha faciendum præcipit, æquinoctii transcensum plenariâ ratione depromit; quoniam absq; ulla dubietate constat, eam quæ prima transito æquinoctio plenum suum globum ostendit, primi mensis existere lunam* Eben diese periodum vnd auch die vorige / *Nam cum in veteri testamento &c.* hat auch Beda in Ratione Computi cap. 17. nicht weit vom ende. Clavius muß jhm ja eingebildet haben / das Bedæ opera nirgends weren als bey jhm / also das jhm niemand die allegata nachschlagen würde. Vnd zwar / was das nachschlagen anlangt / hat jhm seine meinung / so viel mir bewust / so eine geraume zeit hero nicht gefehlet.

VI. Es allegiret Clavius ferner Rabanum Maurum auß dessen 39 Cap. lib. 2. de instit. Clericorum: *Initium videlicet primi mensis observandum est &c. Nunquam ergo contingere potest, ut luna XIV primi mensis ante vernale æquinoctium, quod fit in XII Kal. Aprilis, eveniat.* Warumb citiret aber Clavius auch nicht folgende wort / welche Rabanus stracks auff die jetzigen setzt? *Quia luminare minus luminare majus sequi in plenitudine sua non præcedere debet.* Dieses lesset Clavius weg / denn es dienet jhm nicht.

Das Rabanus nicht mit Clavio, sondern mit mir sey / ist darauß zu sehen / das er im selben Cap. von dieser sachen deß Bedæ wort vnd meynung hat / wie Clavius selbst sagt. Was nun Bedæ meinung vom Termino Paschali sey / haben wir im vorigen Cap. gnugsam gehöret. Besihe Rabani worte von der Juden Ostern oder Termino Paschali, in der 8 prop. meines 1 Cap. pag. 20.

VII. Ferner allegiret er Rupertum Abbatem Tuitiensem, der da schreibt: *Divinæ namq; autoritatis est, & ex antiqua lege Moysi traditum, ut non celebretur ante primi mensis plenilunium, videlicet ubi primum luna plena post vernale occurrit æquinoctium.* Diß hab ich in der 8 prop. deß ersten Cap. für mich angezogen. Denn ists

nicht

nicht klar / da er sagt / Gott habe durch Mosen vnd im Gesetz befohlen / das man das Osterfest fürm Vollmond nicht feyren sol? Wem ists also befehlen? Den Juden. Wir aber sollen nicht zugleich mit den Juden / sondern hernacher feyren. Denn ob zwar deß Capitels Titel ist / *Cur Pascha Christianorum non celebretur ante plenilunium, quod primum occurrit post vernum æquinoctium*: so reden doch drümb nicht alle periodi deß gantzen Capitels von der Christen Osterzeit / sondern auch (wie es die allegirten worte ja außdrücklich geben) von der Jüdischen. Also das Ruperti meinung diese ist / die Christen müssen darumb nicht für dem VollMond feyren / dieweil die Juden nicht für dem Vollmond feyren müssen. Besihe was ich in der 8 prop. deß 1 Cap. pag. 20. auß Rup. hab angezogen. Vnd wo das noch nicht deutlich gnug ist / so besiehe im 5 Cap. num. VIII. was Rupertus vom Termino Paschali schreibt.

VIII. Also / da Durandus sagt / *Jussu Domini Pascha celebrandum esse in Plenilunio*: Derselbe befehl ist er nicht an die Juden geschehen?

IX. Das alle Computisten einhelliglich bezeugen / das man möge Lunâ decimaquintâ das Fest feyren / streitet jhm niemand / wenn Er auch nur nicht mit den Computisten stritte / als die durch decimamquartam den VollMond verstehen. Vnd wundert mich nicht wenig / das er so wol cap. 1. Explic. Calend. als in Defensione contra Scaligerum schreiben darff / *Unum Campanum ex omnibus Computi Scriptoribus quartamdecimam Paschalem appellare Plenilunium.* Sind denn Theophilus, Cyrillus, Victor Capuanus, Beda, Joh. de Saxonia, Argyrus, Cusanus, Regiomontanus, Stöfflerus, Pitatus, Apianus, Moletius &c. die ich im vorigen Cap. angezogen / keine Computisten gewesen? Oder sol ich gläuben / das er sie nicht gelesen? Was Middelburgensem anlangt / den er zu seinem gegenbeweiß einig vñ allein anziehen kan / dessen meinung / wil ich alsbald besonders examiniren.

X. Endlich führet er noch ein mahl Bedam ein / der da cap. 60. Rat. Temp. also schreibt: *Cujus primi mensis, septemq́; ejus dierum azymorum nunc regula talis est, ut quæ post æquinoctium decimaquinta luna occurrerit, primi mensis intelligatur, & hæc quemcunq́; septem dierum usq́; ad XXI Dominicum acceperit, Paschalis festi gaudijs aptum porrigat.* Ist recht von Beda geredet: sintemal decimaquinta luna ist Bedæ so viel als der tag nachm Vollmond. Welchs auch auß bald daselbst folgenden Bedæ worten (die Clavius scilicet nicht gesehen) abzunemen: *Sed quia luna, quæ septimo Calendas Aprilis die XX est, plenilunium ante æquinoctium habet, non licet lunâ existente vicesimâ, septimâ Calend. Apriles Dominicum Pascha diem celebrari. Quæ verò in æquinoctio vel post æquinoctium plena est, mox ubi Dominicus aderit dies, Pascha legitimum dabit.* Vnd das ists / was Beda cap. 43. meinet / da er schreibt: *Cujus exordium mensis hac regula debet observari, ut nunquam Luna Paschæ XIV. vernum præcedat æquinoctium, sed vel in ipso æquinoctio, hoc est XII. Calend. Aprilium die, vel eo transgresso, legitima procedat.*

Also haben wir gesehen / wie fein etliche Testimonia sich zu Clavij meinung schicken/wir haben gesehen(in itzo so wol als in vorigem Cap. angezognen orten) was Beda, den Clavius so gerne auf seine seiten hette/durch Decimamquartam Paschalem verstehe/wir haben gesehen(damit ich von Anatolio geschweige / weil man das Clavij vnachtsamkeit zuschreiben kan / in dem er vielleicht sich nicht besonnen den Griechischen text nachzuschlagen) wie richtig er mit Beda vmbgangen. Wenn ich oder er meines gleichen das solten gethan haben / wie hette mir Dn. Borkowsky von falsitate, temeritate, mendacijs & malitiâ, einen so langen Sermon hergeprediget! Guldinus pag. 297. verweisets Calvisio gar vbel(wie billich) das er Clavium citirende/das jenige/ was jhme Calvisio nicht dienet/ periodo intermediâ aussengelassen. Vnd pag. 160 da Calvisius die Bäpstliche Bull nicht recht allegiret/ weiset jhn Guldinus auff die legem de Falsarijs.

Nun wil ich endlich das zeugnuß Pauli Middelburgensis für mich nehmen. Den allegiret Clavius richtig/ denn er ist daselbst/ wie auch noch an einem andern ort/ gantz vnd gar auff seiner seiten. Aber kurtz geredet/ein zeuge kein zeuge/sonderlich wenn er wieder sich selbst ist.

Das er wieder sich selbst sey / ist gnugsam zubeweisen.

1. Auß dem was ich in vorhergendem Cap. pag. 62. auß jhme allegiret / da er schreibt/ *erit oppositio luminarium, quæ Paschæ Terminum designat &c.*

Item: *Pascha, quod Dominicâ post Plenilunium celebrari præcipitur.* Ists geboten / den Sontag nachm VollMond Ostern zu halten / wie reimbt sich denn diß zu dem/ was er sagt: *Si in die Dominica oppositio luminarium inciderit, eodem die Pascha annotabimus juxta Canonem à Patribus institutum?*

2. Parte 2. lib. 8. c. 3. pag. N nach dem er die Canones Paschatum Judaicorum nach der heutigen Jüdischen Jahr rechnung/ nach einander erzehlet/spricht er: *His sic dispositis facile diligens supputator scire poterit quo di. mensis Martij vel Aprilis Judæi Pascha suum observare debent. Nam cognitâ feriâ, quâ Pascha intimatur cognito per Cyclum lunarem an sit communis an Embolismicus, statim per plenilunium in promtu erit quotâ die mensis Martij vel Aprilis secundum Latinos Pascha Hebræorum celebrandum sit, licet Hebræi hoc scrutinio non indigeant, quia lunares duntaxat menses observant, & quintadecimâ mensis Nisan Pascha semper custodiunt.* Halten nun die Juden jhre Ostern allezeit quintadecimâ Nisan vnd derselbige tag ist der jenige / an welchem im Martio oder Aprili (zu nechst nachm Æquinoctio) das Plenilunium einfellet: Wie stimmet denn das hie zu / was er dort sagt/ die Christen mögen decimaquinta, wenn gleich am selben tage ein Vollmond ist/ jhren Ostertag wol feyren?

3. Eodem lib 8 sub finem cap. 3. nach dem Cyclo Magno Paschatum Judaicorum: *Ex descriptione jam facta in promtu erit jam Pascha Judæorum ad annos ducentos quadraginta septem proxime futuros, quibus devolutis redeundum est ad principium*

cipium tabulæ, & celebrabitur Pascha eodem cursu & ordine, quo priùs observatum fuit: quantum ad feriam, dico: non quantum ad diem Mensis Latinorum: quem elici oportet ex anno Cycli lunaris & Plenilunio primi mensis: licet Judæi hoc scrutinio (dici Latinorum) *non indigeant, quia lunares duntaxat menses observant.* Vnd dieses / das man nemlich den Vollmond deß ersten Monden für den Jüdischen Ostertag (welcher bey den Computisten Terminus Paschalis genant wird) halten sol / observiret Middelburgensis auch selbst in nechst vorhergehendem Catalogo Paschatum, da er den Jüdischen Ostertag deß 1609 vnd 1622 Jahres Christi auff einen Sontag setzt / an welchem ein Vollmond einfellet. Wie sollen denn nach seinem andern loco, den Clavius citiret / die Christen eben an demselbigen tage Ostern halten / vnd gleichwol nicht contra Decreta Concilii Nicæni pecciren?

4. Parte 1. lib. 12. Da er S. Theophilum, Cyrillum vnd Bedam reformiret / (wie er auch lib. 3. cap. de Cyclo Decennovennali Alexandrinorum thut) die durch den Terminum Paschalem oder Decimamquartam den VollMond verstanden / schreibt er zu nechst für den worten / die Clavius allegieret / also: *Præterea Pascha, quod in Plenilunio celebrari præcipitur* (merck's wol) *non celebratur lunâ quartadecimâ sed lunâ quintadecimâ & die quintodecimo mensis Nisan, & ita Judæi semper ipsum observant. Argumentum autem ex Anatolio & Aristobulo* (oben in meinem 1. Cap. prop. 8. erzehlet) *sumtum & à Cyrillo adductum facilè solvi potest, imò in ipsum Cyrillum retorqueri, quia non dixit Anatolius, neq; Aristobulus, Pascha vetus celebrandum esse lunâ quartadecima imò addidit post Vesperas, hoc est, inchoatâ jam lunâ decimaquintâ: Judæi namq; diem à vespera incipiunt, & ætatem Lunæ à vespera computant, & quintumdecimum diem primi mensis celebrem & Paschalem faciunt à vespera ad vesperam.* Merck's wol. *Quod ergo prisci Patres vocent Lunam Paschalem quartamdecimam, intelligi debet de quartadecima luna completa, scilicet inchoatâ jam quintadecimâ: quod ex hoc etiam manifestum est, quia quartadecima luna non celebratur à Judæis, imò licet in ea fieri opera servilia; sed quintadecima luna maximâ solennitate observatur.* Drauff setzt er nun die worte / welche Clavius allegiret: *Nos ergo in supputatione Lunæ Paschalis diem oppositionis luminarium vocabimus lunam quintamdecimam: quæ si in die Dominico inciderit, eodem die Pascha celebrandum annotabimus, juxta Canonem à Sanctis Patribus in Nicena Synodo institutum, quo Pascha celebrari præcipitur die Dominico à quartadecima luna usq; ad vigesimam primam, h. e. die Dominico post quartamdecimam lunam.* Quid clarius dici poterat? spricht Clavius. Freylich sind hie clara contradictoria. Der gute Bischoff hatte vorhin geschrieben / das die Alten Patres Quartamdecimam verstanden completam, inchoatâ jam decimaquintâ: item das den Juden geboten sey gewesen in Plenilunio jhr Osterfest zu halten: item das sie dasselbe halten nicht eigentlich quartadecimâ lunâ, an welchem sie / wie sonst an einem wercktage jhre arbeit verrichten / sondern decimaquintâ, welchen tag sie hochfeyerlich

feyerlich begehen/ vnd zwar vom abend deß verflossenen vierzehenden biß zum abend deß verflossenen funffzehenden tages. Vnd gleichwol hengt er dem Cyclo Eusebiano so gar nah / daß er sich hierauff gantz vmbwendet/ vnd schleust: *Nos ergo &c* als ob er vorhin probiret hette/ das die Christen im Vollenmond möchten Ostern halten: da er doch dasselbe nicht von den Christlichen sondern von den Judischen Ostern probiret hatte: Nach welchen Judischen Ostern allererst die Christen jhre Ostern feyren müssen. Eine seltzame Schlußrede: Etsi Anatolius, Theophilus, Cyrillus, Beda, per Quartamdecimam intellexerunt diem Plenilunij, etsi etiam Pascha, quod in Plenilunio celebrari præcipitur, celebratur à Judæis non decimaquartâ, sed decimaquintâ, à vespera ad vesperam: Tamen Cyclo Eusebiano sic permittente, Christianis lunâ decimaquintâ, in eodem plenilunio, Pascha celebrandum est. Wer sihet nicht/das er billich posthabito Cyclo das contrarium hette schliessen sollen? Das er hinzu setzt/*juxta Canonem à Sanctis Patribus in Nicæna Synodo institutum*, ist ein irrthumb. Denn im Concilio Niceno ist zwar geschlossen/ das man Ostern sol halten nicht mit den Juden oder Quartadecimanis, sondern den Sontag hernacher. Aber was durch Quartamdecimam die Kirchenlehrer vnd Computisten verstanden/ist auß dem 5 Cap. gnugsam offenbahr. Vnd ist durchauß nirgends zu finden/ das vom Concilio Nicæno erleubt geschweige denn geboten sey im Vollmond Ostern zu halten. Was den Cyclum anlanget/den Eusebius (wie es dafür gehalten wird) mit seinen gehülffen den Alexandrinischen zu der zeit gemacht/ von demselben wird bald ein besonder Cap. folgen/ nemlich das achte.

Interim wiederhole ich hie die proposition dieses Cap. Nemlich das die zeugnisse von Clavio eingeführet also beschaffen/ das etliche zwar den Vollmond nicht nennen/ aber doch auch nicht darwieder sein/ etliche/ die den Vollmond außdrücklich nennen/ vnd mit dem Termino Paschali für eins halten/ von Clavio mit fleiß depraviret vnd verkleistert sein: Deß Middelburgensis zeugniß aber mit jhme selbst streitig/ vnd also gegen so viel andere vortreflicher vnverwerflicher Leute zeugnüß vnkräfftig sey.

Es ist wol verwunderns vnd nachdenckens wehrt/ was doch Clavium möge bewogen haben/das er/so ein belesener Mann/dazu ein Jesuit/in diesem handel mehr auff Pauli Middelburgensis (sibi ipsi contrarij) Computum gesehen/als auff so vieler im ersten vnd 5 Cap. erzehlter Alter Patrum vnd vornehmer Theologen vnd Computisten autoritet. Es muß warlich keine schlechte vrsach gewesen sein: sonderlich weil er (welchs kein Index Expurgatorius sich hat gelüsten lassen) deßwegen Venerabilis Bedæ Schrifften castriren dörffen. Die vrsach/ so jhn dazu gedrungen/ ist mir nun wol bekandt/ aber dieselbe hie zu erzehlen ist weder raum noch zeit: Sie kan aber dermal einst noch wol an tag kommen.

Das

Das VII. Capitel.

Antwort auff die Argumenta, so Guldinus zu Wiederlegung deß VollMonds beybringt.

NUn hab ich noch etlichen hinderstelligen Argumenten Patris Guldini (etliche hab ich schon zuvor hin vnd her/als im 1 Cap. prop. 9. vnd im 4 vnd 5 cap. beantwortet) zubegegnen. Nicht das ich in allem deß Calvisij Patrocinium auff mich nemen wölle (denn ich weiß gar wol/das Calvisij Elenchus nicht überall ohne fehl ist) sondern das den leuten/die Guldini buch lesen/ vnd drinnen argumenta, die meiner meinung entgegen sind/finden/ alle scrupuli, die etwas auff sich haben/ benommen werden.

Nach dem Guldinus im 8 Cap deß 3 Buchs Calvisium gnugsam tribuliret, wegen das er Terminum Paschalem vnd Plenilunium für eins helt/ auch jhme fürwirfft/ das er hierüber kein zeugniß mehr denn deß Victorini vnd Joh. de Saxonia beygebracht (davon in meinem 5. Cap. nicht weit vom anfang/(pag 50.) vnd Num. V. vnd X.) schreibt er pag. 230. Clavius habe wol gewust/ das man Autores anziehen könne/ welche Decimamquartam den Vollmond nennen/ *at quomodo?* sagt er/ *cur hoc taces? Communiter enim duplici ratione de quartadecima ut plenilunio locuti sunt nimirum non prout plenilunium, quemadmodum in Cyclis fieri solet, uni diei solido usuali æquivalet, à media nocte ad proximè sequentem mediam noctem vel ab alio termino ad similem numerato; sed prout est terminus communis utriusq;, & quartadecimæ & quintadecimæ lunæ, aut illum proximè saltem circumstat.* Aber wir müssen vnsere worte nicht also auff schrauben setzen. Gewiß ists/ wie Guldinus auch also bald drauff setzt/ das am vierzehenden tage/ verstehe vom Synodo luminarium anzurechnen/ der Mond nimmer voll werde/ sondern zum wenigsten am funffzehenden. Darumb ist die gloß de communi termino quartæ decimæ & quintædecimæ vergeblich. Was für Autores aber Decimamquartam den Vollmond nennen/ vnd warumb/ das glossiren sie selber/ als interpretes propriorum verborum, am allerbesten: man lese jhre wort im 5 Capit. sonderlich in Testimonio Theophili vnd Cyrilli, Joh. de Saxonia, Campani: da wird man befinden/ das es nicht geschehe propter communem proximè circumstantem terminum, sondern propter primam lunæ phasin, â qua dies decimaquarta Plenilunium attingit.

Weiter citiret Guldinus drauff Stöflerum: welcher prop. 35. Calend. Rom. also schreibt: *Nulla orbis nationes, Latina, Græca, Hebræa, Barbara, asserunt lunam quartamdecimam significare plenilunium aut oppositionem luminarium: sed quintamdecimam accipiunt pro plenilunio & oppositione; sed quod Prisci Patres nonnunquam*

vocant

vocant lunam Paschalem quartamdecimam, accipiendum est de decimaquarta luna completa, inchoatâ tamen jam quintadecimâ. Die wort hat Stöflerus geholet auß Middelburgensis parte 1. lib. 12. Er erkleret sie aber/wie man siehet/selber/in dem er sagt/das die alten Patres Decimamquartam lunam nicht currentem, sondern completam verstanden haben. Vnd was Stöflerus durch Decimamquartam verstanden/nemlich den Vollmond/ist außm 5 Cap. num. XVII. mit mehr denn 20 zeugnissen seiner eigenen worte beweiset.

Das er aber schreibt/ *Nulla Orbis Nationes, Latina, Græca Hebræa, Barbara &c.* Daruber vertele man sich nicht: Denn von den Hebreern hab ichs gnugsam bewiesen im 1 Cap. vnd von den alten Latinis, als welche ebenmessig jhre Monden à prima phasi angefangen/kan ichs auch beweisen.

VITRUVIUS lib 9. in fine cap 4. *Quarto autem decimo die, cum in diametro spacio totius mundi absit à Sole, perficitur plena, & oritur cum Sol sit ad occidentem, ideo quod totum spacium mundi distans consistit contrà, & impetu Solis totius orbis in se recipit splendorem.* Das aber die Vhralten Römer jhre Monden von erster erscheinung deß Newen Mönds angefangen/ bezeuget Macrobius lib. 1. Saturn. c. 15. *Romulus,* sagt er/ *cum ingenio acri quidem sed agresti, statum proprÿ or dinaret imperÿ, initium cujusq; mensis ex illo sumebat die, quo novam lunam contigißet videri.* Item: *Priscis ergo temporibus, antequam fasti Cn. Flavio scribâ invitis Patribus, in omnium notitiam proderentur, Pontifici minori hac provincia delegebatur, ut novæ lunæ primum observaret aspectum, visamq; regi sacrificulo nuntiaret.* Liß das gantze Cap. da wirstu finden das die Idus so viel heissen als der Vollmond/ ob der tag gleich in den meisten Römischen Monaten nur der dreyzehende inclusivè von den Calendis ist.

So kan ichs auch von den Arabern beweisen/ weil dieselben gleichfalls jhre Monden à phasi angefangen. Messahala in libello De elementis & Orbibus zu Nürnberg Anno 1549 in 4to gedruckt/ cap. 9. *Cum ergo fuerit nox quartadecima mensis, erit luna in sua longiori longitudine à ☉, abs quovis duorum laterum Circuli.* [Das er sagt/ Nox, kömpt daher/ das die Araber jhre tage wie die Juden mit vntergang der ☉ anfangen/ Alfraganus diff. 1.]

Vnd ferner daselbst in declaration der figuren: *Tertia figura est, in qua luna est in 14 die in medio cæli, cujus medietas superior est tenebrosa, quam non videant homines, & medietas ejus, quæ opponitur terræ, luminosa propter oppositionem suam Soli.*

Diß hab ich hie obiter anzeigen wollen/ damit man sich durch diesen locum Stöffleri nicht bald schrecken lasse/ vnd damit man sehe/ das es kein absurdum sey/ Decimamquartam für den Vollmond zuverstehen/ sintemal eine solche decimaquarta nicht à novilunio synodico sondern à prima phasi verstanden wird. Was eigentlich Stöfflerus vom Termino Paschali gehalten/vnd das er den VollMond nicht ein/ sondern etliche mahl Decimamquartam cæli genant/ Dasselbe ist/ wie gesagt/im 5 Cap. num. XVII. pag. 62. zu lesen. Das

Daß denn Guldinus ferner sagt / etliche haben darumb den VollMond diem decimamquartam genant / *respectu certi temporis*, da bey derselben Autorum leben *aut verè aut saltem ex opinione illorum* der VollMond *in Decimamquartam Cycli* gefallen: Dasselbe kan gewißlich bey Theophili, Cyrilli, Hieronymi, Augustini, Epiphanii, Victorini, gezeugniß (im 5 Cap. pag. 51. 52) den stich nicht halten.

Was sonsten Guldinus daselbst wider Calvisium auß Scaligero disputiret, geht mich nicht an: Sondern das ist betrachtens wirdig / das dennoch / wie Guldinus im vorhergehenden Cap. beweiset / Eusebius vnd andere so zun zeiten deß Nicenischen Concilij den Cyclum Decennovennalem gemacht / keinen respectum auff den Vollmond gehabt / sondern den Terminum Paschalem allezeit auff den vierzehenden tag vom Newmond / à novilunio Synodico inclusivè, gesetzt. Davon ich im folgenden Cap. handeln wil.

Das VIII. Capitel.

Vom alten Cyclo Paschali, das derselbe nicht ad mentem Canonum der ersten Kirchen gemacht.

Oben im dritten Cap. ist erwehnet / das die Patres Concilij Nicæni durch einen Schluß verordnet / das man keines weges mit den Juden zugleich / sondern den nechsten Sontag hernacher / das Osterfest feyren sol: Vnd damit deßwegen alle Jahr richtigkeit gehalten würde / sey dem Bischoff zu Alexandria committiret worden / die Christlichen Ostern auff jedes Jahr außzurechnen vnd zeitig außzuschreiben. Item / das darauff von etlichen Patribus ein neunzehnjähriger Cyclus oder Tabula gemacht / durch welche man alle Jahr die Judischen vnd also fölgig auch die Christlichen Ostern ohne mühe erforschen möchte. Im selben Cyclo ist der Aureus Numerus, durch welchen zu der zeit die Newen-Mond angedeutet worden / mehrentheils an die tage gesetzt / an welchen eigentlich die ☌ ☉ ☽ eingefallen. Vnd von dem tage der ☌ ☉ ☽ Paschalis haben die Autores Cycli inclusivè gezehlet 14 tage: Da haben sie den Terminum Paschalem hingeordnet / also das auch / wenn derselbe 14 de tag auff einen Sonnabend eingefallen / man auff den Morgen den Heiligen Ostertag feyren möchte. Daher denn folgt / das die Patres keines wegs den VollMond in acht gehabt / sondern ipsissimam à ☌ ☉ ☽ diem decimamquartam: Vnd also ists offt geschehen / das die jenigen / so dem Cyclo gefolgt / (nicht alle Kirchen aber haben stets diesem Cyclo gefolgt / wie Mittelburgensis vnd Stöfflerus erzehlen / auch bald hernacher mit mehrem sol gesagt werden) im VollenMond / oder auch wol den tag fur dem VollenMond / jhren

 Ostertag

Ostertag gefeyret. Dasselbe helt nun Guldinus Calvisio mit sonderlicher großmütigkeit für/ vnd beweiset drauß/ das die meynung de æquipollentia Decimæquartæ & Plenilunij eine Fantasey oder (wie er redet) eine lügen sey. Was ist nun hierauff zu sagen? Das/ was die meinung vnd zeugnüssen so wol vhralter als newer Kirchenlehrer vns in vorigen Capiteln an die hand gegeben/ nemlich/ das die Patres, so denselben Cyclum gemacht/ den Scopum vnd intent deß general Concilij vnd voriger Bäpste nicht recht in acht genommen.

Allhie werde ich nun stracks von meinen Wiedersachern für einen Ertz Ketzer außgeruffen worden/ der ich mich wider die verordnung deß Concilij Niceni aufflegen dörffe/ davon der Schluß deß Antiochischen Concilij also lautet: *Omnes qui audent dissolvere regulam sancti & magni Concilij Nicani de sancta & salutari festivitate Paschali Servatoris nostri, excommunicatos & abjectos esse debere ab Ecclesia, maximè si perseverent studio contentionis, ad subvertenda ea quæ optimè constituta sunt.* Aber wer recht richten wil/ der günne mir auch ein Ohr. Mit nichten lege ich mich wider die Canones vnd Satzungen deß Concilij auff/ sondern nur wider die von etlichen wenigen verfaste disposition deß Cycli. Man wird in den Canonibus vnd Decretis Patrum deß Nicænischen/ oder auch eines andern alten/ Concilij nirgends diesen Cyclum Paschalem canonisieret finden/ ob er schon bißweilen Cyclus Nicænus genant wird: Sondern der general Schluß deß Concilij Nicæni ist gewesen das man nicht zugleich mit den Juden/ sondern den nechsten Sontag hernacher feyren solte/ wie es zu Rom vnd in gantz Italien damals gefeyret worden. Vnd ob zwar in vorhergehenden Concilijs vnd auch in der Bäpste Pij vnd Victoris Edicten deß vierzehenden Mondentages gedacht wird: so stehet doch nicht dabey/ das derselbe vierzehende Mondentag nach diesem oder jenem Cyclo müsse verstanden werden. Was von anbegin der Christlichen Kirchen zu Rom für eine zeit deß Osterfests sey gehalten worden/ Nemlich das daselbst die Ostern gefeyret worden den nechsten Sontag nach'm vollen Liecht/ dasselbige zeiget vns Beda außdrücklich an in epistolâ Ceolfredi lib. 5. Hist. Eccles. Anglic. cap. 22. oben im 5 Cap. pag. 55. von mir erzehlet.

Vnd wollen diejenigen/ so vber diesen Cyclum, als ob er vom allgemeinen Concilio Nicæno eingesatzt vnd canonisiret/ vnzeitig eifern/ ihren eifer nur fallen lassen/ auß diesen vrsachen. 1. Wenn der Cyclus Eusebianus vom Nicenischen Concilio eingesetzt were/ was hette es denn bedörfft/ das der Alexandrinische Bischoff dem Römischen vnd den Morgenländischen Bischöfen den tag deß Osterfests alle Jahr sonderlich ankündigen müssen? Wie wir pag. 35. vnd 36. gehöret. 2. Daselbst ist auch ein Decret deß vierden Concilj Aurelianensis, in dem geboten wird/ das man Jährlich den Ostertag feyren sol *secundum laterculum Victoris* (dessen pag. 53. num. VI gedacht wird.) Welchs nicht also were decretiret worden/

den / wenn der Cyclus Eusebianus were vom Concilio Nicæno canonisiret. 3. Clavius bekennet selber / das vom Nicenischen Concilio kein Cyclus eingesetzt / da er lib. 1. Apol. cap. 5. § PRIMUM, also schreibt: *Quam enim obsecro aliam ob causam post Concilium Nicanum adusq; tempora Justiniani Imp. tot dissidia atq; contentiones in Pascha celebrando inter Græcos & Latinos extiterunt, nisi quod in eo Concilio Patres illi sanctissimi non proposuerint certum aliquem Cyclum, quem tota Ecclesia observaret, sed curam eam Eusebio Episcopo Cæsariensi atq; Alexandrinis demandarint? Hinc enim factum est, ut Latini secundum unum Cycli & Græci secundum alterum contenderent Pascha esse celebrandum, donec tempore Justiniani Senioris Dionysius Abbas Cyclum Alexandrinum Calendario Romano inscriberet.* Was aber auff diese worte folgt / nemlich / *quem omnes deinceps Ecclesiæ concordibus animis sequerentur: quod & factum est tam ab Ecclesia Orientali quam Occidentali usq; ad Gregorianam hanc correctionem*, dem ist obgedachter Canon Concilii Aurelianensis IV. zu wieder / in welchem nicht der Cyclus Eusebianus oder (wie er hernacher genant worden) Dionysianus sondern deß Victoris, approbiret wirdt. Vnd dieses Concilium ist gehalten vmbs Jahr Christi 560 / da schon 30 Jahr zuvorn Dionysius den seinen publiciret hatte. Ja noch Anno 594 haben jhrer viel in Franckreich sich nach dem laterculo Victoris gerichtet / wie wir in folgendem Cap. auß Gregorio Turonensi hören werden. Von welchem vnd dergleichen Exempeln deßwegen Henricus Philippi cap. 8. Introduct. Chronol. num. 10. also spricht: *Ex quibus obiter collige, Dionysianum Canonem, quo Festa Mobilia juxta Tabulam Paschalem inquiruntur, non fuisse ubiq; in usu, usq; ad annum circiter sexcentesimum.* Welchs nimmer geschehen were / wenn der Cyclus were vom Nicenischen Concilio canonisiret / sondern der Bapst hette die widerspenstigen gute zeit in bann gethan. Derhalben wird durch diß Examen Cycli Paschalis dem allgemeinen Schluß deß Concilij Nicæni nichts benommen.

So bin ich auch nicht der erste / der die disposition dieses Cycli anficht. Clavius selbs cap. 11. & 18. Explic. Calend. vnd lib. 2 contra Mæstlinum c. 6. schreibt / das im selben Cyclo die Aurei numeri zu zeitig gesetzt / vnd das also der Cyclus der Kirchen zur selben zeit nicht accommodat gewesen.

Stöflerus prop 34 pag. 43. in fine desideriret im selben Cyclo dieses / 1. das die Autores (weil sie ja haben wollen jhre numeros aureos eben auff die tage deß Novilunij appliciren) sich geschewet einerley Aureum Numerum an einen Monatstag 2 mal zu setzen / zum Exempel / da irgend in einem Jahr ein Newmond gesetzt worden am ersten tage Januarij, haben sie durch den gantzen vmblauff deß Cycli, das ist in 19 Jahren kein andern Newmond auff denselben tag setzen dörffen. Welchs doch wieder die Astronomische Rechnung ist / sintemal es gar wol geschehen kan / das in einem Cyclo zweymahl ein New Mond in einerley Monatstage einfellet / wie Stöflerus solchs mit Exempeln darthut / (also das Mittelburgensis parte 1.

Paulinæ l. 3. pag. e 8. sehr irret / da er meint / *impoßibile eße duas lunationes cælestes ejusdem Cycli contingere in eodem die.* Vnd wundert mich / das Guldinus lib 3. cap. 13. num. 10. solchs noch ohn einigen beweiß verthedigen mag) / vnd schleust drauff: *Has igitur Veterum cautelas has captiunculas atq; decipulas abhorret & fugit Astrologica supputatio.* Darnach verweiset er den Autoribus Cycli in derselben 34 prop. signo & lit. RR auch dieses / das sie einen Saltum Lunæ fingiret, dadurch sie drey auff einander folgende menses cavos eingeführet / *quod est absurdum & devium*, spricht er / *ab Astrologica supputatione.*

Derhalben begehe auch ich keine Todtsünde / wenn ich sage das dieser Cyclus Eusebij vnd seiner gehülffen nicht vermöge den Decretis Conciliorum & Pontificum disponiret sey.

Was hastu denn mangels dran? wird man nun sagen. Das ist der mangel / das / da die Autores haben sollen den Judischen Ostertag oder Terminum Paschalem, der usitato more loquendi Decimaquarta Luna genant worden / außrechnen / haben sie die Newmonde außgerechnet / vnd von den tagen deß Newmonden inclusivè allemal den vierzehenden tag zum Termino Paschali verordnet. Welchs das es nicht wol gethan / ist hierauß zubeweisen.

1. Decimaquarta luna so genant / oder der Judische Ostertag / ist weder im Alten noch im Newen Testament der vierzehende tag à synodo luminarium inclusivè gewesen / sondern der funffzehende oder sechzehende / wie solchs im 1. 2. 4. vnd 5. Capitel überflüssig bewiesen.

2. Eben darumb haben die Reformatores im newen Calendario mehr auff den Vollmond als auff den Newmond gesehen / denn also sagen sie Canone 2. *Adeò ut propter celebrationem Paschæ major sit habita ratio XIV. Lunæ vel plenilunij quam Novilunij, neq; magni refert, si aliquando (quod rarò tamen accidit) propter hanc Novilunij (Cyclici) postpositionem contingat Pascha celebrari post diem XXI Lunæ.*

3. Clavius cap. 11. Explic. Calend. num. 5. schreibt: *Cum igitur Cyclus Aurei Numeri, ut à Patribus Concilij Nicani dispositus est, monstrat Novilunia circa Annum Domini 325 ijsdem diebus plerunq; contigiße, quibus ea per tabulas mediorum motuum facta eße cognoscuntur in cœlo, non poterit dispositio illa aurei numeri temporibus Nicani Concilij facta ad usum Ecclesiæ censeri accommodata, quippe quæ conjunctiones Luminarium citius factas eße demonstret, quàm Ecclesiæ consvetudo postulat, ac proinde non rarò Pascha ante plenilunium medium exhibuerit celebrandum.* Dasselbe wiederholet er cap. 18. num. 5. vnd spricht: *solùm in hoc Cyclus ille Nicani Concilij reprehendendus videtur, quod nimis crebro eo modo Paschæ diem proposuerit celebrandum, propter illam anticipationem Noviluniorum* verstehe Cyclicam. Nachmals aber zun zeiten Dionysij Abbatis, 500 Jahr nach Christi geburt / haben die Termini Paschales Cyclici beginnen baß mit deß Himmels lauff einzutreffen / propter anticipationem pleniluniorum cælestem, davon an einem andern ort.

Darumb

Darumb haben die Reformatores Gregoriani vermeinet fürsichtig zu handeln/in deme sie jhre Primationes oder Novilunia Cyclica auff den tag nach dem Novilunio cœlesti gelegt. Canon. 2. Calendarij: *Quod si quando Epactæ per dies Kalendarij distributæ indicent Novilunia paulò serius, quam res postulet, mirandum non est, cum maturo consilio ita sint dispositæ. Cum enim nullus Cyclus Lunaris ad unguem calculo Astronomico respondere possit, sed modo citius, modo tardius Novilunia indicet, data est diligenter opera in distribuendo Cyclo hoc 30 epactarum in Calendario, ut potius Novilunia serius aliquando per Epactas demonstrentur, quam ut aliquando sedes suas antevertant, ne cum Quartadecimanis hæreticis sacrosanctum Pascha vel in XIV Luna vel ante celebretur.* Clavius cap. 1. Explic. Calend. (pag. 64. Exempl. Rom. in fine: in Tomo V. Moguntino pag. 58) *quia plerumq; luna XIV ex Cyclo inventa in diem Plenilunij incidit, propterea quod Cyclus debet Lunam indicare primam sive novam, uno die post novilunium cæleste: id quod diligentißime in Calendario Romano (quantum Cyclus permittit) observandum curavimus.* Vnd seines gantzen 18 Capitels scopus ist dieser/das er beweiset/das die Epacten nicht sollen vff die rechten tage der Newmonden/sondern hernacher geordnet werden. Was er sonsten im anfang deß 18 Cap. von der Juden Ostern vnd Ostermond schreibt/das wil ich in folgendem meinem Cap. auff die wage legen. Da denn zum vierden wird in acht zu nehmen sein die Histori von der quell im Tauffstein auß Greg. Turonensi: Welche am Ostertage den der Cyclus angeweiset/ nicht zugeflossen/sondern acht tage hernacher. Werauß die vnrichtigkeit desselben Cycli gnugsam abzunehmen.

Hie muß ich noch diese Objection beantworten/die Guldinus fürwirfft/nemlich/Es haben gleichwol auch der H. Theophilus, vnd Cyrillus, welche beyde Bischöffe zu Alexandria gewesen/vnd auff alle Jahr jhres Bischoffthumbs/ja auch vff mehr künfftige Jahr/auß Schluß deß Nicenischen Concilij den Ostertag berechnet vnd außgeschrieben/immerdar die Ostern gesetzt den nechsten Sontag nach dem Termino Paschali, oder Quartadecima, wie derselbe Terminus in obgedachtem Cyclo geordnet ist: Welchs sie nicht würden gethan haben/wenn der Cyclus nicht recht were angeordnet gewesen. Daß sie es aber gethan/beweiset Guldinus zur gnüge auß den Paschalibus Theophili vnd Heortasticis Cyrilli, deren ich im 3 Cap. gedacht.

Antwort. War ists/ Sie habens gethan: Nicht das sie solche geordnete Decimasquartas absolutè für gut geachtet (denn was sie durch Decimamquartam verstanden/nemlich den VollMond/ist im 5 Cap auß Cyrilli eigenen worten zu sehen) sondern weil der Cyclus schon bey den Leuten eingewurtzelt war/den sie ohn newen zwist auß der Kirchen nicht abschaffen wollen/sondern jhn veralten lassen/biß er mit der zeit propter anticipationem lunarem (die sie von den Alexandrinischen Mathematicis ohn zweiffel wol gelernet) sich selber würde in deß Monds lauff schicken.

cken. Das dieses kein von mir erdichtetes figmentum sey/ zeuget mir Middelburgensis lib. 5. Part. 1. pag i. Da Cyrillus also schreibt: *Sed quoniam jam illi diversi circuli* (verstehe Alexandrinorum, Latinorum &c.) *per totum orbem dißeminati etiam nostrorum animos inconcußè poßideant, iste qui nuper est editus* (Theophili) *vix ad paucos potuit pervenire &c* Vnd an vorigem blat klagt Cyrillus vber die Autores Cyclicos also: *Sanctum Paschæ mysterium, ejusq; sacra solennitas sicut est à Salvatore nostro Apostolis tradita, illibata mansißet, si eam quorundam insipientium perversitas inter cætera fidei sacramenta minimè contaminaßet. Illi etiam qui æquum pravitati respondere conati sunt, & 76 annorum Paschalem Cyclum instituerunt, perfectæ rationis circulum tenuißent, si in supputationem mensium vel annorum non humanam sed divinam traditionem sequi potuissent: unde tantâ sunt ignorantiâ & tenebris involuti, ut in utrumq; Paschalis observationis periculum deciderint, ita ut ante quartamdecimam lunam, quam vulgus sextamdecimam putavit* (merck hie abermal was Cyrillus durch Decimamquartam verstehe) *cum adhuc orbis sui circulum non impleverit, & ante mensem novorum frugum Pascha celebrando contra præceptum Domini frequenter erraverint. Quod alij pravidentes ac reprehendentes & quasi emendare cupientes, qui non divina illuminatione lustrati, sed humanæ scientiæ præsumtione clari, diversos & inextricabiles circulos annotantes, Paschalis solennitatis calculum conscribere conati sunt.* Vnd darauff sagt Cyrillus seine vnd Theophili meinung von der Decimaquarta, wie ich im 5 Cap. pa. 51 die worte allegiret. Es betracht aber einer diese jtzigen worte nur eben wol. Denn die ersten Autores Cycli Paschalis, die einen Cyclum von 76 Jahren geschmiedet/ sind zwar nicht die/ von denen hie gehandelt wird/ sondern vielleicht die Juden vnd Quartadecimani oder andere/ welche in der ersten Kirchen den Ostermond auß den Cyclis Calippi gesucht. Was er aber von den andern redet/ die es haben wollen besser machen/ dörffte ich wol auf die Autores Cycli Alexandrini (den man Nicænum nennet) deuten: Sintemal dieselben Autores sich mit dem Termino Paschali nicht nach der heiligen Schrifft (welche gebeut daß das Fest sol angefangen werden decimaquartâ completâ, inchoatâ jam decimaquintâ) sondern nach dem Novilunio Synodico, wie dasselbe humana Alexandrinorum in Astronomicis scientia gegeben hat/ gerichtet haben.

Darumb können die Exempel/ so Guldinus auß Theophili vnd Cyrilli Heortasticis einführet/ nicht gnugsam diesen Cyclum verthedigen. Wie dann Guldinus solche auch nicht zu dem ende eingeführet/ sondern Calvisio zubeweisen/ das die Römische Kirche zun zeiten Theophili, Cyrilli, eben die Terminos Paschales gehabt vnd gebraucht/ welche Dionysius Abbas nachmals dem Römischen Calender einverleibet/ daran Calvisius gezweiffelt hat.

Vnd so viel sey auch vom Cyclo Nicæno gesagt. Nu komme ich dem zwist/ den ich mit meinen Wiedersachern habe/ immer näher. Denn weil zur rechten Feyrzeit deß

deß Osterfests in vorigen Capiteln der gantze grund gelegt/ kan das folgende Capitel desto leichter erörtert werden.

Das IX. Capitel.

Ob die Christliche Kirche vermöge der Nicenischen KirchenOrdnung wol möge jhren Ostertag im VollenMond halten?

CLavius, Guldinus, vnd meine Widersacher sagen Ja: Mæstlinus, Scaliger, Calvisius, vnd andere neben mir sagen Nein. Ich wil erstlich meinen Satz beweisen: vnd dann die gegenargumenta erwegen.

Das es nicht recht sey im VollenMond den Ostertag feyren/ ist die vrsach/ weil es wider die Nicenische vnd der ersten Kirchenlehrer Decret vnd Ordnung ist. Das es aber wieder dieselbe Decret vnd Ordnung sey/ folgt daher/ das am VollMond die Juden ihre Ostern halten/ die Decreta aber verbieten/ das wir nicht mit den Juden auff einen tag feyren sollen. Mein hauptschluß ist dieser:

Wer den Ostertag mit den Juden zugleich auff einen tag feyret/ der handelt wider die Nicenische KirchenOrdnung vnd Decreta Patrum.

Wer am tage deß VollMonds Nisan feyret/ der feyret mit den Juden auff einen tag.

Derwegen wer am tage deß Vollmonds Nisan feyret/ der handelt wider die Nicænische KirchenOrdnung.

Majorem, ob er schon so viel hundert Jahr nicht streitig gewesen/ muß ich wegen Clavij objection, die hernach folgen wird/ probiren.

In Epistola Constantini Imp. apud Eusebium lib. 3. De Vita Constant. cap. 17. apud Socratem lib. 1. c. 6. & apud Theodoretum lib. 1. c. 10. *Ubi cum de sanctißimo Festo Paschatis disceptaretur, communi omnium sententiâ videbatur rectum eße ut omnes ubiq; uno & eodem die illud celebrarent. Quid enim præstabilius quidve augustius eße poterat, quam ut hoc festum, per quod spem immortalitatis nobis ostentatam habemus, uno modo & ratione apud omnes integrè sincereq; observaretur. Ac primùm omnium indignum planè videbatur, ut ritum & consvetudinem imitantes Judæorum (qui quoniam suas ipsorum manus immani scelere polluerunt, meritò ut scelestos decet, cæco animorum errore tenentur irretiti) istud festum sanctißimum ageremus. In nostra enim potestate situm est, ut illorum more rejecto, veriore ac magis sincero instituto (quod quidem usq; à primâ paßionis die hactenus recoluimus) hujus festi celebrationem ad posteriorum seculorum memoriam propagemus. Nihil igitur sit nobis commune cum Judæorum turba, omnium odiosa maximè, aliam enim viam, quam insistamus, à Servatore*

vatore didicimus. Proponitur namq; sanctißima nostræ religioni cursus quidem & legitimus & decorus: hunc igitur consentientibus animis mordicus tenentes, fratres honoratißimi, ab illa detestabili Judæorum opinione nos ipsos removeamus. Est enim revera absurdißimum, at illi insolenter se jactent, nos absq; illorum disciplina subsidio istas res nullo modo poße observare.

In Epistola Synodi Nicæni ad Ecclesiam Alexandrinam apud Socratem lib. 1. c 6. *Quod autem ad omnium consensum de sacratißimo Festo Paschatis celebrando attinet, scitote, quod vestris precibus controversia de re suscepta prudenter & commodè sedata est, ita ut omnes fratres qui Orientem incolunt, quiq; Judæorum consvetudinem antè in eo festo servando imitari solent, jam Romanos Nos & omnes Vos, qui eundem morem quem nos in illo recolendo à primis temporibus tenuistis, sunt consentientibus animis in eodem celebrando deinceps sedulò secuturi.*

B. Ignatius in Epistola ad Philippenses: *Si quis cum Judæis Pascha celebrat, aut symbola festivitatis eorum recipit, particeps est eorum, qui Dominum occiderunt & Apostolos ejus.*

Clemens Romanus lib 5. Apostolicarum Constit. c. 16. *Oportet ergo Vos fratres, ut qui precioso Christi sanguine redempti estis, dies festos Pascha accuratè & omni diligentiâ post æquinoctium celebretis, ut neq; unius paßionis bis per annum memoriam renovetis, sed potius semel quotannis, memoriam mortui item semel celebretis: neq; amplius cum Judæis tempus celebrandi Pascha observetis, nulla enim nobis cum eis communitas est.*

Vnd das ist probatio Majoris, welche auch an sich ohne mein probiren auß allen richtigen Kirchen Historien klar vnd offenbahr: Welche auch der verkappte Braunsbergsche Examinator selber urgiret, da er num. 11. spricht: **Ich finde zwar nichts mehr in Concilio Nicæno von dem Osterfest beschlossen/ denn nur allein / das die Christen nicht solten mit den Juden/ wie die in Asia thaten/ die Ostern halten.** Item im Dolmetscher num. 16. **Die Kirch hat nur statuirt, das wir mit den Juden nicht Ostern halten solten.**

Minor ist gleichfals richtig/ daher/ denn die Alten Juden haben stets im Vollen-Mond Nisan gefeyret/ wie im 1. Cap. vberflüssig bewiesen: Die andern / nach zerstörung deß Tempels/ allezeit zween tage nacheinander / nemlich den 15 vnd 16 tag Nisan vom Novilunio synodico jhres Calendes gerechnet / wie ich im 2 Capitel ebenmässig durch die Juden selber/ als auch durch zeugnüß bewehrter Leute bewiesen: Nun weiß jederman / das allezeit in den funfftzehenden oder sechzehenden tag vom Astronomischen Newmond/ der volle Mond einfellet.

Ergo, wenn man an demselbigen Vollmond den Ostertag feyret/ so feyret man denselben tag zugleich mit den Juden.

Ich habe aber hie nicht mit den Judischen comperendinationibus civilibus

vnd Rabbinischen traditionibus extra scripturam zu thun/sondern mit dem rechten calculo Astronomico vnd mit dem tage den die Juden vermöge der Schrifft feyren/oder feyren sollen. Also das man keine vrsach haben wird mir entgegen zu setzen/ was Guldinus lib. 3. c. 5. num. 5. Calvisio fürwirfft/ Nemlich/ da man so stricte nicht feyren solte/ wenn die Juden feyren/ ob man denn immerzu die Christliche Osterordnung endern müste/ so offt die Juden newe Traditiones vnd Gesetze macheten/vnd jhren Ostertag bald auff diese bald auff jene zeit legten. Diesem einwurff zubegegnen sage ich/ das man allein den tag mit jhnen zugleich nicht feyren sol/ an welchem sie vermöge Göttlicher gesetz vnd Astronomischen calculo das fest zu feyren haben/ vnd bin hierin mit Guldino eins/ *nihil esse absurdius & magis ridiculum magisq; improbum, quam Ecclesiam Christi ad superstitiones alligare Judaicas.* Da man aber hiezu sagen möchte/ das heutigs tags das gantze Judenthumb eine lautere superstition sey/ vnd das man derhalben die Kirche auch nicht an den Gesetzmässigen Judischen Ostertag binden solle: Der mag mit den Patribus Concilij Nicæni drumb rechten/ welche diese Ordnung/ das man den tag/ an welchem die Juden feyren/ nicht zugleich feyren solle/ gemacht haben. Ich hoffe aber nicht das jemand diese Nicenischen Kirchen Ordnung streiten werde.

So hat auch Guldini andere objection hie keine stat/ da er lib. 3. c 6. num. 5. spricht: Wenn man sich an dem vierzehenden tage Nisan nicht wil genügen lassen/ sondern auch auff den funffzehenden oder sechzehenden (an welchen einem allzeit der VollMond einfellet) gehen wil/warumb man auch nicht den 17/18 vnd also ferner biß zum 21 außschleust/ *siquidem eadem argumenti vis sit, cum ea festivitas septem duret dies, ut ex sacris constat literis.* Kurtz geantwortet/ darumb schleust man die andern nicht auß/ weil sie vom Concilio Nicæno nicht verboten sind/ sondern nur der tag/welcher der Juden Solennitas Paschalis genant wird. Nun ist allein der erste tag der vngesewrten brot (welcher angangen mit der Sonnen vntergang nach vergangenem vierzehenden tage Nisan) Solennitas Paschalis genennet worden: besihe was ich im 4 Cap. pag 39. auß Ribera vnd Toleto beygebracht. Vnd dieser tag allein ist von der ersten Christlichen Kirchen vnd dem Nicenischen Concilio verboten. Von diesem allein redet man noch heutiges tags: Was hat man dann mit den andern zu thun? Das ist aber der rechte erste tag der Süssenbrot gewesen/ an welchem der VollMond Nisan eingefallen/ wie solchs im ersten Cap. in der 6 prop. bewiesen. Vnd denselben tag deß VollMonds feyren die Juden noch heutiges tags/ so offt sie jhr Osterfest nicht durch Rabbinische Tradition zween tage fürder rücken. Per biduum dico, quod fit, quoties Character Tisri feriâ quidem ipsis idoneâ ostenditur, sed quia superat 18 horas, in feriam sequentem transfertur: quæ si fuerit reijcula, Tisri comperendinatur denuò.

Guldinus pag. 173, 174. 183, 184. &c. weiß nicht wie er Calvisium gnugsam

tribuliren sol/das er geschrieben/ die Juden feyren jhren Ostertag *semper in plenilunio*, rückt jhm das *SEMPER in plenilunio* viel mahl weidlich auff: da doch Middelburgensis eben so redet/als parte 1.li.14. c.1.qu.3. § Ad secundum pag.t vij b. *Praeterea priscum Pascha Judaeorum principaliter innitebatur motui Lunae, quae imperfectionem significat, quia observabatur semper in plenilunio.* Item parte eâdem lib. 12. pag. r iii. *Praeterea Pascha, quod in plenilunio celebrari praecipitur, non celebratur lunâ quartadecimâ, sed lunâ quintadecimâ, & die quintodecimo mensis Nisan, & ita Judaei semper ipsum observant.* Hat Guldinus diß nicht gesehen? sed non videmus manticæ quod in tergo est.

Ich muß aber noch mehr argumenta, die wieder den Vollmond streiten / für die hand nemen vnd examiniren.

Vnd fürs erste / was Clavius im anfang deß 18 Cap. Explic. Calend. vnd im anfang deß 6 Cap. lib 2. contra Mæstlinum schreibt: *Neq; enim interdictum fuit unquam Christianis, ne in luna XV sive plenilunio medio Pascha celebrent, etiamsi Judaei tunc solennitatem Paschae legalis peragant, sed solùm, ne Lunâ XIV Pascha celebretur, quando Judaei ad vesperam agnum immolant.* So weit ist er von seinen Antagonisten getrieben / das er zu defendirung seines Cycli Epactarum schreiben muß / Es sey niemals verboten im Vollmond Ostern zu halten/ wenn gleich auff denselben tag die Juden Ostern halten. Worüber hat sich denn in der ersten Kirchen/zun zeiten Bapsts Pij. der streit wegen deß Osterfests angefangen / als darüber das etliche zugleich mit den Juden gefeyret / etliche aber nicht? Was ist oben auß dem H. Ignatio vnd Clemente, Item auß der Epistel Keysers Constantini vnd deß Concilij eingeführet? Vnd Clavius cap.1.Explic Calend. Item lib.1.cap.1. Apologiæ schreibt selber: *Etsi autem verba illa Niceni Concilij expreßè non explicant, quo die sacrosanctum Pascha celebrandum sit, sed solùm cum Judaeis non eße observandum indicare videntur.* Ists denn noch nicht gnugsam verboten mit den Juden Ostern zu halten? *Sed solùm*, spricht er / *ne lunâ XIV celebretur.* 1. In der Epistel Ignatij, Keysers Constantini, vnd deß Concilij, steht simpliciter, *ne cum Judaeis.* 2. Was ist Decimaquarta, vnd was sind Quartadecimani gewesen? Sinds nicht gewesen / die mit den Juden auff einen tag gefeyret? liß das 4 Capitel. Vnd haben nicht die Alten Kirchenlehrer vnd alle vornehme Computisten durch Decimamquartam den Vollmond verstanden? liß das 5 Capitel. Es were denn / das S. Theophilus, S. Cyrillus, Hieronymus, Augustinus, Epiphanius, Venerabilis Beda, Victor Capuanus, Joh. de Saxonia, Campanus, Cusanus, Regiomontanus, Stöflerus, Gauricus, Pitatus, Junctinus, Apianus, Maginus, vnd viel andere/keinen verstand davon gehabt / sondern allein Clavius.

Er sagt weiter: *quando Judaei ad vesperam agnum immolant. Immolant*, spricht er/als ob die Juden noch heutiges tages das Osterlamb essen: Oder als ob das Nicænische

cænische vnd Patrum Decreta eines Osterlambs gedechten. Gewißlich/wenn wir nur haben auff den tag zu sehen / an welches Nachabend die Juden jhr Osterlamb essen / so mögen wir auch wol an deß Clavij vermeintem vierzehenden tage Ostern halten/ sintemal die Juden sieder der zerstörung deß letzten Tempels das Osterlamb nie gegessen/werdens auch nicht essen/biß sie wieder Policey vnd Tempel haben werden. Vnd also können wir/nach Clavij rechnung/ wenn wir gleich wolten / nimmermehr mit den Juden zugleich Ostern halten. Auch haben die Quartadecimani in der ersten Kirchen auff diese weise nicht können zugleich mit den Juden feyren : denn sie haben nicht gefeyret / wenn die Juden das Osterlamb gegessen / sintemahl sie es damals schon nimmer gegessen. Ists aber auch nicht ein seltzam ding ? Wenn man nur nicht den Abend oder(zum meisten) 6 stunden zugleich mit den Juden feyret/ob man gleich darauff den folgenden gantzen tag (dessen anfang doch nach Judischer art der vorige abend ist)das ist gantzer 12 ja von Mitternacht anzuheben gantzer 18 stunden mit jhnen zugleich feyret / so feyret man dennoch mit jhnen nicht zugleich. Wenn ich mit einem in einer gesellschafft die ersten 6 stunden lang nicht gereiset hette / ob ich gleich die folgende 18 stunden mit jhm zusammen reisete / hett ich dennoch mit jhm nicht in einer gesellschafft gereiset/scilicet. Wenn vnser einer so redete/würden die gute Herren nicht wissen/wie sie jhn gnug außhipeln solten. Jhnen aber steht es sehr wol an/ das/da geschrieben steht / darumb solt jhr diesen tag halten/etc. sie denselben tag nur 5 oder 6 stunden lang machen. Scilicet! Es hat Gott keinen Abend allein sondern eine gantze nacht vnd gantzen tag den Israeliten befohlen zu feyren : Es haben auch die Alten Patres vnd Concilia keine zeit deß Osterlambs/ (denn zu der zeit ward kein Osterlamb mehr geschlachtet) viel weniger dessen blossen Abend/sondern die zeit eines gantzen tages gemeint.

Wir haben einen klaren locum in Gregorio Turonensi, lib. 10. Hist. c. 23. welchen auch Guldinus contra Calvisium citiret lib. 3. c. 6. num. 6. da in Franckreich ein zwispalt wegen deß Osterfests gewesen Anno Christi 594. *Dubietas Paschæ fuit ob hoc, quod in Cyclo Victor lunâ XV Pascha scripsit fieri : sed ne Christiani ut Judæi, sub hac Luna solennia celebrârent, addidit, Latini autem lunâ XXII. Ob hoc multi in Galliis XV Lunâ celebraverant. Nos autem XXII.* Siehestu / die Latiner haben nicht am funffzehenden tage feyren wollen / damit sie nicht an demselbigen tage zugleich mit den Juden feyerten. Ergo mit den Juden feyren / ist nicht eigentlich currente decimaquartâ sondern currente decimaquintâ feyren. Vnd eh denn das eine Part hat wöllen decimaquintâ feyren/ hat es lieber vigesimasecundâ feyren wöllen. Clavius aber spricht/man möge wol decimaquintâ vnd im Vollen licht feyren/ wenn man schon mit den Juden feyret/ (*etiamsi tunc Judæi solennitatem Paschæ legalis peragant*) denn das heisse nicht mit den Juden feyren.

Eben der meinung ist auch Guldinus, welcher eben mit diesem jtztgedachten

Exempel beweiset/ das es nichts newes sey mit den Juden zu feyren / wenn man sich nur hütet/ das man nicht decimaquartâ feyre. Ist eine seltzame rede: Wenn man nur den tag nicht feyret/ an dem die Juden nicht feyren (denn decimaquartâ currente feyren sie nicht/ wie im 4 Cap. bewiesen) ob man schon den tag hernacher feyret/ an welchem auch die Juden feyren / so heist es doch nicht mit den Juden feyren. Auff solche contradictoria vnd absurda muß man gerahten / wenn man auff den sensum Scripturæ, Patrum, Conciliorum vnd Alter Computisten nicht siehet/ sondern seinem eigenen einmal gefasten wahn folget.

Vnd auff solchen grund hat Guldinus im 3 buch sein Achtes Capitel gebawet/ dessen Titel: *Falsißimum eße, Pascha Christianorum in plenilunio celebrari non poße.* Ich habe aber schon bewiesen / falsissimam hanc esse Clavij & Guldini opinionẽ.

Zum vberfluß wil ich noch dieses anzeigen. Es melden vorneme Autores, das in Hispanien ein Kirchlein oder Capell gewesen / da in der heiligen Osternacht / in welcher damals die catechumeni pflagen getaufft zu werden / das Tauffwasser im Tauffstein vber die natur von sich selbsten herfür gequollen / vnd nach vollendeter Tauffe wider verschwunden. Paschasinus Bischoff zu Lilybæo in Sicilien in der Epistola Paschali an Bapst Leonem I. beschreibt es also: *Quædam vilißima poßeßio Meltinas appellatur, in montibus arduis ac sylvis densißimis constituta, illicq́ perparva atq́ vili opera constructa est Ecclesia. In cujus baptisterio nocte sacrosancta Paschali, baptizandi horâ, quum nullus canalis, nulla sit fistula, nec aqua omninò vicina, fons ex se repletur, paucisq́ qui fuerint consecratis, cum deductorium nullum habeat, ut aqua venerat, ex sese descendit.* Diese Epistel Paschasini ist zu finden in Tomis Conciliorum vnter den Epistolis Leonis, item bey Mariano Scoto lib. 2. Ætate 6. ad annum 445. auch erzehlet diese deß Paschasini worte Beda cap. 41. Rat. Temp. vnd Middelburgensis parte 1. Paulinæ lib. 5. pag. iij. Vnd durch solch miracket hat man/ so offt ein streit vber der richtigen zeit deß Osterfests eingefallen / gevrtheilet/ welchs part zu rechter vnd welchs zu vnrechter zeit gefeyret. Nun schreibt Gregorius Turonensis an jetzt allegiretem Orte (welchen Guldinus vermeinet Calvisio zu wieder vnd jhme dagegen dienlich zu sein) stracks nach oberzehlten worten: *Inquisivimus tamen studiosè: sed fontes Hispaniæ, qui divinitus implentur, in nostrum Pascha repleti sunt.* Er hatte aber/ wie er da schreibt/ nicht XVtâ lunâ Cyclicâ den Ostertag gefeyret/ sondern 8 tage hernacher. Da frage ich nun Guldinum, dieweil er es lib. 3 c. 6. num. 6. mit denen helt / die das Fest lunâ decimaquintâ Cyclicâ gefeyret/ Warumb denn das Tauffwasser nicht an dem tage/ sondern allererst 8 tage hernacher / da nemlich Turonensis gefeyret/ zugeflossen? Anno 594 ist laut seiner eignen 400jährigen Tafel der Terminus Paschalis Cyclicus den 10 Aprilis an einem Sonnabend / folgenden tag haben jhre viele/ sagt Turonensis, den Ostertag gefeyret: Am selben Sontage aber zeiget Guldini Tafel beydes den VollMond wie

auch den Jüdischen Ostertag. Es hat aber denselben tag/wie Turonensis bezeugt/ das Tauffwasser nicht zugeflossen/sondern den folgenden Sontag hernacher. Ergo so hat Turonensis mit den seinen recht/ vnd die vorigen im VollMond vnrecht/ gefeyret. Was sagt Guldinus hiezu? Sagt er / das ich etwan ein falsch Jahr (weil Turonensis kein gewisses expresse benennet) angenommen/vnd das es gläublicher Anno 590 geschehen sey/wie er lib. 3 c.7. sub. finem num. 2. vermeinet/so fellt er ebenmässig ins fewr: Denn seine Tabula setzt Anno 590 Terminum Paschalem Cyclicum den 25 Martij am Sonnabend: Vnd nechstfolgenden Sontag den VollMond/ wie auch beydes die Christlichen vnd Judischen Ostern. Demnach frage ich abermal/ warumb nicht den 26 Martij, sondern 8 tage hernacher allererst das Tauffwasser zugequollen?

[Obiter. Guldinus loco proximè citato & Annotat. 3. Paralipom. bemühet sich fast embsig/auß der Sonnenfinsterniß/die Turonensis auff dasselbe Jahr setzet mense octavo mediante, das eigentliche Jahr zu ergründen: Vnd kan doch nichts gewisses finden. Wie wenn mans denn ergreiffen könte auß dem andern von Turonense gesetzten charactere? *Terræ motus*, schreibt er/ *factus est magnus XVIII Cal. mensis quinti, die* (septimanæ) *quarto*. Calendæ mensis quinti sind Calendæ Maji: XVIII Calend. ist der 14 Aprilis literâ f. Anno 590 ist der Sontagsbuchstab A, vnd also ist f nicht Mittwoch / sondern Freytag / derhalben ist diß Jahr nicht das rechte / wie Guldinus wol meinet. Aber Anno 594 ist der Sontagsbuchstab C, vnd also ist f Mittwoch / vnd ist dieses ohn allen zweiffel das rechte Jahr: Wie denn auch Calvisius gemeldten Osterzwist in seiner newen Anno 1620 außgangenen Chronologia pag. 479. auff dasselbe Jahr gesetzt. (In der Introduction pag. 101. columnâ 1. ists vff Anno 588 stehn blieben / wie in der ersten Edition: auß vrsach die pag. 3. col. 1. angezeigt wird.) So ist auch Anno 590 zwar eine Sonnenfinsterniß gewesen / aber den 3 Oct. vnd kaum von 3 puncten / wie Guldinus in Paralipomenis Annot. 3 auß Joh. Remo berichtet: Aber Anno 594 ist den 23 Julij deß Morgens die Sonn weit vber die helfft verfinstert gewesen / welchs mit Turonensis beschreibung fein vbereinstimmet / da er spricht: *Ita lumen ejus minuit, ut vix quantum quintæ lunæ cornua retinent, ad lucendum haberet*. Das aber davor stehet / *Sol eclipsin pertulit mense octavo mediante*, Welchs sich keines weges zum 23 Julij schicken wil/muß sich Guldinus nicht wundern/ sintemal ohne zweiffel incuriâ librariorum hierin ein sphalma eingeschlichen. Gläublich ists das Turonensis den numerum mensis mit alten Lateinischen notis (wie vorhin beym Erdbeben) geschrieben: Da denn leichtlich hernacher für VII wird VIII können abgeschrieben sein. Vnd wer weiß was beym wörtlein *Mediante* (wenn es nicht latè solte verstanden werden) mag geschehen sein.]

Imselben 8. Cap. seines 3 buchs refutiret Guldinus 4 Argumenta, die Calvisius am 20 Cap. seines Elenchi eingeführet. Von welchen 4 Argumenten keines mich angehet / als das vom Vollmond genommen ist: Welchs ich schon im 5 Capitel gnugsam behauptet / vnd die Argumenta Guldini contraria im 7 Cap. vnd anderswo beantwortet. Ich hette vermeinet/ weil Guldinus Calvisij worte einführet: *Idq; sumptum est à Judæorum consvetudine, qui mensem incipiebant à* φάσει

&c.

&c. Er würde hie von dieser materi, ob nemlich die Alten Juden ihre Monden angefangen à Φάσει vel à Synodo, etwas discurriret haben: Aber er gehets mit stillschweigen fürüber.

Also ist nichts mehr auff dieses sein Capitel zu antworten/ als auff die Exempel. Nach dem er im siebenden Cap. auß alten monumenten vnd Patribus dargethan/ das die Termini Paschales, welche Dionysius Exiguus in den Römischen Calender gesetzt/ eben die jenige sind/ welche zun zeiten Theophili vnd Cyrilli schon im brauch gewesen (welche arbeit/ wie auch die er hievon in Paralipomenis gethan/ billich lobens werth ist) beweiset er durch etliche Exempel/ das nach denselben Terminis Paschalibus die Kirche offtmahls/etiam è præscripto Theophili & Cyrilli, hab Ostern im Vollmond auch offt mit den Juden gehalten.

Antwort: Errores non trahendi sunt in exempla. Das solchs etliche mal geschehen/ist geschehen vitio Cycli Eusebiani, von welchem vitio schon im 8 Capitel gnugsam gesagt. Clavius cap. 18. Explic. Calend. beweiset das man in 170 Jahren von Anno 326 anzurechnen 8 mal das Osterfest für dem Vollenmond gefeyret. Ists darumb recht gewesen? Clavius sagt nein dazu/ vnd schreibt außdrücklich/ das solchs vitio Cycli geschehen sey. Also sage ich hie auch/ das es vitio Cycli geschehen sey/ das man zu der zeit so offt das Fest im Vollenlicht vnd mit den Juden gefeyret. Weil wir denn nun Gott lob im Lauff der Sonnen vnd deß Monds viel mehr vergewissert sein/ als die Christen zur zeit deß Nicenischen Concilij, warumb wollen wir solche fehler nicht lieber meiden/ als vns zum behelff anziehen?

Hieneben muß ich in specie auch dieses erinnern/ daß das Exempel welchs Guldinus cap. 6. lib. 3. num 8. auß den Epistolis Hormisdæ Papæ vffs 520 Jahr fürbringt/ zu seinem beweiß nicht dienet: Denn es beweiset nicht mehr/ als das in demselben Jahr der Ostertag sey gehalten XV lunâ Cyclicâ den 19 Aprilis. Den tag aber ist laut seiner 400 Jahrigen Tafel weder Vollmond noch der Juden Ostertag gewesen/ sondern der Vollmond hat sich den tag zuvorn begeben/ die Juden aber haben ihren Ostertag ein gantzen Monat zuvorn gefeyret.

Weil man denn non tam exemplis sed legibus judiciren sol/ vnd ich schon bewiesen/ das man vermöge der Nicenischen Kirchen Ordnung im Vollmond nicht Ostern halten sol/ so können auch die von Clavio vnd Guldino eingeführte wenig exempel dagegen wenig schaffen. Vnd ist eine vermessene rede/ die Clavius lib. 1. Apolog. c. 3. (pag 24. Rom. 13. Mogunt.) führet/ da er sagen darff: *Imò nunquam Ecclesia rectiùs solennitatem Paschalem agit quam cum in primo mense Dominicus dies in oppositionem mediam ☉ & ☽ cadit.* Der grosse Catalogus aber/ den er cap. 1. Exp. Cal. daher setzt/ probiret nichts mehr/ als das in den 175 Jahren allezeit die Ostern sind gehalten XV lunâ Cycli Eusebiani, welchs/ das es geschehen sey/ man nicht streitet. Wenn aber an demselben tage zugleich ein VollMond eingefallen/ von

dem

dem tage allein ist der streit: Vnd ist bewiesen/das solchs ein fehler sey/der zwar nicht so der Kirchen als dem vitio deß Nicenischen Cycli beyzumessen.

Das X. Capitel.

Obs war sey/was ich im Prognostico vffs 1622 Jahr geschrieben/ das wir/ die wir den Reformirten Calender halten/dasselbe Jahr mit den Juden zugleich auff einen tag haben das Osterfest gefeyret?

DAs hab ich damals geschrieben: vnd schreib es noch/ ob gleich meine Wiedersacher mich drumb wollen todt haben. Mein beweiß im selben Prognostico war dieser: Annus Christi 1622 est annus Judaicus 5382 cujus Character Tisri 5.9.86. Character Tisri sequentis 2.17.962. Igitur annus 5382 est communis ordinarius. Proinde

ad Characterem Tisri	5.	9.	86
adde menses 6	2.	4.	438
Fit character Nisan	7.	13.	524
Semimensis	0.	18.	396.

Ergo plenilunium Nisan 1. 7. 920. Atq; hæc feria prima competit 27 Martij Gregor. Nam Excessus solaris Cyclorum 283 est dierum 17, qui subtracti à 23 Sep. Juliano (quo Novilunium Tisri contigit anno quinto Cycli primi) relinquit diem Septemb. 6. h. e. diem à Calendis Januarijs Julianis — — — — — 249

adde dies	177
â summa	426
subtrahe annum superfluum	365
restat dies à Calendis Jan.	61. h. e. 2 Martij Juliani. Novil. Nisan.
adde semimensem	14 hor. 18. 396

Igitur Plenilunium Nisan 75 18. 396 .i (more Judaico pro 18 horis assumendo diem integrum) die 76 sive 17 Martij Juliano h. e. 27. Gregoriano. Vnd das ist auch der tag an welchem wir das Jahr nach anweisung der geordneten Epacten das Osterfest gehalten haben.

Auff eine andere art / vnd kürtzer / beweise ichs auß den Tabulis vnd Numeris Guldini pag. 193. da er ein hübsch compendium deprehendendi XV Nisan Judaci setzt (doch ist er der erste Inventor nicht: denn lengst vor jhme setzt es Henricus Wolfius pag. 79. Chronologiæ vnd Scaliger pag. 605. Emend. Temp.) also:

Character Tisri Judaici sequentis est 2. 17.962. h. e. feria 2. subtrahe binarium: restat feria 7. vnd das ist der erste tag deß Judischen Osterfests/ der ander ist feria 1. zugleich mit vns im Vollenmond/ vermöge dem Biduo Judaico am 2 cap. bewiesen.

Zum dritten/ weil ich deßwegen hönisch bin verlacht worden/ das ich meine Rechnung auff den Vollmond gerichtet/ vnd sich meine Wiedersacher auff das einhellige zeugniß aller Juden in der gantzen Kron Polen beruffen/ so beruffe ich mich auch darauff/ vnd kans mit vielen ehrlichen Leuten bezeugen/ das es die Rabbinen allhie im Dominicks Marckt deß 1622 Jahr verjahet/ nemlich das sie das Fest am Sonnabend vnd Sontage gefeyret/ vermöge jhrer ordnung/ die ich im 2. Cap. erkleret.

[Meine Wiedersacher/ als sie mich auff die Juden verwiesen / vnd nun sehen das der Juden einzeugung jhnen zu wieder leufft / lachen sie mich sampt dem Judischen gezeugniß auß / spotten meiner/ als der ich mich mit Judischen Practikenmachern behelffe / vnd Hebreisch rede/ meine sach mit dem Judischen Thalmud beweisen wölle/ vnd was der hönischen worte mehr sind. Wenn aber die Juden weren vff jhrer seiten gewesen/ hilff Gott wie hetten sie gefrolecket! Das man auß dem Judischen Thalmud zu etlichen sachen beweiß einführet/ ist kein vnChristliche that: Vnd es thun dasselbe Middelburgensis, Abulensis, Masius, Genebrardus, Ribera, Serarius, Corn. à Lapide, vnd andere solche Leute mehr.]

Das nun vnter diesen beyden tagen der Sontag der rechtmässige sey/ ist auß dem ersten vnd andern/ auch auß dem 5 Cap. am tage.

Auch ist solchs zu sehen auß betrachtung primæ phaseos desselben Oster Monds. Der Newe Mond ist eingefallen den 12 Martij newes Cal. deß Morgens. Vnd weil die ☌ luminarium geschehen in ♓ / cum latitudine boreali 4. gr. verisimile est, das er nechstfolgenden Abend im heiligen Lande/ wenn tüchtige Speculatores drauff hetten acht gehabt/ were ersehen worden. Von demselben abend nun nachm 12 Martij fehet nach Judischer tagrechnung an der erste tag deß Monden Nisan, vnd folgen die andern tage in solcher Ordnung

	fehet an vom Abend deß vergangenen	vnd endet sich am Abend deß vergangenen
Der Erste	12 Martij	13 Martij
Der Ander	13 Martij	14 Martij
Der Dritte	14 Martij	15 Martij
Der Vierde	15 Martij	16 Martij
Der Fünffte	16 Martij	17 Martij
Der Sechste	17 Martij	18 Martij
Der Siebende	18 Martij	19 Martij
Der Achte	19 Martij	20 Martij
Der Neunde	20 Martij	21 Martij
Der Zehende	21 Martij	22 Martij
Der Eilffte	22 Martij	23 Martij
Der Zwelffte	23 Martij	24 Martij
Der Dreyzehnde	24 Martij-	25 Martij
Der Vierzehnde	25 Martij	26 Martij.

Dieser Abend

nach vergangnem 26 Martij, das ist nach der Sonnen vntergang / ist der jenige / an welchem im Alten Testament das Osterlamb nach Gottes befehl solte gegessen werden: Vnd folgende Nacht / welche schon / wie auch dieser jetzt gesagte Abend / zum funffzehenden tage Nisan gehöret / ist der jenige / in welcher Gott alle Erste Geburt in Egypten geschlagen / vnd sein Volck auß der Dienstbarkeit erlöset. Diß ist die Nacht / von welcher Gott spricht Exodi 12. **Ich wil in derselben Nacht durch Egyptenland gehen / vnd alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland / rc. Vnd solt diesen tag** (das ist ja der funffzehende vnd nicht der vierzehende) **haben zum gedächtniß / vnd solt jhn feyren dem HErren zum Fest / Ihr vnd ewre Nachkommen zur ewigen weise.** Item versu 17. **Haltet ob dem vngesewerten Brodt / denn eben an dem tage hab Ich ewer Heer auß Egyptenlandt geführet / darumb solt jhr diesen Tag halten vnd alle ewre Nachkommen zur ewigen weise.** Item versu 40. 41. 42. **Da dieselben (430 Jahr) vmb waren / gieng das gantze Heer deß HErren auff einen tag auß Egypten Landt. Darumb wird diese Nacht dem HErren gehalten / das er sie auß Egyptenlandt geführet hat.** Hie höret man klar das dieselbe Nacht zum tage wird gerechnet / nicht zum vierzehnden / sondern zum funffzehenden / zum ersten tage der vngesewerten brot. Wenn fieng derselbe an? deß Morgens nach derselbigen Nacht / wie Clavius vnd Guldinus meinen? Nein / sondern mit dem Abend zuvorn / an welchem das Osterlamb gegessen ward. Exodi 12. V. 18. **Am vierzehenden tage deß Monden / deß Abends / solt jhr vngesewert Brot essen biß an den ein vnd zwantzigsten deß Monden an den Abend.** Liß im 1 Capitel die angezogenen örter der heiligen Schrifft gantz durch. Item liß im 4 Cap. die wiederlegung derer die da vermeinen das die Quartadecimani den gantzen vierzehenden tag gefeyret.

Weil dann am abend deß vergangenen 26 Martij das rechtmässige Judische Fest angangen / vnd gewehret biß an den Abend deß 27 Martij, so folgts / das wir / die wir denselben 27 Martij vnsern Ostertag gehalten / denselben zugleich mit den Juden vnd also wieder die Nicenische Kirchen Ordnung vnd Decreta Patrum gehalten haben.

Vnd hilfft hie keine gloß / das nur der vorige tag verboten / an welches Nach Abend die Juden hetten das Osterlamb essen sollen. Wir haben jetzt gehöret / das den Juden nicht allein derselb Abend geboten Jährlich zu feyren / sondern die gantze nacht vnd der gantze tag / dessen anfang derselbe Abend ist. A vespera ad vesperam, wie Barradas eben von diesem Fest redet oben in meinem 1 Cap. prop. 2. pag. 5. Was Guldinus lib. 1. c. 3. num. 3. de meridianorum differentia bey diesem Sontage einwendet / findet im 14 Cap. seine Antwort.

Als ich im Appendice Anno 1624 diese wort gebraucht: **Spricht man**

nun/das verbott mit den Juden zugleich Ostern zu halten/ sey nur von dem 14 tage zuverstehen/an welchem deß Abends die Juden jhr Osterlamb pflegen zu essen/etc. Verkehrt mir der Braunsbergsche Dolmetscher den 14 tag in numerum pluralem, in dem er meine Worte also einführet num 22. spricht man nun / sagt Krüger / das verbot mit den Juden zugleich Ostern zu halten / sey nur von 14 tagen zuverstehen / an welchen deß Abends/etc. Ohn zweiffel hiemit den Leuten/ welche mein Prognosticon selbst nicht gelesen/ die gedancken zu erwecken/ das Krüger vermeine/ die Juden haben 14 tage lang alle Abend das Osterlamb gegessen. Worauß dann zu sehen/mit was aufrichtigern adversario ich zu thun habe. Dergleichen ist auch das/was er bald drauff setzt: Von dem Ostertage allein/vnd nicht von den 7 tagen der Süssenbrodt wird es verstanden. Wo hab ich vorhin auff alle 7 tage der Süssenbrote mich beruffen? Hab ich doch nur vom 15 vnd 16 tage Nisan deß Judischen Calenders geredet / vnd gesagt das wir den 16 zugleich mit den Juden gefeyret.

Ich kan aber nicht vnterlassen auch hiebey zu gedencken der hönischen disputation Guldini, die er lib. 3. c. 6. num. 14. dieser Ostern wegen mit Calvisio hat. Calvisius hatte cap. 19. geschrieben/ das wir Anno 1622 zugleich mit den Juden würden Ostern halten/vnd hatte es mit diesen worten probiret. *Erit annus Judaicus* 5382 (nicht 5282/ denn das ist verdruckt: noch rückts jhm Guldinus auff) *cujus Character plenilunij Paschalis est die 27 Martij, fer, 1, hor. 7. 920. Cyclo* 8. *Epacta* 18. *quartadecima Paschatis die 26 Martij feria 7. & seq die cum Judæis Pascha.* Darauff fengt Guldinus stracks an: *Itáne Judæorum Pascha determinare didicisti, ut feria septima tibi sit prima: Sabbathum Dominica; quartadecima Nisan, quintadecima ejusdem? Itáne omnibus te imponere posse putas? Calleris Sethe, septem sunt septem, non unum.* Mengt jhm darnach grewlich auff / daß er den Judischen Ostertag ex Charactere Plenilunij Nisan vnd nicht (wie vffs 1609 Jahr) ex Charactere Novilunij Tisri vnd Nisan determiniret. Vnd als er (Guldinus) den Judischen Ostertag compendiosè per characterem sequentis Tisri berechnet/ vnd characterem Tisri befunden (eben wie auch ich) 2. 17. 962. spricht er: *Fortaßis Calvisius feriam tertiam mallet, ut ablato binario feria 1. maneret.* Aber/sagt er weiter/ hie kan der Judische Canon Baturakphat (welchs auch war ist) kein stat haben.

Darauff sol man wissen / das gleichwol Christmannus pag. 252. in Alfraganum auff das Jahr 1622 beydes Neomeniam Tisri feriâ 3. vnd Pascha Judaicum feriâ primâ hat/vnd schreibt Christmannus pag. præced. das er seine Tabulam genommen auß Petro Pitato, vnd Paulo Middelburgensi Vnd als ich solchs im Middelburgense nachgeschlagen/hab ichs (Parte 2. Paulinæ lib. 8. in Catologo Cycli Magni Judaici) also befunden.

Aber Guldinus weiß auch hierauff ein steckel / vnd sagt/ Wenn Calvisius in diesem

diesem oder andern exempeln der Jüdischen Rechnungen keine stunden vnd minuta, keine translationes &c. setzte / möchte man den vnglückseligen Mann etwas entschuldigen / gedenckende / er hette solchs auß andern Autoribus genommen / vnd also feriam primam pro septima gesetzt / fallaciâ aliorum. Jedoch were er auch also nicht zu entschuldigen gewesen / sintemal Mittelburgensis nach gesetzter seiner grossen Tabel oder Catalogo den Leser außdrücklich für dieser fallacia warne. Citiret hierauff Mittelburgensis worte; Circa prædicta est animadvertendum, quod lunationes post 247 annos non redeunt præcisè ad eandem horam, in qua priùs factæ fuerant: ut ex Tabulis Gamalielis superiùs descriptis manifestum est: & quia differentia unius horæ, imò diversitas unius minuti aliquando variare facit neomeniam anni in die uno, tutiùs est indagare Pascha & diem Passionis Domini per regulas superiùs expositas. *Quid clarius*, sagt er / *dici potuisset, Calvisi? si vidisti Catalogum, vidisti etiam, quæ illum mox subsequuntur. Nulla omninò tibi est, quæ de fraude ac dolo te purget, excusatio.*

Freylich ists klar gnug geredet. Vnd ich solte wol geschworen haben / das alles klar vnd richtig were / was Guldinus hie allegiret / wenn ich nicht Middelburgensem selber hette nachgeschlagen. Sehe nun wol / das nicht alles güldin ist / was Pater Guldin schreibt. Denn Middelburgensis redet die allegirten worte nicht von denen in demselben Catalogo enthaltenen 247 Jahren (sintemal er dieselben Jahre also / wie sie da gesetzt / *ex ipsis Tabulis* (ut vocantur) *Gamalielis & regulis supra positis*, calculiret) sondern er redet von den Jahren / die künfftig nach denselben folgen möchten. Welchs auß vorhergehender Periodo, die Guldinus ad imitationem Clavij weggelassen / offenbahr. Denn also redet Middelburgensis stracks nachm ende deß Catalogi; Ex descriptione jam facta in promtu erit Pascha Hebræorum ad annos 247 proximè futuros (sie fangen aber an von Anno Christi 1501 vnd enden sich Anno 1747) quibus devolutis redeundum est ad principium tabulæ, & celebrabitur Pascha eodem cursu & ordine, quo prius observatum fuit: quantum ad feriam dico, non quantum ad diem mensis Latinorum: quem elici oportet ex anno cycli lunaris & plenilunio primi mensis: licet Iudæi hoc scrutinio (*respondentis diei mensis Latinorum*) non indigeant: quia lunares duntaxat menses observant. Quod si reliqua festa legalia invenire desideras, facilè ea per Pascha inventum reperies: quia eundem semper ordinem ad Pascha & inter se observant.

Præterea postquam cognoveris per tabulam jam conscriptam, si annus fuerit communis vel embolismicus, & an extiterit abundans vel deficiens aut mediocris, & qua feria inceperit, facilè per tabulas sequenti libro exponendas omnia festa legalia in promtu erunt. Nun folgt die Periodus, die Guldinus allegiret: Circa prædicta est animadvertendum &c. In welcher Mittelburg. redet von den Jahren/ die nach dieser seiner Tabul künfftig sind. Quibus devolutis, spricht er/ redeundum est ad principium Tabulæ. Mag ich also nun auch sagen/ Si vidisti tabulam & subsequentem periodum ultimam, Pater Guldine, vidisti & primam. Vidisti autem, te ultima contra Calvisium pugnare non posse, nisi omissâ primâ. Vidisti etiam, Mittelburgensem in Paschate ad diem mensis Latinorum determinando respicere Plenilunium.

Was mag aber wol die vrsach sein/ das Mittelburgensis nicht allein das Jüdische Osterfest feriâ primâ, da ein Vollmond ist/ gesetzt/ sondern auch das folgende Novilunium Tisri feriâ tertiâ? Die vrsach ist kein Batutakphat sondern Jah, das ist/ Er hat für den Characterem 2. 17. 962. (weil die 962 über eine halbe stund machen) 2.18. Voll angenommen/ vnd also Neomeniam auff den folgenden tag gelegt. Denn ich habe alle Characteres Tisri, Quantitates Annorum, vnd Paschata von Anno Christi 1501 biß 1618 nachgerechnet/ vnd befunden/ das er vnd Münsterus solchs mehrmal gethan. Als Anno Judaico 5338 (cujus initium Anno Christi 1577) da Character Tisri ist 5. 17. 694. legen sie Tisri Civilem durch den Canonem Jah in feriam 6. vnd von dannen (weil feria sexta bey den Juden nicht zugelassen wird) durch den Canonem Adu in feriam 7. Item Anno Judaico 5342 (der Anno Christi 1581 anfehet) ist Character Tisri 3.17.671. Sie aber verlegen jhn per Jah in feriam 4. vnd von dannen per Adu in feriam 5. Per Gatrad kans nicht sein: Denn es ist annus Cycli Lunaris Judaici tertius, Embolimæus.

Also admittiren Middelburgensis vnd Münsterus auch den Canonem Batutakphat nicht allein wenn character Tisri ist 2.15.589. sondern auch wenn weniger scrupel sind. Als Anno Judaico 5343 (welcher anfehet Anno Christi 1582) Cycli quarto, Character Tisri est 2.15.180. Da haben sie Tisri civilem fer. 3.

Das ist also die rechte vrsach/ warumb Mittelburgensis die Judischen Ostern Anno 1622 auff einen Sontag setzet/ vnd nicht die/ welche Guldinus wider Calvisium fürbringt Das nun Guldinus autoritatem Esdræ Vezini Astrologi dagegen einwendet/ welcher nicht den 27 sondern 26 die Judischen Ostern das Jahr gesetzt/ drauff kan man jhm entgegen setzen autoritatem Pitati pa. 36. Tractatus I.

De

De Vera anni Quant. Der es am Sontage den 17 Martij altes Cal. setzt: item autoritatem Joh. Lucidi pag. 157 b Editionis Venetæ 1537. der es gleichfalls fer. 1. setzet.

Aber was darff ich mit mehren autoritatibus meine sach verthedigen: hab ich sie doch oben mit gründlichen Rationibus vnd mit den Juden selber bewiesen / vnd stelle nun einem jeglichen für augen / wie war es sey / was der Braunsbergsche Dolmetscher num. 8. schreibt: Es solte der Krüger beweisen / das wir mit den Juden Ostern gehalten haben / da mangelts jhm am probiren, wie einem Landsknecht an Kraut vnd Loht: Darumb macht er nach art der Wolff ein gestanck / vnd wil vns entwischen. Freylich geht diesem vnhöflichen Menschen in allen seinen Schartecken ein vnfletiger gestanck auß seinem vngewaschenen Rachen / drüber er sich billich verkriechen solte / wenn auffrichtigkeit vnd scham in jhm were. Das wir mit den Juden zugleich Ostern gefeyret / ist nicht allein gnug bewiesen / sondern auch nunmehr Landkündig.

Das XI. Capitel.

Ob solches auch ohne dieses wol mehr mal sich zutragen könne.

JA. Es ist geschehn Anno 1609: Da wir nach dem Newen Stylo den Ostertag gefeyret den 19 Aprilis, im nechsten VollMond nach dem 21 Martij: denn es ist kein näherer. (Plenilunium etiam medium accidit eodem die 19 Aprilis Regiomont. ho. 2. f. matut. Plenilunium præcedens, tam medium quam verum, die 20 Martij Greg.) Nun weiset die Judische Rechnung Characterem sequentis Tisri anni Jud. 5370 Cyclo ☽ 12, 2.20.442. Das ist nach Judischer Astronomischer art feria 3. Ergo præcedens Pascha feria 1. (wie auch Middelburgensis vnd Pitatus in jhren Tabulis Judaicis setzen.) Epocha anni 12 prisca 6 Octob.

	.i. dies anni	279	
Excessus solaris	di.	17	
		262	.i. 19 Sept.
		163	
Restat		99	.i. 9 Aprilis Jul. sive 19 Gregor.

Omnia per tabulas Guldini. Fellet demnach der Judische Ostertag auch nach jhrer Rechnung in einen tag mit dem vnserigen.

Solchs hatte auch Calvisius vorhin Clavio fürgehalten. Was sagt aber Guldinus dazu? *Calumniæ sunt*, sagt er pag. 191. *Hoc anno Pascha die sequente termi-*

num

num Paschalem, more & instituto Patrum Nicenorum, quintadecima videlicet luna ab orthodoxis actum esse ultrò damus, at illud cum Judæis peractum esse negamus & pernegamus. Probes illud licet characteribus neomeniarum Tisri & Nisan; probes duplici & Astronomica & Politica translatione; Probes epilogismo sive Judaico sive Prutenico, nihil nisi inscitiam tuam ac malitiam probas.

Darecht: Guldinus kan per characteres Tisri beweisen/das Calvisius nicht 1 von 7 vnterscheiden könne (davon im vorigen Cap.) Wenn aber Calvisius dieselben Characteres braucht/ kan er dadurch nur seine eigne vnwissenheit vnd boßheit beweisen! Wenn man durch die Charactere- nichts mehr als das solte beweisen können/ oder wenn sie nur Guldino zu seinen Rechnungen allein dienen sollen/ was werden vns denn seine Tabulæ Judaicæ vnd die letzten Cap. seines fünfften buchs nütze?

Aber es gilt hie kein vberreden: es hilfft kein grißgrammen/kein außwinden: per medium traharis annulum oportet (die worte braucht daselbst pag. citatâ Guldinus contra Calvisium) die Rechnung aus seinen eignen Tabulis ist allzu klar/ die Judischen Rabbinen bezeugen das es war sey/vnd es leben noch Leute hie zu Dantzigk die dasselbe Jahr in Italien studiret/ vnd am Ostertage zu Venedig vor-Mittage auß der Christen Kirche/in der Juden Synagog gegangen/vnd daselbst die Judischen Oster Ceremonien mit augen angesehen.

Also das hiegegen gar nichts einzuwenden ist. Denn was die Translationem Astronomicam betrifft/dieselbe ist keine traditio Rabbinorum Politica, sondern hat ihren Astronomischen grundt/ welchen Guldinus lib. 5. cap 13. regula 5. selbst annimpt.

Da man aber sagen möchte/wenn das Jahr die Ostern acht tage weren weiter auffgeschoben worden/ so weren sie extra ultimam metam gefeyret worden: Das wollen wir im 14 Capitel da mehr dergleichen wird vntersucht werden/betrachten.

In künfftigen Jahren dürffen wir auch nicht weit exempel der Judischen concurrentz suchen: Man gebe nur achtung was vorstehendes 1626ste Jahr geschehn werde. Denn weil der kluge Dolmetscher num. 12. (wie wir schon oben am ende deß 1 Cap. vernommen) schreibt: **Wenn wir von Judischen Ostern reden/ verstehen wir die Ostern/ welche im alten Testament vorgeschrieben/ auff welche auch die Catholische Kirch gehet mit ihrem verbott:** Vnd aber daselbst im ersten Capitel vberflüssig bewiesen/ das die Ostern deß Alten Testaments rechtmässig angefangen mit dem vollen Liecht/ Nemlich am Abend deß verflossenen von erster erscheinung deß NewMonds angerechneten 14den tages deß ersten Monden: so kans nicht fehlen/der Judische Ostertag wird eben in den Sontag (den 12 Aprilis Newes/oder 2 Aprilis Altes Calenders) fallen/ an dem auch wir

wir nach dem Newen Cal. Ostertag halten werden. Denn weil der Vollmond am Sonnabend lang nach vntergang der Sonnen (nach'm Judischen Lande zu rechnen vmb 10 Vhr gegen Mitternacht) einfellet / vnd also schon nach Judischer tagrechnung zum Sontage gehöret / so ist dieser Sontag der rechtmessige Ostertag deß Alten Testaments. Der jtzigen Juden Calender weiset den Sonnabend vnd Sontag. Character sequentis Tisri, ineunte anno Judaico 5387 est 2.6.652. feriâ non reijculâ. Igitur Pascha præcedens feriâ 7. Quo verò die Calend. Romani? Annus Judaicus 5387 est Cycli lunaris Judaici 10, cujus epocha prisca 28 Septemb. .i. dies anni 271: subtrahe primò excessum Solarem Di. 17, restat dies anni 254: subtrahe porrò 163, restat dies anni 91, .i. 1 Aprilis Juliani sive 11 Gregoriani, fer. 7. per Tabulas Guldini. Dieser Sonnabend ist nun der erste tag deß Bidui Paschalis Judaici: der ander derwegen ist der zwölffte Aprilis, der Sontag / an dem auch wir vnsern Ostertag feyren werden. Diese Rechnung fehlet nicht / Allein ist die frage / welcher von beyden tagen der rechtmessige deß **Alten Testaments sey / auff welchen die Kirche gehet mit jhrem verbott / wie Meister Dolmetscher sagt.** Ich antworte / der Sontag. Solchs hab ich jtzo durch den VollMond bewiesen: vnd beweise es ferner auß der erscheinung deß nechstvorgehenden Newmonds. Derselbe entstehet den 27 Martij Newes Cal. 4 stunden nach der ☉ vntergang / vnd gehöret also zum 28 Martij nach Judischer tagrechnung. Nach folgendem vntergang der Sonnen / wenn nach Judischer tagrechnung schon der 29 Martij anfehet / kan der Newmond im Judischen Lande gar wol gesehen werden: Latitudo ☽ merid quidem est 3½ grad. ipsa verò in ♈ & cursu velox est. Vnd also ist der 29 Martij der erste tag deß Judischen Monden Nisan.

Zehl nun weiter:	29 Martij: 1 Nisan.		5 Aprilis: 8 Nisan	
	30	2	6	9
	31	3	7	10
	1 Aprilis:	4	8	11
	2	5	9	12
	3	6	10	13
	4	7	11	14

Am abend dieses tages hetten derwegen die Juden deß Alten Testaments jhr Osterlamb essen / vnd jhren Ostertag feyren sollen von diesem abend den 12 Aprilis hindurch biß an den folgenden Abend / wie die Schrifft gebeut. Vnd also ist vnser Ostertag deß 1626sten Jahrs auch der Judische Ostertag. Es hab nun ein jeglicher nicht allein im Königreich Polen / sondern auch in Deutschland vnd in der gantzen Christenheit / da nur Juden wohnen / acht hierauff: Laß sehn / ob ich nicht war geredet.

Das XII. Capitel.

Ob man solchen Fehlern nicht vor kommen könne.

WEnn man deß Monds Lauff anderst nicht als durch solche Cyclos, wie der Alte Nicanische/ oder auch wie der Newe Gregorianische ist/ außrechnen wil/ so kan man solche vnd andere Fehler in rechter Feyrzeit deß Osterfests nicht gantz vermeiden. Sintemal kein solcher Cyclus so kan angeordnet oder erdacht werden/ das er dem waren lauff deß Monden just respondire. Solchs darff keines sonderlichen beweises: die Reformatores bekennen es selbsten.

Canone 2. Calend. Gregor. *Cum enim nullus Cyclus Lunaris ad ungvem calculo Astronomico respondere poßit, sed modo citiùs modo tardiùs Novilunia indicet, data est diligenter opera &c.*

Cap 6. lib. 2 Apolog. vnd cap 18. Calend. Gregor. num. 8. gibt Clavius rechtmessige vrsachen / *cur nullus Cyclus motibus cælestibus penitùs respondere poßit, sed semper aliquot secum incommoda afferat*, sind seine eigne worte.

Cap. 19. num. 9. spricht er: *Tertiò velim, ut ij qui tam infesto animo Epactarum dispositionem æquationemq; in novo Calendario exagitant, diligenter considerent, nullum Calendarium Politicum, in quo Cyclus lunaris sive per aureos numeros, sive per epactas describitur, poße quatuor errores ita vitare atq; effugere, ut in illos interdum non incurrat.* Erzehlet drauff die 4 Errores. Nemlich 1. daß das Æquinoctium so gar vest am 21 Martij nicht stets könne gehalten werden: 2. das der Cyclus bißweilen den Ostertag anweise für dem Vollen Mond: 3. Damit solchs nicht zu offt geschehe/ hab man müssen die Novilunia deß Cycli später anordnen/ als die Novilunia cœlestia: daher es komme das die Epacten mit den rechten Newmonden nicht vbereinstimmen: 4. Das der Cyclus, er werde so klüglich angestellt/ wie er wölle/ dennoch bißweilen die Ostern so versetze/ das sie dann vnd wann im letzten/ ein ander mal auch im andern Kirchen Mond gefeyret werden. Vnd schleust drauff: *Hi ergo sunt quatuor errores (si erratum dicendum est, quod non temerè sed neceßariò admitti interdum debet) qui in nullo Calendario, quod per Cyclos ac regulas captu faciles atq; uniformes, ut par est, instituitur, evitari poßunt.*

Eben also schreibt er am letzten Cap. lib 2. Apologiæ vnd in Defensione Possevini contra Mæstlinum. Item in fine num. 8. Refutationis Germanni: *Quid igitur habes hoc loco quod obijcias? nihil profectò, cum itidem perspicuè explicaverim, eße neceßariò aliquos errores. qui propter imperfectionem Cycli vitari nequeant.*

Also das es nun gewiß ist/ das solche Errores oder (wo mans ja nicht errores nennen wil) solche strauchelungen durch keinen Cyclum, der nemlich per aureos numeros aut per epactas gemacht ist/ können gentzlich decliniret werden. Da

Da ist nun die frage/ ob denn dieselben Errata nothwendig haben müssen behalten werden? Ob denn kein ander Mittel zuerdencken gewesen/ damit man derselben/ sonderlich der letzten drey/ hette mögen ohnig sein? Das also der Newe Calender mit mehrer gewißheit den ruhm erhalten möchte/ den jhm Clavius gibt/ wie ich oben in der Vorrede gedacht/ *emendati Calendarij rationem undequaq; absolutißimam esse, neq; ullam perfectiorem institui potuiße.* Item in Defensione contra Scaligerum §. *O Quoties,* sagt er: *In Calendario Novo Canones & Decreta Patrum atq; Ecclesiæ Catholicæ usus servantur ad ungvem* Vnd in Confutatione Germanni num. 5. *Justißimum est Calendarium Gregorianum omnesq; ritus priscos Ecclesiæ Catholicæ conservat.* Vnd die Bäpstliche Bulla: *Allatus est nobis liber a dilecto filio Antonio Lilio artium & medicinæ doctore, quem quondam Aloysius ejus germanus frater conscripserat, in quo per novum quendam Epactarum Cyclum ab eo excogitatum, & ad certam ipsius aurei numeri normam directum, atq; ad quamcunq; anni Solaris magnitudinem accommodatum, omnia quæ in Calendario collapsa sunt, constanti ratione & seculis omnibus duratura sic restitui poße ostendit, ut Kalendarium ipsum nulli unquam mutationi imposterum expositum esse videatur.* In der andern Bulla für dem Opere Explic. Calend. Clavij ist diß schon etwas restringiret: *In quo (Clavij opere) adversariorum errores perspicuè confutantur, doceturq; hoc Calendarium futurum perpetuum, ita ut nulli unquam ne minimæ quidem mutationi, quoad dispositionem Epactarum attinet, obnoxium sit, quanquam post plurima elapsa secula alia Solaris anni & lunaris æquatio fortaßis instituenda sit.* Noch gedenckt Clavius c. 12. Expl. Calend. num. 15. & seqq. item lib. 2. Apolog. cap. 4. vnd Guldinus lib. 3 c 4 num. 5. & 6. Einer Æquationis extraordinariæ, die man/ obs vielleicht nötig were/ künfftig nach etlich 100 Jahren tam quoad æquinoctium, quàm quoad novilunia & quartasdecimas vornemen müsse.

Die Frage ist/ sage ich/ ob man solcher beysorge vnd obgedachter strauchelung der Terminorum Paschalium nicht hette können ohnig sein?

Darauff antworte ich schon im 5 Cap. meines Prognostici auffs 1622 Jahr also: Nun ist der Bapst wegen solcher vnordnung wol entschuldigt/ sintemal sein intent ist gut gewesen/ nemlich die zeiten wiederumb in jhre alte richtigkeit zu setzen. [Hat auch ein einiger Evangelischer/ der wieder den Newen Calender geschrieben/ also geredet? Noch lassen sich meine antagonisten damit nicht benügen/ sondern ich sol sagen/ es habe durchauß nicht besser können gemacht werden/ Lilius vnd Clavius haben nicht irren können.] Aber seine Mathematici, denen er diß grosse Werck hat vertrawen müssen/ hettens wol kundt anders machen/ wenn sie nicht lieber hetten wollen auff die alte Geige der Cyclorum als auff den warhafftigen Lauff deß Monden sehen. Die Kalender vnd Kirchenrechnung sol sich nach deß Monds

Lauff reguliren vnd nicht deß Monds Lauff nach der Kalender oder Kirchen Ordnung. Wenn Lilius vnd Clavius solches dem Bapst hetten recht fürgebracht/ohn zweiffel würde er/der jhnen sonst bey diesem werck allen glauben gegeben/für den zweiffelhafftigen Cyclum Epactarum leichtlich den calculum Lunarem fundamentalem zugelassen haben.

Vnd das ist noch meine meinung/nemlich/weil kein Cyclus aurei numeri vel Epactarum, wie die Reformatores selbst schreiben/er sey gemacht wie er wölle/ohne fehler ist/solte man haben die Terminos Paschales immediate auff den motum ☽æ gegründet: derselbe hette sie nimmer betrogen. Denn was Clavius vnd Guldinus de inconstantia & diversitate tabularum klagt/dasselbe geht erstlich auch den Cyclum an/als der auff die Tabulas vnd medios motus gebawet vnd auß denselben von jhnen selbs examiniret wird. 2. Was dörffen sie sich hie mit der discrepantia Tabularum behelffen? sagen sie doch sonsten offentlich/das sie in Reformation deß Calenders/was deß Monds lauff belanget/einig vnd allein sich auff die Prutenicas gründen. Nun denselben solten sie gefolgt haben/so weren sie dißfalls entschuldigt.

Das XIII. Capitel.

Obs frey vnd rahtsam gewesen were/die Cyclos wegzulassen/vnd an deren stette zu rechter Legung deß Osterfests den motum Lunarem einzuführen.

DAs es frey gewesen were/obs gleich biß zu der zeit in der Christlichen Kirchen vngebreuchlich gewesen/ist leicht zu erachten/sintemal/wie Mittelburgensis Parte 1. lib. 13. pag. 1. i b. vnd lib. 14. quæst. 3. pag. 1 vij eben de materia Paschali schreibt/*habet summus Pontifex in scrinio pectoris sui omnes leges & omnes sanctiones, & ipse est lex viva, & pro arbitrio voluntatis ejus & utilitate ac commoditate Christianæ Reipublicæ potest mutare leges à suis prædecessoribus sancitas, si ita expedire cognoverit.*

Die frage ist nun/an expedierit, vnd obs nicht besser gewesen were/die Astronomische berechnung der Monden als den Cyclum Epactarum einzuführen.

Ich sage/Ja. Denn 1. wird ja für bekandt angenommen/daß das Osterfest sich nach der Sonnen vnd deß Monds Lauff richten sol. Je näher man nun der Astronomischen Rechnung kommen kan/je besser es ist/cum natura semper intendat id, quod perfectius est. Das aber der calculus Astronomicus perfecter, gewisser vnd beständiger sey/als die Epacten, bekennen die Reformatores selbsten/wie wir im vorigen Cap. vernommen. Warumb hat man denn das perfecte dem vnvoll-

vnvollkommenern/das gewisse dem vngewissern/das richtige vnd bestendige dem vnrichtigern vnd vnbestendigern/die fontes den rivis, nicht vorziehen wollen? Also hette man keiner vnbestendigen anticipation oder postposition, dadurch solche vitia, (wie man oben bekandt) begangen würden/ sich befahren dörffen / sondern man hette auff alle zeiten einerley modum im rechnen gebraucht/ohne das man wissen hette mussen/ vmb wie viel tage der Newe Kalender fürm Alten vorauß were/welchs nach angestellter art gar leicht zu wissen ist.

2. Es hette auch keiner weitleufftiger Tabularum bedörfft / sondern man hette nur dörfft die Plenilunia Paschalia (saltem media, wenn man ja nicht hett an den calculum verorum wollen) außrechnen/vnd dann ein täfelein anticipationum lunarium dazu ordnen/welchs dem laici (wenn dieselben ja keine Jährliche Allmanach hetten brauchen wollen) nicht schwer were zu verstehen gewesen. Vnd noch ein leichtern modum hat Germannus in seinem Calendario triplici, da man die Syzygias medias so zu sagen durch fingerrechnung finden kan / eben an dem tage vnd stunde/da sie einfallen. Spricht man/wo war Germannus mit seinem Calender Anno 1580? so frage ich widerumb / ob denn Clavius, qui complures annos Urbem & Orbem docuit, wie Gulielmus redet / nicht dergleichen etwas habe können erfinden? Sed noluit, sagen sie, tantò peius.

3. Es were auch den Reformatoribus viel leichter ankommen. Denn (wie ich Anno 1612 im 5 Cap. deß Progn. geschrieben) wie solte Clavius, ein Mann in *a* allen Mathematischen Künsten so geübt vnd vortreflich / wie seine andere Opera bezeugen / nicht leichter haben Ephemerides der Sonnen vnd deß Monds auff 1000 vnd mehr Jahr calculiren können/ als daß er (welchs jhm hernach auff den halß kommen) so eine mühsame weitleufftige Apologiam vnd Explicationem Calendarij Gregoriani schreiben/auch allen/so wieder den Newen Calender geschrieben/antworten/vnd sich/ operoso magis quam utili labore, verthedigen müssen? [*a* Von diesem grossen encomio Clavij, mit welchem ich doch nur stanck vnd vndanck verdienet/ besiehe hernacher das 18 Cap. nicht weit vom ende.]

4. Es were auch mehr ex dignitate rei Ecclesiasticæ gewesen: denn die Kirche hette sich also nach deß Himmels Lauff gerichtet / da sie jtzund sich nach dem Cyclo vnd einer Menschenkunst/die auß deß Himmels Lauff imperfect gezogen ist/richten muß. Denn das ist eine vergebliche Rede / wenn man sagt / die Kirche sey nicht an die Astronomischen Stunden vnd Scrupel gebunden. Man weiß ja/das der Alte Cyclus, weil er die fast anderthalb stunden negligiret, sieder dem Nicänischen Concilio her vmb etliche tage falliret. Vnd eben wegen der 1 stund 27 min. 33 sec. &c. hat man auff einen andern Mondzeiger gedacht. Eben darumb das die ohn gefehr anderthalb stunden in 312½ Jahren/ wie Clavius schreibt / einen gantzen

tag aufftragen/ hat man die Tabulam Æquationis Epactarum anstellen müssen. Vnd weil die Kirche nach denselben Epacten, welche gleichsam Knechte vnd mancipia sind deß medij motus lunaris, sich richten sol/ richtet sie sich denn nicht nach den stunden vnd Scrupulis? Man wil der Kirchen so sorglich fürstehen/ ihre Autoritet vnd hoheit nicht an den eigentlichen Lauff deß Monds/ als an den Herren/ binden/vnd gibt vrsach das sie vnwissend von dem Knecht/dem Cyclo Epactarum, bey der Nasen herumb geführet wird. Were es aber nicht besser vnd rühmlicher an den Herren/ als an den Knecht gebunden sein? Oder heist das der Kirchen wol fürgestanden?

Der verkappte Braunsberger in seinem Newen Jahrs Paßquill (anders kan ich den ehrenrührigen bogen Papiers nicht nennen) num. 16 sagt: Vnsere Kirch wird sich nicht leichtlich verführen lassen. Item: Was hat nun der Bapst mit diesem irrthumb gemacht? hat er jhn gebessert? Nein/ Er hat jhn approbiret, gut geheissen/vnd nach diesem irrthumb Ostern zu halten geboten/etc. Wer ist nun schuldig an den Judischen Ostern/ Clavius oder der Bapst? Aber M. Krüger vertritt die Kirch/ wie auch den Bapst. Spitzfündige Discurß/ scilicet. Wenn ein Herr oder Potentat ein köstlich Gebäw furhat/ vnd ein Bawmeister sich vnternimmt dasselbe glucklich vnd ohne tadel auffzuführen/ Hernacher aber/ als er das gebäw verfertigt/ von andern deß bawes verstendigen ein vnd der ander mangel dran gesehen wird/ der zu tadeln wirdig/ ist denn derselbe Herr vom Bawmeister nicht betrogen? Das nun der Bapst gleichwol deß Clavij werck gut geheissen/ ist geschehen/ nicht darumb das er vorsetzlicher weise Clavij irrthümbe approbiret, sondern das er (als der fur seine Person die Rechnungen so gründlich nicht verstanden) von Clavio beredet ist/ das Werck habe keinen mangel. Vnd damit/ sage ich/ sey der Bapst/ das häupt der Römischen Kirchen/ vnd folgig dieselbe gantze Kirch/ verführet vnd betrogen worden. Sie lesset sich aber nicht leichtlich verführen. Es geschehe leichtlich oder nicht leichtlich/ so ists doch geschehen. Ubi rerum testimonia adsunt, quid opus est verbis?

Das XIV. Capitel.

Antwort auff die verwerffung deß motus ☽ vnd auff die verthedigung der Epacten.

HJe wissen die/ so dem eigentlichen Mondslauff in legung deß Osterfests zugegen sind/ viel einzuwerffen/ auff welches/ so viel dessen zubeantworten nötig/ ich in diesem Cap. wil antworten/ vnd etlicher argumenten nichtige Kindheit erweisen.

Das

Das erste Argument nemen sie ab antiqua consvetudine, von der alten Geigen/das allewege zur OsterRechnung der Christlichen Kirchen der Cyclus vnd nicht der eigentliche Mondslauff sey adhibiret worden: Derhalben sol man auch fortan dabey bleiben. Guldinus, der allezeit viel vngehaltener als Clavius ist/darff wol lib. 3 c.8.num.8. also schreiben: *Cycli, Cycli, Calvisi, fuerunt, sunt, & erunt in Ecclesia Catholica, norma & scopus Paschatis agendi, non pleniluniorum scrupulosa ad horas nimirum & minuta alligata ratio, quæ fons & origo omnium potest esse dissensionum: Cycli verò ubi modum excesserint, tunc demum ad normam mediorum motuum in ordinem redigendi sunt.* Deß Himmelslauff/ der nimmer triegen kan/durch den man auch die Cyclos, wenn sie über die schnur hawen/bendigen vnd zu recht rücken kan/sol eine brunquell sein aller zwitracht? Also vnbedachtsam redet er auch lib. 3. c 6. num 2. *Contra te, Calvisi, hæc pronunciantur, qui more Judæorum calculum mediorum motuum, rejectis cyclis, introducere in Ecclesiam non erubescis: & id, quod controversiarum omnium in Paschate celebrando fons & origo est, abrogatis Cyclis, quibus sedantur, obtrudere non minus impudenter quam temerè conaris.*

Das mag schier temerè (damit ich deß andern geschweige) geredet heissen/denn es gehet nicht allein Calvisium an/ sondern auch Middelburgensem, Stöflerum, Joh. Lucidum, Pitatum, Moletium, Benedictum, vnd andere vornehme Leute/ welche eben den rath gegeben / vnd auch Tabulas Pleniluniorum Paschalium temporarias auff viele Jahr calculiret. Mittelburg: Parte 1. lib. 12. ad Meridianum Romanum: Stöflerus pr. 39 Cal. Rom. ad merid. Tubingensem: Pitatus fol. 30 De vera Anni Quant. ad Meridianum Romanum. Lucidus hat zwar keine Tabulas pleniluniorum gemacht / referiret sich auff die Tabulas Middelburgensis vnd Stöfleri. Vide Epitomen ejus de Emendatione Calend. c. 4. Das dann Guldinus setzt/die Medij Motus sollen ein brunquell aller zwitracht wegen deß Osterfests sein / welche zwitracht durch die Cyclos geschlichtet werden / ist eben kühn ins feldt geredet. Da nach'm Concilio Nicæno zwitracht vber dem OsterFest in der Kirchen entstund/weil durch den Cyclum, wie Clavius c. 18. Expl Cal. schreibt/allzu früe die Ostern angezeigt/(*Ubi vides*, sagt er/*errorem hunc, i. anticipationem hanc Paschæ spacio 170 annorum in octo annis admissum esse: ut mirandum non sit, tot adhuc discordias in Pascha celebratione post Concilium Nicænum extitisse*) rührete dieser zwist immediatè ex motu lunari her oder ex mala dispositione Cycli? Item wenn andere zwitracht zwischen den Latinis vnd Alexandrinis mehr denn einmal sich begab ex embolismo, sintemal der Alexandrinische Cyclus allwege 3 Jahr eh anfing als der Occidentalische / hatte an dieser zwitracht die Astronomische Rechnung schuldt/oder die beyden Cycli? Clavius in fine c. 4 li. 1. contra Mæstlinum bekennet ja / das die medij motus lunares sehr nütze sein *ad dijudicandum, quinam Cyclus ex omnibus in Calendarijs dispositus rectissimè Lunas XIV. Paschales exhibeat.*

Sind

Sind nun die medij Motus judices controversiarum Cyclicarum, wie sollen sie denn fontes & origines controversiarum Paschalium sein? Billich ists zuverwundern/das ein Astronomus also von den motibus cœlestibus judiciret. Denn wie kan doch deß Himmelslauff/ der constantissimus & perpetuus ist/ein brunquell der zwitracht sein/die sich über einer zeit erhebt? Ist doch je vnd allwege motus lunæ pro verissima mensura mensium gehalten: Dagegen bekennen die Reformatores selbst/das kein Cyclus perfect sey/ sondern flickens bedörffe.

Das dann die Cycli den Medijs Motibus sollen vorgezogen werden/ darumb/ das von Alters her in der Kirchen Cycli gebräuchlich gewesen/ ist eben ein argument, als wenn ich sagte: Die ersten Menschen/ wie man schreibt/ haben sich mit Eicheln/oder Brot von eicheln beholffen/ darumb ists vnrecht/ das man hernacher den Roggen oder Weisen eingeführet. Hetten die Alten Griechen/ Cleostratus, Meton, Calippus, bessere Tabulas lunares machen können/ sie hetten sich mit Cyclis nicht behelffen dörfft: Also auch in der ersten Kirchen/hette man Ephemerides oder andere adminicula gehabt/ so hett man keines Cycli bedörfft/ vnd were mancher streit vnterwegen blieben/ vnd hette man von der zeit an biß auffs 1582 Jahr so vielmahl die Ostern nicht dörffen zu vnrechter zeit halten/ vnd auff einen Newen Calender dencken. *O si omnia Dionysij Calendaria, Cycli, & alia id genus, ante 700 annos fuissent in Vulcanias Insulas relegata aut Vulcano absumta* (spricht Stöflerus prop. 38. Cal. Rom. lit. N.) *Ecclesia his erroribus (non ambigo) nunquam fuisset irretita.*

Das ander argument ist dieses: **Der** scopus Emendati Calendarij ist/ein Calendarium zu machen/vnd nicht Astronomicas motuum lunarium Tabulas: **Ein** Calendarium facile & populare, das die Clerici in jhren Breviariis an der hand haben können/etc Hie kündt ich wol antworten/ quod rerum veritas præferenda sit facilitati. Aber weil man hie beydes bey einander haben kan/so sage ich. 1. Das der Calculus motuum nicht hette dörffen in den Calender kommen/ sondern hette nur den Reformatoribus oder Emendatoribus arbeit gemacht. Ein exempel haben wir in Germanni Calendario: Demselben hat sein inventum müh vnd arbeit gemacht: Nun ers aber an die Tage deß Calenders convenienter angefügt/ Ists vns gar leicht zu begreiffen/ Hat auch nicht das ansehen/ das es eine Tabula motuum lunarium sey. Vnd das ist de motibus mediis zuverstehen. Was veros betrifft/ hette es auch keine schwerigkeit gehabt. Denn also schreibt Stöfflerus prop. 40 Calend. Romani: *Ecclesia per eruditum Astrologum ordinare debet Tabulam Paschalem in unum annorum millenarium aut plures extensam, cui lævorsum inscribentur anni Domini, & bissextilibus B litera adjiciatur; dextrorsum è directo cujusq; numeri annorum Christi inserantur Aureus numerus, litera Dominicalis. Æquinoctium etiam vernale, Oppositio vera Paschalis, & locus Paschæ h. e. dies & mensis usualis, quibus Pascha eo anno celebrabitur. Quâ habitâ,* spricht

spricht er ferner/ *non erit sacerdos quispiam tam obtusi & duri ingenij, quin celeberrimam hanc festivitatem Paschalem sine labore & scrupulo quotannis enunciare possit. Reliqua festa mobilia, Paschate cognito, quia inventu facilia sunt, per tabellam quandam adjunctam dignosci possunt.* Freylich müste es wol ein kahler Pfaff sein/ der dieses nicht einnemen kündte/ wenn es jhm also würde ins maul gestrichen. Zu dergleichen Tafel hat auch Joh. Lucidus cap. 4. Epitomes de Emend. Calend. gerahten Dergleichen Tafel hat Clavius auff 3400 Jahr calculiret/cap. 22. Explic. Calend. ohne das sie nicht so auffs cæleste Plenilunium als auff die Epacten gegründet. Von dieser oder dergleichen Tafel/ sonderlich da nur der tag vnd nicht die stund vnd minut deß Vollmonds (denn die gehören nur dem calculatori zu betrachten/wie gesagt) enthalten/ kan man nicht sagen/ das es eine Tabula motuum lunarium sey. Man darff auch nicht gedencken/ das sie ein groß Volumen gegeben hette: Denn 1000 exempel nemen kaum zween bogen in Octavo ein/ vnd were also dieses Werck viel kleiner gewesen als das in octavo publicirte Calendarium Gregorianum, vornemlich weils so/ wie obgemeldet/ vorgekäwet keiner grossen außlegung bedörfft hette.

Sagt man aber/ das solche Tafel gleichwol nicht ein Calendarium were gewesen/ Wolan so hette man die gefundenen Oppositiones sive Terminos Paschales im Newen Calendario an die gebuhrlichen tage/ vom 21 Martij inclusivè biß zum 19 Aprilis inclusivè, (so das alle dieselben tage derentwegen weiter denn andere weren von einander extendiret worden) sein ansetzen können. Zum exempel/ an den 21 Martij: *Terminus Paschalis Anni* 1590. 1636 *&c.* an den 22 Martij: *Termin. Pasch. Anni* 1617 *&c.* an den 23: *Termin. Pasch. Anni* 1598. 1644 *&c.* an den 24: *Term. Pasch. Anni* 1587. 1606. 1625 *&c.* vnd so fortan. Item gleich wie man im Calendario Gregoriano eine Tabulam Paschalem Novam Reformatam gesetzt hat/ in welcher man durch den Sontags Buchstab vnd die Epacten jeglichs Jahrs also bald nach desselben Calenders art Septuagesimam, Ostern/ Pfingsten/ vnd alle bewegliche Feste mit einem anblick sehen kan: Also hette man auch in der art eines Calendarij, welchs auff die vera plenilunia gegründet were worden/ eben eine solche Tabulam Festorum immobilium perpetuam anordnen können/ so das hie nur/ an stell der Epacten, die tage der Terminorum Paschalium weren gesetzt worden.

Sagt man nun ferner/ das gleichwol solchs noch nicht ein CALENDARIUM PERPETUUM were gewesen/ sondern nur ein Temporarium, so antwortet man billich vnd recht/ das besser sey ein Calendarium von 1000 Jahren (lenger wird doch die Welt nicht stehn) ohne Fehler/ als eines von 300000 (so weit hat Clavius seinen erstreckt vnd noch weiter) vnd mehr Jahren mit solchen fehlern/ als hernacher im 19 vnd 20 Cap. wird bewiesen werden. Was hilffts/ das wir wissen/ welchen tag

wir vber so viel hundert tausent Jahr vermöge den newen Epacten möchten Ostern halten/ vnd feyren in dessen jetzo nicht allzeit nach den Decreten der Alten Kirchen? Man findet weder im Nicenischen noch sonsten in einem alten Concilio beschlossen/ das man sich in der Osterfeyr nach einem Calendario perpetuo richten sol: Das aber findet man außdrücklich/ das man keines weges zugleich mit den Juden feyren/ sondern solchs perpetuò vermeiden sol/ wider welchen Schluß das Newe Calendarium perpetuum nicht ein/ sondern etliche/ mal anleufft. Darumb ist dißfalls auff die perpetuitet nicht groß zu bawen oder zu dringen: Es were dann sach/ das man auch im Ewigen Leben Calender brauchen müste/ wie auß meines Adversarij worten folgen wil/ da er num. 22. Examinis spricht: **Die Kirche Gottes/ so ewig wehret** (vnd das kan ja nicht in diesem Leben sein) **wil einen ewigen Calender haben.**

Vnd so viel de facilitate, popularitate, & perpetuitate. Nun 2. von den Breviariis. **Es ist nicht gnug/ wenden sie ein/ an dem Ostermond/ sondern es müssen auch die Clerici durchs gantze Jahr hin zu jhren** Officiis ætatem Lunæ **wissen/ etc.** Antwort: Das man vor Alters einen Calender der New-Monden oder Aureorum Numerorum hat an die Meßbücher vnd Breviaria gefugt/ ist geschehen defectu Ephemeridum, weil zu der zeit noch keine Jährliche Calender gewesen/ ja auch noch keine Druckerey/ durch welche so viel 1000 Clerici vnd andere Leute hetten können/ wie zu vnser zeit/ mit Calendern versorgt werden. Heutiges tages müsts ein schlechter Clericus sein/ der nicht Jährlich jhm einen eignen Allmanach kauffte. Auß welchen dann/ (so man sich dißfalls an den medijs motibus, wie ich in vorigem Cap. num. 2. angedeutet/ nicht wolte benügen lassen) jederzeit deß Monds Alter gewiß vnd warhafftig bekandt wird/ vnd nicht præterpropter wie durch die Epacten geschicht/ von denen Clavius cap. 2. seines Newen Computi sagt/ das man dadurch die New Monde finde/ *prout epactæ per Calendarij dies digestæ ea exhibent, quanquam ut plurimùm res aliter se habeat in cælo*: Denn die Epacten haben nicht allzeit können an die warhafftige tage der New-Monde geordnet werden / sondern fehlen gemeiniglich vmb einen / bißweilen auch vmb zween tage. Spricht man / dieselben ætates lunæ sind eigentlich nur ad Officia Ecclesiastica geordnet/ daher auch jhre New Monde Novilunia Ecclesiastica genant werden / sey auch nicht dran gelegen/ das sie zu diesem handel so just mit dem himmel eintreffen/ So wundere ich mich nicht vnbillich / das man fictas & falsas lunationes wehlet / da man veras haben kan. Bey welchen bewehrten alten Computisten stehts geschrieben / das man zun Officiis Ecclesiasticis falsche lunas brauchen müsse?

Folget das dritte argument, à meridianorum differentia. **Dieweil der Erdboden Kugelrundt/ können nicht alle Völcker auff ein-**

mal Morgen oder Mittag oder Abend haben / sondern die von vns näher gegen Morgen liegen/ denen geht die Sonn eh auff / auch wirds bey jhnen eh Mittag / als bey vns. Wenn man nun nicht solte Cyclos brauchen/sondern ipsum motum lunarem, vnd es würde etwan ein Voll-Mond einfallen bey vns an einem Sonnabend etwan vmb 11 Vhr gegen Mitternacht / so würden wir / weil die Stund noch zum Sonnabendt gehöret / stracks vffn Morgen vnsern Ostertag halten: Die andere aber/die gegen Orient wohneten/also das dieser Vollmond in den Sontag gehörete/würden das Osterfest 8 tage lenger auffschieben/damit sie nicht zugleich mit den Juden feyreten: Vnd also würde man nicht in der gantzen Christlichen Kirchen zugleich auff einen tag feyren contra Decretum Nicænum.

Diß meinen die Reformatores ein vnaufflößlich argument zu sein. Aber es ist wol auffzulösen / Nemlich also / das man einen gewissen Meridianum gehalten hette/darnach man sich ins gemein hette richten müssen. Mittelburgensis, Pitatus, Stöfflerus in fine prop. penult. erwehlen Rom. Vnd den Meridianum köndte man gar wol halten. 1. Das man dieser Stadt so wol wegen deß Römischen Keyserthumbs als propter sedem, wie die Bäpstlichen reden/ Apostolicam, Ecclesiarum reliquarum Principem; die ehr günnete. 2. Weil im Nicænischen Concilio beschlossen worden / das man zugleich mit den Römern auff einen tag sol Ostertag halten. Aber eins ist im wege / nemlich / weil so ernstlich verboten mit den Juden Ostern zugleich zu halten / die Juden aber jhre Rechnung auff keinen andern Meridianum als den Jerusalemschen richten/da es dann (nach den Tabulis Prutenicis) zwo stund eh Morgen oder Mittag wird als zu Rom/würde es auff die weise bißweilen / (wiewol selten) geschehen/ das / wenn zu Rom ein Voll Mond wol eine stunde vnd eh für dem ende eines Sonnabends einfiele / zu Jerusalem aber derselbe Voll-Mond einfiele am anfang deß Sontags / würde man dennoch vff einen tag mit den Juden feyren.

Derhalben ist keines weges zu tadeln/das Calvisius seine Tabulas Pleniluniorum auff Jerusalem gerichtet. Denn sol man sich von den Juden absondern/so muß man (nicht jhnen zu ehren sondern sich für jhrer gesellschafft zu hüten) nach jhrem calculo sich in diesem punct richten.

Dabey nothwendig auch das in acht zu haben / das die Juden jhre tage nicht/ wie wir/ von Mitternacht anfangen/ sondern von vorhergehendem Abend/ das ist 6 stunden für vnserm tage/wie außm 1 Cap. vnd sonsten gnugsam bewust. Derhalben man nicht allein die Plenilunia evitiren muß / welche für Mitternacht einfallen / sondern auch die jenigen die im meridiano Hierosolymitano innerhalb 6 stunden zuvorn einfallen/wann man nicht mit den Juden concurriren wil.

Vnd also gilt das Exempel nicht/das Guldinus lib. 1. c. 5. num. 3. vom Plenilunio medio Paschali des 1622 Jahrs einwendet/nemlich das solches zwar zu Jerusalem einfalle am Sontage/ eine stund nach Mitternacht/ aber zu Rom eine stunde vor Mitternacht vnd also am Sonnabend / so das es recht gewesen sey zu Rom denselben Sontag Ostern zu halten. Weiß Guldinus nicht/das dieselbe stunde vor Mitternacht / vnd noch die vorigen 5 dazu/in der Juden Sontag gehören? zu dem muß man sich/wie gesagt/nach Jerusalem richten. Derhalben/ sage ich/gehöret das exempel noch nicht ad hanc disquisitionem differentiæ meridianorum.

Das ich die Mondentage deß OsterMonds (nicht aber die gebreuchlichen dies civiles vnd wercktage) nach Judischer art von vorhergehendem abend anfange/thu ich nicht auß fürwitziger Newerung/sondern erstlich cum ratione, wie oben gesagt/ weil wir vns in diesem handel nach der Judischen art ad concurrentiam evitandam richten müssen. Darnach auch autoritate Bedæ, welcher cap. 41. De Ratione Temp. spricht: *Congruentius ætas Lunaris à vespertina hora quam aliunde computabitur, eandemq; ætatem quam vespere inchoat, sequentem usq; ad vesperam servabit. Et si quidem eam paulò ante vesperam accendi à Sole contigerit, mox occidente Sole primam computari & esse necesse est &c. Sin autem post occubitum Solis accendatur, non tamen priusquam vesperam viderit, primam sed tricesimam potius oportet æstimare. Etiam si 23 horas post Solis occasum accensa suppleverit, illam tamen quam occidente Sole habuerat, ne primæ conditionis ordo turbetur, usq; ad alium ejus (Solis) occasum retinere debebit ætatem.* Auff die weise/ das man nemlich die Mondentage vom Abend anrechnen sol/redet er auch lib. 5. Histor. Eccles. Angl. c. 22. vnd hat dessen eine feine allegoriam im büchlein de divisione Temp. am ende deß Cap. De die. Joh. Keplerus Astronomorum hodierni seculi princeps, redet hievon auch also pag. 851. Astron. Copern. *Qui dies, quia more Judaico à vespera, luna oriente, incipiunt, ex eo Lunæ dicuntur.* Nun wird man sie ja nicht à vespera diem civilem sequente sed à præcedente anfangen müssen. Vnd warumb solten wir nicht den vorigen abend in feyrung der Feste mit zum folgenden tage rechnen? Rechnet es doch das Jus Canonicum also. Höre was Didacus Covarruvias li. 4. Variar. Resol. c. 19. n. 9. (Tom. II. Antverp. pa. 327. col. 2.) davon schreibt: Dies verò, quoad celebrationem, quæ religionis causa fit, à vespera incipit & in vespera finitur. cap. 1. de cons. dist. 3. c. 1. & 2. de feriis. Clem. 1. de reliq. & vener. sanct. gl. in c. alma. § adjicimus. de sent. excom. in 6. & Levit. cap. 23. scribitur, à vespera in vesperam celebrabitis sabbatha vestra. Hebræi etenim auctore Beda hunc usum observabant in diebus discernendis, atque hic dies dicitur Ecclesiasticus. Dergleichen redet er auch Tomo I. Relect. c. Alma mater, Part. 2. § 5. n. 5. pag. 399. exempl citati col. 2. Liß auch Bellarminum lib 4. De Sacr. Euchar. cap. 8. Daher nennen wir allezeit den Abend für jeglichem Festtage den Heiligen Abend.

Vnd

Vnd solche Canones Juris Canonici sehen ohne zweiffel auff den gebrauch der ersten Christlichen Kirchen. Denn/ wie Beda lib. 3. Hist. Eccl. c. 25. bezeugt/ nicht allein der Apostel vnd Evangelist Johannes/ welcher zugleich mit den Juden die Ostern gefeyret/ hat das Fest vom vorigen abend angefangen/ sondern auch Anatolius, der zum ersten vnter den Christen einen Cyclum Decennovennalem componiret hat.

Vnd hindert nicht das Guldinus lib. 4. contra Calvisium c. 9. n. 5. spricht: *Quasi verò in Calendario vulgari necesse sit momenta scire horarum, unde fluant, & quando dies incipiat.* Ins vulgare Calendarium gehöret es freylich nicht: aber der jenige/ so solch ein Calendarium vulgare, das dennoch auff deß Himmels lauff gegründet sey (sonsten were es ja nicht werth das es den Namen eines Calendarij hette) anordnen wil/ muß vorher in berechnung der sachen/ die ins Calendarium gehörig/ als da sind die Plenilunia Paschalia, so wol certum initium diei als certum meridianum in fleissiger acht haben. *Pascha è cœlo labitur, & solis lunaq́ motum consequitur: prius ergo in cœlo quæri debet, antequam Calendario inscribitur,* sagt Middelburgensis Parte 1. Paulinæ lib. 9. pag l vij b in fine. Wenn nun die Termini Paschales durch Astronomische Rechnung gesetzter massen gefunden/ Als dann notiret man in Calendario populari nur bloß jhren tag/ ohne stunden/ vnd ist dann ferner keine frage weder vom Meridiano noch von deß Tages anfang. Darumb muß man dieses recht verstehen. Er selber Guldinus lib 3. c. 8. num. 9. da er Calvisio exempel vorhelt/ das auch in der ersten Kirchen etliche mal der Christen Ostertag im Vollen licht gewesen/ helt ja den Meridianum Hierosolymitanum vnd den anfang deß tages von Mitternacht so genaw vnd so subtil/ das er Calvisio auch das jenige Vollicht nicht schenckt/ welchs Anno C. 496 in der vorhergehenden 400jährigen Tafel nur 16 min. nach Mitternacht einfellt. Wie genaw solches auch Clavius gegen Scaligerum genommen/ wird im 21 Cap. gesagt werden.

Das vierdte Argument ist zwar noch von keinem eingewandt/ möchte aber künfftig eingewandt werden/ nemlich/ Wenn man gleich den meridianum Hierosolymitanum respectiren wolte/ so bleibt noch ein obstaculum in calculo motus lunaris: Denn wir gebrauchen die Tabulas Prutenicas, die Juden jhre eigene/ vnd die kommen nicht in ipso puncto überein. Zum Exempel/ der Oster Vollmond Anno 1622 begiebt sich juxta motus medios secundum Prutenicas zu Königsberg hora 11 29′ 22″ pom. Adde pro diff. merid. Ho 1 17′ komt ho. 0 46′ 22″ post med. n das ist hor: 6 46′ 22″. von vorhergehendem Abend: Der Jüdische calculus aber gibt hor. 7. & scrupp. Jud. 920 das sind 51′ 7″ ferè. Differentia über eine stunde. Wenn sichs nun zutrüge/ das der calculus Prutenicus zu Jerusalem einen Vollmond weisete an einem Sonnabend etwan ein halbe stunde oder was mehr für abends/ also das wir

gedächten vff den Morgen vnsern Ostertag zu halten/ so würde der Judische calculus daßelbe Volle licht nach der Sechsten stund/vnd also im anfang jhres Sontags anzeigen/da wir denn mit jhnen an einem tage Ostern feyren würden. Was ist nun bey dieser diversitate Tabularum zu thun?

Antwort 1. diß ist ein rarissimum contingens, das vielleicht in etlichen 100 Jahren nicht einmal geschicht. 2. Es geschehe nun gleich öffter/ so hette man den Prutenicis (von den Tychonicis sage ich nicht/ weil sie Anno 1582 noch nicht herauß gewesen) die man doch sonsten für allen andern zu construction der Epacten erwehlet/auch hie folgen können/ so were man dißfalls entschuldigt.

Das fünffte Argument. **Wenn man sich nach dem** calculo Astronomico **richten solte/ vnd solte nimmer am VollMond Ostern halten/ so würde es geschehen/ das wir/ wenn der VollMond am 16den tage** à synodo luminarium **vnd am Sontage einfiele/ allererst den 23 tag deß Monden/ das ist/ in der vierden Woche oder im letzten Quartier Ostern hielten/ welchs den** Constitutionibus **zu wieder.** Drauff antworte ich/das es zwar also scheine/darumb das man diesen 23 sten tag à synodo oder Novilunio cælesti rechnet: Wenn man jhn aber vom Novilunio Cycli, wie Clavius thut/anrechnet/so ists nur der 22ste. Vnd diesen mag man/ wenns noht thut/ permissu Calendarij Gregoriani wol feyren/wie gesagt wird Canone 2 *Neq; magni refert, si aliquando (quod tamen raro accidit) propter hanc Noviluny postpositionem contingat Pascha celebrari post diem 21 Lunæ: Minus enim hoc peccatum est, quam si ante diem XIV Lunæ celebretur, vel in ultimo mense, quod esset absurdißimum.* Aber man darff sich mit solcher entschuldigung nicht behelffen. Der tag deß VollMonds ist/wie im 1. 2. vnd 5 Cap. probiret, der tag deß Judischen Osterfests/ vnd derjenige/ der von den Patribus vnd Computisten Decimaquarta cæli genant wird: vnd also ist derselbe 23 tag à synodo (wenn der VollMond am 16 à synodo ist) nur der 2 . ste tag deß Monden nach der Vhralten Hebreischen vnd auch der Christlichen Computisten Rechnung: Vnd restiren denn noch biß zu ende deß Monds 7 tage: so das am 30 tage a synodo eine andere ☌ ☉ ☽ entstehet. Wie Anno 1622 im Aprili zu sehen. [Etiam media ☌ contingit 10 Aprilis vesperi.] Cyrillus schreibt hievon außdrücklich in Epistola ad Innocentium Papam: *Unde evidenter patet, quod lunam, quam illi vigesimam tertiam in Sabbatho vigilare formidant. ipse* (Theophilus) *vigesimam primam affirmans sine ulla trepidatione in ea sanctum Pascha censeat celebrandum.* Liß im 5 cap. Was Cyrillus mehr hievon schreibt.

Das Sechste argument. **Es würde auch auff die weise** extrema meta Paschatis, **welche von den** Patribus Nicænis **nicht später als auff den** 25 Aprilis **gesetzt/vberschritten.** Zum exempel/ wenn Anno 1609 der Ostertag nicht were den 19 Aprilis gehalten/sondern were auff den andern Sontag/auff

den

den 26 Aprilis verlegt worden/ ſo hette man die alte metam Paſchalem vberſchritten. Antwort: Dieſe extrema meta Paſchatis iſt keines Alten Concilij decret. Denn im Concilio zu Cæſarien, welchs zun zeiten Victoris gehalten/ iſt beſchloſſen nur biß ad duodec. Cal. Maji, das iſt biß zum 20 Aprilis, mit den Oſtern ins Jahr zu rücken/ beſiehe die worte deß Schluſſes im 3 Cap. Dieſen ſchluß findet man nirgends/ das er im Concilio Nicæno geendert ſey: Sondern Theophilus vnd Cyrillus haben erſtlich (wol 50 Jahr nachm Concilio Nicæno) die 5 tage dazu gethan/ vnd ſolchs darumb/ weil der VollMond/ der den 18 Aprilis einfellt/ ſolchs erfordert/ wie Cyrillus in dedicatione Cycli ſui Paſchalis bey Middelburg. Parte 1. lib. 5. pag. 1 b an jetzt allegirtem Ort immediatè für oberzehlten worten außdrücklich ſchreibt: *quamobrem hos quinq; dies adÿciendos minimè dubitavi, eò quod ipſa luna, quæ uſq; in quartum decimum Cal. Majas* (18 Aprilis) *protenditur, infra primi menſis terminos & naſcitur & impletur.* Darumb wenn ein VollMond/ der zum erſten KirchenMond gehöret/ auff einen Sontag einfellet/ ſo darff man kein ſchew tragen die Oſtern auff den folgenden Sontag zuverlegen. *Neq; nos terreat* (ſpricht Paſchaſius, den Bellarminus lib. 3. de Eccl. Triumph. c. 12. hoch rühmet/ Epiſtolâ ad Leonem I. in ſimili caſu) *una dies longius poſita, ne cum hoc vitamus, incurramus errorem.*

Das ſiebende Argument à defectu Plenilunij Paſchalis. Clavius cap. 19. Explic. Calend. num. 6. ſagt/ Wenn man die Cyclos verwerffen/ vnd den medium motum lunæ zu legung deß Oſterfeſt annehmen hette ſollen/ ſo würde es etliche mal geſchehen/ das man vom 22 Martij biß zum 19 Aprilis incluſivè (zwiſchen welche Schrancken die Autores deß Alten Cycli dasmal die Plenilunia Paſchalia geordnet) keinen VollMond haben köndte/ vnd probiret es mit etlichen Exempeln/ vnter welchen das erſte Anno 1742 iſt. Solchs lachen Scaliger vnd Calviſius auß. Dieſer argumentiret cap. 26. Elenchi: *Si nullum primi menſis plenilunium, ergo nec primus menſis: loquimur de anno Eccleſiaſtico deq; menſibus lunaribus, qui incipiunt à novilunio, & deſinunt in novilunium, quorum medium ſemper eſt plenilunium: ſi non primus menſis, ergo nec ſecundus nec tertius erit, & quem tandem habebunt annum.* Vnd was der wort mehr daſelbſt gefunden werden. Worüber jhme Guldinus lib. 3. cap. 13. num. 3. & ſeqq. weidlich aufftrumpelt: Inſonderheit das er geſchrieben/ *Valdè imperitum Aſtronomiæ oportuit eſſe, qui tantùm 29 dies menſi lunari deſtinavit, &c.* rückt jhm auff/ Er habe damit die ſtatuta deß heiligen Concilij Nicæni, welchs die 29 tage alſo beſchloſſen/ angegriffen vnd verletzt.

Ich wil allhie von der Sachen ohne affecten reden. Erſtlich iſt dieſe Ordnung deß Cycli Nicæni, darin das citimum Plenilunium in den 22 Martij, das remotiſſimum in den 19 Aprilis gelegt iſt/ kein Decretum, Statutum, oder Canon, deß gantzen Concilij, wie ſchon im 8 Cap. geſagt/ ſondern ſie iſt eine Rechnung von

etlichen

etlichen wenigen gestellet/ vnd mit den Canonibus, die den Christlichen Glauben angehen/nicht zuvergleichen. Vnd also thut man keine Sünde/wenn man das/was drinn vnrecht oder vff diese zeit nicht mehr eintreffen wil/ bescheidenlich verwirfft.

Zum andern/ muß man nicht ansehen/ was diese wenige Patres oder Computisten gethan/so das man ihre errores als ein vnwandelbar Decret annemen müsse/ sondern man muß sehen/was auch der andern Patrum vnd Computisten meinung vom Plenilunio Paschali gewesen. Clavius vnd seine anhenger definiren zwar den Mensem Paschalem also/ das er der sey/ dessen decimaquarta ins Æquinoctium. oder zu nechst hernacher/einfellet. Ist wol recht geredet/wenns recht verstanden wird: Denn auch Beda also redet cap 43 De Ratione Temp. Aber im 60 Cap. erkläret er sich gnugsam was diese decimaquarta sey: *Quæ verò in æquinoctio vel post æquinoctium plena est, mox ubi Dominicus aderit dies, Pascha legitimum dabit.* Jtem im 59 Cap. *Quoniam absq; ulla dubietate constat. eam quæ prima transito æquinoctio plenum suum globum ostendit. primi mensis existere lunam.* Vnd in Epistola Ceolfredi setzt ers etliche mal so deutlich/ das es Clavio gar zu sehr in die augen geleuchtet. Liß den gantzen contextum oben im 5 Cap. num. VII. Derhalben hierinn sicherer Bedæ als Clavio zu folgen/ vnd dem tage deß Æquinoctij sein gebührlicher Vollmond nicht abzuschneiden ist/ ob gleich als dann der Ostermond plenus vnd nicht mehr cavus wird. Denn warumb solte der OsterMond nicht können von 30 tagen sein/ so doch die Sonn in ♈ vber 30 volle tage bleibt/ vnd also alle VollMond oder oppositiones, so vom tage deß Æquinoctij biß zum 30sten inclusivè einfallen/ sole existente in ♈ geschehen?

Zum dritten/ warumb schewt man sich einen tag mehr zu den Plenilunijs Paschalibus anzunemen als der alte Cyclus gehabt? hat man doch denselben Cyclum gantz vnd gar von diesem handel/ was nemlich die Terminos Paschales anlangt/ außzuschliessen kein bedencken gehabt: hat man doch 10 tage auß dem Julianischen Calender außgeworffen: hat man doch den Julianischen Calender gantz vnd gar abzuschaffen verordnet/ *Tollimus autem & abolemus omninò vetus Calendarium*, lauten die worte der Bäpstlichen Bull. Hat das nicht mehr auff sich/als einem einigen tage/ den 21 Martij, ein Plenilunium Paschale zuzueignen/welchs jhme von Beda vnd andern vortreflichen Computisten (cap. 5) schon vorhin nimmer denegiret ist.

Darumb/ wenn vns derer/ so den alten Cyclum Paschalem gemacht (welcher Cyclus dann auch von keinem alten Concilio approbiret oder canonisiret, wie wir pag. 84. gehöret) wenn vns/ sage ich/ derer Computisten mißverstandt nicht lieber ist/ als S. Theophili, S. Cyrilli, S. Augustini, Venerabilis Bedæ vnd anderer vornehmer der Römischen Kirchen allzeit zugethaner/vnd von derselben hochgeehrter Männer autoritet, welche primum mensem den geheissen/cujus Decimaquarta sive Plenilunium vel in ipsum æquinoctij diem incidit, vel eundem

proximè

proximè sequitur, so wird sich das Plenilunium Paschale auch in denen Jahren/ die Clavius pag 394. Exemp. Romani vorstellet / wol finden. Denn (weil auch Calvisius schreibt / Clavius hette in etlichen exempeln geirret) ich hab alle dieselben exempel auß den Tabulis Prutenicis von newem berechnet / vnd vermöge denselben die zeit beyder von Clavio gedachter VollMonden also befunden / wie im folgenden Täfelein enthalten / welchs ich denen / so hieran zweiffeln / für augen stelle / damit sie probiren können / ob ich recht gerechnet. Die erste Columna hat die Jahr Christi nach einander / die Clavius vorgestellet: Die andere zeiget an den tag (diem currentem) an welchem der Vollmond einfellt / nachm Alten Julianischen Calender / mit den stunden vnd minuten / von vorhergehender Mitternacht gerechnet / wie sie ex Tabulis Prutenicis von mir befunden: Die dritte columna zeiget an die tage / welche man nach anordnung deß Newen Calenders vnd anweisung Clavij c. 13. Explic. Calend. zu den Julianischen addiren müsse / damit man wisse / mit welchem tage deß Gregorianischen Calenders der gefundene tag deß Julianischen correspondire: In der vierden Columna ist der correspondirende tag deß Newen Calenders / an welchem der VollMond einfellt / in denselben stunden vnd minuten / die beym Julianischen gesetzt. Der buchstab B bey den Jahren bedeutet Bissextilem.

Epocha sive Radix Christi Prutenica est Di. 17. Ho. 5. 22′ 30″. Claviana Di. 16. hor. 18. 12′ 30″, quippe deprompta è tabulis Secundorum Mobilium Magini, ipso Clavio lib. 2. cap. 6. Apolog. teste: qui tamen rationem hujus Radicis suæ sive Maginianæ videtur ignorasse, veluti infrà cap. 20. ostendam.

Itaque numeros Clavianos in omnibus exemplis 11. hor. & 10′ majores meis esse necesse est, (siquidem mei numerantur à media nocte Regiomontana, Claviani à meridie præcedente Veneto,) & ita esse experietur, qui collationem instituet. (hoc notato, quod dies apud Clavium notati Astronomici compleantur ipso meridie respondentium numero dierum civilium.) Quod enim Anno 1799 & 3230 deprehenditur differentia tantum hor. 10 10′, non calculo Claviano sed typi vitio imputandum censeo.

Ist also nichts dran / was Calvisius schreibt / Clavius habe etliche Exempel falsch gerechnet.

Anno Christi.	Plenilunium Prius. Calendar. Juliano Die	Ho	/	Dies adjecti	Calend. Gregor.	Plenilunium Posterius. Calend. Juliano Die	Ho	/	Dies adjecti	Calend. Gregor.
1742	10 *Mart.*	9	4	11	21 *Mart.*	8 *Apr.*	21	48	11	19 *Apr.*
1799	10 *Mart.*	10	41	11	21 *Mart.*	8 *Apr.*	23	25	11	19 *Apr.*
1856 B.	9 *Mart.*	12	19	12	21 *Mart.*	8 *Apr.*	1	3	12	20 *Apr.*
1935	6 *Mart.*	21	38	13	19 *Mart.*	5 *Apr.*	10	22	13	18 *Apr.*
1943	7 *Mart.*	10	19	13	20 *Mart.*	5 *Apr.*	23	3	13	18 *Apr.*
2133	7 *Mart.*	7	44	14	21 *Mart.*	5 *Apr.*	20	28	14	19 *Apr.*
2190	8 *Mart.*	9	21	14	22 *Mart.*	6 *Apr.*	22	5	14	20 *Apr.*
2334	5 *Mart.*	9	0	16	21 *Mart.*	3 *Apr.*	21	44	16	19 *Apr.*
2391	5 *Mart.*	10	37	16	21 *Mart.*	3 *Apr.*	23	21	16	19 *Apr.*
2524 B.	4 *Mart.*	6	25	17	21 *Mart.*	2 *Apr.*	19	9	17	19 *Apr.*
2581	4 *Mart.*	8	1	17	21 *Mart.*	2 *Apr.*	20	45	17	19 *Apr.*
2725	2 *Mart.*	7	39	19	21 *Mart.*	31 *Mart.*	20	23	19	19 *Apr.*
2782	2 *Mart.*	9	17	19	21 *Mart.*	31 *Mart.*	22	1	19	19 *Apr.*
2839	2 *Mart.*	11	4	19	21 *Mart.*	31 *Mart.*	23	48	19	19 *Apr.*
2972 B.	2 *Mart.*	6	43	20	22 *Mart.*	31 *Mart.*	19	27	20	20 *Apr.*
3116 B.	29 *Febr.*	6	20	22	22 *Mart.*	29 *Mart.*	19	4	22	20 *Apr.*
3173	27 *Febr.*	7	57	22	21 *Mart.*	28 *Mart.*	20	41	22	19 *Apr.*
3230	27 *Febr.*	9	34½	22	21 *Mart.*	28 *Mart.*	22	19	22	19 *Apr.*
3287	27 *Febr.*	1	13	22	11 *Mart.*	28 *Mart.*	13	57	22	19 *Apr.*
3621	25 *Febr.*	8	15	25	22 *Mart.*	26 *Mart.*	20	59	25	20 *Apr.*
3678	25 *Febr.*	9	52	25	22 *Mart.*	26 *Mart.*	22	36	25	20 *Apr.*
3936 B.	22 *Febr.*	12	45	28	21 *Mart.*	23 *Mart.*	1	29	28	20 *Apr.*
4012 B.	22 *Febr.*	14	56	28	21 *Mart.*	23 *Mart.*	3	39	28	20 *Apr.*
4069	21 *Febr.*	8	32	28	21 *Mart.*	22 *Mart.*	21	16	28	19 *Apr.*
4213	19 *Febr.*	8	10	30	21 *Mart.*	20 *Mart.*	20	54	30	19 *Apr.*
4270	19 *Febr.*	9	48	30	21 *Mart.*	20 *Mart.*	22	32	30	19 *Apr.*
4300	18 *Febr.*	6	11	31	21 *Mart.*	19 *Mart.*	18	55	31	19 *Apr.*
4460 B.	19 *Febr.*	7	12	31	21 *Mart.*	19 *Mart.*	19	56	31	19 *Apr.*
4604 B.	17 *Febr.*	6	50	33	21 *Mart.*	17 *Mart.*	19	34	33	19 *Apr.*
4661	16 *Febr.*	8	38	33	21 *Mart.*	17 *Mart.*	21	22	33	19 *Apr.*
4919	14 *Febr.*	11	21	35	21 *Mart.*	16 *Mart.*	0	5	35	20 *Apr.*

Es ist aber so wol aus Clavij als auß meiner Tafel offenbahr/ das es vns an keinen Plenilunijs Paschalibus mangeln werde/ Wenn dem 21 Martij sein Recht/ welchs jhm nach Theophili, Cyrilli, Bedæ, vnd dergleichen Computisten Censur gebühret/ nur gestattet wird. Denn das Anno 1935 vnd 1943 ein Voll Mond

für

für dem 21 Martij newes Cal. einfellet / das wird mit dem folgenden VollMond am 18 Aprilis ersetzt. Wenn man aber dem motui lunari seinen Lauff hemmen/ das Plenilunium von seiner stell verdringen/vnd dagegen die Epactas walten lassen wil/so folgen solche verkehrte händel drauß/das deß Jahrs kein Plenilunium Primi Mensis (contra naturam anni Ecclesiastici) zu finden ist. *O vos fucatæ epactæ!* spricht Stöflerus prop. 34. lit. Y.

Das denn fürs achte Clavius vnd Guldinus vermeinen / es sey sey doch nichts/das man das Osterfest so genaw an die scrupula Astronomica binden wölle: Drauff hab ich schon oben pag. 117 geantwortet / das solche Scrupula keinem andern als den Reformatoribus zu schaffen geben: Wollen dieselben das nicht achten/so werden wir das Nicenische gebot de Paschate cum Judæis non celebrando nicht allzeit halten können / da doch dieser vrsach wegen einig vnd allein der Canon de Paschate in aliam Dominicam transferendo gemacht worden.

Vnd also hab ich nun gnugsam angedeutet / Ob vnd wie man den Calculum Paschalem hette können besser vnd beständiger anstellen / wenn man nur gewolt hette. Hab auch die argumenta so dagegen eingebracht worden / gnugsam wiederleget. Nicht zu dem ende/das ich die gantze Emendation deß Calenders verwerffe/ oder in diesen Landen eine newerung suche (denn das hab ich schon im beschluß deß offtgedachten 5 Cap. meines Prognostici vffs 1622 Jahr mit diesen worten von mir abgelehnet: **Solche vnd andere Fehler deß Newen Calenders / der gleichwol sonsten weit richtiger als der Alte/sind von vielen berühmten Mathematicis lengst angezeigt: Aber es ist zu lang gewartet / vnd keine andere Emendation zu hoffen / sondern wir müssen/grössern zwispalt in der Kirchen zuverhüten/an der vorigen/ob sie gleich zu weilen was anstösset / vns genügen lassen.**) Sondern das ich meinen Wiedersachern vnd jhren Patronen beweisen wollen / das ich im selben Cap. recht geredet / nemlich das man solche Fehler wol hette verhüten können / wenn man die Cyclos hette fahren lassen: Vnd das nicht alle argumenta Clavij eisern sind/wenn man sie an den rechten probierstein der heiligen Schrifft/der Judischen Antiquiteten, der Alten KirchenLehrer vnd Computisten, streicht.

Das XV. Capitel.

In welchem eine kurtze Antwort auff die Wildische Missiv.

NVn sind noch hinderstellig etliche Einwürffe vnd Aufflagen meiner beiden Antagonisten. Vnd weil die Braunsbergschen Schrifften

 im

im Druck vnd in der Leut hände/der Wildische brieff aber nicht publiciret ist/ acht ich nötig/damit man nicht meine/ ich allegire jhn bißweilen verstümmelt/ denselben von wort zu wort/ wie er mir zu handen kommen/ jedoch neben meinen Notis, hieher zu setzen.

S. P. Aliquot ab hinc annis Mathematicæ studio deditus, libenter ea, quæ de novo in lucem à Mathematicis eduntur, lustrare consvevi, ex quibus studio ac desiderio meo satisfaciam. Interea hoc anno incidi in Calendarij tui Prognostica, ex quibus aliqua didici, aliqua nullo modo ab ullo bono Mathematico discenda, sed potius tanquam erronea rejicienda judicavi: Loco Eclypsium enim (so schreibt ers überall per y) *quæ aliâs in certo capite à te cum Prognosticis annotabantur, hoc anno in tuis Minutijs caput unum imposuisti de Paschate, quod Catholici juxta novum Calendarium cum Judæis celebrare debuissent.*

Imò non debuissent, mi Dn. Borkowski.

Quo facto in tuo capite (sit venia verbo) mi Domine Krügere, Eclypsim recti judicij factam in toto nostro Regno Poloniæ, apud Catholicos rerum intelligentes, insigniter demonstrasti.

Næ tute, mi Vir, totali rerum Astronomicarum & sacrarum antiquitatum Eclipsi te laborare hac epistolâ insigniter demonstrasti. Quapropter etiam tui gratiâ, tui misertus, hunc Tractatum conscripsi: quem si æquo animo perlustraveris, non despero tibi orituram lucem: nisi talpas imitari malis, & perpetuam luci præferre caliginem.

Nam inprimis Judæos nobiscum non celebrasse testes sunt Judæi omnes (qui & verbis & facto tuam supputationem rejecerunt) quot in regno Poloniæ & præcipuè in hoc Magno Ducatu Lithvaniæ commorantur, quorum etiam doctiorum Rabinorum hîc Vilnæ est magnus numerus, qui omnes non die dominico cum Christianis novi Calendarij sectatoribus, ut tu in tuis Prognosticis concludebas, sed feriâ sextâ magnâ ad vesperam hoc anno 1622 Pascha suum celebrare cæperunt, cujus rei tot sunt testes, quot millia Christianorum hîc Vilnæ inveniuntur.

Rectè loqueris, Judæos feriâ sextâ ad Vesperam Pascha suum celebrare cæpisse: perperam autem, eosdem die dominico idem non celebrasse. Biduo namq; toto Judæos hodiernos Festa legalia solennia celebrare, tot sunt testes, quot millia Judæorum; ad quorum testimonia provoco. Idem te docebit cap. meo 2. Middelburgensis, Buxdorfius, Serarius, quos consule.

Exquirentibus nobis causam à Judæis, cur id facerent, responderunt, se juxta scripturam, quæ habetur Exodi 12. v. 6. & 18. Levitici 23. v. 5. Numerorum 28. v. 16. non attendere ad Plenilunium mensis Nisan (nullibi enim Plenilunium in Scriptura eis præcipitur) sed ad diem 14tam, quæ cum hoc anno ad vesperam feriæ 6tæ inciderit, eadem sibi juxta scripturas celebrandum esse Pascha censuerunt.

Non

Non 14ta ſed 15ta eo anno ad veſperam feriæ 6tæ incidit, ſi propriè loqui voles. Incipit enim Paſcha Judaicum 14tâ completâ, incipiente 15tâ, & celebratur à veſpera ad veſperam juxta Scripturam. Lege cap. 1. Juxta leges Judæorum hodiernas à veſpera ineuntis diei 15 ad veſperam deſinentis 16. Lege cap. 2. Quod nulla ſit Plenilunij mentio in ſacris literis, de eo lege c. 1, prop. 7. 8. 9. & cap. 2. prop. 5.

Quomodo autem Plenilunium alicujus Lunationis in quintamdecimam aut etiam decimamſextam diem incidere poſſit, ſi dies naturales aut artificiales juxta decreta ſcripturarum & Mathematicarum curſum conferantur, & adinvicem computentur, ſatis tibi puto tanquam Mathematico cognitum. Quod ſi ne dum hoc percepiſti, demonſtrabit tibi Clavius in Apologia Calendarij contra Maſtlinum, ſi eam legere volueris.

Legiſſe me Clavium, & quidem ſatis attentè, paſſim in hoc libro deprehendes. Sed nulline ſunt libri Aſtronomici, è quibus intervalla Noviluniorum & Pleniluniorum diſci poſſunt, præter Apologiam Clavij? Et ô me miſerum, ſi jam demum illud mihi diſcendum eſſet, quod lippis atq; tonſoribus ex annuis Calendarijs eſt notiſſimum! Non ſum adeò informis.

Secundò falsò Eccleſiam taxaſti in Calendario Novo, quaſi aliquando in Concilio Nicano prohibitum fuerit, ne unquam contingat, ut in 14ta diei partem aliquam Paſcha Chriſtianorum incidat: ſolum enim hoc in Concilio Nicano ſtatutum fuit contra Quartadecimanos hareticos, ne Chriſtiani aſtringerentur ſemper *juxta dictos Quartadecimanos unà cum Judais Paſcha celebrare.*

Quot verba, tot nugæ. Qualis enim locutio, Paſcha Chriſtianorum poſſe incidere in partem aliquam diei decimæquartæ? Ipſa tota decimaquarta nondum erat feſtiva Judæis, multo minùs Chriſtianis aliqua pars ejus eſſe feſtiva potuit. Et quę hæc eſt Statuti Nicæni explicatio? ſtatutum eſſe ne Chriſtiani aſtringerentur *ſemper* celebrare Paſcha cum Judæis? An ergo licitum fuit *aliquando?* Nunquam, Domine Borkowski, ſi neſcis, nunquam Paſcha cum Judæis celebrari debere ſtatuit Concilium Nicænum. Et quis ante Concilium Nicænum Chriſtianos ad hoc, ut ſemper cum Judæis Paſcha celebrarent, adſtringere conatus eſt? Certè non Quartadecimani conati ſunt ſententiæ ſuæ aſtringere Romanos, ſed Romani Quartadecimanos. Fictitium ergo tuum eſt hoc Statutum. Lege (quia nondum eam tibi conſtare video) hiſtoriam contentionis Paſchalis, & Edicta ad eam pertinentia cap. 3. Statutum Nicænum c. 9. Num Judæi ipſam decimamquartam unquam feriati ſint, conſule & ipſos & cap. meo 4. Middelburgenſem, Riberam, Serarium, alios. Inde etiam diſces, quid ſint aut fuerint Quartadecimani.

Quod etiam in hodiernum diem obſervat & aſſerit Eccleſia Catholica cum novo Calendario, & quantum fieri poteſt, evitat, ne 14 lunâ celebret.

Evitari verò semper & in perpetuum potuisset, si Reformatores Calendarij voluissent.

Quod si aliquando ex tam mutabili lunæ cursu, quem tu ipse fateris, & epactarum concurrentia contingat, quod necessariò aliquando contingere debet ob dictas causas (multò tamen rarius quam in Calendario antiquo) prout expreßè probat & ex profeßo demonstrat Clavius in Apologia Calendarij lib. 1. cap. 3. non malam inde celebrationem Paschæ contra sancita Patrum Concilij Ecclesia proclamat, prout tu temerariè & erroneè fecisti in tuis Prognosticis.

Quam temerariè & erroneè, mi Dn. Borkowski, hîc loquaris, vide. 1. Dicebas Ecclesiam evitare lunam 14tam quantum fieri potest. Evitare tamen ob concurrentiam epactarum & cursus lunaris, quem & ipse fassus sim mutabilem (hoc vocabulum sive latinum sive vernaculum nusquam apud me in hac materia deprehendisti) non semper posse. Videris itaq; culpam in motum lunarem rejicere, qui tamen constantissimus est & perpetuus minimeq; mutabilis. Epactarum lubricitati, Dn Borkowski, hoc asscribendum est. 2. Dicis id multo rariùs accidere quam in Calendario antiquo. Atqui Calendarium antiquum non anticipatione sed postpositione Paschatis peccat, ut nosti. 3. Dicis hoc necessariò contingere propter concurrentiam Epactarum & Cursus lunaris: atqui necessitatem hanc importat Epactarum Cyclus, qui non de necessitate Physica vel Astronomica vel etiam Theologica sed spontè & studiosè à Reformatoribus est intrusus. Quod ni fecissent isti, sed ipsius Lunæ motus tanquam immutabilis & perpetui rationem potiorem habuissent, non modò non necesse fuisset, sed imò nunquam contingere potuisset, Pascha cum Judæis tempore legali celebrare; quemadmodum cap. 13. & 14. demonstravi.

Sed id, quod per accidens evenit & per Cyclum perpetuum evitari non potest, tanquam legitimum à Mathematicis in Calendario perpetuo antè prævisum & clarè descriptum judicat.

Sive per se sive per accidens Cyclus interdum peccat, utiq; tamen peccat. Nullum autem peccatum (aut erratum aut quocunq; alio nomine veniat) est legitimum. Neque, mi Domine, Cyclus ille per accidens peccat, sed per se, siquidem vobis fatentibus peccat ob imperfectam sui naturam. Vin' tu leges præscribere lunæ, ut sese illa accommodet vestris Cyclis, ne isti per accidens, h.e. ob adversantem lunam peccent? Quin tu Cyclum excogita, qui se lunæ motibus accommodet: quod cum omninò non possis, cur, quod potes, non facis, hoc est, perfecta non præfers imperfectis? Et quei Cyclus Epactarum appellatur tibi perpetuus, cum sit mutabilis & successu temporis indigeat æquatione? adeò ut tunc *Lunationes, quæ fuerant antè Paschales, Paschales*

posthac

posthac esse desinant, aliaq; nunquam antea Paschales tunc fiant Paschales, ut loquitur Clavius c. 19. Explic. Calend. pag. 593. Exempl. Romani. Et hoc expresse ibi dicit vitio vertendum esse Naturæ Cycli, quamvis id Ecclesiæ non sit imputandum. Neq; ego id Ecclesiæ imputo sed Calendarij reformatoribus: qui glandibus Ecclesiam pasci, quam panibus vesci malunt.

In quo sanè miror, te hominem Mathematicum hoc aut nescivisse aut scire noluisse, ex supra citata Clavij Apologia lib. 1. cap 3. & sequentibus, ubi, ut dixi, hoc ex professo Clavius probat & explicat, quod tu sugillando (tanquam rem novam in novo Calendario, solus scilicet oculatus videris) omnibus in odium Catholicæ religionis ac correcti Calendarij malitiosè proponis.

Satis confidenter, neq; ut vel Theologum vel Matheseophilum decet. Si in Calendario meo aliquem Clavij locum mutilè citassem (quemadmodum Clavius aliquoties Bedam citavit) malitiosè egissem. Atqui in eo Calendario propositum meum non fuit idem, quod nunc est, omnes nimirum alicujus precij objectiones pensitare: sed solummodò indicare, Clavium, si relictis Cyclis ipsum lunæ motum prætulisset, concurrentiam hanc evitare potuisse. 2. Non scripsi, rem hanc in Calendario Novo novam esse, sed expresse dixi (quod jam cap. meo XI. probavi) etiam id factum Anno 1609. 3. Falsò me odio Vestræ religionis id fecisse dicis. Quam honorificè de Pontificis Romani hanc ad rem scopo senserim, vidisti (si videre voluisti) ex illis verbis: Nun ist der Bapst wegen solcher vnordnung wol entschuldigt / sintemal sein Intent ist gut gewesen / etc. videatur c. 12.

Quod si impòsterum Clavium, quem solùm de nomine nosse & laudare videris, attentè legeris, ejusq; rationes ac demonstrationes meliùs expenderis, facilè mihi persvadeo, Eclypsin Paschalem tibi ex capite tuo tollendam, nec amplius te habiturum, quod Catholicis exprobres in celebratione Paschæ juxta Novum Calendarium.

Perpetuò tu mihi Clavium, Clavium, crepas: & hîc me Clavium solummodò de nomine, non item de scriptis, nosse somnias. Utrum scripta Clavij legerim & expenderim necne, passim ex hoc libro videre est. Utinam tu tam attentè illa legisses, testimonia, rationes, ac demonstrationes ejus meliùs expendisses, veluti cap. 6. & infra cap. 19. 20. 21. me fecisse vides, facilè mihi persvadeo, istud αὐτὸς ἔφα tam altas in animo tuo radices agere non potuisse, quia vidisses, nec omnia allata à Clavio testimonia ipsi militare, nec hujus Viri in Opere Calendariographico demonstrationes Euclidæis esse pares.

Tertiò, quod novum consilium (tempestivus scilicet consiliarius) de supputatione Lunationum in singulos annos & menses ad aliquot centenos annos, quæ à Mathematicis, qui Calendarij correctioni præfuerunt, potius confici debuisse, suggeris, miror, te tam insignem ac primarium Urbis Dantiscanæ Computatorem hactenus tale quid (saltem ad defen-

defensionem & restaurationem antiqui Calendarij contra Catholicos) non attentaße. Nomen tibi certè immortale etiam apud alias nationes comparaßes, urbemq́; per hoc Dantiscanam longè celebriorem reddidißes.

R. 1. Cur quæso mihi affingis defensionem & restaurationem antiqui Calendarij? cum expresse fassus sim in fine cap. 5. mei Prognostici, das der Newe Calender / weit richtiger als der Alte: Et quid mihi hac in re commercij cum religione? 2. Quod me insignem Computatorem ironicè scilicet appellitas, animi tui impotentiæ condonandum est. Insignem me non agnosco, veruntamen, si quid habes errorum calculi mei Astronomici, da demonstrandi. Habes publicè à me editam ante duodecennium Trigonometriam, habes Logisticam Sexagenariam, habes Vranodromum Cometicum, habes & hîc ca. 19. 20. 21. non exiguam exercendi ingenii materiam. Ostende, si potes, vitia calculi mei. Ostensa expungam publicè (homo enim sum, errare possum) neque ea defendam, si qua fuerint. 3. Quod nihil tale tentaverim, quo fine id fecissem? Es ist zu lang gewartet / vnd keine andere Emendation zu hoffen / legisti in Prognostico meo. Qui longè ante me ea tentarunt, quomodo sunt excepti? Quicunq; de Calendario novo post correctionem aliquid sive amicè sive inimicè monuit, maledictis & convitijs exceptus est, Tros Rutulusve fuerit. Exemplo sunt non tantum Scaliger, Mæstlinus, Calvisius, sed etiam religioni Vestræ addicti, Vieta, Latos, Germannus. Et exspecto quid Pater Guldinus, qui Clavio defuncto patrocinium Novi Calendarij suscepit, vel alius quispiam vestrum, responsurus sit Hieronymo Vecchietto Doctori Theologo Vobis & vestræ religioni addictissimo, qui in Opere suo De Anno Primitivo (Anno 1622 Augustæ edito in folio regali) non uno loco dicit, Calendarij Reformationem non esse ritè peractam. Si nondum Opus istud vidisti, communicabo tibi fide boná & syncerâ illius locos.

Lib. 4. *cap.* 47. Prudentia supremi Principis (*Pontificis*) est, eo modo res restituere, quo se habere debent; & quod unus adimplere nequivit, alterum efficere. Non acquiescere, quod ij, qui pacificè sub eo degunt, soli mandata ejus exequantur, hoc enim nullius est momenti; sed suaviter curare, ut alieni etiam ea amplectantur, & nihil illis remaneat, quod eis contradicere possint. Aliud est simpliciter præcipere, & à quo negare non potest obsequenter obediri; & aliud est, rem aliquam tanquam benè accommodatam proponere, quæ talis non est, ut communiter ab omnibus recipiatur. Iam cunctis populis notum erat,

Anni

Anni correctionem fieri oportere, modus ipſe tantummodò erat qui quærebatur. Ipſum quidem dare, & non eo modo quo eſſe debebat, legitima occaſio fuit exteris nationibus non conſentiendi.

Cap. 44. Hoc exquiſitum non erat, & hoc non fuit factum, proinde mirum non eſt, ſi nunc in ijſdem ſimus: & iis præterea diſproportio irremediabilis ſuperaddita ſit anni Iuliani, qui tanto magiſterio ordinatus erat; & qui exactiſſimè ad præteritas omnes Antiquitates reſpondere comperiebatur, & juſtiſſimâ menſurâ ſe extendebat ad omnia ſecula ſuccedentia.

Lib. 1. *c.* 7. Et ab inde (*ab Anno* 1582) ſucceſſionis ordine protractus eſt uſus ſic numerandi (*ut pro* 5 *Octob. numeraretur* 15) protraheturque, uſque quò alius Pontifex re melius perſpectâ aliter judicaverit.

Lib. 4. *cap.* 48. *Proponit Autor modum*, quo decem illi dies exemti poſſint commodè reſtitui, & anni Iuliani forma, quoad Solis motum, reſtaurari.

Hæc tanti viri de tota Calendarij emendatione ſententia nonné, Dn. Borkowski, plus vobis adverſatur, quam mea de Cyclo tantùm Epactarum? Scio quid idem Autor ſcribat ejuſdem lib. 4. c. ult. Se eoipſo non præbere facultatem allatrandi Calendarium Gregorianum. Omninò obtemperandum Pontifici, quia eum in rebus fidei errare non poſſe, in cæteris Pontificum, ut Principum, Volita noſtras eſſe leges. Id verò alijs diſcutiendum relinquo. Interim vides ipſum publicè ſcribere, Calendarij correctionem non eſſe legitimè peractam. Redeo nunc ad Epiſtolam tuam.

At verò ubi manebit Calendarium perpetuum, quod Eccleſia in correctione Calendarij non uni vel alteri nationi aut horizonti, ſed toti mundo elaboratum proponere voluit? Profectò poſt ſingulos centenos annos, juxta tuum conſilium, libros novos tu hominibus Eccleſiaſticis ſuppeditabis? tu ſingulis ſacerdotibus, Parochis, Eccleſiarum Prælatis, juxta tuam particularium Aſtronomicam ſupputationem, nova Diurnalia & Breviaria comparabis? nova Miſſalia imprimes? per totum mundum diſtribues ea omnia tam providè, ut annis aliquot ante ſingulos centenos ſinguli ea habeant, ne in nova Paſchali celebratione juxta tua placita diſcordent?

Acutè! Et tamen idem quod ego ſenſit Joh. Lucidus, Stöflerus, Pitatus,

& alij, qui tamen æquè, ac tu, Romana Missalia, Breviaria, Diurnalia, magnifecerunt. Nimirum nullus credo hodie Prælatorum, Parochorum, Sacerdotum est, qui anniversaria sibi non comparet Calendaria, quæ tu Minutias vocas: è quibus omnia festa tam fixa quam mobilia ratione longè faciliori, ætatem etiam ☽ longè certiori, quam è Calendario isto Breviariis &c. præfixo fieri potest, simplici sc. intuitu, deprehendit. Præterea ex te quæro, num omnia Romana Missalia, Diurnalia, & id genus alia, præfixum habeant Calendarium Lunare vel Epactale perpetuum? Certè in Missali Anno 1618 & in Breviario Anno 1621. Antverpiæ edito tale quid non deprehendo: sed tantùm, præter alia temporaria & usitata, Tabellam epactarum futurarum, quæ usui esse possint ab Anno 1582 ad 1700 Nam etsi in cap. De Festis Mobilibus pro declaratione rectè deprehendendæ Septuagesimæ nominantur exempla Anni 2096. 3734. 4088. tamen epactæ illorum annorum ex isto Calendario Epactali haberi non possunt, sed pro Anno 2096, epacta 5 ex tabella Epactarum usualium ab Anno 1900 ad 2200 &c. Istæ verò tabellæ, ut & aliæ Calendario Perpetuo Romæ seorsim edito contentæ, in isto Missali ac Breviario non sunt additæ: multò minus Tabella Cycli Epactarum perpetua, vel etiam Tabula æquationis Cycli Epactarum perpetui, sine quibus Calendarium istud Missalibus præfixum non nisi temporarium est. Adeò ut ante annum 1700, Vobis Nova Missalia ac Breviaria imprimenda sint, perq; totum mundum distribuenda tam providè quàm tute à me exigis Et ut omnia, quæ huc pertinent, Missalibus illis ordine præfigerentur, credamne singulos Sacerdotes (quorum magna seges talium est, qui ne seipsos quidem in templis cantantes aut orantes intelligunt) istis Epactarum tabulis ritè uti posse?

Adhæc, si ad Astronomicum calculum præcisè circa singulas lunationes attendere volueris, quæro ex te, num eodem die aut eâdem horâ apud omnes homines in toto mundo plenilunia contingunt? nonné sicut conjunctiones Lunæ cum Sole citiùs, vel tardiùs, magis vel minus, orientalibus populis evenire in Eclypsi Solis anno præterito benè demonstrasti; ita etiam Plenilunia citiùs vel tardiùs eveniunt, juxta differentiam regionum, quoad situm ab occidente in orientem? quo fundamento posito, oportebit adhuc ut pro diversis partibus mundi diversum calculum Lunationum & Pleniluniorum Paschalium supputes, posito enim quod in uno loco Astronomicum Plenilunium post æquinoctium vernum accidat die Dominico, in quo ij Pascha celebrabunt, in altera regione nocte quæ feriam secundam antecedit, nonné hi posteriores cogentur Pascha in diem Dominicum sequentem transferre? quomodo ergo in toto mundo omnes Christiani eodem die Pascha juxta sancita Patrum Concilij Niceni ex tua nova supputatione celebrabunt? O insignem consiliarium M. Krügerum! Certè si Apelles post Tabulam staret, scis puto quid tibi

circa hoc tuum novum consilium & Calendarij novi totiusq; Ecclesiæ Catholicæ sugillationem responderet.

Ne sic quidem cogis. Ad quæstiunculam hanc tuam jam directè respondi c. 14. Argumento 3. De Meridianorum differentia. Quæ infarcis de sugillatione totius Ecclesiæ Romano-Catholicæ, more tuo facis, quo semel atq; iterum in hac tua epistola religionem immisces. Cur autem verba sugillationis meæ non producis? Desine quæso obtrectari. Sed ô insignem Matheseophilum Borkovium! Certè si Pater Guldinus post tabulam staret, statim audires, quid tibi circa allatum hypotheticè exemplum Plenilunij die Dominico incidentis responderet. Non enim, Pleniluniis ut terminis Paschalibus admissis, si Plenilunium die Dominico accidat, meâ & plurium sententiâ eodem die Pascha celebrãdum esset, (tali enim de plenilunio inter nos controvertitur) sed die Dominico sequente, unà cum illis, quibus Plenilunium istud nocte priorem Dominicam sequente inciderit. I consule Guldinum lib. 1. cap. 3. num. 3. aut, quo temporis compendium facias, adi caput meum 14. arg. 3.

Quartò, ubi hujus anni celebrationem Paschalem Mathematico ac syncero oculo inspexeris, omninò conformem sancitis Patrum (quæ tu aliàs ut pote hæreticus parùm curas) reperies, imò in conformitate proximè accedentem ad illud tempus, quo Pascha nostrum, ut canit Ecclesia, immolatus est Christus, siquidem hic post sumtum agnum Paschalem, ipsa durante festivitate pro nobis mortuus, tertia die resurgens, novum Pascha Christianis omnibus die Dominico instituit. Quod si juxta antiquum Calendarium hujus anni Pascha simili oculo contemplatus fueris, peto ex te, quomodo sit verum primum plenilunium post æquinoctium vernum, post quod antiqui Calendarij sectatores juxta Decreta Patrum Concilij Niceni Pascha celebrare debuerunt? nonné jam sex hebdomadibus antè, æquinoctium juxta Astronomicam supputationem præcessit?

Duplici me hic afficis calumniâ. 1. quasi parum curem Sanctiones Nicænas: contra expressissima mea in Prognostico verba: Welchs auch endlich durchs Concilium Nicænum, 300 Jahr nach Christi geburt/ ist bestetigt worden/ etc. Item: Biß endlich Bapst Gregorius XIII. Anno 1582 durch seine Mathematicos zum werck gegriffen/ vnd das Osterfest sampt andern gezeiten durch publicirung deß Newen Calenders wiederumb auff die Canones deß Nicænischen Concilij zu richten sich bemühet. Et quid est, mi Vir, de quo hic controvertimur? nonne id quod scripsi, Nos contra Decreta Nicæna Anno 1622 Pascha celebrasse cum Judæis? Cum dico, nos malè egisse, violato statuto Nicæno, hocne est; ista statuta parùm curare? Quin imò si argumentari liceat, in te retorqueo telum hoc: tu enim ista Decreta parùm curas, qui talem cum Judæis & Quartadecimanis hæreticis Paschæ celebrationem quasi legitimam hæreticè defendis. 2. Fin-

2. Fingis, me isto anno tempus Paschale Calend. antiqui prætulisse tempori Paschali Novi. Quod verum non est. Non de 5 Septimanis mihi res fuit aut est, sed tantum de octiduo. Expressè scripsi, Calendarium novum alioquin præferendum esse Veteri. Sed Vobis ne hæc quidem sufficiunt, nec quicquam sufficit, nisi statuamus, Calendarium novum omnis nævi expers esse, nec ullo modo melius conformari potuisse. Cui tamen opinioni refragantur rationes & autoritates præcedentibus capp. satis superq; expositæ.

Quare ut concludam mi Domine Crügere, pro tuo novo Calendarij reformatoribus Mathematicis consilio dato, melius à me vetus consilium morale accipe.

Neq; consilium dedi, sed ostendi, quomodo erratis occurrere potuissent Reformatores, si voluissent: neq; novus hic modus est, quippè quem ante me tradidit Mittelburgensis, Stöflerus, Lucidus & Pitatus, Tabulis Pleniluniorum Paschalium editis. Sed quodnam est tuum consilium morale?

Quæ supra te sunt, ea ne attentes, Tuo te metire pede, sinum proprium inspice. Ultra Oeconomiæ, agriculturæ, medicinæ, tempestatum, Eclypsium &c. Prognostica, ingenij tui vela ne expandas, Ecclesiæ rebus ne te immisceas.

Utrum is, qui professione Mathematicus est, si de rebus Calendarij Emendationem concernentibus verba faciat, transcendat suæ professionis limites ac falces immittat alienæ messi, subsequenti cap. considerabimus. Interim invicem consilij tui moralis, ne ingratus videar, accipe consilium geminum, Theologicum & Logicum. Prius; quoniam Auditorem sacræ Theologiæ te profiteris, esto non Auditor tantùm, sed & Actor Verbi, disce candorem & mansvetudinem, importunitatem & obtrectationem proximi dedisce. Posterius; Ad disputationem ne afferas cognitionem rei controversæ jejunam. Exempli gratia, disputaturus de legitimo tempore Paschali Christianorum disce priùs legitimum tempus Paschatis Judaici, disce quid fuerit quartadecima luna, quid Quartadecimani &c. Ridiculus etiam es, qui cancellis ingenium meum constringere conaris. Apage crepundia. Sed minitaris etiam.

Aliâs scito, non solùm in Germania, Italia, Belgio &c. sed hîc etiam in Regno nostro (ubi Dominus Borkovius regnat?) *inventum iri quempiam cum novo telescopio* (*quem Germani Kikers vocant*) *qui Calendariorum tuorum Minutias vel magna ex parte quoad prognostica, si non mendacia, saltem errata humana, diligentiùs inspiciet ac toti mundo evulgata per typum proponet, quod fortè hoc etiam anno accidet, ut quando tibi materia in Ecclypsibus deerit, habeas quo caput illud de Ecclypsibus, spongiâ errata tua abstergendo, replere possis. Et fortaße corniculata etiam ibi Venus tua apparebit, Luna in meliori directione Paschali, Saturnus tergeminus, Jupiter cum 4 satellitibus, imò etiam quintus post tabulam latens Apelles postliminiò prodibit* (*Mathematico Astronomica*

nomica mysteria loquor) qui novi tui Calendarij in Paschali celebratione nova inventa plus æquo collaudabit.

Principiò lector sciat, Dominum nostrum Borkovium Venere corniculatâ, Saturno tergemino, Jove satellitibus cincto, cavillari dedicationem Calendarij mei ad annum 1619 conscripti, in qua Telescopij mentionem feceram, & mirabilium Observationum Astronomicarum eo ipso factarum. Et hæc sunt illa Astronomica mysteria, quæ animo satis impotenti & importuno linguâq; satis dicaci ac procaci hîc eructat noster. Ego verò, Dn. Borkowski, loquar tibi mysterium aliquod Grammaticum, sed in aurem: *Telescopium est generis neutri: & Eclipsis dicitur ab ἐκλείπω.* Scis quid velim. De cætero tantùm abest, ut tuum illum *quempiam* in tuenda veritate formidem, ut & integram tuam Epistolam, ceu vides, toti mundo legendam ac censendam exhibuerim.

Hæc amico, quo scripta sunt animo, amicus ab Academico Vilnensi accipe.

Ita faxo: tu quòq; fac simile mi Academice.

Quod si inposterum simile quid attentabis, ultima prognostica tibi promißa non amplius scripta sed typis, ut dixi, commißa excipies, in quibus laudes præteritorum annorum tui Calendarij ac præcipuè veritates tuorum prognosticorum fusius explicabuntur.

Stetisti promissis, & quidem præter promissa, antequam simile quid attentâram. Prodijt enim exacto proximo à data tua epistola trimestri ab altero q. Academico Vilnensi, sed typis Braunsbergensibus, Scriptum illud aculeatum & impudens, cujus principalia capita, quæ nimirum responso digna sunt, sequentibus capitibus examinabo.

Vale mi domine Krügere, & meliorem de Paschatis celebratione opinionem in futurum perdisce.

Vale & tu mi domine Borkowski, & quod à me postulas, tute facias.

Datum Vilnæ 20 Aprilis, Anno Domini 1622.

MICHAEL BORKOWSKI
Matheseophilus & sacræ Theologiæ in Academia Vilnensi auditor.

Ex ungue leonem. Es ist wol zu sehen/das dieser brieff/ vnd die zu Braunsberg gedruckte Scharteckеn auß einerley Privatschule herkommen / nemlich / da gelehret wird/ wie man ehrliche Leute petulanter & immodestè zur banck hawen sol. Das Sigill hat nicht die buchstaben M. B. sondern M. G. wenns M. H. were / so dörffte ich sagen / das dieser Epistolant vnd der Examinant oder Dolmetscher in einer haut stecketen.

Weil ich nun den Epistolanten abgefertigt/wil ich folgends auch sehen/was der ander guts/ das zu dieser sachen dienen möchte/ zu Marckt gebracht.

Das XVI. Capitel.

Antwort auff die ersten 14 numeros Examinis Braunsbergensis.

AVff alle fratzen vnd auff die calumnien, so in diesem vermeinten Examine vnd auch im Dolmetscher enthalten/zu antworten ist nicht wehrt. Ich schick jhm dieselben wider zu hause/vnd muß sie seiner grobheit zurechnen. Wil nur auff das antworten/was zu beantworten wirdig/vnd vornemlich mich nach der Ordnung deß Examinis richten.

Im Eingang num. 1. 2. 3. wirfft er mir mit eingespickten mährlein für/das ich in der Dedication meines Calenders vffs 1621 Jahr geschrieben/ Ich wölle mich in meinen grentzen halten/ vnd in Weltlichen vnd Geistlichen händeln nicht weiter gehn als mir Astronomia vnd Physica zulesset/ so werde ich mich keiner Potentaten vngnad oder verstendiger Leute Ne sutor ultra zubefahren haben. Solchs hette ich gehalten wie die Fast/etc.

Da ich denn stracks den Leser auff den contextum derselben Dedication wil gewiesen haben/ da er befinden wird/das ich von prognostication grosser wunder/ die Nagelius auß vngegrundeter Apocalypsi vber den Geistlichen vnd Weltlichen Standt die Jahr hero publiciret/ handle/ vnd spreche drauff/ das ich mit solchen prognosticationibus wil zu frieden sein/vnd mich in meinen grentzen halten. Dieser wil es mir so deuten/das ich auch keiner verlauffenen händel erwehnen sol.

Das erste aber/damit ich auß meinen grentzen geschritten sein sol/ sagt er num. 3. & 4. sey dieses/ das ich geschrieben/ wir würden Anno 1622 zugleich mit den Juden Ostern halten. Eben dasselbe helt mir auch Borkowski für/ Nemlich/ Ich sol mich nicht in die Kirchenhändel mengen.

Nun frage ich/wenn ein Mathematicus von Calendersachen redet oder schreibt/ ob er auß seinen grentzen schreite? Das OsterFest ist zwar ein KirchenFest/ aber die rechte zeit deß OsterFests/ an welchem tage es sol nach dem Lauff der Sonnen vnd deß Monds/ vermöge der Nicenischen Kirchenordnung/ gefeyret werden/ gehöret nicht so eigentlich der Theologiæ zu/ sondern der disciplin welche propriè & ex professo von zeiten vnd vom Lauff deß Himmels/ darauß die zeiten entspriessen/ handelt/ welche ist Astronomia. Besiehe Busæum thesi 23 & 40. Disp. Moguntinæ pro Calend. Gregor. Wenn dem nicht so were/ warumb ist in der Ersten Kirchen die berechnung deß OsterFests dem Bischoff zu Alexandria vnd den Mathematicis daselbst committiret? Warumb haben so viele professione Mathematici, Regiomontanus, Stöflerus, Pitatus &c. von Emendation deß Calenders geschrieben? Warumb hat der Bapst Gregorius XIII. nicht allein zu

solchem

solchem Werck den berühmten Mathematicum Clavium verordnet/ sondern auch/ eh denn er den Newen Calender publiciret, dessen Model an vornehme Universiteten geschickt/ jhre Censur zu erkündigen? Wie lautet die überschrifft desselben Compendij? PERITIS MATHEMATICIS. Da mir nun einer fürwerffen möchte/ ob ich mich denn auch vnter die Peritos rechne/ dem kan ich mich zwar selbs nicht rühmen: hoffe dennoch/ wenn man diesen Tractat durchlesen/ man werde mich so gar imperit nicht halten. Der verkapte Matheleophilus im Dolmetscher num. 2. schreibt also: **Was wollen wir nun vom Krüger machen? Jn der Kinder vnd Narrenzunfft muß man jhn bey Gott nicht rechnen/ ob er schon mehr geredet hat/ den rahtsam zu beweisen ist/ Weil er nicht etwan (wie er in dieses Jahrs Calender Vorrede von sich selber schreibt) ein Ratzky/ Meßing oder Thurnhäuser sey/ sondern ein rechtschaffner gründlicher** Astronomus. Hab ich aber im Appendice desselben Calenders nicht recht geredet. Das verfälschen vnd verläumbden dieses Matæologi (Matheseophili solt ich sagen) proprium sey? Meine eigentliche wort in der Vorrede desselben Calenders lauten also: **Weil aber gleichwol nicht alleine etwa ein Ratzky/ Meßing** oder **Thurnhäuser/ sondern auch rechtschaffne gründliche** Astronomi, **als** Kepplerus, Origanus, David Fabricius, **Calender schreiben/ wil ich mich dessen auch nicht schemen.** Das lautet ein wenig anders als dieser verleumbder schreibt. Das er so fein ironicè von mir redet/ dran kehre ich mich wenig. Vnd ist mir lieb/ das mich ein solcher Knoll nicht für einen gründlichen Astronomum helt: Jch laß mich genügen/ das Kepplerus, Broscius, Origanus, vnd andere rechtschaffne Mathematici, mich dafür halten. Jch vermeine auch/ das dieser Calumniant vnd seine Complices auß diesem Scripto wol sehen werden/ daß sie nicht auff so einen/ als sie jhnen wol eingebildet/ getroffen haben.

Das man aber sagt/ ich komme zu spat/ dawieder rede ich nicht/ vnd habs schon vorhin gesagt. Nichts desto minder/ wenns die gelegenheit mitbringt (als Anno 1622 mit dem Osterfest) erforderts meine profession. das ich einen oder den andern mangel anzeige/ damit von andern/ welche die sach verstehn/ mir mein stillschweigen nicht zur vnwissenheit angerechnet werde. Interim bekenne ich gern/ das der Newe Calender die zeit deß Osterfests weit besser halte als der Alte/ ob er wol zuweilen auch anstosset.

Ad num. 3. 4. 5. Das der Osterliche NewMond den 12 Martij eingefallen/ weiß ich gar wol: Was aber Decimaquarta luna zum Jüdischen vnd Christlichen Osterfest sey/ sol der Autor noch lernen. Er lese mein erstes/ vierdes vnd fünfftes Capitel. Vnd warumb allegiret er meine Wort nicht/ wie ich sie gesetzt?

Num.

Num. 6. berufft er sich auff die Juden / sein keck: denn wie er bestehe / ist im 10 Cap. gemeldet. Man sehe aber nur / was für eine malitia in diesem Menschen ist. Denn weil er sagt: **Wers nicht gläuben wil / frage die Juden im Dantzker Domnick / Hab ich solchs gethan.** Vnd als der Judischen Rabbinen zeugniß auff meine seite gefallen / vnd ich solchs im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr angezeigt / formiret er den Titel seines vnhöflichen Dolmetschers also: **Dolmetscher deß Newen Instruments / so Peter Krüger außm Judischen Thalmud / durch nuthülff eines Rabbinischen Practickenmachers in den Hundstagen zu Dantzigk erfunden.** Item num. 13. deß Dolmetschers spricht er / **Krüger ist in der Synagoga geweßt / redet Hebreisch.** Also hab ich / seh ich wol / vbel gethan / das ich gethan / was er mir zu thun befohlen. Hette ichs aber nicht gethan / so hett ich jhm müssen ein Lügner sein. Also mach ich was ich wölle / so heist es jhm vnrecht. O Boßheit!

Num. 7. Das wir die Ostern an einem Sontage gehalten / wird nicht gestritten.

Num. 8. Probiret nichts / vnd ist das mehrentheil calumnia, die nicht werth zu beantworten. Denn was haben die Calvinisten vnd Prætorij braten hie zu thun?

Num 9 spricht er: **Die Juden haben jhre Ostern geendet am heiligen Abend / eh wir vnsere angefangen.** Wie war das sey / findestu im 10 Capit. Ich hatte in meinem Appendice geschrieben / es were nicht war / das die Juden jhre Ostern geendet am Sonnabend / sondern allererst am Sontag. Hatte solchs mit einhelligem zeugniß der Judischen Rabbinen bewiesen. Drauff spricht vnser Dolmetscher num. 13. schlechts / **Das sey nicht war.** Vnd das ist im selben num. die eine offentliche vnwarheit. Die andere ist / das er wenig zeilen hernach schreibt: **Es ist nicht der zwist zwischen vns / Ob die Juden den Sontag gefeyret / obs festum solenne sey / etc.** Ist das nicht der zwist? Warumb leugnet er denn so hart / das die Juden den Sontag gefeyret? Eben damit / das (seiner einbildung nach) die Juden jhren Ostertag am Sonnabend geendet / wil er ja beweisen / das wir erst nach jhnen vnsere Ostern am Sontage angefangen. Also das es scheint / der Autor muß ja seine 5 schweine nicht allezeit beysammen haben. Dergleichen ists auch was er daselbst ferner setzt: **Welchs allhier der Krüger schwetzet nichts zur sachen / sondern ob wir Ostern mit den Juden** Anno 1622 **gehalten / wider das** Concilium Nicenum. Ich hab geschrieben vnd schreib es noch: Das Concilium Nicænum hat ernstlich verboten auff einen tag mit den Juden Ostern zu halten: die Juden haben Anno 1622 jhren Ostertag am Sonnabend vnd Sontage (vnd zwar am Sontage gesetzmessig) gehalten: an welchem Sontage auch wir vnsern Ostertag gehalten: Derhalben haben wir wieder das Concilium Nicænum gehandelt. Heist das nichts zur sachen geschwetzt?

Eodem num. meint er / **vielleicht wisse** Krügerus **nicht / wenn die Juden**

oder

oder Christen jhre Festtage anfangen vnd enden. Solche *crassas inscitias* sagt er ferner/pflag *M. Valentinus Schreckius olim Rector Scholæ Dantiscanæ ad B. Virginem* grobe Bachanterey zu schelten.

Das ich wisse/wenn die Juden vnd Christen jhr Osterfest halten müssen/ ist auß dem 1.2.3.4.5.6. Cap. offenbahr. Weil es aber dieser Autor selbs nicht weiß (denn vom Biduo Judaico weiß dieser elende Michel ne hilum quidem) Was ist wol nach seinem eignen oder Schreckij Vrthel von jhm zu halten?

Num. 10. begehret er beweiß/ das den Juden befohlen im VollMond Ostern zu halten. Das hab ich bewiesen im Ersten Cap. Ich glaub es nicht/ spricht er. Borkowski glaubts auch nicht/ vnd es mögen wol etliche 1000 Pommerische vnd Littawsche Bawren sein/ die es auch noch nicht gläuben. Was kan ich deñ dazu thun?

Die Juden wissen auch nirgends von mehr/denn nur allein vom 14 tage deß ersten Monden/es sey Vollmond oder nicht/ das achten sie nit.

Crüg. Vnd dennoch feyren sie alle Jahr im VollMond/ den 15 (vnd nicht eigentlich den 14) vnd 16 tag Nisan. Liß das 2 Cap. Such auch im ersten Cap. Ob den Juden befohlen sey decimaquartâ currente an completâ jhre Ostern anzufangen.

Dem Nicænischen Concilio glaubt jhr vnd die Juden gleich viel.

Crüg. Ist eine offenbare Calumnia: denn darumb haben sich diese beyden Antagonisten wieder mich auffgelegt/ das ich geschrieben/ wir hetten Anno 1622 Ostern gehalten wieder die Nicenische KirchenOrdnung.

Da demonstrandi Amice außm Alten Testament.

Crüg. Da demonstrandi außm alten Testament/wo das wort Æquinoctium außdrücklich benennt werde. Liß hievon cap. 1. prop. 9. Oder weiß er noch nicht/ das nicht allein das in heiliger Schrifft gegründet/ was mit außdrücklichen worten drinn benennet wird/ sondern auch was legitimâ consequentiâ drauß deduciret wird?

Wo jhr wollet die Juden bekehren vnd den Catholischen die Jüdische Ostern auflegen.

Welche Calumnien sind dieses? Womit hab ich die Juden bekehren wollen? vnd wie hab ich den Catholischen Judische Ostern auflegen wollen? da ich doch geschrieben/man sol sich von den Judischen Ostern separiren.

Ferner wil er/ ich sol jhm den VollMond außm Concilio Nicæno beweisen. Das hab ich gethan im 9 Cap. nicht zwar expresso Plenilunio sondern per optimam consequentiam.

Num. 11. **Ich zwar/ sagt er ferner/ finde nichts mehr im Concilio Nicæno von dem Osterfest beschlossen/ wie solches auch auß der Epistel Constantini Magni an die abwesende Bischöfe/** quæ habetur lib. 4. in Con-

cilio Nicæno, zu sehen ist / denn nur allein das die Christen nicht solten mit den Juden/wie die in Asia thaten/die Ostern halten/ sondern dieselbe zusammen an einem tage/ welcher dazumal schon war bey den Christen der Sontag.

Sehr wol geredet/denn diß ist dorte probatio meæ Majoris. Vnd ich subsumire drauff: Die Juden feyren jhre Ostern im VollMond. Drauß folgt nothwendig die Conclusion: Ergo wer im VollMond feyret/der feyret mit den Juden. Minor ist im andern Cap. gnugsam probiret.

Weiter allegiret er Epistolam Isidori, welcher schreibe/das der heilige Theophilus die DecimasQuartas specificiret, vnd sagt drauff: **Aber diß dienet in ewren Kram nicht.** Gar wol dienet es in meinen Kram: Denn wer kan besser sagen was Theophilus durch decimamquartam verstanden/ als Theophilus selber? dessen meinung lese er nun im 5 Cap. Vnd das hab er auch zur antwort auff num 17. seines Dolmetschers. Quartadecima Luna Theophili ist der tag deß Vollmonds/*quam alÿ* (& in his etiam Clavius, Guldinus vnd vnser H. Dolmetscher num. 17.) *sextamdecimam impropriè nuncupant*, steht an allegirtem ort. Geh nun hin vnd beruffe dich auff Theophilum, wie vor auff die Juden. Utrobiq; perit indicio suo, veluti sorex.

Sylvestri constitution, die er num. 12. vnd im Dolmetscher num. 20. beybringt/ist mir nicht zu wieder. Denn die Decimaquarta ist completè von den Alten verstanden/wie gnugsam im 5 Cap. bewiesen.

Num 13. Wil er mich lehren / was ich vor gewust/nemlich das nicht alle Christen fürm Concilio Nicæno zugleich mit den Juden gefeyret. Denn das ich im Prognostico geschrieben / **Etwan anderthalb hundert Jahr nach Christi geburt habe sich der Osterstreit erhaben /** darauß folgt noch nicht/ als ob ich gemeint/das vor der zeit alle Christen zugleich mit den Juden gefeyret. Das aber die Apostel vnd erste Christen solchs gethan / bezeuget vnter andern auch Middelburgensis Parte 1. lib. 1. pag. c. ii. da er spricht: *Apostoli & discipuli Christi post mortem & resurrectionem Domini imitantes magistrum observarunt Pascha legitimum, & unà cum Judæis lunâ quartadecimâ, quâcunq; feriâ acciderit, agnum Paschalem comedebant, quin imò non solùm Pascha verùm etiam Sabbathum & neomenias ac reliqua legalia & ceremonialia unà cum Judæis observasse videntur.* Hernacher aber / als die Christliche Kirche zugenommen / haben sich etliche Christen beginnen von den Juden abzusondern / wie abermal Middelburgensis am folgenden Cap. schreibt: *Et licet in ipso Christianæ legis primordio Apostoli atq; discipuli legale Pascha unà cum Judæis observaverint: tamen adultâ jam Ecclesiâ Dei & corroboratâ Christianâ religione ac fide, Judaicam illam & legalem Paschæ constitutionem negligentes ac deserentes varÿs modis Pascha observare cœperunt.* Sie haben aber derwegen keinen streit gegen einander an-

der angefangen/ biß das Pius Bischoff zu Rom/ etwan 160 Jahr nach Christi geburt/ sein Edict außgehen lassen. Davon im 3 Cap.

Nun bringt er beweise ein (die doch alle nicht nötig sind/ sintemal ich nicht streite/ das man am Sontage Ostern halten sol/ sondern allein/ das man sie nicht halten sol an dem Sontage/ an welchem sie die Juden halten) da wir hören werden wie fein alles klappe.

1. Bapst Victor habe geschrieben *ad Theophilum Alexandriæ Asianæ Episcopum.* Wo ist die Alexandria Asiana? ists etwan die/ welche Alexander Magnus in India erbawet? oder ists die in Asia Minore, in Caria, inquam, oder welche ist sie? Theophilus, an welchen Victor Bischoff zu Rom die allegirten worte schreibt/ ist Bischoff nicht zu Alexandria, sondern zu Cæsarea gewesen/ etwan 200 Jahr nach Christi geburt: Vnd ist gar ein ander von dem/ dessen Isiodorus vorhin gedacht/ welcher Theophilus posterior Bischoff zu Alexandria in die 200 Jahr hernach gelebt. Weiset mich der klügling auff librum Pontificalem Damasi vnd die Tomos Conciliorum, da geschrieben steht/ Theophilo Alexandriæ Episcopo; so weise ich jhn wider auff die notas Binii vber diesen Titel daselbst/ da er pag. 130. col. 2. Tomi I. Concil. Colon. 1606 editi sagt: *Hunc Theophilum non fuisse Alexandrinum sed metropolitanum Episcopum Cæsareæ Palæstinæ testatur Eusebius lib. 5. c. 22. Quisquis ergo pro Cæsariensi Alexandrinum substituit, erravit. Nam Theophilus Alexandrinus vixit sub Arcadio Imper.*

2. S. Ignatius schreibt/ *Si quis cum Judæis celebrat Pascha* (*aut symbola festivitatis eorum recipit*, steht auch dabey) *particeps est eorum qui Dominum occiderunt & Apostolos ejus.* Wie sich diß in seinen kram schicke (weil wir Anno 1622 mit den Juden zugleich Ostern gehalten/ wie im 10 Cap. bewiesen) das kan ein blinder greiffen.

Im Dolmetscher spricht der Sophist auff dieses testimonium S. Ignatij num. 18. Aber diß gehet vns nicht an/ sondern die Ketzer Quartadecimanos. Wol gefochten: Was sind Quartadecimani? sinds nicht die/ so mit den Juden zugleich Ostern hielten?

3. *S. Clemens* (setzt er weiter) welchen S. Paulus lobt *Philip.* 4. vnd der vierde Römische Bapst gewesen/ schreibt also im namen der Aposteln *lib. 5 c. 16. Apostolicarum Constitutionum: Vos verò fratres observate conversionem Verni æquinoctij &c.* Diese constitutio Clementis ist mir gantz nicht zu wieder/ wie wir num 15 hören werden. Was er sonsten schreibt/ das Clemens diese Constitutiones im namen der Apostel geschrieben/ das wollen wir daselbst auch betrachten.

Weiter im text: Ja was mehr ist/ S. Petrus hat also die Ostern zu halten zu Rom gelehret/ vnd S. Marcus hat auch dieses hernach von jhm vnterwiesen/ den Egyptern gepredigt/ wie solchs bezeugt *Proterius apud Bedam lib. De ratione Temporis c. 42.*

Gut/ das er sich auff Bedam berufft. Nun sol jhm Beda auch anzeigen wie vnd zu welcher zeit Petrus zu Rom die Ostern zu feyren gelehret: Also spricht Beda in Epistola Ceolfridi lib. 5 Histor. Eccles. Angl. cap. 22. *Itaq; per æquinoctialem Solis exortum, Post Plenilunium primi mensis hunc ex ordine subsequens* (beiß mir die Nuß auff) *id est, post completam diem ejusdem mensis Quartamdecimam, quæ cuncta ex lege observanda accepimus, expectamus adhuc, monente Evangelio, in ipsa hebdomada tertia tempus diei Dominicæ, & sic demum votiva Pascha nostri festa celebramus.* Vnd wenig zeilen hernacher: Hic autem, quem vobis sequendum monstravi, *Computus Paschæ decennovennali Circulo continetur, qui dudum quidem, hoc est, ipsis Apostolorum temporibus jam servari in Ecclesia cœpit, maxime Romæ & Ægypti, ut supra diximus.*

Num. 14. allegiret der Autor Augustinum, vnd spricht: Wo M. Krügerus saget/ das argumentum ab autoritate negativum nicht gelte (das sage ich auch) so beweise ers ex Concilio Nicæno.

Das kan ich so warhafftig thun/ als er außm Concilio Nicæno explicitè das Æquinoctium beweisen kan. Er hat aber zuvorn num. 11. gesagt/ wie auch war ist/ das im Concilio Nicæno nichts mehr außdrücklich beschlossen sey/ als das man nicht mit den Juden feyren sol. In diesem gebot ist implicitè so wol das Æquinoctium als der Voll Mond beschlossen/ wie Beda jetzo solchs erkläret. Was Augustinum betrifft/ ob derselbe schon an dem ort keines Vollmonds gedenckt/ so gedenckt ers doch Epistolâ 80/ wie im 1 Cap. in der 8 prop. item im 5. Cap. num. III. seine worte zu finden. Also daß der elende Michel mit Augustino besteht/ wie mit den Juden.

Das XVII. Capitel.

Antwort auff num. 15. vnd ob die Apostel etwas gewisses von feyrung deß Osterfests geschlossen.

Num. 15 fehet er also an: In diesen allen bißher angezogenen testimoniis findet M. Krügerus nichts für sich/ sondern wider jhn ist klärlich/ das sie fast alle sagen/ das wir zwischen dem 14 vnd 21 deß ersten Monds Ostern halten sollen/ also das nicht der 14 tag in eine Woche/ die Ostern in eine andere falle.

Es geh aber der Autor hin in mein erstes/ vierdes/ vnd fünfftes Cap. vnd erkündige sich was completa decimaquarta luna sey/ vnd komme denn wider/ vnd sage/ ob seine Testimonia für jhn oder für mich dienen.

Nun kömpt er ad subsumtionem, sagt/ Wenn wir das Jahr die Ostern 8 tage hetten lenger auffgeschoben/ were der Terminus Paschalis (seiner meinung

meinung nach) in eine / vnd der Ostertag in die andere Woche gefallen/ wider die oben beygebrachten Constitutiones Apostolicas. Ja wir hetten sie nicht allein nachm Vollen liecht/sondern gar nachm letzten quartier müssen gefeyret haben. Auffs letzte ist schon geantwortet im 14 Capitel beym fünfften Argument. Das er aber so wol hie als im Dolmetscher num. 21. von der Decimaquarta oder Termino Paschali auß den Constitutionibus sagt/ es müste der Terminus nicht in eine vnd der Ostertag nicht in die andere Woch fallen / wenn diß so absolutè sol verstanden haben/so frage ich jhn/Wenn der Terminus Paschalis Clavianus auff einen Sontag fellt / also das man den Ostertag auff den andern Sontag verlegen muß/ob denn der Ostertag nicht in eine andere Woch falle? Oder hat dieselbe Woche zween Sontage? Darumb ist diß cum limitatione zuverstehen/nemlich das kein Sontag zwischen dem Termino vnd Festo exclusivè verlauffen müsse. Der Terminus Anno 1622, war nach deß H. Theophili, Cyrilli, Bedæ &c. meinung der VollMond am 27 Martij, darumb wenn die Ostern folgenden Sontag / nemlich den 3 Aprilis weren gefeyret worden / so were kein ander Sontag dazwischen gekommen: Liß nur recht am 14 Cap. die resolution deß 5 Arguments. Auch were vnser Ostertag nicht über den 21 tag deß Monden Nisan hinauß gefallen: Denn siehe:

27	Martij	☉	14	Nisan secundum Theophilum, Cyrill. Bedam &c.
28		☽	15	
29		♂	16	
30		☿	17	
31		♃	18	
1	Aprilis	♀	19	
2		♄	20	
3		☉	21	Nisan.

Vnd hiemit hat der klügling das/ was sein vermeinter Dolmetscher num. 14 vnd 19 begehret / nemlich / an welchem tage wir doch denn solten Anno 1622 Ostern gehalten haben. Das er aber begehret/ ich sol es mit grossen rohten buchstaben anzeigen/ist nicht von nöhten: auch ist seine erudition vnd autoritet der arbeit vnd rubric nicht wehrt.

Last vns aber anhören/wie schön vnser Dolmetscher daselbst num. 14. von den Ostern deß 1624 Jahrs discurriret: Vber das/ spricht er / lehre er vns auch alsbald/was wir dieses Jahr mit vnsern Ostern machen sollen/das wir sie nicht mit den Juden nach seinem verstand feyren. Wir lesen Levit. 23. v. 8. Der siebende tag der Süssenbrot sol auch herrlicher vnd heiliger sein/ dies autem septimus celebrior & sanctior erit. So muß dieser siebende tag auch ohn allen zweifel ein festum solenne, wo nicht solennius, vnd eben so wol/wo nicht mehr/ein heubtfeyertag sein/ als der ander tag der

Süssenbrot. Hat nun derselbige nach Krügeri subtilem verstand so viel vermocht/ das wir Anno 1622 mit den Juden deßwegen die Ostern gehalten haben/ wie solte nun nicht dieses der siebende der Süssenbrot/ der gerade mit unsern Ostern einfellt/ auch dieses 1624 dieselbe Judische Ostern uns bringen/ Feyren also dieses Jahr wiederumb mit den Juden Ostern/ welches Krüger nicht gesehen/ schreib Schreiber schreib/ Judische Ostern. So gehets zu/ etc.

Zier dich Eselslarve/ zier dich/ es ist Fastnacht: agire uns den Kuntzen daher. Das erstlich der siebende Tag der Süssenbrot ad controversiam nicht gehöre/ sondern das ich durch den Heubtfeyrtag den rechtmessigen ersten tag der Süssenbrot/ welchen Pererius, Toletus, Ribera, und andere mit mir/ Diem festum Paschæ und solennitatem Paschalem nennen/ verstehe/ ist auß dem 4 Cap. pag. 46. und neunden Cap. pag. 91. offenbar. Zum andern/ gesetzt daß wir auch nicht am siebenden Tage der Süssenbrote unsern Ostertag feyren solten/ so bezeiget uns doch unser Mummer allhie seine grobe unwissenheit/ oder begehet wissentlich eine grobe feiste Landtlügen. Denn in welchem Calender hat er gesehen oder gelesen/ das Anno 1624 unsere Ostern gerad in den siebenden tag der Judischen Sussenbrot fallen? Beydes der Judische und auch der Christliche Calender sagen Nein dazu. Im Judischen ist character deß folgenden Tisri (ineunte anno Judaico 5385, Cyclo ☽ Jud. 8.) 6.0. 267. Und also Tisri civilis per Canonem Adu ein Sonnabendt: consequenter der nechstvorhergehende Ostertag oder erste tag der Süssenbrot ein Donnerstag. Epocha prisca 20 Septem. Subtrahir excessum Solarem 17 tage/ bleibt zwar der dritte Septemb. aber propter Adu der vierde Septemb. Subtrahir ferner 163/ bleibt der 25 Martij altes Calenders/ ein Donnerstag: omnia è tabulis Guldini Judaicis. 20 Sept. est dies anni bissext. 264

	17
	247
qui per Adu tamen est	248
subr.	163
	85 .i. 25 Mart. bissext.

Im Gregorianischen Calender haben wir Anno 1624 Epactas 10, und also Neomeniam Paschalem den 21 Martij. Decimamquartam currentem den 3 Aprilis an einer Mittwoch. Der VollMond fellt ein den folgenden abend/ etwan ein par stunden nach der Sonnen untergang/ respectu Hierosolymæ: gehöret also nach Jüdischer tagrechnung zum 4 Aprilis oder Donnerstage/ welchs nachm Alten Calender der 25 Martij ist/ recht wie der Judische Calender auch angezeigt. So ist nun dieser Donnerstag der erste tag der Jüdischen Süssenbrot gewesen/ und also

also ist der siebende tag der Süssenbrot gewesen die folgende Mittwoch: dazwischen ist der Christliche Ostertag so wol nachm alten als nachm newen Calender gewesen am Sontage/wie die Calender außweisen. Wie darff denn vnser Braunsbergsche Michel schreiben/das der siebende tag der Jüdischen Süssenbrot Anno 1624 gerad in vnsere Ostern fallen? Solche crassas inscitias, sagt er selber num. 9. Examinis, pflag M. Schreckius grobe Bachanterey zu schelten. Vnd num. 14 deß Dolmetschers/stracks nach vorerzehlten worten spricht er: So geht es zu/wenn die Köhler die Hände in der Milch waschen/vnd die Kinder gen Marckt kommen frembde Wahren zu kauffen. Ja freylich geht es so zu/wenn der blinde von der farb/oder der Esel beym Orlando von der Music/vrtheilen wil. Er gedenckt aber/Calumniare audacter, du hast doch eine Eselslarve vor/schrey nur weidlich ins Feldt/wer kennet dich? Du bist entschuldigt/der Esel hat geschryen.

Ferner/damit er/wie Borkowski, die Religion mit einmengen möge/setzt er num. 15. Examinis eine parenthesin, auff die ich nicht vnterlassen kan zu antworten. Ich handele/spricht er/mit einem Zelote vnd eifrigen Conciliorum vnd viel mehr Constitutionum Apostolicarum.

Was beydes anlanget/halt ich über den Constitutionibus der Kirchen vom OsterFest mehr als Er oder die Reformatores Calendarij, sintemahl das eben mein reden vnd schreiben ist/das man wider solche Constitutiones vnd Decreta Synodica gehandelt/in deme man zugleich mit den Juden celebriret, welches sie theils leugnen theils defendiren. Das ich aber eben alle die Constitutiones, so man in 8 büchern verfasset vnd *Apostolicas* tituliret hat/für eigentliche Constitutiones der heiligen Apostel (wie mein adversarius vnd die meisten Bäpstler sagen/das sie Bapst Clemens der erste im Namen der Apostel publiciret) halten sol/kan ich mich nicht bereden lassen: vnd das auß folgenden vrsachen.

Erstlich finden sich in denselben hin vnd her solche præcepta oder traditiones, welche der Apostel Lehre nicht gemeß sind/wie solchs nicht allein von Evangelischen Theologis, sondern auch von Bellarmino selbsten/dessen gezeugniß ich kurtz hienacher einführe/bewiesen wird.

Zum andern findet man drinnen etliche vngereimte vnd mit Historischer in H. Schrifft enthaltener Warheit streitende sachen/ Als/ 1. das Maria Magdalena vnd die Schwester Lazari zwo vnterschiedliche Personen gewesen/lib. 5. cap. 6. da geschrieben steht: *erat enim nobiscum mater Domini & sorores ejus, præterea Maria Magdalena, & Maria Jacobi, ac Martha & Maria sorores Lazari, & Salome, & aliæ quædam*: Deßwegen diese worte von Baronio ad Ann. C. 32. num. 18. & 19. für supposititia vnd eingeflickte gehalten werden. 2. Das lib. 6. cap. 7. Philippus, der den Zauberer Simonem getaufft Actorum am 8. vnter die Aposteln gerechnet wird: *Philippus coapostolus noster*, steht allda. Da er doch nicht der Apostel Philippus

sondern

sondern einer von den sieben Diaconis gewesen/ Actor.6.v.6. Und/als wegen der verfolgung alle von Jerusalem zerstrewet worden ohn die Apostel/ die zu Jerusalem geblieben/Act.8.v 1.ist dieser Philippus in Samarien kommen v.6. und daselbst ist der Zauberer Simon von jhm bekehret/ vers.10.& seqq. 3. Dagegen wird lib.8.cap.4. Jacobus der Bischoff zu Jerusalem von der zahl der Apostel außgeschlossen: *Nos igitur duodecim Apostoli*, sagen die vermeinten Apostel/ *qui unà sumus, has vobis constitutiones de omni Ecclesiastica forma indicimus, præsente Paulo vase electionis & coapostolo nostro, & Jacobo episcopo ac reliquis presbyteris & septem diaconis.* Den doch Paulus zun Galatern am 1.v.19. außdrücklich unter die Apostel zehlet/wie solchs auch auß andern Orten der H. Schrifft offenbar.

Zum dritten finde ich auch grewliche achronismos das ist ungereimte zeitrechnungen drinnen. Als 1 da die vermeinten Apostel lib.6.c.12. erzehlen/ was auff der Apostel Concilio zu Jerusalem gehandelt (davon in der Apostel Geschicht am 15 Cap.) sagen sie am ende/ das sie noch darnach viel tage zu Jerusalem geblieben/ und von allerley Kirchenordnung gerahtschlagt. Nach dem erzehlen sie in folgendem 13 Cap. wie sie die Brüder an andern Orten besucht/ und das sie nun(im 14 Cap.)abermal bey einander versamlet/da nicht allein Jacobus Alphæi Sohn/item Jacobus der Bruder deß HErrn/ Bischoff zu Jerusalem/dessen ich zuvorn gedacht/ sondern auch Jacobus und Johannes die beyden Söhne Zebedei genennet werden. Da doch Jacobus dieses Johannis bruder viel Jahr(zum wenigsten 7) für der Apostel Concilio von Herode Agrippa mit dem Schwerdt getödtet/ Act.2.V.2. und man lieset ja nirgends/das er wieder aufferstanden sey.

2. Im 47 Cap. deß 7 Buchs erzehlen die vermeinten Apostel/was sie bey jhren Lebzeiten für Bischöffe geordnet haben/ mit diesen worten: *De Episcopis verò, qui à nobis, dum viximus, ordinati sunt, certiores vos facimus, hos esse: Jacobum Episcopum Hierosolymitanum fratrem Domini, & huic post mortem successisse Simeonem Cleophæ filium, & huic rursus tertium Judam Jacobi filium &c.* Gnug fürs erste/ hernacher mehr. Jacobus der erste Bischoff zu Jerusalem ist getödtet Anno Christi 63, wie Baronius und Gordonus zeugen: Simeon Cleophæ Sohn Anno Christi 109, wie dieselben gleichmessig bezeugen. Welcher nun von den Aposteln hat umb die zeit gelebt/ das er Judam einsetzen können? Oder sind diese drey/ Jacobus sage ich/ Simeon und Judas, mit einst von den Aposteln verordnet/ daß sie also einer auff den andern folgen sollen? Haben die Apostel auch wol gewust/das Judas die zeit erleben solte? so er anderst umb die zeit der Apostel gebohren gewesen. Zu dem sagt Gordonus Anno Christi 109, das Simeoni nicht Judas, sondern Justus succediret. Von den Bischöffen zu Alexandria sagen die vermeinten Apostel daselbst ferner/ *Anianum Alexandriæ Episcopum, quem primum Marcus Evangelista ordinavit; huic successisse Abilium à Luca Evangelista ordinatum.* Anianus ist Anno C. 64 mit tod abgan-

abgangen. Abilius Anno 86, wie Eusebius bezeugt. Solte wol noch damals der Evangelist Lucas gelebt haben?

Weiter: *Linum Claudiæ filium Ecclesiæ Rom. Episcopum primum à Paulo ordinatum post mortem verò Lini Clementem, quem ego Petrus secundum ordinavi.* Wo bleibt denn Cletus? den Baronius vnd die vornemsten Bäpstlichen Scriptores Romanorum PP. zwischen Linum vnd Clementem setzen. Turrianus in seinen Commentariis vber die Constitutiones Apostolicas sagt/ das Linus vnd Cletus nicht nach Petri Tode Bischöffe zu Rom/ sondern bey Lebzeiten Petri seine Vicarii oder Coadjutores gewesen/ weil Petrus nicht allezeit zu Rom sein können/ Vnd sey Linus noch bey Petri Lebzeiten gestorben/ Clemens aber sey von Petro zum eigentlichen Bischoff vnd Successore verordnet/ kurtz für Petri Lebens Ende. Dieses ist Turriani meinung in Explanationibus pag. 251. Exempl. Antverp. 1578. vnd pag. 249. Volum. I. Concil Veneti. Aber das lesset Baronius, Gordonus vnd andere/ mit nichten gut sein/ sondern sagen/ das beydes Linus vnd Cletus ordentliche Römische Bischöfe nach Petri Tode gewesen/ Linus 11 Jahr/ Cletus 12 Jahr lang/ so das Clemens nicht der erste nach Petro, wie Turrianus wil/ auch nicht der nechste nach Lino, wie die genante Constitutiones Apostolicæ vorgeben/ sondern von Petro inclusivè der vierde gewesen: vnd also zehlet jhn auch mein Adversarius. Hat nun dieser mit Baronio vnd den Scriptoribus Vitarum Papalium recht/ wie besteht denn diese Constitutio Apostolica?

Zum vierden/ so halten etliche Bäpstliche Hochgelarte Leute selber so gar hoch nicht auff diese Constitutiones Clementis. Laß vns an stat vieler 3 Jesuiten hören/ die meine Wiedersacher müssen passiren lassen. Der erste ist Rob. Bellarminus, welcher in seinem buch De Scriptoribus Ecclesiasticis (pag 58 exempl. Colon. 1613. in octavo) also schreibt: *De Libris Constitutionum Apostolicarum, quæ Clementi auctori tribuuntur, idem ferè judicium fieri debet, ac de libris Recognitionum. Multa enim in illis utilia sunt, & a Græcis veteribus magni fiunt: sed in Ecclesia Latina nullum ferè nomen habent: & ipsi etiam posteriores Græci in Concilio Trullano can. 2. improbant has constitutiones, ut ab hæreticis depravatas.*

[Trullanum Concilium est Constantinopolitanum VI, sic dictum, quod in Secretario vel Basilica Palatii Imperatorii, Trullo dicta, celebratum.]

Audio Æthyopes his constitutionibus uti, ut verè Apostolicis, & ea de causa in erroribus versari circa cultum Sabbathi & diei Dominicæ, & circa ministrum Sacramenti baptismi & aliis quibusdam dogmatibus: nam lib. 7. cap. 24. jubent servari diem sabbati & Dominicæ, & lib. 3. Constit. cap. 10. prohibetur absolutè ne laici baptizent, & lib 6. cap. 15. jubent rebaptizari eos qui baptizantur ab hæreticis, ea de causa quia hæretici non sunt sacerdotes.

Ac ne fortè objiceretur quod Philippus Diaconus baptizabat, ut dicitur Act. 8. in iisdem

Constitutionibus lib. 6. cap. 7. dicitur, Philippum, qui baptizavit Simeonem Magum, fuiße Apostolum. Quod manifeste falsum est.

Habentur in ijsdem Constitutionibus alia non pauca, quæ abhorrere videntur à veritate. Ut quod lib. 3. c. 2. quartas nuptias appellent manifestam fornicationem. lib 3. c. 6. distinguunt Mariam Magdalenam a Maria sorore Lazari Lib. 8. c 4. Jacobum fratrem Domini non velint eße Apostolum ex duodecim & lib. eodem cap. 26. 27. & 28 (in Turriani edition ists cap. 19. 21. 22. *velint imponi manum Subdiacono, & Lectori, & ipsi etiam Diaconißæ. dum ordinantur. & lib. eodem cap. 32. (26.) dicant, Exorcistas non ordinari. & cap. 38 (32.) dicant, ancillam soli Domino obsequentem recipi; si cum alijs intemperans fuerit, rejici.* Vnd diß ist Bellarmini Censur von den genanten Constitutionibus Apostolicis.

2 Vrtheilet hievon Ribera in Cap. XI. Johannis (pag. 261. Exempl. Lugdun. 1623. in 4to) mit diesen worten: *Ad locum illum ex Clemente respondetur, librum illum Apostolicarum Constitutionum multa continere falsa & suspecta; quorum quædam ejusdem interpres adnotavit, & plura poßent adnotari.*

3. Pererius Disp. 1. in Cap. XI. Joh. (pag. 74. Exempl. Lugdun. 1610 in 4to) schreibt also: *Sed enim huic Operi Clementis, tanquam ab Hæreticis multifariam corrupto, & intermixtis incertæ fidei historiis & sententiis contaminato, derogata fides est in sexta generali Synodo. Atq; ob hanc causam & ob alias quoq; rationes pluribus viris doctis autoritatem ejus parvipendere nulla fuit religio Non sum nescius, Franc. Turrianum, virum nostræ Societatis sanè quampium & doctum, copiosis eruditisq; in illud Clementis Opus editis commentariis, acriter fortiterq; pro defensione illius operis pugnaße: sed ut res ipsa eventusq; declaravit, meliore voluntate quam effectu; paucis enim, quod voluit, persuasit.*

Vnd so viel von diesen Constitutionibus Apostolicis ins gemein.

Ich wil nun in specie die Constitution vom Osterfest/als die mich angehet vnd mir von meinem Widersacher num. 13. Examinis fürgehalten wird/für mich nehmen / vnd spreche / das dieselbe von den Aposteln selber nicht eingesetzt. Solchs beweise ich also.

Vors erste bezeugen glaubwirdige Scribenten/das die Aposteln nichts gewisses vom Osterfest verabscheidet.

Socrates lib. 5. c. 21. *Apostolis propositum fuit, non ut leges de diebus festis celebrandis sancirẽt. sed ut rectè vivendi rationis & pietatis nobis autores essent. Mihi quidem certè videtur, sicut alia res multæ in locis quibusq; ex more quodam introductæ fuerunt, ita festum Paschatis ex quadam consuetudine apud singulos populos observationem privatam habuisse, propterea quod nemo ex Apostolis legem de eo, ut dixi, cuiquam edidit.*

Dergleichen redet auch Nicephorus Callistus lib. 12. Hist. Eccl. c. 33.

Beda Tomo II. in fine libelli De Æquinoctio Vernali, § De Ordinatione Feriarum Paschalium per Theophilum: *Post resurrectionem vel ascensionem Do-*

mini Salvatoris, Apostoli, quomodo Pascha deberent observare, nihil ordinare potuerunt, quia dispersi erant per universum mundum ad prædicandum occupati: sed quacunq; die decimaquarta ☽ mense Martio fuisset, Pascha celebrabant. Post transitum ergo de hoc mundo omnium Apostolorum per singulas provincias diversa tenebant jejunia.

Middelburgensis Parte 1. Paulinæ lib. 1. c 3. pag. c iiij. *Paschalis solennitatis observationes ab initio repetenti primùm adverti convenit, quod Paschali celebritati in prisco illo Ecclesiæ statu nullus terminus præfixus fuit, neq; ab Apostolis lex aliqua de Pascha observatione tradita videtur.* Vnd pag. seq. *De hoc tamen ab Apostolis nulla lex tradita reperitur.*

Vnd Clavius selber in Defensione contra Scaligerum (pag. 16. Exempl. Volum. V. Operum Mogunt.) spricht: *Nihil dico, nondum quicquam constitutum fuiße de celebratione Paschatis Anno C. 59, cum 100 propemodum annis pòst, Pio Pontifice, res agitari cœpta.*

Darnach zeuget diese Constitution von jhr selbsten/das sie zun zeiten der Apostel nicht gemacht. Denn sie sezt das Æquinoctium auff den 22 Martij oder Dystri. Turriani edition hat *vigesimum secundum diem mensis duodecimi, qui appellatur Dystros.* Nun ist zur zeit der Apostel das Æquinoctium nicht den 22 Martij oder Dystri eingefallen. Denn dieweil es zun zeiten deß Nicænischen Concilij den 21 vnd 20 Martij gewesen/ vnd in folgenden 134 Jahren ohngefehr einen tag anticipiret, wie kan es 300 Jahr zuvorn den 22 gewesen sein? Turrianus in seinen Explanationibus wolte diß gern conciliiren vnd spricht: *Immò verò Christi & Clementis tempore æquinoctium agebatur 22 mensis Dystri, qui incipiebat quarto die mensis Martij. à quarto die usq; 25 numeratur 22, qui est idem 25 secundum rationem computationis nostræ, si à primo die numerare incipimus.* Da er nun ferner probiren sol/ das der erste tag Dystri hab angefangen vom vierden tage Martij, spricht er stracks nach vorigen worten: *ita verò eße, temeritatis eßet non credere tanto autori, quantus est Clemens, rem sui temporis, cui contradici non potest, narranti.* Vnd damit lesset er vns hinziehen. Nun bedencke man vim argumenti. Es ward objiceret, die Constitution were nicht von den Aposteln oder zu der Apostel zeit gemacht/ denn sie setze nicht den tag zum Æquinoctio, an welchem dasselbe zur Apostel zeit eingefallen. Turrianus sagt/ Ja: denn der erste tag Dystros sey der vierde Martij vnd also der 22 Dystros der 25 Martij. Ratio, woher primus Dystri quartus Martij sey/ ist: Denn auß dieser Constitution kan mans abnehmen. Vnd also ist jhm Petitio principii gar eine krefftige probation.

Aber es ist falsch/ das Dystros damals 4 tage dem Martio vorher gangen/ sintemal durch Keyser Julium vnd Augustum die form deß Macedonischen Calenders schon abgeschafft/ also das kaum die blossen Namen der Monaten an etlichen Orten geblieben/ vnd doch in zahl der tage gantz vnd gar mit den Römischen Mo-

natstagen vbereingestimmet: Dystros war Martius, Xanthicus war Aprilis, vnd so fort an. Zweifelt man hieran / so höre man (damit ich nicht weitleufftigen beweiß auß Historicis suche) was Henricus Philippi è Societ. Jesu cap. 16. Introduct. Chronol. schreibt: *Etsi verò ante Julium Cæsarem hi anni* (SyroMacedonum) *aliam formam, aliud suorum mensium initium, habuiße videantur, communi tamen supputatione sumunt à Calend. Octob. exordium. Nomina mensium aut Græca sunt aut SyroChaldaica, in cæteris cum anni Juliani quantitate & forma congruunt, nisi quod dies intercalaris in hac æra adjiciatur ad finem mensis Peritij sive Sabath, qui nostro Februario respondet.* Vnd an folgendem blat setzet er die vergleichung dieser Monate mit den Römischen also:

Græci:	Latini:	Dies:
Hyperbereteus	October	31
Dius	November	30
Apelleus	December	31
Audineus	Januarius	31
Peritius	Februarius	28
Distrus	Martius	31
Xanticus	Aprilis	30. &c.

Begehret jemand noch mehr beweiß (wiewol ja diß schon gnug bewiesen) so wil ich ihn auff das 12 Cap. desselben 5 buchs in Constutionibus Apostolis gewiesen haben (vnd wundert mich / das Turrianus, da er vber dem 22 Dystri sich so elendiglich martert / nicht auch auff diesen locum, etwas antwortet / der doch nur 4 Capitel zu rück stehet) da geboten wird das man den Geburtstag deß HErren Christi den 25 tag deß neunden KirchenMonats / vnd den tag der Offenbahrung Christi den Weisen (heute der heiligen drey Könige tag genannt) den 6 tag deß zehnden Monats feyren sol. Die Worte lauten also: *Dies festos agitate Fratres, ac primùm quidem diem Natalis, qui vigesimoquinto die mensis noni celebretur. Post hunc dies Epiphaniæ in maximo honore sit, in quo Dominus divinitatem suam nobis patefecit; is verò dies sit sextus mensis decimi.* Nun feyret man in der Christlichen Kirchen den H. Christtag am 25 Decemb. vnd den 3 König tag den 6 Januarij. Ergo so haben ja die vermeinten Apostel durch den neunden Kirchenmonat den eigentlichen Römischen Decembrem vnd durch den zehnden KirchenMonat den eigentlichen Römischen Januarium verstanden. Worauß dann folgt / das sie auch 4 Cap. hernacher durch den zwölften KirchenMonat / den sie Dystrum nennen / den eigentlichen Römischen Martium verstanden / vnd das also Turriani gloß hierüber falsch sey.

Wil man noch ferner außflucht suchen / vnd vorgeben / das Turrianus vielleicht formam anni lunarem, deren sich die Juden zu jhren Festtagen gebraucht / allhie verstehe (wiewol ja gnugsam auß dem 12 Cap. offenbar / was für eine Jahresform

im 16 Cap. gemeint sey) vermöge welcher der 22 Dystri lunaris wol könne der 25 Martij sein: Wie dann auch ohn zweifel im 13 Cap. Xanthicus lunaris gemeint ist: so bedencke man nur eben/ das die conversio æquinoctij, davon das 16 Cap. redet/ keinen gewissen Mondentag im Monden Jahr halten könne/ sondern wenn das Æquinoctium irgends ein Jahr vigesima secunda Dystri lunaris einfellet/ so werde es vffs folgende Jahr secundum Dystrum lunarem 11 tage später einfallen.

Vnd was bemühet sich Turrianus den 22 Dystri mit dem 25 Martij zu vereinigen? Ist doch zu Christi vnd der Apostel zeiten mit nichten den 25 Martij (wie Turrianus vnd viel mehr Theologi mit jhme meinen) sondern den 23 Martij tag vnd nacht gleich gewesen/ welchs ich auß Astronomischer Observation der zween hochverstendigen Künstler Hipparchi vnd Ptolemæi beweise. Denn anderthalb hundert Jahr zuvorn (Anno Nabonass. 602) hat Hipparchus das Æquinoctium vernum observiret 27 die Mechir, welchs damaln der 24 Martij gewesen: vnd anderthalb hundert Jahr hernacher (Anno Nabonass. 887) hats Ptolemæus observiret 7 die Pachon, welchs gewesen der 22 Martij: wie beyde observationes Ptolemæus beschreibt lib. 3. Almag. c. 2. Ists nun anderthalb hundert Jahr zuvor den 24/ vnd anderthalb hundert Jahr hernach/ den 22 Martij eingefallen/ wer kan nicht ohne kreide rechnen/ das es im mittel/ zun zeiten Christi vnd der Apostel/ den 23 muß eingefallen sein? Clavius Comment. in Sphæram Sacrob. pag. 274. Der Römischen edition de Anno 1585 bekennet außdrücklich/ das es zu Julij Cæsaris zeiten nicht später eingefallen als den 23 Martij: Viel weniger wirds bald nach der zeit (zur Apostel zeit) den 25 gewesen sein.

Vnd damit man nicht meine (dieweil wegen der Schalt Jahr das Æquinoctium nicht alle 134 Jahr nach einander fix an einem tage hafften kan/ sondern offt mit dem nechsten tage vmbwechselt) es möchte das Æquinoctium dennoch zur Apostelzeit bißweilen den 22 Martij eingefallen sein; wil ich nach Guldini fundament vnd Exempel lib. 2. c. 8. aller Jahre Æquinoctia Verna von Christi geburt (ærâ vulgari) biß auff Ptolemæi observation ordentlich hieher setzen.

Ptolemæus Anno Christi 140 observavit æquinoctium die 22 Martij ho. 1. pom. Excessus anni Juliani supra æqualem Tropicum est 10′ 44″ hor. quæ in 140 annis solidis efficiunt, supra diem integrum, horam 1, 2′ 40″: hic igitur excessus annorum 140, nempe Di. 1. Ho: 1. 2′ 40″ additus tempori Ptolemaico ostendit æquinoctium Anno æram Christi præcedente fuisse die curr. 23 Mart. hor. 2. 2′ 40″ pom. sive hor. 14 2′ 40″ p. med. noct. præced. Adde jam continuè hor. 5. 49′ 16″, aggregata (habitâ annorum bissextilium ratione) ostendent æquinoctia per singulos annos sequentes. Dies currentes sunt, horæ à med. nocte præced.

Anno Christi.	Die Mart.	Ho.	/	//	Anno Christi.	Die Mart.	Ho.	/	//	Anno Christi.	Die Mart.	Ho.	/	//
1	23	19	51	56	37	23	13	25	32	73	23	6	59	8
2	24	1	41	12	38	23	19	14	48	74	23	12	48	24
3	24	7	30	28	39	24	1	4	4	75	23	18	37	40
4 B.	23	13	19	44	40 B.	23	7	53	20	76 B.	23	0	26	56
5	23	19	9	0	41	23	13	42	36	77	23	6	16	12
6	24	0	58	16	42	23	19	31	52	78	23	12	5	28
7	24	6	47	32	43	24	0	21	8	79	23	17	54	44
8 B.	23	12	36	48	44 B.	23	6	10	24	80 B.	22	23	44	0
9	23	18	26	4	45	23	11	59	40	81	23	5	33	16
10	24	0	15	20	46	23	17	48	56	82	23	11	22	32
11	24	6	4	36	47	23	23	38	12	83	23	17	11	48
12 B.	23	11	53	52	48 B.	23	5	27	28	84 B.	22	23	1	4
13	23	17	43	8	49	23	11	16	44	85	23	4	50	20
14	23	23	32	24	50	23	17	6	0	86	23	10	39	36
15	24	5	21	40	51	23	22	55	16	87	23	16	28	52
16 B.	23	11	10	56	52 B.	23	4	44	32	88 B.	22	22	18	8
17	23	17	0	12	53	23	10	33	48	89	23	4	7	24
18	23	22	49	28	54	23	16	23	4	90	23	9	56	40
19	24	4	38	44	55	23	22	12	20	91	23	15	45	56
20 B.	23	10	28	0	56 B.	23	4	1	36	92 B.	22	21	35	12
21	23	16	17	16	57	23	9	50	52	93	23	3	24	28
22	23	22	6	32	58	23	15	40	8	94	23	9	13	44
23	24	3	55	48	59	23	21	29	24	95	23	15	3	0
24 B.	23	9	45	4	60 B.	23	3	18	40	96 B.	22	20	52	16
25	23	15	34	20	61	23	9	7	56	97	23	2	41	32
26	23	21	23	36	62	23	14	57	12	98	23	8	30	48
27	24	3	12	52	63	23	20	46	28	99	23	14	20	4
28 B.	23	9	2	8	64 B.	23	2	35	44	100 B.	22	20	9	20
29	23	14	51	24	65	23	8	25	0	101	23	1	58	36
30	23	20	40	40	66	23	14	14	16	102	23	7	47	52
31	24	2	29	56	67	23	20	3	32	103	23	13	37	8
32 B.	23	8	19	12	68 B.	23	1	52	48	104 B.	22	19	26	24
33	23	14	8	28	69	23	7	42	4	105	23	1	15	40
34	23	19	57	44	70	23	13	31	20	106	23	7	4	56
35	24	1	47	0	71	23	19	20	36	107	23	12	54	12
36 B.	23	7	36	16	72 B.	23	1	9	52	108 B.	22	18	43	28

Anno

Anno Christi.	Die Mart.	Ho.	′	″	Anno Christi.	Die Mart.	Ho.	′	″	Anno Christi.	Die Mart.	Ho.	′	″
109	23	0	32	44	121	22	22	23	56	133	22	20	15	8
110	23	6	22	0	122	23	4	13	12	134	23	2	4	24
111	23	12	11	16	123	23	10	2	28	135	23	7	53	40
112 B.	22	18	0	32	124 B.	22	15	51	44	136 B.	22	13	42	56
113	22	23	49	48	125	22	21	41	0	137	22	19	32	12
114	23	5	39	4	126	23	3	30	16	138	23	1	21	28
115	23	11	28	20	127	23	9	19	32	139	23	7	10	44
116 B.	22	17	17	36	128 B.	22	15	8	48	140 B.	22	13	0	0
117	22	23	6	52	129	22	20	58	4					
118	23	4	56	8	130	23	2	47	20					
119	23	10	45	24	131	23	8	36	36					
120 B.	22	16	34	40	132 B.	22	14	25	52					

Da siehet man das in den nechsten hundert Jahren nach Christi geburt das Æquinoctium nach dieser rechnung nur in den 6 SchaltJahren nach Zerstörung deß Tempels / da die Apostel fast alle schon von der Welt abgeschieden / in den 22 Martij gerahten. Wil man diese æqualem æquinoctij productionem verwerffen (damit aber verwirfft man auch Guldini rechnung lib. 2. cap. 8.) Vnd auff den verum motum Solis dringen / so wird man das æquinoctium vernum verum finden wie folget: utrobiq; in loco Tabularum.

	Juxta Prutenicas:					Juxta Danicas:			
	Anno æra C.	Die Martij	Ho.	′		Die Martij	Ho.	′	
Zur zeit der Geburt Christi.	1	23	5	36	mat.	23	9	37	ant.
	2	23	11	32	ant.	23	3	26	pom.
	3	23	5	27	pom.	23	9	16	vesp.
	4	22	11	23	vesp.	23	3	5	mat.
Zur zeit deß Concilij der Apostel.	49	23	1	49	mat.	23	1	12	p.m.n. antec.
	50	23	7	44	mat.	23	7	1	mat.
	51	23	1	39	pom.	23	0	50	pom.
	52	22	7	34	vesp.	22	6	39	vesp.
Zur zeit deß Todes Petri vnd Pauli.	65	23	0	19	p.m.n. antec.	22	10	23	vesp.
	66	23	6	24	mat.	23	4	12	mat.
	67	23	0	19	pom.	23	10	2	ant.
	68	22	6	14	vesp.	22	3	51	pom.

Also

Also ist auch secundum veros motus bey der meisten Apostel lebzeiten das Æquinoctium verum nur in den Schalt Jahren den 22 Martij gewesen: Denn das einige Anno 65 secundum Astronomiam Danicam trifft in den Morgenländern auch in den 23 Martij: siquidem secundum eandem Astronomiam differentia Vraniburgi & Regiomonti est 40′: Regiomonti & Hierosolymæ secundum Prutenicas ho. 1. 17′. Vnd also wil diese Constitutio Apostolica sich keines weges in die tempora Apostolica schicken/ vnd kan jhr weder Turriani noch jemands anders patrocinium helffen.

Ich erachte/ sie sey entweder verfasset vom Bapst Pio I. welcher vmb die zeit Ptolemæi den Römischen Stul besessen. Sie ist aber Apostolica genannt/ wie andere Bäpstliche Briefe/ Edicten/ vnd Bullen/ Apostolisch/ auch der Bäpstliche Sitz Sedes Apostolica, genannt worden. Pius selber hat schon zu der zeit sich ArchiEpiscopum Sedis Apostolicæ geschrieben/ wie im 3 Cap. zu sehen. Oder aber sie mag auch wol 100 Jahr nach Pio gemacht/ vnd der 22 tag Martij oder Dystri auß einem mißverstande der worte Anatolij (dessen im 1 Cap. pag. 19. vnd im 6. Cap. gedacht wird) dazu gesetzt sein. Denn so schreibt Anatolius apud Eusebium lib. 7. cap. ult. *Habet igitur in primo anno novilunium primi mensis, quod initium est circuli annos decem ac novem complectentis, apud Ægyptios 26 die mensis Phamenoth, secundum Macedonum verò menses, vigesima secunda mensis Dystri, sicut Romani verò dicunt, ante undecimum Calend. Aprilis*, das ist der 22 Martij.

Diß hab ich allhie von den so genannten Apostolischen Constitutionibus, vnd in specie von der Constitutione Paschali erwehnen müssen/ weil der Braunßbergsche Examinant mich dazu gebracht. Hette er mich nicht ironicè einen Zeloten Apostolischer Constitutionen geheissen/ so hette ich leicht können diese vnrichtigkeit verschweigen.

Das XVIII. Capitel.

Antwort auff die restirenden Einwürffe: vnd vnverhoffter newer beweiß deß VollMonds.

NUm. 16. kömpt er wider mit der Religion auffgezogen/ als ob ich occasion vom Zaun abgebrochen die Catholischen zu beissen. Da ich doch mit keinem Römisch-Catholischen jemals wegen der Religion im geringsten mich gezwackt habe. Hab auch/ weil meine Professio nicht Theologica ist/ meine studia Mathematica so gewartet/ das ich mit vornehmen Bäpstlichen Astronomis (nominatim D. Broscio zu Krakaw/ M. Hercio zu Posen) per literas gute correspondentz vnd freundschafft gehalten vnd noch halte. Allein diesen vermeinten Academicis Vilnensibus, das ist den Braunsbergern/ gefall ich nicht:

nicht: Die wolten mich gern einhawen/ wenn sie nur köndten: Sonderlich dieser vnhöfliche Mensch/ welcher in seinem vnverschämpten Examine rechtschaffen eine Vrsach vom zaun abbricht/ fast auff allen blettern viel Ehrliche vornehme Leute/ denen er vielleicht die Schuhriemen aufftzulösen nicht wehrt ist/ vnterm schein der Religion mit lästerhafftigen worten vnd Reimen als ein rasender hundt anzufallen. Sie antworten jhm aber/ was im Emblemate Tychonico der Vollmond/ da jhn der Hundt anbellet: Nil moror.

Auff das/ was ich im Prognostico geschrieben/ Man habe dem Niceniſchen Decret nachgelebet/ so viel man gekundt/ vermahnet er mich/ ich sol kein blat fürs maul nemen/ sondern klar herauß reden/ was das sey/ so viel man gekundt. Item im Dolmetscher num. 22. Redet zur sachen ohne Winckelzüge. Ich verhoffe ja/ ich werde in diesem buch kein blat fürs maul genommen/ sondern klärer herauß/ vnd zur sachen mehr geredet haben/ als jhm lieb ist.

Num. 17. Meinet er/ ich könne nicht beweisen/ das wir mit den Juden Ostern gehalten haben (obs gleich im 10 Cap. mit der Rechnung vnd den Juden selbst bewiesen) es sey denn das ich beweise/ das wir die Ostern am 14 tage Nisan gefeyret haben. Da ich jhn abermal abfertige ins 1 vnd 4 Cap. zu lernen/ ob die Juden eben am 14 tage Nisan jhre Ostern feyren/ item ins 5 Cap. zu lernen/ was Decimaquarta Christianorum sey. Vnd weil er auch sagt/ das die Kirche keine Hæreticos Plenilunistas, sondern Quartadecimanos nenne (also redet auch Clavius in Defensione contra Scaligerum pag. 18. Exemplaris in Tomo V. Operum) so lern er zugleich im 4 Cap. was Quartadecimani gewesen sein. Denn von diesem allem hat der elende Michel (wie man sihet) noch wenig verstandt.

[Clavius spricht daselbst: *Quartadecimani idcirco peccabant, quod Pascha lunâ XIV, non in Plenilunio, celebrabant, nisi fortè cum luna XIV per Cyclum indicata in Plenilunium incideret, quod circa tempora Concilij Nicæni raró admodum contingebat.* Wenn Clavius zugleich bewiesen hette/ das die Quartadecimani gefeyret hetten Decimaquartâ Cycli Eusebiani, so were es etwas. Aber das wird niemand beweisen können. Die Quartadecimani haben durchauß nichts gemeins gehabt mit demselben Cyclo, sondern sie haben sich schlechts nach den Juden gerichtet. Bellarminus lib. 3. de Ecclesia Triumph. cap. 12. (pag. 1461. Tomi II. Ingolstad. in 8°.) *Adde etiam quod isti* (Quartadecimani) *falso fundamento nitebantur. Nam putabant se sequi legem Iudæorum, & revera sequebantur delirium Iudæorum sui temporis. Nam lex Iudaica Exodi 12. præcipit Pascha fieri post Æquinoctium Vernum &c. Iudæi autem posteriores (ut Epiphanius dicit hæres. 70.) non amplius observabant Æquinoctium. & eos tamen tanquam duces cæcos sequebantur errantes illi Christiani, qui cum Iudæis Pascha faciebant.* Item lib. 4. De Sacram. Euchar. cap. 8. (pag. 1129. Tomi III.) ex Epiphanii hæresi 70. *ita ut non computarent ipsi dies & mensis, sed tantum observarent tempus, quo Iudæi sui temporis azyma incipiebant.* Vnd also haben sich die Quartadecimani nach keinem Cyclo der Christen gerichtet/ oder jhre decimasquartas vom Novilunio synodico (welcherley decimasquartas der Cyclus Eusebianus angewiesen/ vnd deßhalben damals pecciret, wie Clavius selber bekennet) angezehlet. Derhalben können sie nicht Quartadecimani à quartadecima Cycli Eusebiani sein genannt worden.]

Endlich spricht er im selben num. 17. Was sonsten hievon zu lesen/ findet man in Apologia P. Clavij li. 1. c. 3. Darauff schick ich jhn in mein 6 Cap. Da wird er sehen/ wie sein P. Clavius mit seinen testimonijs bestehe.

Num. 18. Nennet er den VollMond abermal eine böse supposition. Ich wil jhm aber hie zum vberfluß vnd zu guter letzt noch einen (jhm gantz vnverhofften) beweiß deß VollMonds hersetzen. Wil er wissen/ wo dieser beweiß beschrieben stehe? In der Braunßbergischen Truckerey. Anno 1603 ist eben zu Braunßberg/ da die jetzigen Lästerschrifften außgangen/ eben durch denselben Drucker Georgen Schönfeis/ ein Tractätlein gedruckt/ dessen Titel:

Augenscheinliche Rationes vnd beweiß/ mehrentheils auß heiliger Göttlicher Schrifft gezogen/ mit welchen gnugsam darzuthun/ das in diesem 1603 Jahr die heiligen lieben Ostern nicht auff den 24 tag Aprilis Alten/ sondern auff den 30 tag Martij Newen Calenders einfallen vnd gefeyret werden sollen. In dieser grossen vngleichheit der zeit vmb der einfeltigen willen in Druck verfertiget.

Durch

Den Achtbarwürdigen vnd Hochgelahrten Herren Michaelem Duntzium I. V. D. Ertzpriester/ Pfarherrn zu Elbing vnd Braunsberg.

Das muß ja kein schlecht Mann gewesen sein. Laß hören was er nun vom Judischen vnd Christlichen Ostertage/ so viel den jetzigen vnsern streit belangt/ sagen werde.

Im andern beweiß: Die jenigen aber/ so jhre Ostern allererst am 24 tage Aprilis in diesem Jahr feyren vnd begehen/ werden sie nicht nach dem ersten vollen Liecht deß Frühlings/ sondern nach dem andern vollen Liecht halten.

Der dritte beweiß lautet also: Dann sie jhre Ostern halten werden nicht allein am Sontage nach dem ersten Vollen Liecht deß Frühlings/ an welchem Christus von den Todten aufferstanden ist/ sondern am Sontage nach dem letzten Viertel wie solchs in den Calendern zu sehen: Ja am Sontage nach dem letzten Viertel deß andern Monscheins im Frühling. Welcher irthumb noch grösser vnd ex diametro Göttlicher Schrifft vnd der Apostolischen Ordnung (wie hernach wird bewiesen werden) entgegen. Dann die Schrifft sagt nicht/ Ihr Juden solt Ostern halten nach dem letzten Viertel im andern Monat deß Frühlings/ sondern

sondern im VollMon ersten Monats. Frage jemand die Juden/wenn sie diß Jahr jhre Ostern halten: so werden sie antworten/ den 26 tag Martij, alsdañ fellt der VollMon ein deß ersten Monats im Frühling.

Im eilfften beweiß erzehlet er die Regeln deß Osterfests. Erstlich das man in haltung der lieben Ostern achtung geben sol auff den Anfang deß Frühlings/wenn tag vnd nacht im Vor Jahr gleich sein. Zum andern das man mercken sol auffs erste Volle Liecht/ welches sich entweder im Anfang deß Frühlings sehen lesset/oder zum nechsten zu deß Frühlings anfang erfolget. Zum dritten/das am ersten Sontage nach dem ersten vollen Liecht im Frühling die Ostern sollen gehalten werden. Auff diese vom Nicenischen Concilio vorgeschriebenen Regeln deß Æquinoctij Verni, Plenilunij, vnd ersten Sontags nach dem vollen Liecht deß Frühlings/ wenn sie gemerckt vnd achtung gegeben/würden sie nicht fünff Wochen zu spat/ ja auch allzu spat/ nach dem letzten Viertel deß Monds/wider die Schrifft vnd Concilium Ostern halten.

Im sechzehnden beweiß: Denn ist das nicht new/ das die Ostern diß Jahr nicht vermöge der Schrifft nach dem VollMond/sondern nach dem letzten Viertel von jhnen celebriret werden? Item pag. seq. Wie dann? Sollen wir der Schrifft nach (wie bißher bewiesen) Ostern halten den Sontag nach dem Vollen Liecht?

Seht das ist damals von diesem Manne geschrieben (ich habs nicht auß D. Herlicij Refutation genommen/ sondern ich habe das rechte Braunßbergsche Exemplar, kans jedem/dem dran gelegen/allzeit weisen) vnd nicht allein wol auffgenommen/sondern noch dazu mit vielen Carminibus gekrönet/vnter welchen eins außgehet: *Hic vindicatæ te tamen manebit*
Laus veritatis, te manebit ingens
DVNCI brabeon.

Nun Ich aber also geschrieben/schreyet man eben auß derselben Druckerey das Crucifige vber mich: Das macht/sie können die warheit wol von einem jhres glaubens genossen vertragen (wie auch oben im 5 Cap. bey dem zeugniß Gordoni, Saliani, Cornelij à Lapide, zuersehen) aber von keinem vermeinten Ketzer. Daher debacchiren sie an stat Mathematischer argumenten auff die Religion/beschweren sich vngestümmiglich/man greiffe hiemit (wenn man die errores der Reformatorum anzeigt) die Catholische Kirche an/welches doch lauter calumnien sind/ die nicht zu beantworten wirdig.

Num. 19. kömpt der Examinator widerumb auff Clavium, macht vns einen hönischen senff her von Jesuiten vnd Calvinisten: Welchs doch alles nicht zur sach gehörig/ ohn die letzten zwo zeilen/da er spricht: Daran ist kein zweiffel/ sie

 hettens

hettens wol anders können machen auff diese weise/aber ob sie es hetten können besser machen/davon reden wir. Das sie es nun auff die weise besser gemacht hetten/ist im 13 vnd 14 Cap. bewiesen.

Num. 20. Verwundert er sich nicht wenig/das M. Petrus Krügerus P. Clavium, denn er nennet einen Mann in allen Mathematischen Künsten so geübet vnd versuchet/wie seine andere Opera bezeugen/wil in die Schule führen / vnd so einen crassum errorem anschreiben / Mein M. Krüger, fiel euch nicht ein: Was bin ich doch gegen den Clavium zu rechnen? etc. es muß etwas dahinden sein/man muß der sachen besser nachtrachten.

War ists/Ich hab Clavium also genennet. Weil sie sich aber daran nicht gnügen lassen / sondern wollen / man sol schlechts gläuben / Clavius hab nicht irren können / so hab ich hernach gedacht / es muß was anders dahinden sein / ich muß der sachen besser nachtrachten. Als ich solchs gethan/hab ich befunden/das ich Ihme mit dem titel In allen Mathematischen Künsten / zu viel gethan/ derwegen ich auch das wort Allen hiemit publicè widerruffe. Denn ich finde viel Mäusekeßel vnter dem Pfeffer/ mehr als man gläubt/ wie ich denselben in folgenden Capp. verlesen wil: Ob ich gleich gegen Clavium zu rechnen ein schlecht Mann/ vnd den Braunßbergischen nur ein armer Sterngucker vnd Peter Krüger zu Dantzigk bin/jener aber nicht schlechts Christoff Klaw von Bamberg/sondern Reverendus Pater Christophorus Clavius Bambergensis è Societate Jesu, Mathematicus præstantissimus, heißt/ welcher (wie Guldinus lib. 4. cap. 2. num. 2. redet) annos complures Urbem & Orbem docuit, vnd als eine lebendige Statua Matheseos hoch am Bäpstlichen vnd anderer Potentaten Bret gesessen/ vnd in aller Welt mit dem Opere Calendariographico sich einen Namen gemacht. Nun was schadets? sæpè etiam est olitor valdè oportuna locutus.

Num. 21. Kömpt er zum vierden mal mit Clavio auffgezogen (vnd dennoch darff er im Newen Jahrs Paßquill num. 15. fragen/was Clavius wol mit vnserer controversia zu thun habe?) also: Es möchte dann sein/ das M. Krügerus in Apologia Clavij pro Calendario Novo vnd Conciliis S. Patrum gleich fleißig studiret habe. Denn gewißlich hette er Apologiam Clavij durchgelesen / were er ohn allen zweiffel mit seinem raht nicht zu spaht zu marckt kommen.

Weil denn dieser so wol als der ander Academicus larvatus immer auff Clavium (als auff Templum Domini, Templum Domini) pochen/ vnd immer meinen/ich habe Clavium nie gelesen (da ichs doch dafür halte/das sie selber seine Explicationem Calendarij, in welcher fast alles/was in Apologia enthalten/ wiederhoket vnd weitleufftiger außgeführet ist/ nie gelesen/ weil sie immer nur Apologiam vnd nicht das grosse werck citiren) muß ich jhnen beweisen/ das ich jhn rechtschaffen gelesen

gelesen (wiewol solchs eins theils schon im 6 Cap. vnd anderswo bewiesen) vnd das gefunden / wessen ich mich zu so einem hochberühmten Mathematico nie versehen hette. Dasselbige wil ich diesem Examinatori in folgenden Capiteln für die Nase stellen. Versteht ers nicht / vnd ist jhm die rechnung zu schwer / so schick ers nach Rom an Patrem Guldinum, der wirds ohn allen zweiffel weit baß verstehn als dieser Academicus, oder auch sein Socius.

Erstlich aber sage ich auff die restirenden Numm. 22. vnd 23. (denn der 24 hat nichts als convitia) das die realia ordentlich beantwortet sind im 14 Cap. bey aufflösung deß andern vnd dritten Arguments. Für die stachelwort aber vnd Landtlügen / wil ich nun (böses mit gutem vergeltende) jhm eine auffrichtige Warheit / von Clavij vngläublichen Fehlern / schencken / die ich in folgenden Capp. mit klarer Astronomischer Rechnung / jedoch Lateinisch / weil sichs im Deutschen übel schicket / darthun wil.

Das XIX. Capitel.

Demonstratio Astronomicorum Clavii errorum in Opere Calendariographico circa calculum Solarem commissorum.

PRincipio liceat mihi præfari, me cæteris Clavii, Viri celeberrimi, scriptis, inprimis Arithmeticis & Geometricis, nihil hoc ipso velle derogatum. Astronomicos etiam hos errores in publicum fortè nunquam produxissem, nisi tot petulantibus horum Pseud Academicorum totq; insulsis provocationibus ad id fuissem adactus: qui me tanquam fungum aliquem rerumq; mearum planè rudem hinc inde traducunt; ad Apologiam Clavii, quem de nomine mihi solummodò notum fingunt, ablegant, eamq; tandem legendam & consulendam clamitant. Alioqui scio, nos homines esse natos, errare posse. Sed illi Clavium non ut hominem, sed ut Numen aliquod, adorant, Clavium nusquam errasse sibi persvadent, rationes ejus omni exceptione majores esse credi volunt. Ut igitur os obturetur Stentoribus, falsam hanc eorum persvasionem & credulitatem jamjam convincam.

CUm ad calculum Paschalem duo fuerint Reformatoribus Calendarii attendenda; Certa Æquinoctii determinatio & terminorum Paschalium Constitutio, quorum prius à motu Solis tantùm, posterius etiam à motu Lunæ pendet; illud quidem exemptis è Calendario 10

diebus ad 21 Martii reduxerunt, rationemq; præscripserunt, quâ 21 Martii perpetua sedes Æquinoctii manere posset. Terminos autem Paschales noviter excogitato Epactarum Cyclo decennovennali concluserunt, qui cum suâ naturâ esset imperfectus, ad secula subsequentia æquationem ipsi adjunxerunt, cujus hypothesis inter alias illis etiam hæc est, lunam sedes pristinas annis 312½ anticipare integro die.

Utrumq; à Scaligero, Mæstlino, & alijs, improbatum & oppugnatum est, objicientibus, nec æquinoctium ad 21 Martii firmiter alligari posse, nec lunam sedes suas annis 312½ sed 304 die integro anticipare. Respondit, cui provincia explicandi Novi Calendarii obtigit, Clavius ad utrumq;, sententiâ Reformatorum denuò confirmatâ. Hinc utrinq; novæ velitationes usq; ad convitia. Cumq; tandem Calendarii oppugnatores silerent, eos errata sua agnovisse ac post carecta ivisse ut sese conderent, putat Guldinus in fine cap. 11. lib. 2. Refut. Calvisii & in Dedicatione istius libri. Verùm non omnis qui tacet, consentit. Ego tamen hîc non impugnabo ipsam alligati æquinoctii rationem, sed caput sextum Explicat. Calend. & cap 6 lib 1 Apologiæ.

Scripserat Mæstlinus, Æquinoctium verum in 21 Martii non posse retineri, quin divagetur. Respondit Clavius: *Ecclesiam non esse sollicitam de motibus veris sed tantum de motibus æqualibus seu medijs: ideoq; mediam quandam anni formam sive quantitatem elegiße, & Æquinoctium inde medium, quod ab ipso vero æquinoctio non ita longè recederet, ut Mæstlinus opinatus est: immò ne biduo quidem æquinoctium medium à vero differre*, etiam è doctrina Copernici ac Tabb. Prutenicarum: id quod eo capite sexto ex ipsis Prutenicis Tabulis demonstrare conatus est, & subjungit num. 8. ista: *Sed videor mihi videre caußam erroris istorum Mathematicorum. Ratiocinati sunt, opinor, de medio ac vero æquinoctio, sicut de media ac vera ☌ seu ☍ luminarium solemus. Putaverunt enim, tum demum æquinoctium fieri medium, quando linea medij motus Solis cum puncto medij æquinoctij conjungitur, quemadmodum media ☌ vel ☍ Solis ac Lunæ accidit, quando lineæ mediorum motuum Solis ac Lunæ conjunguntur & opponuntur. Ex quo fit, ut si punctum æquinoctij medij existat tunc inter punctum veri æquinoctij & corpus Solare, æquinoctium verum à medio absit majori intervallo quam prosthaphæresis sive æquatio præceßionis æquinoctiorum postulat: quanquam nec sic ad totum quatriduum pervenire poßet hæc distantia, cum æquatio Solis nunquam duos integros gradus contineat. Sed hallucinati sunt lyncei isti Mathematici.*

Non tulit hanc impropriam medii æquinoctii acceptionem & prosthaphæreseos Solaris concisionem Georgius Germannus, natione Borussus, religione Romano-Catholicus, sed in Triplici suo Calendario utrumq; hunc Clavii errorem notavit.

Respon-

Respondit Clavius in libello Confutationis num. 12. *Quod deinde me arguis, quod dixerim æquinoctium medium præcedere aut sequi tanto tempore, quantum satis est, ut Sol motu suo vero arcum æquationis præcessionis Æquinoctiorum præcurrat, vide ne tu hallucineris. Habeo enim pro mea sententia Erasmum Reinholdum & Josephum Moletium cum aliis Astronomis eruditis. Rationes autem tuæ quibus eam oppugnas nullius omninò momenti sunt. sicut nec tua solutio meæ objectionis, quod benevoli Lectoris judicio relinquo. Neq; enim aliàs simul fierent æquinoctium verum ac medium, quando prosthaphæresis æquinoctiorum nulla est: quod omnibus Astronomis repugnat. Eâdem fermè ratione non rectè me reprehendis, quod scripserim æquationem Solis nunquam duos gradus continere. Considera, oro, Tabb. Prutenicas aliquantò attentius, & , si æquationem orbis unquam continere duos gradus deprehenderis, libenter dabo manus. Sed nunquam hoc invenies: licet aliquando æquatio Orbis per partem proportionalem correcta duos gradus superet: quod contra nos nihil facit, quia de æquatione Solis, quæ in tabula reperitur, locuti sumus: quemadmodum etiam maxima æquatio præcessionis æquinoctiorum in iisdem tabulis ponitur. Grad. 1. Min. 10. Sec. 22. Tert. 30. quicquid sit de ejus correctione.*

Triceps vel quadriceps est hic error Clavii in calculo motus Solaris. Quod ut evidenter pateat, membratim eum considerabimus, & videbimus, utrum Germanni rationes, ut Clavius ait, omninò nullius sint momenti, vel utrum, ut Guldinus pag 124 dicit, *Germannus parùm aut nihil, quod ad rem faciat, in medium attulerit.* Non obtusa adeò gestamus pectora Prussi.

Dicit Clavius, æquinoctium medium fieri *non quando linea medii motus Solis, sed quando Sol ipse punctum æquinoctii medii possidet. Nam*, inquit, *si medium fieret æquinoctium quando Sol medio suo motu sectionem vernam mediam obtinet, non semper simul fierent verum ac medium æquinoctium, quando prosthaphæresis æquinoctiorum nulla est, quod rarò admodum tunc verus Solis motus à medio non differat. Hoc autem cum omnibus Astronomis pugnat; quippè qui omnes docent, medium æquinoctium unà cum vero contingere, quando Prosthaphæresis præcessionis æquinoctiorum nulla est.* Id quod antea probaverat autoritate Josephi Moletii, qui planè sic loquitur, ut Clavius. Reinholdum etiam Præcepto 22. Tabb. Prut. citat, sed ejus verba Clavium non juvant: *Non dubium est*, inquit Reinholdus, *Solem conficere vernum æquinoctium, cum tanto intervallo adhuc præcedit primam Stellam arietis, quantum interjectum est inter ipsam vernam sectionem utriusq; circulorum, æquinoctialis atq; obliqui, & eandem stellam.* Et citat simul Clavius præceptum 10 Tabb. Prut. ubi maxima prosthaphæresis æquinoctiorum non est major 1° 11′ 22″ 30‴. Respondet Germannus: *Inter æquinoctium verum & medium duplex est differentia, una quam facit motus octavæ sphæræ, quâ scilicet differunt loca æquinoctiorum veri & medii: Hæc semper tanta est, quanta æquatio æquinoctiorum seu octavæ sphæræ.*

sphæræ. Altera, quam facit Sol duplici suo motu prædicta puncta æquinoctiorum veri vero & medij medio attingens. Hæc quando maxima est, dies 3 & horas 13, ut supra dixi, complectitur. In loco igitur ex Tabb. Prutenicis allegato (è præcepto 10) *intelligi debet differentia non quam Sol, sed quam motus octavæ sphæræ efficit. Nam in dicto præcepto tractatur de calculo veri motus octavæ sphæræ, seu de veræ præcessionis æquinoctij verni supputatione, non de temporis æquinoctij apparentis & medij investigatione.* Hactenus Germannus.

Cujus solutio si Clavio & Guldino nullius momenti videtur & obscurior, loquar clariùs: Confundit Clavius pnncta æquinoctialia Zodiaci & tempora æquinoctiorum. Notum enim Astronomiæ tironibus est, Æquatorem & Eclipticam mutuò secari duobus punctis, quæ Æquinoctialia & sæpè etiam Æquinoctia vocantur. Sic Lunæ vel alterius Planetæ longitudinem ab æquinoctio vocamus distantiam ejusdem s. s. s. à puncto æquinoctiali verno vel ♈. Vide Magini Tabb. tam Veteres Secundorum Mobilium, quam Supplementum earundem. Cum autem Copernicus præcessionem æquinoctiorum, h. e. motum illorum punctorum æquinoctialium in antecedentia (quam alij vocant motum Fixarum in consequentia) ex observationibus veterum ad suas collatis deprehendisset inæqualem, rationem ejus inæqualitatis ingeniosè demonstravit per motum peculiarem punctorum æquinoctialium in diametro parvi cujusdam circelli, cujus centrum statuit punctum æquinoctiale medium, cum quo interdum, sed rarissimè, punctum æquinoctiale verum coincidat, interdum (& ut plurimùm) ab ipso separetur, modò in antecedentia, modò in consequentia: quam separationem, quia motui præcessionis sive Fixarum medio interdum addenda interdũ subtrahenda est, *Prosthapheresin sive æquationem Præcessionis æquinoctiorum* & simpliciter *Prosthaph. seu æquationem æquinoctiorum*, hoc est, punctorum æquinoctialium, vocat Copernicus. Et hæc nunquam major est, (h. e. punctum æquinoctiale medium à vero nunquam juxta Copernicum longiùs recedit) quam 1° 11′ 22″ 30″: eaq; non Soli tantùm sed omnibus Planetis, præter eorundem æquationes proprias, applicatur, ut in Tabb. Prutenicis videre est.

Sed longè aliud est æquatio sive differentia, qua tempus æquinoctii verni medii distat à tempore æquinoctii verni veri. Æquinoctium enim vernum (h. e. tempus vernum, quo dies per universam terram æquatur nocti,) est principium anni Tropici. Anni mensura est motus Solis periodicus. Motus solis, ut omnium Planetarum, aut est æqualis sive medius, aut verus sive apparens. Hinc & annus alius medius, alius apparens est. *Annus tropicus medius est*, inquit Maginus Can. 38. secund. mobil. & lib. 1. Theoric. cap. 10. Theor. ☉. *quo Sol medio motu composito* (quid simplex, quid compositus sit, notum est,)

eſt,) *ſeu æquali motu ab æquinoctio* (h. e. æquinoctiali puncto) *medio totum Zodiaci circuitum emenſus redit ad idem punctum medij æquinoctij verni. Apparens, quo Sol toto Zodiaco confecto, motu vero ſeu apparente revertitur ad idem punctum ſeu æquinoctij ſeu ſolſtitij veri, à quo diſceſſerat. Medius motus Solis compoſitus eſt, qui ab æquinoctij medij puncto usq; ad lineam medij motus ☉ computatur*, inquit idem Maginus Can. 23. Hinc ſequitur, quando linea medij motus ☉ incidit in punctum medij æquinoctij, longitudinem Solis æqualem ab æquinoctiali puncto medio nullam eſſe. Hoc quid aliud eſt, quàm, tunc eſſe tempus æquinoctij medij? Et ſanè ſicut Solis longitudo media 3 Signorum facit medium ſolſtitium: ita Solis longitudo media 0 vel 12 Signorum facit medium æquinoctium. Media verò longitudo Solis terminatur linea medij motus Solis, ut ex Magino & Purbachio liquet, aſtipulante etiam ipſo Clavio pag. 476. Comm. in Sacrob. Falſum igitur eſt, quod Clavius & Moletius ſcribunt, æquinoctium medium tunc fieri, quando non linea medij motus Solis, ſed ipſum Solare corpus attingit punctum æquinoctiale medium ſive interſectionem æquatoris & Eclipticæ mediam; excepto hoc unico caſu (qui multis annorum millibus vix ſemel accidit) quando Solis Apogæum vel Perigæum (ubi linea medij & veri motus coincidunt) hæret in ipſis æquinoctialibus punctis ſive interſectionibus medijs. Secundò, fallitur & fallit Clavius, cum ſcribit *omnes Aſtronomos* docere, medium æquinoctium cum vero contingere, quando Proſthaphæreſis Præceſſionis æquinoctiorum nulla eſt. Qui enim ſimpliciter ita ſcribunt, intelligunt ipſa æquinoctialia puncta, non æquinoctiorum tempora. Qui verò hæc ad ipſa tempora accommodant, ut Moletius (Clavio citante: neq; enim ipſum Autorem mihi videre contigit) falluntur & ipſi. Sanè Maginus in Præfatione ſuarum Theoricarum expreſsè ſcribit, Joſephum hunc Moletium in tabulis Gregorianis fuiſſe ſecutum falſas hypotheſes cujusdam Anonymi Colonienſis. Unde nemo mihi jure ſuccenſeat, ſi dixero, Moletium tunc, cum Tabulas Gregorianas edidit, ſolida Tabularum Prutenicarum fundamenta nondum ſatis intellexiſſe. Proſthaphæreſis æquinoctiorum in Prutenicis eſt, uti expreſsè fatetur Clavius, Proſthaphæreſis non Solis ſed Præceſſionis æquinoctiorum, h. e. eſt arcus, quo punctum interſectionis medium (ſive centrum circelli Copernicæi) diſtat à puncto interſectionis vero, ut ſupra è Copernico expoſui. Ad æquationem temporis æquinoctiorum requiritur etiam abſoluta proſthaphæreſis Solis, annua tempora menſurantis. Tertiò, Falſum eſt, quod dicit Clavius, locum Reinholdi è præcepto 22 Tabb. Pruten. ſuprà citatum intelligendum eſſe tam de verna ſectione media, quam de vera. Titulus enim ejus Præcepti diſertè Clavium refutat, qui docet, *qua ratione calculi exploretur dies & hora apparentis* (non igitur medij)

vel æquinoctij vel solstitij. Et immediatè post verba à Clavio allata subjungit Reinholdus; *ut hoc anno 51 vera Præcessio est part.* 27 36′ 22″. Vera præcessio autem non numeratur à sectione verna media, sed à vera. Igitur quando Sol secundum Reinholdum distat à prima ✱ ♈ tanto intervallo, quanta est vera Præcessio æquinoctiorum, cujus exemplum subjicit, conficit Sol æquinoctium verum, non medium.

Differentia igitur temporum æquinoctij medij & æquinoctij veri est intervallum temporis respondens arcui Eclipticæ è prosthaphæresi æquinoctiorum & prosthaphæresi Orbis Solis absoluta complicato. Sic loquitur & Germanus. Et rectè nos loqui, provocamus ad omnes peritos Mathematicos. Unus instar multorum pro tempore mihi sit Longomontanus, Autor Astronomiæ Danicæ, Vir in hac palæstra exercitatissimus, qui lib. 1 Theoric. cap. 5. tali methodo inquirit differentias temporum respondentes complicatis Prosthapheresibus æquinoctiorum & Solis, tam ad æquinoctium vernum quam ad autumnale, seculo Hipparchi, Ptolemæi, & Nostro, ut paullò post sequetur.

Si quærerem è Clavio, ubinam Solem esse censeret, cum ejus vera longitudo à vero æquinoctio esset præcisè 12 Sig. aut 0 Sig. utiq; responderet: *in ipso vero æquinoctio.* Si denuò quærerem, ubinam eum censeret esse, cum ejus longitudo media à medio æquinoctio, h. e. ea longitudo, quæ in Prutenicis media composita vocatur, nulla esset; quid responderet? negaret, in ipso æquinoctio medio? Differentia loci Solis medij & veri nonné est ipsa Solis simul & æquinoctiorum Prosthaphæresis? Cur igitur Prosthaphæresin Solis ab hoc negotio vult excludi?

Ipsemet cap. 5. Explic. Cal. & lib. 1. c. 5. Apologiæ dicit, jam Veteres annum Solarem suspicatos inæqualem, *idq; tum propter apparentem Motum Solis inæquabilem & irregularem, tum ob irregularem motum octavæ sphæræ.* Jam quæ hîc annum tangunt, ea tangunt etiam Æquinoctium, utpote à quo annus, ut audivimus & ut ipse Clavius in principio citati cap. fatetur, incipit & in quod definit. Cur igitur in Æquinoctiorum veri & medij differentia prosthaphæresin Solarem rejicit, & solam octavæ sphæræ vult admitti?

Consideremus exemplum veri Æquinoctij, quod Clavius eodem cap. dicit *Anno Christi 324 die 21 Martij circa meridiem* accidisse, *quemadmodum id tabulæ Copernici sive Prutenicæ nobis demonstrant.* In tabulis Prutenicis ad meridiem ejus diei & meridianum Tabularum reperitur, ut sequitur.

Æqua-

	ſ	°	′	″
Æqualis Præceſſio Æquin.	0	10	3	2
Anomalia Æquin.	0	40	34	53
duplicata.	1	21	9	46
itaq; proſthaph. Æquin. S.		1	10	32
Et vera Præceſs. Æquin.	0	8	52	30.

Æq. long. ⊙ ſimplex	5	48	58	0
Æq. Anomalia ⊙	4	45	49	26
Proſtaph. Centri A.		4	21	39
Scrupp. proport.			53	32
Anomalia ⊙ coæquata.	4	50	11	5
Proſthaph. Orbis A.		1	42	42
Exceſſus			29	52
Pars prop. de exceſſu			26	39
Igitur proſth. ⊙ abſoluta A.		2	9	21
Et vera long. ⊙ ſimplex	5	51	7	21
compoſita.	5	59	59	51.

Itaque verè circa meridiem hujus diei Tabulæ Prutenicæ monſtrant Æquinoctium: Sed ſi excludas à calculo proſthaphæreſin Solis, Æquinoctium contigiſſe oſtenditur demum 23 Martij. Tale quid etiam contingit in omnibus (exceptis duobus) exemplis Æquinoctiorum cap. 6. Proſthaphæreſis enim Solis progignit in plerisq; differentiam propemodum bidui, in paucis unius diei, vix in duobus diem retinet. Vide calculum Germanni pag H 3 b Calendarii ſui.

Fit igitur Æquinoctium verum, quando linea veri motus Solis occupat punctum Æquinoctiale verum: Fit igitur & Æquinoctium medium, quando linea medij motus Solis occupat punctum Æquinoctiale medium: non, quando Sol ipſe (h.e. linea veri motus Solis, è centro mundi per corpus Solis educta) occupat iſtud punctum medium, ut Clavius vult. Niſi ſimul ſtatuat, æquinoctiorum tempore longitudinem Solis mediam, ſive motum Solis medium, eſſe arcum Zodiaci à ptincipio ♈ medio ſ.ſ.ſ. uſq; ad lineam veri motus (quæ eſt, ipſo etiam Clavio pag. 476. Comment. in Sacrob. ſic definiente, linea è centro mundi per corpus Solis educta) numeratum, hoc eſt, longitudinem Solis ab æquinoctio medio mediam (quam Tabulæ Prutenicæ præcepto 1. & 15. mediam compoſitam vocant) eſſe longitudinem ab æquinoctio medio veram. Quod quàm bellè con-

gruat principijs Astronomiæ Theoricis, jam non Astronomis sed Astronomiæ tironibus è 15. præcepto Prutenicarum, (in ratione & exemplo calculi POSTERIORE) relinquo dijudicandum.

Ratiocinati sunt opinor, inquit suprà Clavius, *de medio ac vero æquinoctio, sicut de media ac vera ☌ seu ☍ luminarium solemus &c.* Quidni, Clavi, sic ratiocinentur? Neq; enim ☌ tantum est stellarum inter sese, sed etiam aliorum cœli punctorum cum istis, imò etiam punctorum circulorumve inter sese. Sic in Theoricis Purbachij nominatur synodus Eclipticarum. Et sicut tempus medij Novilunij nihil aliud est, quam tempus quo lineæ medij loci ☉ & medij loci ☽ coincidunt: ita tempus medij æquinoctij nihil aliud est, quam tempus, quo linea medij loci ☉ & linea medij puncti æquinoctialis (h. e. centri parvi circelli Copernicæi) coincidunt. Sicuti, quando lineæ veri loci ☉ & veri loci ☽ coincidunt, fit verum Novilunium; & quando linea veri loci ☉ & veri puncti æquinoctialis coincidunt, fit verum æquinoctium. Quando Sol aut alius Planeta pervenit ad aliquam fixam, accidit conjunctio Planetæ & fixæ: sic quando ☉ pervenit ad punctum aliquod cœli etiam invisibile, ut ad primum punctum ♈, rectè dicitur conjungi isti puncto. Eadem igitur est ratio terminorum medij Novilunij & medij Æquinoctij. Nec impropriè medium Æquinoctium voco conjunctionem Solis & primi puncti ♈. Cum enim sæpè nominemus & notemus ☌ planetæ & ☊, cur non etiam nominetur ☌ ☉ & ♈: Certè sicut ☊ est punctum intersectionis viæ Solaris & lunaris, ita ♈ est punctum intersectionis viæ Solaris & Æquatoris, ita ut quantitate anguli tantum differant, qualitate nullo modo. Rectè itaque ratiocinamur de medio ac vero æquinoctio, sicuti de medio ac vero novilunio. Neque Clavius, utut magni nominis Mathematicus, tantæ est autoritatis, ut novos nobis terminos Astronomicos, Astronomiæ Ptolemaicæ, Copernicanæ ac Danicæ contrarios, Opere suo Calendariographico possit obtrudere.

Mæstlinum & alios sibi in hoc adversantes vocat Mathematicos lynceos: eosq; hallucinari scribit, immò calumniari, cum dicunt, æquinoctium verum à medio distare posse toto biduo, triduo, vel amplius. Quin & ne biduo quidem unquam distare posse disertè scribit c. 6. Explic. Cal. n. 7. & lib. 1. Apologiæ cap. 6. pag 54. Exempl. Rom. Verùm hîc Longomontanum iterum, Nautam de ventis, audiamus: *Proinde*, inquit loco citato, *datur prosthaphæresis* (Solaris) *in utroq; æquinoctio, Hipparchi quidem tempore* 1° 51′, 44″: *Ptolomæi* 1° 55′ 23″, *Nostro deniq;* 2° 2′ 14″. *Similiter è cap. superiori proximo invenitur æquatio æquinoctij* (punctorum æquinoctialium) *ad seculum Hipparchæum* 10′ 12″. *Ptolemaicum* 21′ 0″ *ablativa*; *sed Nostrum* 7′ 12″ *adjectiva, quæ ideo in vernis æquinoctijs apud veteres abijcienda est, apud Nos verò eidem adjungenda, qui*

da, qui modus in autumnalibus æquinoctijs contrarius servabitur: quod autem emerserit, in tempus proportione veri diurni Solis motus convertendum eſt, quo facto ſecundum Synopſin ſequentem invenio

		Di.	Ho.	′		
Æquinoctio apparenti ut medium habeatur	*Verno addenda*	1	17	50	*ſeculo*	*Hipparchi*
		1	14	45		*Ptolemai*
		2	4	30		*Noſtro.*
	Autumnali ſubtrahenda	2	0	50		*Hipparchi*
		2	6	45		*Ptolemai*
		1	22	50		*Noſtro.*

Atq; has temporum differentias ſequentibus, ex Hipparcho, Ptolemæo, Tychone, deſumtis exemplis eo modo applicat.

Accedit Stöfleri autoritas, qui prop. 39. lit. C. Calend. Romani ita ſcribit: *Primus igitur Paſcha modulus eſt veri æquinoctij verni accurata obſervatio, non quidem medij æquinoctij, quod ex Solis mediocri curſu indagatur &c. Sed de vero hic diſſerimus æquinoctio verno, quod ex vero Solis motu elicitur &c. Eſt autem horum æquinoctiorum diſtantia duorum dierum, qua medium ſequitur verum.*

Et biduum quidem, ut videmus, noſtrum requirit ſeculum. Alia ſecula plus aut minus juxta variationem utrarumq; proſthaphæreſeon. Et Germanus ex ipſis Prutenicis apertè demonſtrat, maximam differentiam utriuſq; æquinoctij excreſcere poſſe ad dies 3 & horas ferè 13.

Videntné verò Claviani, Clavium, qui cæteros dicit hallucinatos, ipſum hallucinari imò labi ſat graviter?

Sed ut hic lapſus Clavij ſat gravis eſt, ita longè gravior & reprehenſione digniſſimus error eſt, quod errorem, quo ſcripſerat, Proſthaphæreſin Solis nunquam duos adæquare gradus, fateri nolit, ſed ipſum etiam defendat. *Conſidera*, inquit, *tabulas Prutenicas aliquantò attentius; &, ſi æquationem Orbis unquam duos gradus continere deprehenderis, libenter dabo manus. Sed nunquam hoc invenies.*

Da manus veritati, Clavi: & dares fortè, ſi viveres. Sicut enim in Proſthaphæreſi Præceſſionis æquinoctiorum non ſolùm reſpexiſti ad eam, quæ huic vel illo ſeculo contingere poſſet, ſed etiam ad omnium, quæ unquam contingere poſſit, maximam: ita & in proſthaphæreſi Solis tibi agendum eſt.

Tabula Proſthaphæreſeon Orbis Solis à Copernico & Reinholdo duplex compoſita eſt, una ad minimam, altera ad maximam Solis Eccentricitatem. Sed prior tantùm integra Tabulis & Copernicæis & Prutenicis eſt inſerta; altera non integra, ſed differentiæ tantùm, qua ejus proſthaphæreſes ſingu-

læ singulas priores excedunt, unde Titulo Excessus prioribus peculiari columnâ adhærent. Copern. lib. 3. c. 24. Maginus lib. 1. Theoric. c. 9. de ⊙ Leoninus in Theor. Solis.

De isto Excessu per scrupula proportionalia pro singulis Anomaliæ Eccentrici locis acquisita pars proportionalis perpetuò Prosthaphæresi Orbis addenda est, ut docetur præcepto 11 & 15. Tabb. Pruten. Ideoq; nisi æqualis Anomalia æquinoctiorum fuerit præcisè sex signorum, aut nisi Sol ipse fuerint præcisè in apogæo vel perigæo, semper ad Prosthaphæresin Orbis ad minimam Eccentricitatem compositæ accedit aliquid de Excessu, quod efficit Prosthaphæresin Solis, quam vocant Absolutam Hoc modo, nostro quidem seculo, quo minima pænè juxta Copernicum Eccentricitas incidit, Prosthaphæresis Orbis Solis absoluta nondum integros duos attingit gradus. Verùm aliquot seculis antè vel pòst omninò excedet.

Exempli gratiâ (ne calumniari dicar aut mentiri adversariis) Anno æræ Christianæ 324, die 21 Martij, prosthaphæresis Orbis Solis fuit 2 gr. 9′ ut pag. 163. vidimus. Sic anno æræ Chr. primo sub tempore æquinoctii Verni pag. 151 indicato reperitur in Tabulis Prutenicis

	°	′	″		s	°	′	″
Anomalia Æquinoct.	6	41	50	Anom. ⊙ æqualis	4	51	42	48
Æquatio Centri ⊙		45	43	———			45	43
Scrupp. proport.		59	49	Anom. ⊙ coæquata	4	52	28	31
				Æquatio Orbis in Eccentricit. minima		1	40	59
				Excessus in maxima			29	20
				P. prop. de Excessu			29	15
				Igitur Æquatio Orbis absoluta		2	10	14.

Tanta etiam reperitur tempore æquinoctii annorum Christi trium seqq. Annis Chtisti 65 66. 67. 68. tempore æquinoctii reperitur hac methodo Prosthaphæresis Orbis Solis 2 gr. 10′ 17″.

Viden' æquationem Orbis Solis adæquare & superare duos gradus? Sanè maxima prosthaphæresis Orbis ⊙, quæ unquam juxta Prutenicas contingere potest, est 2° 23′ 24″. Etenim ad minimam Eccentricitatem reperitur in Prutenicis Prosthaphæresis Orbis maxima 1° 50′ 41″, & excessus in Eccentricitate maxima 32′ 43″. Ergo maxima prosthaphæresis in Eccentritate maxima in Tabulis Prutenicis est 2° 23′ 24″. Eandem expresse Maginus & Leoninus habent, quorum uterq; suas Theoricas Tabulis superstruxit Prutenicis. Magini verba lib. 1. Theor. c 9. de ⊙ sunt: *Est autem maxima argumenti* (sive orbis) *æquatio. centro Eccentrici collocato in apogæo parvi circelli, partium 2 23′ 24″, quando Sol distat ex alterutra parte ab apogæo sui Eccentrici vero sign.*

sign. 3. part. 3. ferè: nempè in punctis mediarum longitudinum Eccentrici: sed centro eodem constituto in perigæo parvi circelli, æquatio argumenti est part. 1. 50′ 41″ cum ab apogæo vero Sol recedit sign 3. part. 2 ferè, quod fit in punctis mediarum longitudinum. Leonini verba, titulo, *De modo supputandi verum locum Solis*, sunt hæc: *Maxima æquatio Orbis in minima Eccentricitate invenitur* 1° 50′ 41″, *in maxima* 2° 23′ 24″, *ut sit differentia* 32′ 43″. Optandum Clavio fuisset, ut Magini, Astronomi excellentissimi & per totam Italiam spectatissimi, Theoricas consuluisset, antequam hoc vitium jam semel in Apologia commissum in Opere Explicati Calendarij Gregor. repetiisset.

At, inquiat aliquis Clavio patrocinaturus, Clavium addidisse: *Licet aliquando æquatio Orbis per partem proportionalem correcta duos gradus superet, quod contra nos nihil facit, quia de æquatione Solis, quæ in Tabula reperitur, locuti sumus.* Si quis nostrûm hæc loqueretur, responderetur ipsi, calvam esse & imperitam excusationem. Nonne ista pars de excessu proportionalis est pars absolutæ prosthaphæreseos? nonné reperitur in tabula? quanquam in diversa columna. Qualis esset inquisitio prosthaphæreseos. si quis Prosthaphæresin Orbis in Prutenicis nullâ habitâ excessus ratione excerperet? Ne tirones quidem Tabularum hoc faciunt. Præterea in Explicatione Calendarij non de hac unica columna loquitur, sed de æquatione Solis absolutè: *Cum æquatio Solis*, inquit, NUNQUAM (h e. neq; in maxima, neq; in minima Eccentricitate Solis) *duos integros gradus contineat.* Vide suprà pag 158.

Deniq; ridiculum est, quod addit: *quemadmodum etiam maxima æquatio præcessionis æquinoctiorum in ijsdem tabulis ponitur* 1° 10′ 22″ 30‴ *quicquid sit de ejus correctione.*

Antea ipse Prutenicas citârat, maximam inibi prosthaphæresin æquinoctiorum esse 1° 11′ 22″ 30‴: nunc maximam esse ait uno minuto minorem. Et hanc maximam tamen majorem posse fieri per correctionem ait. Ubi quæso per totam Prosthaph. Æquinoctiorum tabulam reperitur æquatio nondum correcta sic posita 1° 10′ 22″ 30‴? certè nullibi. Maxima prosthaphæresis expresse reperitur 1° 11′ 22″ 30‴, quæ nulla correctione major fieri potest. Videmus igitur fœcundum Clavii errorem:

1. Æquinoctium medium fieri, quando non linea medij motus, sed ipsum corpus Solis punctum æquinoctiale medium attingit.

2. Differentiam temporis æquinoctij medij à tempore veri nunquam attingere biduum.

3. Æquationem Orbis Solis in Prutenicis nunquam contingere duos gradus.

4. Æqua-

4. Æquationem æquinoctiorum in Tabulis Prutenicis maximam, posse majorem fieri per partem proportionalem.

Ex uno inconveniente sequuntur plura. Ideò non mirum, quod Clavius exempla illa Æquinoctiorum vernalium, quæ c. 6. Prutenico calculo supputata esse dicit, pleraq; à genuino Prutenico calculo dissentiant, veluti Germannus demonstravit, qui addidit: *Libenter hos doctißimi Viri lapsus dißimulassem, nisi in Volumine Calendarij Gregoriani nuper edito eandem prorsus oberraret chordam: & correctio Calendarij Gregoriana hoc erroneo nunquam solido fundamento niteretur.*

Quid verò ad hæc Clavius? *Lapsus quoq; meos quos vocas*, ait, *æquinoctiorum in 22 annis, quæ in Explicatione Calendarij cap. 6. supputavi, quos quidem in tuo Calendario cap. 7. annotasti, nullius esse momenti facilè quivis intelliget, si diligenter mea æquinoctia cum tuis conferat. Parvam enim differentiam inter ea reperiet, cum tua post mediam noctem computentur, mea autem ad tempus circa meridiem vel mediam noctem, vel certè circa occasum Solis, non habitâ ratione horarum, referantur. v. g. Anno 3156 pono æquinoctium fieri die 20 Martij circa occasum Solis, quod tu ponis die 20. hor. 21. post mediam noctem, quæ obsecro differentia inter utrumq; existit? certè nulla ferè. Ita quoq; anno 1653 statuo æquinoctium die 20 post mediam noctem, quod tu reponis in die 21. hor. 0. post mediam noctem. Sic etiam anno 15804 æquinoctium à me inventum est die 23 circa mediam noctem; quod tu ponis in die 23 hora 22. post mediam noctem i. e. duabus horis duntaxat ante mediam noctem, quam nos post meridiem diei 23, computamus. Et sic de alijs. Itaq; nodum in scirpo quæris, ut fertur, ac solùm calumniari velle videris.*

Modestè, inquit Guldinus pag. 124. contra Calvisium, *& humaniter satis hunc Georgium habuit Clavius*, ut hîc videmus. Videamus porrò, utrum Georgius hic Germannus calumniari solùm voluerit.

Voluit Germannus omnia & singula Clavij exempla examinare, quod & fecit. Clavius ex illis tria selegit, quorum absolutus calculus à suo quam minimùm discreparet. Utrum autem *& sic de alijs* judicandum sit, videbimus è sequentibus duabus ultimis Germanni columnis; quarum sinisteriori tempus Æquinoctij calculo Germanni Prutenico, dexteriori tempus æquinoctij à Clavio annotatum continetur.

Primò igitur, dum Clavius dicit, se mediam noctem intelligere non eam quæ more Tabularum Prutenicarum notatum diem antecedit, sed quæ eundem sequitur, Ptolemaicam & Tychonicam rationem attendit, & diem à meridie istius diei civilis ad meridiem diei civilis sequentis computat; quod in Astronomia quidem est licitum, sed tamen ita, ut quicquid post mediam noctem h. e. post horas Astronomicas 12 fit, ad diem civilem sequentem

pertineat,

Anno Christi.	*Tempus æquinoctij juxta calculum.*		*Tempus æquinoctij juxta Clavium.*
	Die	Ho.	Die
4709	[illegible]	6	21 p. med. n.
5084	22	19	21 ante med. n.
5209	23	18	23 circa med. n.
6004	23	17	23 sub occa ☉
10020	24	7	23 p. med. n.
15002	22	18	21 p. med. n.
15004	[illegible]	6	20 circa med n.
15102	23	2	21 p. med. n.
15202	22	13	21 p. med. n.
15604	23	7	22 p. med. n.
15804	23	22	23 circa med n
20004	20	23	20 p. med. noct.
20005	21	1	20 p. med. n.
1653	21	0	20 p. med. n.
1868	22	4	21 p. med. n.
2080	21	20	21 circa occa: ☾
2296	21	21	21 post merid.
2512	21	11	21 ante merid
2724	21	1	20 p. med n.
2940	20	2	19 p. med. n.
3156	20	21	20 circa occa: ☾
3368	21	4	21 circa merid.

pertineat. Imò Clavius in Apologia lib. 1. cap. 7. Æquinoctia, quæ post Solis occasum diei 20 Martii Gregor. contingunt, asscribit (& quidem rectè, si morem Judaicum respicias) diei 21 Mart. *Quin imò*, inquit in principio capitis, *rectè dicere possumus, more Ecclesiastico* (quod probè potari velim ad ea, quæ pag. 116 dixi) *Æquinoctium utrumq́; diei 21 tribuendum esse, cum in nocte diem 21 antecedente, h. e. post ☉ occasum diei 20 fiat.* Et pag. 68. Exempl. Rom. § PERPERAM: *quanquam jure optimo diei 21 asscribi etiam possit, cum in omnibus illis annis post Solis occasum contingat, nimirum hor. 10. 9. 8. ac 7 post merid. quod & suprà ad initium hujus Capitis asseruimus.* Igitur & *jure optimo* potissima pars æquinoctiorum Cap. 6. Claviani nō accensenda sunt diei à Clavio assignatæ, sed sequenti, cum omnia (4 exceptis) post Solis occasum contingant. Verum hæc jam non urgeo, sed collationem calculi Claviani & Germanniani.

Igitur Æquinoctium quod Anno 1653, 20 Martij post mediam noctem fieri scribit, propriè fit 21 Martij civilis: ita & æquinoctium Anni 4709 fit die civili 22 Martij. Anni 10020 fit die 24 Martij
15002 fit — 22 Martij
15102 fit — 22 M.
15202 — 22 M.
15604 — 23 M.
20005 — 21 M.
2724 — 21 M.
2940 — 20 M. Et ita hæc exempla

nihil,

nihil, quod alicujus hac in re momenti fit, à calculo Germanni differunt, excepto æquinoctio Anni 15102 quod integra die differt à calculo Germanni.

Videamus & reliqua. Tolerabilis eſt Clavij calculus ad Annos 1868. 2080. 2512. 3156: ſiquidem hic nuſquam ſupra tres horas à Germanni differt. Sed Anno 3368 differt ultra 6 horas: 2296 ad 9 horas: 20004 tantundem circiter aut ultra: 15002 ad 16 vel 17: 5209 & 5084 ad 18: 15004 ad horas 30. Hoccinè eſt nodum in ſcirpo quærere & calumniari velle?

Et quamvis Clavius ſubjungat: *Et quidem æquinoctia illa non Ego ſolus, ſed alij viri exercitati mecum calcularunt, ut de illis dubium eſſe non poßit;* tamen cum apud Germannum ſingula calculi membra ſingulis exemplis adjuncta ſint, nec ullibi erroris convicta, meritò calculus iſte præfertur huic nudæ aſſertioni Clavianæ.

Sic etiam Clavius lib. 1. cap. 6. Apologiæ & c. 6. num. 9. Explic. Calend. dicit, *ante annum Chriſti 20005 æquinoctium ultra triduum aut paulò ampliùs à 21 Martij abeſſe non poße, etiamſi verum æquinoctium (adhibitâ ſemper formula æquationis Calend. Gregoriani) ſupputetur è tabulis Prutenicis.*

Cumq; Germannus exempla produceret annorum 5402. 5403. 5406. 5407, quibus æquinoctium fit die Gregoriano 25 Martij. item 5503. 5507, quibus fit 26 Martij; Item 9103. 9107. 9111, quibus fit 27 Martij; reſpondet Clavius *hoc non impedire æquationem Calendarij Gregoriani, cum iterum ad diem 21 ſpontè ſuâ redeat in annis ſequentibus. Accuſanda eſt*, inquit præterea, *in hoc negotio tabularum inconſtantia atq; incertitudo: quæ me coëgit aſſerere, æquinoctium verum ante annum 20005 nunquam ultra diem 23 Martij accidere poße, quandoquidem tunc hæret adhuc circa diem 21. Et quis crederet, in aliquibus minoribus annis illud ultra 23 & 24 & eò ampliùs prolapſurum & rurſus verſus diem 21 appropinquaturum, niſi calculus id oſtenderet? Conjecturâ profectò ſatis probabili adduci quilibet potuiſſet, ut exiſtimaret, illud non tam procul à die 21 poſſe recedere ante annum 20005, quod mihi quoq; per imprudentiam contigiße ingenuè fateor, propterea quod non omnium præcedentium annorum æquinoctia ſupputaveram.*

Hæc nimirum hæc cauſſa eſt, & non inconſtantia vel incertitudo Tabularum, (quid enim ita loquatur Mathematicus?) quod æquinoctium à 21 Martij Gregoriani ſecundum Prutenicas etiam ultra 6 dies recedere deprehendatur. De cætero judicent nunc alij. Non conjecturis ſed demonſtrationibus Mathematicis nitendum eſt Mathematico, præſertim in hoc tam arduo, quod totam Eccleſiam concernit, negotio. Ut verò jam conſiſtunt illa, quæ Clavius cap. 6. Apolog. § *VERUM proferamus*, ait? *Mæſtlinum* nempe *non ex aliquo calculo ſed ex falſa opinione, inconſideratè & temerariè, ſcripſiſſe, Æquinoctium*

noctium ante Annum C. 15000 *prolapsurum ad* 27 *Martij.* Nonné jam è propria Clavij confessione constat, Clavium non ex aliquo calculo sed è falsa opinione &c. scripsisse, Æquinoctium Prutenicum antè Annum C. 20005 à 21 Martij ultra triduum & paulò amplius nunquam abesse posse? Talia sunt & illa, quæ in Confutatione Germanni, paulò ante num. 1. dicit, *Germannum inconsultò ea in se* (Clavium) *scripsisse, quæ nec probaverit, nec probare unquam potuerit.* Guldinus etiam in fine c. 11 lib. 2. contra Calvisium, ubi Calvisio de hac æquinoctij divagatione à Germanno deprehensa respondet, inquit: *Tibi aliorum contra Calendarium Gregorianum objectiones & paralogismi demonstrationes sunt.* Item: *Clavius contrà demonstravit, Germannum parùm aut nihil, quæ ad rem sint, attulisse.* Item: *Consuluit illi Clavius, ut malè cantata recantaret.* Ipsi igitur ego consulo, ut hæc malè cantata recantet, & cum Clavio divagationem Æquinoctiorum Prutenicam ingenuè fateatur, aut paralogismos calculi Germanniani nobis demonstret. Neq; dubito, quin Guldinus hæc, quæ hoc capite produxi, oculis Astronomicis contemplatus, viderit, Germannum non omninò parùm aut nihil, quæ ad rem sint (res erat hîc ipsi cum Clavio de divagatione æquinoctiorum Prutenica) attulisse, & Clavium inconsultò ea scripsisse, quæ non tantum nunquam probari possunt, sed quæ etiam ipsis Planetarum Theoricis adversantur. Satiùs fuisset, totum istud cap. 6. Explic. Calendarij & cap. 6. lib. 1. Apologiæ, item § *Deinde non video* cap. seq. penitùs omitti: nunc, cum tot Operis exemplaria omnium terantur manibus, prostabit hæc in eo circa theoriam & calculum Solarem macula ad omnem posteritatem.

Cap. XX.

Demonstratio errorum Clavij Astronomicorum circa calculum Lunarem.

ATq; hæc erat prior classis gravissimorum Clavij errorum: sequitur altera, circa motum Lunæ.

Lunam sedes suas pristinas integro die antevertere statuit non annis 304 sed 312½. Hoc Scaliger censuit non esse conveniens naturæ Cyclorum, ut sc. προέμπτωσις lunaris fieret enneadecaëteribus 16 & una octaëteride cum anno dimidio. Sed Clavius, ut in priori errore, sic in hoc etiam perstitit, prætendens calculum proportionum, ut paulò pòst videbimus. Calculum hunc non posse consistere objecit & demonstravit Germannus ex

eo quod si quis duo novilunia vel plenilunia unius mensis supputet, quorum alterum 312 vel 312$\frac{1}{2}$ anno posterius sit, deprehendat posterius non anticipare uno die. Clavius num. 13. Refut. Germanni urget suum analogiæ calcum, nimirum

	Di.	Ho.	′	″	‴	⁗
Mensem Lunarem secundùm Prutenicas esse	29	12	44	3	10	48
Menses lunares 235 (quot sunt in annis Julianis 19 quamproximè) conficere dies	6939	16	32	27	18	0
Anni verò Juliani continent dies	6939	18	0	0	0	0
Differentiam ergo sive anticipationem ☽ esse — —	0	1	27	32	42	
Hinc ritè subducto calculo in annis 304 —	0	23	20	43	12	
Et consequenter in annis 312$\frac{1}{2}$ — —	0	23	59	53	5.	

Nonne vides, inquit, *Germanne, Lunam veriùs anticipare unum diem in annis 312$\frac{1}{2}$ quam in annis 304? Lege quæso, responsionem meam supradictam* (contra Scaligerum) *Ibi enim intelliges etiam causam, cur Hipparchus, quem turba Computistarum sequitur, asseruerit, anticipationem unius diei fieri in annis 304. Quin etiam cognosces, Novilunia non posse anticipare unum diem in annis 304, nisi ponas ea in una Enneadecaeteride anticipare hor.* 1$\frac{1}{2}$ *quod falsum esse supra diximus.*

Cum itaque Guldinus idem pro verissimo assumat, præsertim pag. 67. non erit inanis opera mea, qua demonstravero, falsam & fictitiam esse hanc Noviluniorum proëmptosin.

Ante omnia verò hoc ultrò largior, lunam in annis 304 non anticipare diem exactè integrum, ita ut ad 24 horas nihil desit: (sicuti nec æquinoctia Alfonsina annis 134 diem integrum anticipant præcisè;) sed tamen accedere ad horas 23 21′, adeoq; ad tantam 24 horarum propinquitatem, ad quantam neq; anni 312 neq; 312$\frac{1}{2}$ neq; 312$\frac{1}{2}$ cum residuis diebus 23 & horis 17, (quas & inutili simul & ridiculo labore conquisivit Clavius c. 8. num. 4. & c. 11. num. 11.) accedere possunt.

Hanc meam assertionem quid melius dijudicaverit quam calculus Astronomicus & motus æqualis long. ☽ à ☉e ad annos 304. 312. 312$\frac{1}{2}$ &c. è Tabulis Prutenicis huc omnium oculis exponendus? Regula etenim Astronomica est:

Si dato temporis intervallo respondet integer Circulus æqualis motus longit. ☽ à ☉; revoluta est eo tempore syzygia lunaris aut semel aut aliquoties exactè: Sin æqualis ille motus long. ☽ à ☉ superat integrum Circulum motu ejusdem longitudinis diurno; (qui est 12° 11′ 27″;) syzygia jam anti-

anticipavit integro die: Si motus iste tantundem à circulo deficit; ſyzygia die toto ſubſequitur: Si denique defectus aut exceſſus major eſt minorve; major etiam aut minor eſt ſyzygiæ lunaris anticipatio vel poſtpoſitio.

Inſpiciatur jam calculus æqualis long. ☽ à ☉.

		°	′	″
Is annis 300 eſt	3	21	10	38
annis 4 --	2	50	40	57
Summa annis 304 --	0	11	51	35

Tantum igitur arcum præter menſes integros ☽ anticipavit, cui arcui reſpondent ho. 23. ′ 20. ″ 54.

		°	′	″
Annis 300 --	3	21	10	38
annis 12 --	2	32	2	50
Summa ann. 312	5	53	13	28
Anno dimidio vel diebus 182½.	1	4	48	41.
In annis 312½	0	58	2	9

Tanta eſt anticipatio ☽ cui reſpondent Di. 4 Ho. 18 13 21

Addantur nunc reſidui etiam dies & horæ

Ann. 312½ —	0	58	2	9
Dies 23 —	4	40	23	14
	5	38	25	23
Horæ 17 —		8	38	6
	5	47	3	29
Complem. ad ☌.	0	12	56	31

In annis igitur 304 anticipant Novilunia (de his enim loquitur Clavius) ut & plenilunia, diem integrum exceptis 39′ horæ.

In annis 312 non anticipant, ſed deficiunt.

In annis 312½ anticipant dies 4, horas 18 & amplius.

In annis 312½ cum diebus 23 & horis 17, non anticipant, ſed poſtponuntur, plus integro die.

Aliter idem demonſtrare.

Anno Chriſti 326 accidit Plenilunium Paſchale, ut Clavius annotat in tabella cap. 18. Explicat. Calend. die 3 Aprilis. Ho. 13. 54′, ſive, ut calculus è cap. Claviano 13 oſtendit, Ho. 13. 54′ 34″. Dico, poſt annos ab hoc tempore Julianos 304 Plenilunium hoc anticipaturum uno die, minus 39′ horæ, hoc eſt, anticipaturum hor. 23. 21′, adeoq; futurum Anno 630 die Aprilis 2, ho. 14. 33′ 40″. Calculus è cap. Claviano 13 hic eſt:

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
Epacta ann. 600.	3	11	23	2
ann. 29.	20	1	9	3
Epacta Martij.	1	9	47	50
	41	16	32	25
	44	7	6	5
Tempus quæsitum	2	14	33	40.

Eadem anticipatio deprehendi potest per omnia exempla tabellæ cap. 18. Claviani citati. Nec ulla anticipatio diversa in alijs exemplis quibuscunque sive è Clavio sive è Prutenicis sive etiam Alfonsinis inveniri potest. Ergo in annis 304 Novilunia & Plenilunia anticipant integrum proximè diem. Ad annos 312½ simpliciter vel etiam cum adjunctis diebus & horis Clavianis nunquam tantam 24 horarum propinquitatem attingere, imò per Epactas nullo modo calculum instituere poteris. Si namque dixeris, post annos à tempore plenilunij Paschalis Anni 326 elapsos 312½ &c. plenilunium illud anticipaturum unum quam proximè diem, adde quæso tempori Anni 326 annos 312½, & vide quorsum sis perventurus.

Ann.	Dies ann.	Ho.	Min.
326	93	13	54
312	182	12	
638	276	1	54.

Vides, ostendi diem anni 276 qui est 3 Octobris. Ulterius avolabis, si insuper addideris dies Clavianos 23 &c. Hocne verò est plenilunium Paschale?

Sufficere posset hæc demonstratio ocularis & omni exceptione major. Sed tamen ut acriùs feriat oculos, exemplis è Tabula Pleniluniorum Paschalium, quæ ad 400 annos supputavit Guldinus lib. 3. contra Calvisium c. 7. desumtis, eam illustrabimus.

Prima series annorum cum suis Plenilunijs, ut & secunda cum suis simpliciter de promta est è Guldino. Tertiæ seriei dies & horas ita adeptus sum: Singulis primæ seriei annis primùm addidi annos 312 (sicut pro secunda serie 304) aggregatos annos in Tabula Guldini ordine inquisivi, & asscriptos illis Pleniluniorum dies & horas servavi: tùm verò sex menses lunares sive dies 177, ho 4, 24′, 19″ ab anno solari dimidio sive diebus 182½ detraxi, residuum di. 5 hor. 7. 35′ 41″. tanquam epactas, addidi diebus & horis Pleniluniorum servatis ita patuit tempus Pleniluniorum exactis annis 312½ ad mentem Clavij quæsitum.

Anno

Año Chr.	Di.	Ho.	′	A. Chr.	Di.	Ho.	′	Año Chr.	Die	Ho.	′
323	7 Ap.	13	2	627	6 Ap.	13	42	635½	13 Ap.	9	59
324	26 M.	21	51	628	25 M.	22	30	636½	1 Ap.	18	48
325	14 Ap.	19	23	629	13 Ap.	20	3	637½	20 Ap.	16	20
326	4 Ap.	4	12	630	3 Ap.	4	52	638½	10 Ap.	1	9
327	24 M.	13	1	631	23 M.	13	40	639½	30 M.	9	58
328	11 Ap.	10	33	632	10 Ap.	11	13	640½	17 Ap.	7	30
329	31 M.	19	22	633	30 M.	20	2	141½	6 Ap.	16	19
330	19 Ap.	16	54	634	18 Ap.	17	34	642½	27 M.	1	8
331	9 Ap.	1	43	635	8 Ap.	2	23	643½	14 Ap.	22	40
332	28 M.	10	32	636	27 M.	11	12	644½	3 Ap.	7	29
333	16 Ap.	8	4	637	15 Ap.	8	44	645½	22 Ap.	5	2
334	5 Ap.	16	53	638	4 Ap.	17	33	646½	11 Ap.	13	50
335	26 M.	1	42	639	25 M.	2	22	647½	31 M.	22	39
336	12 Ap.	23	15	640	11 Ap.	23	54	648½	18 Ap.	20	12
337	2 Ap.	8	4	641	1 Ap.	8	43	649½	8 Ap.	5	0
338	22 M.	16	52	642	21 M.	17	32	650½	28 M.	13	49
339	10 Ap.	14	25	643	9 Ap.	15	4	651½	16 Ap.	11	22
340	29 M.	23	14	644	28 M.	23	53	652½	4 Ap.	20	10
341	17 Ap.	20	46	645	16 Ap.	21	26	653½	23 Ap.	17	43

Tabulæ Guldini ſupputatæ ſunt è Tabulis lunaribus perpetuis Calviſij: Calviſij deductæ ſunt è Prutenicis; neque calculus Prutenicus à Calviſiano amplius differt, quam ho. 1 28′, quantam Calviſius aſſumſit differentiam meridianorum Regiomontani & Hieroſolymitani. Videmus autem, tabellam mediam rectè monſtrare anticipationem pleniluniorum integri proximè diei; ſed tertiam monſtrare non anticipationem ſed poſtpoſitionem, & quidem ultra dies 5, ita ut nullo modo talis pleniluniorum per epactas inquiſitio reſpondeat regulis Aſtronomicis, ut antè jam dixi.

Idem

Idem deprehenditur in magna Tabula temporaria Clavij cap 22. Explic. Calendarij, ſi modo detrahantur ab annis poſterioribus diēs ob intermiſſam intercalationem in annis Gregorianis centeſimis ſuperflui. Exempli gratia cum Tabula incipiat ab anno 1600, ſi ad 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. aſſumas pro ſecunda ſerie annorum conſtruenda annos 304, pro tertia 312; monſtrabuntur anni pro ſecunda ſerie 1904. 1905. 1906 1907 &c. Pro tertia 1912. 1913. 1914. 1915 &c. Quære igitur in tabula plenilunia Paſchalia horum annorum: & quia poſt annum 1900, numerus dierum in forma Gregoriana (præter illos 10 jam anno 1582 ejectos) ternario major eſt numero dierum in forma Juliana, abijce ternarium de numero dierum plenilunia oſtendentium, reſiduum ſerva. Tum epactas anni dimidij di. 5. h. 7. 35′ 41″ ſervato huic reſiduo adde, & habebis tempora formæ Julianæ quæſita, Pleniluniorum ad mentem Clavij poſt annos 312½ indicia.

Anno Chriſti.	Plenilunia Tabulæ. Di.	Ho.	Anno Chriſti.	Plenilunia Tabulæ. Di.	Ho	Eadem rejecto triduo Di.	Ho.	Anno Chriſti.	Plenilunia Tabulæ. Di.	Ho.	Eadem rejecto triduo. Di.	Ho.	Eadē adjectâ epacta ſemeſtri. Di.	Ho.
1600	29 M.	3	1904	31 M.	4	28 M.	4	1912	1 Ap.	16	29 M.	16	4 Ap.	0
1601	17 Ap.	0	1905	19 Ap.	1	16 Ap.	1	1913	22 M.	1	19 M.	1	24 M.	9
1602	6 Ap.	9	1906	8 Ap.	10	5 Ap.	10	1914	9 Ap.	23	6 Ap.	23	12 Ap.	7
1603	26 M.	18	1907	28 M.	19	25 M.	19	1915	30 M.	7	27 M.	7	1 Ap.	15
1604	13 Ap.	16	1908	15 Ap.	16	12 Ap.	16	1916	17 Ap.	5	14 Ap.	5	19 Ap.	13
1605	3 Ap.	0	1909	5 Ap.	1	2 Ap.	1	1917	6 Ap.	14	3 Ap.	14	8 Ap.	22
1606	23 M.	9	1910	25 M.	10	22 M.	10	1918	26 M.	23	23 M.	23	29 M.	7
1607	11 Ap.	7	1911	13 Ap.	7	10 Ap.	7	1919	14 Ap.	20	11 Ap.	20	17 Ap.	4
1608	30 M.	16	1912	1 Ap.	16	29 M.	16	1920	3 Ap.	5	31 M.	5	5 Ap.	13
1609	18 M.	13	1913	22 M.	1	19 M.	1	1921	23 M.	14	20 M.	14	25 M.	22
1610	7 Ap.	22	1914	9 Ap.	23	6 Ap.	23	1922	11 Ap.	11	8 Ap.	11	13 Ap.	19
1611	28 M.	7	1915	30 M.	7	27 M.	7	1923	31 M.	20	28 M.	20	3 Ap.	4
1612	15 Ap.	4	1916	17 Ap.	5	14 Ap.	5	1924	18 Ap.	18	15 Ap.	18	21 Ap.	2
1613	4 Ap.	13	1917	6 Ap.	14	3 Ap.	14	1925	8 Ap.	2	5 Ap.	2	10 Ap.	10

[Quod exemplum anni 1913 non quadrat, inde eſt, quod hic ſolummodo Plenilunia Paſchalia annotentur. Plenilunium autem Aprilis Anno 1913 Paſchale non eſt, ſiquidem id fit 20 Apr. Gregor. ho. 14. abijce hinc ternarium, reſtat 17 Apr. ho. 14. adijce jam dimidij anni Epactas di. 5. ho 8, provenit 22 Apr. ho. 22 Porro Plenilunium Aprilis Anno 1913, eo die &

hora

horâ fieri qui dubitat, calculum Clavianum adhibeat juxta doctrinam c.13. Explic.Cal. & inveniet Aprilis di.7.ho.13.49′58″Jul. .i. di.20. ho.13. &c. Greg.]

Calculus igitur Astronomicus & ipsæ Clavii Pleniluniorum tabulæ ad oculum demonstrant, anticipationem lunæ diurnam fieri in annis 304 & non 312½ uti Clavius contendit. Neque id solùm contendit, sed etiam studiosissimè in constructione Tabulæ Æquationis epactarum & Tabulæ Postpositionis lunaris observavit.

In æquatione epactarum, cum c.11.Explic.Cal.num.5.& seqq. itemque lib.2.Apologiæ c.4.eam non nisi centesimis annis commodè fieri, & tamen lunam non annis 300 sed annis 312½ integram diem anticipare, præsupponat, admittendam quidem in centesimis æquationem statuit, sed ita, ut quoties illi anni 12½ (quibus æquatio citiùs, quam par est, instituitur) ad 100 excrescunt, æquatio non centesimo alioquin competenti, sed proximè sequenti, instituatur. Et quoniam ex hac hypothesi anni 12½ anticipantur annis 300, anni 25 anticipabuntur annis 600, atque ita anni 100 annis 2400. Hac igitur annorum periodo quotiescunque revolutâ, Clavius differt æquationem lunæ in centesimum sequentem. Jam cum hoc 312½ annorum intervallum falsum esse demonstratum sit, & verius 304; isti anni 4 non aggregabuntur in 100, nisi exactis annis 7500, ut hîc vides. Dilatio igitur æquationis in illa magna Clavii Tabula ab anno 1700 in annum 1800 fit annis 2500 citiùs quam par est. Annis enim 100, ex accumulatis 4, debentur anni 7500. Sed accumulatorum jam 50 juxta Clavii placita præventi sunt ipsâ æquationis Radice, hoc est anno Christi 500: igitur reliquis 50 restant anni 3750, qui à Radice 500 more Claviano numerati pertingunt ad Annum Christi 4250, ita ut ante annum 4300 ista æquatio dilatoria legitimè non potuerit suscipi; quæ tamen à Clavio suscepta est Anno 1700 in 1800. Porrò ab anno 1800 ista æquatio semper 5100 annis justò citiùs est suscepta. Cumq; Tabula protensa sit ad annum Christi 303300, vitium hoc dilationis (quoniam 2400 annis quotiescunque revolutis instituta est) iteratur in ea supra centies vicies.

300	—	4
600	—	8
1200	—	16
1500	—	20
7500	—	100

Scio, quid fortè dicturi sint Epactarum propugnatores, nimirum: si ista Æquatio illo modo fuisset instituta, nimis interdum decimæquartæ cyclicæ anticiparent, adeoq; multò sæpiùs Pascha celebraretur plenilunio, imò & interdum ante plenilunium. Respondeo, me hoc loco non agere de legitima Paschæ celebratione, sed de vitiis Astronomicis in constructione Calendarii Gregoriani commissis. Nemo rerum peritus dixerit, falsos in Astronomia

calculos admittendos, ut Pascha debito tempore celebretur. Hoc potiùs hinc viderint, quod cap. 13. dictum est, nullum Cyclum, etiam ingeniosissimè confectum, Paschatis ad Concilii Nicæni mentem celebrandi tempus ritè exhibere posse perpetuò; ac proinde Cyclis posthabitis de alia prospiciendum fuisse medela.

Atq; hæc de Æquationis Epactarum Tabula. Tabulæ Postpositionis Lunaris cap. 12. Expl. Calend. eodem laborant vitio. Quia namq; statuerat Clavius, lunam unum diem anticipare annis 312½, colligit inde, annis 2500 eandem anticipare dies octo; & num. 9. sic ait: *Nam in annis 2500 Novilunia per octo dies anticipant loca sua in Calendario, qui quidem anni incipiunt ab anno 1900, ut ex tabula æquationis patet.* Si Clavius Tabulas Prutenicas, quas toties in speciem jactat, rectè inspexisset, consectarium hoc annorum 2500, adeoq; etiam annorum 312½ thema, uno intuitu vidisset esse falsum. Annis enim 2500 in Tabulis Prutenicis (fol. 4. æqualium motuum) respondet expreſsè longitudo ☽ à ☉, præter revolutiones integras, 1ˢ 56° 28′ 39″. Sed octiduo (fol. 10.) respondent 1ˢ 37° 31′ 34″: differentia 18° 57′ 5″ de ratione temporis præbet diem integrum, horas 13 18′. Annis igitur 2500 Novilunia (vel plenilunia; eadem enim est ratio in hoc negocio) nequaquam dies 8, sed dies 9, & horas 13 18′, anticipant. Pag. 173. habuimus plenilunium Paschale, ex ipso Clavio, Anno 326 die 3 Aprilis Juliani ho. 13 54′. Quæratur idem post annos Julianos (Juliani enim in toto anticipationis lunaris calculo intelliguntur) 2500, hoc est, ad annum Christi 2826. Calculus è Tabulis Clavianis c. 13. Expl. Cal. hic est:

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
Ann. 2800	26	1	22	12
25	6	1	7	38
Febr. comm.	29	11	15	57
	78	7	58	17
	103	8	34	11
☍ Martii die	25	0	35	54.

Anticipatio à priori di. 9. ho. 13. 18′. Non ergo di. 8.

Item, quoniam Clavius dicit, istos annos 2500 in Tabula sua incipere ab anno 1900, ideoq; desinent anno 4400. Supputemus è Tabulis Clavianis anni utriusq; Plenilunium Paschale.

Radix

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
Ann. 1800	10	10	9	7
99	13	13	19	11
Mart. biſs.	2	9	47	50
	43	3	28	38
	44	7	6	5
☍ Aprilis die	1	3	37	27

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
Ann. 4300	19	23	27	46
99	13	13	19	11
Febr. biſs.		22	31	54
	51	5	31	21
	73	19	50	8
☍ Martii die	22	14	18	47

Differentia pleniluniorum di. 9. ho. 13 19′, quibus poſterius anticipat tempus prioris.

[Idem planiſsime tempus (& præterea 2″) plenilunii Anno 1900 provenit è Tabulis Clavianis in Apologia, & è Maginianis Secundorum Mobilium ad annos collectos Julianos conformatis. Adde huic tempori, juxta regulas Gregorianas, dies 13, & habes diem Aprilis Gregorianum 14, ho. 37 29′. Quem etiam cum ipſiſsimis horis ac ſcrupulis exhibet calculus è Tabulis Secundorum Mobb. Maginianis ad annos collectos Gregorianos accommodatis. Aberravit igitur Clavius in Tabula Temporaria Anno 1900 integro die. Nec eſt ſphalma typi, ſiquidem hunc annum ipſe primum numerat inter eos, qui plenilunium Paſchale habeant ipſo die Paſchatis ante ☉ occaſum, ut cap. meo 21. videbimus.]

Ita profectò Clavius in Anticipationis Lunaris doctrina ſe gerit, ut, quid propriè ſit Noviluniorum aut Pleniluniorum anticipatio, planè videatur aut ignoraſſe aut de induſtria diſſimulaſſe. Cum enim Epactæ per Tabulas Aſtronomicas diſpoſitæ nihil aliud ſint quam tempora, quibus luna Solem annuatim &c. anticipat, clariſſimè in Tabulis Clavianis cap. 13. Expl. Calend. conſpicitur annis 2500 reſpondere epactas non dierum 8, ſed di. 9. hor. 13 18′ 39″. Quòd, cum Clavius iſtam Tabulam tranſſcriberet aut adornaret, quidni animadverterit?

Occæcavit videntem & ſomnia vigilanti offudit præconcepta Logiſtica annorum 312½, nudâ numerorum proportione, ſed nullâ ratione Aſtronomicâ, fundata. Ratiocinatus eſt bonus Pater de hac anticipatione lunari, quemadmodum de motibus cæleſtibus dato tempori proportionaliter reſpondentibus ratiocinari ſolemus, &, cum annis Julianis 19 reſponderet ipſi Anticipatio hor. 1 27′ 32″ 41‴, annis 76 etiam ho. 5 50′ 10″ 44‴ &c. vi Logiſtices etiam aliis annis quibuscunq; aliquid anticipationis proportionaliter attribui poſſe concluſit, adeoque talem concepit ſaltem animo, ſi non chartâ, tabellam:

Ann.	Ho.	′	″	‴	⁗
1.	0	4	36	27	25
2.	0	9	12	54	50
3.	0	13	49	22	15
4.	0	18	25	59	40
8.	0	36	51	39	20
16.	1	13	43	18	40
19.	1	27	32	40	55

Ordinatur hæc tabella quidem rectè inſtar tabellæ æqualium motuum, & neceſſariò conſequitur è Logiſtica, numerorumq; proportione: ſed in Aſtronomia tamen omnes præter ultimam anticipationes falſæ ſunt. Etenim unius anni (diebus 365¼ æſtimati) epactæ non ſunt ho. 0. 4′36″ &c. ſed di. 10. ho. 21 11′22″: epactæ biennii non ſunt ho. 0. 9′13″, ſed di. 21. ho. 18. 22′44″: epactæ triennii non ſunt ho. 0. 13′49″, ſed (rejecto integro menſe) di. 2. ho. 8. 50′ 2″: & ſic de cæteris. Epactæ annorum 16 non ſunt ho. 1. 13′43″ ſed di 26. ho. 11. 21′34″. Epactæ demum annorum 19 conſentiunt. In Prutenicis enim, ut & in Clavianis, reperiuntur di. 28. ho 20 11′37″: adde 18 horas ab anno excluſivè decimoſexto aggregatas, fiunt di. 29 ho. 14 11′37″: abjice menſem integrum di. 29. ho. 12 44′3″; reſtant epactæ, hoc eſt, anticipatio lunaris, di. 0. ho. 1 27′34″. Perſpicuum igitur eſt, in reliquos præter decennovennarios annos Anticipationem Lunarem proportionaliter diſtribui non poſſe.

Non ſufficit ad Aſtronomica feliciter tractanda, inſignem eſſe Arithmeticum, inſignem Geometram (quæ gloria Clavio jure debetur,) ſed etiam decet probè noſſe rationes motuum cæleſtium, ut, quæ Logiſtica quibus apta ſit & accommodata, rectè æſtimetur. Satis ſuperq; demonſtravi, Logiſticam Clavii nullius hîc eſſe valoris, lunamq; diem unum anticipare annis Julianis 304, non autem 312½. Unde manifeſtiſſimum eſt, quam temerariè & injurioſè Clavius lib. 2. Apolog. c. 7. Mæſtlinum, Aſtronomum longè peritiorem & multis leucis anteriorem, reprehenderit his verbis: *Miror autem vehementer hoc loco, Mæſtlinum adeò in Prutenicis Tabulis atq; Alfonſinis, ut videri vult, verſatum, quippe qui non modò diligenter ſed etiam curioſè omnia per tabulas examinare ſtudeat, tam facilè (nimirum ſolùm, ut haberet, quo noſtram illam æquationem carperet) in errorem inductum eſſe, ut cum vulgo crederet, Lunationes unum diem anticipare ſpacio 304 annorum, atq; ideò vicies quinquies trecentenis annis completis, hoc eſt, poſt 7500 annos, in quibus 4 anni quibusvis 300 annis omiſſi numerum 100 annorum explent, æquationem lunæ non faciendam eſſe anno trecenteſimo ſed quadringenteſimo. Qua quidem in re Mæſtlinus turpiter admodum lapſus eſt. Hoc enim manifeſtè omnibus tabulis Aſtronomicis, quas tantopere jactat, repugnat, in quibus una lunatio media ſtatuitur dier. 29. hor. 12 44′ 3″ 11‴ fermè. Ex quo ſequitur, Lunationes anticipare unum diem annis ferè 312½, ut cap. 1. hujus lib. oſtendimus: ita ut octies trecentenis annis finitis, i. poſt annos 2400 æquatio trecenteſimo anno faciendo in ſequentem centeſimum*

annum

annum differatur; adeò ut tunc anno quadringentesimo fiat, quemadmodum à nobis in tabula æquationis factitatum est. Itaq;, quod ille falsò de nobis affirmat, verißimè de illo dici potest: nimirum ea, quæ hoc loco de Lunationibus docet, calculo Astronomico planè contraria esse, nec ullam excusationem aut à falsitate absolutionem ferre posse. Rectè enim computus noster (quicquid ille dicat) cum calculo Astronomico congruit.

Ecce quam falsò quam confidenter (ne quid gravius dicam) gloriatur de congruentia sui computi cum calculo & omnibus tabulis Astronomicis: quæ tamen omnes, etiam ipsiusmet, in faciem ipsi resistunt, ut vidimus. Adeò ut mirari satis nequeam, Patrem Guldinum, Clavio surrogatum, pag. 67. suæ Calvisianæ Refutationis, hunc insignem Clavii errorem etiamnum approbare. Atq; ideò necesse mihi fuit hoc loco hanc opinionem tot Astronomicis calculis, tam variè subductis, totque Tabulis, etiam ipsiusmet Clavii & Guldini, manifestæ falsitatis convincere, si fortè Guldinus calculum clarissimum introspiciens ab errore liberari possit, nisi major ipsi amor autoritatis Clavianæ quam veritatis Astronomicæ.

[Jam verò quid dicam de dieb. 23 & horis 17, Clavio supra annos $312\frac{1}{2}$ ad anticipationem integri diei supplendam necessariis? Gap. 8. explic. Cal. n. 4. Clavius calculo suo invenit anticipationem lunarem in annis 19, hor. 1 27′ 32″ 41‴: (rectiùs eodem calculo 42‴, ut in Refutatione Germanni habet; & tamen hunc errorculum etiam in Tabulam Ordinum derivavit; qui tandem excrescit ad 7″.) *Ex quo fit,* inquit, *ut in 76 annis, hoc est, in quatuor Cyclis decennovennalibus, easdem sedes Luna anticipet ho. 5 50′ 10″ 44‴, ac tandem in annis $312\frac{1}{2}$ die fermè toto &c. Nam secundum quantitatem unius lunationis suprà positã in annis $312\frac{1}{2}$ suas sedes antevertit per horas 23 59′ 52″ 49‴ quæ à die integro deficiunt ho. 0 0′ 7″ 11‴ duntaxat, ad quæ anticipanda requiruntur adhuc dies 23, ho. 17. ita ut luna verè anticipet diem unum in annis $312\frac{1}{2}$, diebus 23, ho. 17.* Eundem dierum & horarum numerum repetit sub finem c. 11. quater & ca. 12. pag. 181. Romanâ, § Cæterum. Subtiles has Claviani calculi ineptias (tales enim esse jam ex antecedentibus notum est) retexere libet propter ea, quæ verbis prioribus c. 8. immediatè subjungit, nempe: *quod dixerim contra quosdam, qui mordicus cum Hipparcho contendunt defendere, Lunam anticipare unum diem in 304 annis.* Scaligerum hæc pungunt & Mæstlinum; quos ut magis confundat, hanc 23 dierum & 17 horarum anticipationem subtili suâ Logisticâ adinventam auctuarii loco illis objectat. Sed faxo hîc erroneum ejus dierum & horarum è propria Logistica computum videant omnes Mathematum tirones. Ante omnes ehodum Borkovi Matheseophile, ut experiaris, me *Clavium attentè legiße, rationes ac demonstrationes ejus meliùs perpendiße,* attende calculos, &, si quid novisti rectiùs istis, Candidus imperti: si non; compesce labellum.

```
Anticipatio ☽ Claviana     in annis 76     Anticip. ☽ Claviana
Ho.  '  ''  '''                 '  ''  Di.            ''  '''
5   50 19 44 —— ——          7 42 39 —— ——           7  11
                                 7 11
                           ___________
                           1  7  7  9
                              17 42
                           4  4 33
                          49 54
                          _________________
                          55 23 22  8 59 60
                          52 31 36 36          (9 Di.
                          _________________
                           2 51 45 32 59
                           2 49 15 11 16       (29'
                           _________________
                              2 30 21 43 60
                              2 25 54 28 20 (25''
                              _______________
                                4 27 15 40.
```

Quod si malueris: 1 ho. 27' 32'' 41'''—1'' 55' 39 Di. 45' (.i. Ann. 19)—7'' 11''', provenient itidem (eadem enim est ratio) dies 9 29' 25'', & remanent pro divisione continuanda 1.6.48.55. Ista verò 29' 25'' diei æquivalent horis 11 & 46 scrupulis horariis. Viden' Patrem vestrum Clavium calculo dierum & horarum (de annis superiùs sat actum.) errasse?

Erroneus hicce calculus, etsi Emendationi Calendarii nihil importat, mihi tamen silendus non erat, propterea, quod Clavius Mæstlino & Scaligero toties insultavit ipsisque Logistices imperitiam exprobravit. *Pudeat te, ait, tantæ inscitiæ atq; imperitiæ Logistices, ut hunc calculum subducere nescias.* Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum, nec injuriâ Clavio respondere Scaliger potuisset: *Pudeat te tui Pudeat.*]

Cæterùm hunc annorum $312\frac{1}{2}$ errorem Clavii errores ejus alii more solito comitantur. Dicit nu. 13. Refut. Germanni, in responsione contra Scaligerum se ostendisse, *cur Hipparchus, quem turba Computistarum sequitur, asseruerit, anticipationem unius diei fieri in 304 annis.* Et cap. 8. nu. 4. Expl. Cal. dicit: *licet Computistæ cum Hipparcho velint, lunam una die sedes suas antevertere in 304 annis, propterea quod unam lunationem constituunt minorem, quàm nos, ut diximus.* Istud *Diximus* respicit nu. 2. ubi dicitur: *Una Lunatio sive mensis lunaris* (in Prutenicis, de his enim ibi loquitur) *secundùm medium cursum h. e. intervallum temporis ab uno novilunio medio ad aliud, complectitur dies 29, minuta dierum 31' 50'' 7''' 57'''' nimirum dies 29. ho. 12. 44' 3'' 10''' 48'''', quamvis lunaris mensis magnitudo à Ptolemæo & Nicolao Copernico paulò major statuatur, & ab Alfonsinis & plerisq; Computistis paulò minor. Ptolemæus siquidem cum statuit dierum 29. ho. 12. 44' 3'' 12'''. Alfonsini autem eundem constituunt dierum 29. hor. 12. 44' 3'' 2'''.*

[NB. Hoc loco Clavius mensem Alfonsinum dicit esse dierum 29. hor. 12 44' 3'' 2''': Cur igitur lib 2. c. 1. Apologiæ contra Mæstlinum dixerat, se vehementer mirari, ubi Computistæ invenerint huius mensis lunaris magnitudinem dierum 29. hor.

hor. 12. 44' 3'' 3''', cum eam *Omnes* Astronomi statuant majorem? Miror ego vehementer, Clavium, tanti nominis Mathematicum, non vidisse, Computistas eam mensis magnitudinem ex ipsis Alfonsinis derivasse. Ecce calculum:

	\	°	'	''	'''	''''	V	VI	VII	
Circulus	5	59	59	59	59	59	59	59	60	
	5	53	31	54	7	18	3	28	51	— Di. 29
		6	28	5	52	41	56	31	9	'
		6	17	54	47	30	33	47	10	— — 31
			10	11	5	11	22	43	59	''
			10	9	32	14	41	33	12	— — 50
				1	32	56	41	10	47	'''
				1	25	20	6	51	25	— — 7
					7	36	34	19	22	''''
					7	31	3	27	40	— — 37
						5	30	51	42	V
						5	29	9	0	— — 27
							1	42	42	VI
							1	37	32	— — 8
										VII
								5	10	— — 25

Di. 29	Ho.	'					
31	12	24	''				
50		20	0	'''			
7			2	48	''''		
37				14	48	V	
27					10	48	VI
8						3	12
25							10

Di. 29 Ho. 12 44 3 2 58 51 22. Quantum ad unguem habet Middelburgensis Parte I. Paulinæ lib. 13. pag. O ij præcedente sc, eam, quæ radicem habet Epactarum, cujus Clavius meminit lib. 2. c. 6. Apol. contra Mæstlinum. Quod Clavium, cum Radicem illam describeret, non vidisse, miror. Sed à superiora Claviana redeo.]

Verum quidem est, quod de Ptolemaico & Alfonsino mensis modulo loquitur, Prutenicus intermedius est: sed malè Computistas & Alfonsinos, quorum Mensis minor est Prutenico, copulat cum Hipparcho. Hipparchi mensis non minor sed major est Prutenico, quippe di. 29. 31' 50'' 8''' 9'''' 20^{V} teste & Ptolemæo lib. 4. c. 2. & Copernico lib. 4. c. 4. cum Prutenicus tantùm sit di. 29 31' 50'' 7''' 56'''' 35^{V}. Et quamvis Hipparchi mensis idem esset cum Alfonsino, tamen inde non sequeretur in annis 304 anticipatio horarum integrarum 24, sed 23 cum semisse. Etenim si dies istos & horas &c. mensis Alfonsini di. 29. ho. 12. 44' 3'' 2''' (rectiùs 3''', si ipsam elongationem

tionem ☽ à ☉ Alfonsinam consideres) multiplices per 235 (menses lunares annorum solarium 19) proveniunt.

	Di.	Ho.	′	″	‴
	6939	16	31	52	51
quæ subtr. ab annis Jul. 19 sive diebus	6939	18	0	0	0
relinquunt anticipation. in annis 19 —	0	1	28	7	9
igitur in annis 304 —	0	23	29	54	24

Operæ pretium est etiam Hipparchi & Reinholdi numeros apponere:

	Secundùm Hipparchum: Di.	Ho.	′	″	‴	⁗	*Secundùm Prutenicas:* Di.	Ho.	′	″	‴	⁗
Mensis unus ——	29	12	44	3	15	44	29	12	44	3	10	38
Menses 235 —	6939	16	32	46	37	20	6939	16	32	26	38	50
Anni Juliani 19 —	6939	18	0	0	0	0	6939	18	0	0	0	0
Anticipatio ☽												
in annis 19 ——	0	1	27	13	21	40	0	1	27	33	21	10
in annis 304 ——	0	23	15	34	2	40	0	23	20	53	38	40

Conveniens nunc est, ut etiam causas consideremus, quas Clavius (num. 13. Refut. Germanni) scribit, in responsione contra Scaligerum se ostendisse, *cur Hipparchus, quem turba Computistarum sequitur* (quod tamen falsum esse paulò antè vidimus) *asseruerit, anticipationem unius diei fieri in 304 annis.*

Sic itaq; scribit Clavius in libello, cui titulus, *Responsio ad convitia Scaligeri,* pag. 55. exemplaris in Tomo V. Operum Moguntinorum: *Sed quid dicemus de Hipparcho, qui primus statuit, hanc fieri in 304 annis? Nunquid & ipse erravit? Minimè. Sed secutus est modum communem Astronomorum: qui, ut numeros rotundos (quos dicunt) proponant, non sunt admodum solliciti de minutijs quibusdam. Ita videmus illos constituere annum dierum 365 & hor. 6. integrarum, cum tamen secundùm Tabulas Alfonsinas constet diebus 365. hor. 5. 49′ 16″ duntaxat. Rursus videmus, eosdem ponere Epactam unius anni complecti dies integros 11, cùm tamen solùm contineat dies 10 hor. 15 11′ 22″. Ita quoq; ajunt, novilunia ad eosdem dies mensium reverti post 19 annos, cum tamen redeant citius hor. 1. 27′ 32″ 41‴ &c. Ad hunc igitur modum observans Hipparchus in 304 annis contineri Cyclos decennovennales 16, & 17 in annis 323, elegit periodum rotundam annorum 304 tanquam propiorem annis 312½ in quibus veriùs anticipatio unius diei contingit, quia videlicet in multis seculis non fit in novilunijs indagandis error unius diei. Non est autem credendum, eum putasse, anticipationem unius diei præcisè fieri in dictis 304 annis, nisi dicere velimus, eum non meliùs quàm tu calluisse calculum noviluniorum.*

Verum est, Hipparchum non putasse, anticipationem illam unius diei præcisè fieri: falsum, Hipparchum hac statutâ Periodo secutum morem

Astro-

Astronomorum, & pro annis 312¼ elegisse numerum rotundum 304. Quod ut planum faciam, quæro 1. qualis sit numerus rotundus 304 præ 312¼? Si dixisset 300, dixisset aliquid. 2. Si Hipparchus attendisset Cyclos 16 & 17, h. e. annos 304 & 323, cur non, si numerum rotundum eligere voluisset, elegisset numerum his intermedium? 3. Longè aliam & subtiliorem annorum 304 originem tradit Copernicus lib. 4. c. 4. quam miror Clavium clausis oculis præterire potuisse, cum tamen primas periodos istius capitis Copernicæi (quod incipit: *Ex antiquissimis igitur*) verbotenus in num: 3. cap. sui 8 Explic. Calend. traduxerit. Cum enim de Cyclo Metonico & Callippico locutus esset Copernicus, statim (vix quartâ à traductis Clavio Periodis lineâ) subijcit hæc: *At Hipparchi solertia reperit in 304 annis totum diem* (supra Computum Callippicum) *excrescere, & tunc solùm verificari, quando annus solaris fuerit 300 parte diei minor. Ita quoq; ab aliquibus annus iste magnus Hipparchi denominatus est, in quo complerentur Menses 1760.* 3760

Qui rem adhuc ignorant, sic habeant. Putaverat Meton, annis solaribus 19 exactis justam absolvi Periodum æquationis Lunæ ad Solem. Annos autem Solares 19 æstimaverat diebus 6940. Censorinus cap. 18 (ibi in quibusdam exemplaribus mendum est CCCC pro DCCCC, quod vel ex anni Solaris Metonici quantitate cap 19. Censorini expressè liquet) Callippus autem sciret, annum Solarem Græcis & Ægyptijs (à quibus Eudoxus id hauserat) esse dierum 365¼ atq; ita annos 19 dierum 6939¾ non 6940 plenorum, ut putaverat Meton; quadrantem istum diei in singulis Cyclis Metonicis superfluum quarto quoque Cyclo elapso integrâ die rejectâ eliminavit, ita ut, cum 4 Cycli Metonici antea fuissent dierum 27760, hac eliminatione Callippica fierent tantùm 27759: quæ totidem dierum sive 76 annorum Periodus ab inde Cyclus vel Periodus Callippica dicta est. Vixit autem Meton Olympiade 87: Callippus Olympiade 112 temporibus Alexandri Magni. Supervenit tandem Hipparchus Olympiade 162. tempore tertij belli Punici. Hic deprehendit novilunia cælestia prævertere novilunia Cycli Callippici besse circiter diei, unde collegit, unam Periodum Callippicam justò majorem esse q. quadrante diei. Novam itaque Periodum excogitavit, quæ comprehenderet 4 Callippicas unâ die minùs. Quatuor Callippicæ continent dies 111036 sive annos solares 304. Hipparchus itaq; totidem annis restitui lunam ad Solem statuit, unâ tamen die minus, adeoque novilunia spacio 304 annorum anticipare sedes pristinas integrâ die.

Viden' Hipparchi numerum, non esse numerum rotundum, sed industriâ conquisitum ac determinatum?

Non tamen Hipparchus censuit, hoc annorum intervallo novilunia

anticipare diem integrum ita præcisè, ut nihil omninò ad exactas 24 horas desit: *Verùm* (pergit Copernicus dicto cap.) *hæc simpliciùs & crassiori Minervâ dicta sunt. Quapropter*, inquit, *idem Hipparchus ulteriùs ista perquisivit, nempè collatis annotationibus, quas in Eclipsibus lunaribus diligentissimè observavit, ad eas, quas à Chaldæis accepit &c. Cum ergo per numerum mensium* (4267) *distributa fuerit proposita dierum multitudo, suntq́ 126007 atq́ una hora, invenitur unus mensis æqualis* 29. 31′ 50″ 8‴ 9^IV 20^V. Hactenus Copernicus; qui numeros istos & totam hanc Hipparchi observationem depromsit è Ptolemæi lib. 3. c. 2.

Hic est igitur genuinus Hipparchi mensis (& non is, ut vult Clavius, quem Computistæ ex Alfonsinis usurparunt,) secundùm quem, ut suprà palàm factum, anticipatio Noviluniorum in annis 304 est hor. 23. 15′ 34″. Tantam reverâ censuit Hipparchus in annis 304 anticipationem lunarem. Numerus itaque rotundus ipsi non fuerunt anni 304, ut ait Clavius, sed potiùs una dies intervallo annorum 304. Perinde atq; rotundus numerus est, cum Copernicus è Ptolemæo antè dixerat, ex Hipparchi sententia, annum solarem 300ma parte diei minorem esse, quam $365\frac{1}{4}$ dies. Propriè enim est $\frac{1}{304}$ diei. Divide Hipparchi integram Periodum dierum 111035 in annos 304, adipisceris anni tropici quantitatem $365\frac{75}{304}$. Si fractio fuisset $\frac{76}{304}$ æquivaleret $\frac{1}{4}$ diei. Nunc autem $\frac{1}{304}$ deest. Æquivalet hæc particula scrupulis hor. 4′ 44″, ut anni tropici quantitas hinc sit dierum 365 hor. 5. 55′ 16″. pro quibus Ptolemæus lib. 3. c. 2. habet dies 365 14′ 48″ .i. dies 365 hor. 5. 55′ 12″, quoniam Ptolemæus cum Hipparcho contentus est numero defectûs rotundo $\frac{1}{300}$.

Genuinam hanc esse mentem Hipparchi, fidem fecerit Longomontanus cujus verba è pag. 30. Theoricor: Astron: Danicæ huc asscribere consultum duco: *Meton*, inquit, *annis 304, qui fermè inter ipsum & Hipparchum intercessere, 5 dierum errorem in suo decennovennali Cyclo commisit, tum quod annum solarem communiter* $365\frac{1}{4}$ *d. retinuit; tum quod Syzygiam periodicam Lunæ cum Sole non satis præcisam adhibuit: Hoc Callippus in Eclipsi quadam Lunæ 6 annis ante obitum Alexandri M. contingente animadvertens, ita correxit Metonem, ut singulis quatuor ejus decennovennalibus revolutionibus unus dies solidus detraheretur: unde sibi pro isto die Periodum fecit 76 annorum, quæ passim per Ptolemæum usurpatur. Cæterùm cum & ipse Callippus anno solari usus fuerit* $365\frac{1}{4}$ *d. & etiam in cursu Lunæ nonnihil deliquerit, idcirco Hipparchus postmodùm Callippum corrigendo, ipsum in 4 Periodis suis .i. spacio 304 annorum die solido, & consequenter Metonem 5 diebus privavit. Atq́ hujus unius diei errorem à Calippo commissum totum in annum solarem Hipparchus rejecit, subtra-*

hendo scilicet mensura ejus per 304 annos, & compendiosè per 300 annos, unum diem. Hinc factum est, quod mensura anni tropici 365¼ d. ab Hipparcho parte diei 300 sit diminuta. Hæc Longomontanus.

Numerum itaq; 300 rotundum in anni mensura assumsit Hipparchus, cum numerus præcisus esset 304.

Atq; hæc de hallucinatione Clavii circa originem annorũ 304 Hipparchi.

Jam revertor ad ca. 8. Explic. Calend. in quo longè plura sunt errorum involucra, quæ necesse est explicem. Sic pergit num. 2. *Ego dividendo per elongationem ☽ à ☉e unius diei, quæ in Tabulis Prutenicis continet 12 gr. 11′ 26″ 41‴ 29^{IV} 57^{V} 49^{VI} 37^{VII} totum circulum grad. 360, reperio mensem lunarem D. 29. hor. 12. 44′ 3″ 10‴ 38^{IV} 9^{V} 20^{VI} 5^{VII}. Sed superiorem, quæ hac major est 10 quartis, in sequentibus assumemus.*

[Hinc arripuit ansam Calvisius insimulandi Clavium, quasi is noverit è Prutenicis veram & exactam mensis lunaris quantitatem, câ tamen uti noluerit. Quamobrem acerrimè propugnatur à Guldino Clavius.]

Pergit Clavius: *Quæ fortassis caussa fuit, ut tabulæ Prutenicæ mediam quantitatem elegerint, tanquam magis verisimilem* Hanc Periodum etiam Guldinus repetit pag. 157. & : *Videsne benevole Lector,* inquit, *Clavium assumsisse eum mensem, quem & tabulæ Prutenicæ expresse exhibent, & medium inter maximum & minimum, tanquam veriorem, selegerant.*

Jocone an seriò hîc loquatur Guldinus, ignoro. Certè hac locutione insimulantur Prutenicæ, quod sibi non satis constent: Alium enim mensem lunarem eas exhibere motu elongationis ☽ à ☉ diurno; alium tanquam veriorem seligere & proponere fol. 84. Sed non sunt adeò inconstantes hæ tabulæ, non sunt. Optimè sibi constant (vitijs exceptis Typographicis) modò quis rectè illis utatur. Rectè Clavius adeptus erat suo calculo exactum mensem Prutenicum. Neq; propriè is qui fol. 84. Tabularum invenitur, ab illo calculo discrepat. Nam mensis exactè est Di. 29. 31′ 50″ 7‴ 56^{IV} 35^{V} 23^{VI} 19^{VII} 46^{VIII} .i. Di. 29. Ho. 12. 44′ 3″ 10‴ 38^{IV} 9^{V} 20^{VI} ferè. Cum autem satis esset in tabulis mensium quantitatem exhibere usq; ad scrupula diurna quarta, vel horaria tertia, determinatus est à Reinholdo mensis primus Di. 29. 31′ 50″ 7‴ 57⁗ & Di. 29. ho. 12. 44′ 3″ 11‴: ita tamen, ut in mensibus sequentibus attenderit scrupula etiam diurna quinta, & horaria quarta, quemadmodum in tabulis Astronomicis fieri solet. Hoc ut in conspectu sit, appono primò omnium anni lunaris mensium collectorum quantitatem ad quinta diurna & quarta horaria: Tum adjungo ipsam Reinholdi mensium tabellam in diebus & horis, horæq; scrupulis ad usq; tertia, prout fol. Prutenicarum citato habetur.

TABVLA MENSIVM ANNI LVNARIS IN SCRVPVLIS VLTERIORIBVS.

Numerus Menſium.	*Forma Alfonſina.* Di.	I	II	III	IIII	V	*Forma Juliana.* Di.	Ho.	I	II	III	IIII
1	29	31	50	7	56	35	29	12	44	3	10	38
2	59	3	40	15	53	10	59	1	28	6	21	16
3	88	35	30	23	49	45	88	14	12	9	31	54
4	118	7	20	31	46	20	118	2	56	12	42	32
5	147	39	10	39	42	55	147	15	40	15	53	10
6	177	11	0	47	39	30	177	4	24	19	3	48
7	206	42	50	55	36	5	206	17	8	22	14	26
8	236	14	41	3	32	40	236	5	52	25	25	4
9	265	46	31	11	29	15	265	18	36	28	35	42
10	295	18	21	19	25	50	295	7	20	31	46	20
11	324	50	11	27	22	25	324	20	4	34	56	58
12	354	22	1	35	19	0	354	8	48	38	7	36
13	383	53	51	43	15	35	383	21	32	41	18	14

TABELLA MENSIVM PRVTENICA.

Numerus Menſium	*Forma Alfonſina.* Di.	I	II	III	IIII	*Forma Juliana.* Di.	Ho.	I	II	III
1	29	31	50	7	57	29	12	44	3	11
2	59	3	40	15	53	59	1	28	6	21
3	88	35	30	23	50	88	14	12	9	32
4	118	7	20	31	46	118	2	56	12	43
5	147	39	10	39	43	147	15	40	15	53
6	177	11	0	47	40	177	4	24	19	4
7	206	42	50	55	36	206	17	8	22	14
8	236	14	41	3	33	236	5	52	25	25
9	265	46	31	11	29	265	18	36	28	36
10	295	18	21	19	26	295	7	20	31	46
11	324	50	11	27	22	324	20	4	34	57
12	354	22	1	35	19	354	8	48	38	8
13	383	53	51	43	16	383	21	32	41	18

Potuisset Clavius ex eo, quod scrupulis diei 57^{IV} non exactè responderent $11'''$ sed tantùm $10'''$ 48^{IV} horaria, conjicere, non omninò exactum esse hunc primi mensis modulum in scrupulis istis diurnis 57^{IV}. Potuisset idem è sequentium quantitate mensium deprehendere. Nam si unus esset 57^{IV} exactè, duo forent 54^{IV} exactè, tres 51^{IV} exactè, quatuor 48^{IV} exactè: sed non sunt ita à Reinholdo assignati, sed 57^{IV}, 53^{IV}, 50^{IV}, 46^{IV} &c. Potuisset ex annotata (paulò ante sibi excerptâ) anni lunaris formulâ id suspicari. Nam si mensis simpliciter 57^{IV} excerptus multiplicetur per 12, proveniunt in fine non 19^{IV} sed 24^{IV}. Quæ cum Clavius non attenderit, sed inconsideratè tantùm primi mensis assignatam Quantitatem excerpserit, non potest dici, ipsum non errasse.

Porrò huic errori multa in isto opere superstruxit. Eodem cap. num. 4. hanc assumtam mensis quantitatem 10^{IV} justâ majorem per 235 multiplicat: Unde ipsi proveniunt dies 6939. ho. 16 $32'$ $27''$ $18'''$ $0''''$.
& anticipatio ☽ ——— ho. 1 $27'$ $32''$ $41'''$ $0''''$. Quæ tamen reverà secundum Prutenicas est — ho. 1 $27'$ $33''$ $21'''$ $10''''$. ut suprà ostensum.

Pergit Clavius, & anticipationem in annis 76, quasi unâ Periodo Callippica, invenit (ex hoc eodem erroneo fundamento) ho. 5 $50'$ $10''$ $44'''$ $0''''$.
cum reverà juxta Prutenicas sit —— ho. 5 $50'$ $13''$ $24'''$ $40''''$.

Neq; hoc contentus, cap. 14. Tabulam anticipationis lunaris habet, (cui titulus: *Tabula Ordinum & temporis &c.*) super eodem fundamento extructam, quæ quia ad 130 ordines sive Cyclos Callippicos, h. e. ad multa annorum millia protenditur, vitium primi ordinis vix in 2; secundis commissum excrescit tandem supra 5 minuta prima, ut ex hac collatione videre est.

Cycli sive Ordines.	*Anticipatio Claviana.* Di.	Ho	'	''	'''	*Anticipatio Prutenica.* Di.	Ho.	'	''	'''	''''
1	0	5	50	10	44	0	5	50	13	24	40
4	0	23	20	42	56	0	23	20	53	38	40
10	2	10	21	47	20	2	10	22	14	6	40
40	9	17	27	9	20	9	17	28	56	26	40
80	19	10	54	18	40	19	10	57	52	53	20
120	29	4	21	28	10	29	4	26	49	20	0
130	31	14	43	15	20	31	14	49	3	26	40

Sanè si quis calculum noviluniorum aut pleniluniorum præter horas etiam in minutis primis & secundis desideret, tota illa 76 foliorum Clavianorum moles ad alios, exceptis illis ipsis 76, annos inutilis est.

Cap. 13 & 28 Tabulas habet, quibus mediantibus novilunia vel plenilunia ad secula longè distantia possint inquiri. Prima quidem est Tabula Epactarum in mensibus & annis expansis ab 1 ad 100, desumta vel è Prutenicis, vel è Magino, deinde etiam in annis collectis à 100 ad 7200; altera vocatur, *Revolutiones Noviluniorum*; Tertia, *Epactæ annorum collectorum ab uno* 100 *ad* 100000000. De epactarum quidem ad annos expansos tabula nihil dico, sed Revolutionum & Epactarum ad annos collectos tabulæ, tam ea ipsa cap. 13 quàm quæ cap 28 in tertijs etiam & quartis habetur, mirum quantùm ab ipso Prutenicarum calculo magis ac magis discedant. Cum enim Clavius mensem, ut sæpè dixi, majorem Prutenico adhibuerit, facto progressu talis oritur discrepantia in Revolutionibus.

	Juxta calculum Prutenicum.						*Juxta Clavium pag.* { 629 *Romanâ* 556 *Mogunт.*					
	Di.	Ho.	I	II	III	IV	Di.	Ho	I	II	III	IIII
Mensis	29.	12	44	3	10	38	29.	12	44	3	10	48
Annus lun. embol	383.	21	32	41	18	14	383.	21	32	41	20	24
Biennium embol.	767.	19	5	22	36	28	767.	19	5	22	40	28
Anni embol. 10	3838.	23	26	53	2	20	3838.	23	26	53	24	0
Anni embol. 100	38389.	18	28	59	23	20	38389.	18	28	54	0	0
Anni 1000	383897.	16	48	23	53	20	383897.	16	49	0	0	0
10000	3838977.	0	3	58	53	20	3838977.	0	10	0	0	0
100000	38389770.	0	39	48	53	20	38389770.	1	40	0	0	0
1000000	383897700.	6	38	8	53	20	383897700.	16	40	0	0	0
10000000	3838977002.	18	21	28	53	20	3838977006.	6	0	0	0	0
100000000	38389770027.	15	34	48	53	20	38389770069.	10	40	0	0	0

Ultima aberratio est 42 fermè dierum.

I nunc, & è Tabulis hiscé Clavianis quære Plenilunia Paschalia ad multas seculorum myriadas. Hoc scilicet est, quod inculcant Mathematici, errorculum in minimis progressu multiplicatum gignere errorem fœdissimum. Proinde etiam Clavius cap 28. animadvertens Epactas suas ab aliorum Astronomorum epactis in tertijs & quartis dissentire, in labyrinthum cogitur, cum pag. 625. Exempl. Romani (pag. 552 Moguntini Tomo V.) ait: *Caterùm*

Caterùm epacta anni 100 hic collecta paulò minor est quam ea, quæ in seq. Tabula annorum collectorum 100 tribuitur annis a probatis scriptoribus, quod mirum non est, propterea quod scrupula quinta & sexta in epacta unius anni neglecta efficiunt epactam 100 annorum per continuam additionem collectam justò minorem, quæ res tamen in Epacta 1000000 vel etiam plurium errorem unius semihoræ vix continet: ita ut differentia hæc nullum scrupulum in noviluniys supputandis nobis injicere debeat, præsertim cum de magnitudine mensis lunaris variæ sint sententiæ, ut cap. 8. num. 2 scripsimus.

Ubi miror, Clavium rejicere culpam in varias de mense lunari sententias, cum tamen ad hoc opus tabulas Prutenicas adhibere se passim testetur, & Guldinus lib. 3. cap. 3. idem contra Calvisium defendat. Ipsæ Tabulæ Prutenicæ legitimè fuerant adhibendæ, quarum ratio, ut suprà ostendi, est constantissima. Neq; è quintis & sextis neglectis evenit illa Epactarum Clavianarum à Prutenicis discrepantia, sed è 10 illis quartis.

Sic pag. 628 exempl. Rom. (555 Mogunt.) post suas mensium epactas ait: *Hic etiam collecta est epacta ultimi mensis, hoc est, unius anni, duobus tertijs minor quàm suprà in Tabula annorum expansorum ex probatis scriptoribus posuimus.*

Facilè Clavius labyrintho se extricasset, si fideliter secutus fuisset filum Ariadnes Prutenicæ. Quod ut clarè demonstrem, de novo supputatas mensium & expansorum annorum Epactas hic subjicio, adhibitis ad supputationem mensibus lunaribus Prutenicarum in scrupulis etiam tertijs & quartis, prout suprà sunt exhibiti.

EPACTÆ MENSIUM

Anni Juliani Communis.

Menses	*Di.*	*Ho.*	/	//	///	////
Januarius	1	1	15	56	49	22
Februarius	29	11	15	56	49	22
Martius	1	9	47	50	28	6
Aprilis	1	21	3	47	17	28
Majus	3	8	19	44	6	50
Junius	3	19	35	40	56	12
Julius	5	6	51	37	45	34
Augustus	6	18	7	34	34	54
September	7	5	23	31	24	18
October	8	16	39	28	13	40
November	9	3	55	25	3	2
December	10	15	11	21	52	24

EPACTÆ ANNORVM EXPANSORVM.

Anni	Di.	Ho.	I	II	III	IIII	Anni	Di.	Ho.	I	II	III	IIII	Anni	Di.	Ho.	I	II	III	IV
1	10	15	11	21	52	24	34	15	3	37	45	34	0	67	19	16	4	9	15	36
2	21	6	22	43	44	48	35	25	18	49	7	26	24	68	1	18	31	27	57	22
3	2	8	50	2	26	43	36	7	21	16	26	8	10	69	12	9	42	49	49	46
4	14	0	1	24	18	58	37	18	12	27	48	0	34	70	23	0	54	11	42	10
5	24	15	12	46	11	22	38	29	3	39	9	52	58	71	4	3	21	30	23	56
6	5	17	40	4	53	8	39	10	6	6	28	34	44	72	15	18	32	52	16	20
7	16	8	51	26	45	32	40	21	21	17	50	27	8	73	26	9	44	14	8	44
8	28	0	2	48	37	56	41	2	23	45	9	8	54	74	7	12	11	32	50	30
9	9	2	30	7	19	42	42	13	14	56	31	1	18	75	18	3	22	54	42	54
10	19	17	41	29	12	6	43	24	6	7	52	53	42	76	0	5	50	13	24	40
11	0	20	8	47	53	52	44	6	8	35	11	35	28	77	10	21	1	35	17	4
12	12	11	20	9	46	16	45	16	23	46	33	27	52	78	21	12	12	57	9	28
13	23	2	31	31	38	40	46	27	14	57	55	20	16	79	2	14	40	15	51	14
14	4	4	58	50	20	26	47	8	17	25	14	2	2	80	14	5	51	37	43	38
15	14	20	10	12	12	50	48	20	8	36	35	54	26	81	24	21	2	59	36	2
16	26	11	21	34	5	14	49	1	11	3	54	36	12	82	5	23	30	18	17	48
17	7	13	48	52	47	0	50	12	2	15	16	28	36	83	16	14	41	40	10	12
18	18	5	0	14	39	24	51	22	17	26	38	21	0	84	28	5	53	2	2	36
19	28	20	11	36	31	48	52	4	19	53	57	2	46	85	9	8	20	20	44	22
20	10	22	38	55	13	34	53	15	11	5	18	55	10	86	19	23	31	42	36	46
21	21	13	50	17	5	58	54	26	2	16	40	47	34	87	1	1	59	1	18	32
22	2	16	17	35	47	44	55	7	4	43	59	29	20	88	12	17	10	23	10	56
23	13	7	28	57	40	8	56	18	19	55	21	21	44	89	23	8	21	45	3	20
24	24	22	40	19	32	32	57	29	11	6	43	14	8	90	4	10	49	3	45	6
25	6	1	7	38	14	18	58	10	13	34	1	55	54	91	15	2	0	25	37	30
26	16	16	19	6	6	42	59	21	4	45	23	48	18	92	26	17	11	47	29	54
27	27	7	30	21	59	6	60	3	7	12	42	30	4	93	7	19	39	6	11	40
28	9	9	57	40	40	52	61	13	22	24	4	22	28	94	18	10	50	28	4	4
29	20	1	9	2	33	16	62	24	13	35	26	14	52	95	29	2	1	49	56	28
30	1	3	36	21	15	2	63	5	16	2	44	56	38	96	11	4	29	8	38	14
31	11	18	47	43	7	26	64	17	7	14	6	49	2	97	21	19	40	30	30	38
32	23	9	59	4	59	50	65	27	22	25	28	41	26	98	2	22	7	49	12	24
33	4	12	26	23	41	36	66	9	0	52	47	23	12	99	13	13	19	11	4	48
														100	24	4	30	32	57	12

Examen hujus deductionis.

Annis Julianis 100 continentur anni lunares 64 communes & 36 embolimæi: continentur enim hoc intervallo 5 Cycli decennovennales, (in quorum ſingulis ſunt 7 embolimæi) & inſuper quinquennium (in quo unus embolimæus.)

		Ho.	′	″	‴	⁗
Annus lunaris communis dierum eſt	354	8	48	38	7	36
igitur 64 eiuſmodi anni ſunt die.	22679	11	52	40	6	24
Annus lunaris embolimæus eſt dierum	383	21	32	41	18	14
igitur 36 ejuſmodi ſunt dierum	13820	7	36	46	56	24
Summa 100 annorum lunarium	36499	19	29	27	2	48
Sed 100 anni Juliani ſunt	36525	0	0	0	0	0
Igitur epactæ	25	4	30	32	57	12. ut ſuprà
Clavius habet	25	4	30	32	51	12
Deficit itaq;					6	0

Hunc defectum præcisè ex aſſumtis ad menſem 10 quartis ſuperfluis proveniſſe, ſic probo: In annis 100 continentur 36 menſes embolimi, & totidem in Epactarum per annos 100 expanſos deductione abjiciuntur integri menſes, nimirum anno 3. 6. 9. 11. 14. &c. ut è ſtructura patet. Toties itaq; Clavius 10 quarta juſtò plura per totam 100 annorum ſtructuram abjecit, Toties ergo, nempè tricies ſexies, 10 quarta ſi tabulæ reſtituantur, conſentient numeri Claviani Prutenicis. Tricies ſexies 10 quarta ſunt 360 quarta, h.e. 6 tertia. Quæ ſi adjiciantur Epactæ Clavianæ ultimæ, congruet illa Prutenicæ. Sed tamen reliquæ Clavianæ epactæ nondum ſic emendatæ ſunt, niſi defectus hic ſigillatim per 36 iſtos annos embolimæos diſtribuatur.

Cæterùm quod hæc ultima epacta di. 25 ho. 4, $3'\ 32''\ 57'''\ 12''''$ nondum tamen congruat iſti, quam Clavius pag. 627 Rom. aut 554 Mogunt. (è probatis, ut pag. 625 Rom: aut 552 Mogunt. ſcribit, autoribus deſumtam) ponit, nempè Di. 25. ho. 4. $3'\ 33''\ 2'''\ 16''''$, cauſſam divinare non poſſum. Certè illa fundamento Prutenico, quod Clavius reſpicere ſe toties profitetur, non nititur. Si enim menſis aſſumatur, ut ſuprà, Di. 29. ho. 12. $44'\ 3''\ 10'''\ 38''''$; jam vidimus Epactam inde provenientem, ſatisque comprobatam. Si ad hunc menſis modulum aſſumamus inſuper $9^{V}\ 20^{VI}$ quæ totus Circulus per motum ☽ à ☉ diviſus oſtendit, erit Epacta adhuc minor: Nam Nam quò major eſt modulus menſis lunaris, eò minores evadunt Epactæ: hæc autem ſupradicta Epacta major eſt, quam Prutenica noſtra $5'''\ 4^{IV}$: quæ ſi per annos 36 dividantur, provenit quotus $8''''\ 26^{V}\ 40^{VI}$. Tantò nempè

minor

minor ſecundùm hanc rationem neceſſe ſit menſis ille Prutenico, quem hactenus uſurpavimus: ita ut menſis ille foret Di. 29. hor. 12. 44′ 3″ 10‴ 29^{IV} 33^{V} 20^{VI}. Et fieri potuit, ut Autor iſte, à quo Clavius illam Epactam habet, menſem aſſumſerit Di. 29. hor. 12. 44′ 3″ 10‴ 30^{IV}, neglectis 8 quartis. Quicquid ſit, vel quiſquis earum Epactarum ſit Autor, certè Prutenicis conformes non ſunt. Quod ita planum facio. In Prutenicis (folio 86. b) habetur & radix Epactarum ad principium æræ Chriſtianæ, & radices annorum inde centeſimorum ad annum 3000, ita ut iſtæ radices conſtent ſingulæ ex radice prima & Epactis centeſimorum ſingulis, abjecto, ſi opus ſit, menſe Synodico. Unde ſequitur, ſi Epactis centeſimorum Clavianis addatur radix Chriſti Prutenica, provenire debere, (menſe, ſi opus ſit, abjecto) epactas centeſimorum Prutenicas: item, quoniam Maginus pag 667. Tabul. ſecund. mobil. epactas ſuas eodem modo, quo Reinholdus ordinavit, ſolâ radice reductâ, ſi Epactis Clavianis addatur Radix Claviana, quæ cap. Claviano 13. eadem eſt cum Maginiana, provenire debere epactas Maginianas ſingulis centeſimis aſcriptas. Verùm hoc ab anno 900 neutrobi fit, ſed ab utroq; in ſecundis magis ac magis deflectit, ut ex his exemplis patet:

	Di.	Ho.	′	″		Di.	Ho.	′	″
I. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Claviana 900	19	23	26	35		19	23	26	35
	36	28	49	5		36	17	39	5
Menſis ſynodicus S.	29	12	44	3		29	12	44	3
	7	16	5	2		7	4	55	2
Reinholdus habet	7	16	5	0	Maginus habet	7	4	55	0
II. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Clavii 1000.	15	15	13	5		15	15	13	5
	32	20	35	35		31	33	25	35
Menſis ſynodicus S.	29	12	44	3		29	12	44	3
	3	7	51	32		2	20	41	32
Reinholdus habet	3	7	51	31	Maginus habet	2	20	41	31
III. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Clavii 2000.	1	17	42	7		1	17	42	7
	18	23	4	37		18	11	54	37
Reinholdus habet	18	23	4	34	Maginus habet	18	11	54	34
IV. Radix Prutenica	17	5	22	30	Radix Maginiana	16	18	12	30
Epacta Clavii 3000.	17	8	55	12		17	8	55	12

	Di.	Hor.	′	″		Di.	Hor.	′	″
	34	14	17	42		33	27	7	42
Menſis ſubtr.	29	12	44	3		29	12	44	3
	5	1	33	39		4	14	23	39
Reinholdus habet	5	1	33	35	Maginus habet	4	14	23	35

Ita pedetentim ſerpit hæc aberratio in ſecundis, donec anno 100000 pervenit ad prima: ante annum 1000000 ad horas: anno 10000000 ad integros dies, ut tandem ultima tabulæ Clavianæ aberratio aſcendat ad dies 10, ut appoſita tabella oſtendit.

Anni	*Juxta calcul. Pruten.*						*Juxta Clavium* pag. { 627 Rom. / 554 Mogunt.					
	Di.	Ho.	′	″	‴	⁗	Di.	Ho.	′	″	‴	⁗
100	25	4	30	32	57	12	25	4	30	33	2	16
200	20	20	17	2	43	46	20	20	17	2	53	44
300	16	12	3	32	30	20	16	12	3	32	45	12
400	12	3	50	2	16	54	12	3	50	2	36	40
500	7	19	36	32	3	28	7	19	36	32	28	8
1000	15	15	13	4	6	56	15	15	13	4	56	16
5000	19	2	37	14	13	24	19	2	37	18	19	44
10000	8	16	30	25	16	10	8	16	30	33	28	40
50000	13	21	48	3	10	12	13	21	48	44	12	32
100000	27	19	36	6	20	24	27	19	37	28	25	4
500000	20	23	4	18	59	28	20	23	11	9	22	8
1000000	12	9	24	34	48	18	12	9	38	15	33	28
10000000	5	19	9	35	20	28	5	21	26	22	51	28
100000000	28	10	51	50	14	2	29	9	39	45	23	52
1000000000	18	18	1	53	44	38	28	6	1	5	21	28

Quin & Radix Chriſti, quam pag. ſuprà citatam proximè ſequente dictis Tabulis ſubjungit, nempè Di. 16, Ho. 18, 12′ 30″ 0‴ 6ᴵⱽ, nullo modo in tertijs & quartis calculo Prutenico conformis eſt. Etenim ea radix in Tabb. Prutenicis fol. 3. inter Epochas mediarum Syzygiarum ſic habet:

	Di.	Ho.	′	″	‴	IV
	17	5	22	30	7	56
ſubtrahe pro revocatione ad merid. præced. & pro reductione ad meridianum Venetum ——		11	10	juxta indicium quod paulò poſt ſequetur.		
Reſtat Radix Syzyg. Veneta —	16	18	12	30	7	56

non 0‴ 6'''''' ut habet Clavius.

Quod ſi quis prætendat, Clavium fortè non Venetum ſed alium quempiam Meridianum reſpexiſſe; quæro, quisnam ſit ille Meridianus, qui à Veneto differat ſcrupulis horarijs 7‴ 50IV, aut à Regiomontano ſcrupulis hor. 49′ 59″ 52‴ 10IV, h. e. gradibus æquatoris 12° 29′ 58″ 2‴ 30IV? qua tam ſubtili obſervatione quovè calculo hæc differentia deprehenſa eſt? futilis eſt hæc ſubtilitas Etenim iſta 7‴ 50IV horaria reſpondent ſcrupulis æquatoris 1″ 57‴ 30IV. Uni gradui in ipſo æquatore reſpondent 15 millia Germ.. i. 75000 paſſuum: quare iſtis 1″ 57‴ 30IV in ipſo æquatore reſpondent paulò plus 24 paſſibus: in Italico verò Climate non multa ſupra 16 paſſus. Non igitur iſta 7‴ 50IV extra Meridianum Venetum, quod in ſenſus etiam ſubtiliſſimos cadere poſſit, evagantur.

Certè, Clavium ſuarum Radicum fundamenta non ſatis intellexiſſe, facilè colligi poteſt ex ipſius verbis lib. 2. c. 6. Apologiæ contra Mæſtlinum, ubi Tabulas Epactarum traditurus, iisq; radicem Epactarum præfixurus Maginianam Di. 16. Ho. 18. 12′ 30″ hæc ſubjungit: *Elegimus autem hanc potius radicem quam eam, quæ in Tabb. Prutenicis continet dies 17. ho. 5. 27′ 30″, aut illam quam Paulus Middelburgenſis ponit di. 16. ho. 16. 41′ 9″, quoniam inter has duas media quodammodo eſt.* Ex his verbis manifeſtum eſt, Clavium, quantum in ipſo fuit, ſtudioſè à Tabb. Prutenicis voluiſſe diſſentire. Quid igitur eſt, quod Guldinus lib. 3. c. 3. Clavium omninò Prutenicas ſequi contendit, & Calviſio reſpondet, falſum eſſe, Clavium eaſdem non ſequi?

Sed neque receſſit hîc à Prutenicis Clavius, utut ſtudioſè voluit, neque vel hanc vel illam radicem fundamentaliter intellexit. Maginiana namq; 16 18 12′ 30″ nihil aliud eſt quam Prutenica ad meridiem præcedentem (more Alfonſino) & meridianum Venetum revocata: Middelburgenſis item nihil aliud quam Alfonſina ad meridianum Romanum reducta. Vtrumque ſic demonſtro:

1 Radix

	Di.	Ho.	′	″	
1 Radix Prutenica	17	5	22	30	[non 27 30, ut habet Clavius; in omnibus enim radicibus epactarũ Prutenicis exemplarium Tubingensium, de anno 1562, abundant 5′.]
subtr.		12			
Radix Prut. ad merid. præc.	16	17	22	30	
adde pro diff. meridian.			50		juxta Tab. Magini can. 8. secundd. Mobilium.
Radix Veneta Maginiana	16	18	12	30.	Constat itaq; primum.

2. In tabulis Alfonsinis reperitur Radix medii motus ☽ à ⊙ 3 Sexag. 24 gr. 25′ 49″ 46‴ 12^{IV}. Quæ in tabulam Elongationis ☽ à ⊙ arealiter intromissa ostendit sibi respondere Dies 16 46′ 9″ 31‴ 55^{IV} 30^{V} .i. dies 16 ho. 18 27′ 48″ 46‴ 12^{IV} sive ho. 18 27′ 49″. Porrò Middelburgensis (quemadmodum parte 2. lib. 7. pag. L ij & parte 1. lib. 12. pag. r iij expressè scriptum reliquit) pro reductione adhibuit non Catalogum locorum Alfonsinum, sed Ptolemaicum, qui ponit longitudinem Toleti 10°, Romæ 36° 40′, differentia est 26° 40′ .i. hor. 1. 46′ 40″, quæ subtr. à diebus 16, hor. 18 27′ 49″ relinquunt dies 16 hor. 16 41′ 9″. Constat igitur & secundum. Et Clavius, dum mediam quandam radicem inter Reinholdi & Middelburgensis apprehendere conatus est, Reinholdinam tamen apprehendit. Atque utinam eadem ipsi nolenti fortuna contigisset in centenariorum & Revolutionum Tabulis! Verùm ibi fato contrario, dum Prutenicis inniti se fortiter credidit, aberravit enormiter.

Fallitur itaque, qui specioso capitis Claviani 28 titulo illectus Novilunia vel Plenilunia secundùm doctrinam Prutenicarum in minutis etiam secundis, tertijs, quartis, è Tabulis illis Clavianis supputare suscipit.

Et quamvis (quod Clavius antè dixerat) in calculo Noviluniorum hæc (intellige ad secula propinquiora) nihil importarent: tamen tanto Mathematico, qui tantum opus moliebatur, qui toties se tabulas sequi Prutenicas profitetur, qui epactas & revolutiones synodicas ulteriùs, quam Reinholdus, etiam in quartis, exhibere voluit, quique ex istis tabulis Syzygias ad tot annorum millia supputare docuit, planè sunt indigna, nec ullo silentio prætereunda.

Redeo nunc ad anticipationem lunarem. Quærat enim Clavianus aliquis, cur non habeat locum analogismus Clavij de annis 312½? Cum enim annis 304 anticipet luna horas 23 20′ 43″ 12‴ (vel, ut habent Prutenicæ, 53″ 39‴) rectè per auream regulam concludi videri: Ut anticipatio horarum 23 20″ &c. ad annos 304; vel, ut anticipatio hor. 1.

27′ 33″ &c. ad annos 19; ſic anticipatio horarum 24, ad annos 312¼ circiter.

Reſpondit jam-dudum Scaliger, reſpondit Germannus, ſi Clavius eos intellexiſſet aut intelligere voluiſſet, lunæ nimirum προήγησιν nō niſi integris Cyclis rectè numerari: propterea, cum anni 312¼ non conſtituant Cyclos integros, ſed ſupra 16 integros adhuc 8¼ annos, perperam circa Cycli decimiſeptimi medium concludi προήγησιν.

Ratio, cur non niſi cyclis integris abſolutis iſta lunæ anticipatio numerari vel æſtimari poſſit, hæc eſt. Cycli Veterum Lunæ-Solares, quibus illi defectu perfectioris Aſtronomiæ uti cogebantur, qualis etiam eſt Enneadecaëteris ſive 19 annorum cyclus, ſunt obſervata ab artificibus intervalla temporum, quibus elapſis reſtituuntur ſyzygiæ lunares ad eundem proximè cæli locum, adeoque ad eundem proximè anni diem. Igitur examen ejuſmodi reſtitutionis, utrum videlicet iſta ἀποκατάστασις exacta ſit, an verò Cyclus anticipatione vel poſtpoſitione lunæ quid peccet, non niſi cyclo integrè elapſo legitimè inſtitui poteſt. Non quod iſtud examen primo duntaxat ſingulorum cyclorum anno ſuſcipi poſſit, ſed quod comparandus ſit annus Cycli primus cum ſequentis Cycli primo, ſecundus præcedentis cum ſecundo ſequentis, tertius cum tertio, quartus cum quarto &c.

Ac proinde dum Arithmetica Claviana anticipationem lunarem in annis Cycli numero diſſimilibus, invitâ Aſtronomiâ, venatur, prædæ nihil præter 4 numeros proportionales capit abſtractos. Octaëterida namque (in calculo Claviano præter 16 Cyclos decennovennales reliquam) ad examen revolutionum ſynodicarum prorſus ineptam eſſe, jam inde à Metonis ſeculo notum eſt. Secundum Prutenicas, quas Clavius hanc ad rem adhibitas profitetur, Annis octo Julianis emetitur luna revolutiones ſynodicas 98, & præterea 5 ſexag. 41 gr. 21′ 53″, defectu ad 99am revolutionem 19 fermè gr. Nec ſuccurrit huic defectui ſemeſtre illud Clavii: quippe quod addit revolutiones 6, & præterea 46 gr. 31′ 31″, ut certum ſit, lunam octo annis ac dimidio conficere revolutiones ſynodicas 105, & præterea 27 gr. 53′ 24″. Si addideris motum ſynodicum (ſubtilitate Clavii) 23 dierum & 17 horarum, deprehendes, annis octo, menſibus 6, diebus 23, & horis 17, lunam abſolvere revolutiones 105, & præterea 5 ſexag. 16 gr. 52′ 44″. Fruſtra igitur hoc temporis intervallo ſperatur lunationum reſtitutio. Sed neque, ſi temporis hoc intervallum appendatur Cyclo Hipparchi ſive annis Julianis 304, inde quæſitū invenitur, ut pag. 173. vidimus. Solus Hipparchi Cyclus id præſtat; quod præter ea, quæ jam-citatis paginis calculus Aſtronomicus comprobavit, hæc tabella demonſtrat.

Annis

Annis Julian.	Sive Cyclis decennov.	Sive Callippicis	Conficit luna Revolut.integr.	motu synodico: o	/	//
76	4	1	940	2	57	54
152	8	2	1880	5	55	48
228	12	3	2820	8	53	41
304	16	4	3760	11	51	35.

His præter integras revolutiones gradibus & minutis respondent horæ 23 20′ 54″. Qua propinquitate nullus præterea Cyclus 24 horas anticipationis attingit.

Si quis nunc, ut Clavius, istâ proximitate nondum contentus ratiocinetur: 23 ho. 20′ 54″ dant annos 304, quot annos dabunt horæ integræ 24? & peracto calculo nactus annos 312½ &c. concludat, hoc demum tempore exactam fieri anticipationem integræ diei; næ is æquè subtilis est, atque ille, qui fortè non contentus, Æquinoctia calculi Alfonsini annis 134 anticipare horas 23 58′ 16″, quærat ulteriùs, quantum adhuc temporis debeatur complemento ad integras horas 24. Quid enim hinc sequitur, quàm, cum repererit dies fermè 59, quod concludat, æquinoctium, quod est exempli gratia 21 Martij, post annos 134 & dies 59 anticipaturum integram diem in medio Maij? Ridicula sunt hæc. Et magis illa, quibus concludi necesse est, Novilunium aliquod Martij post annos 312½ integram diem anticipaturum in Septembri. Quod ipsum Logisticæ Clavianæ consectarium meritò Scaliger objecit Clavio. Quid is responderit, jamjam audiemus.

Interim certum ac demonstratum est, anticipationem lunarem synodicam ritè æstimari non posse nisi cyclis absolutis integris; & anticipationem integri quam proximè diei contingere elapsis cyclis decennovennalibus 16, hoc est, annis Julianis 304. Quod satis perspicuè Clavio exposuit Scaliger in Castigatione Anni Liliani his verbis: *Mutationes enim hæ non possunt contingere nisi ex ratione Cyclorum. Exemplum in anno Juliano. Cum epacta primi aurei numeri est* 11 *in anno Juliano, ut hodie, Novilunium est in* 19 *Martij. Hoc durabit annos* 304. (subintellige, quotiescunque aureus numerus est 1.) *Postea fiet* προέμπτωσις, *& Novilunium, quod erat in* 19 *Martij, escenderit ad* 18 *ejusdem mensis.* *Et in secundo anno aurei numeri, cum epacta est* 22. *Novilunium committitur in* 8 *Martij: post* 304 *autem annos, in eodem anno Cycli, idem Novilunium gradum fecerit in* 7 *mensis. Ab aureo igitur numero ad similem aureum numerum fit mutatio, ut à primo ad primum, à secundo ad secundum.*

Quid ad hæc Clavius? *Ne hoc quidem verum est*, inquit in Defensione contra Scaligerum (pag. 32. Exemplaris Tomo V. Operum Mogunt.) *Cum enim verè lunationes diem unum anticipent spacio annorum* 312½, *ut suprà diximus & lib.* 2. *Apolo-*

Apologiæ c. 1. copiosè docuimus, liquidò constat, anticipationem hanc non contingere in periodo Cyclorum. Nam in annis 312½ continentur Cycli decennovennales sexdecim & insuper anni 8 cum dimidio. Item pag. 33. *Nam quod attulisti, mutationem ab aureo numero ad aureum numerum similem fieri oportere, ut contra nos pugnares, plumbeum pugionem esse vidisti.* Item pag. 34. *Nec verò quicquam refert, quod neuter horum numerorum, 300. 312. sit decennovennalis, ut suprà diximus, cum doceremus, mutationem non fieri ab aureo numero ad similem aureum numerum.*

Ecce quam obstinatè perneget, mutationem noviluniorum non fieri adeoque non æstimari posse vel debere in annis aureo numero similibus! Idcirco Scaliger in Canonibus suis Isagogicis acriter Clavium ob id objurgavit, atque hoc pugione, quem plumbeum Clavius appellat, ipsum eò redegit, ut in libello cui titulus: *Responsio ad convitia & calumnias Scaligeri*; nolens volens veritatem rei fassus sit: Sed ita tamen ut errorem priorem fateri noluerit.

Quin instar anguillæ se volutat, torquet, macerat, ut elabi possit. Cum enim Scaliger ipsi objecisset, si anticipatio lunaris diurna fieret annis 312½ novilunium, quod, exempli gratia, in Martio priùs inciderat, post annos 312½ in Septembri uno die anticipaturum; quod ridiculum esset: Respondet Clavius: *Heus tu, quis sine risu excipiat, quod tibi hoc loco excidit? Quasi verò illa Neomenia Martij sit etiam Septembris Neomenia! Confer duas Neomenias Martij vel Septembris inter se; ejusdem tamen aurei numeri, & videbis illam quæ annis 312½ posterior est, anticipasse diem unum, non quidem in eo anno qui 312½ annis posterior, cum non habeat eundem aureum numerum, quem annus, qui illum annis 312½ præcedit, sed in alio post eum anno, qui eundem aureum numerum habet. v. g. anno 323, aureo numero 1 incidit medium novilunium Martij in diem 23, anno autem 646, qui illum annis 323 superat, eodem aureo numero in diem 22, ubi vides, Lunam anticipasse diem unum. Item, ut tuo exemplo utar, Anno 1292, aureo numero 1 Neomenia Martij contingit circa diem 20 Martij, & Anno 1615 eodem aureo numero 1 die 19 Martij. Neque enim, ut anticipatio unius diei cernatur, accipiendi sunt duo anni diversorum aureorum numerorum, ut tu malitiosè ac fraudulenter accipis, etiamsi alter ab altero annis 312½ vel etiam amplius distet: cujusmodi sunt duo tui anni 1292, & 1604. distantes inter se annis 312, quorum prior aureum numerum habet 1. posterior autem 9 &c.*

Item: *Equidem satis mirari non possum, tàm insignem vel inscitiam tuam vel malitiam. Nam si Luna unum diem anticipat in 304 annis, ut tu opinaris, qui fieri potest, ut paucis annis pòst vel antè non etiam anticipet unum diem, si tamen unus idemque aureus numerus accipiatur? An te fugit, quod omnes Astronomi & Computatores docent, Novilunia non ad eosdem dies redire, nisi ab aureo numero ad similem post annos 19 elapsos &c.*

Item:

Item: *Si enim Luna in una Enneadecaëteride non anticipat horam unam cum dimidia, ut suprà ostendi, quî fieri potest, ut in annis 304 unum diem anticipet? Pudeat te tanta inscitia atq; imperitia Logistices, ut hunc calculum subducere nescias aut non intelligas.*

Rectè Clavius hic censet (quod in priori contra Scaligerum libro, tam præfractè aliquoties negaverat, ut paulò antè vidimus) anticipationem lunarem notari non posse, nisi in annis aureo numero similibus (addo ego, nisi etiam in annis ratione simul bissexti similibus, h. e. in annis Periodi Callippicæ numero similibus, ut postea ostendam.) Cur ergo, cum annus ab aliquo 304 annis distans habeat aureum numerum similem, nihilominùs huic intervallo præfert annos 312$\frac{1}{2}$? An quia annis 304 anticipatio nondum æquavit 24 horas integras? atqui annis 323 eadem longiùs excedit 24 horas, quam annis 304 ab iisdem deficit. Malevolentiæ Scaligerum & fraudulentiæ insimulat: seipsum potiùs accusare debebat, qui, ut pag. præc. audivimus, expressè scripserat, mutationem non fieri ab aureo numero ad aureum numerum similem.

Videbis, inquit, *neomeniam anticipasse diem unum, non quidem in eo anno qui 312$\frac{1}{2}$ posterior est, cum non habeat eundem aureum numerum.* Cur igitur hunc annum à priori tot annos distantem adeò mordicùs adeò subtiliter ursit, ut non tantùm annis simpliciter 312$\frac{1}{2}$ id fieri scripserit, sed insuper diebus 23 & horis 17? Tàm scrupulosa est Clavij Logistica, & tamen frustranea. Scilicet hoc est, quod Scaliger à principio monuit, *Lunæ proëgesin non posse censeri, nisi Cyclo elapsis integris, ut nimirum restituatur in ordinem aureus numerus.* Neque, quod antè dixi, sufficit, ut idem currat aureus numerus, sed ut eandem etiam habeat annus rationem ad bissextum, h. e. ut sit idem numero annus Periodi Callippicæ 76 annorum. Quod si defuerit, novilunia non anticipabunt in forma Juliana Civili diem ferè integrum, sed different interdum diei quadrante, interdum semisse &c. Anticipatio autem, de qua loquuntur Astronomi, & ipsemet Clavius, intelligitur talis, quæ accedat ad 24 horas tanta propinquitate, ut ne unicâ quidem horâ differat. Ideò enim rejicit Clavius annos 304, & præfert annos 312$\frac{1}{2}$, quod illo intervallo luna ab integris 24 horis adhuc absit suo calculo minutis horæ 39' 16'' 48''', hoc autem altero vix 6'' 55'''. Si igitur ostendero, novilunia (vel plenilunia: nam eadem est ratio) neq; post annos 323 tantâ propinquitate ad 24 horarum anticipationem accedere, quid dicent Claviani?

Prius autem monstrabo varietatem anticipationum per unius Cycli Callippici Enneadecaëterides, è suprà citata Guldini Tabula, ut appareat, veras unæ anticipationes non monstrari nisi elapsa 76 annorum periodo integra.

In annis 19.				In annis 38.				In annis 57.				In annis 76.			
Anno Christi.	Plenilunium. Di.	Ho.	/	Año Chr.	Plenilunium. Di.	Ho.	/	Año Chr.	Plenilunium. Di.	Ho.	/	Año Chr.	Plenilunium. Di.	Ho.	/
323	7 Ap.	13	2	323	7 Ap.	13	2	323	7 Ap.	13	2	323	7 Ap.	13	2
342	7 Ap.	5	35	361	6 Ap.	22	7	380	6 Ap.	14	40	399	7 Ai.	7	12
Anticip.		7	27			14	55			22	22			5	50

Ex his ita notatis 4 anticipationibus nulla genuina est præter ultimam: ideoq; etiam Clavius c. 14 Explic. Calendarij à nulla alia quàm ab hac ultima suam Ordinum h. e. Anticipationum Tabulam incipere potuit, Et hoc est, quod Clavium Germannus admonuit. *In alijs annis Julianis, qui per auctionem 76 annorum non surgunt, licet idem aureus numerus currat, anticipationem noviluniorum notari non posse.* Quod Clavius non intelligens, aut intelligere nolens respondet num. 13. Refut. Germanni: *Nescio quid tibi in mentem venerit, ut diceres, in alijs annis Julianis &c. cum tamen hic notaverim anticipationem in 19 annis.*

Notari quidem possunt, Clavi, in omnium Cyclorum decennovennalium revolutione, sed non ad anni formam civilem. Forma civilis non admittit singulis annis quadrantem diei, sed quarto demum anno diem integrum. Sicut igitur in Epactarum ad annos expansos Tabula primo anno non tribuitur epacta 10 Di 21. Ho. &c. sed tantùm 10 di. 15. Hor. donec anno quoq; quarto numerus epactalis augetur integro die: sic etiam, ut è præcedenti tabella manifestum, præter anticipationem h 1. 27' redundant in fine primi Cycli decennovennalis horæ omissæ 6; in secundo, præter anticipationem horarum 2, 55', horæ 12; in tertio, præter horas 4, 22' horæ 18; denique in quarti Cycli fine præter anticipationem hor. 5 50' redundare debebant horæ 24; sed cum eo anno dies intercaletur bissextus, nihil redundat.

Hinc sequitur, frustrà Clavium conari pro annis suis 312 aut genuinis 304 substituere annos 323, hoc est Cyclos decennovennales 17. Non enim ijs elapsis Novilunia vel Plenilunia diem unum tantâ anticipant præcisione, quantâ elapsis Cyclis 16 sive annis 304. Id quod ex hac tabellâ, (quam è Guldiniana excerpsi) ad oculum apparet.

Post

			Post annos 304.			Post annos 323.		
Anno	*Di.*	*Ho.* /	*Anno*	*Di.*	*Ho.* /	*Anno*	*Di.*	*Ho.* /
323	7 Ap.	13 2	627	6 Ap.	13 42	646	6 Ap.	6 14
324	26 M.	21 51	628	25 M.	22 30	647	26 M.	15 3
325	14 Ap.	19 23	629	13 Ap.	20 3	648	13 Ap.	12 36
326	4 Ap.	4 12	630	3 Ap.	4 52	649	2 Ap.	21 24
327	24 M.	13 1	631	23 M.	13 40	650	23 M.	6 13
328	11 Ap.	10 33	632	10 Ap.	11 13	651	11 Ap.	3 46
329	31 M.	19 22	633	30 M.	20 2	652	30 M.	12 34

Manifestum est, columellam secundam à prima differre (præter diem integrum) nunquam ultra 40′; cum tertia differat à prima (præter diem integrum) supra 6 horas.

Immò licet à tempore Pleniluniorum post annos 323 indicato rejicerentur illæ 6 horæ, tamen tempus residuum anticipationi 24 horarum non est adeò vicinum, ut illud quod post annos 304 ostenditur. Cùm enim anticipatio in annis 304 secundum Clavium sit ho. 23. 20′ 43″ 12‴, ut defectus tantum sit 39′ 16″ 48‴; si addas anticipationi anticipationem adhuc 19 annorum, quæ juxta ipsum est ho. 1. 27′ 32″ 42‴ fiet post annos 323 anticipatio 24 hor. 48′ 15″ 54‴, quæ longius abest à 24 horarum præcisione quam prior, quæ tantum est 39′ 16″ 48‴.

Quocunq; ergo se vertat Clavius, constrictus est, effugium ipsi nullum patet. Nec quicquam efficit, cum indignabundus ait: *Pudeat te tantæ inscitiæ atq; imperitiæ Logistices &c.* Vana est hæc Clavij analogia Logistica, ut suprà ostensum. Refutant eam tabulæ Pleniluniorum tàm Guldini, quàm ipsius Clavij. Vanum etiam & falsum est, quod in eodem libello (pag. 55. exemplaris citati) scribit: *Quæ porrò incommoda falsas hasce periodos Lunæ consequantur, facilè experietur is, qui per illas novilunia ac plenilunia media ad plurimos annos supputabit: Quæ cum ita sint, facilè prudens perspicit, quam ineptum, puerile, & ἰδιωτικὸν sit, putare in annis 304 anticipationem unius diei fieri, & non potius in annis 312½.*

Facilè prudens Lector è calculo Astronomico & tabulis, tàm proximè præcedentibus, quàm superioribus, quibus Plenilunia supputata continentur, perspicit ac palpat, quam hæc omnia quadrent in ipsius opinionem Clavij. Ut satis mirari nequeam, (quibus ipse verbis contra Scaligerum utitur) cur Clavius tàm obstinato animo in suo errore persistere voluerit.

Cap. XXI.

De Plenilunijs Paschalibus pomeridianis.

ADhuc in eodem Opere Calendariographico tam constantiam Clavij desidero, quam doctrinæ dexteritatem. Notum est, diem naturalem alium esse Civilem & Usualem, alium item Astronomicum. Civilis & Usualis apud diversas nationes diversa habet initia. Apud Romanos à præcedente media nocte incipit & sequente media nocte desinit. Et hâc diei formâ etiam Christiani passim, imò vulgariter utuntur. Dies Astronomicus nonnullis Astronomis incipit ac desinit cum Romanorum & Christianorum Civili, ut apud Copernicum & Reinholdum, nonnullis à meridie incipit inque meridiem desinit, ut apud Ptolemæum, Alfonsinos, Tychonem, & Scriptores Ephemeridum. Hoc tamen inter hosce discrimine, quod apud Ptolemæum, Tychonem, & in Ephemeridibus dies incipit à meridie respondentis numero diei Civilis, definitque meridie diei Civilis subsequentis: in Alfonsinis autem & Maginianis Tabulis desinit ipso meridie diei Civilis numero respondentis, cæptus à meridie diei præcedentis: quod posterius Guldinus Calvisio hujus numerationis ignaro, & tamen autoritatem Ptolemæi prætendenti, rectè exprobrat.

Etsi verò illi Astronomi, qui diem à meridie auspicantur, in eodem à computo diei usualis differunt, tamen hâc formâ tantùm intra calculi Astronomici cancellos utuntur, absoluto calculo phænomena & Planetarum passiones, syzygias, Eclipses &c. tempori accommodant usuali. Exempli gratiâ Maginus in Supplemento Ephem. quæsiturus verum locum ☉ & ☽ ad diem 14 Junij Anni 1555 hor. 6 57′ pomerid. adhibet quidem diem 14 Junij ab epochâ sibi usitatâ completum, & insuper istas horas 6 57′ sed tamen istas horas 6 57′ non attribuit usuali diei sequenti, sed retinet in die 14 Junij, qui 14 Junij usualis mediâ demum sequente nocte finitur. Sic in Compendio supputandarum Eclipsium, ad ann. 1614 diemque à Radice Tabularum completum 3 Octob. horam 1 16′ pomerid. invenit veram ☌ ☉ & ☽, neque tamen illud Novilunium, quod completo jam Tabularum die 3 Astronomico incidit, ascribit diei usuali 4 sed tertio. Sin autem præter dies illos completos calculus exhibeat horarium numerum duodenario majorem, tum demum, quia quod 12 horas excedit, post sequentem mediam noctem incidit, illud ipsum phænomenon asscribitur diei Civili sequenti,

quenti. Par ratio est in Tabulis Tychonicis ac Danicis inque Ephemeridibus, nisi quod in his omnibus dies Astronomicus ibi incipit, ubi Alfonsinis & Magino desinit.

Videamus nunc, ut Clavius hæc ipsa tractet.

Cap. XIX. pag. 168. è Refutatione Germanni citavi locum Clavij, quo in Æquinoctijs computatis mediam noctem se dicit intelligere eam, quæ diem usualem sequatur, adeò ut non tantùm horas pomeridianas usque ad illam mediam noctem attribuat isti diei civili, sed etiam quæ mediam illam noctem subsequuntur, ut è tabella ibi adjuncta videre est. Idem facit in duabus tabellis quibus Plenilunia Paschalia Germanni cum Gregorianis comparat. Idem agit lib. 1. Apolog cap 3. ubi Pascha Anni 1582, si eo anno juxta Reformatum Calendarium celebratum esset, die 18 Aprilis rectè celebrari potuisse contra Mæstlinum arguit, & Mæstlinum *mirum in modum* scribit *hallucinatum*, quippe ratum, eo die incidisse verum Plenilunium, cum pridie (opinione Clavij) inciderit, hoc est, inquit, *die 17 Aprilis hor. 15. ferè post meridiem.*

Idem sentit in constructione Tabulæ Festorum Mobilium Temporariæ cap. 22. Explic. Calend. ubi finitâ tabulâ sic ait: *Excipiuntur pauci quidam anni, nimirum quindecim hi*: 2133 (&c. quos paulò post sequens tabella nominabit) *in quibus luna XIV. plus æquo oppositiones medias videntur præcurrere, adeò ut in eisdem oppositio media post Solis occasum in die Pascha contingat: quod mirum alicui videri non debet, cum id ex natura Cycli, quicunque ille sit, proficiscatur.* Item: *Sunt quidem alij 26 anni videlicet* 1900 *&c. in quibus Plenilunium medium accidit in ipso die Pascha post meridiem ante occasum Solis; sed hoc non debet censeri omninò contrarium Canoni Concilij Niceni &c.*

Ut Clavij sententia de plenilunijs in die Paschatis horum annorum in apertiori sit conspectu, Annos illos 15 & 26, & attributum singulis diem Paschatis & Paschale Plenilunium ex ipsa Clavij tabula citata huc ascribo.

Vide pag. seq.

Manifestum est ex hisce tabellis, è magna Claviana desumtis, & ex antè citatis Clavij verbis, ascripta hîc Plenilunia annumerari illis ipsis diebus, qui celebrationi Paschatis destinati sunt. Exempli gratia Anno 2133 Pascha celebrandum est die 19 Aprilis. & ejusdem diei horâ 8 vesp. (nempè post ☉ occasum in ipso die Paschæ, ut loquitur Clavius) incidit Plenilunium Paschale. Et sic de cæteris. Adeo ut etiam ea plenilunia, quæ post sequentem mediam noctem sive post horam à meridie 12 (hoc est die usuali sequenti) incidunt, non veritus sit ascribere diei Paschali, ut Anno 3344, 3611, 3631, 3936; quod tamen est contra civilem & Ecclesiasticam temporis

 rationem,

PASCHATA 15.
Clavio vitiosa.

Anno C.	XIV.	Pascha.	Plenilunium.
2133	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. Ho. 8
2491	24 M.	25 M.	25 M. 6
2725	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 8
3083	24 M.	25 M.	25 M. 6
3300	27 M.	28 M.	28 M. 9
3317	17 Ap.	18 Ap.	18 Ap. 7
3344	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 13
3611	9 Ap.	10 Ap.	10 Ap. 13
3631	29 M.	30 M.	30 M. 14
3675	23 M.	24 M.	24 M. 6
3909	17 Ap.	18 Ap.	18 Ap. 7
3936	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 13
4[illegible]7	23 M.	24 M.	24 M. 12
4619	3 Ap.	4 Ap.	4 Ap. 11
4639	23 M.	24 M,	24 M. 12

PASCHATA 26. CLAVIO
non vitiosa.

Anno C.	XIV.	Pascha.	Plenilunium.
1900	14 Ap.	15 Ap.	15 Ap. Ho. 4
2106	17 Ap.	18 Ap.	18 Ap. 2
2451	15 Ap.	16 Ap.	16 Ap. 3
2718	6 Ap.	7 Ap.	7 Ap. 4
2738	26 M.	27 M.	27 M. 5
3043	15 Ap.	16 Ap.	16 Ap. 3
3063	4 Ap.	5 Ap.	5 Ap. 5
3310	5 Ap.	6 Ap.	6 Ap. 4
3330	25 M.	26 M.	26 M. 5
3401	21 M.	22 M.	22 M. 2
3459	9 Ap.	10 Ap.	10 Ap. 1
3479	29 M.	30 M.	30 M. 2
3500	7 Ap.	8 Ap	8 Ap. 1
3635	14 Ap.	15 Ap.	15 Ap. 3
3648	21 M.	22 M.	22 M. 1
3655	3 Ap.	4 Ap	4 Ap. 4
3726	30 M.	31 M.	31 M. 1
3902	5 Ap.	6 Ap.	6 Ap. 3
3922	25 M.	26 M.	26 M. 5
4051	8 Ap.	9 Ap.	9 Ap. 1
4071	28 M.	29 M.	29 M. 2
4318	30 M.	31 M.	31 M. 1
4643	8 Ap.	9 Ap.	9 Ap. 1
4663	28 M.	29 M.	29 M. 2
4910	29 M.	30 M.	30 M. 1
4995	18 Ap.	19 Ap.	19 Ap. 5

rationem. Verùm hæc jam non disputabo: sed alium Clavij locum huic jam producto contrarium proferam.

In refutatione Calendarij Scaligeriani pag. 40. & 41. exemplaris in Tomo 5 Operum, & cap. 27. Explic. Calend. Grego. (pag 613 exempl Rom. aut pag. 543 Mogunt. Tomo V. Operum) ait: *Nam cum ita sint Novilunia instituenda, ut Lunæ XIIII non præcurrant plenilunia biduo, ne si dies decimaquarta in sequens foret Dominica, Pascha ante Plenilunium celebraretur: ex calculo deprehendemus, te hoc perrarò servasse. Ecce tabellam cum Epactis, Lunis XIIII, & pleniluniјs medijs.* Et subjicit tabellam sequentem.

Ut porrò demonstret, quartas decimas Scaligeri prævertere plenilunia biduo, subjicit hæc verba: *Asscribimus Plenilunium, quod post meridiem evenit, sequenti diei, ex doctrina omnium, qui de computo scripserunt. Quod nec tu quidem inficiaberis, quippè cum Novilunium, quod 18 horis subsequitur occasum Solis præcedentem,* diei

Anno Chr.	Aure⁹ Num.	Epactæ Greg.	Epactæ Scalig.	Luna 14 Gregor.	Luna 14 Scaligeri.	Plenilunia media.	Dies quibus 14 Scalig. præveniunt plenilun.
1577	1	1	2	2 Ap.	11 Ap.	12 Ap. Ho. 10	2
1581	5	15	16	29 M.	28 M.	29 M. 10	2
1586	10	10	11	3 Ap.	2 Ap.	3 Ap. 18	2
1588	12	2	4	11 Ap.	9 Ap.	10 Ap. 14	2
1589	13	13	14	31 M.	30 M.	0 Ap. 1	3
1591	15	5	6	8 Ap.	7 Ap.	8 Ap. 5	2
1592	16	16	18	28 M.	26 M.	27 M. 14	2
1593	17	27	28	16 Ap.	14 Ap.	15 Ap. 12	2
1595	19	19	20	25 M.	24 M.	25 M. 5	2

diei ſequenti attribuas. Quando igitur tua XIV. duobus diebus plenilunium antecedit ſcito te contra Canonem peccare.

Sic etiam in eadem Defenſione contra Scalig. (ſub finem pag. 23. Exemplaris citati) inquit: *Si rem diligentiùs conſiderabis, reperies noſtram decimamquartam antecedere potiùs plenilunium medium: Illa enim cadit in diem 9 Aprilis, plenilunium verò in eundem 9 Aprilis hor 1½ poſt mer: qui eſt dies 10 Aprilis.* Sic eadem paginâ dicit Paſcha Anni 1595 celebratum eſſe in ipſo Plenilunio, cum tamen iſtud plenilunium acciderit pridie Paſchatis die 25 Martij Gregor. hor. 5.26′ ppm.

Viden' contradictoria Clavij? in magna ſua Tabula Temporaria Plenilunia omnia, etiam quæ poſt horas 12 à mer. incidunt, aſſcripſerat iſti diei à cujus meridie horas deduxit: hîc verò cum adverſus Scaligerum ipſi res eſt, omnia plenilunia attribuit diei ſequenti. Et tamen tam iſtius Tabulæ magnæ quam hujus tabellæ Plenilunia ab eadem derivantur radice. De quo ne quis dubitet, uno atq; altero exemplo per doctrinam cap. 13. Explic. Calend. traditam id comprobabo.

Exempla tria prima Tabulæ temporariæ.

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
Ann. 1500	23	10	49	37
99	13	13	19	11
Feb. biſs.		22	31	54
	54	16	53	12
	73	19	50	8
Mart.	19	2	56	56
.i.	29	3 Gregor.		

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
Ann. 1600	19	2	36	7
Mart.	1	9	47	50
	37	6	36	27
	44	7	6	5
April.	7	0	29	38
.i.	17	0 Gregor.		

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
1600	19	2	36	7
	1	10	15	11 22
Febr.	29	11	15	57
	75	23	15	56
	103	8	34	11
Mart.	27	9	18	15
.i.	6 Ap. 9 Gregor.			

Exempla tria prima tabellæ præcedentis.

	Di.	Ho.	′	″		Di.	Ho.	′	″		Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30		16	18	12	30		16	18	12	30
Anni 1500	23	10	49	37		23	10	49	37		23	10	49	37
76	0	5	50	13	Ann 80	14	5	51	38	Ann. 85	9	8	20	20
Mart.	1	9	47	50	Febr.	29	11	15	57	Febr.	29	11	15	57
	41	20	40	10		83	22	9	42		79	0	38	24
	44	7	6	5		103	8	34	11		103	8	34	11
April.	1	10	25	55	Mart.	19	10	24	29	Mart.	24	7	55	47
.i.	11	10	Gregor.		.i.	29	10	Gregor.		.i.	3 *Ap. Greg. ho.* 8			

(in Clavio est ho 18. sphalmate typi.)

Cum igitur utrobiq; Plenilunia deducantur ab eadem radice, cur priora pertineant ad eundem numero respondentem diem civilem; posteriora, præsertim ante Solis occasum incidentia, ad sequentem?

Ex doctrina omnium, ait Clavius, *qui de Computo scripserunt.* Cur igitur in tabula temporaria hanc omnium Computistarum doctrinam non observasit? sed falsum est, hanc esse doctrinam Computistarum. Nominetur unus & alter probatorum. Beda quidem cap. 41. de Rat. Temp. ætatem Lunæ determinari ac denominari debere dicit ab eo statu, quem obtinet occidente Sole sive vespere. *Et si quidem* (inquit) *eam paulò ante vesperam accendi à* ☉ *contigerit, mox occidente Sole primam computari & esse necesse est, &c.* Sed hoc de ætate lunæ dicitur, ut etiam apud alios Computistas (sic & ego ætates lunæ à præcedente vespera inchoandos scripsi cap 14) non de tempore vel horis Plenilunij. Plenilunium enim non servat statam lunæ ætatem, quod & ipse Clavius fatetur, sed modo in diem 15 modò in 16 ætatis ☽ cadit.

Quod ad illa Novilunia, quæ Scaliger in suo Computo Neomeniarum Judaicarum cum tempus eorum 18 horas excedit, in diem sequētem rejicit, habet id suas rationes in illo Judaico Computo. Nimirum prisci Judæi ad obeundas festivitates menses suos à prima phasi deduxerunt, ut cap. 1. probavi. Cum itaq; novam lunam à meridie natam nunquam eo vespere conspici possibile sit, caverunt Autores Judaici Computi, ne Molad ullum figeretur, nisi nasceretur ante meridiem. Probatur id è Calendario Hebraico (pag. 143. Münsterianâ) ubi hæc verba legas: *Si acciderit Molad Tisri in ferijs 2. 3. 5. 7. post 18 horas & ultrà* (hora autem 18 in Computo Judaico semper est meridiana) *transfertur quidem & non figitur in die suo: quo sc. confirmetur id. quod 24 horis luna est operta, sex horis à novo & 18 à vetusto. Quando igitur Molad cadit in 18 horam vel à 18 & suprà, certè tunc non poterit videri eo die etiam ad momentum unum. Unde si figeremus ipsum, & non appareret, irrisio esset & elusio.*

Equidem

Equidem cap. 14 dixi, ad evitandam concurrentiam Judaicam, evitanda nobis esse etiam illa plenilunia, quæ die Sabbathi post occasum Solis incidunt. Sed tantùm abest, ut talia in Calendario Gregoriano evitentur, ut etiam illa, quæ ipso die festo Paschali incidunt, admittantur, modò non sequantur Solis occasum ipso die festo. Proinde jam hic de mea sententia nihil dico. sed tantùm Plenilunia Scaligero exprobrata ad ipsius Calendarij Gregoriani & Clavianæ Tabulæ Temporariæ rationes exigo. Quis, obsecro, Computistarum dixerit, plenilunium hora 5. 3. imò 1. pom. incidens pertinere ad diem civilem sequentem? Sanè hoc modo nullum Plenilunium, è Tabulis Maginianis aut Clavianis inventum, erit ejus diei, qui per tabulas indigitatur, sed omnia subsequentis: cum in istis tabulis omnes horæ numerentur à meridie. Non igitur omnes horæ pomeridianæ diei sequenti sunt attribuendæ, sed tantùm illæ, quarum numerus excedit 12 sive mediam noctem. Proinde nec omnia Scaligero exprobrata exempla sed vix tria vel ad summum 4 Clavio militant. Imò exemplum anni 1589 non horâ 1. pomerid 31 Martij sed unâ horâ ante meridiem (sive à radice Claviana completis diebus 30 & horis 23) incidit. Quod sic ex ipsis Clavij tabulis demonstratur.

	Di.	Ho.	′	″
Radix	16	18	12	30
1500	23	10	49	37
88	12	17	10	23
Febr.	29	11	15	57
	82	9	28	27
	103	8	34	11
Martij	20	23	5	44
.i.	30	23	Gregor.	

Falsum igitur est, XIVtam Scaligeri hoc anno plenilunium Paschale prævertere biduo: falsius prævertere triduo, ut habet Tabella Claviana, & ut Clavius Scaligero statim post suprà citata verba objicit: *Quando verò tribus fermè diebus tua XIIII præcurrit plenilunium, ut fit anno 1589, celebraretur Pascha biduo ante Plenilunium in luna XIV ante Pascha Judæorum, quod magis absurdum est.* Scilicet, cum anno aliquo Plenilunium die Sabbathi (& quidem ante Solis occasum, ut calculus Anni 1595 ostendit) pridie Paschatis incidit, ideoque tale Pascha celebratum est in Plenilunio: quia, quæ Plenilunia pridie Paschatis unâ vix atq; alterâ horâ à meridie incidunt, ea pertinent secundum Clavium ad ipsum diem Paschatis, si Dîs placet. Apage has atechnias.

Et tamen easdem, ut legitimas adhuc propugnare, imò & imitari, studet Guldinus in refutatione Calvisij, pag. 62. 235. 249. & alibi.

Qui ut videat, quantam hæc atechnia familiam ducat in ipsam Novarum pactarum perniciem, consulat obsecro Tabulam Clavij Temporariam: in

qua

qua cum omnia Plenilunia (ab eadem radice cum Plenilunijs Scaligero objectis deducta, ut paulò antè comprobavi) horis pomeridianis incidant (neq; enim juxta formam hanc aliter poſſunt :) omnia ex hypotheſi Claviana (contra ipſius Clavij mentem de Paſchatibus annorum illorum 41.) & Guldiniana pertinebunt non ad dies civiles numero reſpondentes, ſed ad ſequentes. Et ne vel Guldinus vel quiſpiam alius gravetur iſta plenilunia per totum tabulæ contextum conquirere, temporis hîc ipſis præſto compendium, & uno illa intuitu exhibeo, additis & decimisquartis Clavianis. Sunt igitur anni, præter ſuperiores 41 à Clavio enumeratos, itemq; præter eos, in quibus XIV Plenilunium prævertit biduo reverâ, ſequentes omnes.

Anno Chri.	*XIV. Greg.*	*Plenilun: Di.*	*Ho*	*Anno Chri.*	*XIV. Greg.*	*Plenilun: Di.*	*Ho.*	*Anno Chri.*	*XIV. Greg.*	*Plenilun: Di.*	*Ho.*
1806	2 Ap.	3 Ap.	2	2190	18 Ap.	19 Ap.	9	2782	18 Ap.	19 Ap.	9
1807	22 M.	23 M.	11	2415	24 M.	25 M.	12	2795	26 M.	27 M.	7
1826	22 M.	23 M.	3	2418	21 M.	22 M.	3	2801	18 Ap.	19 Ap.	2
1827	10 Ap.	11 Ap.	1	2419	9 Ap.	10 Ap.	1	2839	18 Ap.	19 Ap.	11
1831	27 M.	28 M.	1	2423	26 M.	27 M.	1	2858	18 Ap.	19 Ap.	3
1843	13 Ap.	14 Ap.	2	2434	24 M.	25 M.	4	2871	26 M.	27 M.	1
1847	30 M.	31 M.	2	2435	12 Ap.	13 Ap.	2	3002	18 Ap.	19 Ap.	3
1863	2 Ap.	3 Ap.	3	2439	29 M.	30 M.	2	3003	7 Ap.	8 Ap.	12
1813	22 M.	23 M.	5	2467	18 Ap.	19 Ap.	5	3006	4 Ap.	5 Ap.	3
1905	18 Ap.	19 Ap.	1	2475	21 M.	22 M.	5	3007	24 M.	25 M.	12
1943	18 Ap.	19 Ap.	10	2611	18 Ap.	19 Ap.	4	3010	21 M.	22 M.	3
1962	18 Ap.	19 Ap.	3	2703	23 M.	24 M.	11	3026	24 M.	25 M.	4
2019	18 Ap.	19 Ap.	4	2719	26 M.	27 M.	12	3027	12 Ap.	13 Ap.	2
2130	23 M.	24 M.	4	2722	23 M.	24 M.	4	3031	29 M.	30 M.	2
2131	11 Ap.	12 Ap.	1	2723	11 Ap.	12 Ap.	1	3042	27 M.	28 M.	6
2135	28 M.	29 M.	1	2727	28 M.	29 M.	1	3047	1 Ap.	2 Ap.	3
2147	14 Ap.	15 Ap.	3	2739	14 Ap.	15 Ap.	3	3059	18 Ap.	19 Ap.	5
2151	31 M.	1 Ap.	3	2743	31 M.	1 Ap.	3	3067	21 M.	22 M.	5
2163	17 Ap.	18 Ap.	4	2755	17 Ap.	18 Ap.	4	3099	27 M.	28 M.	7
2167	3 Ap.	4 Ap.	4	2759	3 Ap.	4 Ap.	4	3100	16 Ap.	17 Ap.	5
2187	23 M.	24 M.	5	2779	23 M.	24 M.	5	3116	18 Ap.	19 Ap.	6

Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun. Di.	Ho.	Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun. Di.	Ho.	Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun. Di.	Ho.
3127	17 Ap.	18 Ap.	10	3630	9 Ap.	10 Ap.	6	3934	11 Ap.	12 Ap.	6
3146	17 Ap.	18 Ap.	3	3634	26 M.	27 M.	6	3938	28 M.	29 M.	6
3173	18 Ap.	19 Ap.	8	3639	31 M.	1 Ap.	3	3939	16 Ap.	17 Ap.	4
3175	28 M.	29 M.	1	3640	18 Ap.	19 Ap.	1	3952	23 M.	24 M.	1
3203	17 Ap.	18 Ap.	4	3650	29 M.	30 M.	7	3954	31 M.	1 Ap.	8
3230	18 Ap.	19 Ap.	9	3651	17 Ap.	18 Ap.	5	3963	22 M.	23 M.	5
3249	18 Ap.	19 Ap.	2	3678	18 Ap.	19 Ap.	10	3966	17 Ap.	18 Ap.	9
3287	18 Ap.	19 Ap.	11	3686	21 M.	22 M.	10	3975	8 Ap.	9 Ap.	6
3311	25 M.	26 M.	12	3687	9 Ap.	10 Ap.	7	3979	25 M.	26 M.	6
3314	22 M.	23 M.	4	3691	26 M.	27 M.	7	3985	17 Ap.	18 Ap.	1
3315	10 Ap.	11 Ap.	1	3697	18 Ap.	19 Ap.	2	3990	23 M.	24 M.	10
3319	27 M.	28 M.	1	3705	22 M.	23 M.	2	3995	28 M.	29 M.	8
3326	8 Ap.	9 Ap.	5	3707	30 M.	31 M.	9	4009	23 M.	24 M.	3
3383	8 Ap	9 Ap.	7	3743	22 M.	23 M.	11	4011	31 M.	1 Ap.	9
3387	25 M.	26 M.	7	3762	22 M.	23 M.	4	4012	18 Ap.	19 Ap.	7
3393	17 Ap.	18 Ap.	2	3763	10 Ap.	11 Ap.	1	4023	17 Ap.	18 Ap.	11
3403	29 M.	30 M.	8	3767	27 M.	28 M.	1	4030	31 M.	1 Ap.	2
3431	18 Ap.	19 Ap.	11	3783	30 M.	31 M.	3	4042	17 Ap.	18 Ap.	3
3439	21 M.	22 M.	11	3819	23 M.	24 M.	4	4051	8 Ap.	9 Ap.	1
3450	18 Ap.	19 Ap.	3	3822	18 Ap.	19 Ap.	9	4055	25 M.	26 M.	1
3458	21 M.	22 M.	3	3841	18 Ap.	19 Ap.	2	4066	23 M.	24 M.	5
3463	26 M.	27 M.	1	3879	18 Ap.	19 Ap.	11	4069	18 Ap.	19 Ap.	8
3488	18 Ap.	19 Ap.	12	3898	18 Ap.	19 Ap.	3	4088	18 Ap.	19 Ap.	1
3515	22 M.	23 M.	5	3903	25 M.	26 M.	12	4099	17 Ap.	18 Ap.	5
3614	6 Ap.	7 Ap.	4	3906	22 M.	23 M.	3	4107	21 M.	22 M.	5
3618	23 M.	24 M.	4	3911	27 M.	28 M.	1	4300	18 Ap.	19 Ap.	6
3619	11 Ap.	12 Ap.	2	3918	8 Ap.	9 Ap.	5	4313	25 M.	26 M.	3
3621	18 Ap.	19 Ap.	8	3923	13 Ap.	14 Ap.	2	4314	13 Ap.	14 Ap.	1
3623	28 M.	29 M.	2	3927	30 M.	31 M.	2	4315	2 Ap.	3 Ap.	10
3629	21 M.	22 M.	8	3933	23 M.	24 M.	9	4335	22 M.	23 M.	11

Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun: Di.	Ho.	Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun: Di.	Ho.	Anno Chri.	XIV. Greg.	Plenilun: Di,	Ho.
4354	22 M	23 M.	4	4634	17 Ap.	18 Ap.	3	4919	18 Ap.	19 Ap.	11
4355	10 Ap	11 Ap.	1	4647	25 M.	26 M.	1	4921	27 M.	28 M.	5
4359	27 M.	28 M.	1	4658	23 M.	24 M.	4	4922	15 Ap.	16 Ap.	2
4370	25 M.	26 M.	5	4659	11 Ap.	12 Ap.	2	4923	4 Ap.	5 Ap.	11
4371	13 Ap.	14 Ap.	3	4661	18 Ap.	19 Ap.	8	4927	21 M.	22 M.	11
4375	30 M.	31 M.	3	4674	26 M.	27 M.	6	4938	18 Ap.	19 Ap.	4
4391	2 Ap.	3 Ap.	4	4675	14 Ap.	15 Ap.	3	4946	21 M.	22 M.	4
4411	22 M.	23 M.	5	4679	31 M.	1 Ap.	3	4947	9 Ap.	10 Ap.	1
4427	25 M.	26 M.	7	4680	18 Ap.	19 Ap.	1	4951	26 M.	27 M.	1
4547	18 Ap.	19 Ap.	5	4691	17 Ap.	18 Ap.	5	4962	24 M.	25 M.	5
4601	23 M.	24 M.	3	4700	9 Ap.	10 Ap.	2	4963	12 Ap.	13 Ap.	3
4603	31 M.	1 Ap.	9	4715	24 M.	25 M.	6	4967	29 M.	30 M.	3
4604	18 Ap	19 Ap.	7	4731	27 M.	28 M.	7	4978	27 M.	28 M.	6
4615	17 Ap.	18 Ap	11	4902	27 M.	28 M.	12	4979	15 Ap.	16 Ap.	4
4617	26 M.	27 M.	4	4903	15 Ap.	16 Ap.	10	4983	1 Ap.	2 Ap.	4
4618	14 Ap.	15 Ap.	2	4905	24 M.	25 M.	3	4995	18 Ap.	19 Ap.	5
4619	3 Ap.	4 Ap.	11	4906	12 Ap.	13 Ap.	1				
4622	31 M.	1 Ap.	2	4907	1 Ap.	2 Ap.	10				

Viden' quanta ſit in Tabula Claviana ſeges peccatorum, etiam juxta ordinationem Clavianam, ſi omnia plenilunia pomeridiana ſint aſſcribenda diei ſequenti? Non erat profectò neceſſe peccata (ſic appellantur Reformatoribus) peccatis cumulare, ſuffeciſſent illa plenilunia Tabulæ, quæ 12 horis poſt meridiem incidunt, atque adeò reverâ in diem civilem ſequentem incidunt & Decimasquartas antevertunt biduo. Qualia reperiuntur his annis.

Anno

Anno Chr.	XIV Claviana.	Plenilun: Di. Ho.
2114	18 Ap.	19 Ap. 15
2171	18 Ap.	19 Ap. 17
2700	26 M.	27 M. 20
2706	18 Ap.	19 Ap. 15
2763	18 Ap.	19 Ap. 17
3023	27 M.	28 M. 13
3135	18 Ap.	19 Ap. 23
3154	18 Ap.	19 Ap. 15
3211	18 Ap.	19 Ap. 17
* 3306	18 Ap.	20 Ap. 4
3325	18 Ap.	19 Ap. 20
3327	28 M.	29 M. 14
3382	18 Ap.	19 Ap. 22
3602	18 Ap.	19 Ap. 16
3610	21 M.	22 M. 16
3615	26 M.	27 M. 13
3631	29 M.	30 M. 14

Anno Chr.	XIVta Claviana.	Plenilun: Di. Ho.
3659	18 Ap.	19 Ap. 17
3667	21 M.	22 M. 17
3800	23 M.	24 M. 13
3803	18 Ap.	19 Ap. 17
3900	28 M.	29 M. 21
3914	23 M.	24 M. 16
3915	11 Ap.	12 Ap. 14
3917	18 Ap.	19 Ap 20
3919	28 M.	29 M. 14
3935	31 M.	1 Ap. 15
3936	18 Ap.	19 Ap 13
3947	17 Ap.	18 Ap. 16
* 3955	18 Ap.	20 Ap. 5
3971	23 M.	24 M. 18

Anno Chr.	XIV Claviana.	Plenilun: Di. Ho.
3974	18 Ap.	19 Ap. 22
3993	18 Ap.	19 Ap. 14
4031	18 Ap.	19 Ap. 23
4050	18 Ap.	19 Ap. 16
4351	25 M.	26 M. 13
4623	18 Ap.	19 Ap. 23
4642	18 Ap.	19 Ap. 16
4655	26 M.	27 M. 13
4699	18 Ap.	19 Ap 17
* 4736	1 Ap.	3 Ap. 5
4900	18 Ap.	19 Ap. 19
4943	24 M.	25 M. 13
4959	27 M.	28 M. 14
5000	25 M.	26 M. 14

Eat nunc itaque Clavius, & plenilunium ipſo die Paſchatis Gregoriani incidens aſſcribat ipſi diei Paſchatis (id quod, niſi plenilunium iſtud poſt mediam ſequentem noctem incidat, more civili omninò rectum eſt) & tamen in adverſarij refutatione omnia plenilunia pomeridiana aſſcribat diei ſequenti.

Eat & Guldinus, & videat quam injuſtæ Clavij cauſæ ſit patronus.

Si dixerit, in tanta tamen ſuperiorum exemplorum è Clavij Tabula allatorum copia nullum eſſe, in quo Paſcha inter Decimamquartam & Plenilunij horas intercurrat. ℞. neq; in Scaligerianis hoc reperiri, & tamen Clavium ea exaggeraſſe, ſolùm hac de cauſa, quia *ſi luna tua XV*, inquit, *eſſet Dominica, celebrares Paſcha ante plenilunium.* Imò, quod in Scaligero falſâ ſuâ Pleniluniorum applicatione deprehendi poſſe putavit, non in Scaligero (neque enim toto illo novennio Paſcha ullum in plenilunio actum eſt) ſed in ſua ipſius tabula deprehendere potuit. Exempla ipſe producit non tantùm illa 26 annorum, quibus Plenilunium die Paſchatis ante ☉ occaſum incidit, ſed etiam aliorum 15 quibus poſt ☉ occaſum.

Imò, quia plenilunia Annorum *3344. 3611, 3631, 3936*, (quibus annumerari poſſunt 4047, & *4639*) poſt ſequentem mediam noctem incidunt,

dunt, quis non videt etiamſi dies Eccleſiaſticus incipiatur media nocte, Paſcha ijſdem annis celebrandum pridie plenilunij?

Dicet indignabundus fortè Guldinus, vel etiam pſeud Academici mei Vilnenſes, non deberi hæc Paſchata jam ampliùs exprobrari, cum non uno loco Clavius ingenuè fateatur, ineſſe talia quædam Calendario Gregoriano, quæ nullo Cyclo, etiam ingenioſiſſimè confecto, vitari poſſint. R. neq; me principaliter hæc hoc loco urgere, ſed hoc ſolùm oſtendere, ſi plenilunia pomeridiana ſimpliciter omnia diei ſequenti ſint aſſcribenda, vitia Calendarij Gregoriani, jamnunc non omninò rariſſima, eo modo mirè multiplicari, ac proinde providendum fuiſſe Guldino, ne Clavium contra Calviſium tuendo cum bonis ſimul & prava promiſcuè defenderet. Quæ namque, per DEVM immortalem, hæc eſt atechnia, quæ calculi inconſtantia, diem Eccleſiaſticum modò à meridie præcedente, modò à ſequente, modò ab occaſu Solis præcedente, modò à media nocte, auſpicari? Cum res Clavio eſſet adverſus Mæſtlinum de Æquinoctiis, dicebat *more Eccleſiaſtico & jure optimo* Æquinoctia poſt Solis occaſum incidentia referri poſſe ad diem ſequentem. Vide ſuprà pag. 169. Contrà cum de Æquinoctiis reſpondet Germanno, noctem ſubſequentem totam adhuc accenſet diei præcedenti, & æquinoctia non illa tantùm, quæ poſt Solis occaſum, ſed etiam quæ poſt ſequentem mediam noctem, etiam orto jam ☉, incidūt, aſſcribit adhuc diei præcedenti. Vide pag. eandem. Rurſum cum contra Scaligerum agit, plenilunia Paſchalia omnia poſt meridiem diei civilis, etiam ante Solis occaſum, etiam primâ pomeridianâ, incidentia pertinent ipſi ad diem ſequentem: At verò cum contra Mæſtlinum ipſi res eſt, plenilunium Paſchale, quod 15 horis poſt meridiem diei 17 Aprilis adeoq; horis tribus poſt mediam noctem ſequentem incidit, nondum ipſi ad 18 ſed adhuc ad 17 Aprilis pertinet; Vide pag. 205. imò in comparatione Pleniluniorum Germanni cum ſuis, etiam illa plenilunia quæ horis 19. 20. 21. 22. 23. poſt meridiem diei 20 Martij, hoc eſt, vix unicâ horâ (Anno 5079 vix ſemihorio) ante meridiem diei 21 Martij, incidunt, adhuc, ſi Dîs placet, ad diem 20 pertinent. Explodenda ſunt hæc Mathematico, doctiſſime Guldine, non imitanda. Sermo noſter ſit conſtans & perſpicuus. Loquamur apertè quod res eſt, diem videlicet Eccleſiaſticum more veteri & de Jure Canonico numerari à veſpera ſive occaſu Solis præcedente & finiri veſperâ ſubſequente. Vide ſuprà pag. 116. Fortè reſponſurus es è lib. tuo 1. c. 4. n. 5. Clavium in his *ad hominem argumentari, & adverſariorum objectiones è propriis eorum principiis evertere, refellere atq; confundere niti.* Hæc excuſatio, doctiſſime Guldine, locum hîc non habet: neque enim Scaligero principium eſt, diem auſpicari à meridie diem civilem præcedente; neque

neque Mæstlino, diem auspicari à præcedente vespera; neque Germanno, ipso civilis diei meridie.

Candidè loquor, & sine præjudicio. Amicus Scaliger, Amicus Clavius, amicus Calvisius, amicus Guldinus, amicior mihi veritas. Sunt in opere Guldini contra Calvisium multa quidem luculenter explicata, quorum gratiâ gratias ipse meretur & famam: sed & multa sunt mansuetudini Theologicæ & candori Mathematico minimè convenientia.

In discussione Epistolæ Origani negat Pontificem in Bulla mandasse Calendarium suscipi sub indignatione Omnipotentis Dei &c. & Origanum arguit mendacij. Sic enim inquit libro 2 cap. 1. sub finem num. 2. *Vel injurato credas licet, infamia quæ ex mendacio nascitur, major est, & hominibus horribilior, quam ut videaris æstimare, nam falsa falsis addere non dubitas, dum cum amara irrisione pronuncias, Pontificem sub indignatione Omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum obtrudere Principibus Calendarium præsumsisse; cum tamen ex ipsa bulla, quæ integra & recens extat, manifestum fit, Pontificem non indignationem aut minas, sed obsecrationem potius & perhumanam adhortationem interposuisse, ut à Principibus omnibus Calendarium, ut par erat, admitteretur.* Miror obstinatam Guldini mentem. Certè verba Bullæ, prout eam Calendario Gregoriano Cracoviæ Anno 1583 ex mandato Legati Apostolici impressô, denuoque Operi Calendariographico Claviano, tam Romæ quam Moguntiæ impresso, præfixam, itemq; exemplari Antverp. Anno 1583 edito subjunctã, habeo, inter alia sunt hæc: *Pro data autem nobis à Domino autoritate hortamur & rogamus charissimum in Christo filium nostrum Rudolphum Rom. regem illustrem in Imperatorem electum, cæterosq; Reges, Principes, ac Respublicas, ijsdemq; mandamus.* Et in fine Bullæ: *Nulli ergò omninò hominum* (qua generalitate nonné etiam includuntur Principes?) *liceat hanc paginam nostrorum præceptorum, mandatorum, statutorum, voluntatis, probationis, prohibitionis, sublationis, abolitionis, hortationis & rogationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumserit, indignationem Omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.* Quid impulerit Guldinum, ut hæc inesse Bullæ negaverit, nescio. Joh. Busæus Jesuita Moguntinus in dedicatione disputationis Apologeticæ pro Calendario Gregoriano Anno 1585 habitæ sic ait: *quis Cæsari Catholicisq; Principibus, qui novum Calendarium jam dudum receperunt, autor esse poterit, ut à more recepto discedant? ut Pontificis summi mandatum contemnant?* Mandavit igitur Pontifex, non obsecravit: obsecrationis enim verbum nullibi reperitur in diplomate Pontificis. Item ipse Guldinus lib. 1. cap. 2. num. ult. hæc habet: *Quare & ejus* (Pontificis Gregorii XIII.) *mandato, ut seculis superioribus, ita nunc Catholici omnes Principes, Reges, Respub. in restitutione Calendarij promtissimè paruerunt.* Mandavit igitur Pontifex, non obsecravit.

Lib.

Lib. 2 cap. 13. num. 9. hæc effundit Guldinus: *Sic Rabinorum Talmudistarum fruemini delicijs. annum Sabbathicum vel Semitah, qui vobis promittitur capite Ros haschana, perpetuum agetis: aut saltem per annos omnes Schatchum, unà cum muribus, pardis, draconibus, serpentibus simijs, canibus & porcis perpetua festa agetis: & si hi vos deficiant, substituite annos Muhamedanos, Musulmannicos, Neuruz Salchodai vel Albu Arsalan Elsele geuki Elhawaraz Muschabi Sultan Corasan: summa plaustra nominum, annorum, mensium, dierum barbaricorum triumpho circumducite, Phrurdin & Adar Pahaschthh; Sahami & Theri: Oromazda, Haschnusch, & Musteraka. Sic enim docti videmini, si doceatis ea, quæ docti nesciunt.* Deum immortalem, in hominem eruditum tam virulentas cadere posse sannas! Scripsit Scaliger in Opere Emendationis Temporum de annis, mensibus, diebus, non tantùm Romanorum aut Græcorum, sed etiam Hebræorum, Chaldæorum, Persarum, Arabum, Turcarum, Indorum &c. Et hoc tam laudabile studium, Chronologiæ & Antiquitatum cultoribus gratissimum, unus Guldinus, quod ea non intelligit, neque intelligere desiderat, tot sarcasmis excipit? O mores hominum! Si quidam docti, ut Guldinus ejusque similes, ea nesciunt & nescire malunt, at sunt alij non minùs eruditi, qui hæc scire desiderant, & Scaligero gratias agunt. Interim & Guldino non invident horum studiosam ignorantiam & unius Calendarij Gregoriani delicias.

Sed & istud autoritate Guldini indignum est, quod in Calvisio interdum reprehendit, quæ in suæ religionis hominibus aut non improbat, aut non videt, cum videre debebat. Exemplum habuimus suprà cap. meo 9. pag. 92. ubi pluribus locis Calvisium exagitat, quod scripserat, Judæos Pascha suum celebrare semper in Plenilunio: cum tamen duobus locis idem scripserit Mittelburgensis. Aliud exemplum habemus lib. 2. Guldini cap. 3. num. 2. ubi Calvisium satis aculeatè pungit, quod scripserit, cautum esse Canonibus, ne Pascha in duodecimo mense ante æquinoctium vernum celebraretur. *Quasi verò*, subjicit Guldinus, *Pascha in tertiodecimo (is enim duodecimus non est) ritè celebrari possit! Ubi est Doctor optime acumen tuum? quò abiit Logistices peritia? Omnisnè annus lunaris duodecim tantùm tibi clauditur mensibus? Ubi manet annus embolimæus? &c.* Et infert inde tria absurda hanc opinionem Calvisii consequentia. Ita lynx est in Calvisianis, in Clavianis talpa. Sic enim Clavius in fine cap. 19. Explic. Calend. scribit: *Quartò & ultimò, nolimus, velimus, cogimur interdum ob naturam Cycli, quicunque ille sit & quacunque ratione in Calendario dispositus, Pascha ex primo mense modo in secundum modò in ultimum sive duodecimum rejicere.* Item in Defensione Possevini circa finem: *Tertiò Pascha nonnunquam ex primo mense in secundum vel in duodecimum transfertur.* Id quod Guldinus sciens fortè nescit. Ita & lib. suo 3. cap. 6. n. 2. Calvisii sententiam, qua Cyclis abro-

abrogatis in eorum locum medios motus lunares adhibendos censet, vocat temeritatem & impudentiam, cum tamen ante Calvisium idem alii, & quidem præstantissimi Viri, ut Middelburgensis, Stöflerus, Pitatus, Molerius &c. statuerant, ita ut Stöflerus ipsos Cyclos Vulcano devoverit, ut vidimus cap. 14. pag. 112. Huc pertinet & illud, quod lib. 3. cap. 6. num. 5. Calvisium lacessit ob depravata (ut ipsi videtur) Victorini verba; cum tamen eodem vocabulo, quo Calvisius, usus sit Middelburgensis, quo de loco diximus cap. 5. pag. 53.

Denique candori Mathematico non convenit, quod Guldinus Calvisio sphalmata etiam typographica objicit. Ut lib. 3. cap. 1. num. 3. ubi hoc marginale: *Calvisius errat calculo.* Et addit: *Recognosce, quæso, opus, quod incipit § Annus Julianus &c. & experieris, illud sibi non undequaq; constare.* Ut videamus, vitium, Calvisio objectum, non esse calculi sed typi, subjicio citatum Calvisii §: *Annus Julianus est dierum 365 & horarum 6. Annus Lunaris est dierum 354, hor. 8 48′ 35″. Si minor à majori subducatur, relinquitur differentia inter annum Julianum & annum lunarem di.* 10, *ho.* 21 11′ 22″. Manifestum quidem est, si numerorum ita positorum fiat subtractio, non remansura 22″ sed 25″. Sed cum Calvisius epactas expressè hîc ponat 22″, ut habentur in Prutenicis, & ut paulò pòst sequente lineâ denuò ponuntur, quis non videt, in quantitate anni lunaris pro 38″ impressa esse 35″? Sic etiam verso folio H 2 b lin. 3. pro 12″ legenda sunt 22″. Eodem animo Guldinus lib. 3. cap. 6. num. 14. citat Calvisii verba: *Erit annus Judaicus* 5282, additâ parenthesi (*5382 Calvisi*) quasi Calvisius non typographus errârit. Si Calvisius hîc 100 annis aberrasset, quomodo verum characterem Plenilunii Paschalis fer. 1. hor. 7. 920 (anno Judaico 5382 competentem) adipisci calculo potuisset? At, inquis, Calvisius tamen ista in Catalogo erratorum typographicorum non recensuit. Quid tum? etiam in Operis Claviani editione Romanâ plura reperiuntur errata typi (quæ etiam typographus Moguntinus Tomo V. Operum pleraq; imitatus est) quam in Catalogo sub finem Operis recensita sunt. Ut in Tabula Temporaria plenilunium Paschale Anno 1609 est 18 Martii, cum debeat 18 Aprilis: Anno 2944 est 3 Martii, cum debeat 31 Martii: Anno 3047, 2 Martii, cum debeat 2 Aprilis. Anno 4504 XIVta Gregoriana est 11 Aprilis, cum debeat 14 Aprilis. Pag. 89. lin 2. pro 1715 typographus intrusit 1717. Neq; dubium est, multò plura huic Operi inesse typi errata, præsertim in Tabulis, quæ nemo sanus asscripserit ipsi Clavio.

Quæ tamen Guldinus lib. 3. c. 3. num. 3. Calvisio objicit, rectè objicit. Dum enim Calvisius propter illa 11^{V}‴ Claviano calculo neglecta milium terebrare conatus est, terebellum aberravit, ipsique præbuit di. 29. ho. 12.

$44' \, 3'' \, 10''' \, 38'''' \, 9^{V} \, 39^{VI} \, 26^{VII}$ cum debuiſſet (præter dies, horas, & minuta reliqua,) vix 20^{VI}: Nam ſi circulum integrum dividas per 12 grad. $11' \, 26'' \, 41''' \, 29'''' \, 57^{V} \, 49^{VI} \, 37^{VII} \, 11^{VIII}$; proveniunt dies 29 $31' \, 50'' \, 7''' \, 56'''' \, 35^{V} \, 23^{VI} \, 19^{VII} \, 45^{VIII} \, 59^{IX} \, 47^{X}$, id eſt, di. 29. ho. 12 $44' \, 3'' \, 10''' \, 38'''' \, 9^{V} \, 19^{VI} \, 54^{VII} \, 23^{VIII} \, 54^{IX} \, 48^{X}$.

Cæteris, præter ea, quæ me quoque tangunt, Guldini & Calviſii litibus me non interpono. Hæc obiter hîc notare volui, quod viderim Guldinum, Calviſio infenſum, falſa cum veris, modò ſint à Clavio prolata, promiſcuè defenſantem.

Beſchluß deß Erſten Theils.

Alſo hab ich / was ich im Prognoſtico deß 1622 Jahrs vom Oſterfeſt geſchrieben / war vnd recht geſchrieben ſein / allhie gnugſam bewieſen. Vnd weil man mir immerdar autoritatem Clavii als ein vnfehlbares Oraculum fürgehalten (alſo das ich / wie der Examinant ſchreibt / lieber ſolte gedacht haben: Ach was bin ich / gegen Clavium zu rechnen?) hab ich ſo wol im ſechſten als in dieſen dreyen letzten Capiteln erweiſen müſſen / das Clavius nicht allein eben wie ein ander Menſch hab irren können / ſondern reverâ geirret / vnd ſo geirret / das es keines weges zu entſchuldigen. Denn das man mir nun entgegen halten möchte / ich könne auch wol irren / oder hette vielleicht auch wol irgends wo in Aſtronomiſcher Rechnung geirret / Drauff antworte ich erſtlich / das es wol ſein kan (doch weiß ichs nicht / man beweiſe es) Aber ſie / meine Wiederſacher / vermeinen / Clavius ſey ſeiner ſachen ſo gewiß geweſen / das es ihm nirgends fehlen können. 2. So iſt auch ein groſſer vnterſcheidt zwiſchen meinen vnd Clavii fehlern. Ich bin gar ſchlechtes anſehens gegen Clavium, *Mathematicum* (wie jhn Guldinus nennet) *ſapientiſſimum*, zu rechnen / drumb wenn ich etwan irre / das hat noch ſo viel nicht auff ſich:

Sed CLAVI vitium tantò conſpectius in ſe
Crimen habet, quantò major me CLAVIUS audit.

3 Clavii Kalenderwerck ſol eine Heubtvhr ſein / nach der ſich die gantze Welt richten ſol. Wenn nun an derſelben entweder die Feder lahm / oder etliche räder nicht fleiſſig gnug außgearbeitet / alſo das die Vhr bißweilen vnrecht weiſet / hat das nicht weit mehr auff ſich / als wenn etwan ein Vhr zu Dantzigk bißweilen vnrecht gehet? 4 So muß man auch ein vnterſcheidt halten inter vitia calculi fortuita, & inter vitia ignoratæ rei, vel non intellecti fundamenti, die man vorſetziglich nicht allein begehet / ſondern auch als rechtmeſſig gegen objectiones verthedigt / vnd ſeine adverſarios, die ſich dazu nicht verſtehen wollen / für vnwiſſende Leute vnd ver-

leumbder außrufft. Das nun Clavius solche fehler begangen / ist auß voriger rechnung am tage. Denn / (damit ich dessen/was oben im 6 Cap. befunden/allhie geschweige) sind an einem Astronomo, der so ein grosses Werck / daran der gantzen Kirchen gelegen/auff sich nimt / vnd dessen fundament auff die Tabulas Prutenicas setzet/dieses sind schendliche fehler?

1. Æquinoctium medium fieri, quando non linea medii motus sed ipsum corpus Solis (seu linea per corpus Solis) punctum æquinoctiale medium attingit, de quo suprà pag. 159. & seqq.

2. Differentiam temporis æquinoctii medii à tempore æquinoctii veri secundum Copernicum & Prutenicas totâ Anomaliæ æquinoctiorum periodo nunquam attingere biduum. pag. 164. & seq.

3. Æquationem Orbis Solis in Prutenicis nunquam adæquare duos gradus. pag. 165. & seqq.

4. Æquationem Præcessionis Æquinoctiorum in Tabulis Prutenicis maximam, posse fieri majorem, si per partem proportionalem emendetur, pag. 167.

5. Anticipationem Noviluniorum adæquare diem quamproximè integrum non annis 304, sed 312½. pag. 172. & seqq.

6. Lunationem sive Mensem synodicum Hipparchi minorem esse Mense synodico Prutenicarum, pag. 182. & seq.

7. Hanc esse causam, quare Hipparchus & Computistæ Hipparchum secuti anticipationem Noviluniorum annis 304 statuerint adæquare diem integrum. pag. 184. & seq.

8. Reinholdum in Prutenicis diversam tradidisse mensis quantitatem ab ea quam præbet Elongatio ☽ à ☉ in iisdem Tabulis, pag. 187.

9. Plenilunia pomeridiana diei Paschalis asscribenda quidem ipsi diei Paschatis: nihilominus alia Plenilunia pomeridiana asscribenda non ipsi diei usuali quo incidunt, sed sequenti. pag. 205. & seqq.

Andere neben diesen beyleuffige errores Astronomicos, die ich hauffenweise ergriffen vnd ans liecht gestelle / mag ich hie nicht recapituliren.

Wenn ich oder meines gleichen jemand so hette gerollet / würde man bald mit einem argumento cornuto bey der hand sein:

Entweder Er hat wissentlich oder vnwissentlich solche fehler begangen.

Hat ers vnwissend gethan/ so verstehet er sein fundament vnd die terminos Tabulasq; Prutenicas motuum ☉ & ☽ **nicht.**

Hat ers wissentlich dissimuliret, **was ist denn von jhm zu halten?**

Mein verkappter adversarius in seinem New Jahr num. 7. sagt: **Ein böser**

Astronomus ist *Clavius*, wenn man jhn mit den M. Krüger vergleichen wil. Es darff der ironiæ in der æquivocation deß worts Vergleichen gar nicht. Ein böser Astronomus were ich/wenn man solche grumpen in meinen Astronomischen Rechnungen/als in Clavii, finden solte: Ich wolte mich/auff den fall/in einen winckel verkriechen/vnd nicht ehe herfür gucken/ biß ich auß Copernico, Magino, oder andern/meine terminos artis, vnd auß den præceptis Tabularum Prutenicarum meinen calculum, baß verstehen lernen.

Aber Clavii Meusekoth sol alle Welt für guten Pfeffer annehmen / vnd sol sich niemand vnterstehn denselben zu verlesen / sondern sol schlechts bey sich gedencken: Ach was bin ich doch gegen Clavium zu rechnen? Wer anders thut/ *sacrilego scelere nobilitatam incenso Dianæ Templo famam captare conatur*: wie Clavius vnd Guldinus von Germanno schreiben Das also Clavii Werck gleichsam der Tempel Dianæ sey / drinn lauter heiligthumb vnd oracula. Das mag wol heissen / wie Scaliger an einem ort spricht : *Errata Clavij edicto sancita sunt, & fastu obsignata.* Doch ist hieran/wie ich offt gesagt/der Bapst für seine Person entschuldigt: Clavius aber / der den Bapst persuadiret, das in seinem grossen Volumine Calendariographico alles klar vnd richtig/das auch/wie die Bulla Clementis PP VIII. davor lautet/aller *adversariorum commenta* drinnen *infringiret* vnd *perspicuè confutiret* oder wiederlegt würden / wird deßwegen bey der lieben posteritet je lenger je weniger danck verdienen.

Der Braunßbergsche tenebrio vermeinet in seinen außgeflogenen Scharteken/ Ich könne nicht allein Clavium beklagen / sondern müsse zugleich den Bapst/ als der deß Clavii Arbeit approbiret vnd recht geheissen / vnd also die gantze Kirche (verstehe die Römische) so den Bapst für jhr Heubt erkennet/eines Irrthumbs beschuldigen. Wil mich immerdar mit dem Namen der Catholischen Kirchen schrecken / vermeinet ich werde dadurch so eingetrieben sein / das ich dieser örter lebende nicht mucken dörfe. Aber ich halte das dieser elende Catholicus der seinigen axioma selber nicht verstehe/wenn sie statuiren, das der Bapst nicht irren könne. Das hab ich wol bey jhnen gelesen vnd gehöret / Romanum Pontificem errare non posse in rebus fidei: Die emendation aber deß Calenders ist/ wie die Bäpstlichen selber schreiben/nicht *res fidei* sondern *adiaphora*, gehöret nicht *ad dogmata fidei Catholicæ vel Lutheranæ, sed ad disciplinas Mathematicas*: Vnd ich hab nirgends gelesen oder gehöret / Pontificem Romanum errare vel decipi non posse in Mathematicis.

Niemand warlich/der nur etwas in Astronomischer Rechnung/sonderlich in den Tabulis Prutenicis, erfahren/wird anders sagen können/ als das die oberzehlte vnd in den nechsten 3 Capiteln oberzeugte puncta, pur i puti reine klare errores Astronomici sind. Weil aber meinen Braunßbergern das Astronomische Latein zu hoch / muß ich jhnen ein anders recitiren, welches sie/wo sie nicht gar Tölpel sind/wol werden verstehen können. In Tabula Festorum Mobilium Temporaria cap. 22. Explic. Calend. setzt Clavius Anno 3309 die

Güldne Zahl 4/die Epacten xxvij / Sontagsbuchstab F / OsterVollMond den 16 Aprilis ho. 19 pomer. Terminum Paschalem oder Decimamquartam den 16 Aprilis, Ostertag den 14 Aprilis. Vnd damit man nicht meine/es sey etwas im Druck versehen/so suche man secundum Canones Calendarii Gregor. nach / da wird sich die güldne Zahl / Epacten, Sontagsbuchstab/ VollMond/ Decimaquarta, richtig also befinden. So ist auch der 14 Aprilis keine verdruckte zahl: Denn Clavius setzt daselbst außdrücklich Septuagesimam den 10 Febr. Ascher Mittwoch den 27 Febr. Christi Himmelfarth den 23 Maij, Pfingsttag den 2 Junii, Fronleichnamstag den 13 Junii: Welchs alles sich auff den 14 Aprilis gründet. Verstehn nun die Braunßberger diß Latein wol? Der Mummer vermeint im Examine num. 20. Pater Clavius könne nicht einen *crassum errorem* begehen. Ist nun der Ostertag duodecimâ lunâ Clavianâ nicht etliche klaffter crassior als jener? Vnd / damit ich des Mummers worte (num. 16. deß Sophistischen NewJahrs) gebrauchen mag/ **Was hat nun der Bapst mit diesem irrthumb gemacht? hat er jhn gebessert? Nein/Er hat jhn approbiret vnd gut geheissen:** *Dicti Calendarii Explicationem*, sagt die Bulla Clementis Papæ VIII. *à prædicto Clavio editam per præsentes approbamus.* Ist nun der Bapst (item der Jesuiten General Claudius Aquaviva, so das Buch zu druck vnterschrieben / vnd die 3 Jesuiter Theologi, so es recognosciret vnd approbiret) so eines groben handgreifflichen vnfletigen irrthumbs im selben Opere nicht gewar worden / Was ists denn wunder / das er die Astronomischen Fehler / als die für seinen augen was tieffer verborgen/nicht gemercket?

Derhalben mag der Braunßbergsche Clamant immer hin/ die Kirche/die Kirche/Templum Domini, Templum Domini, blerren. Ich hab am ende deß 13. Cap. schon darauff geantwortet: Hoffe auch/es werden verstendige Römisch Catholische mit solcher Antwort zu frieden sein. Wer aber dadurch den Bapst vnd seine Kirche nicht wil entschuldigt halten / der oder die jenigen mögen wissen / das nicht Ich sondern sie das Heubt der Römischen Kirchen beschuldigen/ als ob dasselbe falsche allegata, falsche terminos Astronomicos, falsche Rechnungen/wissentlich vnd vorsetzlich beliebet vnd approbiret habe.

Wer nun Clavium hierinn zu vertreten lust hat / der schlage erstlich die allegata deß 5. vnd 6. Capitels nach/vnd besehe/wer recht oder falsch hab allegiret: Dann mache er sich auch an die Rechnungen des 19. vnd 20 Capitels (denn mit calumnien, Sophisterey/Narrenpossen/Ehrenrührigen æquivocationibus, oder auch mit der Strauchräuber dialectica, wird nichts refutiret) vnd versuche / ob er dieselben è fontibus Prutenicis, auß welchen sie geschöpfft/vnd auff welche sich Clavius immerdar berufft/vmbstössen könne/ quod ad Calendas Græcas (wil ich nun mit Clavii worten schliessen) te facturum speramus.

HIC RHODUS, HIC SALTUS.

(*)



Ander Theil dieses Buchs.

Vom Concilio zu Costentz vnd andern Händeln.

ZV besserm verstande dessen / was in diesem andern Theil vom Concilio zu Costentz vnd Johann Hussen gehandelt wird / hab ich rahtsam erachtet / folgendes Summarisches Zeit Register von anfang deß Concilii biß vff Hieronymi von Pragen Todt allhie vorher zu setzen.

Nach dem vmbs Jahr Christi 1378 ein grewliches Schisma in der Römischen Kirchen entstanden vnd viel Jahr lang gewehret / in dem vff ein mal drey vnterschiedliche Bäpste an vnterschiedlichen Orten regieret / vnd in dessen in Böhmen durch Johann Hussen vnd anderer dem Bapstthumb wiedersetzliche Predigten der Abfall von der Römischen Kirchen immer zugenommen / Sind Anno 1413 Bapst Johannes deß Namens der XXIII. vnd Keyser Sigismundus im Decembri zu Lauden in Lombardien zusammen kommen / vnd haben / allem solchem vnheil abzuhelffen / sich eines Concilii verglichen / Welches derselbe Bapst gen Costentz / auff den 1 Novemb. deß 1414 Jahrs anzufangen / durch offentliche Bullen von dannen außgeschrieben. Der Keyser erhielte auch bey seinem Bruder Wencesslao Könige in Böhmen / das Johann Huß / seine Glaubensbekentniß offentlich zu verantworten / auffs Concilium kommen möchte / deß versprach der Keyser / jhn Hussen mit gnugsamem schrifftlichem Geleite zuversehen.

ANNO 1414. Sontags Buchstab G.

Den 13 Aug. Anno 1414 ist zu Costentz ankommen der Cardinal von Ostia / deß Römischen Stuls Cantzler.

Den 15 Octob. ist Johann Huß mit seinen zugegebenen Geleits Herren / Johann von Chlum / Henrich Latzenbog / Wentzel von der Duba / rc. von Prag zum Concilio außgereiset.

Den 19 Octob sind sie zu Nürnberg ankommen: Von dannen Herr Wentzel nacher Speyr verreiset / das versprochene Schrifftliche Gelett abzufordern: Auff welches

welches Huß sampt den andern zu Nürnberg etliche Tag gewartet / biß es Herr Wentzel geschickt.

Den 28 Octob an Sim. Judæ tag ist Bapst Johannes XXIII. zu Costentz einkommen.

Den 3 Novemb. Sonnabends nach Aller Heiligen ist Johann Huß sampt seinen Geferten zu Costentz angelanget.

Den 11 Novemb. an S. Martins abend sind daselbst 5 Cardinäl vnd etliche Bischöffe vnd Ertzbischöffe 2c. einkommen.

Den 16 Novemb. freytags nach Martini ist die erste Sesßion deß Concilii gehalten. *Sessio I.*

Den 28 Novemb. Mittwoch für Advent / ist Johann Huß in den Bischoffs Hoff zum Bapst vnd etlichen Cardinälen auff ein Gespräch erfordert / vnd als er erschienen / fort daselbst angehalten / vnd vffn abend zum Sangmeister oder Capellmeister 8 tage lang eingelegt / vnd mit Soldaten bewahret.

Den 4 oder 5 Decemb. ist Huß ins Prediger Kloster gefenglich eingelegt: Daselbst er gehalten worden / biß der Bapst von Costentz entlieff.

Den 7 Decemb. sind der Könige auß Engellandt vnd Schottland Gesandte in starcker anzahl / wie auch 3 Bischöffe vnd 2 Ertzbischöffe / ankommen.

In dessen beschwereten sich Hussen Geleits Herren bey dem Bapst wegen gebrochenes Geleits. Vnd als es nichts helffen wolte / fertigten sie auß ihrem Mittel einen an den Keyser ab. Derselbe hat befehl gegeben / den gefangenen auff freyen fuß zu stellen. Es kundte aber deß Keysers befehl nichts gelten.

Den 13 oder 14 Decemb. kamen 4 andere Cardinäl an.

Den 21 an S. Thomas tage / freytags / sind die Gelarten vnd Gesandten auß Franckreich ankommen.

Darnach / sagt Vlrich von Reichenthal / wartet männiglich vnsers Herren deß Königs (Keysers Sigismundi) zukunfft vnd der Churfürsten / vnd ward auch keine Sesßion, vnd thet niemand nichts / 2c.

In diesen tagen / als deß Keysers befehl wegen Hussen nichts gelten mochte / schlug Herr Johann von Chlum ein offentlich Patent vnd Protestation an die Kirchthüren zu Costentz / vnd klagte offentlich vber gewalt / die der Bapst wider Keyserliches Geleit geübet.

In der heiligen ChristNacht ist der Keyser mit seinem gantzen Hoff zu Costentz einkommen.

Zwischen Weihnachten vnd dem Newen Jahr sind viel Geistliche vnd Weltliche Herren einkommen.

ANNO

ANNO 1415. SontagsBuchstab F. Cyclus ☉ 10.

Oculi	3 Martij	Ostertag	31 Martij
Lætare	10 Martij	Chr. Himmelfart	9 Maij
Palmarum	24 Martij	Pfingsttag.	19 Maij

Den 5 Jan. ist Marggraff Friderich Churfürst von Brandenburg einkommen.

Den 13 Jan. Pfaltzgraff Ludwig Churfürst von Heidelberg / vnd viel andere Herren in grosser menge.

Den 18 Jan. ist der Churf. Ertzbischoff von Meintz ankommen.

Nach Liechtmessen allererst sind die Gelarten der Hohen Schulen auß Engelandt ankommen.

Anderer einzüge / die Vlrich von Reichenthal nach der leng erzehlet / laß ich vnangezeigt. Dieser hab ich erwehnet / wegen dessen / was hernacher am 3 Cap. im sechsten Beweiß von den Böhmischen Herren urgiret wird / nemlich das Huß eingezogen worden / da noch wenig Herren / auch noch keine Gesandten der Universiteten / waren ankommen.

Sessio II. Den 2 Martij, am Sonnabend für Oculi, ward die andere Session gehalten: in welcher Bapst Johannes offentlich das Bapstthumb vbergab. Deß danckte jhm der Keyser / vnd küssete jhm die Füsse.

Den 20 Martij, Mittwochs für Palmarum, flohe Bapst Johannes heimlicher weise vnd in vnbekandter Knechtskleidung von Costens hinweg.

Den 24 am Palmsontage ward Huß auß Costens gen Gottlieben (ein Schlößlein deß Bischoffs zu Costens) in gefengnuß geführet: Vnd halff nichts / das viel Polnische vnd Böhmische Herren denselben tag intercedireten.

Sessio III. Den 25 Martij am Palm Montage ist die dritte Session gehalten worden.

Sessio IV. Den 30 Martij am Oster Abend die vierde Session.

In der Osterwoch ist Hieronymus von Prage gen Costens kommen / vnd hat am nechsten Sontage Quasimodogeniti ein Patent an die Kirchthür geschlagen / darinn er sich erboten / seiner vnd Hussen Lehr wegen offentliche Red vnd Antwort zu geben / wo fern er ein sicher Geleit möchte haben. Begibt sich aber auß der Stadt.

Sessio V. Indessen ist den 6 Aprilis, den Sonnabend für Quasimodogen. die fünffte Session gehalten worden.

Sessio VI. Den 17 Aprilis, Mittwoch für Jubilate die sechste Session: in welcher Hieronymus mit offentlichem Anschlage citiret worden.

Den 21 Aprilis am Sontage Jubilate, (nemlich den 21 sten tag nach Ostern wie Reichenthaler schreibt) ist Hieronymus gen Costentz gefangen vnd mit Ketten gebunden eingebracht vnd in Kercker gelegt.

Den

Den 2 Maij, Donnerstags nach Cantate, Sessio VII. In derselben ist Bapst Johannes citiret worden. *Sessio VII.*

Den 4 Maij. Sonnabend/Sessio VIII. Da ist Wiklefs Lehr verdammet/vnd sein todter Leib erkandt außzugraben vnd hinweg zu werffen. *Sessio VIII.*

Den 13 Maij Montags fur Pfingsten/ Sessio IX. In welcher Commissarii zur action gegen den entlauffenen vnd nun gefangenen Bapst verordnet. *Sessio IX.*

Den 14 Maij, Sessio X. In welcher derselbe Bapst gentzlich seines Ampts entsetzet. In dieser Session haben sich die Böhmischen vnd Polnischen Herren wegen Johann Hussen vnChristlicher gefengniß so wol mündt= als schrifftlich in offentlicher versamlung deß Concilii beschweret. *Sessio X.*

Den 16 Maij. Donnerstags für Pfingsten/ antworten die Prælaten auff der Böhmischen vnd Polnischen Herren beschwer.

Den 18 Maij am Pfingstabend repliciren die Böhmen vnd Polen wegen Hussen: bittende das er möge einst verhöret vnd in dessen auff gnugsame Bürgschafft in ein leidlichere verhafft genommen werden/ erhalten aber nichts.

Den 25 Maij den Sonnabend nach Pfingsten ist die XI Session gehalten/ vnd wieder den abgesetzten Bapst eine Anklage von mehr denn 50 schmehlichen Artickeln angestellet. *Sessio XI.*

Den 29 Maij Mittwoch für Corporis Christi, Sessione XII. ist das End-vrtel wider jhn ergangen: ohne sein Lebens gefahr. *Sessio XII.*

Den 1 Junii, Sonnabendt nach Fronleichnam haben die Böhmen vnd Polen abermal starck angehalten/ das doch Huß einst gehöret wurde: Welchs jhnen zugesaget ward.

Den 5 Junii Mittwoch/ ist Huß zum ersten mal fürgefordert vnd verhöret/ nicht in offentlicher Session sondern im Außschuß.

Den 7 Junii da die schreckliche Sonnenfinsterniß eingefallen/ ist Huß abermal verhöret/in kegenwart deß Keysers/ der neben den andern jhn starck zum Widerruff ermahnet.

Den 12 Junii ist Huß zum dritten mal fürgefordert/ vnd sind jhm 39 Artickel fürgehalten zu verantworten oder zu wiederruffen. Wiederruffen hat er nicht wollen: verantworten hat nichts geholffen. Als er wieder zu loch gefuhret/ hat der Keyser die Prælaten angemahnet mit Hussen vnd Hieronymo ein end zu machen/ Es were doch keine besserung von jhnen zu hoffen.

Den 15 Junii ist die XIII. Session gehalten/ in welcher den Leyen durch offentliche Decreta der Kelch deß HErren abgeschnitten. *Sessio XIII*

Den 4 Julii, in der XIV Session, hat Gregorius XII. durch seinen vollmächtigen sein Bapstthumb gutwillig resigniret. *Sessio XIV*

Den 5 Julii sind die Böhmischen vnd Polnischen Herren sampt etlichen Bischöffen ins gefengniß zu Hussen gesandt/seine endliche Meinung zu vernehmen.

Seßio XV Den 6 Julij, Sessione XV, weil Huß auff seiner Lehr bestendig verharret/ist er endlich in die öffentliche Session fürgefordert / da das Endvrtel vber jhn abgelesen/ in welchem Er als ein Ketzer verdammet/degradiret vnd der Weltlichen Obrigkeit vbergeben. Der Keyser hat jhn also bald dem Churfürstlichen Pfaltzgraffen / derselbe dem Nachrichter/vbergeben. Also ist er am selben tage zu Aschen verbrandt/ vnd die Asch in den Rein geworffen.

Seßio XVI Den 11 Julii Sessio XVI.

Seß. XVII Den 15, Sessio XVII: in welcher dem Keyser der Segen zu vorstehender Reise in Arragonien gesprochen wird.

Seß. xviij Den 17 Aug. Sessio XVIII.

Seßio xix Den 23 Septemb. hat Hieronymus von Prage durch vielfeltige beredung in offentlicher Session einen Wiederruff seiner Lehr gethan/vn ist dadurch seiner langwirigen gefengniß etliche tage lang befreyet worden. In derselben XIX. Session ist auch das Decret publiciret, das keinen Ketzer/der in seiner Ketzerey beharret/ eines Weltlichen Potentaten geleit gegen die Inquisition deß Geistlichen Gerichts vnd Processes könne schützen.

Den letzten Sept. ist Hieronymus, da man gemerckt/ das jhn der Wiederruff gerewet / vnterm schein als ob er davon wischen wollen (etliche schreiben/ er sey schon davon gewesen vnd an der Böhmischen grentz wieder ertappt worden / welchs doch nicht müglich) widerumb zu loch gesteckt/ vnd als er Hussen Lehr frey bekandt/ übler denn vorhin gehalten.

Seßio XX. Den 21 Novemb. Sessio XX.

Nach diesem ist keine Session gehalten biß vff den 30 Maij folgendes Jahrs.

Anno 1416. Sontags Buchstab E vnd D/ Cyclus ☽ 11. Ostern 19 Aprilis, Chr. Himmelfahrt 28 Maij.

Den 26 Maij ist Hieronymus von Praga fürgefordert worden/ nicht zwar in offentliche Session, sondern gleichwol in Volckreiche versamlung/ da jhm viel Artickel vorgehalten / die er beantworten müssen. Er zwar hat hefftig angehalten / das er erst möchte von seiner sache peroriren, Aber solchs ist jhm abgeschlagen biß vff den dritten tag hernacher. Daher kömpts/ das er entrüstet gesagt (wie Poggius, der selber dazugegen alle sachen angehöret/ an Aretinum schreibt) Quæ hæc est iniquitas, quod cum 240 (also sols heissen vnd nicht 340) diebus, quibus in durissimis vixi carceribus, in sordibus, in

Letzte Septemb.	1
Octob.	31
Novemb.	30
Decemb.	31
Januar.	31
Februar. biss.	29
Martius	31
Aprilis	30
Maij dies	26
	240

squallore,

squallore, in stercoribus, adversarios meos continuè audiveritis, me unam horam audire nolitis?

Den 28 Maij ist jhm vergundt zu reden/ da er mit grosser verwunderung peroriret, vnd viel seiner gegenwertigen feinde schamrot gemacht/wie Poggius bezeugt. Er hat aber mit allem nichts mehr außgerichtet/ als das jhm zween tage bedenckzeit gegeben/ob er seine Lehr abermal wiederruffen wolte.

Den 30 Maij, am Sonnabendt nach Chr. Himmelfahrt ist die XXI Session gehalten/ vnd in dieselbe Hieronymus gefordert/ durch offentlichen Sentenz verdammet vnd dem Weltlichen gericht vbergeben worden. Ist also am selben tage/ gleich wie Huß/verbrandt worden. *Sessio XXI.*

Von den übrigen Sessionibus dieses Concilij ist hie nicht nöhtig zu gedencken.

Es ist aber auß erzehleten wol anzumercken/ das so wol Huß als Hieronymus niemals in Sessionibus ordinariis gehöret worden/ sondern nur alsdann in dieselben erfordert/ wenn sie haben sollen verurthelt werden/ vnd Hieronymus, da er hat wiederruffen sollen.

His præmissis will ich nun zu vnsern Controversien schreiten.

Das I. Capitel.

Ob ich das gantze Concilium für tolle Leute gescholten.

Als ich im Prognostico des 1621 Jahres Historische exempel eingeführet/ das auff grosse Sonnenfinsternissen in den II immerzu was newes vnd verenderungen erfolget sein/hab ich auch der Finsterniß die Anno 1415 zur zeit deß Costenzischen Concilii gewesen/gedacht/vnd diese wort gesetzt: Diese Finsterniß hat daselbst auffm Concilio zu Costnitz allerley toll disponirte subjecta gefunden/die dadurch wiewol vnwissend redlich sind getrieben worden/das sie nemlich nicht allein canones wieder Gottes Wort (*hoc non obstante*, lautet jhr text) geschmiedet/sondern auch wieder gegebnes Keyserliches geleidt Johannem Hus (einen Monat nach der Finsterniß) zu pulver verbrandt/ vnd dadurch vrsach gegeben zu dem Böhmischen 16 jährigen Hußiten Kriege.

Mit diesen worten hab ich dem Examinatori drey gemüse versaltzen Denn vors erste setzt dieser Clamant etliche mal/ich hette das gantze Concilium für tolle leute gescholten. Nun siehet man auß meinen worten erstlich/daß das wörtlein toll

nicht ein nomen adjectivum, sondern ein adverbium sey: Denn das der Clamant nicht toll sondern tolle gesetzt / dran hat er gethan als einem falsario gebühret. Zum andern/das es auch hie nicht heisse als vnsinnig vnd rasend/sondern so viel als seltzam oder wunderlich / wie man im Sprichwort saget: Du bist ein toller heiliger. Also/ sag ich/ hat auffm Concilio zu Costnitz die Finsterniß allerley toll oder seltzam disponirte subjecta gefunden / welche sie redlich getrieben ꝛc. Denn am vorigen blat hatte ich gesaget / das eine Sonnenfinsternuß wircke secundum dispositionem subjecti. Fellet sie (sind meine wort) auff eine gute Natur vnd wol disponirte humores, so treibt sie vnd perficiret dieselben / das sie desto hurtiger / desto besser / desto glücklicher jhr thun verrichten. Trifft sie aber auff ein vnartiges vnd vbel disponirtes temperament, so reitet sie dasselbige / wie ein Reuter ein vernagelt Pferdt / das es mit demselben je lenger je erger wird.

Der Examinant fehret fort: **Es sind aber im Concilio zu Costentz gewesen auß der gantzen Welt herrliche vnd fürtrefliche Leute / etc. Es ist allda gewesen Johannes XXII. der Römische Bapst / Sigismundus der Römische Keyser / Cardinäl / Bischoffe etc. Mein M. Krüger / sollen das wol tolle Leute gewesen sein?**

Wie das wörtlein toll disponirt verstanden werde/hab ich schon gesagt. Mich wundert aber / das man allhie den Bapst Johannem XXII. oder (wie jhn das Concilium zehlet) XXIII. für dem Key ser vnd allen andern so fein her setzet / der doch wegen seiner schnöden laster vom selben Concilio degradiret vnd zu ewiger gefengniß verurtheilt worden. Es gehet mich sonst dieses zuerwehnen nicht an: Weil aber der Examinant mit dieser kertz/die er allen andern vortregt/mir die augen außbrennen wil / kan ich nicht vnterlassen die heiligkeit vnd disposition dieses subjecti auß Römisch Catholischen Schrifften herfur zu stellen. Jedoch cum protestatione, wie ich schon in der Vorrede dieses Tractats mich erkläret / das dieses mein thema nicht universale sondern singulare sey.

Vlrich von Reichenthal ein alter Deutscher Scribent, welcher selbst auffm Concilio zugegen gewesen / vnd dessen gantzen verlauff beschrieben / auch von Cochlæo, Molano, Becano, Rosweido, hoch gehalten wird (das buch ist in folio Anno 1536 zu Augspurg gedruckt) schreibt von dieses Bapsts einzuge am XIV blat also:

Nach dem kam alle tage botschafft / wie vnser heiliger Vater der Bapst Iohannes der drey vnd zwantzigste auff dem wege wer / vnd her gen Costentz züge/als auch wahr was/vnd da er herauß auff den Arlenberg kam bey dem mittel nahe bey dem Klösterlein / fiel der Wagen darinnen er fuhr / vmb/ vnd er lag in dem Schnee vnter dem Wagen/

wenn der Schnee dazumal gefallen was/vnd als er also in dem Schnee vnter dem Wagen lag/ do kamen zu jhm seine diener vnd Churtisanen/ die dem Hoffe dan nachlieffent/ vnd sprachen zu jhm / Heiliger Vater/ gebricht ewer heiligkeit ichtz/ da antwortet er im Latein: Jaceo hic in nomine Diaboli, das ist in deutsch gesprochen: Ich liege hie im Namen deß Teuffels. Biß hieher Reichenthal. Ist denn dieser Bapst nicht ein toll disponirt subjectum gewesen?

Aber dieses ist nur ein anblick seiner heiligkeit. Ich wil fürs ander (weil man mich darzu bringet/vnd ein hohes verwetten wil/das M Krüger das Concilium Constantiense sein lebenlang nie gelesen) wunders wegen auß den Actis Concilij etliche Artickel/ drüber dieser Bapst vom Concilio beklagt wirdt/ hieher setzen. Denn als dieser Bapst gen Costens kommen/ vnd auff deß Keysers vnd Concilij behandlung in der andern Session vmb abschaffung deß dreykopfichten Schismatis das Bapstthumb resigniret vnd vbergeben/ ist jhm bald darnach die rew der that ankomen/ also das er auß furcht/ man würde mit jhme nach seinem verdienst procediren, die Mittwoch fur Palmarum in der nacht heimlich vnd in vnbekandter kleidung davon wischete. Vnd ob er wol durch den Keyser vnd das Concilium starck ersucht ward wider gen Costens zu kommen/ dessen jhm auch ein frey sicher geleidt zugesagt wardt/ wolte er doch (als der wol wuste/ wie hoch das Concilium ein sicher geleit achtete/ auch er selbs an Johann Hussen hette dessen ein Exempel beweisen helffen) dem geleit nicht trawen/ sondern blieb davon. Derhalben ist er nach vorhergangenen Citationibus in der X Session seines Ampts entsetzet/vnd in der XI Session wieder jhn vnd seine thaten iniquiriret worden/ da denn über 50 Artickel wieder jhn übergeben worden/ derer ich nur die schönsten hieher setzen wil.

Articulo 41 act. contra P.P.

Artic: 47.

Art. 50.

Der erste (pag. 1049. Tomi II. Colon: Crabb. vel pag 803. Tomi III. Sur. vel pag 1578. partis Alterius Tom. 3. Bin. vel pag. 283. Volum. IV. Veneti) lautet also: *Inprimis denuntiant, dicunt, asserunt, ponunt, & si necesse fuerit, probare intendunt, quod dominus papa vigesimus tertius à tempore juventutis suæ seu dum Balthasar de Cossa appellabatur, fuit homo malæ indolis, inverecundus, impudicus, mendax, parentibus suis rebellis & inobediens, plerumque vitijs deditus, ac tali & pro tali communiter fuit dictus, tentus, creditus & reputatus ab omnibus ipsius noticiam habentibus. Et adhuc dicitur, tenetur, creditur & reputatur pro tali & ut talis: ac fuit & est de promissis manifestè ac palàm, publicè & notoriè diffamatus.* Ist denn das nicht ein toll disponirt subjectum?

Der fünffte Artickel lautet also: *Item quod dictus dominus Johannes tunc Balthasar appellatus tantùm practicare scivit, quod in Rom. Pontificem electus exstitit, & se Johann: 23 appellavit, & nominari se fecit. Et dum crederetur mutatione nominis homo*

de vitijs ad virtutes mutatus, fuit fallax opinio. Quinimò contra sanctorum Patrum decreta, & contra laudabiles Ecclesiæ Romanæ consvetudines veniendo velut paganus divina officia contemsit, Officium Pastorale non debitè in divinorum administratione exercuit, Mißis ac Vesperis papalibus intereße non curavit, &c. Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Der sechste Artickel: *Item quod dictus dominus Johannes papa fuit & est pauperum oppressor, justitiæ persecutor, iniquorum columna, Simoniacorum statua, carnis cultor, vitiorum fex, à virtutibus peregrinus, consistoria publica fugiens, ac totus somno & alijs carnalibus deditus desidijs, vita & moribus Christi totus contrarius, infamiæ speculum, & omnium malitiarum profundus adinventor; adeò & in tantùm Ecclesiam Christi scandalizans, quod inter Christi fideles vitam & mores suos cognoscentes, vulgariter dicitur* DIABOLUS INCARNATUS ein leibhafftiger Teuffel. Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Et tamen, si Dis placet, Christi per annos 5 Vicarius.

Der 19 Artickel: *Item quod deinde dominus Johannes Papa prædictus Concilio Pisano astrictus pro reformatione Ecclesiæ in capite & in membris, in urbe Romana Concilium generale convocavit, & ibi in pluribus sermonibus etiam ante & post publicè correptus & monitus minimè se emendavit. Quinimo temporis successu continuè diabolico instinctu incorrigibilis pejora prioribus perpetravit, & sic fuit & est verum &c.* Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Der 29 Artickel: *Item quod communis & vulgata omnium hominum opinio, assertio, credulitas & manifesta fama fuit & est, quod dictus dominus Johannes Papa tam in præmißis quam in alijs innumerabilibus casibus & universaliter in omnibus malè & peßimè administravit tam in spiritualibus quam & in temporalibus, & quod fuit & est bonorum Ecclesiæ Rom. & cæterarum Ecclesiarum, & rerum Ecclesiasticarum, ac etiam temporalium ad Ecclesias pertinentium, maximus, & plusquam de aliquo alio lectum fuit vel auditum, dilapidator & devastator, ac dißipator peßimus, & inutilis & damnosus administrator, atq; universali Ecclesiæ & toti populo Christiano scandalosus, veneficus, homicida, fratrum interemptor, carnis vitia per omnia colens, incontinens, & infinitis criminibus irretitus, malæ famæ & peßimæ conditionis.*

Der 30. Artickel: *Item, quod de præmißis omnibus idem Papa fuit & est publicè & notoriè diffamatus, & per totum mundum divulgatus & infamatus &c.*

Ein ander Artickel/pag. 292. Volum. IV. Veneti, vel 1059. Tom. II Colon. Crabb. vel 812. Tomi III. Sur. vel 1583 (col. 2. lin. ult. & col. seq. lineis primis) Partis 2. Tomi III. Biniani lautet alſo: *Item quod dominus Johannes Papa cum uxore fratris sui & cum sanctis monialibus incestum, cum virginibus stuprum, & cum conjugatis adulterium, & alia incontinentiæ crimina, propter quæ ira Dei descendit in filios diffidentiæ, commisit: & de his graviter & publicè diffamatus & scandalizatus est, & sic fuit & est verum publicum & notorium.*

Ein

Ein ander/paginâ cujuscunq; editionis sequente: *Item quod communis hominum opinio, assertio, firma credulitas, ac vera reputatio, commune dictum, rumor indubius, vulgata fama, atq; verum & notorium fuit & est, quod dictus dominus Johannes Papa fuit & sit homo peccator, notoriè criminosus de homicidio venefico, & alijs gravibus criminibus, quibus irretitus dicitur, graviter diffamatus, dissipator bonorum Ecclesiæ & dilapidator eorundem, notorius Simoniacus, pertinax hæreticus, & Ecclesiam Christi notoriè scandalizans, incorrigibilis & aliàs talis, quod se papàtui & ejusdem administrationi ac Sedis Apostolicæ & universalis Ecclesiæ regimini reddidit indignum.*

Item (pag. 294. Volum. IV. Veneti vel 1060 Tomi II. Colon. Crabb. vel pag. 814. Tomi III. Sur. vel 1584 col. 2. Partis 2. Tomi III. Bin. *quod dictus dominus Johannes Papa vigesimus tertius sæpè & sæpius coram diversis prælatis & alijs honestis & probis viris pertinaciter, diabolo svadente, dixit, asseruit, dogmatizavit, & adstruxit*, VITAM ÆTERNAM NON ESSE, *neq; aliam post hanc: Quinimò dixit & pertinaciter credidit, animam hominis cum corpore humano mori & extingvi, ad instar animalium brutorum, dixitq;, mortuum semel, esse etiam in novissimo die minimè resurrecturum, contra articulum de resurrectione mortuorum. Quodq; de promissis fuit & est dictus Johannes Papa apud clerum & populum graviter diffamatus.* Ist das nicht ein toll disponirt subjectum?

Vnd dieses monstrum wird noch in den ersten Sessionibus dieses Concilii von den Procuratoribus vnd Prælaten *Sanctissimus Dominus noster*, item *Sanctissimus in Christo Pater*, genennet. Ist das nicht ein toller heiliger?

Ja sind das nicht toll disponirte subjecta, die so einen heilosen Menschen einen Heiligen Vater vnd heiligen Herren nennen? sinds nicht toll disponirte subjecta, die einen so gottlosen bösewicht/nemlich einen grundschalck von Jugent auff/ einen Kern aller vntugent/einen hartneckigten Ketzer/einen Mörder/Hurer/Ehebrecher/Blutschender/der alles gethan was Christi leben vnd wandel zu wieder ist/ der kein ewiges leben noch aufferstehung der todten gegläubet/ in summa der ein leibhafftiger Teuffel gewesen (diese ehrentitel alle werden jhm in vorerzehlten Artickeln auffgelegt/) dennoch gantzer 5 Jahr lang für einen Stathalter Christi/für ein Heupt vnd Breutgam der Christlichen Kirchen (art. 41.) gehalten? Da jemand hie sagte/das haben sie gethan/da sie noch von seinen tücken nicht gewust/dem antworte ich auß dem 30 artickel/das diese heldenthaten in der gantzen Welt beruffen/ vnd also auch den Prælaten deß Concilij nicht sein verborgen gewesen/vnd auß dem 36 artickel/da gesagt wird/ *quod horrida & detestandorum criminum domini Johannis papæ antedicti fama, imò infamia, crebris insinuationibus & multiplicatis vicibus non solum semel sed pluries & sæpe Christianorum principum totiusq; populi Christiani proh dolor aures penetravit &c.* Ja noch zu Rudolffszell/da die abgesandten deß Concilii diesem Bapst diese auflagen vnd obgesagte artickel ankündigen/ pag. 1062.

1062. Crabbianâ, 815. Surianâ, 1585 Binianâ, 295. Venetâ) reden sie jhn also an: *Pater sancte, reverendi domini mei, domini Commißarij & deputati hic præsentes, & ego una cum eis, sumus transmißi ac destinati ad vestram sanctitatem &c.* (vnd wird das Vocabulum Sanctitatis im selben Instrumento ratificationis etliche mal wiederholet.) Sind das nicht toll disponirte subjecta?

Diß hab ich auß oberwehnten vrsachen hie einführen müssen. Jch weiß wol/das etliche vnzeitig eyferige darumb vber mich das crucifige vnd mordio schreyen werden/vorgebende/ich hette den Römischen Bapst geschmähet. Aber halt etwas: Jch hab hie nichts vom Römischen Bapst absolute geredet/ sondern von dem einigen individuo, vom Bapst Joh. XXIII: Zu dem hab ich diese Bezüchtigungen nicht geschmiedet/ sondern ich referire sie bona fide vnd nudè wie sie in Actis Concilii Constantiensis enthalten. Jst demselben Bapst zu viel geschehen/ das mögen die Prælaten desselben Concilii verantworten. Jch gedenck aber/ wenn solchs alles nicht allzu war were/ es were in die Venedischen Volumina Conciliorum so mit Bapsts Sixti V. Wapen vnd Auspiciis Anno 1585 gedruckt sind/ item in die jüngste Cölnische von Binio Anno 1606 edirete vnd Bapst Paulo V. dedicirete Tomos nimmermehr einverleibet.

Hette also vnser Examinant in erzehlung der Costentzschen Prælaten mit diesem Bapst Johanne wol zu hause bleiben/ vnd lieber dafür Martinum quintum nennen mögen.

Das II. Capitel.

Ob das Concilium zu Costentz habe Canones wieder Gottes Wort geschmiedet.

Der 28. Num. deß vermeinten Examinis lautet also Warzu hat nun diese tolle subjecta die Sonnenfinsterniß getrieben? Jch darff ein hohes verwetten/ das M. Krüger Concilium Constantiense sein lebenlang nie gelesen Gott weiß/ob ers eins gesehen/ denn es sein desselben nicht geringe anzeigung/ wo er nicht wieder sein gewissen redet. Denn das erste ist gewißlich eine Lügen/ das es solte Canones geschmiedet haben. Man findet im gantzen Concilio Constantiensi keinen Canonem, viel weniger viele. Vnd was wollet jhr armer Sternkucker mit einem gantzen Concilio auß der Schrifft disputiren, *Estné ultra crepidam?* Jtem Num. 3. deß Dolmetschers: Jch darff wetten ein hohes/er wird keines (Concilium) haben.

Antwort.

Antwort. 1. Ob ich das Concilium Constantiense gesehen oder gelesen/ ist zum theil auß vorigem Cap. offenbar/ zum theil sol es in diesem Cap. also bald offenbar werden.

2 Zwar deß Costentzischen Concilii Satzungen werden in Actis desselben Concilii nicht mit diesen 7 buchstaben C a n o n e s genant. Interim aber heissen sie Canones oder Statuta oder Decreta oder Præcepta oder Capita, so leufft es doch auff eins auß/ nemlich das es Schlüsse vnd Satzungen deß Concilii sind. Wenn der Calumniant wolte die Eselslarve vom gesicht abthun/ so wolte ich jhn sehen lassen/ das an dem wörtlein Canones so viel nicht gelegen/ als er jhm einbildet. Erstlich besehe er die Tomos Conciliorum Venetos vnd Colonienses Binianos, in specie Tomum utriusque editionis primum (calumniare jam denuò, Editionem Venetam non habere Tomos sed Volumnia) da findet er in Concilio Ancyrano (pag. 447. Venetâ, sed 270. Colon) in NeoCæsariensi (pag 469. Venet. 277. Colon.) in Nicæno (pag. Venet. 483. Colon 305.) in Gangrensi (pag. Ven. 609. Colon. 384.) in Antiocheno (pag. Venet. 642. Col. 421.) in Sardicensi (pag. Ven. 653. Col. 433.) in Laodicensi (pag. Ven. 698. Col. 288.) Constantinopolitano primo (pag. Venet. 732. Colon. 510.) dreyerley Editiones der Satzungen oder Statuten: In den beyden Alten Editionibus werden sie vberall Capita, in der dritten/ welche deß Gentiani Herveti ist/ werden sie vberall Canones genannt. Darnach laß vns deß Jesuiten Heriberti Rosweydi buch De fide hæreticis servanda besehen/ da er stracks im ersten Cap. das Decret deß Costentzischen Concilii von Geleiten der Ketzer zweymal Canonem nennet. *Ubi*, spricht er/ *ad decantatißimum illum Concilij Canonem ventum; inspice, inquam, & augurare.* Vnd bald folgt der Titel: CANON CONCILII CONSTANTIENSIS. Item im 3. Cap. da er erzehlt was man auff dem Concilio zu Costentz wegen deß Schismatis der dreyen Bäpste gehandelt/ spricht er am ende deß 13 blats: *Interea complures dictati Canones, firmandæ Ecclesiasticæ disciplinæ &c.* Wette nun/ das auch Rosweydus das Concilium Constantiense sein lebenlang nie gelesen. Sprich/ Er hab gelogen/ in dem er des Concilii *Canones* nennet. Ja sprich auch/ das die Prælaten deß Baselschen Concilii das Concilium Constantiense jhr lebenlang nie gelesen/ weil sie vom ersten Decret der 39 Session desselben Costentzischen Concilii (welchs anfengt: *Frequens generalium Conciliorum celebratio*) also reden: *Nam etsi Canon Constantiensis Concilij. qui incipit, FREQVENS, ab ipso Concilio editus &c.* suchs auff in Sessione XVI. Concilii Basil. in Tertia Bulla Eugenii P.P. revocata, vnd sprich/ Es sey gewißlich eine Lügen/ was die Baselschen Patres (oder viel mehr Bapst Eugenius selber) daselbst schreiben/ das nemlich das Costentzer Concilium solte Canones gemacht haben. Siehe aber wol zu/ das man nicht sage/ Vetter Michel habe selber die Acta Conciliorum nicht/ wie sichs gebührt/ gelesen.

 3. Was

3. Was darffs disputirens mit dem Concilio? Ist doch die consequentz klar gnug: Was wieder Christi einsetzung ist/ das ist wieder Gottes Wort. Subsumtionem wollen wir bald hernach sehen. Das man mich aber einen armen Sternkucker nennet/ bin ich wol zu frieden. Ein reicher Sternkucker bin ich nicht/ sondern hab die fortun, die gemeinlich dieser Kunst professores haben. Weiß aber Gott lob dennoch/ das ich in Astronomia meiner sachen viel gewisser sey/ denn etliche Pralaten desselben Concilii jhrer sachen in Theologia. Gewißlich ist Bapst Johannes XXIII. das anfengliche Heubt dieses Concilii, deß ewigen lebens nicht so gewiß gewesen (wie in vorigem Cap. auß einem Artickel seiner anklage zu sehen) als ich armer Sternkucker meiner Rechnungen. Folgt weiter.

Num. 28 Oder diß expliciret jhr allhier ewre Astrologia durch Theologiam vnd Gottes Wort nicht allein sobriè, wie jhr redet cap. 4. sondern auch fein jejunè, also: Es lautet der text Concilii Constantiensis, *Hoc non obstante*: Ergo so haben sie Canones wieder Gottes Wort geschmiedet.

Ist das böse argumentiret? Das Concilium hat den Leyen den Kelch verbotten/ *institutione Christi non obstante*. Ergo so hat es satzungen wieder Gottes Wort gemacht. Ists böse argumentiret, so müssen sie eine newe Logicam haben/ oder aber Christi befehl vnd einsetzung muß nicht Gottes Wort sein. Wir wollen aber ad probationem Subsumtionis immer neher kommen/ denn also schreibt der Examinant ferner:

O toller voller M. Krüger/ was treumet euch? Es scheint das jhr alles/ was jhr von Alten Weibern/ da jhr ein kleiner Schütz waret/ gehöret/ allhier in ewren Calender setzet. Ich gläub das D. Barth. Keckermannus, wenn er lebte/ acumen argumenti tui nicht würde begreiffen können. (Diese Ironia schickt sich baß auff sein argument, da er num. 40. schleust/ Grügerus setzt in seinen Calendern nicht/ Jesus kömt durch verschlossene thür/ wie andere Calenderschreiber setzen/ sondern/ Jesus kömpt da die thür verschlossen waren/ Ergo so ist er ein Calvinist) Das jhr aber sagen solt/ man lese/ warumb citirt jhr nicht Sessionem? vielleicht haltet jhr ewer maul für ein Evangeliumbuch/ das keines weitern nachfragens oder probirens bedarff/ sondern was es redet/ das muß man gestracks für pur lauter Warheit auffnemen vnd anbeten. Mein M. Krügere man glaubt euch nicht/ jhr habt wol ehe auff einem fahlen pferd geritten.

Auff diß pochen/ trotzen/ vnd schenden/ hab ich/ der Wiedersacher Religion nicht zu nah zu kommen/ im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr geantwortet/ das ichs wol beweisen kündt ex Actis Conciliorum, was würde ich aber damit außrichten? Darauff repliciret mein Wiedersacher num. 3. deß Dolmetschers: Ex actis Conciliorum, sagt Krüger/ wo bleiben nun die

Canones

Canones Concilii Constantiensis, davon Krüger in seinen Calender fabuliret? Er kömpt schon auff die Acta: vnd sagt/ Conciliorum, das ist ein grosses vnd langes wort rc. Hetten also diese herrliche wort/ Ex Actis Conciliorum wol können in der feder bleiben/ Aber vielleicht hats der Krüger im Calvinischen Holländischen Dortischen Concilio gelesen oder in den Nicænischen Concilien/ welche von dieser sachen prophezeyet vielleicht haben/ Bleibet also Krüger erstlich im Arrest der Lügen/ biß er ex Conciliis beweiset/ was er von Huß geschrieben/ rc.

Hie mengt der Braunßberger abermal eins ins ander/ denn als ich geschrieben/ (besiehe meine formalia in der Vorrede) ich könte die andern zwey puncta (deren eins vom Concilio zu Costentz/ das es hette Canones wieder Gottes Wort geschmiedet/ vnd Johann Hussen wieder Keyserliches geleit verbrandt/ das ander von der Religions verenderung deß Königs in Franckreich) gnugsam auß den Actis Conciliorum vnd bewehrten Historicis bewiesen/ verstehende die Canones auß den Actis Conciliorum das ander auß bewehrten Historicis: Deutet mirs dieser also/ als ob ich ein jegliches wölle beydes ex Actis Conciliorum vnd auch auß bewehrten Historicis beweisen. Meinet derwegen/ ich müsse im Arrest der Lügen bleiben/ biß ich auch ex Actis Conciliorum bewiesen/ was ich von Hussen geschrieben. Ich sage aber/ wie vor/ daß ich die Canones oder Decreta ex Actis Conciliorum das ander aber auß Bäpstlichen Historicis beweisen könne.

Das er denn hie mit dem wort *Actis* ludiret eben wie vor mit dem wort *Canones*, dran handelt er seiner sophistischen gewonheit nach. Die Bücher/ in welchen die Concilia beschrieben werden/ die begreiffen ja die Acta Conciliorum. Wie lautet der Titel deß Costentzischen Concilii in den Tomis Conciliorum? ACTA SACRI GENERALIS CONSTANTIENSIS CONCILII. Wie lautet der Titel deß Baselschen? DECRETA ET ACTA CONCILII BASILIENSIS. Nun auß denselben Actis vnd büchern kan ich/ was ich geschrieben/ gnugsam beweisen.

Was sol ich aber nun thun? Beweise ich meine sach/ so schreyt man mit auffgesperretem rachen/ Krüger greiffe die Catholische Religion an/ da rufft man alsdann alle Element durchs gantze Landt vmb rach an/ da drawt man schon mit dem Kühfenster num: 35. deß Examinis, vnd lesset sich aller gefehrlichen rede verlauten. Beweise ich meine sach nicht/ so heyssets/ Krüger ist stummer worden denn ein frosch nach S. Jacobs tage/ Es mangelt jhm/ wie jenem Landsknecht/ an Kraut vnd Loht/ vnd wie jenem verdorbenen Schuster am Leder. Er bleibt im Arrest der Lügen/ vnd in der Zigeunerzunfft. Was sol ich nun thun?

Ich wil das thun/ wozu mich Gottes Ehr/ die Warheit/ vnd mein guter Na-

men (der mir so lieb als mein leben ist) vermahnen. Vnd warumb solte ichs nicht thun mögen? Ists den Braunßbergern frey gewesen nun drittehalb Jahr her eine Schrifft nach der andern außfliegen zu lassen / vnd in allen Städten auff allen Märckten dieselbe anzuschlagen vnd offentlich feil zu haben / in welchen Schrifften ich zum schendtlichsten außgemacht werde/auch mit eingemischten Fabeln von Calvinischen vnd Lutherischen Prædicanten (num. 39.40. Exam.) die Evangelische Religion frey verhönet wird / vnd man solte nicht einst dagegen mucken dörffen? Warlich / wer stets wil reden was jhm geliebt / der muß auch einst hören was jhm nicht geliebt.

Demnach wil ich die beyden Satzungen deß Costentzischen Concilij, das Abendmahl Christi vnter einerley gestalt betreffende/ von wort zu wort / wie sie in den Bäpstlichen Tomis Conciliorum gefunden werden/ mit jhren titulis vnd marginalibus hieher/ vnd die verdeutschung daneben/ setzen/ vnd also meines Examinanten vnverschämtes verleugnen der gantzen Welt fur augen stellen.

Sessione XIII. In Editione
Colon. { Crabbiana Tomo II. pag. 1068. Suriana Tomo III. pag. 821. Biniana Tomi III. parte alt. p. 1589. }
Veneta Volum. IV. pag. 301.

Quia in nonnullis partibus mundi perversus mos pullulare incepit, ut sacerdotes laicos sub utraq; specie panis videlicet & vini communicare non cessent, contra Romanæ & universalis Ecclesiæ consuetudinem approbatam, unde scandala & hæreses verisimiliter oriri suspicantur; petimus nos promotores & procuratores hujus sanctæ Synodi in Spiritu sancto legitimè congregatæ, per vestras reverendissimas paternitates provideri salubriter Ecclesiæ Dei.

De communicando sub una specie tantùm. In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis, Patris, & Filij & Spiritus sancti, Amē. Cum in nonnullis mundi partibus quidam temerariè asse-

Lautet verdeutscht ohn gefehr also:

Dieweil an etlichen orten der Welt ein verkehrter (oder böser) gebrauch angefangen einzureissen/das die Priester dem gemeinen Mann / oder den Leyen/deß HErren Abendmahl vnter beyderley gestalt/ nemlich Brots vnd weins/darreichen/wider den gebrauch der Römischen vnd allgemeinen Kirchen/darauß dañ ergerniß vñd ketzerey vermuhtlich entstehen kan: So bitten wir Promotores vnd Procuratores dieses heiligen im heiligen Geist ordentlicher weise versamleten Concilij, das ewre Ehrwirdige paterniteten der Kirchen Gottes mit heilsamer versehung beyspringen wollen.

Im Namen der heiligen vnd vnzertreñten Dreyfaltigkeit / deß Vaters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geistes / Amen. Dieweil an etlichen Orten der Welt etliche Leute frevent- *Von svendirung deß Abendmals Christi vnter einerley gestalt allein.*

asserere præsumant, populũ Christianum debere sacramentum Eucharistiæ sub utraq; panis & vini specie suscipere, & non solùm sub specie panis, sed etiam sub specie vini; populum laicum passim communicent, etiam post cænam vel aliâs non jejuni, & communicandum esse, pertinaciter asserant, contra laudabilem Ecclesiæ consuetudinem rationabiliter approbatam, quam tanquam sacrilegam damnabiliter reprobare conantur: hinc est, quod hoc præsens Concilium sacrum generale Constantiense in Spiritu sancto legitimè cõgregatum, adversus hunc errorem saluti fidelium provideri satagens, maturâ plurium Doctorum tam divini quam humani juris deliberatione præhabitâ, declarat, decernit, & definit, quod licet CHRIstus post cænam instituerit & suis
Matt. 26 discipulis administraverit
Marc. 14 sub utraque specie panis &
Luca 22. vini hoc venerabile Sacramentum: TAMEN HOC NON OBSTANTE sacro-

freventlich vorgeben dürffen / das die Christen das Sacrament deß Altars vnter beyderley gestalt Brodts vnd Weins empfangen sollen / auch in der that nicht allein vnter der gestalt deß Brodts / sondern auch vnter der gestalt deß Weins dem gemeinẽ Leyenvolck solchs reichen / ja auch nachm abendessen / oder ja sonst wenn sie nicht mehr nüchtern / vnd hartneckicht drauff bestehn / das mans also reichen vnd empfangen sol / wider der Kirchen löbliche vnd vernünfftig bestetigte gewonheit / welche diese leute als einen geistlichen diebstal zu verdammen / vnd zu verwerfen sich vnterstehen: Derowegen diß gegenwertige heilige allgemeine Concilium zu Costentz im heiligen Geist ordentlicher weise versamlet / wieder diesen irthumb der gleubigen Seligkeit vorstehende / auß vieler so wol Göttlichen als Weltlichen Rechtens erfahrner Doctorum vorgepflogenem reiffen raht sich dahin erkläret / schleust / vnd verabscheidet / das ob gleich Christus nach dem Abendmal
dises hochwirdige Sacrament Matth: 26.
eingesetzt vnd seinen Jüngern Marci 14. Lucæ 22.
vnter beyderley gestalt Brots vnd Weins außgetheilet / dennoch hat hiedurch vngehindert die

ſacrorum Canonum autoritas laudabilis & approbata conſuetudo Eccleſię ſervavit & ſervat, quod hujusmodi Sacramentum non debet confici poſt cænam, neq; à fidelibus recipi non jejunis, niſi in caſu infirmitatis aut alterius neceſſitatis, à jure vel Eccleſia conceſſo vel admiſſo. Et ſicut hæc conſuetudo ad evitandum aliqua pericula & ſcandala eſt rationabiliter introducta, quod licet in primitiva Eccleſia hujusmodi Sacramẽtum reciperetur à fidelibus ſub utraq; ſpecie, poſtea à conficientibus ſub utraque & à laicis tantummodo ſub ſpecie panis ſuſcipiatur, cum firmiſſe credendum ſit & nullatenus dubitandum, integrum Chriſti corp⁹ & ſanguinem tam

† Dieſe diverſa lectio iſt in Crabbi Edition nicht.

† *Hunc locum alij ſic legunt: Et ſimiliter quod licet in primitiva Eccleſia hujusmodi Sacramentum reciperetur à fidelibus ſub utraque ſpecie, tamen hæc conſuetudo ad evitandũ aliqua pericula & ſcandala eſt rationabiliter introducta quod à conficientibus ſub utraque ſpecie & à laicis tantummodo, &c.*

die autoritet der heiligen Satzungen/ vñ der löbliche approbirte gebrauch der Kirchen es dafür gehalten/ das dieſes Sacrament nicht ſol adminiſtriret werden nachm Abendeſſen/ auch nicht von den gläubigen ſol genoſſen werden/ die nicht nüchtern ſind/ es ſey dann im fall der Leibsſchwachheit/ oder in anderm durch das recht oder die Kirche zuleßigem nohtfall. Vnnd wie zu vermeidung etlicher gefahr vnd ergerniß dieſe gewohnheit vernünfftig iſt eingeführet/ das ob gleich in der erſten kirchen dieſes Sacrament von den gleubigen vnter beyderley geſtalt empfangen wordẽ/ hernacher von denen/ ſo es außtheilen/ vnter beyderley geſtalt/ vnd von den Leyen nur vnter der geſtalt deß Brodts empfangen werde/ dieweil feſtiglich muß gegläubt vnd keines wegs gezweiffelt werden/ das der gantze Leib vnd das Blut Chriſti ſo

† Dieſen locum leſen andere alſo: vnd gleicher weiſe/ das ob gleich in der erſten Kirchen dieſes Sacrament von den gläubigẽ vnter beyderley geſtalt empfangen wordẽ/ dennoch zu vermeidung etlicher gefar vñ ergerniß die gewonheit vernünftig eingeführet worden/ das es von denen ſo es außtheilẽ/ vnter beyderley geſtalt/ vnd von den Leyen nur vnter der geſtalt deß brots/ ꝛc.

suetudo pro [le]ge [ha]b[en]da.

tam sub specie panis quā sub specie vini veraciter contineri. Vnde cum hujusmodi consuetudo ab Ecclesia & sanctis Patribus rationabiliter introducta & diutissimè observata sit, habenda est pro lege, quam non licet reprobare aut sine Ecclesiæ autoritate pro libitu mutare. Quapropter dicere, quod hanc cōsuetndinem aut legem observare sit sacrilegum aut illicitum, censeri debet erroneum, & pertinaciter asserentes oppositum præmissorum tanquam hęretici arcendi sunt, & graviter puniendi per dioecesanos locorum seu officiales eorum aut inquisitores hæreticę pravitatis, in regnis seu provincijs, in quibus contra hoc decretum aliquid fuerit forsan attentatum aut præsumtum, juxta canonicas & legitimas sanctiones, in favorem Catholicę fidei contra hæreticos & eorum fautores salubriter adinventas.

so wol vnter der gestalt deß Brots/ als vnter der gestalt deß Weins warhafftiglich enthalten sey. Darumb weil diese gewonheit von der Kirchen vnd den heilgen Vätern vernünfftig eingeführet/ vnd so lange zeit her gehalten ist/ sol man sie an stat eins gesetzes halten/ welchs nicht frey stehet zu verwerffen/ oder ohne der Kirchen autoritet zuendern. Derhalben die rede/ das/diese gewonheit oder gesetz halten/ein vnrechtmeßiges ding oder Kirchenraub sey/ man für irrig achten sol/ vnd die jenigen so hierüber halsstarrig das gegenpart verthedigen/ sollen als Ketzer abgetrieben werden/sollen auch schwerlich gestraft werden durch jedes Sprengels verwaltere oder Officiales oder Ketzermeister in denen Königreichen oder Landen/ in welchen wieder dieses Decret etwas vielleicht würde vorgenom̃en oder attentiret werden/ vermöge den Geistlichen vnd rechtmäßigen Satzungen/ so zu lieb vnd beförderung deß Catholischen Glaubens kegenst die Ketzer vnnd jhre beförderer heilsamlich außgesonnen vnd gemacht sindt.

Gewonheit so an stat eines gesetzes zu halten.

Auff

Auff diesen Schluß folgt stracks dieser Andere/dessen Titel:

Quod nullus Presbyter sub pœna excommunicationis communicet populum sub utrâq; specie panis & vini.

Das kein Priester bey der strafe deß banns dem Volck das Sacrament unter beyderley gestalt Brot und Weins reichen sol.

Pœnæ in communicantes vulgum sub utrâq; specie.

Item ipsa sancta synodus decernit & declarat super ista materia, reverendissimis in Christo Patribus & Dominis Patriarchis, Primatibus, Archiepiscopis, Episcopis & eorum in Spiritualibus Vicariis ubilibet constitutis, processus esse dirigendos, in quibus eis committatur & mandetur autoritate hujus sacri Concilij, sub pœna excommunicationis, ut effectualiter puniant eos contra hoc Decretum excedentes, qui communicando populum sub utrâque specie panis & vini exhortati fuerint & sic faciendum esse docuerint: & si ad pœnitentiam redierint, ad gremium Ecclesiæ suscipiantur injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari. Qui verò ex illis ad pœnitentiam redire nō curaverint animo indurato, per censuras Ecclesiasticas per eos ut hæretici sunt coërcendi, invocato etiam ad hoc (si opus fuerit) auxilio brachij secularis.

Str... derer ... ster di... beyder gestalt Sacra... ments außthe...

Item es schleust und verabscheidet diß heilige Concilium, das über dieser materi den Ehrwirdigsten in GOtt Vätern und Herrn Patriarchen/Obersten/Ertzbischoffen/Bischoffen und derselben in Geistlichen sachen Vicariis, sie sein gesessen wo sie wöllen/der process dahin gerichtet werde/das man jhnen auß krafft dieses Concilii bey der strafe deß banns injungire und befehle/wircklich zu strafen die jenige/so wieder diß Decret sich setzende/dem Volck das heilige Sacrament unter beyderley gestalt Brots unnd Weins darreichen/und also zuverfahren lehren unnd vermahnen würden: und so sie zur Busse wiederkehreten/wiederumb in den schoß der Kirchen auffzunehmen und jhnen nach gelegenheit der verbrechung eine heilsame pœnitentz auffzulegen. Die aber auß verhärtetem Hertzen sich zur Busse nicht kehren würden/sollen durch obgesagte Prælaten vermöge der Kirchen Urthel wie Ketzer gebendiget werden/so das man auch (wo fern es nötig) die Weltliche hand umb hülff anlange.

Was

Was dünckt nun einen jeglichen auffrichtigen Leser? da ich geschrieben/ das Concilium zu Costentz habe Canones wieder Gottes Wort geschmiedet/ bin ich/ wie mein Wiedersacher schreiben darff/ toll vnd voll gewesen? hat michs geträumet? hab ichs im Holländischen Dortischen Calvinischen Concilio gelesen? wie der Calumniant im Dolmetscher redet/ oder hab ichs/ wie er im Examine schnatert/ von alten Weibern gehöret? sinds nur mährlein? hab ich nicht Sessionem können citiren? findet sich das *Hoc non obstante* nicht? Ist der text in Tomis Conciliorum nicht klar vnd offenbahr? Denn das etliche vorgeben wollen/ als ob das *Hoc non obstante* nicht auff die einsetzung Christi vnter beyderley gestalt gehe/ sondern auff die Communication nachm Abendessen/ dasselbe refutiren die Tituli beyder Decreten, wie auch die marginalia vnd pag. 242. 243. folgende Pauli Middelburgensis worte. Da dann zugleich erscheinet die Gottlosigkeit der Procuratoren dieses Concilij. in deme sie die weise das H. Abendmal nach Christi einsetzung zu spendiren *perversum morem* nennen dürffen/ item sagen dörffen/ das aus solcher weise/ die Christus selber gebraucht/ ergerniß vnd Ketzerey entspringen könne. Ja die Prælaten selber nennen im Decreto dieselbige weise Christi einen *Errorem*. Sind das denn noch nicht toll disponirte subjecta?

Demnach schließ ich also: **Wer da Satzungen oder Decreta, oder Canones, oder Schlüsse (oder wie es namen haben mag) schmiedet/ welche deß HErrn Christi befehl vnd einsetzung zuwieder sein/ der schmiedet Satzungen oder Decreta oder Canones wieder Gottes Wort.**

Die Prælaten deß Concilii zu Costentz haben oberzehlte zwo satzungen oder Decreta, oder Canones, geschmiedet/ welche Christi befehl vnd einsetzung zu wieder sein. Ergo haben sie Satzungen oder Decreta oder Canones wieder Gottes Wort geschmiedet.

Consequentia Majoris ist ein principium Theologicum, denn Christi befehl vnd einsetzung (trinckt alle darauß) ist Gottes Wort. Vnd so man vorwenden wil/ das Christus solchs nur zun Aposteln vnd also nur zu Priestern geredet/ so bezeuget S. Paulus/ das/ was er den Corinthern gegeben oder befohlen/ habe er von dem HErrn empfangen/ das ist/ es sey deß HErrn befehl. Was hat denn der HErr befohlen? Das erzehlt S. Paulus stracks drauff: **Nehmet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird: Dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut/ solchs thut so offt jhrs trincket/ zu meinem gedechtniß. Denn/ sagt Paulus ferner/ so offt jhr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ rc. Item/ welcher nun vnwirdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch deß HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut deß HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbs/ vnd also esse er von diesem Brot/ vnd trincke von diesem**

Kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnnd trincket jhm selber das gerichte. An wen lautet nun diese deß Apostels Pauli Epistel? An die Corinthische Priester allein? Mit nichten/sondern/wie die überschrifft lautet/an die Gemeine Gottes zu Corintho / vnd an alle die da anruffen den Namen Jesu Christi an allen jhren vnd vnsern Orten.

Minor ist offenbahr außm gantzen context oberzehlter Satzungen. Vnd Paulus Middelburgensis, dessen ich im ersten theil dieses Buchs hin vnd wieder erwehnet/ schreibt außdrücklich / das diese Satzungen deß HErrn Christi Action zu wieder sein/vnd das solchs die Kirch gute macht habe. Denn als er parte 1. Paulinæ lib 14.cap.1. nicht weit vom ende das argument wil resolviren: Christus hab das Osterlamb decimâ quartâ lunâ gessen / Ergo sol man auch den Christlichen Ostertag decimâ quartâ lunâ feyren/ *propterea quod omnis Christi actio sit nostra institutio*; distinguiret er inter actiones Christi, so das etliche actiones Christi sind exemplares, die wir imitiren vnd nachthun sollen/etliche aber figurativæ, die wir nicht nachthun sollen/vnd spricht darnach:

Quando infertur, quod CHRIstus cum discipulis suis discumbens ac legitimum Pascha observans præcepit eis dicens, Hoc facite in mei commemorationem, Ergo & nos legitimum Pascha lunâ quartâdecimâ custodire debemus: Responderi potest, hoc præceptum non referri ad celebrationem Paschę, sed ad communicationẽ corporis & sanguinis CHristi. Quod tamen sacramentum Ecclesia non solùm quoad horã verùm etiam quoad modum & formam mutavit, quemadmodum superius (lib. 13. pag.t. sub finem) ostendimus. Sicque hoc argumentum nõ probat, quod Romana

Lautet zu Deutsch also:

Wenn eingewendet wird / das Christus mit seinen Jüngern zu Tisch sitzende vnd das Osterfest nach dem Gesetz haltende jhnen befohlen vnd gesagt / Solchs thut zu meinem gedechtniß / Derhalben sollen auch wir das Osterfest nach dem Gesetz am vierzehenden tage deß Monden behalten: So kan man antworten/ das dieser Befehl nicht gehöre zur Osterfeyr/sondern zur communication oder gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi. Welches Sacrament doch die Kirche/nicht allein was die stund oder zeit / sondern auch was die weise vnd form anlangt / geendert hat/ inmassen wir oben gewiesen haben. Vnd also beweiset dieses argument nicht/ das die Römische Kirche

manaEcclesia velPontifexnon possit contravenire actionibus CHRisti, vel aliquid instituere aliter quam Christus observavit: imò potiùs ex eo inferri potest contrarium hujus: quia Romana Ecclesia communionem Christianorum aliter instituit, quam Christus cum discipulis observavit, non solum quoad tempus communicandi; verùm etiam quoad substantiam vel modum Sacramenti, quia Christus communicavit se discipulis sub utraq; specie, panis videlicet & vini, & tamen Ecclesia sub una tantum specie communicandum laïcis instituit.

Kirche oder der Bapst nicht solte können Christi thun zu wieder handeln / oder etwas einsetzen anderst als es Christus gehalten hat. Ja das wiederspiel kan eh hierauß geschlossen werden: Denn die Römische Kirch hat die Christliche communion (oder spendirung deß Abendmals) anderst verordnet / als Christus mit seinen Jüngern dieselbe gehalten / nicht allein was die zeit deß communicirens / sondern auch was das Wesen oder die weise deß Sacraments betrifft / sintemal Christus sich seinen Jüngern communiciret vnter beyderley gestalt / deß brots nemlich vnd deß weins / vnd dennoch hat die Kirche nur vnter einerley gestalt zu communiciren den Leyen oder gemeinem Mann eingesetzt.

[Hie notire die Worte / *non solùm quoad tempus*, wieder die jenigen / die das *Hoc non obstante* nur auff die Tageszeit oder communion nachm Abendessen deuten wollen.]

Ob nun die Römische Kirch / wie Middelburgensis vermeinet / solche macht habe / sonderlich wieder solche actiones Christi zu handeln / die daneben deß HErren Christi außdrücklichen befehl haben / das mans also thun sol (wie der Autor außdrucklich bekennet / das der befehl / *hoc facite*, zur communication deß Leibs vnd Bluts Christi gehöre) das laß ich die Theologos außfechten: Ich habe gnug / das ich erwiesen / das die oberzehlete Costentzische Satzungen wieder Christi befehl / vnd also wieder Gottes Wort sindt.

Ist also am tage / welcher vnter vns beyden / ich oder Mataeologus personatus, auff einem fahlen Pferde reite. Wenn dieser tenebrio auff einem weissen Pferde zu reiten lust hette gehabt / würde er sich nicht mit einem frembden Namen verkappt haben: Welchs er ohn zweiffel zu dem ende gethan / das er seines lästerns hernach überzeuget / sich desto weniger zu schemen hette.

Das III. Capitel.

Ob Johann Huß wieder gegebenes Keyserliches freyes geleidt verbrandt worden.

HJe wolte mich der Examinant gleichfals gern zum lügner machen: Aber die lügen wird wils Gott/eben wie vor/auff seinem kopff beruhen. **Habt jhr auch etwan gelesen/ spricht er/** *Naucle. Gen.* 48. *Cochl. lib.* 2. *histor. Hußit.* **oder andere? Gewißlich nimmer.**

Wie für gewiß giebt er dieses auß! Wie wenn ich aber die Autores gelesen hette/were sein vorgeben nicht eine gewisse lügen? Vnd wie/ wenn er selber Nauclerum nicht auffgeschlagen/ sondern nur Gener 48. schlechts auß Becano citiret? Joh. Nauclerus hat zwey Volumina Chronicorum geschrieben: Das erste Volumen hat er in 63/das ander in 51 Generationes vnterscheiden. Weil nun der Braunßbergsche Michel nur bloß Generationem 48 vnd nicht auch Volumen anzeigt/ solte er wol den Ort selber nachgeschlagen haben? *Circa hac tempora*, spricht *Nauclerus Gener.* 48. *Volum.* 2. (pag. 1045. Exempl. Colon. Anni 1579.) *Wenceslaus Rex Bohemiæ requisitus à Concilio, misit Johannem Hus ad Constantiam cum salvo conductu Sigismundi Regis.* Hat dann Huß nicht ein Keyserlich frey geleit gehabt? Was Nauclerus daselbst ferner schreibt/wollen wir hernacher auch betrachten: Denn es ist nicht alles Evangelium was Nauclerus von Hussen schreibt.

Joh. Cochlæus (der doch sonsten aller Hußiten vnd Lutheraner Ertzfeindt) lib. 2. Histor Hussiticæ pag. 70. Exempl Mogunt. 1549. in fol. schreibt also: *Rex Sigismundus patriæ misertus & Cleri Catholici in Bohemia per fratrem Wenceslaum effecit, ut Johannes Hus sub salvo conductu & fide publica ipsius Sigismundi Regis Constantiam in Concilium mitteretur*, vnd pag. 84. *Habebat patentes literas Regis Romanorum & Ungariæ commendatitias & publicæ fidei, quam salvum conductum vocant.* Das sind nun Naucleri vnd Cochlæi worte.

Es sagt auch der Examinant: **Oder andere?** Auch andere hab ich gelesen/ wie man bald hernacher sehen wird.

Er fehret fort: **So höret nur einmahl was für ein geleit der Keyser** Sigismundus **dem Huß gegeben: Es hat Huß ein gemein sicher geleidt gehabt wieder alle vnbilligkeit vnd gewalt ohne verletzung der gerechtigkeit/** *securitatem communem contra vim injustam, semper salvâ justicia*, **oder wie die Sachsen sagen** *ex constitutione Carolina: Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio contra vim non tamen contra juris executionem.* **Denn eben dieses bekommen hat** *Hieronymus de Praga Seß. 6. Constant. Concil. Ad quod scilicet Concilium, à violentia, justiciâ semper salvâ, omnem salvum conductum nostrum, quantum in nobis*

in nobis est & fides exigit orthodoxa, præsentium tenore offerimus. Ja auch Johanni Papæ 23 schreiben sie also/ꝛc. Kein anders geleit finde ich in Concilio Constantiensi, welches wieder gewalt nur vnd nicht wieder gerechtigkeit in der sachen geschützet hat.

Antwort: non sequit, sagt jener Münch. In den Actis ist allein das geleit enthalten/ welchs das Concilium Hieronymo gegeben hat (welchs doch / weil es auff schrauben gesetzt/ zur sicherheit nicht einer tauben nuß wehrt ist: vnd hette Huß kein ander geleit gehabt/ er würde wol nimmer gen Costentz gekommen sein) deß Hussen geleit aber steht da nicht/ denn dasselbe war nicht vom Concilio, sondern vom Keyser jhm zugeschickt /vnd Anno 1414 im Octobri lengst für dem anfang deß Concilii. wie auß dem formular deß geleits/ so bald hernach folgen wird / zu sehen. Das Huß kein geleit vom Concilio, sondern vom Keyser gehabt / schreiben selber Joh. Molanus lib. 3. De fide Hæret. serv. c. 1. Campianus Rat. 4. Becanus cap. 12. Disp. de fide hæreticis servanda, num. 7. Rosweydus cap. 6 De eadem materia. pag. 36. Exempl. Antverp. Besiehe auch hernacher Antonini Florentini worte.

Weil denn nicht geleugnet wird / das Johann Huß warhafftiglich ein Keyserliches Geleit gehabt / aber nicht gestanden wird das es ein vollkommenes Geleit / hin vnd wieder zu reisen/ gewesen sey/ so liegt mir ob zu beweisen / das es ein vollkommen Geleit gewesen.

Erstlich bekennet es Vlrich von Reichenthal/ der doch Hussen als einem vermeinten Ketzer/ gar feind ist/ wie in seiner Histori zu sehē. Seine worte fol. CCXII. allegirter Edition sind diese: vnd baten vnsern Herren den Römischen König Sigismundum, das er König Wentzelao seinem bruder auch darumb schriebe/ das thet er auch/ dennoch wolten sie nicht kommen / vnser Herr der König sandte dann demselben Mayster Hansen Hussen ein freyes sicheres geleit mit seinem brieff vnd siegel/ darzukommen/ vnd sicher wieder heim zu kommen an sein gewarsam / das geleit sandte jhm auch der Römische König.

Item am CCXIII blat: do er also in der Pfaltz (ist im Bischoffshofe) verhüt warde/ in derselben zeit het jhm vnser Herr der König Sigismundus gern geholffen/ vnd ledig gemacht/ forcht vielleicht seines brudern Zoren / vnd auch das er dester fürderlicher der Böhmen huld verlühre/ vnd meint/ es were jhm eine grosse vnehre/ solt er also sein frey sicher geleyt / so er jhm geben/ also brechen. Do antworten jhm die gelahrten: Es en möcht noch en kundt mit keinem rechten sein/ das kein Ketzer der in der Ketzerey begriffen würde/ (hie vertiret Cochlæus diese worte des Reichenthalers also: hæretico in sua hæresi persistenti) müge noch künde

geleyt haben. Do vnser Herr der König das erhörete vnd vername/ do ließ ers gut sein.

Zum andern Huldericus Mutius lib. 27. Histor (pag. 273. & 274 Exempl. Basil. 1584.) nach dem er die capita der Hußitischen Lehr erzehlet / setzt also: *Wenceslaus rex non voluit, nescio qua causa, illos hæreticos persequi, episcoposq; suos juvare: quare Episcopus Pragensis multa conatus contra hanc hæresin, nihil autem proficiens, profectus est ad Sigismundum Imp. accusavitq; fratrem ejus regem Bohemiæ, quod impunitam sinat crescere sectam Hußitarum.* Vnd kurtz hernach: *Wenceslaus ergò Johannem Hus misit Constantiam, sed non prius, quam data esset illi fides quod tutò posset Constantiam ire & in Concilio liberè loqui & domum redire ad Bohemos: neq; enim Bohemi & rex voluerunt eum sine salvo conductu Sigismundi regis mittere.*

Zum dritten hat man Gott lob noch in der Welt die copiam deß Keyserlichen Geleits/ welchs ich allhie/ weil man es gern mit der zeit obliteriren wolte/ gantz hieher zu setzen nöhtig erachte. Da denn der Leser wissen sol/ das Huß solch Keyserlich geleit Deutsch vnd Lateinisch bekommen. Derhalben ich auch beyde Exemplaria hie einführe.

Exemplar salvi conductus Cæsarei Joh. Hußo dati ex Historia Hußi à Noribergensibus in folio Anno 1558 edita, fol. 1.

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, & Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex, universis & singulis Principibus Ecclesiasticis & secularibus, Ducibus & Marchionibus, Nobilibus, Proceribus, Militaribus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Potestatibus, Gubernatoribus, Præsidibus, Publicanis, Officialibus, Quibuscunq; Civitatum,

Copia deß Keyserlichen freyen Joh. Hussen mitgetheilten Geleits auß einem alten in Octavo zu Hagenaw Anno 1519 durch Johann Agricolam publicirten Büchlein / dessen Autor vermöge den vmbstenden ist Petrus de Mladanowitz der Böhmischen damahls mit Hussen hingereiseten Herren Notarius.

Sigismundus von GOTtes gnaden Römischer König allezeit mehrer deß Reichs / zu Hungern/ Dalmatien/ Croatien/ etc. König/ Allen vnnd jeglichen Geistlichen vñ Weltlichen Fürsten/ Hertzogen/ Marggraffen / Graffen / Freyen/ Edlen/ Obern/ Rittern/ vnd Rittermeßigen/ Erbaren Amptleuten/ Pflegern / Regierern / Stadthaltern / Vitzthumen / Schossern/ Kastnern/ Gleitsleuten/ Zölnern/ der Städt vnd Flecken / Dörffer vnd

tum, Oppidorum, Villarum & locorum communitatibus & rectoribus eorundē, cæterisq; nostri & Sacri Imperij subditis & fidelibus, ad quos præsentes literæ pervenerint, Gratiam regiam & omne bonum.

Venerabiles, Illustres, Nobiles, & fideles dilecti, honorabilem Magistrum Iohannem Hus, sacræ Theologiæ Baccalaureum & artium Magistrum, præsentium ostensorem, de Regno Bohemię ad Concilium generale in Civitate Constantiensi celebrandum, in proximo transeuntem, quem etiam in nostram & Sacri Imperij protectionem suscepimus & tutelam, vobis omnibus & vestrum cuilibet pleno recommendamus affectu, desiderantes, quatenus ipsum, cum ad vos pervenerit, gratè suscipere, favorabiliter tractare, atq; in his, quæ ad celeritatem & securitatem itineris ipsius pertinent, tam per terram quam per aquam, promotivam sibi velitis & debeatis ostendere voluntatem, nec non ipsum cum famulis, equis, & alijs rebus suis singulis, per quoscunque passus, portus, pontes, terras,

vnd örter/ vnd jhren Regierern/ auch allen andern vnsern vnd deß Heiligen Reichs Vnterthanen/ vnd lieben getrewen/ welchen gegenwertige vnsere Schrifft fürkompt/ vnsre Königliche Gnad vnd alles gut.

Ehrwürdige/ Durchleuchtige Edle vnnd liebe getrewen/ den Ehrnhafftigen Johann Huß der Heyligen Schrifft Baccalaurien vnd Magistern der freyen künste/ gegenwertiges Briefes zeigern/ welcher jtzt auß dem Königreich Böhmen zum gemeinen Concilien, welchs zu Costentz sol gehalten werden/ zeucht/ welchen wir auch in vnsern vnd deß heiligen Reichs Schutz vnd Schirm auffgenommen haben/ wollen wir euch allen vnnd ewr jeglichem auß gantzem gemüte befohlen haben/ begeren/ das jhr jhn/ so er zu euch kömpt/ beheglich wollet annemen vnd gunst erzeigen/ vnd insonderheit in allem/ das zu schleuniger fürderung vnd sicherheit seiner Reise beide zu Land vnd Wasser/ dienstlich sein wollet/ vnd sollet jhm fürderlichen guten willen erzeigen/ jhn auch mit seinen dienern/ pferden/ seumern vnd gerethe/ vnd andern allen den seinen/ durch alle Paß/ pforten/ brücken/ lande vnd herrschafften/

Empter/

terras, dominia, jurisdictiones, civitates, oppida, castra, villas & quælibet alia loca vestra, sine ulla solutione tributi, telonij, aut alio quovis solutionis genere, omniq; prorsus impedimento remoto, transire, stare, morari & redire liberè permittatis, sibiq; & suis, cum opus fuerit, de securo & salvo velitis & debeatis providere conductu, ad honorem & reverentiam nostræ Majestatis. Datnm Spiræ, Anno Domini M. CCCC. XIV. die Octobris 18, regnorum nostrorum anno Hungariæ, &c. 33 Romanorum verò quinto.

Ad mandatum Domini Regis

MICHAEL de PACEST
Canonicus Vratislaviensis.

Empter/gerichtszwänge/Städte/ Flecken/ Schlösser/ vnd Dörffer vnd alle andere ewre örter/ ohn einerley bezahlung geleits/fußzols/ oder sonst roßzolls/schatzung/oder andere beschwerung/wie dieselbigen auch namen haben mögen/ frey ohn alle hinderniß/ durchziehen/stehen/verharren/ vnd wieder heim ziehen/frey wollet vergönnen/ auch jhm vnd den seinen wo es noth sein wird/wollet vnd sollet mit freyem vnd sicherm geleit fürsehen/zu ehren vnd Reverentz vnser Königl. Mayt. Gegeben zu Speyr nach Christi geburt M.cccc. vnd xiiij, am xviij tage deß Wein-Monats/vnserer reiche/deß Hungerischen etc. im xxxiij, vnd deß Römischen im fünfften.

Ad mandatum Domini Regis

MICHAEL de PACEST
Canonicus Vratislaviensis.

Jst denn das nicht ein vollkommenes Geleit gewesen?

[Da jemand auß den worten: *Sibiq; & suis, cum opus fuerit, de securo & salvo velitis & debeatis providere conductu*, argwohnen wolte/als were dieses deß Keysers geleite nicht so gar vollkommen/ weil es auff den nohtfall noch ein ander geleit erfordert: Dem antworte ich/ das diese worte gehen auff die particular vnd wirckliche Geleite derer Herren/ durch welche Lande Johann Huß reisen muste. Also ists auch mit der Böhmen Geleite zun zeiten deß Baselschen Concilii zugangen. Das Concilium hatte jhnen ein frey Geleite gegeben nach Basel vnd herwieder zu reisen/ sie musten aber/ wie Cochlæus lib 6. bezeugt/gleichwol in particulari vom Bischoff zu Regenspurg/ von der Stadt Nürnberg etc. vergleitet werden. Vnd Ortuinus Gratius in Narratione de Vocatione Bohemorum ad Concilium Basil. schreibt also: *Ex Nurmberga Albertus Marchionis filiis in Guntzenhusium produxit, Ottingensis Comitis ministri Nordlingam & postero die Vlmam: Vlmenses porro Biberacum & Sugoviam usq;, inde exceptos Iacobus Truchses de Walpurgo eques auratus Stokacum produxit: Satellites ducis Bavariæ Wilhelmi Schafhusium post deduxerunt: illic naves ingressi quarta die Ianuarij Basileam venerunt.* Also hat auch Luthero nicht allein erstlich der Keyser Carolus V. ein Geleit gegeben/ sondern vermöge demselben noch dazu Hertzog Georg zu Sachsen vnd auch

der

der Churfürst zu Sachsen (als durch derer Lande Lutherus reisen muste) vnd solchs auff deß Keysers begehren/wie in dem Churfl. Geleitsbriefe Tomo I. Operum Lutheri Germ. außdrücklich enthalten. Summa das dieses der oberzehlten worte in Hussen Geleite rechte meinung sey/schreibt Rosweydus selber am 10 Cap. da er sagt: *Salvus illis ubiq; conductus, si fors stipatoribus opus sit, adpromittitur.*]

Zum vierden/wenn Hussen Geleite nicht were vollkommen gewesen/ sondern nur ad veniendum, was hetts den Keyser beredens bedörfft/ das er nicht schuldig were das geleit zu halten? Der Keyser ist ein gelarter Herr gewesen/ wie alle Historici von jhm zeugen/ daß er ohn zweiffel die Geleite zu Recht wol verstanden: Hette sich derhalben wenig bemühen dörffen/ wenn er Hussen nur ein Geleit ad veniendum gegeben/ *salvâ* (wie Molanus, Becanus, Rosweydus, vnd mein adversarius, schreiben) *justitiâ & juris executione.* Das aber der Keyser gnug bemühet gewesen wegen deß gegebenen Geleits/ ist zu ersehen erstlich auß oben allegirten Reichenthalers worten.

So bezeugts auch Antoninus Archiepiscopus Florentinus Parte 3. Historiali, Tit. 22 cap. 6. § 3. (fol. CLVII. a. exemp. Lugdunensis Anni 1512) mit diesen worten: *Et quia Imperator non videbatur hoc æquanimiter ferre propter salvum conductum ei datum, respondit ei sacrosancta synodus, eum argui non posse de fide mentita, quia Concilium non dederat ei salvum conductum, & Concilium majus est Imperatore, & ideo non potuisse contra voluntatem Concilij id concedere, præsertim in factis fidei. Cui determinationi, ut bonus filius Ecclesiæ, acquievit.* Eben so schreibt auch Nauclerus Vol. 2. pag. 1049.

Warumb prætendireten die Prælaten nur hæresin? Warumb sagten sie nicht/ Præstitisti Cæsar Hußo fidem, siquidem securitatem solùm promisisti salvâ justitiâ & juris executione? Aber der fromme Keyser hat gar wol verstanden/ das hie eine solche geübte justitia vnd juris executio nicht entschuldigte/ darumb er sich anfenglichen seines gegebenen Geleits sehr angenommen/ inmassen er selber nach Hussen tode an die Böhmen schreibt: *Et DEUS novit* (ist ein hoher schwur vom Keyser) *quod tanto dolore fuimus attriti propter casum suum, quod etiam verbo benè exprimi non potest. Sed etiam Bohemi, qui tunc temporis nobis aderant, benè perpenderunt, quomodo nostram sollicitudinem pro ipso interposuimus, quod pluries furore permoti de Concilio exivimus.* Die worte findet man beim Cochlæo lib. 4. Hist. Hussit. pag. 156. Exemp. Mogunt. Es folgt zwar drauff/das die Geistlichen dem Keyser zu entbieten lassen/ *Si noluerit admittere, quod justitia prosequatur in concilio, quid tunc in hoc Concilio facere debeant?* Aber das ist eine newe damals erst gegossene Justitia, davon jtzo folget.

Zum fünfften/das Hussen Geleit vollkommen gewesen/ist gnugsam abzunehmen auß dem Decret, welchs nach Hussen tode das Concilium

Sessione XIX. gemacht / das einen Ketzer / der in seiner Ketzerey verharret / kein Keyserliches / Königliches ꝛc. Geleit schützen könne. Das Decret steht in der Cölnischen ersten edition de Ann. 1551 Tomo II pag 1111. in der andern / de Anno 1567, Tomo III. pag. 860. in der jüngsten / de Anno 1606, parte altera Tomi III. pag. 1615. in der Venedischen edition Volumine IV. pag. 340. vnd lautet von wort zu wort mit Titel vnd marginalibus also:

Quod non obstantibus salvis conductibus Imperatoris, Regum &c. possit per Judicem competentem de hæretica pravitate inquiri.

Hæreticis suas hæreses pertinaciter defendentibus salvum conductum non patrocinari.

Præsens sancta Synodus ex quovis salvo conductu, per Imperatorem, Reges, & alios seculi Principes, Hæreticis vel de hæresi diffamatis, putantes eosdem sic à suis erroribus revocare, quocunque vinculo se adstrinxerint, concesso, nullum fidei Catholicæ vel Iurisdictioni Ecclesiasticæ præjudicium generari vel impedimentum præstari posse seu debere, declarat, quo minus, dicto salvo conductu non obstante, liceat judici competenti & Ecclesiastico de ejusmodi personarum erroribus inquirere, & aliâs contra eos debitè procedere, eosdemque punire, quantum justitia svadebit, si suos errores revocare pertinaciter recusaverint, etiamsi de salvo conductu confisi ad locum venerint judicij, aliâs non venturi: nec sic promittentem, cum fecerit, quod in ipsō est, ex hoc in aliquo remansisse obligatum.

Warumb wird hie nicht gesagt / *ex salvo Imp. &c. conductu contra vim non contra juris executionem*, oder / *salvâ tamen justitiâ, concesso?* Warumb hats heissen müssen / *ex* QVOVIS *salvo conductu?* item / QVOCVNQ; *vinculo se adstrinxerint?* Gewißlich sehen diese worte zu rück (wie Molanus lib. 2. c. 3. vnd lib. 3 c. 8. bekennet) auff Hussen Geleit / welchs liberum aditum & liberum abitum in sich helt / wie auß dem Formular zu sehen. Vnd das hat bey diesem Concilio geheissen / justitiam prosequi.

Molanus, Becanus, Rosweydus, sagen / es sey diß Costentzische Decret von zweyerley zuverstehen. 1. Das Weltliche Obrigkeit nicht macht habe der Geistlichen Obrigkeit in jhrer jurisdiction fürzuschreiben / weil der Geistliche Standt höher / denn der Weltliche. 2. Das ein Weltlicher Herr / der ein Geleite gegeben / wenn er das seine dabey gethan / sey er nicht mehr schuldig. Wie thut er denn das

seine

seine dabey/sagen sie? *si præstat id quod promisit. quid autem promisit? nihil aliud*, sagt Becanus, *quam securitatem contra vim injustam, salvâ semper justitia, & juris executione.* Nun sey Hussen/ob er schon vnverhört gefangen worden/ nichts wieder Geleit wiederfahren/denn die Geleite hindern nicht juris executionem. Solchs zu beweisen/ zeucht er ein par leges Juris Communis an. Welche wie sie sich zu dem an Hussen geübten process schicken/werden wir im folgendem Cap. sehen.

Zum sechsten/Wenn Hussen geleit so vnvollkommen gewesen wie man fürgiebt/was hetten die Böhmischen dem Hussen zugegebene Geleitsherren/ vnd andere vornehme Böhmische Mährische vnd Polnische vom Adel/ für vrsach gehabt/so hoch auff die Geleitsbrechung zu dringen vnd offentlich nicht ein sondern viele mal sich drüber zu beschweren?

Denn also lautet das Patent (fol. 75. b. Operum Husi) welchs H. Johann von Chlum vmb die Weynachten Deutsch vnd Lateinsch an die Kirchthüren zu Costentz angeschlagen: *Universis & singulis præsentia visuris vel audituris Ego Johannes de Chlum notum facio, Qualiter Magister Johannes Hus Sacræ Theologiæ Baccalaureus formatus sub salvo conductu & protectione Serenißimi Principis & D. D. Sigismundi Romanorum Regis Augusti & Ungariæ &c. Regis, Domini mei gratiosißimi, & sub sacrosancti Rom. Imperij protectione, defensione, & tutela, quorum patentes literas habet dicti Domini mei Romanorum &c. Regis, venit Constantiam ad reddendum cuilibet poscenti in audientia publica de fide sua plenariam rationem. Hic Magister Johannes Hus in ista imperiali civitate sub salvo conductu dicti Domini mei Rom. &c. Regis detentus est & detinetur. Et licet Papa cum Cardinalibus per solennes Ambasiatores dicti Domini mei Romanorum Regis nomine Regio fuerint requisiti seriosè ad dicti Magistri Hus emißionem, & ut mihi restituatur, nihilominus tamen ipsum hucusq; emittere recusarunt & recusant in contemtum & vilipendium salvi conductus Regis, & securitatis & protectionis imperij & Regiæ Majestatis. Quapropter ego Johannes suprà dictus regio nomine manifesto, quod detentio & captio dicti Magistri Johannis Hus est facta contra prænominati Romanorum Regis Domini mei omnimodam voluntatem, cum sit in contemptum suorum salvi conductus & protectionis Imperij, facta eò. quod pro tunc dictus Dominus meus à Constantia longè distabat, & si interfuißet, nunquam hoc permisißet. Cum autem venerit, quilibet sentire debebit, ipsum de vilipensione sibi & suæ & imperij protectionis ac salvo illata conductui dolorosiùs molestari. Datum Constantiæ, a Nativitatis Christi* 1414. [-a ist leicht zu sehen/ das hie etwas defect, vnd wird ohn allen zweiffel heissen sollen/ feria 6. ante Nativitatis Christi.]

Vnd die Schrifft/welche die Böhmen vnd Polen Anno 1415 den 14. Maij in öffentlicher Session haben übergeben/ lautet also: *Reverendißimi Patres ac Domini, Nobiles Domini Bohemicæ & Polonicæ nationis hîc præsentes coram vestris Paternitatibus proponunt præsentibus, qualiter Serenißimus Rex & Dominus, Dominus*

Sigismundus Romanorum Rex semper Augustus atq; idem Hungariæ, Croatiæ, Dalmatiæ &c. Rex. famâ auditâ de dissensione in Regno Bohemiæ, & ipsius honori, tanquam hæres Rex & Dominus successurus, volens succurrere, misit Nobiles Dominos Wenceslaum de Duba & Johannem de Chlum hîc præsentes, ut Magistrum Johannem Hus inducere velint, & assecurare Regio salvo conductu & nomine, quatenus pro expurganda regni Bohemiæ & sua sinistra infamia sub salvo conductu ipsius Regis & sub protectione Sacrosancti Imperij, patenter ipsi Magistro Johanni Hus datis & exhibitis, venire velit ad sacrum generale Concilium Constantiæ & ibidem cuilibet parti se opponenti de fide sua publicam reddere rationem. Et fecerunt dicti Domini unà cum prænominato Magistro Johanne Hus secundum mandatum Regiæ majestatis. Quum autem dictus Magister Johannes Hus sub dicto salvo conductu Constantiam liberè pervenisset, & graviter absq; ulla audientia est incarceratus, & hucusq; tam compedibus quam fame & siti angustiatur. Quamvis autem olim per Pisanum Concilium Anno 1410 habitum damnati hæretici ibi liberè steterint & domum liberè recesserint, ipse tamen Magister Johannes Hus, nec victus nec condemnatus sed neq; auditus, captus est, cum neq; Regum aliquis neq; Electorum neq; Universitatum Legati adhuc adessent. Et cum Dominus Rex vnà cum Nobilibus Dominis hîc præsentibus cum magna postularet instantia, ut circa ipsius salvum conductum suo provideretur honori, & ut dictus Magister Johannes Hus publicè audiretur, cum de fide sua publicam redderet rationem, & si convictus fuerit, pertinaciter aliquid contra scripturam sacram & veritatem asserere, quod id juxta instructionem & decisionem Concilij debeat emendare. Illud tamen hactenus impetrare non potuit. Sed dictus Magister Johannes Hus citra hoc tam graviter detinetur compedibus, & diæta levissimâ attenuatur, ut timendum sit, ne viribus consumtis de ratione periclitetur. Et licet Domini hîc præsentes graviter de Regno Bohemiæ infamarentur, eò quod dictum Magistrum Johannem Hus ad tantum angustiari videntes contra salvum conductum Domini Regis, ipsum Dominum Regem literis suis salvi conductus monere negligerent, ne ipse Dominus Rex ulterius talia patiatur, cum vergant in contemtum & vilipendium regni Bohemiæ, quod ab origine susceptæ Catholicæ fidei nunquam ab obedientia sanctæ Romanæ Ecclesiæ recessit, ipsi tamen hæc omnia patienter hucusq; tolerarunt, ne quovis modo occasio turbationis hujus sacri Concilij existere possit. Quapropter &c.

Auff diesen vnd andere beschwer punct ist den Böhmischen Herren den dritten tag hernacher vom Concilio ein offentlich Antwort worden: Da vnter andern vorgewandt/ als ob Huß/ da er gefenglich angehalten wordē/ noch kein geleit gehabt/ sondern dasselbige allererst 15 tage hernacher erlangt/ woräuff die Böhmischen Herren den 18 Maij am Pfingstabendt also geantwortet: *Reverendissimi Patres & Domini &c. primò, quia Dominis ponentibus, qualiter Magister Johannes Hus huc ad Constantiam sub salvo conductu Domini Regis & sub protectione Sacrosancti Imperij sponte & liberè venisset, pro parte vestrarum Paternitatum responsum est, quod Domini malè*

malè sunt informati de dicto salvo conductu: Quia sicut à fide dignis vestræ paternitates dicebant se accepisse, primò post captivitatem dicti Magistri Johannis Hus, sui fautores & amici sibi salvum conductum die 15 procuraverunt. Respondent Domini, & specialiter Dominus Johannes de Chlum hîc præsens, quem hoc factum præcipuè tangit, quod nedum die 15 sed ipso die captivitatis Magistri Johannis Hus, cum Dominus Papa ipsum Dominum Johannem de Chlum interrogaret præsentibus ferè omnibus Cardinalibus, an dictus Magister haberet salvum conductum Regis filij sui? respondit: Pater sanctissime sciatis, quia habet. Idq; cum iterum interrogatus esset, eodem modo respondit. Nullus tamen eorum petivit sibi monstrari salvum conductum. Et statim die sequenti tertia & consequenter Dominus Johannes cõquestus est de Domino Papa, quomodo Magistrum sub salvo conductu dicti Domini Regis captum detineret, dictum salvum conductum multis ostendendo. Et pro illius verificatione refert se ad testimonia Comitum, Episcoporum, Militum, Militarium, & notabiliorum Civium hujus Cõstantiensis Civitatis, qui omnes illum salvum conductum tunc viderunt & legi audiverunt. Unde Dominus Johannes paratus est sub quâcunq; pœna se astringere, quod id quod promittit, vult apertissimè deducere & probare. Præterea Domini referunt se ad recognitionem certorum Principum, Electorum & aliorum Principum, & Episcoporum & aliorum multorum Nobilium, qui eo tempore assistebant coram Regia Majestate, ubi & quando dictus salvus conductus est prædicti Domini Regis de mandato speciali. Ex illo paternitates vestræ intelligere possunt, quod non ipsi Domini malè sunt de dicto salvo conductu informati, sed potius illi qui vestras Paternitates talibus rationibus falsò informarunt, & primò Domino Regi injuriam faciunt & ipsius Cancellarijs, deinde ipsis Dominis Nobilibus, ac si ipsum salvum conductum surreptitiè impetrassent. Unde petunt Domini supradicti, quatenus vestræ paternitates non tam facilè talibus fide indignis velint credere, sed potius alterâ audita parte discutere, ut veritas magis elucescat &c.

Dazumahl ist auch endlich von den Böhmischen Herren proponiret vnd gebeten worden/ das man Hussen wolte auff gnugsame caution vnd Bürgschafft auß dem schnöden gefengniß lassen vnd in gewisser vom Concilio dazu deputirter Bischöffe vnd Commissarien hände stellen: Aber der Patriarch von Antiochia hat kürtzlich hierauff geantwortet / *De fide jussoribus, etiamsi mille dentur, tamen fieri non posse, salvâ conscientiâ deputatorum Concilij, ut reciperent eos in causa ejus viri, cui nullo modo fides habenda esset.* Liß fol. 11. b. Operum Hussi Noribergensium.

Dergleichen (nemlich das Hussen das geleit gebrochen) klagen in jhrer supplication an den Keyser die Mährischen Herren / wie zu lesen Epistola 59 & 60. in Operibus allegatis fol. 76 vnd 77. Epistola 59. schreiben sie also: *Accepit autem à Regia vestra Majestate literas, quæ fidem publicam continebant. Hæ per totam Bohemiam & Moraviam divulgatæ sunt. Verùm cum Johannes Hus confisus Regiæ tuæ Mtis literis ad Constantiam profectus esset, quemadmodum ex constanti fama accepimus, captus est cum*

est cum

est cum his literis publicæ fidei. Neq; hoc tantùm sed in carcerem conjectus, neq; auditus neq; convictus, contra leges & T. R. M. literas. Epistola 60 stehn diese worte: *Sed contra omnes leges divinas atq; humanas, contra omnem æquitatem & humanitatem, deniq; contra fidem publicam, indictâ causâ in carcerem est conjectus. Qua in re ut alias injurias omittamus, quantum obsecro hoc detrahet autoritati tuæ, Rex clementissime, quod passim omnes omnium gentium ac nationum homines judicant publicæ fidei sacrosanctam autoritatem violatam esse?*

Anno 1421 haben die Stände in Böhmen an die Stände in Laußnitz über den Keyser Sigismundum etliche beschwer puncta übergeben/ da der erste punct (Cochlæo lib. 5. Histor. Hussit. pag. 202. in fine) also lautet: *Inprimis quia Magistrum Johannem Hus sub salvo conductu duplici lingua descripto, damnari ad mortem permisit: imò ipsum primus ore proprio, in Majestate sedens, condemnavit, in gravem injuriam & offensam ac linguam Bohemorum.* Cochlæus als er diesen vnd die andern puncta der Böhmen erzehlet/ schreibt ferner also: *Quid verò ad ista responderit pius & religiosus Princeps, Rex & Cæsar Sigismundus, nusquam scriptum reperio. Ne autem Lector temerè credat, supra dictos articulos verè & juste fuisse ab hæreticis illi objectos, paucis mihi admonendus est. ne citò ulli credat hæretico, quantumvis magno aut potenti.* Aber vom gebrochenen Geleite schweigt er rein still.

Wenn ich nun alle diese expostulationes bedencke/ so frage ich nicht vnbillich/ wenn Hussen Geleit nicht vollkommen gewesen/ warumb doch denn die Böhmen/ Polen/ Mähren/ so hart drauff gedrungen? Cochlæo lib 2. Hist. Huss. pag 80. geliebts also zu reden: *Quod Nobiles quidam Bohemi expostularunt, magis libertati militari quam justitiæ aut disciplinæ Ecclesiasticæ tribuerim.* Aber sind denn alle obgedachte Herren/ darunter etliche vornehme Officirer deß Lands/ als der Oberhauptmann in Mähren/ der Oberkämmerer zu Brinn/ der Ober Marschalck in Böhmen/ der Oberkämmerer zu Olmitz/ der Vnterkämmerer in Mähren/ nur lauter vnwissende Kriegsleute gewesen? ist denn vnter so vielen nicht ein einziger gewesen/ der da solte die krafft deß Geleits verstanden haben? vnd da sie es nicht verstanden/ warumb hat das Concilium die anwesende expostulirende Böhmische vnd Polnische Herren dessen nicht vnterrichtet? Warumb sagen sie nicht/ das Geleite ist zuverstehen salvâ semper justitiâ vnd includiret nicht securitatem abeundi? Davon wird nichts geantwortet/ sondern wird nur Ketzerey prætendiret, vnd dann/ das er zu loch gesteckt/ eh denn er das Keyserliche Geleit empfangen: Welchs doch jhnen stracks mit Nein beantwortet vnd bewiesen worden.

Demnach ists eine vnwarheit/ das Huß kein ander geleit solte gehabt haben/ als welches form/ Hieronymo Pragensi vom Concilio gegeben/ in Actis Concilij Constantiensis enthalten ist. Eine vnwarheit ists auch was Cochlæus lib. 2. Histor. Huss. (pag. 80. exemp. Mogunt. 1549 excusi) schreiben darff/

darff/ Nemlich das in dem Deutschen von Agricola publicirten Büchlein/ auß welchem ich oben die Keyserliche Geleitscopy abgeschrieben/ zwar stehe/ das der Keyser durch etliche Böhmische vom Adel/ seine Rähte/ dem Hussen ein sicher geleit zu vnd ab/oder hin vnd herwieder/verheissen: *Verùm hoc non reperitur*, sagt er/ *in formula salvi conductus, quam mox subjungit.* Derwegen Cochlæo als einem vntrewen Historico nicht überall zu gleuben. Ja ich halte seine Historiam Hussiticam, sonderlich das ander buch/ für keine rechtmässige Histori, sondern für eine Declamation oder Philippicam wieder Hussen vnd seine Lehr. Agiret er doch auff den meisten blettern desselben buchs wieder Hussen nicht als ein historicus, sondern als ein verdungener procurator. So das er am ende deß letzten Buchs nicht vnrecht redet/da er spricht: *Ego non tam historiæ quam fidei Catholicæ defensioni intentus &c.* Das dann folgt: *historica fide res gestas Hußitarum prosequutus sum*, ist vom folgenden Hußitenkriege zuverstehen/ darinnen er doch hin vnd her seine affecten nicht bergen kan/ welchs dann einem/ der auffrichtig historiam schreiben wil/ nicht wol ansteht.

Endlich vnd zum siebenden/ wenn man gleich sagen wolte/ das Huß nur ein Geleit de jure communi gehabt hette (welchs doch anders bewiesen) so gibt das gemeine beschriebene Keyserrecht auch den Aechtern allzeit ein sicher geleit zu vnd abe biß zum Endvrtheil: Oder/wie die Reichs Constitutiones reden/ zum Gerichtstage vnd wieder von dannen (Reichs Landtfried von Friedbrechern) item/ zu den Gerichtstagen zu komen/ dabey zu sein/vnd wider an jhr gewarsam (Kammergerichtsordnung ander theil/ Constit. 4.) item ein vngefehrlich Gleidt vngefehrlich zu/ bey/ vnd vom Gerichtstage biß wider an jhr jedes gewarsam. (Constit. 10.) Daher beschreibt Becanus in seiner Disputation De fide hæreticis servanda im anfang deß 12 Cap. ein sicher Geleit gar recht: *Per salvum conductum intelligitur publica fides & securitas eundi ad certum locum & redeundi, ut patet ex Bartolo &c.* Vnd Mynsingerus Centur. 1. Observ. 82 sagt: *Quod si alicui datus sit salvus conductus, is non solùm ad veniendum sive accessum sed etiam ad recessum extenditur. Securitas enim veniendi includit securitatem recedendi.* Item Andreas Gaill lib. 1. Obs. 52. n. 5. *Qui quidem salvus conductus non solum ad accessum sed etiam recessum extenditur; securitas enim veniendi includit securitatem recedendi. text. in l. 1. C. de navicular. lib. 11. Bart. ibid. num 8. Feli. in c. innovamus, in prin. de treug. & pace.* Eben also reden auch Wesenbecius, Schneidewinus, Speckhan (wie wir in folgendem Cap. hören werden) vnd ist kein Richter/kein berühmter Jurist/der anderst reden wird. Was were sonsten das wol für ein Geleit/ das einem Sicherheit verheißt für Gerichte seine sach außzuführen/ vnd wenn er kömpt/nimt man jhn vnverhörter sachen beym kopff? Ist das/ wie die Juristen reden/ Sicher Geleit zu vnd abe?

Das

Das IV. Capitel.

Beweiß / das auch de jure communi, nach der gemeinen vnd bey Gerichten breuchlichen Geleitsform / Johanni Hussen das Geleit nicht gehalten / vnd das Molanus, Becanus, vnd Rosweydus, vornehmer Juristen Schrifften betrieglich allegiret.

DIeweil ich aber auff die gewöhnlichen Gerichtlichen Geleite deß gemeinen beschriebenen Rechtens gerahten / so hab ich mich besorgen müssen / das künfftig mein adversarius mich auff Molanum, Becanum, Rosweidum &c. verweisen möchte / welche in jhren büchern de fide hæreticis servanda das jus commune für sich vnd wieder Hussen anziehen. Derhalben ich nötig erachte solche objectiones hie mit einst zu wiederlegen. Da ich denn anfenglich vorauß sage / das ich mit der Quæstione generali, An hæretico sit servanda fides, welche diese drey Autores tractiren, nichts zu thun habe / auch nicht mit der specialiori, An hæretico pertinaci sit servanda fides publica sive salvus conductus, sondern nur specialissimè von Johann Hussen Geleit / An Hussio sit servatus salvus conductus Cæsareus, dazu mein widersacher vnd die gemeldte Autores Ja sagen / Ich aber vnd mehr andere sagen Nein.

Die Wiedersacher sagen / Huß hab kein ander Geleit gehabt / als wie es der Stylus juris communis mitbringt / vnd wieder dasselbe Geleit sey nichts zu Costentz gehandelt.

Was sagen sie nun das der Stylus juris communis sey? Ich wil jhre Worte gantz hie einführen / damit man nicht sagen dörffe / ich allegire verstümmelt vnd betrieglich / als Sie gethan haben / wie wir hernach sehen werden.

Joh. Molanus lib 2. c. 3. schreibt also: *A Concilio nullus quod sciam, Johanni Hussensi datus est salvus conductus. Quem si dedisset, adjecisset clausulas in citatione Hieronymi Pragensis expressas, Salva semper justitia: quantum in nobis est: & in quantum fides exigit orthodoxa. Quomodo in Saxonia ex Carolina Constitutione. ut Petrus Premus meminit, formula salvi conductus consueta in causis capitalibus habet, Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio, contra vim, non tamen contra juris executionem. Sicut etiam videre licet in judicijs Spirensibus. Scribit enim Mynsingerus, Quando datur alicui securitas, vel salvus conductus, tunc intelligitur solum de violentia, quæ de facto contra jus infertur. Et ideo meo tempore, ait, cuidam qui habebat salvum conductum, capto propter delictum vel maleficium, & supplicanti in Camera pro mandato de relaxando & citatione ad videndum &c. petiti processus à Dominis Assessoribus sunt denegati.*

Martinus Becanus in seiner Disputation de fide Hæreticis servanda c. 12. num. 3,

num. 3. schreibt also: *De priori salvo conductu, qui datur jure communi, agit Mynsingerus in Observationibus judicij Imperialis Cameræ, observatione 82. ubi sic habet: Quando datur alicui securitas &c.* eben wie Molanus allegiret, vnd nicht weiter/ sondern setzt drauff: *Eodem modo loquitur de salvo conductu Everardus Speckhan Juris Professor Helmestadij, centuria 1. quæstionum Juris, quæst. 1. § 18. ubi citat plures autores in eandem sententiam. Et formula, qua utuntur Saxones ex Carolina constitutione, est ejusmodi: Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio, contra vim, non tamen contra juris executionem. Ita refert Petrus Premus in libro de securitatis promissionibus & fide publica, & Joannes Molanus lib. 2. de fide hæreticis servanda cap. 3. Eandem formulam secuti sunt Patres Concilij Constantiensis Sessione 6. Ad quod à violentia, justitiâ semper salvâ, omnem salvum conductum nostrum, quantum in nobis est & fides exigit orthodoxa, præsentium tenore offerimus.* Dieses wiederholet Becanus auch in Quæstionibus Miscellaneis, quæst. 5. pag. 48. exempl. Mogunt. 1609.

Heribertus Rosweidus kömpt am allerprächtigsten auffgezogen. Denn also schreibt er in seinem buch de fide hæret. servanda zu Antorff Anno 1610 gedruckt am 9. Cap. pag. 64. 65. *Consulamus nunc igitur usitatas fidei publicæ formulas, & videamus quid juris siet. Videamus, inquam, quid æqui rectiq; tenax & sciens Saxonum natio, quid juridicialis Spirensium Camera, quid deniq; Concilium ipsum Constantiense, quod non malignè magis quam falsò in invidiam vocas, ea de re censeant. Saxonum formula eccista, referente Petro Premo Jurisconsulto & Ducum Saxoniæ Consiliario (de Secur. q 7.) Damus tibi fidem publicam, causam dicendi in judicio* CONTRA VIM, *non tamen* CONTRA JURIS EXECUTIONEM. *Non absimilis Spirensium, Mynsingero, qui à partibus tamen vestris stetit, teste: Quando datur alicui securitas &c.* eben wie Molanus allegiret, vnd nicht weiter/ sondern setzt drauff: *Consentit his Wesenb. in Comment ad Tit. C. de Satisd. num 4. & in supplementis ad Sneid. Instit. de Satisd. num 5. Eberhardus Speckhan Professor Helmæstadiensis, cent. 1. qq. Juris q. 1. § 18. Et ne longè abeamus, Hussi socius Hieronymus de Praga ad Concilium evocatus, hoc fidei publicæ diplomate munitus Concilio se stitit: Recepturus & facturus in omnibus justitiæ complementum. ad quod à* VIOLENTIA (JUSTITIA SEMPER SALVA) *omnem Salvum conductum nostrum, quantum in nobis est, & fides exigit orthodoxa, præsentium tenore offerimus. Non hîc ea homini immunitas datur, ut si de hæresi, de criminibus, convictus sit, ad suos se salvum recipiat; sed ut liber, & à* VIOLENTIA FACTI *tutus, omnem det operam se purgandi. quod si præstare non possit,* VIOLENTIAM JURIS *(si ita loqui liceat) & vindicem justitiæ non effugiat manum. De hac fidei formula ita Petrus Premus, sectæ vestræ homo: (q. 6.) Imperatoria Constitutio de Judicijs capitalibus art. 76, prohibet, ne detur Salvus-conductus vel accusatori vel reo vel testibus* ADVERSUS PUBLICUM JUDICIUM, *sed solum* CONTRA VIM. *Item art. 156, mandat, ut accusatis vel de crimine suspectis, qui extra carceres sunt, &*

jure se defendere vel excusare petunt, à judice minimè denegetur fides publica, CONTRA VIM, *ne tamen contra vim latiùs extendatur, id est, ne detur* CONTRA JUS, *vel* JURIS EXECUTIONEM.

Hiemit meinen diese drey Defensores der Costentzischen an Hussen geübten That ipso jure Cæsareo jhre sach außgeführet zu sein. Aber wie sie allegiren/ vnd der allegireten Autoren sinn vnd meinung verdrehen/ wird sich jetzt finden. Incivile est, lautet der Rechtsgelerten Regel/ nisi totâ lege perspectâ, unâ aliquâ particulâ ejus propositâ judicare vel respondere.

Erstlich/ die Sächsische Geleitsformul/ *Damus tibi fidem publicam, &c* **Wir geleiten dich zu Recht vnd für vnrechter Gewalt vnd nicht für Recht/** welche Petrus Premus vnd andere mehr allegiren, heisset so viel/ **wir geben dir Geleit dein Recht wieder die anklage außzuführen/ so das du in dessen/ weil der Rechts** process **wehret/ dich keiner gewalt zu besorgen habest (verstehe/ wo du dich auch selber Geleitlichen verheltest vnd dich nicht in dessen einer Newen vbelthat vnterstehest) sondern auff freyem fuß zu wegen vnd stegen/ frey für gericht vnd frey von gericht/ gehest/ biß zur zeit deß Endvrtheils: nicht aber das du durch solch geleit soltest frey sein von allen Rechtlichen zusprüchen oder Rechtsgängen wieder dich/ oder auch/ wenn du nun mit Recht vberwunden bist/ das Recht an dir nicht solte vollenzogen werden.** Das dieses der gemeinen Geleitsformul rechte meinung sey/ erkennet Rosweidus selber/ da er spricht/ *Non immunitas datur, ut si de criminibus convictus sit, ad suos se salvum recipiat, sed ut liber & ab omni violentia facti tutus omnem det operam se purgandi.* Vnd P. Premus spricht daselbst (pag 71) *Nam ad defensionem innocentiæ & minimè ad impunitatem & licentiam delinquentium fides danda est publica.* In dessen sol er gleichwol nicht gefenglich eingezogen werden/ sondern hat frey vnd sicher Geleit zu vnd abe/ wie die Gleitsformul redet/ vnd wie P. Premus stracks auff die Gerichtsformul redet/ vnd alle Juristen verjahen. Petrus Premus eben in der Quæst. 7. die Rosweydus allegiret sagt auff der andern seiten deß blats (pag. 72.) von der Sächsischen Geleitsformul also: *Cavendum est enim ne ante sententiam manus injiciantur eis, quibus hac formâ data est fides publica: quia ante sententiam tuti esse debent ab omni molestia, & plenissimam habere securitatem, ut clarè constat ex his, quæ suprà copiosè scripsi.*

Vnd so viel von der Sächsischen Geleitsformul vnd Petri Premi Autoritet. Dabey zu mercken/ weil die Wiedersacher sich mit jhm behelffen wollen/ was er von Geleitsbrechern quæst 7. pag 63 schreibt: *Accedit, quod historiæ testantur pios & optimos viros sub nomine hostium & hæreticorum, spretâ fide publicâ, miserè necatos esse. Quare Patroni perfidiæ digni essent, qui ad Jndos deportarentur, apud quos unos impunè*

punè olim erat fidem violare: & filius Dei, qui est Veritas, eos judicabit. Worauß leichtlich abzunehmen / ob die Wiedersacher Premum auff jhrer seiten haben oder nicht.

Nun wollen wir auch besehen / ob Mynsingerus vollkommen allegiret werde. Die allegireten worte stehen alle nacheinander da: Aber es folget stracks immediatè drauff: *Quod si alicui datus sit salvus conductus, is non solùm ad veniendum sive accessum, sed etiam ad recessum extenditur. Securitas enim veniendi includit securitatem recedendi*, welchs Mynsingerus also bald mit vielen allegatis befrefftiget. Das exempel / welchs er einführet von einem / der vom Keys. Kammergericht ein Geleit gehabt / vnd dennoch wegen seines delicti gefenglich eingezogen / dienet Hussen adversariis gar nicht / sintemal Mynsingerus nicht sagt / das derselbe Geleitete zu loch gesteckt vnverhörter sachen oder ante sententiam definitivam, sondern er redet indefinitè vnd verstehets ohn zweiffel also / das gesagter Mensch / nach dem er Rechtlich vberwunden / sey eingezogen worden. Anderst würde Mynsingerus jhm selber zu wieder sein / da er stracks drauff schreibt / das die Geleite nicht allein sicher zu / sondern auch sicher abe zu verstehen sein.

Darnach wird zu diesem handel Eberhardus Speckhan allegiret, da die adversarii fein den § 18 außlesen / darinne Speckhan deß Mynsingeri von jhnen fürgebrachte worte setzet vnd approbiret, was er aber § 6. auß Mynsingero, Wesembecio vnd Sneidewino schreibt / nemlich / *ampliatur* (salvus conductus) *quartò, ut securitas liberaq; facultas data intelligatur non solùm ad veniendum sive accedendum, sed etiam ad recedendum*, sicher Geleit zu vnd abe / *cum securitas veniendi includat etiam securitatem recedendi*, das gehn sie mit stillschweigen fürüber.

Ferner berufft sich Rosweydus auch auff Wesenbecium in Comment. ad Tit. C. de Satisd. num. 4. vnd auff Sneidewinum de Satisd. nu. 5. Wesenbecii locus aber lautet also: *In criminalibus tamen judex etiamnum cavet interdum, petentibus litigatoribus, præsertim reis*, gibt jhnen sicher Geleit zu Recht vnd für vnrechter gewalt / *quæ nostris Cautio securitatis, aut salvus conductus dicitur, & contra violentiam facti, non juris, cavet. Continet autem liberam non tantùm accedendi sed etiam recedendi facultatem*, sicher Geleit zu vnd abe / *ut vulgò loquuntur*.

Eben also lautet auch der locus Sneidewini von wort zu wort / ohn das jegliches comma mit allegatis von Sneidewino befestigt wird.

Weil dann die Wiedersacher in allegiren deß Rechtens so bößlich vnd betrieglich handeln / ist darauß leicht zu schliessen / das sie müssen eine faule sache haben.

Endlich wollen Becanus vnd Rosweydus deß Costentzischen Concilii Geleitsform / Hieronymo gegeben / mit der Sächsischen vnd der Juristen meinung vergleichen / in diesen worten / *Ad quod à violentia, justitiâ semper salvâ, omnem salvum conductum &c.* vnd schreibt Rosweydus, wie auch Molanus lib. 3. c. 2. (Das Hieronymus auff solche Geleitsform sich selber eingestellet / welchs doch nicht war ist /

sintemal Hieronymus gefenglich gen Costentz eingebracht/wie Reichenthaler vnd Cochlæus bezeugen.) Aber das die Costentzische Geistlichen jhr Geleit nicht so aufffrichtig gemeint/ wie das Sachsen vnd das KeyserRecht/ ereuget sich gnugsam auß den worten in derselben Citation Hieronymi: *Et quoniam nostrum principaliter interest capere vulpeculas vineam Domini Sabaoth conantes demoliri, idcirco personam tuam citamus &c.* Das haben sie salvam justitiam genennet/ das sie Hieronymum, so bald er dahin keme/ beym Kopff nemen: das ist jhre fides orthodoxa gewesen/ das keines Weltlichen Potentaten Geleit/ es sey beschaffen wie es wölle (*quovis salvo conductu*. sagt das Decret) vnd es hab sich der Potentat verpflichtet wie er wolle (*quocunq́ vinculo se adstrinxerit*) einen in seiner Ketzerey beharrenden Ketzer könne schützen: Das ist jhr omnis salvus conductus, quantum in ipsis fuit, gewesen / das die Mauß frey vnd sicher in die Fall kommen möchte / aber nicht wieder herauß.

So ist auch auß dem an Hussen verübten Proceß zu sehen / wie sich desselben Concilii meinung mit dem KeyserRecht vnd jure communi vergleiche. Das KeyserRecht gebeut / das der Geleitete zu Gericht vnd von Gericht / wie auch auff stegen vnd wegen/frey vnd sicher sein sol biß ad sententiam definitivam. Wie ists aber mit Hussen zugangen? *Sigismundus eam* (formulam salvi conductus de jure communi) *præstitit*, sagt Rosweydus cap. 9. *Tutus à violentia in itinere perrexit, tutus Constantiæ versatus a Sabbatho post solemnia SS. omnium natalia adusq́ Dominicam tertiam Quadragesimæ.* Hie wil ich noch nicht sagen / das Huß schon für Weihnacheen zu loch gestecket/davon in folgendem Cap. sondern frage nur/ Ob dann am dritten Sontage in der Fasten/welcher damals der 3 Martii gewesen/da Huß nach Rosweydi vnd etlicher anderer meinung erstlich gefangen genommen / schon der Process über Hussen biß zum Endvrthel geführet? Ob solchs nicht allererst im Junio gefellet? Ja ich frage / Ob Huß in der Fasten nur ein einigs mal vom Concilio gehöret? *Cum autem Constantiam venisset*, sagt Molanus lib. 2. c. 2. *dati sunt à Sacro Concilio Commissarij quatuor in sacra pagina magistri, qui causam ejus examinarent, & in illa usq́ ad definitivam sententiam inclusivè procederent.* Wenn sind nun dieselben Commissarii geordnet? Sesione sexta, wie die Acta Concilii außweisen/vnd auch Molanus selber ad marginem anzeiget. Wenn ist die sechste Sesion gehalten worden? den 17 April, wie die Acta Concilii bezeugen. Warumb ist denn Huß so viel Wochen zuvorn/ indictâ causâ, gefenglich eingezogen? Heist das Geleit halten secundum jus commune? Sie sagen offt vnd viel/Hussen sey das Geleit gegeben worden nur zu dem end / *ut purgaret causam suam.* Vnd Robertus Swertius, Plebanus zu Hertzogenbusch/der seine dreypfenning auch dazu legt / allegiret pag. 51. Covarruviam, der da sagt / *ordinarij ac communis esse juris, ut non intelligatur salvus conductus sese extendere, nisi ad purgationem causæ, ut excludatur omnis violentia*

præter

prater illam, quæ post cognitionem causæ jure infertur. Warumb hat man denn das Geleit ante purgationem & cognitionem causæ vberfahren?

Dabey ich auch eine andere Historische vnrichtigkeit oder vnwarheit / so Cochlæus lib 2. pag 73. vnd Molanus lib. 2. c. 2. fürbringen / entdecken muß. *Ibi,* sagen sie / *in cœtu doctißimorum ex omni natione hominum vidit longè aliam disceptandi rationem, quam Praga in Ecclesia dicta Bethlehem, coram laicis novarum rerum cupidis &c. Ideoq; de fuga circumspiciens in curru se abscondit, atq; ita eductus &c. sed ab insequentibus interceptus est.* Nun hatte Cochlæus wenig bletter zuvorn gesagt / das vnter den 45 Sessionibus desselben Concilii nur 5 gewesen / in welchen von Hussen Ketzerey gehandelt worden / deren die erste gewesen in ordine sexta, in welcher die Commissarii geordnet: (wie denn auch Molanus jtztgesagte narration von den Commissariis stracks auff die vorige setzet:) Huß aber ist lengst zuvorn zu loch gebracht / wie hat er denn auß dem / das er gesehen daß jhm im Concilio nicht so leicht fortzukommen were / als zu Praga / vrsach genommen sich heimlich von Costentz zu machen / da er dann in der flucht ergriffen vnd also gefenglich eingelegt?

Derhalben / auff den Proceß wiederumb zu kommen / so können deß Hussen adversarii mit keinem Recht allhie salvam justitiam prætendiren. Denn was ist das für eine Gerechtigkeit / die das thut / was das Recht verbeut? Vnd also fellet Becani argument über einen hauffen / da er num. 7. cap. 12 Disputationis vnd num 2. quæst. Miscell. 9. also schleust: *Qui dat salvum conductum jure communi, nihil aliud dat, quam securitatem contra violentiam injustam, salva semper justitia & juris executione: Atqui Imperator dedit Joh. Hußo salvum conductum jure communi. Ergo nihil aliud dedit quam securitatem contra violentiam injustam.* Gesetzt das minor war were / (welchs doch nicht ist / sintemal in vorigen Cap. bewiesen / das Huß ein geleit gehabt nicht allein gen Costentz sondern wieder anheim zu kommen) vnd also das argument hinpassirete / so ist doch falsch / was er drauff setzt: *Hanc autem præstitit, quia nihil injustè paßus est.* Ist das nicht vnrecht / was wieder Recht ist? Das Recht gibt sicherheit zu vnd abe biß zum Endvrthel: Huß aber ist gefangen / ehe denn er jemals im Concilio verhör gehabt.

Es zerfellet auch die gloß / die man machet vber die letzten wort deß Costentzischen Decrets, da gesagt wird: *nec sic promittentem, cum aliâs fecerit quod in ipso est, ex hoc in aliqua re mansiße obligatum,* das ein weltlicher Herr / der ein Geleit gegeben / wenn er das seine dabey gethan / sey er nicht mehr zu leisten verpflichtet. Wie thut er denn das seine dabey? sagt Becanus num. 12. quæst. Miscell 5. *Si præstat id quod promisit. Quid autem promisit? nihil aliud quam securitatem contra vim injustam.* Ist das nun nicht vis injusta, wenn einer / so zu Recht geleitet / gefenglich eingezogen wird / eh denn er einst verhöret?

Nun möcht einer hie sagen: Also ist gleichwol Huß nicht wieder das Geleit / wenns

wenns de jure communi verstanden wird/verbrandt/sondern nur wieder das Geleit gefangen. Denn ob er schon were biß zum Endvrtel frey vnd ledig gewesen/so hett man jhn doch endlich eingezogen vnd gleichwol verbrandt. Antwort/de futuris contingentibus ist nichts gewisses zu schliessen. Vnd wenns alsdann gleich geschehen were/so kündte alsdann der Wiedersacher beschönung ex jure communi baß bestehen. Jetzt aber besteht sie gar nicht/sondern der gantze procesś ist de jure nullus, sintemal eine nullitet im anfang deß processes begangen/den gantzen procesś vmbstosset vnd zu nicht machet.

Item möcht gesagt werden/ Wenn man Hussen secundum jus commune hette frey gelassen biß zum Endvrtel/ so hett er den Procesś wieder sich nicht zum ende erwartet/sondern hette sich zeitig auß dem Rauch gemacht. Antwort/das ist auch vngewiß. Vnd wenns gleich geschehen were/so weren abermals die Prælaten de jure communi entschuldigt. Oder sol es heissen/ **Lasset vns übel thun/auff das guts drauß komme?** P. Premus (den muß ich offt allegiren weil jhn die Wiedersacher auff jhrer seiten zu haben vermeinen) schreibt q. 7. pag. 60. also: *Itaq; multis modis in Deum & Remp. peccant, qui fidem & securitatem promissam non servant: nam mendaces & dolosi sunt contra mandatum Dei, Et malum facere volunt ut bonum eveniat, contra praeceptum Apostoli. Rom. 3. c. primum c. si quis 22. q. 2 glos. c. fortè 14. q. 5. Verum enimverò illi cum ministerium, judicium, & personam Dei, veracissimi Magistratus, & Judicis gerant, 2. Paralip. 19. Psalm. 82. ad Rom. 12. agunt ministerium, judicium & personam diaboli, patris mendacij & simulationis Joh 8. 2. Cor. 11.*

Noch kömpt Molanus lib. 2. cap. 7. mit einem schönen argument zur bahn: *Quid enim* sagt er/ *si aliquis diffamatus de incendiis, aut latrociniis, sub salvo conductu citetur, ut coram Camera Imperij, aut regni Parlamento, ut loquuntur, se sistat: ibidemq; fateatur se multa incendia aut latrocinia perpetraße, nec deinceps velle abstinere, sed propter salvum conductum datum liberè velle redire ad priorem locum; num talis dimitteretur?* Diß gleichnuß zwischen einem Mörder oder Mordbrenner vnd Johann Hussen ist von Molano nicht bedachtsam beygebracht. Denn 1. wenn ein Mörder mit einem gerichtlichen Geleite citiret würde sich zu stellen vnd zu purgiren/ würde er wol kommen/wie Huß gethan? Ja wenn er rein toll were. 2. Möchte diß gleichniß alsdann stat haben/ wenn Huß bekennt hette/ Er were ein solcher Ketzer/ vnd wolte vorsetzlich vnd mit fleiß Ketzerey lehren vnd verthedigen. Er hat aber nie gestanden/ das er Ketzerey gelehret/ geschweige denn das er vorsetzlich Ketzerey lehren wölle. Sagt man aber/ Er sey dennoch vberzeuget das er Ketzerey gelehret/ etc. (davon die Theologi vrtheilen mögen) so sol man einen geleiteten gleichwol de jure communi nicht einziehen/biß die sach vber jhn (wil nun nicht sagen richtig oder vnrichtig) erwiesen. Spricht man/ sie sey vorhin schon gnug bewiesen vnd notoria, weil er lengst als ein Ketzer vom Bapst excommuniciret gewesen/ Drauff antwortet

wortet man / das durch ein Geleit der Bann zwar nicht gantz auffgehaben / sondern gleichwol suspendiret werde / wie P. Premus q. 7. pag 66. per allegata Juris beweiset/vnd spricht: *Suspensio temporalis ad suum tempus eundem habet effectum, quem liberatio in perpetuum*, das beweiset er auch per allegata, vnd sagt ferner: *Atq; Constitutio de pace publica quoq; ait, Dato salvo conductu Bannum suspendi, quasi nunquam pronunciatum sit.* War doch Lutherus auch schon verketzert vnd in deß Bapstes bann/da er mit Keyserlichem Geleit gen Wormbs kam/ vnd hat dennoch/wie Becanus bekennet/der Keyser löblich gethan/das er im Geleite jhm Schutz gehalten.

Das V. Capitel.

Von andern der Wiedersacher faulen glossen vber das Keyserliche Geleit.

WEil denn nun hell am Tage / das die Wiedersacher mit jhrer GeleitsNotel / die sie de jure communi fürwenden / nicht fortkommen können / wie denn auch zurzeit deß Concilii niemand von den Geistlichen eine solche gloß in Hussen geleit furgewendet / so bleiben wir billich dabey/ das Hussen das Geleite nicht gehalten worden/auß denen vrsachen/die im Costentzischen Decret von Geleiten (welchs eben deßwegen geschmiedet / *occasione sumtâ*, sagt Molanus lib 3. cap 8. *ex Sigismundi salvo conductu quem Husso dederat.*) außdrücklich gesetzt/Nemlich weil die Geistlichen den Keyser/der anfenglich Hussen gern loß gehabt hette/beredet/ das keinen in seiner Ketzerey beharrenden Ketzer ein Weltliches Geleit/ es sey beschaffen wie es wölle ꝛc. helffen könne / oder/ wie man es außleget/kein præjudicium oder hinderung machen könne der Geistlichen Jurisdiction, sondern / es müsse der Weltliche Potentat mit seiner gewalt sich der Kirchen wieder die Ketzer bequemen. Molani worte lib. 2. c. 3 sind diese: *Tum Rex libenter eum, propter salvum conductum à se datum, è captivitate liberasset, Sed à doctis responsum accepit, nullo modo deberi salvum conductum hæretico pertinaci. Ex quo, agnoscens fidem à se datam, ex juris dispositione, eò se non extendere, non solùm destitit, sed præterea, quia nullum hæreticum pertinacem contra Ecclesiam, manu tenere, sed potiùs contra omnem hæresin sua potestate Ecclesiæ Dei subservire voluit. Joannem Huß degradatam ad se recepit, & in pertinacia induratum exussit. Qua in re pium Regem non peccasse nec fidem violasse Patres Constantienses postmodum declarasse videntur. ubi asserunt, salvum conductum Imperatoris, aut cujuscunq; sæculi Principis, nullum præjudicium aut impedimentum adferre posse fidei aut Ecclesiasticæ jurisdictioni. Nam in fine, respiciendo ad præcedens Sigismundi factum, ex quo quæstio nata erat, concludunt, Nec sic promittentem, cum fecerit quod in ipso est, ex hoc in aliquo remansisse obligatum.* Worauß zu

sehen

schen das allhie/ *facere quod in ipso est*, so viel heisse als/ thun was man ohn verletzung deß Concilii vnd der Geistligkeit thun kan. Cap. 6. spricht Molanus, *facere, quod in ipso est, h.e. promißionem suam, quatenus in ipsius est potestate, complere. Hoc autem in ejus est potestate, quod absq; peccato implere potest.* Hie frage ich/ obs Sünde sey eim Ketzer zugesagt Geleit zu halten? ists Sünde/ so hat Carolus V. gesündigt das er dem vermeinten Ketzer Luthero sein Geleit gehalten: Da doch Becanus diese des löblichen Keysers that hoch rümet. 2. Weil das Decret nicht schlechts hin auff jede Ketzer gehet/ sondern auff die jenigen/ so in jhrer Ketzerey pertinaciter beharren/ warumb denn Huß bald anfenglich gefangen worden/ eh denn man wuste/ das er in der Ketzerey pertinaciter beharren würde? Da der Keyser Hussen loß begeret/ war er ja noch nie verhöret/ wie kundte denn gesagt werden/ das er pertinax were? Vlrich von Reichenthal spricht/ wie wir in vorigem Cap. gehöret/ die Gelarten haben dem Keyser geantwortet/ **Es möcht noch kündt mit keinem Rechten sein/ das ein Ketzer/ der in der Ketzerey begriffen würde/ möge noch könne Geleit haben.** Solchs vertiret Cochlæus vnd auß jhme Molanus also: *Nullo jure deberi salvum conductum hæretico in sua hæresi persistenti.* In welchem Vocabulario mag wol Cochlæus gelesen haben/ das **Begriffen werden** auff Lateinisch *persistere* heisse? Man siehet aber wol/ das die Geistlichen beym Keyser nicht persistentiam oder pertinaciam haben fürwenden können/ sondern schlechts hæresin. Antoninus sagt: *Respondit ipsi Sacrosancta synodus, eum argui non posse de fide mentita, quia concilium non dederat ei salvum conductum, & Concilium majus est Imperatore, & ideo non potuisse contra voluntatem Concilij id concedere, præsertim in factu fidei.* Da hören wir den gantzen handel/ der Keyser könne nichts thun wieder deß Concilii oder der Geistlichen willen/ sonderlich in Glaubenssachen. Was schlepfft man sich denn mit andern glossen/ damit man die That bemänteln wil?

Das ferner allhie Antoninus, wie auch Becanus, Rosweydus, Campianus, schreiben/ deß Keysers Geleit sey darumb nicht gültig/ weil das Concilium (welchs doch bey vielen noch disputirlich) vber den Keyser ist/ dünckt mich eine lausige entschuldigung sein. Denn Cochlæus lib. 4. Historiæ Hussit. pag. 169 schreibt/ das als nach Hussen vnd Hieronymi Tode die Zeitung gen Costentz kommen/ wie die Böhmen deßwegen sich wider die Costentzischen an sie abgangne Decreta legten/ vnd die sache zu einem gefehrlichen auffstande/ der über die Geistlichen ergehen möchte/ gerichte/ haben sie den Keyser zur versicherung deß Concilii gebeten das Geleite den Patribus zu verneweren. Welchs der Keyser auch gethan/ vnd jhnen ein weitleuffig diploma verliehen/ welchs daselbst bey Cochlæo pag. 170 zu lesen. Hat nun der Keyser einem gantzen Concilio ein kräfftig geleit geben künnen/ Wie hat er denn nicht macht gehabt in seiner eignen Stadt Costentz/ als Civitatis Constantiensis Dominus naturalis, wie er sich im diplomate selber erkläret/ auch einem privat-

Menschen

Menschen sein gegeben Geleit zu halten? Item Vlrich von Reichenthal fol. xx b schreibt also: Darnach kam Bapst Johanni ein vnwill ein / also das er gern von Costentz wolt sein / Do redet der König mit jhm was jhm gebräst / nun hett er doch sicher Geleit / bedörffte er aber mehr geleits / so wolte er aber jhm mehr geben vnd schaffen. Vnd Nauclerus sagt/der Keyser habe denselben Bapst also angeredet: *Intelligo, Pater sancte, querelas vestras, quod sanctitas vestra non sit hic secura, adsumus & vobis dabimus plenam securitatem, & si utiq; vultis alio in loco esse, conducemus & salvum conductum dabimus plenißimum.* Hat nun der Keyser in seiner Stadt diesem Bapst (oder ja Bischoffe / weil er das Bapstthumb schon religniret) der doch auch ein Ketzer gewesen / ein krefftig Geleit geben können vnd halten / wie solt er denn nicht auch Hussen haben können Geleit halten? Wenn ein Gast ohngefehr in ein Wirtshauß geriethe/darinnen etliche seiner feinde weren/ der Wirt aber jhm zusagte / er wolte jhm schutz halten/ Solte er so viel Rechts nicht haben / das er den andern Gästen / ob sie gleich höheres standes/ denn der Wirt selber/ sub jure hospitalitio vntersagte/keine gewalt dem Menschen anzulegen? Nun waren so wol die Geistlichen Prælaten als Johann Huß nur Gäste zu Costentz/der Keyser aber/*tanquam naturalis Constantiæ Dominus*, war Wirth/vnd hatte also vollkommene Macht / wil nicht sagen jhre Consilia in rebus Ecclesiasticis zu regieren vnd den Gästen fürzuschreiben/was sie in Glaubenssachen rathschlagen solten / sondern gleichwol einen andern Gast / dem er sicherheit mit Hand vnd Siegel versprochen hatte / contra vim injustam, für vnbillicher gewalt (das ist ja vnbilliche gewalt vnd wieder alle Recht / das ein Geleiteter vnverhört in gefengniß geworffen wird) zu schützen.

Darumb ists eine vngültige Außflucht/was Becanus cap. 12. Disput. num. 7. vnd Campianus Rat. 4. schreiben: *Ajunt Joh. Hußio fidem violatam eße. Nego. A quo violata est? An à Patribus Concilij Constantiensis? At Patres illi fidem non dederunt. An ab Imperatore Sigismundo? Is dedit quidem, sed non violavit. Imò nec Patres.* Jch antworte drauff/ Imò Utrique, der Keyser so wol als das Concilium.

Vom Keyser wil ichs auß Becano selbsten beweisen. Denn also schreibt er num. 5. *His positis, quæstio est, An quando Catholicus Princeps, sive secularis sit, sive Ecclesiasticus, concedit Hæreticis salvum conductum libere veniendi & redeundi (sive id faciat jure communi sive speciali) debeat illis servare fidem nec ne? Affirmant uno consensu omnes Catholici.* Das ist major. Minorem setzt er in Quæst. Miscell. quæst. 5. nu. 12. also: *Nunc sic applica; Sigismundus Imp dedit Hußio securitatem eundi Constantiam & inde redeundi, contra vim injustam, salvâ semper justitiâ.* Weil dann der Keyser das redeundi jhm abgeschnitten/ so hat er ja sein gegebenes Geleit gebrochen. Das aber Becanus hinzu setzt/ *contra vim injustam, salvâ semper justitiâ*, vnd sagt drauff/ *Hanc autem præstitit, nihil enim injustè paßus est*, das ist nichts geredet: Denn 1 stehn die

worte nirgends im Geleite / vnd ich weiß auch nicht / was sie drinn thun solten / weil simpliciter gesagt wird / das Huß solte *omni prorsus impedimento remoto transire, stare, morari, & liberè redire*: 2 Wenn sie gleich im Geleit stünden / oder wenn sie gleich / wie Cochlæus pag 72. schreibt / drunter müsten implicitè verstanden werden / so ist doch kurtz hievor bewiesen / das Huß contra jus commune wieder Recht vnd billigkeit eingezogen / eh denn er einst verhöret gewesen / Es were denn das bey den Wiedersachern das *justitia* hiesse / was in beschriebenen Keyserlichen Rechten *injustitia* heist: 3 Das ist in allen Rechten justitia, wenn man das helt / was man in billichen sachen (Geleit geben ist nach allen Rechten ein billiges) mit mund hand vnd siegel verspricht. Dasselbe hat aber der Keyser nicht gehalten / Ergo.

Vom Concilio darffs keines sonderlichen beweises. Denn sie haben Hussen in der Keyserlichen Stadt wieder Keyserliches Geleit gefenglich eingezogen / vnd den Keyser beredet / das ers gut lassen sein. Das aber Becanus vnd seine mitgehülffen meinen / das Concilium habe das Geleit nicht gebrochen / denn sie haben ihm doch keins gegeben / ist billich außzulachen / sintemal vermöge den Rechten nicht allein der jenige sein Geleit zu halten schuldig / der es verliehen / sondern auch alle die jenigen / die in dem Lande oder Gebiete sind / welchs dem / so das Geleit gegeben / vnterworffen ist / Es sey einheimischer oder frembdling / klein oder groß Hans: Den Vbertreter straffen die Rechte gar hart / wie P. Premus quæst. 7. pag. 73. & seqq. deduciret, Es were denn das der Vbertreter nichts vom geleite wüste: Welchs doch von den Prälaten deß Concilii nicht kan gesagt werdē / sonderlich nach dem sie dessen gnugsam von den protestirenden Böhmen öffentlich berichtet waren. Vnd hilfft nichts das man sagen wölle / das Concilium habe sich nicht dörffen nach des Keysers Geleit richten / denn es sey höher als der Keyser: Denn wenn / zum exempel / ein frembder König in eines Fürsten Lande einen seiner privat feinde antreffe / welcher vom Fürsten ein Geleit hette / so würde der König denselben Menschen in deß Fürsten Lande wol mit frieden lassen / vnd würde dem Fürsten in seinem Fürstenthumb / als das jhme dem König nicht vnterworffen / an seinen Rechten keinen einpaß thun. Ein wenig anders zwar ists mit Lehensfürstenthümben beschaffen: Aber das kömpt hie nicht bey / denn das Costentzer Gebiet ist kein Lehngut / noch der Keyser deß Concilii Lehns Mann / gewesen.

Vnd also drehe man den handel / wie man wölle / so wird in betrachtung der natürlichen vnd beschriebenen Rechten weder das Concilium noch der Keyser können entschuldigt sein. Der Keyser derentwegen / das er Hussen / der in seinem abwesen wieder sein Geleit war eingezogen / nicht wieder auff freyen fuß gestellet. Die Patres haben duppelte schuldt / 1 Das sie auff Keyserlichem grund vnd boden Keyserlich geleit vbertreten / 2 Das sie den Keyser vberredet / er hette das seine gethan / dörffe sich wegen seines Geleits nicht mehr bekümmern. Becanus citato proximè loco erzeh-

erzehlet/das/als Keyser Carolus V. Lutherum mit einem Keyserlichen geleit nach Worms erfordert/vnd jhn den Keyser ein Fürst angeredet/ warumb er dörffte dem Ketzer sein Geleit so steiff halten/ *Cur homini haeretico fidem non violaret*, [NB Ob nach dieser narration Becani nicht schon damals das axioma im schwang gewesen/man dörffe Ketzern kein Geleit halten] habe der Keyser geantwortet / *Fidem rerum promissarum, etiamsi toto orbe exularet, tamen apud Imperatorem consistere oportere.* Vnd sagt Becanus dazu: *Praeclara vox & digna Catholico Imperatore!* Ist dieses nun löblich geredet vnd wol gethan / so folgts ja das jene Geistlichen zu Costentz nicht löblich geredet noch wol gethan / in dem sie den Keyser Sigismundum dahin beredet/das er dem Hussen das freye Geleit/ welchs er jhm zu vnd abe gegeben / nicht halten dörffte. Sind das nicht toll disponirte subjecta?

Das VI. Capitel.

Von vnrichtigkeit/so den Historischen Actis vnd Operibus Hussi, Anno 1558 zu Nürnberg gedruckt/ von Rosweydo fürgehalten wird.

NAch dem Heribertus Rosweydus im 9 Cap. sich hefftig vnd spitzfündig bemühet ex jure communi zu beweisen/das Hussen zu Costentz das geleit nicht gebrochen/greifft er im 10 cap. die Acta vnd Opera Hussi an/zeigt in denselben viel vnrichtigkeit vnd dissonantzen an/ auß welchen folge/das Huß entweder gar kein Geleit müsse gehabt haben / sondern das desselben copia nur suppos**i**titia sey/ oder aber/ das er ja keins gehabt/ als er anfenglich gen Costentz kommen / sondern das es gleublich / was die Praelaten des Concilii den Böhmischen protestirenden Herren geantwortet / nemlich das Huß das Geleit allererst 15 tage nach seiner ersten gefengnuß bekommen. Solchs acht ich nun hochnötig zu beantworten.

Vors erste / sagt Rosweydus, zeugen die Acta, das Huß von Prage sich auff die reise gemacht den 15 Octobris, das Geleit aber ist datiret den 18 Octobris, Ergo so hat er das Geleit noch nicht gehabt als er auß Prage gereiset.

Antwort. Concedo totum. Aber er hatte gewisse zusage/ das ers ins eheste bekommen solte. Denn der Keyser hatte durch seine Räthe jhm solchs entbieten lassen/wie nicht allein die Acta Hussi vermelden / sondern auch Molanus lib. 2. c. 1. bekennet mit diesen worten: *Misit etiam Nobiles Bohemos, consiliarios suos, ad Johannem Huss. qui ei persvaderent ut sub fide publica, ad purgandam & suam & regni totius pessimam de haeresi famam, Constantiam veniret.* Auff solche Keyserliche verströstung hat Johann Huß mit seinen zugeordneten Geleitsherren (Johann von Chlum alias

Lepka, Wenkeslao von Duba aliàs de Lescna, Henrich Latzenbock / vnd anderen) sich auff den Weg gemacht eh denn er das Geleit bekommen.

Aber das hierauß gefolgert wird / ergo so ist er ohn Keyserliches Geleit gen Costentz kommen / ist nichtig / sintemal / wie Zacharias Theobaldi auß bewehrten Böhmischen Historicis schreibt / Johann Huß zu Nürnberg das geschriebene Geleit Deutsch vnd Lateinisch empfangen. Vnd gibt die vernunfft der angestellten Reise / das sie eben wegen deß Geleits jhren weg auff Nürnberg genommen / als welche stadt etwas mehr als das mittel ist der geraden straß von Prag nach Speyr. Was hetten sie sonsten zu Nürnberg zu suchen gehabt? Die rechte straß von Prag gen Costentz lesset Nürnberg weit zur rechten hand liegen / vnd geht auff Regenspurg / Augspurg / Vlm etc. wie in den LandCharten zu sehen. Zum andern haben sie zu Nürnberg viel tage still gelegen. Denn von Prage sind sie außgereiset den 15 Octob. vnd sind den 19 zu Nürnberg ankommen. Den 20 schreibt Huß zu rück gen Praga / wie die dritte Epistel in Operibus zeuget / datiret zu Nürnberg / *sabbatho ante* 11000 *virginum*. Eilfftausendt Jungfrawen oder Vrsulæ tag ist allzeit der 21. Octob. vnd ist damals am Sontage eingefallen / quia G erat litera Dominicalis. Vnd also haben sie die ersten 32 meilen von Prage gen Nürnberg / innerhalb 5 tagen verrichtet. Von Nürnberg biß Costentz sind auch nicht mehr als 32 oder 34 meilen / die hetten sie ja (ob schon der weg im Herbst von tage zu tage schlimmer wird) zum meisten in 7 tagen verrichten kundt: Es sind aber vom 20 Octob. biß zum dritten Novemb. da sie zu Costentz angelangt / 14 tage. Drauß leicht abzunemen / das sie etwan 8 tage zu Nürnberg auffs Geleit gewartet / oder ja so lang / biß der eine Geleitsherr Wenceslaus de Lescna, so von jhnen von Nürnberg auß zum Keyser gereiset / möchte wieder zu jhnen stossen / gegen das sie zu Costentz anlangen solten. Denn also schreibt Huß in obgedachter andern Epistel: *Rex est in regno, quem sequitur Dn. Wenceslaus de Lesena, & nos de Norinberg* (also sols heissen vnd nicht *de nocte*, wie hernach sol angezeigt werden) *pergimus Constantiam, ad quam appropinquat Papa Johannes. Judicamus enim, quod sequatur Regem per* 60 *ferè milliaria, & revertatur Constantiam.* Es ist aber nicht von nöten gewesen so weit dem König oder Keyser nachzureisen / sondern Herr Wenceslaus wird ohn zweiffel das Geleit am Kammergericht zu Speyr schon fertig gefunden / vnd auff der Post zu rück gen Nürnberg geschickt haben. Es kan jhm auch wol vnter wegen / zwischen Nürnberg vnd Speyr / sein zu handen kommen / durch anordnung der Leute / welche vielleicht von den Keyserlichen obgedachten Räthen dazu bestellt gewesen. Das dieser Wenceslaus de Lescna dem Keyser so weit nicht nachreisen dörffen / sondern jhn ohn zweiffel noch zu Speyr angetroffen / ist darauß zu sehen / daß er zwar den 4. Novemb. (an welchem tage Johann Huß den ersten brieff (Epist. 5.) auß Costentz geschrieben / da er vermeldet / das Herr Lepka vnd Herr Latzenbock seinet wegen mit

dem Bapst geredet / vnd Herr Latzenbock noch den tag zum Keyser reisete / das also *nullus Bohemus de militaribus sit in Constantia præter Dn. Johannem Lepka*) noch nicht zu Costentz ankommen/ aber gleichwol den 6 Novemb an S Leonhardi tag schon da gewesen/ wie in der 6 Epistel Huß/ die er an dem tage geschrieben/ zu lesen.

Vnd also ist die erste vermeinte vnrichtigkeit von Hussen Geleit, in Operibus Hussi gantz richtig.

Die andere Vnrichtigkeit/ sagt Rosweydus, sey diese/ das Huß in der fünfften Epistel schreibt/ *Venimus in Constantiam post festum omnium SS. &c. & venimus sine salvo conductu.* Vnd in der sechsten Epistel: *De quo* (Sigismundo Rege) *mihi nunciavit* D. *de Lesina, quod valdè fuit gavisus, quando ipse nobilis* D. *Wenceslaus dixit sibi, quod equito directè ad Constantiam sine salvo conductu.* Das/ sagt er/ sey de salvo conductu Cæsareo zuverstehn. Denn das eben in derselben sechsten Epistel steht/ *Venimus sine salvo conductu Papæ ad Constantiam*, sagt Rosweydus sey von denen/ so die Opera außgehn lassen/ verfelscht/ vnd das wörtlein *Papæ* nur zu beschönung der sachen hinein geflickt/ eben wie in der fünfften Epistel bey die worte/ *venimus sine salvo conductu*, an den randt beygesetzt ist/ *intellige Papæ*. Wenn aber die Publicatores Operum noch lebeten/ vnd auff Rosweydum drüngen/ er solte jhnen das crimen falsi beweisen/ wie würde ers wol angreiffen? Woher wil er beweisen/ das sie das wort *Papæ* hinein geflickt? auß conjectur seines gehirns? Denn wenn sie sich dessen dolosè, wie er redet/ vnterstanden hetten/ warumb hetten sie denn auch nicht eben so wol in der fünfften Epistel ja so leicht / vnd leichter/ in den text das wort *Papæ* setzen können/ als an den randt/ *intellige Papæ*. Aber Rosweydus hat dieses also suspiciren vnd fingiren müssen/ auff das er die andern worte Husi in der sechsten Epistel/ *equito directè ad Constantiam sine salvo conductu*, desto baß auff deß Keysers Geleit deuten kündte. Denn wenn das wort *Papæ* im anfang der Epistel bliebe/ würde man leicht sehen / das auch das folgende vom Bäpstlichen Geleit zuverstehen were. Vnd warumb nicht? Sagen die Wiedersacher doch selbsten: *Despexit* (Hussus) *prærogativam Concilij: Securitatem petijt à Cæsare.* Sagen doch Cochlæus vnd Molanus, Er sey *ex mera præsumtione & animi tumore* fein dumkühn nach Costentz gereiset. Was wundert man sich denn/ das er schreibt/ *equito directè ad Constantiam sine salvo conductu*, nemlich deß Bapsts? Vnd ob gleich diese jetzigen worte vom Keyserlichen Geleite solten verstanden werden/ so hette doch Herr Wenceslaus für dem Keyser gar recht geredet/ sintemal Huß sich von Prag auff die Reise gemacht/ eh denn er das Schrifftliche Geleit empfangen.

Die dritte Vnrichtigkeit ist / das in der andern Epistel Hussi, die er zum Valete verlassen/ als er von Praga geschieden/ geschrieben steht: *Ego proficiscar nunc cum literis publicæ fidei à Rege mihi datis.* Vnd in der 49sten/ die er auß dem

gefengniß zu Costentz an seine zugegebene Böhmische Geleitsherren geschrieben/ sagt er/ das jhm sein Brieff/ den er zum Valet verlassen/ von seinen feinden / denen er in die hände kommen/ vbel auß dem Böhmischen vertiret vnd gedeutet sey/ in dem er vnter andern geschrieben/ exeo sine salvo conductu. Da er auch den Böhmischen Herren den rath gibt/ sie sollen sagen/ wenn sie drumb zu red gesetzt würden/ es sey so zu verstehen / *quia non habui, cum exivi, salvum conductum Papæ*, item / *quia nescivi, an vos mecum debueratis exire, quando scripsi illam literam.* Antwort / was er in der 49 Epistel allhie gesagt / kan gar wol bestehen / Denn erstlich hat er freylich kein Bäpstlich geleit gehabt/ als er außgezogen/ auch keine zusage desselben/ hat auch nie drümb angehalten: Das Keyserliche aber hat er in gewisser hoffnung vnd zusage gehabt : Vnter des Keysers hand aber vnd Siegel hat ers noch nicht gehabt / auch damals/ als er die ander Epistel geschrieben (vnd sie mag wol im anfang Octobris, wo nicht eh / geschrieben sein / denn es ist kein datum dran) ohn zweiffel noch nicht gewust/ Wer/ oder ob auch jemand/ jhn wircklich geleiten würde. Wie aber die worte/ *Ego proficiscar nunc &c.* in die Copi derselben Epistel gerathen/ weiß ich nicht. Es ist die Epistel/ die seine feinde auß dem Böhmischen vbel vertiret haben/ wie auch die Acta am Titel derselben setzen : *Et fuit variè versa latinè scilicet ut damnum daret Hussio in Concilio ab adversariis.* Also das sie durch mancherley vertiren vnd abcopiren wol mag corrumpiret sein. Die Publicatores Operum aber haben sich nicht groß drumb bekümmert/ wie sich etwas hie oder dazu schicke / sondern haben die collectanea drucken lassen / wie sie jhnen zu handen kommen / da denn etliche wegen verrottung übel zu lesen gewesen vnd wegen mangelung mehrer copien nicht haben kundt correct ediret werden. Davon in der Vorrede der Operum also steht : *Meam verò operam boni consulent pii, & si qua desiderabunt quibusdam in locis, non negligentiam, sed inopiam exemplarium, & horum quidem situm & squallorem, accusabunt. Nam in omnibus ferè scriptis quæ antea luce caruerunt, unico tantum codice usi sumus: nec potuimus plurium collatione, quod aliás fieri solet & debet, juvari.* Diß hette Rosweydus billich erst lesen vnd sich meßigen sollen / eh denn er also herauß gefahren : *Teneo te nunc perfide spiritus, spiritus nequam, quisquis hæc concinnasti*, vnd wie da mehr folgt.

Es finden sich freylich auß jetzt angeregten vrsachen zweiffelhaffte wörter vnd vngereimte dissonantzen in denselben Actis Hussi Noribergensibus. Als/ Epistolâ tertiâ, da geschrieben steht / wie vor erwehnet / *Et nos de nocte pergimus Constantiam.* Was sol das gesagt sein/ *de nocte* ? hat er doch fast vberall intimationes angeschlagen/ wie er in der 6 Epistel auß Costentz schreibt: *In omnibus civitatibus benè stetimus, honorati sumus, & intimationes apposuimus Latinas & Teutonicas.* Item: *Quando appropinquavimus alicui civitati, occurrebant nobis turbæ, tanquam ad spectaculum.* Derhalben dünckt mich/ für *de nocte* sey *de Norinberg* zu lesen.

Epistola

Epistola Quarta: *Scire vos cupio, quia heri auditor, utinam sacri palatij Apostolici cum Episcopo Constantiensi venerunt ad hospitium nostrum?* Was bedeut hie das *Utinam?* Ohn zweiffel ists ein ander wort gewesen.

Epistola VII. ist gesetzt das sie datiret sey *Constantia ferijs Othmari* (16 Novemb.) *Anno M CCCC XV.* muß *XIV* sein.

Also auch Epistola VIII ist 1415 gesetzt/ muß 1414 sein.

Epistola LVIII (welche auch Rosweydus auffrücket) darinn die Böhmischen Herren von Praga an den Keyser gen Costentz suppliciren, das er Hussen auß dem gefengniß erledigen wolle/ ist datirt: *Anno a nativitate Christi* (mit vollen Buchstaben) *Millesimo trecentesimo decimoquarto, proximo die Solis à Festo Francisci.* Da reimt sich weder Jahr noch tag zum handel. Denn ob schon für *trecentesimo* leicht kündte *quadringentesimo* restituiret werden/ so ist doch das Jahr (1414) Johann Huß den Sontag nach Francisci (das ist nach dem 4 Octob) noch zu Praga gewesen.

Was aber Rosweydus zu letzt im selben Cap. exprobiret, dran handelt er nicht richtig. Als in versamlung deß Concilii den Böhmischen Herren war vorgerückt/ das Huß zu Costentz vber verbott solte haben offentlich Predigt gehalten/ antwortet Herr Johann von Chlum durch den Böhmischen Secretarium, das er eine schwere Geldt- oder andere straffe verbüssen wölle/ wo ferne bewiesen könne werden/ das Huß von der zeit seiner ankunfft gen Costentz biß vff sein gefengniß einen eintzigen tritt auß der Herberge gegangen. Aber/ spricht Rosweydus mit hochtrabenden worten/ diesen **Fechter klopffet** M. Johannes Plebanus de Janowitz Epistola IV Operum Hussi **das maul redlich etc. in dem er also von Costentz den Sonnabend vor Martini** Anno 1414 **schreibt:** *Et Magister* (Huss) *cum consilio Regis residit, quod in factis veritatis & suis usq; ad adventum Regis Hungariæ, nihil attentet, quia in factis Concilij nihil est adhuc inceptum. Profectò,* sagt der vnzeitig spitzfündige Rosweydus, *si domi mansit, & tamen cum Regis residit consilio, næ ille ex Sosia prosapia fuerit, qui uno tempore heræ domi, foris q; hero ministravit.* Wer aber den stylum der Epistel ansiehet/ vnd auch folgende deß Hussen Epistel lieset/ der siehet auch gar wol/ was hie das wort *Residere* item was *Consilium* heisse. Nach dem sie zu Costentz angelangt/ schreibt Huß zu rück in der nacht nach Allerheiligen: *Dominus Latzenboch hodie equitat ad Regem, & injunxit mihi, quod ante adventum regis nihil attentem quoad actus.* Ein par Tage hernacher ist Herr Wenceslaus vom König gen Costentz kommen/ wie oben gehöret/ vnd wie die 6 Epistel bezeuget. Was der Hussen auß nachgeben oder befehl deß Königs gerahten/ ist leicht auß den worten derselben Epistel zu schliessen: *quam* (responsionem in Concilio publicam) *spero de Dei gratia, quod sim eam consecuturus, dum Rex Sigismundus adfuerit.* Darumb als M. Johannes von Janowitz den Sonnabend für Martini (war damals der 10 Nov.)

10 Novemb.) nach Hause schreibt/sagt er obgedachte worte/ *Et Magister cum consilio Regis resedit*, Magister Huß ist auß rath deß Königs oder der Königlichen Räthe resolviret, oder dabey verblieben / das er nichts in seiner sachen vornehme biß zu deß Königs ankunfft. Rosweydus deutet das wort *Resedit*, als ob Huß mit im Königlichen Rath gesessen. Gleich ob ers nicht besser verstünde! Gleich ob damals zu Costentz die Königliche Rathstub gewesen! Gleich ob man einen der Ketzerey halben bezüchtigten in die Session deß Königlichen Rahts admittiret hette! Darumb hat allhie Rosweydus nicht auffrichtig gehandelt.

Es darff in den Operibus Hussi nicht so scrupulosè dissonantzen suchen vnd den editoribus, (welche frey vnd gern bekennen / daß das Exemplar, darauß sie dieses oder jenes genommen/ wegen vermoderung übel zu lesen gewest / wie wir oben gehöret) so stachelicht fürwerffen: Er suche nur in seiner Religionsverwandten büchern/da wird er ebenmessig vom handel dieses Concilii dissonantzen vnd inconvenientzen gnug finden/die mit keiner vermoderung zu entschuldigen.

Als in Actis Concilii Constantiensis, da Sessione secunda also steht: *Anno à Nativitate Domini* 1415, *Indict.* 8. *die Martis, secunda mensis Martij, fuit celebrata Sessio &c.* Das Jahr ist Sontagsbuchstab F gewesen: Der ander Martii aber hat E: drumb ists ja Sonnabend vnd nicht Dienstag gewesen.

In Antonini Archiepiscopi Florentini parte 3 Histor. Tit. 22. cap. 6. § 2. steht also: *Itaq; circiter Cal. Octobris Bononiâ se movens* (Papa Johannes XXIII.) *per Veronensem Tridentinumq; agrum transmissis Alpibus Constantiam accessit. Cui Imperator Sigismundus* (der doch den gantzen Herbst vber 50 meil von dannen gewesen vnd allererst in der Christnacht gen Costentz kommen) *cum magna & decenti comitiva per aliqua milliaria obviam venit, ipsum ut Papam venerans & summo honore in Constantiam introducens.* Hie mag ich auch wol / wie Rosweydus, vnd zwar mit mehrer billigkeit/etwas auß Plauto sagen: *Nemo unquam homo ante hac vidit, nec potest fieri, tempore uno Homo idem duobus locis ut simul sit.*

In Vlrichen von Reichenthal / Cochlæo, Molano, vnd Rosweydo selbsten/ das Huß allererst am Sontage Oculi gefangen worden/ (da nemlich der Keyser persönlich zu Costentz gewesen): hingegen sagt der Keyser selber im Schreiben an die Böhmen bey Cochlæo lib. 4. das er damals weit von dannen am Rheinstrom gewesen: davon in folgendem Cap.

In Nauclero, das Hieronymus Pragensis verbrandt sey den Sonnabend für ✠ erhebung das ist den 7 Sept. Anno 1415: da doch die XXI. Session, in welcher er verdammet/Anno 1416 den 30 Maij gehalten ist.

In Rosweydo, da er in fine pag. 72. sagt/ das Huß zu Costentz *liberrimè septimanis aliquot versatus est*, vnd in principio pag. 64. *tutus Constantiæ versatus est à Sabbatho post solennia SS. omnium natalitia adusq; Dominicam tertiam Quadragesimæ:*

Dagegen

Dagegen sagt Molanus lib. 2. cap. 3. *Cum autem eò venißet, aberat Sigismundus & mox à Concilio est arrestatus.* Vnd hernach: *per fugam sibi consuluit, sed ex ea, tanquam arresti violator, in carcerem est rejectus.* Dergleichen redet auch Rosweydus pag. 82. das nemlich die Patres Hussen bald anfenglich in verhafft genommen. Kan denn nun ein Mensch liberrimè wandeln/ der in arrest oder verhafft genom̃en?

Solche dissonantzen können nicht/ wie die in Actis Hussi, per situm & squallorem excusiret werden. Darumb solte Rosweydus in diesem fall nur für seiner eignen Thür gefeget haben.

Vnd was ists doch/ das er damit gedenckt Hussen Geleit verdechtig zu machen? Ist doch im dritten Cap. dieses theils rationibus vnd autoritatibus gravissimorum Autorum gnugsam erwiesen/ das Huß warhafftiglich/ eh denn er in verhafft genommen/ ein Keyserlich Geleit gen Costentz vnd herwieder gehabt habe/ welchs zu beweisen mein scopus gewesen.

Das VII. Capitel.

Ob das Keyserliche Geleit Conditionarium gewesen/ vnd ob Huß dawieder gehandelt.

NVn kom ich wieder auff meinen Braunßberger. Derselbe/ als er merckt/ das/ was er vorhin von vnvollkommenheit deß Keyserlichen Geleits herfürgebracht/ den stich nicht halten könne/ kömpt er num. 30. deß vermeinten Examinis also auffgezogen.

Nun laß ich es auch zu/ mein M. Krügere, das dem Huß ein special-geleite wieder alle gewalt/ sie sey recht oder vnrecht/ in den sachen/ davon gehandelt wird/ der Keyser mitgetheilt habe. Dennoch ist dem Huß erstlich kein gewalt oder vnrecht geschehn/ ob er schon verbrandt ist.

Das ist nun ein ander status controversiæ, nemlich juredicialis, der meinen Calender nicht angehet/ sintemal ich nicht gestritten/ Ob Huß mit Recht oder vnrecht (das ist/ zu Recht vberwunden oder nicht) verbrandt/ sondern ob er wieder Keyserliches Geleit verbrandt. Das Recht oder vnrecht laß ich die Theologos außfechten. Also hat mir dieser falsarius auch auff den Titel deß Examinis den statum verkehrt/ in dem er jhn mit diesen worten formiret: Ob das Concilium zu Costentz den Huß wieder Recht verbrennen lassen. Da ich doch keines Rechts sondern deß Keyserlichen Geleits gedacht. Hette also auff diesen statum juredicialem gar nichts zu antworten: Weil er aber in demselben mit etlichen andern vnwarheiten vmbgehet/ muß ich seine rationes, quoad historiam, etwas examiniren.

Denn/ spricht er/ deß Keysers Geleit ist Conditionarium bedings=

weise gewesen/das der Huß nicht heimlich von Costentz solte fliehen bey Leibsstrafe/an welche sich auch der Huß verbunden.

Wo ist diese condition oder beding im Keyserlichen Geleite zu finden? Vnd auß welchem alten oder bewehrten Historico wil er beweisen/das Huß also sich verbunden? Das schreiben wol Reichenthal/ Nauclerus, Cochlæus, vnd Molanus, das Huß hab wollen davon fliehen/ wie wir hernacher hören werden. Weil aber solchs noch nicht gnug wieder das Geleit verschlagen wollen/setzt Edmundus Campianus (dieser ist meines wissens der erste autor dieses gedichts) in seinen Rationibus Academicis Rat. 4. noch dieses hinzu/ das der Keyser mit Hussen ein sonderlich verschrieben Beding auffgerichtet/krafft welchem sich Huß verbunden bey Leibsstraff nicht von Costentz zu weichen: *Retractus ex fuga*, sagt er/ *quam ei Sigismundus Imp. periculo capitis interdixerat, Violatis etiam conditionibus, quas Scripto pepigerat cum Cæsare, vim omnem illius diplomatis enervavit.* Das were nun etwas/wenns war were. Denn da würde es heissen/ wie die Juristen sagen/ Frangenti fidem fides frangatur eidem. Aber/wo ist das Scriptum? Wie lautet es? Wo oder bey wem hats Campianus gelesen? Keiner der obgedachten Scribenten weiß etwas davon: Im Geleit ist nicht ein buchstab davon: Sondern es ist ein Nagelnewer fundt vnd deß gloriosissimi Martyris(wie jhn Rosweydus nennet) Campiani inglorium figmentum, noch nicht 50 Jahr alt. Von Campiano hats Becanus, Rosweydus, vnd mein Braunßberger genommen.

Imperator, sagt Becanus c. 12. Disp. n. 7. *cum daret illi salvum conductum, sub pœna capitis prohibuit illi fugam: At Hussius contra hanc prohibitionem fuga elapsus est.* Der Keyser hat jhm das Geleit im Octobri gegeben/vnd Huß hat es auff der Reise bekommen/wie in vorigem Cap. gehöret. Als er nun gen Costentz kommen/ ist jhm gerathen/Er solle sich seine Sach anlangende in nichts einlassen/ biß das der Keyser selbst gen Costentz keme. Von keiner vntersagten flucht ist in alten Historien vnd Actis ein Buchstab zu finden/ viel weniger von Hussen schrifftlichen obligation, das er nicht fliehen wolte. Mündlich hats jhm der Keyser auch nicht vntersaget/ als der damals weit davon am Reinstrom gewesen/ wie er(vber das was auß den Actis Hussi auß dem Patent/welchs Herr Johann von Chlum zu Costentz angeschlagen/ zu sehen/davon im 3.cap.)der Keyser selbst bezeugt in seinem schreiben an die Böhmen/welches Cochlæus hat li.4.Hist.Hussit.pag.156 exempl.Mogunt.mit diesen worten:*Interea nobis adhuc in partibus Rheni existentibus ad Constantiam perrexit & ibi fuit arrestatus, sicuti de his jam sufficienter estis informati. Verùm si prius ad nostram Celsitudinem applicuisset, nobiscumq; ad Constantiam processisset, fortaßis negocia sua alium habuissent progressum.* Zu dem/wenn Huß etwas hette wieder deß Keysers befehl gehandelt/ wie kömpts dann/ das/ wie wir im 3. Cap. auß Vlrich von Reichenthal/Antonino, vnd Nauclero, gehöret/ der Keyser anfenglich mit Hussen gefeng-

nis

nuß nicht wol zu frieden gewesen/sondern jhn gern hette ledig gesehen? Der Keyser selber sagt in gedachtem Schreiben an die Böhmen / stracks auff die vorigen worte also: *Et Deus novit, quod tanto dolore fuimus attriti propter casum suum, quod etiam verbo benè exprimi non potest. Sed etiam omnes Bohemi, qui tunc temporis nobis aderant, bene perpenderunt quomodo nostram sollicitudinem pro ipso interposuimus, quod pluries furore permoti de Concilio exivimus.* Darumb ist dieses des Campiani vorgeben von dem beding deß Geleits ein lauter vngrundt. Ob gleich Rosweydus Campianum einen *Autorem ex perspecta majorum fide* nennet: Campianus ist hierinn kein Evangelist. Es versuche mein Examinant, gleich wie ich deß Hussen vollkommen Geleit hab aus so viel Bäpstlichen Historicis erwiesen / ob er ingleichem aus Lutherischen erweisen könne/das zwischen Hussen vnd dem Keyser schrifftlich etliche conditiones verfasset/welche Huß solte gebrochen haben. Ich meine / er werde das thun ad Calendas Græcas.

Was auch deß Hussen Flucht an jhr selbsten anlangt / ist wol zu mercken / das die Scribenten davon so just vberein stimmen (welchs simile mein Examinant num 33. gebraucht) wie Stroschneider mit der Sackpfeiffen. Denn etliche schreiben/es sey ein geschrey außgesprengt/ das Huß wolte außreissen / vnd darauff sey er eingezogen: Andere schreiben / er habe sich zur flucht bereitet vnd fliehen wollen/ sey drüber in einem Stro-oder Mistwagen ergriffen: andere/er sey schon ausser Costentz in der Flucht gewesen / vnd durch außgeschickte Schergauten wiederumb ertappet vnd zu rück gebracht.

Von der letzten meinung schreibt Nauclerus Volum. II. Gener. 48. also: *clam ascendit currum rusticanum & straminibus tectus civitatem exivit. Innotuit hoc Magistro civium, qui convocatis satellitibus insecutus est eum, deprehensum in fuga reduxit. Fit concursus populi ad spectaculum, & turbatione facta inter manus reducentium elabitur latibula quærens: sed mox deprehenditur & Johanni Papa traditur.* Cochlæus sagt dergleichen: *conduxit currum rusticanum, in quem clam ascendens abdidit sese straminibus undiq; tectus atq; ita eductus pulchre sibi videbatur evasisse. Ubi verò comperit hoc Magistratus Constantiensis, mox assumtâ satellitum catervâ insecutus est eum & in fuga deprehensum sic cum Constantiam reduxit.* Dergleichen erzehlet auch die Vorrede vber das Concilium Constantiense in Tomis Conciliorum Colon. Anno 1551 gedruckt/Tomo II. pag. 1011. tituliret: *Typographus Lectori.* Welche Vorrede doch in den Venedischen vnd newen Cölnischen Tomis außgelassen. Jn Surii Edition Tomo III. pag. 767. ist sie zwar gesetzt / aber dieses von Hussen flucht drinn außgelassen.

Von der ersten meinung aber schreibt Huldericus Mutius: *Ubi autem venit ad Concilium, ab amicis statim admonitus est, ut revertatur domum: nam facilè videre poterant ejus doctrinam locum non habituram in Concilio. Exivitq; rumor, nullo tamen*

 certo

certo autore, Johannem Huß fugam parare, nec Cæsaris fidei fidem habere: quare ductus est ceu latro captus ad Johannem Papam.

Von der Mittelmeinung schreibt Vlrich von Reichenthal fol. ccxii. b also: Do der Huß dieses merckt vnd auch anders hört solcher böser sachen/ so man zu jhm redet/vnd auff jhn trachtet/da fuhr er zu an einem Sontage in der Fasten/ als man singet Oculi mei, nach seiner Meß/ vnd nam ein Brot vnd ein fläschlein mit Wein zu jhm/ vnd verbarg sich in deß Latschenbecks Wagen/ wann denselben Wagen wolt man führen auff das Landt/da die Knechte kauffen futter/hew vnd stro/in einem Dorff/ darinn sie das vor auch kaufft hattend/ vnd wolten das nach dem Jmbiß mit dem Wagen geholt haben. Da nun die Ritter vnd das Volck zu Tisch kament vnd essen woltendt/ do fragten sie dem Hussen nach/ do man sein nicht finden kundt/ do lieff der Latschenbeck zu dem Bürgermeister zu Costentz vnd klagte jhm/ das derselbe Bürgermeister von stund an die Thor der Stadt beschliessen/ vnd solt menniglich bereit sein zu Roß vnd fuß/ das man jhm nacheylete/ wann er doch durch solche Rich/ die vmb die Stadt Costentz sind/ nicht wol komen möcht. Jn dem da sich allermenniglich bereit hette/ do ward er auff dem Wagen gefunden/vnd das saget man von stund an dem Bürgermeister/der hieß menniglich wieder heim gehen vnd reiten. Gleich nach dem Jmbiß/ als es eins geschlug/ do nam derselbe Herr Henrich Latschenbeck den Meyster Hansen Hussen auff ein Roß/ vnd viel andere Böhmen/ die mit jhm rittend/vnd führten jhn auff den Obernhoff für die Pfaltz für Bapst Johansen. Do sprach der Huß/ er solt jhn in kein gefengniß bringen/ wann er het ein gut frey sicher geleit für allermenniglich. Do antwortet jhm Herr Henrich Latschenbeck vnd sprach: Es ist also angesehen/ das jhr ewere sachen zu wege bringen/ das die gerecht vnd nicht Ketzerisch sein/ob jhr euch verantworten möget/ oder darumb sterben. Also trat der Huß behend ab dem Roß/ vnd wolt vnter das Böhmer Volck gelauffen sein/wann es was mehr dann achtzig tausendt Menschen auff dem Obernhof/die alle zugelauffen warent von deß wunders wegen/vnd das sie den Hussen sehen vnd deß innen waren worden/das man jhn Bapst Johansen bringen wolt. Do die Büttel deß Bapsts vnd der Cardinal/die dann die vergülte stecken trugen/ das sahend/das er wolte geflogen sein/ die begriffend jhn vnd führeten jhn in die Pfaltz/ vnd liessen den Caplan hinweg reiten.

Bey dieser deß Reichenthalers Narration kan ich mich in folgende Punct nicht richten.

1. Wun-

1. Wundere ich mich/das er (vnd auß jhm Cochlæus vnd Rosweydus) schreibt/ Huß sey allererst am Sontage Oculi das ist den 3 Martii gefangen worden: da doch vnter den Epistolis Husi die zehende schon im gefengniß datiret den tag für Fabiani, das ist/den 19 Januarii. Rosweydus pag. 76. schreibt: *Et cum in carcere in gravißimam febrim incidit, à Pontificijs Medicis, ipsius Pontificis jußu, curatus est.* Laß vns nun die zeit berechnen. Am Sontage Oculi sol Huß im Bischoffshofe sein angehalten worden/wie Reichenthaler/Cochlæus vnd Rosweydus schreiben. Acht tage lang ist er daselbst (wie Cochlæus lib 2. pag. 73. vnd Nauclerus Vol. 2. pag. 1045 sagt / bewahret worden / vnd darnach bey den PredigerMünchen in gefengniß gelegt. So were er da eingelegt am Sontage Lætare oder den tag hernacher. Als er daselbst eine weile gefangen gelegen / hat jhn ein hartes Fieber angefallen/welchs jhn so abgemattet / das der Bapst jhme seine eigne Medicos zugeordnet/ die jhn curiret vnd zu recht gebracht. Nun ists ex Actis Concilii Constantiensis offenbahr / das der Bapst nach ablegung seines Bapstthumbs die Mittwoch für Palmarum von Costentz entwischet/vnd ist jhm sein Hofgesind alles gefolget. Kan nun wol in anderthalb Wochen Huß im gefengniß eine zeitlang gewesen / darnach drinnen am Fieber gelegen/vnd dann auch davon curiret sein? Item/er hat im selben gefengniß/wie Rosweydus selber bezeuget/etliche Tractetlein geschrieben. Alle dieselben aber sind von jhm vollendet den Dienstag nach Oculi, wie am ende derselben zu sehen fol. x l l b Operum. vnd sind die meisten zugeschrieben Roberto, Jacobo, vnd andern deß Gefengniß hüttern. Drumb muß er ja nicht allererst vff Lætare in das gefengniß gelegt sein worden / sondern lengst zuvorn / sintemal die Tractetlein/welche vff 12 gantze bletter in folio sich erstrecken/ schon den Dienstag nach Oculi vollendet. Summa Huß ist gefangen schon für Weihnachten/wie oben im 3. Cap. auß dem offenen Patent Herrn Johann von Chlum bewiesen: nemlich 3 Wochen zuvorn / eh denn der Keyser ankommen / ist er schon im Kercker gesessen/ wie er schreibt in der Antwort vff den 19 Artickel derer / so jhm im gefengniß vorgehalten/ vide pag. 23 b Operum.

2. Sagt Reichenthal/ Huß hab sich in H. Latschenbecks (rectiùs Latzenbocks) wagen verkrochen (Nauclerus aber sagt/er habe einen Paurwagen dazu verdungen gehabt) auff welchem man habe wollen futter vnd stro holen. Wie hat er sich denn drinn verbergen können? vnterm stro/ wie Nauclerus vorgibt? Wenn man stro/ hew/ futter/ holen wil/ fehret man ja mit einem ledigen Wagen darnach / vnd lesset nicht so viel stro darauff/das ein Mensch drunter könne verborgen sein. Zu dem find ich in Epistola 5. Operum Hussi, das die Böhmischen Herren / bald als sie zu Costentz angelangt vnd gesehen/das in der Stadt beides raum vnd futter für jhre Rosse mangeln würde/die Rosse draussen 4 meilen von Costentz gehalten haben. Solchs werden sie zweiffels ohn auch in der Fasten/ da die meng der Rosse weit grösser in der

Stadt gewesen / gethan haben. Wozu haben sie denn futter in die Stadt geholet?

3. Herr Heinrich Latzenbock sol Hussen also wiederig vnd gefehrlich angeredet haben / daß das Keyserliche Geleit dahin angesehen were / das er sich verantworten oder sterben müsse. Wie kömts dann / das Herr Latzenbock mit vnter denen gewesen / so für dem Concilio sich beschweret / das man Hussen das Geleit nicht halten wölle? da werden ja in der Historia genennet Herr Wentzel von Duba / Herr Johann von Chlum / Herr Henrich Latzenbock / Herr Botha von Hilpurg / Herr Mißka von Hadeck ꝛc. So hat ja den brieff / den die Böhmischen Stände Anno 1421 an die Laußnitzer geschrieben / dessen ich oben am 3 Cap. dieses andern theils gedacht / in welchem sie sich beschweret / das der Keyser an Hussen sein Geleit gebrochen / neben andern da genannten Herren auch Herr Henrich Latzenbock mit vnter chrieben / Cochlæus lib. 2. Hist. Huss. pag. 201. Derselbe Herr Latzenbock hat auch Hussen im gefengniß getröstet: Dobry misly niehlubay / Epistola Hussi. 54.

4. **Es sein auff dem Oberhofe vber achtzig tausendt Menschen gewesen.** Welchs auch Coehlæus vnd Rosweydus also resumiret. Wenns mit ziffern in Reichenthals Histori gedruckt were / wolte ich argwohnen / das etwan eine oder ein par nullen zu viel eingeschlichen. Nun aber bedenck einer / was das fur ein Hoff sein müsse / da 80000 Menschen (ob schon gedrenglich) stehn können? Wenn jeglicher Mensch / einer wie der ander / nur ein pläzlein 3 viertel einer elen lang vnd so viel breit einneme / das ist $2\frac{1}{4}$ gevierdte schuh / so gehören zu diesen 80000 Menschen 180000 gevierdte schuch / das ist 800 gevierdte Rutten / thut vber drittehalb Morgen Lands. Der Lange Marckt zu Dantzigk / vom Rathhause biß an die Wage / ist 45 Rutten lang. Das obertheil / nemlich 19 Rutten / ist 10 R. breit. Das vntertheil / nemlich 26 Rutten / ist 8 R. breit / vberall die Beyschläge der Häuser mit eingerechnet. Das thut zusammen 398 gevierdte Rutten. Solte denn wol der platz deß Bischoffshofs zu Costentz zweymal so groß sein / als der Lange Marckt zu Dantzigk?

Darumb darff Rosweydus über etliche vnrichtigkeit der zeit in Operibus Hussi (davon im 6 Cap.) sich nicht groß beschweren: Er findet sie bey Reichenthalern eben so wol / die dann desto weniger zu entschuldigen / weil dorte die verrottung der alten Briefe vnd Schrifften / hie aber nichts als vnfleiß / furzuwenden ist.

Vnd so viel von vneinigkeit der Scribenten über Johann Hussen flucht / wie dieselbe vorgenommen oder fortgestellet. Woben zu wiederholen / was oben gesagt / das / nach dem sie gesehen / das Hussen gefengniß nicht schlechts hin mit vorgenommener flucht sich gnugsam entschuldigen wölle lassen / haben sie dazu gesetzt / das solche seine flucht wieder das interdictum deß Keysers sey gewesen / wie Campianus vnd Becanus schreiben. Aber Molanus lib. 2. cap. 3. pag. 70 vnd Rosweydus cap. 9. pag. 82. schreiben / Huß sey erstlich / so bald er gen Costentz kommen /

men/ vom Concilio arrestiret worden als einer der vom Bapst in bann gethan: auß welchem Arrest er hernach habe fliehen wollen/ vnd derwegen/ als violator arresti sey in gefengniß gelegt. Also das man wol sagen mag: **Es stunden auff viel falsche zeugen/ vnd jhre zeugniß stimmeten nicht vberein.** Rosweydus solte billich haben bedacht/ was er kurtz vorhin/ pag. 72. geschrieben: *Nónne Constantiæ, postquam eò pervenit, liberrimè septimanis aliquot versatus est, Sacrum dixit (etsi Pontificis execrationibus devotus esset) suoq́ vixit arbitrio?* Vnd das probiret er pag. 75. auß der vierden Epistel Operum Hussi. *Ubi verò*. sagt er/ *Constantiam pervenit, etsi non ignoraret sacrarum se censurarum nexu devinctum, liberè tamen ibi egit, Sacrum dixit, Plebano de Janovvitz Hussi contubernali contestante: Liberi sumus omninò in Constantia. Et magister quotidie divina peragit &c.* Item pag. 64. *Tutus Constantiæ versatus est à Sabbatho post solennia SS. omnium Natalitia, ad usq́ Dominicam tertiam Quadragesimæ: quo quidem tempore Missam subinde celebravit, etsi interdicti sacri vinculo stringeretur.* Ist Huß so lang frey gewesen vnd hat seines gefallens gelebt/ wie ist er denn im arrest gewesen? Die alten Scribenten/ Reichenthaler/ Antoninus, Nauclerus, Cochlæus, dencken keines Arrests. Cochlæus vnd Molanus sagen/ als Huß hab gesehen/ *longè aliam esse rationem disceptandi in cætu Concilij quam in cætu Bethleemitico Pragensi*, vnd das er also nicht möchte können durchkommen/ da hab er seine gedancken vff die flucht gerichtet ꝛc. Das ist abermal ein anders. Da mag nun ein jeder auß diesen wiederwertigen Meinungen vrtheilen/ was von Johann Hussen vermeinter flucht zu halten.

Ich bin der meinung/ das die Geistlichen/ nach dem sie Hussen in jhre kluppe in den Bischoffshof bekommen/ hernacher in der Stadt außgesprengt haben/ Huß habe davon wischen vnd sich nicht verantworten wollen/ derhalben habe man jhn müssen fest machen. Denn das ich die vorgenommene flucht nicht gleuben kan/ kömpt mir daher.

1. Weil auß Hussen Episteln (welchs auch im 6 Cap. gedacht) offenbahr/ das Huß den rath vnd befehl gehabt/ er solte in seiner sach nichts vornemen/ biß der Keyser persönlich ankeme/ Epistola 4: alsdann würde er in Sessione Concilii offentliche audientz haben/ deßen er sich auch tröstet vnd frewet/ Epistola 6. Daher auch/ als er im Novembri da noch wenig so wol der Geistlichen als der Weltlichen Herren ankommen/ zum ersten mal für den Bapst vnd die Cardinäl erfordert werden/ Er anfenglich geantwortet/ Er were nicht zu dem ende da/ das er absonderlich für dem Bapst vnd den Cardinälen/ sondern das er für dem gantzen Concilio seine sach vertheidigte. Er hat auch Orationes oder Sermones concipiret gehabt/ welche er in offentlicher versamlung deß Concilii, wenn es jhm were vergundt worden/ hat peroriren wollen/ welche noch in seinen Operibus verhanden: als De sufficientia Legis Christi ad regendam Ecclesiam, fol. 44. b. De fidei suæ elucidatione,

fol.

fol.48 b. De Pace, fol.52 a. Ist er nun so zur sach geschickt vnd so freudig gewest/ so ist er mit nichten so verzagt gewesen/das er/wie die Wiedersacher tichten/das Hasenpanier auffgeworffen.

2. Die Patres Concilii, da sie mit den Böhmischen Herren wegen Hussen tractiren, gedencken solcher flucht nirgends/viel weniger daß er das Arrest violiret oder wieder die conditiones deß Geleits gehandelt hette/sondern sagen nur(welchs jhnen doch stracks wiederlegt wird) Huß sey gefangen worden/eh denn er das Keyserliche Geleit bekommen. Wenn nun Huß darumb were gefangen worden/das er geflohen hette / so hetten sie ja diesen eusserlichen deckmantel vnd (wie man jetzo fürgibt) die Heubtvrsach des Gefengniß nicht verschwiegen. Man findet aber in keiner handlung deß Concilii etwas von der Flucht/ sondern nur von der Ketzerey. Vnd ist dieses kein schlechtes argumentum (wie man antworten möchte) ab humano testimonio negativum: denn da ward eigentlich disceptiret, warumb Huß inauditus würde im gefengniß gehalten.

3. Als Huß in der offentlichen versamlung / darinn er zum fewr verdammet worden/erwehnet/ wie er auff Keyserliches Geleit gen Costentz kommen were / ꝛc. hat weder der Keyser noch jemand anders jhme die vermeinten conditiones des Geleits oder das er habe fliehen wollen/ auffgerucket: Welchs sie ja damals nicht würden vnterlassen haben/ wenn etwas an der flucht warhafftigs were.

4. Herr Johann von Chlum/ da er am Pfingstabend in dem außschuß deß Concilii auff das/was man eingewendet/ Huß hette offentlich zu Costentz geprediget/antwortet/spricht(fol.9 b. Operum Noriberg.) also: *Quicunq; hoc ausi sunt vel audent dicere, quod ipse Magister Johannes Hus, ut præmittitur, prædicasset, vel, quod minus est, à tempore adventus sui ad hanc civitatem, usq; ad diem & tempus captivitatis suæ unum paßum extra domum hoſpitij exijßet, quod dictus Dominus Johannes de Chlum se sub quacunq; pœna sive pecuniali sive alia cum quolibet tali vult obligare, quod id, quod vestris Paternitatibus tam sinistrè retulit, nunquam justè & veraciter deducere poterit & probare.* Warumb that sich da nicht jemand mit Hussen vorgenommenen oder schon fortgestellten flucht herfür?

Becanus cap.12. Disput. num.8. sagt/ Es habe dennoch Laurentius Humfredus ein vornehmer Theologus zu Ochsenfurt in Engellandt / so wieder Campianum geschrieben/bekandt/das Huß geflohen sey. *Is,* sagt er/ *fatetur Haßum Constantiâ clàm præfugiße.* Antwort: Humfredi Opus hab ich zwar noch zur zeit nicht zur hand haben können / ob ich mich gleich embsig drumb bemühet: Kan also nicht wissen / ob Becanus auch auffrichtig hab allegiret. Es schreibet aber ein Anonymus im Büchlein Pro Defensione tertia Fœderatorum Anno 1608 zu Amsterdamm wieder Becanum außgangen/ pag.86. das Humfredus also sage: *Animadvertit homo pius & prudens salvi conductus sui nullam Patres rationem habere: vidit*

Concilium

Concilium attendere facta sua, ut refert Nauclerus; vidit sibi nondum plenam fidem haberi à Catholicis, & suspectam adhuc esse Patribus conversationem suam & callidè observari sua colloquia, ut loquitur ipse Cochlaus; hinc cœpit de fuga meditari. Quis enim honestâ fugâ sibi non caveret, cum illi & publicæ cautionis omnes conditiones, omnem suam & Cæsaris fidem, perfidiosè perrumperent. Hierauß kan noch nicht geschlossen werden/ das Huß ipso facto geflohen sey. Ein anders ist/ Hussum Constantiâ profugisse, wie Becanus redet: ein anders/ de fuga meditatum: noch ein anders/ cœpisse de fuga meditari. Vnd wenn schon Humfredus gesagt hette/ das Huß geflohen were/ so were doch durch deß einigen Humfredi verjahen die sach noch nicht verloren. Robertus Swertius in seiner Dissertation De fide hæreticis servanda, da er schreibt/ das es falsch sey/ was man den Bäpstlichen Theologis beymisset/ nemlich/ das sie lehren solten/ Hæreticis non esse servandam fidem, vnd jhme Plancius vorgeworffen hatte den locum Simanchæ: *Ad hæreticorum pœnam & odium pertinet, quod fides illis data servanda non sit, non obstante juramento*, antwortet hierauff pag 35. also: *Fac ita sentire Simancham, nosti Hispanum esse ac proinde conjuratum & æternum hæreseos hostem. Si quid acerbius, quid durius, dixerit. gentis more, veniam merebitur. Sed inde non benè conclusio procedit; Ergo ita universalis sentit Ecclesia.* Also kan ich hie von Humfredi worten auch ja sagen: Fac ita credidisse Humfredum. Si quid, hac re non satis exploratâ, scripserit, veniam merebitur. Sed non inde benè conclusio procedit: Ergo idem credere coguntur omnes Evangelici. Item gleich wie Rosweydus pag 128. eben von diesem Bischoff Simancha sagt/ *Omninò clarißimus ille, sed in Jurisperitorum legione, Quin tu ad ipsum penetrassis Theologicæ legionis Ducem &c.* Also sage ich auch/ Humfredus ist ein vornehmer Mann/ aber in Theologorum legione. Man beweise es auß einem vnparteyschen Historico. Aber wir haben gehöret/ das Humfredus nur geschrieben/ Hussum cœpisse de fuga meditari: Ja wir haben auß vorigen rationibus klärlich zuverstehen/ das auch nicht gleublich sey/ das Huß für seiner gefengniß zu fliehen in sinn genommen.

Das VIII. Capitel.

Wiederlegung der 4 Argumenten deß Wiederparts/ dadurch es zu beweisen vermeinet/ das Hussen keine gewalt wieder das Geleit wiederfahren. Item vom Concilio zu Basel vnd Trient.

NVn bringt vnser Examinant Num. 31. (auß Becano vnd andern) vier Rationes herfür/ worauß zu schliessen sey/ das Hussen keine gewalt wieder das Geleit wiederfahren sey.

Die Erste ist / wenn Hussen in dem was were wiederfahren / so hette ers in seiner Außführung wol nicht verschwiegen. Also redet auch Swertius sect. 11 pag. 53.

Antwort: Weil so viel vorbitten vnd Supplicationes vornehmer Böhmischer vnd Polnischer Herren nichts verschlagen / wie obem im 3 Cap. erzehlet / sondern schon der gemeine Mann beredet / das man Ketzern kein Geleit halten dörffe / was hette denn Hussen rede verschlagen? Darumb hat er im außführen schon alle sachen Gott heimgestellet / vnd nicht *innumera conviciorum plaustra in ipsum* Concilium *ac Romanam sedem* außgespyen / wie Swertius pag 54 plaudert / sondern immer nur gebetet. Denn so schreibt Reichenthaler fol. 214 b. Vnd in dem Außführen do rufft er die Leute nicht fast an / vnd betet nichts anders / dann *Jesu* Christe, *fili Dei vivi, miserere mei.* Vnd da er kam zu dem Jndern aussern felde über das prügklein / do er das holtz ersahe / das stro vnd das fewr / do fiel er zu dreyen malen auff seine Knie / vnd sprach laut / *Jesu* Christe *fili Dei vivi, qui passus es pro nobis, misereri mei.* Vnd am folgenden blat spricht Reichenthaler: Darnach wolt er haben angefangen zu predigen in Teutsch (da er vielleicht noch wol etwas erwehnet hette) das wolt Hertzog Ludwig Pfaltzgraff bey dem Rein nicht leiden noch verhengen / vnd hieß jhn von stund an verbrennen. Also kan man einem das Predigen vnd die verantwortung seiner vnschuldt verbieten.

Das aber Molanus lib. 2. am anfang des 4. Cap. vnd Becanus c. 12. Disp. num. 10. & 11. schreiben dörffen / man lese nirgends / das Huß jemals vber nicht gehaltenes Geleit geklaget / ist zu viel geredet. Denn am ende der 54 Epistel in den Operibus Hussi stehet: *Item quod saltem semel poßem loqui Regi, antequam condemner, cum ad suam voluntatem huc venerim, & sub sua promißione, ut salvus ad Bohemiam redirem.* Epistola 56. *Rogo accedatis cum aliis Dominum Regem, ut faciat aliquem finem mecum, ne habeat peccatum & confusionem de me.* Epistola 34. *Rogo adhuc, propter Deum omnes Domini petant Regem pro finali audientia. Quia ex quo solus dixit mihi in Concilio, quod proximè daturi sint mihi audientiam, ut respondeam in scripto breviter, confusio suo magna erit, si illud dictum praterierit. Sed existimo suum dictum fore tam stabile atq; firmum, quam fuit illud de salvo conductu. De eo dixerunt mihi quidam in Bohemia, quod cavere deberem a suo conductu. Et alij dixerunt: Ipse dabit te inimicis* Vnd ein wenig hernacher: *Prius me condemnavit quam inimici mei. Si saltem tenuißet modum gentilis Pilati, qui auditis accusationibus dixit: Nullam causam invenio in hoc homine. Vel saltem dixißet: Ecce ego dedi ei salvum conductum. Si ergo ipse non vult pati decisionem Concilij, ego remittam eum regi Bohemia cum sententia vestra & attestationibus, ut ipse cum suo clero ipsum dijudicet &c.* Item Epistolâ 21. *Sigismundus omnia dolosè egit. Deus parcat sibi, & solùm propter vos.* Sage nun / das Huß nicht vber gebrochenes Geleit geklaget.

Die andere Ration deß Braunßbergers ist: **Hieronymus Pragensis (wie Poggius schreibt) lobt in seinem letzten den Hussen sehr / aber er sagt nicht / das jhm wieder das Geleit etwas begegnet sey.**

Also redet auch Molanus lib. 2. c. 4. Becanus c. 12. Disp. num. 10. Aber diese Ration ist so krefftig wie die vorige. Poggius schreibt daselbst / (in Epistola ad Aretinum) das Hieronymus sey 340 (sol sein 240) tage gehaltẽ worden *in fundo turris fœtidæ atq; obscuræ, quo loco nedum legendi sed ne videndi quidem habuit facultatem*, im grund eines finstern stinckenden Thurns / da er nicht ein stick sehen viel weniger etwas lesen können. (das heist / wie Campianus schreibt / *habitus est perbenigne, liber abiit quò voluit.*) Gleichwol da man jhn nun zum verhör furgefordert / habe er nicht eine stunde lang frey gehabt von seiner sach zu reden. Darumb er auch die Patres also angeredet: *Quænam hæc est iniquitas, ut cum* 340 (legendum 240) *diebus, quibus in durißimis fui carceribus, in sordibus, in squallore, stercore, in compedibus, in rerum omnium inopia, adversarios atq; obtrectatores meos semper audieritis, ne unam horam audire nolitis?* Er hats auch den tag nicht erlangen mögen / sondern jhm ist befohlen / erstlich auff die auflagen zu antworten. Auffn dritten tag hat er zwar auß vergünstigung deß Concilii peroriret, da er vnter andern auch Johan Hussen offentlich defendiret vnd gelobet / aber *interrumpebatur sæpius oratio sua variis rumoribus*, wie Poggius redet. Vnd das ist seine letzte verantwortung in dieser Welt gewesen / wie auch Poggius schreibt / das er *surgente murmure silebat, turbam quandoq; increpans, postea orationem prosequebatur, orans atq; obtestans, ut eum loqui paterentur, cum non ampliùs se eßent audituri.* Darnach hat er Poggio teste noch zween Tage respit gehabt sich zu bedencken / vnd darauff / als er in seiner meinung beständig verharret / ist er vnüberwunden (Paulus Langius: *Fuit deniq; Orator eloquentiß. atq; acerrimus Dialecticus, adeo quod nullus etiam doctißimorum Virorum in Concilio disputando superare eum potuerit*) verdammet / 11 Monat nach Hussen (vnd nicht aliquot diebus wie Becanus cap. 12. nu. 10. schreibt) Sesßione XXI. Anno 1416 den 30 Maij am Sonnabend / vnd denselben tag auch verbrandt / wie die Epistola Poggii bezeugt. Das nun Hieronymus, als er peroriret vnd Hussen gelobt / nicht auch deß gebrochenen Geleits gedacht / ist billich nicht zuverwunderen / sintemal sein scopus nicht gewesen von Weltlichen Gerichtsprocessen zu diceptiren, sondern seine Lehre zu verthedigen / durch welche verthedigung er auch Johann Hussen Lehr / als die mit seiner einig / verthediget vnd den Mann gelobet hat. Man liesse dem guten Hieronymo da kaum ein stündlein von doctrinalibus zu peroriren: vnd zwar nicht mit frieden / sondern mit offtem vntermengtem geplerr / wie Poggius bezeugt / der in allen actibus mit zu gegen gewesen. Vnd so viel von Hieronymo.

Folget deß Examinanten dritte Ration: **Vber das / spricht er / die Böhmen / fautores Huss, da sie darnach nicht lang zum Concilio nach**

Basel mit einem sichern geleit geladen sein / haben sie jhre Legation dahin geschickt/ welchs sie ohn zweiffel nicht gethan hetten/ wenn Hussen im Geleite nicht were glauben gehalten. Das sagen auch Molanus lib. 2. c.4. Becanus cap.12. Disp. n.10. Rosweydus c.5. pag.28. Swertius sect.11. pag. 54.

Antwort: Sind die Böhmen stracks auff die erste Einladung deß Concilii gen Basel gesprungen? Hats nicht hart gnug gehalten/ eh man sie dazu bringen kundt? Also das es von der ersten einladung vber ein gantzes Jahr gewehret/ ehe die Böhmen vffs Concilium gezogen sind.

Denn/ damit man sehe/ wer vnter vns seiner Histori satten grund habe/ die erste Epistola Synodalis an die Böhmen / das sie vffs Concilium gen Basel sich einstellen wolten/ ist datiret Anno 1431 den 15 Octob. testibus Actis Concilii Basil. pag 139. Tomi III. Colon. Crabb. vel pag. 136. Tomi IV. Sur. vel pag. 99. Tomi IV. Bin. item Volum. IV. Veneto pag 549.

Weil sie aber nicht verschlagen wollen / hat das Concilium seine Legaten gen Nürnberg abgefertigt/ daselbst oder anderswo mit den Böhmen zu handeln/ das sie sich einstellen möchten.

Von Nürnberg schreiben dieselben Legaten den 5 Jan. Anno 1432. an die Böhmen gantz freundlich/ versprechen jhnen allen guten willen / pag.259. Tomi III. Colon. Crabb vel 236. Tomi IV. Sur. vel 173. Tomi IV. Bin. Veneti verò Volum. IV. pag. 667.

Die Mittwoch für Liechtmessen antworten die Böhmen den Legaten/ das sie vff jhr Einladen einen *Conventum totius Communitatis Bohemiæ* außgeschrieben auff den nechsten Sontag nach Dorotheæ (6 Febr.) von jhrem Ansuchen zu deliberiren: Bitten / die Legaten wollen sich zu Nürnberg gedulden biß auff den Tag nach Petri Stulfeyr (22 Febr.) wie zu lesen Tomo Concilior. III. Crabb. pag. 361. In Surii edition Tomo IV. pag. 355. In Binii Tomo IV. pag. 240. Jn den Venedischen Volum. IV. pag. 767.

Auff diesen brieff antworten die Legaten gar freundlich den 12. Febr. wie zu sehen in Crabbii edition Tom. III. pag. 260. Jn des Surii Tomo IV. pag. 255. Jn Binii Tomo IV. pag. 173. Jn der Venedischen/ Volum. IV. pag. 668.

Auff dem Convent oder Landttage sind etliche der meinung gewesen / man solle durchauß nicht auffs Concilium ziehen. *Eundum esse negabant*, schreibt Æneas Sylvius in seiner Böhmischen Histori am 49 Cap. *Johannis & Hieronymi exemplum in medium afferentes, qui Constantiam ad Synodum profecti, sub fide Sigismundi, publicè combusti fuissent* Jedoch wurd endlich geschlossen/ man solte hinziehen/ wenn man nur deß freyen Geleits gnugsam sicher were.

Derhalben schreiben die Böhmen am Mitwoch nach Matthiæ beides an die Legaten/

Legaten / so wol auch an einen Erb. Rath der Stadt Eger / das daselbst zu Eger möchte eine zusammenkunfft der Legaten vnd der Böhmen angestellet werden / damit man sich wegen gnugsamer versicherung etc. einigte. Das Schreiben an den Rath zu Eger findet man in Crabbii Edition Tomo III. pag. 360. In Surii Tomo IV. pag. 352. In Binii Tomo IV. pag. 236. In der Venedischen Edition Volum. IV. pag. 766. Das Schreiben an die Legaten in denselben Tomis, pag. 367. Crabb. 359. Sur. 240. Bin. 773. Venet.

Hievon lauten die worte Joh. Cochlæi lib. 6. Hist. Hussit. pag. 246. exempl. Mogunt. 1549. also: *Porrò Bohemi non per omnia nostris fidentes in literis petebant, ut Oratores Concilij cum Principibus vicinis ad Egram venirent, suosq; illic adfuturos, ut de publica fide danda (quam salvum conductum vocant) & aliis rebus tractaretur. Decretus est ei conventui dies 27 Aprilis, qui erat Dominica Quasimodogeniti.*

[Videtur Cochlæus hæc & alia è lib. 6. Hist. ejus Hussiticæ à me hoc cap. citata hausisse è Commentariis Æneæ Sylvii quondam de Concilio Basiliensi conscriptis. Quorum quidem Commentariorum libros ego tantùm duos vidi, in quibus horum nihil. Verum illis duobus Comment. libris subjuncti erant tractatus multi, quos omnes inter Commentarios & Scripta Sylvii repertos publicavit cum Prologo & epilogo à se addito Ortvinus Gratius Coloniæ Anno 1535. Horum tractatuum unus etiam est, cui titulus: *De Vocatione Bohemorum ad Concilium è verbosiss. Commentariis compendio relatum.* Eadem autem in hoc Compendio reperiuntur verba de actione Bohemica, quæ hîc & infrà hoc cap. recensentur. Eadem etiam verbotenus reperiuntur in Paralipomenis ad Abbatis Vrspergensis Chronicon Argentorati Anno 1537 excusum, pag. 89. Cochlæus quidem suam Historiam conscripserat, ut in fine indicat, Anno 1534, sed tamen *nunc primùm*, inquit, edidit, Anno scilicet 1549.]

Als der bestimpte tag der Egrischen zusammenkunfft herbey kommen / sind zwar die Gesandten deß Concilii, wie auch Marggraff Friederich Churfürst zu Brandenburg vnd Hertzog Johann von Bäyern da angelangt / Aber von den Böhmen ist noch niemand erschienen / darumb das sie von den Pilsenern vnd dem Herren von Schwanberg noch kein Geleit bekommen hatten. Als sie aber bald darauff dieselben Geleite erlanget / sind sie den 8 Maij ankommen / wie bey Cochlæo pag. citatâ zu lesen.

Mittler weil hatten die Legaten / von Nürnberg auß / dem Concilio gute hoffnung zur Böhmischen erscheinung gemacht / so das es vielleicht nur an einem gnugsamen Geleite mangeln würde. Derhalben das Concilium den 8 Martii zum andern mal an die Böhmen schreibt / vnd verheisset jhnen (wie die Epistel pag. 244. 245. Tomi III. Crabbiani, oder pag. 239. 240. Tomi IV Suriani, oder pag. 163. 164. Tomi IV. Biniani, oder pag 653. des IV. Venedischen Volum. lautet) *plenam & omnimodam securitatem accedendi, standi & redeundi, promtis & non fictis animis.* Das lautet etwas anderst / als das obgedachte Geleit Hieronymi. *Super autem salvis conductibus*, setzen sie ferner / *scribimus illustribus Principibus, Domi-*

 nis,

nis. Marchioni Brandenburgensi. Alberto Austriæ, & Johanni Bavariæ, Ducibus, nobili Vlrico de Roseberg ac etiam Consulibus Noribergensibus & Egrensibus, nec non Ambasiatoribus nostris, in locis vobis vicinis persistentibus. Eben an demselben Ort findet man auch die Copi deß freyen Geleits / in welchem diese worte stehen: *in quo tenore præsentium plenißimum ac liberrimum salvum conductum verißimamq́ securitatē veniendi ad hanc Civitatem Basil. ibidemq́ manendi, & deinde ad præfatum regnum Bohemiæ redeundi. pura fide & integro corde concedimus & veraciter impartimur.*

Diß war klar gnug geredet: Dennoch wolten sich die Böhmen daran nicht genügen lassen/sondern wolten Bürge haben/drüber ein lang Disputat worden. Die zusammenkunfft hat drey Wochen gewehret/ vnd ist endlich so hinauß gelauffen/ das die Böhmen 1 ein Geleit vom Concilio erlangt/ wie sie es selber vorgeschrieben/ 2 noch andere conditiones oder compactata eingedungen / die das Concilium gleichfalls confirmiren müssen/ 3 der Marggraff zu Brandenburg vnd der Hertzog von Bäyern haben müssen bürge werden: wo man anderst die Böhmen hat nach Basel haben wollen.

Das dem also sey / vnd das sie dem Concilio so wenig getrawet / beweiset sich / erstlich / was das Geleit anlangt / aus der vierden Sesſion deß Concilii, pag. 17. Tomi III. Crabbiani, oder pag. 17. Tomi IV. Suriani, oder pag. 24. Tomi IV. Bin. item pag. 430. Volum. IV. der Venedischen Edition, da das Concilium den 20 Junii Anno 1432 an die Böhmen also schreibt: *Sacrosancta generalis Synodus. &c. Pridie Oratores nostri ex oppido Egra ad nos reversi & ibidem cum nunciys vestris conclusa seriosè referentes. magno gaudio hanc sanctam synodum repleverunt &c.* Vnd hernacher: (pag subseq.) *Ut autem recognoscatis, quantum hac res nobis est cordi, ipsis, nostris nuncijs in communi congregatione auditis, formam salvi conductus, & ea, quæ cum vestris ambasiatoribus concluserunt, nihil addito vel retracto, hac sancta Synodus unanimi omnium consensu approbant Et ecce ipsum salvum conductum in publica Seßione decretum. de verbo ad verbum, quemadmodum in Egra conditus fuerat, ad vos destinamus &c.* Der salvus conductus steht pag. 16. Tomi III. Crabbiani pag. 15. Tomi IV Suriani, pag. 23. Tomi IV. Biniani, item pag. 429. vnd 430. Volum. IV. der Venedischen Edition. In welchem salvo conductu nicht allein die worte stehen: *nostrum plenißimum ac perfectum salvum conductum concedimus atq́ damus, verißimamq́ securitatem veniendi ad hanc civitatem Basiliensem, ibidemq́ manendi, standi, morandi, nobiscum q́ de quibusvis negociis, oportunis ipsis, commißis tractandi, placitandi, disponendi. concludendi & terminandi impartimur: ac in loco vel locis hospitiorum suorum divina officia sine impedimento nostrorum peragere permittimus &c.* Item pag. seq. *promittimus bona fide & spondemus, quod nos omnes & singuli prædicti præscriptam assecurationem & salvi conductus eorum formam, in omnibus suis conditionibus, punctis & clausulis superiùs expreßatis,*

inviolabiliter & inconcussè bona fide & puro corde observabimus & custodiemus, observabunt & custodient. Sondern es folgen auch diese drauff: *Insuper promittentes sine fraude & quolibet dolo, quod nolumus neq; debemus occultè vel manifestè, quacunq; occasione prætensâ, uti autoritate aliqua vel potentia, jure, statuto, vel privilegio Legum vel Canonum & quorumcunq; Conciliorum, specialiter Constantiensis & Senensis, quacunq; formâ verborum expressa, in aliquod præjudicium salvo conductui seu assecurationi ac publicæ audientiæ, ipsis per nos concessæ vel concesso &c.* So starck haben sich die Patres verbinden müssen.

Zum andern / das die Böhmen zu Eger noch andere statliche conditiones (statliche/sage ich/als welche sonsten das Concilium nimmermehr den vermeinten Ketzern würde eingereumet haben) damals einbedungen vnd vom Concilio erhalten / ist auß eben der jetzt allegireten Geleitscopia zu sehen: *Cæterùm*, lauten die worte / *in generali Concilio seu Synodo Basiliensi Articulos quatuor, pro quorum claritate instant, oretenus aut in scriptis liberè poterunt offerre &c. & super ijsdem disputare &c. servatis forma & modis inter nostros Legatos & Nuncios prædictorum Regni & Marchionatus in Egrensi civitate specificatis & uniformiter conclusis: & signanter, quod in causa 4 articulorum per eos attentorum Lex divina, praxis Christi, Apostolica & Ecclesiæ primitivæ, unà cum Concilijs Doctoribusq; fundantibus se veraciter in eadem, pro verissimo & indifferente Judice in hoc Basiliensi Concilio admittentur.*

Zum dritten / das obgedachte Fürsten haben müssen Burge werden / bezeugt Cochlæus lib. 6. Hist. Huss pag. 246 citatâ: *Deinde*, spricht er/von der Tagefart zu Eger / *disputatum est de salvo conductu. Obsides postulabant Bohemi, non quosvis, sed Principes & Nobiles. Id cum nostris non placeret, & res ita differretur, capit vulgus apud Egram clamare, quò minùs cum Bohemis procederet concordia, per Ecclesiasticos stare & Principes. Proinde supradicti duo Principes* (Fridericus Marchio Brandenburgensis & Johannes Dux Bavariæ, denn die hatte er kurtz zuvorn genennet) *suapte sponte se obligarunt.* Grantzius lib. 11. Vandaliæ cap. 25. schreibt / das zween Marggrafen/von Brandenburg vnd von Baden/sollen sein Bürge worden (welchs doch in betrachtung jtzt allegireten loci vnd auch auß des Concilii anderm briefe an die Böhmen den 8 Martii datiret vnd kurtz vorher von mir citiret, nicht wol sein kan) *Convenit tamen inter utrosq;*, schreibt er / *ut interpositâ fide publicâ à duobus qui aderant Marchionibus, Friderico de Brandenburgo & Wilhelmo de Baden* (sol vielleicht Wilhelmo de Bayern sein / welcher Protector Concilii gewesen) *urbibusq; Noriberga & Egra. Omnes hi fidem obstrinxerunt, ituros & redituros securè Bohemos, habendosq; pacificè, neq; contumelijs in verbo aut nutu aut facto levissimo afficiendos. Si quid horum violaretur, memoratos Principes omni jure Bohemorum esse captivos, urbes futuras in Bohemorum potestate.*

Noch trawten die Böhmen nicht. *Bohemi tamen*, sagt Cochlæus pag. citatâ, *adbuc*

adhuc subdubitantes de fide nostrorum, duos delegerunt nuncios, Nicolaum Humpoltzium & Johannem Zarzensem, qui Basileam irent & cuncta diligenter explorarent. Diese Kundschaffer sind im angehenden Octobri, wie Cochlæus ferner setzt/ Anno 1432 zu Basel ankommen: Als sie gesehen/ das kein betrug dahinden/ *rem agi seriò, nec subesse dolum*, sagt Cochl pag. 247. vnd solchs in Böhmen wieder angekündigt/ da haben sich allererst die Böhmischen Gesandten auff den weg gemacht/ also das sie allererst den 4 Jauuarii des 1433 Jahrs zu Basel ankommen.

Dieses hab ich also weitleuffig herfür bringen vnd beweisen müssen/ weil mein Examinant in seiner dritten Ration mit Molano, Becano, Rosweydo, Rob. Swertio, sagt/ **Wenn Hussen im Geleite nicht were glauben gehalten/ so hetten hernacher die Böhmen nicht jhre Legaten vffs** Concilium **zu Basel geschickt.** Nun kan ich ja recht per retorsionem schliessen: Weil dann die Böhmen keinem auch in besser form gegebenen Geleite bloß vnd allein haben trawen wollen/ sondern weil man jhnen Fürsten vnd Reichs Städte müssen zu Bürgen stellen/ so muß folgen/ das vorhin dem Hussen im Geleite nicht glauben gehalten worden.

Hieher gehöret auch/ was Molanus lib. 2 c. 9 schreibt/ nemlich/ da Keyser Carolus V. Lutherum mit einem sichern geleite gen Wormbß erfordern wolte/ haben deß Lutheri Patronen dem blossen Keyserlichen Geleite nicht trawen wollen/ sondern es haben auch etliche Fürsten müssen Bürge werden. *Lutheri enim Patronis*, sagt Molanus, *solius Cæsaris fides publica, quantumvis sanctè jurejurando literisq; & sigillo firmata, non videbatur sufficere. Timebant enim, ne eum in manus Romani Pontificis traderet, aut tanquam perfidum & pertinacem hæreticum, cui fides publica non sit servanda, ultimo supplicio puniret. Aliis videbatur res indigna, pro unius monachi salvo conductu ultra Cæsaris fidem aliud desiderare. Permisit tamen Cæsar, ut pro salvo conductu nonnulli Principum suam quoq; fidem interponerent.* Was were nun das von nöten gewesen/ wenn Keyser Sigismundus sein Geleit/ welchs er Hussen gegeben/ gehalten hette?

Die vierde vnd letzte Ration **vnsers** Examinanten **(genommen** auß Molani lib 2. c. 6. Becani Disp. c. 12. nu. 11. Swertii sect. 11. pag. 54.) **ist diese: Endlich Luther hat einen sonderlichen Artickel vom Huß vnter denen/ die** Leo X. **verdammet/ da er des gebrochenen Geleits keine meldung thut/ welchs vnmüglich were.**

Antwort: Wie aber/ wenn Lutherus dessen anderswo meldung gethan hette/ wil mans alsdann wol gleuben? Ich hab/ wie man gesehen/ meine zeugniß auß vnverwerfflichen Scriptoribus geholet/ hette noch viel mehr auß Evangelischen können herfür bringen/ wenn ich nicht zuvorn gewust hette/ das man sie für testimonia domestica vnd für Lügenhafftig außruffen würde. Weil aber mein Adversarius

mich

mich selber zu Luthero genötigt / hab ich ihm zu gefallen die arbeit auff mich genommen / vnd nachgeschlagen / Ob Lutherus nicht auch deß gebrochenen Geleits gedächte. Was ich gefunden / wil ich gern mittheilen / denn ich hab nicht lang darnach suchen dörffen.

Im Buch / An den Christlichen Adel Deutscher Nation von deß Christlichen Stands besserung / im ersten Theil der Deutschen Tomorum zu Jehna Anno 1560 gedruckt (eben in demselben Tomo, da die Artickel auch vertheidigt werden / die Leo X. verdammet) folio 309. a stehn folgende worte: Zum ersten müssen wir warlich die Warheit bekennen / vnd vnser rechtfertigen lassen / den Böhmen etwas zugeben / Nemlich das Johannes Huß vnd Hieronymus von Prag / zu Costnitz / wieder Bäpstlich / Christlich / Keyserlich Geleit vnd Eydt sind verbrandt / damit wieder Gottes gebot geschehen / vnd die Böhmen hoch zu bitterkeit vervrsacht sind. Vnd wiewol sie solten vollkommen gewesen sein / solch schwer vnrecht vnd Gottes vngehorsam von vnsern gelidden haben / so sind sie doch nicht schuldig gewesen solchs zu billichen / vnd / als Recht gethan / bekennen. Ja sie solten noch heutiges tages darob lassen Leib vnd Leben / eh sie bekennen solten / das recht sey / Keyserlich / Bäpstlich / Christlich Geleit brechen / trewloß dawieder handlen. Darumb wiewol es der Böhmen vngedult ist / so ists doch mehr deß Bapsts vnd der seinen schuldt / all der jammer / all der irthumb vnd Seelen verderben / das sint dem Concilio erfolgt ist.

Geliebts vnserm Examinatori, so mag er daselbst weiter lesen / wie auch an nechstvorhergehendem blat 108 b, item fol. 343 b. vnd sage alsdann / ob Lutherus des an Hussen gebrochenen Geleits keine meldung gethan. Hat er die allegirte Edition der Operum Lutheri nicht zur handt / so such ers im Deutschen Tomo 6. Witteberg. Anno 1559 gedruckt / fol 562. b. oder im ersten Deutschen Tomo zu Jehna Anno 1555 gedruckt fol. 341. a in der letzten zeil / oder im ersten Deutschen Tomo zu Jehna Anno 1567 gedruckt fol. 309. a.

In dessen vrtheile nun einer / was zu halten von Becani schlußrede / da er cap. 12. Disput. de fide hæret. serv. nu. 11. also schreibt: *Ex his omnibus ita concludo: Si vel Imperator Catholicus vel Patres Concilij Constantiensis contra fidem publicam egissent, aliquis saltem ex adversarijs hoc probrum illis objecisset: Atqui nec Hußius, nec Hieronymus Pragensis, nec Bohemi Nobiles, nec Lutherus, qui omnes fuerunt hostes Catholicorum, quicquam illis objecit: Ergo evidens signum est, nihil tale accidisse.* Item nu. 10. *Si Hußio fides violata esset, procul dubio vel ipse aliquando, vel Hieronymus Pragensis, vel certè Bohemi, de hac re fuissent questi: At NEMO questus est UNQUAM: quis ergo credat, fidem illi esse violatam?* Ist die Subsumtion nicht wieder alle Warheit?

Kan ich nun nicht mit gutem fuge vnd recht das argument auff Becanum retorquiren? *Atqui tam Hußius* (wie in diesem Capitel bey wiederlegung der andern ration bewiesen) *quam Bohemi Nobiles* (wie außführlich im 3 Cap. bewiesen) *& Lutherus* (wie jtzund bewiesen) *de violata Hußio fide publica conquesti sunt. Ergo evidens signum est, id reverâ accidisse, & Becanum veritatem petulanter oppugnare.* Was ich hie von Becano rede/ das verstehe ich auch von Molano, Rosweydo, vnd Roberto Swertio, welche in jhren büchern De fide hæreticis servanda eben dergleichen Schlußreden führen.

Vnd damit nicht/was der Böhmen Klage anlangt/ jemand Rosweydo succenturiatus einwenden möchte/ wer weiß obs war sey/ was in Operibus Husi Noribergensibus von der Böhmen expostulationibus weitleuffig einverleibt ist/ so höre man was Cochlæus davon schreibt/ lib. 2. Histor. Hus. pag 107 *Retractus verò vi & munito in carcere diligenter custoditus varijs literis & querelis per Nobiles & Comites via suæ odiosè contra Papam & Concilij Patres compositis & præsentatis, atq; etiam ad excitandum in plebe & Nobilitate murmur, publicè ad valvas affixis, quæsivit è carcere liberari. Cum autem nec precibus supplicantium, nec expostulationibus comitum suorum de violato salvo conductu (nam per fugam violaverat ipse prior) nec querulis obtestationibus per Majestatem Regiam, nec minacibus literis Nobilium Bohemorum quorundam, non etiam periculosis (ne dicam seditiosis) ad publicas valvas intimationibus & querelis ad excitandum murmur in populo contra Ecclesiasticos, posset liberari, aliam excogitavit viam &c.* Dabey anzumercken/ was er sagt von offentlichem Anschlage oder intimation an die Kirchthüren. Nun ist solches geschehen vmb die Weihnachten/ ehe dann der Keyser persönlich ankommen/ wie in der Intimation, im 3 Cap. gantz eingeführet/ am ende zu lesen. Darumb ists falsch/ was eben Cochlæus vnd andere auß Reichenthalern setzen/ Huß sey allererst am Sontage Oculi in verhafft genommen worden/ davon oben im 7 Cap.

Ich wolte nun gerne diesen Punct von Johann Hussen Geleit/ weil ichs gnugsam bewiesen/ beschliessen: Aber mein Examinant ficht mich noch mit andern vngründen an/ vnd schreibt Num. 32. also:

Man vermeinet/ das es die haben/ welche auff das Concilium nach Trident nicht kommen dürffen/ erstlich zum Deckmantel jhrer furcht auff die bahn gebracht: Das Concilium Constantiense hab Hussen wieder gegebenes Keys. Geleit verbrandt/ darumb darff man keines Concilii Geleit nicht gleuben/ vnd also wolten sie sich entschuldigen. Dieses ist der Fabel anfang.

Das nicht ich/ sondern der autor dieser rede selber/ mit fabeln vmbgehe/ ist aus vorhergehender Relation vom Baselschen Concilio am Tage/ da man gehöret/

das

das deß Concilii Constantiensis procefs mehr denn 100 Jahr vor dem Trientischen Concilio ist angestochen worden. Das ist wol war/das Anno 1551 Churfürst Moritz von Sachsen auff die vnkreffige (sine die, sine Consule, datirte) Geleitsform / so das Concilium Tridentinum in der XIII. Sesion von sich gegeben/seine Theologos nicht hinschicken wollen. Vnd billich haben die Protestanten nicht getrawet / als denen der Römischen Prælaten axioma wol bewust / das man Ketzern (dafür die Protestanten gehalten wurden) die in ihrer Ketzerey beharreten/ kein Geleit halten dörffe: Ja das man allezeit ein fündlein erwischen könne/ dadurch man das Geleit vngültig erkleren möge/ wie an deß Costentzischen Concilii *salva semper justitia* zu sehen ist/item an dem/das die Trientischen Patres, ob sie gleich zugesagt den Protestanten ein Geleit dem Baselschen gleichlautend zu geben / dennoch hin vnd wieder mit fleiß abgebrochen/ außgelassen/vnd verkehret/ wie auß beyderley form/ die bald hie hernach folgen wird / für augen ist: item ist solches zu erkennen auß dem / was Molanus lib. 3. c. 13 schreibt/ da er sagt/ das etliche der jhrigen es böse deuten möchten / das die Patres Tridentini den Protestanten gar zu viel in jhrem Geleite nachgegeben/ zum exempel/ das sie niemand vnterm schein / das er etwas wieder die Bäpstliche Religion handelte/ straffen wolten: da sagt Molanus, *Sed agitur de delictis in disputando, citra tamen exorbitantiam: quia alia delicta voluerunt Patres per Augustanæ Confeßionis homines puniri. Inter quæ delicta locum suum habet irrisio mysteriorum & ministrorum nostræ religionis.* Da dencke man nun/ wenn man de Capite militantis Ecclesiæ, de Controversiarum sacrarum Judice, disputiret hette/ Ob der Protestanten Theologi nicht leicht etwas hetten reden können / welches von den Patribus auff eine exorbitantiam gedeutet were / vnd man sie also deß Geleits verlustig erkandt hette! Wie bald hette auch iemand der Protestanten, wenn er nicht die mysteria vnd ministros der Bäpstlichen Religion ernsthafftig vnd andechtig gnug angeschawet / sich vergreiffen können! Darumb/ sage ich/ haben die Protestanten nicht ohn vrsach die jhrigen dahin zu schicken sich geschewet. Aber sie sind mit nichten die ersten / die deß Hussen exempel fürgewandt/ sondern schon 30 Jahr zuvorn deß Lutheri Patronen zu Wormbß: ja mehr denn 100 Jahr zuvorn die Böhmen/ wie oben gehöret. Derwegen auch Churfürst Moritz im schreiben an den Keyser sich auff die Böhmen beruffen / vnd mit keiner andern Gleitsform sich hat wollen contentiren lassen / denn allein mit der jenigen/ die Anno 1432 vom Concilio zu Basel den Böhmen gegeben war. Welche Geleitsform auch von den Keyserlichen Commissariis den Churfürstlichen Gesandten zu Trient versprochen / vnd denselben eine vermeinte Copia zugestellet/ welche doch der Baselschen in vielen puncten nicht ehnlich gewesen: Darüber die Gesandten mit den Keys. Commissariis etliche mal disceptiret, wie solchs alles weitleuffiger zu lesen bey Sleidano im 22. vnd 23. buch / oder ja (wo man Sleidanum

verwirfft) bey Thuano im 8. vnd 10. buch). Es ist zwar Sessione XV. vnd XVIII. Concilii Tridentini eine formula salvi conductus, welche der Baselschen nicht vngleich scheinet / aber gleichwol drinnen den Protestanten keine macht gegeben wird vffm Concilio nicht allein zu proponiren, disputiren &c. sondern auch zu concludiren vnd decidiren oder determiniren, welchs im Baselschen Geleite enthalten: Wie denn auch sonsten die formalia wegen des Richters in glaubens sachen / vnd wegen des freyen Religions Exercitii zu Trient / nicht so klar vnd richtig gesetzt sind als im Baselschen / sondern theils ambiguè theils verkehrt. Derhalben mein übel fundirter Examinant wol hette mögen der feder sparen / da er ferner schreibt: **Welches da es die Patres Concilii Tridentini erfahren / vnd wol wusten / was Huß für ein Geleit gehabt / vnd wie er gehandelt / haben sie jhnen baldt einen Salvum conductum cum derogatione juris communis zugeschickt / wie zu sehen ist post Sess. 15. Concilii Tridentini, da sie sagen / das sie allen Teutschen / Catholischen vnd Ketzern / geben ein offentliches vnd vollkommenste Geleit / etc.**

Haben sie Baldt etc.] Wie baldt solchs zugangen / ist auß voriger relation offenbar. Hie weiß der Fuchs gar baldt Sessionem zu nennen: hat er denn nicht auch Sessionem Quartam Concilii Basileensis zu finden gewust? Da hette er ja gesehen / das den Böhmen Anno 1432 in vielen puncten viel ein klarer Geleit vnd Macht gegeben / als hie den Protestanten. Als:

Im Baselschen stehe:	Im Trientischen steht:
ibidemq; manendi, standi, morandi, nobiscumq; de quibusvis negocijs oportunus ipsis commissis tractandi, placitandi, disponendi, concludendi, & terminandi, impartimur.	*ibidemq; manendi, standi, morandi, proponendi, loquendi, unà cum ipsa Synodo de quibuscunq; negocijs tractandi, examinandi, discutiendi.* aber es findet sich kein *placitandi, disponendi, concludendi.*
II. *Ac in loco vel in locis hospitiorum suorum divina officia sine impedimento nostrorum peragere permittimus, sic etiam ut propter illorum præsentiam neq; in itinere neq; in aliquo loco itineris in eundo manendo aut redeundo, neq; in ipsa Civitate Basileensi, à divinis officijs cessetur, quovis modo per modum interdicti.*	II. — — — — — — — hievon ist abermal nichts — — — — — — — — — *sic etiam ut propter illorum præsentiam neq; in itinere aut quocunq; locorum eundo, manendo aut redeundo, nec in ipsa Civitate Tridentina à divinis officijs quovis modo cessetur.*
III. *Et signanter, quod in causa quatuor articulorum per eos attentorum Lex divina, praxis Christi, Apostolica, & primitiva*	III. *Et signanter, quod causa controversa secundum sacram Scripturam & Apostolorum traditiones, probata Concilia, Catholica*

tivæ Ecclesiæ, unà cum Concilijs Doctoribusq; fundantibus se veraciter in eadem, pro verißimo & indifferente judice in hoc Basiliensi Concilio admittentur.

licæ Ecclesiæ consensum & sanctorum Patrum autoritates in prædicto Concilio tractentur.

Auß welchen so grossen differentzen zu sehen/ das die Churfürstliche Gesandten zu Trient nicht vnbillich mit den Keyserlichen Commissariis expostuliret, das man das Baselsche Geleit verstümpelt vnd verkehret. Molanus lib. 3 c. 13. bekennet außdrücklich/ das im Trientischen Geleit das freye Exercitium religionis den Protestanten nicht frey gelassen wie den Böhmen. Derhalben wird er billich der vnwarheit vberzeugt/ in dem das er lib. 2. c. 8. sagt: *Data enim fides ex voto & sententia Germanorum confecta est.* So muß man auch cum grano salis verstehen/ was die Trientische Prælaten in der letzten Sesion, Tit. De recipiendis & observandis Decretis Concilii, schreiben: *hæreticos, toties fide etiam publica, quam desiderarunt, invitatos.* Wo das wörtlein Quam so viel heissen sol als Qualem, so reden die gütigen Herren jhren vnwillen dran.

Aber auff den Braunßberger wiederumb zu kommen/ Was hat denn das Conlium zu Trient den Protestanten oder der Augspurgischen Confeßionsverwandten nachgegeben/ das nicht vorhin für 100 vnd etlichen Jahren das Concilium zu Basel den Böhmen nachgegeben/ vnd zwar viel reichlicher vnd auffrichtiger? (daher auch neben andern vrsachen die Protestirenden Fursten jhre Theologos nach Trient nicht schicken wollen) vnd also hat man nicht allererst Anno 1551 sondern mehr denn 100 Jahr zuvorn/ wegen Hussen exempel/ keinem schlechten Geleit trawen wollen. Daher ist auch/ Sleidano teste, Lutherus nicht ohn vrsach gewarnet worden/ Er solte nicht gen Wormbß ziehen/ sondern sich an Hussen spiegeln. Wie es denn auch an solchen/ die den Keyser Carolum auff Keysers Sigismundi beyspiel gewiesen/ nicht gemangelt/ inmassen Becanus cap. 12. Disp. de fide hæret. serv. n. 5. schreibt/ das ein Fürst den Keyser angeredet/ *cur homini hæretico fidem non violaret?* Ist denn die Rede/ das man Ketzern kein Geleit halten dörffe/ allererst zun zeiten des Trientischen Concilii auff die bahn gebracht/ wie der Braunßberger fabuliret? Er neme nun hierauß einen **Bessern** bericht auff seine Fabel vom Concilio Tridentino, welchen **Bessern** bericht er selbs von mir begeret/ da er am ende gedachtes Num. 32. spricht: **Ich erwarte von Euch ein bessers.**

Zeit were es wol/ das er von Hussen einmal auffhörete: Aber er bringt num. 33. noch mehr zur bahn. Sagt 1 Hussen sey kein vnrecht geschehen/ weil er ein Ertzketzer vnd stiffter folgendes grossen Tumults war: solche aber straffen die Keyserliche Rechte L. Quicunq; C. de Hæreticis, am leben. 2 Hat doch Calvinus auch Servetum lassen brennen. 3 Was ich mich Hussen anzunehmen habe/ weil doch die Hußiten mit den Lutherischen in viel Puncten (wie sein Coccius bezeugen sol) nicht einig sein.

 Hierauff

Hierauff antworte ich abermal/wie im anfang deß 7 Cap. das ich nirgends Hußi Lehr oder Recht verfochten (denn das ist nicht meiner Profession: Were ich ein Theologus, wer weiß was alsdann geschehn were?) sondern geschrieben/ das Huß wieder ertheiltes Keyserliches Geleit verbrandt sey. Dagegen der Examinant wil verleugnen/ das Huß ein klares sicheres Keyserliches Geleit/ gen Costentz vnd hinwieder in Böhmen zu reisen/gehabt habe. Das ers nun warhafftig gehabt/ habe ich allhie bewiesen. Vnd dieses ist mein Scopus gewesen: Weiter hab ich mich nicht einzulassen. Sondern wil gleichwol zum Valete vff deß Examinanten anbringen nur diß fragen:

Hat Huß darumb müssen verbrandt werden/ weil er ein Ketzer vnd ein Stiffter folgendes grossen Tumults war (welchs letzte doch eine leichtfertige rede ist/ sintemal ja nicht Huß nach seinem Tode den folgenden Tumult angestifftet vnd die Böhmen auffgewiegelt/ sondern das Concilium selbst ist deß Auffstands ein vrsach gewesen/ eben damit/ das es Hussen vnd Hieronymum verbrennen lassen. Denn also schreibt Molanus lib. 2 c. 5. *Caterùm si consideremus, quænam mala ex ejus & Hieronymi nece sint consecuta &c.* Paulus Langius in Chronico Zitizensi ad annum 1420: *Eodem anno vel circà Bohemi indignati propter combustionem Johannis Hus & Hieronymi Pragensis, collecto exercitu magna damna vicinis intulêre provincijs.* Grantzius lib 10. Vand. cap 23. *Bohemi ubi audiunt exitum suorum magistrorum, furere incipiunt, armantur, concurrunt, sæviunt, Ecclesias & omnia sternunt obvia.* Vnd Æneas Sylvius cap. 36. Hist Bohem. (vnd auß Sylvio Nauclerus Volum. 2. pag. 1045. lin. ult.) *Nunciatis enim in Bohemiam, quæ Constantiæ gesta fuerunt de Johanne & Hieronymo, discipuli eorum sequacesq; omnes in unum convenientes &c.* Liß daselbst nach der lenge/ vnd besiehe/ wer oder was die vrsach deß folgenden Tumults gewesen.) So frage ich/ warumb denn nicht auch der abgesetzte Bapst Johannes XXIII. verbrandt worden? Welcher nicht allein so ein grosser Ketzer gewesen/ das er auch keine aufferstehung der Todten oder ewiges leben gegleubet/ sondern der noch dazu ein Mörder/ Hurer/ Blutschender/ vnd leibhafftiger Teuffel gewesen/ wie im 1 Cap. dieses andern theils auß der Action deß Concilii erwiesen. Ja er ist auch eine vrsach vnd ein stiffter vieles Ehbruchs/ Todtschlags/ Raubs vnd Diebstals in der Stadt Rom gewesen/ wie der 28 Artickel meldet. Was wil der Examinant hierauff antworten? Sagt er das Huß vber vorige aufflagen hat wollen von Costentz die flucht nemen vnd davon wischen (welchs im 7. cap. dieses theils wiederleget) So frage ich ferner/ warumb denn Bapst Johannes nicht verbrandt? Welcher nicht allein hat wollen davon wischen/ sondern ist ipso facto davon gewischt/ auß dem freyen Geleite/ das ihm/ wie Reichenthaler fol. xx b bezeuget/ der Keyser vnd die Stadt Costentz gegeben hatten/ ja wieder seinen eyd vnd zusage/ die er/ das er nicht weichen wolte/ sondern das halten was er dem

Keyser in beysein vieler Prælaten geschworen hatte / wie der 46 Artickel seiner bezüchtigung lautet. Sie haben ja denselben Bapst in jhre gewalt vnd verhafftung bekommen/woran hats denn gemangelt?

Aber hie hilfft kein fragen/kein sagen. Huß hat müssen brennen/weil er nicht alles gegleubet vnd gelehret/was die Römische Kirch lehret. Dem heilosen Vater aber Bapst Johanni, dem Sadduceer/Mörder/Hurer/Blutschender/vnd Diabolo incarnato, haben solche seine bubenstück (welche nach Göttlichen vnd Keyserlichen Rechten das Leben verwirckt) nicht alleine am leben nichts geschadet/sondern der ehrliche Mann ist ein Jahr lang nach geendetem Concilio (als er sich mit 30000 Ducaten auß der gefengniß ledig gekaufft) noch zu einem Bischoff (Tusculano) vnd Cardinal/ja zum Decano Collegii Cardinalium, angenommen vnd erhoben worden/Nauclero Volum. 2. Gen. 48. Platinâ in Martino V. & Onuphrio in Catalogo Pontif. testibus.

Sonsten wil ich auch meinem Examinatori rathen/wenn er mit seinem Becano wil leges juridicas allegiren, das er die augen baß auffthue. Denn in L. Quicunq; C. de Hæreticis findet er nichts für sich: Sintemal 1 dieselbe lex publiciret ist wieder die Eutychianer, Apollinaristen/ vnd die jenigen/ so dem Symbolo Nicæno, Symb. Constantinopolitano der 150 Patrum, item der Glaubensbekentniß Athanasii, Theophili, Cyrilli vnd deß Chalcedonischen Concilii, zu wiederlehren/welchs dann von Hussen mit warheit nicht kan gesagt werden. 2 So steht da zwar/ das man der Ketzer bücher verbrennen sol/aber das die Ketzer selber zuverbrennen sind/ wird dieser Ketzermeister weder in diesem noch in den andern legibus dieses Titels finden. 3 Das er auch mit Cochlæo, Paulo Langio vnd andern seines Glaubens genossen beweisen wil/das Huß ein Ertzketzer gewesen /gilt hie nicht: Denn ich kan jhm wiederumb mit vielen andern / so meines Glaubensgenossen / begegnen/die da schreiben/ das Huß ein heiliger Märterer gewesen/der vmb der reinen Warheit willen getödtet worden.

Da ich dann zum Beschluß nicht vnterlassen kan zu erwehnen/was Rosweydus in seinem buch De fide Hæret. servanda am ende deß 12 Cap. schreibt/nemlich / wenn Huß ein warer Christ vnd nicht ein Ketzer gewesen/ so hette Gott jhn/ da er an seinem ende so sehr gebetet / wol erhöret / vnd vom tode wunderbarlich errettet/ wie er vorzeiten andere heilige Leute / derer Histori Rosweydus im selben Cap. erzehlet/errettet hat. *Quod si*, sagt er/*Hussus SS. Ephrami, Popponis, Bonifacij, Dominici, fide instructus ad pyram accessisset, non defuisset servo suo Deus qui nunquam in fidei testimonium frustrà fuit invocatus.* Vnd gar am ende: *Exustus igitur est, quia meruit, quia provocavit, quia Deus ignem non restinxit.* Wenn dieses argument ein Kind oder vnwissender Paur hersagte/ so würde man gewiß dazu lachen: Denn auff die weise würden fast alle Apostein vnd Märtyrer der ersten Kirchen nur Ketzer sein gewesen/

wesen/die keinen rechtschaffnen Glauben zu Gott gehabt/ weil er sie nicht vom tode errettet. Nun aber weil dieses argument so ein vornehmer/gelarter/vnd kluger Jesuit schreibt/ was sol man wol dazu sagen? Was ist wol davon zu halten? Ich vermeine/ er werde es von den Jüdischen Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten entlehnet haben/da die auff den gekreuzigten HErrn Christum rieffen: **Er hat Gott vertrawet/der erlöse jhn nun/ hat er lust zu jhm.** Wenn aber jemandt diß argument wieder seine *gloriosissimos Martyres* (so nennet er sie) Garnetum, Campianum, gebrauchen wolte/vnd sagen: Suspensus est, quia meruit, quia Deus restim non disrupit, so würde es jhm bald ein crimen læsi Martyrologii sein. Æneas Sylvius aller Hußiten feind ca. 36. Histor. Bohem. giebet Hussen vnd Hieronymo dieses gezeugniß: *Pertulerunt ambo constanti animo necem, & quasi ad epulas invitati ad incendium properarunt: nullam emittentes vocem, quæ miseri animi posset facere indicium. Ubi ardere cœperunt, hymnum cecinêre: quem vix flamma & fragor ignis intercipere potuit. Nemo philosophorum tam forti animo mortem pertulisse traditur: quam isti incendium.* Ob nun solche zeichen an einem so bittern todes sterbenden Menschen aus einem Ketzerischen von Gott verdamten hertzen herkommen/das geb ich Christlichen hertzen zuerkennen.

Gnug nun von Hussen Geleit. Folget von andern deß Braunßbergers Anklagen gantz kürtzlich.

Das IX. Capitel.

Von Königs Henrici in Franckreich Religionsverenderung: Ablehnung grewlicher Nachreden/so in deß Wiederparts busen geschoben werden.

VOn diesem Punct/ weil derselbe allen/so Frantzösischer händel etwas kündig/ in frischer gedechtniß/ hab ich nicht ein wort schreiben wollen/ wenn mein Adversarius in seinem vnbehöbelten Dolmetscher mich nicht so gar grewlich angegeben/ also/das ichs wegen derer/ so meinen Calender vffs 1621 Jahr nicht gelesen/ nothwendig beantworten muß. Denn es ist abschewlich zu hören/das ich sol den König in Franckreich für einen BauchChristen gescholten/ vnd dem Gesalbten deß HErrn geflucht haben/womit ich (wie er Num. 36. Exam. sagt) Ehr vnd leben in die schantz gesetzt. Ich hoff aber/ weil man nun viermahl deß Braunßbergschen Sophisten felschliche anklage zur gnüge gehöret/ man werde mir auch ein Ohr gönnen.

Die Anklage wird Num. 1. deß Dolmetschers also formieret: Das Krüger gar vnChristlich vom Christianissimo AllerChristlichsten Könige in Franck-

Franckreich geschrieben / da er jhn für einen Bauch vnd MaulChristen gescholten. Item num. 4. steht also: Wisset jhr nicht das Dantzigk Könige vnd Potentaten in ehren helt / vnd nicht zuletst / das man dem Gesalbten deß HErrn fluchet / vielleicht ist der Krüger allein ein Frembdling in Dantzigk / der nicht weiß wie prechtig die Dantzker Herren J. K. M. zu Polen vnd Schweden vergangenen Sommer empfangen vnd gehalten. Jch glaub wenn einer mitten vnter den Rebellen zu Amsterdam wohnete / köndte er nicht grewlicher wieder die Gesalbten deß HErrn die Könige reden.

Die anklage ist gnugsam exaggeriret: Vnd ich glaub / wenn einer gar zum Teuffel in die Schul gegangen were / kündte er auß dessen Rhetorica seine Lügen nicht künstreicher spicken lernen. Denn alles was ich von hochgedachtem Könige geschrieben / ist das / was der Lästerer num. 36. deß Examinis selber auffgezeichnet / nemlich: Jn Franckreich begab sichs (auff die ☉ Finsterniß Anno 1593. von der ich im Prognostico vffs 1621 Jahr geschrieben) das König Henricus bald nach der Finsterniß vber verhoffen Bäpstisch ward / damit er die Frantzösische Kron erhielte: Das ist alles was ich von Könige Henrico IV. geschrieben. Wo steht hie vom Bauch vnd MaulChristen? Wo hab ich den König gescholten? Wo hab ich dem Gesalbten deß HErrn geflucht? oder so grewlich wieder Könige geredet / das keiner grewlicher reden köndte?

Jch wil diese reden meinen feinden in jhren busem geschoben haben / vnd jhnen bald hienacher andeuten / wer weit grewlicher wieder die Majestat Henrici IV. geredet. Wil nur erst allhier meine rede defendiren.

Jch hab geschrieben / was viel 1000 Leute in Franckreich nicht alleine Hugonotten sondern auch Papisten reden / vnd was die vmbstände aller Historien einhelliglich bezeugen ja der gantzen Welt bekandt ist. Denn ich rede hie nicht de causa impulsiva προηγουμένη oder interna sondern von der externa oder προκαταρκτικῇ. Sixtus V. der Bapst in seiner Oration, die er zu Rom Anno 1589 den 11 Sept. im Consistorio von der entleibunge Königs Henrici III. gehalten / vnd die zu Pariß Anno 1590 gedruckt ist / sagt / das er beschlossen habe für den entleibten König keine exequias zu halten / nicht / das er von den verborgenen Gerichten oder auch von der barmhertzigkeit Gottes etwas gewisses præsumire, sondern das er solchs rede von dem was außwendig für augen / *locuti sumus secundum ea quæ nobis exteriùs patent*. Also hab ich auch von Henrico IV. geredet secundum ea quæ mihi & multis millibus exteriùs patent. Ob jhn der H. Geist inwendig sonderbar zur verenderung der Religion getrieben / das weiß Gott / der allein ein Hertzenkündiger ist. Was jhn aber außwendig dartzu bewogen / bezeugen / wie gesagt / die vmbstände der Frantzösischen Historien.

Denn erstlich ists gewiß / das man König Henricum keines weges effective hette zur Kron gelassen / wenn er seine Religion nicht geendert hette. Vnd ob er schon 4 Jahr lang sich vnterstanden die Kron / oder viel mehr seine Wiedersacher / die jhn dran hinderten / mit gewalt zu beherschen / auch die Stadt Pariß mit belägerung so hart geengstiget / das grosse hungers noth drinn gewesen / so hats doch wenig oder nichts verschlagen / ja man hat Anno 1593 einen Reichstag außgeschrieben / auff welchen man wegen Wahl eines newen Königes gerathschlaget / vnd ist auch endlich ein Hertzog von Guise darzu ernant worden. In dessen aber hatten die jenigen Bäpstischen / so es auß liebe deß Vaterlands vnd abschew mehres Blutvergiessens mit Könige Henrico gehalten / vnnachleßlich bey jhm angehalten / Er wolle sich doch zu dem Schoß der Römischen Kirchen begeben. Worauff endlich der König sich resolviret, Er were zu frieden / das ein Colloquium gehalten würde / da er anhören wolte / wessen man jhn vnterrichten köndte. Da solchs Colloquium gehalten / ist bald drauff der König von seiner vorigen Religion abgetreten / vnd den 25 Julij zur Meß gangen.

Diß ist ein kurtzer vnd warhafftiger bericht vom verlauff gesagter Religions-verenderung. Vnd wird kein Historicus sein / der anders davon schreibt. Wer aber alles weitleuffiger vnd vmbstendlicher zu wissen begehret / der kan Thuanum lesen.

Nun bedenck einer diesen verlauff / vnd sage / was den König bey so gestalten sachen zu verenderung seiner Religion bewogen? Meine Wiedersacher werden sprechen / Er sey durchs Colloquium eines bessern berichtet. Posito. Was hat jhn zum Colloquio bewogen? Das Colloquium vnd rath der Bäpstischen getrewen Patrioten, die jhm neben deprædicirung jhrer Religion den betrübten zustandt deß Königreichs / vnd vngewissen außgang deß Krieges immerdar fürgebildet / vnd das der König alles vnheil durch enderung der Religion mit einst wenden kündte. Ists denn nicht war / das der König die Religion verendert / damit er die Frantzösische Kron (verstehe / gewiß / vnd ohn ferners Blutvergiessen) erhielte? Ists nicht also / causa causæ, est etiam causa causati?

Das nun gefolgert wird / Ergo so helt Krüger denselben König für einen Bauch vnd Maul Christen: Diese wort höret man von mir nicht / sondern von dem vngeschliffenen Braunßberger. Ein Bauch vnd Maul Christ ist / wie man weiß / ein simulator, dem die Religion nicht ernst ist. Das ich nun also von König Henrico solt geschrieben haben / findet man nirgends bey mir. Man findet aber in Historiis Thuani lib. 107. das zu der zeit viele der Papisten in Franckreich dasselbe offentlich von deß Königes Person geredet vnd geprediget / nemlich das jhm die New-angenommene Religion nicht ernst were. Ja man findet in principio lib 108. das der Bapst selber / als zum ersten mal deß Königes Gesandten gen Rom kommen vmb absolution jhres Herren zu bitten / deß Königes gemüte so wenig getrawet / das er

auch die Gesandten für keine Königliche Gesandten erkennen/sondern nur den einigen Duc di Nivers als privatum für sich lassen/jhm auch nicht mehr als 10 tage zu Rom zu verbleiben vergönnen wollen. Vnd ob wol derselbe Gesandte die anbefohlene werbung jhm hefftig angelegen sein lassen/ hat er doch gantz nichts erhalten können. Von seiner audientz für der letzten schreibt Thuanus: *Nivernius prostratus ad terram adjunctis manibus petendæ absolutionis officio defungi voluit, eumq́ (* Pontificem) *obtestatus est per Christi nomen & preciosum ejus sanguinem in ara crucis pro generis humani atq́ adeò gentilium & infidelium redemptione effusum, exemplo pastoris proposito. qui ad centesimam ovem relicto grege indagandam abijt, & patris familias qui filio prodigo obviam profectus est, per Clementis nomen, quod ipse sibi sumsißet, ut beneficium absolutionis regi supplici ac pœnitenti ac per se eam petenti, prolato procurationis instrumento, impertiretur. Quod illi à Pontifice constanter negatum, & surgere jußo additum, de Regis sincera reconciliatione sibi persvaderi non poße, nisi angelus de cœlo lapsus id in aurem insusurraßet. Id non sine lachrymis Nivernius ex ore Pontificis excepit.* Hat auch keine andere antwort nachmals bekommen / sondern müssen vnverrichter sachen davon ziehen. Der Braunßberger num. 38. Examinis, nach erzehlung der Königlichen beicht vnd absolution durch den Bischoff von Biturick/spricht: **Dieses alles heuchlerischer weise thun / ist bey mir ein vnmüglich ding.** Gleichwol haben wir gehöret/ das dem Bapst deß Königs hertzliche buß vnmüglich gedaucht/es were dann/ das es jhm ein Engel vom Himmel ins Ohr sagte.

Gleichfals findet man bey mir auch nicht/das ich/ wie der Braunßberger schreiben darff/Königе Henrico geflucht / oder das ich so grewlich wieder den Gesalbten deß HErrn geredet/das niemand grewlicher wieder jhn reden können. Der vnbedachtsame Dolmetscher greiffe doch nur in seinen busen/ da wird er finden Rossæum, Guignardum, Bucherum, Marianam, vnd andere mehr. Die/ die haben grewlich wieder die Majesteten vnd Gesalbten deß HErrn geredet vnd geschrieben: So das auß schluß deß Königl. Parlaments derseben etliche damit das schwert / etliche den strang/verdient/ vnd deß Marianæ buch durch den Hencker offentlich verbrant worden. Oder ist der Braunßbergsche Michel allein / dem solchs vnbewust? Er schreibt hinden am ende deß nachgedruckten Prognostici vffs 1625 Jahr: **Habt jhr nicht gehört/***vim à regibus abstinendam esse*, **das man an die Könige keine hand legen sol?** Billich frage ich wiederumb/ ob er allein der jenige/der nicht wisse / was in verschienen Jahren sich in Franckreich vnd Engellandt zugetragen? Kan er wol beweisen das irgend ein Mathematicus hand an Könige gelegt? Waren Jacob Clements / Johann Chastell / Frantz Ravaillack vnd dergleichen Königsmörder Calenderschreiber? oder hatten sie jhren Königs Mordt bey Calenderschreibern studiret? Geliebts dem Dolmetscher/so mag er das Kupfferstück oder Abbildung der Parisischen Pyramidis anschawen/ da wird er so viel sehen vnd finden/

das er meiner billich vergessen / vnd die Krokodilsthränen vber König Henricum IV. (dem er doch das ewige leben zwar hertzlich gönnet) nur innbehalten möchte.

Das letzte Capitel.

Antwort auff die übrige der antwort wirdige Calumnien vnd vngereimte Schlußreden.

NOch sind etliche andere auflagen dieses Agenten nötig zubeantworten / damit er nicht sagen darff / wie er schon sagt / er hab auff das kein antwort bekommen. Es steht zwar geschrieben / Antworte dem Narren nicht nach seiner narrheit / auff das du jhm nicht gleich werdest. Es folgt aber eben drauff: Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit / auff daß er sich nicht weise dūncken laß.

Ich hab mich im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr beschweret / das wieder Königliches mir verliehenes Privilegium mein Calender zu Braunßberg nachgedruckt / vnd mit fleiß an vielen Orten verfelscht.

Braunßberger antwortet nu. 1. deß Dolmetschers / das Privilegium sey mit dieser Clausel, *Salvis tamen juribus Ecclesiæ Catholicæ*, das sol nun so viel heissen: Wenn etwan ein Braunßbergischer Schulfuchß etwas im Calender oder Prognostico findet / welchs jhm nicht gefellt / so mag er autoritate propriâ & indictâ causâ als Vicarius (si Dîs placet) Ecclesiæ Catholicæ stracks eine execution anfahen / Calender vnd Prognosticon depraviren, anders vmbdrücken / vnd gleichwol deß Krügers Namen (auff das der Calender gleich den andern abgehe) auch die worte / *Cum Gratia & Privilegio S. R. M.* gleichsam dem Königl. Privilegio zu spotte / auf den titel davor setzen. Posito, das obgedachte Clausel im Privilegio stünde / wer hat den Schulfuchs zum Custode Königl: Privilegien gesetzt? Hat er vergessen / was er num. 16. deß Dolmetschers schreibt? nemlich: Keyser vnd Könige expliciren vnd legen Keyserliche vnd Königliche gesetze auß / *Legislator legem suam explicat.* Derhalben erkenne ich keinen interpretem des Königlichen Privilegii, als Jhre Königl. Maj. selbsten / oder einen solchen / der von deroselben Maj. dazu geordnet ist. Es hette denen Braunßbergern / so sich dieser nachdrückung vnd verfelschung vnterstanden / geziemet / das sie mich erstlich entweder durch gute freunde / derer sie hie gnug haben / die mich kennen / oder doch durch höhere Personen / vmb das ienige / was sie jhrer Religion zu wieder sein vermeinet / besprochen vnd zur rede gesetzt hetten / eh dann sie ein solch procedere wieder das Königliche Privilegium angefangen. Wenn das geschehen were / vnd sie nicht lieber hader gesucht hetten / so weren viele reden pro & contra nachgeblieben / vnd ich hette mich

gern

gern/weil ein Prognosticum kein Scriptum Theologicum, so moderiret, das sie sich nicht vber mich zubeschweren gehabt hetten: Wie ich denn auch jtzo mich darauff befleisse/ damit es nicht das ansehen habe/ als mißbrauche ich mich deß Königl. Priuilegij. Wenn man mir aber vorsetzlich wil meine worte zu boltzen drehen/ vnd auff das deuten/ was mir nie in sinn kommen/ so werd ichs selten oder nimmermehr treffen können/ es sey denn/ das ich/ wie der Examinant num. 36. mir den rath gibt meine Scripta zuvorn examiniren lasse (verstehe von diesem Tockmäuser) ehe sie gedruckt werden: welchs ich auch als dann zu thun gesonnen bin/ wenn ich meine Calender in die Braunßbergsche Druckerey bestellen werde. Das ichs sonsten nicht treffen könne/ ich machs gleich wie ich wölle/ ist auß dem zu sehen/ das zu wieder dem Königl: Privilegio auch der Calender vnd Prognosticon vffs 1625 ste Jahr zu Braunßberg ist nachgedruckt/ Ob ich gleich drinn gleichsam de vino & sicera geschrieben/ also das die Nachdrucker selber hinden dran schreiben/ das jhnen sehr wolgefalle was ich in der Quæstion vbers vierde Cap. vnd auch im sechsten Cap. mich lauten lassen: Darauß ich füglich schliesse/ sprechen sie/ das jhr gantz vnd gar von den Fußsohlen biß zu dem Heubtscheitel vmbgeschmoltzen seyd. Gleichwol hab ichs auch damit nicht gut gemacht/ denn so schreibt dieser Gesell am ende: Jhr wisset euch wol zu purgiren/ jhr habt ein gut Mundstück/ Krügerus alius stans, Krügerus alius sedens, Jhr stehet bey ewren worten/ wie der peltz auff den Ermeln. Da siehet man/ das ichs nicht treffen könne/ ich trage gleich den Esel/ oder er mich/ oder ich gehe daneben. Solch ein Wiederpart hab ich.

Auß vorigem Cap. ist offenbahr/ wie der vermeinte Custos Privilegij Regij mir antichtet/ als ob ich König Henricum IV. für einen MaulChristen gescholten/ dem Gesalbten deß HErrn gefluchet/ vnd zum grewlichsten wieder jhn geredet/ damit/ das ich geschrieben/ er were Bäpstisch worden vmb die Frantzösische Kron zu erhalten. Jm letzten theil deß Dolmetschers gibt er auß/ ich hette Paßquill wieder Philippum II. König in Hispanien geschrieben/ vnd das sey die vornembste vrsach das man meinen Calender hab müssen vmbdrücken. Was sinds denn für Paßquill? Jch hette in der Dedication deß Calenders vffs 1623 Jahr den König in Spanien einen Xerxem genant oder (wie der Dolmetscher redet) gescholten. Meine wort daselbst sindt/ das Anno 1588 der Xerxes seine der gantzen Welt erschreckliche Armada oder Classem verlohren. Aber wie der Braunßberger felix ist in explicandis Privilegiis vnd meiner vorigen worte vom König in Franckreich/ also expliciret er hie auch diese meine wort. Es giebt/ spricht er/ kein Catholischer König solche Privilegia, das man Könige vnd grosse Potentaten mit schmähworten angreifft/ viel weniger/ das man gantze Concilia, die gantze Christliche Kirche für tolle Leute schelte

(von dieser lügen liß die Vorrede dieses Buchs vnd das erste Cap. dieses andern theils) oder Krüger lege auff Königliche Siegel vnd Briefe / vnd sonderlichen beweise er / das es jhm frey gewest / den König in Spanien für einen Xerxem, das ist / Mechtigen / aber Furchtsamen / Zaghafften Weibischen König außzuschreyen.

Sage ich nicht / das der Braunßberger felix ist in comminiscendis verborum non suorum Interpretationibus? Wenn man einen Potentaten dem Alexandro Magno vergleicht / sagt man fort / das er ein schwelger vnd furiat sey? Oder wenn man jhn dem König David vergleicht / sagt man fort / das er ein Ehbrecher sey? Man siehet auß obigen meinen worten gar wol / das ich den König in Spanien auß keiner andern vrsach dem Xerxi verglichen (welchs dann auch andere vor mir gethan) als wegen seines gewaltigen Schiffzeugs. Die andern worte aber (nemlich / Mechtig aber furchtsam / zaghafft / weibisch) wegen derer vnser Dolmetscher meine Dedication für eine Paßquill außgibt / lieset man bey mir nicht (hab mir sie auch nie in traum kommen lassen) sondern sie sind deß Dolmetschers selbsten / der mag solche seine Paßquillreden ferner verdolmetschen vnd verantworten.

Meine Dantzker Calender sind keine Paßquill / sintemal ich mich offentlich dazu bekenne / vnd damit aller welt vnter augen gehen darff / auch alles verantworten kan / was ich drinn geschrieben. Die Schrifften sind Paßquill / die entweder vnter keinem oder ja vnter einem falschen oder verkehreten Namen außfliegen / in welchem ehrliche Leute an jhren Ehren verletzt vnd geschendet werden. Vnd möchte man zu Braunßberg das wort Paßquill nur baß behertzigen: Denn was von dannen vor Jahren für Schrifften vnter frembden Namen wieder hohe Personen gerichtet durch den druck herauß kommen / weiß man gar wol / vnd könte ich retorquendo gar wol fragen / Woher man daselbst Privilegia habe / Könige vnd Potentaten zu vernichten vnd zu schmehen? Aber ich lege solche Schrifften an jhren Ort / vnd frage hie nur / woher der Braunßberger das Privilegium habe die Calvinisten nicht allein offentlich zu calumniiren, sondern auch an Ehr vnd glimpff anzutasten? Als im Examine num. 8. vnd 9. das sie Jährlich mit den Juden Ostern halten / das D. Prætorius Jährlich am Stillen Freytage ein bancket gehalten / num. 22. Die Calvinisten singen schon / Erhalt vns HErr an einem Ort / vnd sind noch zwey oder drey / Nu last vns den leib begraben / zu singen / so werde man sagen: Calvinus der allzeit fallirt / Hab nu zu Dantzigk banckruttirt. num. 24. Die Calvinisten können nicht mit warheit singen / *Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia*, sondern nur / *Te per angulos Europæ errabunda confitetur Ecclesia*. Item: Jhr Calvinisten / *qui cum vulpe vulpinamini, cum luna mutamini*. Num. 38. Der Calvinisten natur vnd gewonheit ist es / *aliud interius sentire, aliud exterius simulare*. (O wie hett ich hie / wenn ich für die Calvinisten talionem abgeben wolte /

wolte/ gnugsame materi von æquivocationibus zu reden!) Von wem mag der Braunßberger solche freyheit haben/ Ehrliche Leute/ dafür er sie selber im Dolmetscher erkennet/ so zu schenden vnd zu schmähen? Von keinem Christlichen Potentaten/ sondern vom Fürsten dieser Welt/ von dem Lügen vnd Lesterteuffel.

Merck aber/ lieber Leser/ wie dieser Autor hernach bestehet. Als ich auff solch lestern im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr diese wort gesetzt: **Darinn nicht allein meine geringe Person/ sondern zugleich viel vornehme Leute vnterm schein der Religion (die mir der Autor mit gewalt antichten wil) gantz vnbescheiden diffamiret werden:** antwortet er im Dolmetscher: **er mag auch sehen/ wie er sich für den Calvinisten verantworten wird/ in dem er sagt/ das man jhn diffamire, wenn man jhn einen Calvinisten nennet/ als wenn die Calvinisten auch nicht ehrliche Leute weren.**

Weil dann laut seiner eigenen bekentniß die Calvinisten Ehrliche Leute sind/ Was ist er denn für ein Mann vnd was hat er wol von Rechtswegen verdienet/ der Ehrliche Leute so geschendet vnd gelestert?

Das er sagt/ ich hette geschrieben/ man diffamire mich damit/ das man mich einen Calvinisten nennet/ siehet man auß meinen worten gar wol/ das er mir die worte verkehret. Das sage ich/ das er mich mit gewalt zum Calvinisten machen wil: vnd das er durch diese vom Zaun abgebrochene gelegenheit nicht allein mich/ sondern auch die Calvinisten diffamiret habe. Das er mich für einen Calvinisten helt/ damit diffamiret er mich gar nicht/ denn das geht nicht ehr vnd guten namen an: aber das er mich einen tollen vollen Krüger num. 28. Exam. vnd Partitenmacher (num. 36) nennet/ vnd mit andern obgedachten calumnien angreifft/ damit diffamiret er mich.

Möchte einer sagen/ vielleicht haben jhm die Calvinisten vrsach gegeben/ das er sie so angegriffen? Keine andere vrsach weiß ich/ als das er vermeinet/ Krüger sey ein Calvinist/ Ergo so möge er zugleich mit jhm alle Calvinisten an ehren vnd guten namen antasten. Das ist jhm die beste Form zu disputiren, denn darauß hat er also zu schliessen vermeinet: **Krüger ist ein Calvinist/** Ergo **so ists nicht war/ was er von der Juden Ostern / von den Satzungen deß Costentzischen** Concilii **von Johann Hussen geleit/ vom König** Henrico IV. **geschrieben: vnd das spiel ist mein/ ich ziehe das gelt.** Sonsten weiß ich nicht/ was der Calvinismus mit vnserm zwist zu thun habe.

Nu lasset vns auch sein argument anhören/ dadurch er mich vberzeugen wil/ das ich ein Calvinist müsse sein: **Wo jhr/** spricht er num. 40. Examinis, **nicht seyd ein Calvinist/ so sagt nur/ warumb jhr das Evangelium in ewrem Calender verendert: Jesus kömpt zu seinen Jüngern da die Thüren** verschlos-

verschlossen waren/da doch die andern alle zuvor vnd noch setzen: JEsus kömpt durch verschlossene thür? Argumentum Academico suo dignum. Auff Deutsch: wol geschmiedet/ vbel geschliffen. Denn auß krafft dieses Arguments folgt/ das auch der Evangelist Johannes muß ein Calvinist gewesen sein/welches worte so lauten/ wie ich sie behalte/ vnd derhalben ich mit nichten das Evangelium verendert/ sondern andere Calenderschreiber. Da er aber sagt/ Alle zuvor vnd noch setzen: durch verschlossene Thür/ daran redet er seine vnwarheit. Denn vor mir habens also/ wie ich/gesetzt M. Math. Menius weilandt Professor Mathem. zu Königsberg (im Calender Anno 1578. 1584. 1588. 1591. 96. 97. 98 99. 1600. 1601. vnd vermutlich in allen) M. Johan. Mollerus weiland Rector der Schulen allhie zu S. Johannis (im Calender vff 1585. 1586. 88. 89. 90. 92. 95. 96. 97. 99. vnd vermutlich in allen) M. Sigismundus Weyer Professor Academ. zu Königsberg/ in seinen Calendern/so viel ich derer gesehen: vnd noch itzo besehe man D Eichstadij Calender vffs 1624 vnd 1625 Jahr/ da wird mans auch also finden. Also/ sag ich/ besteht hie abermal mein Examinant wie butter in der Sonn: denn er kan diß nicht leugnen: vnd kan auch nicht sagen (sagt ers/ so heufft er eine lügen mit der andern) das diese Mathematici Calvinisten sein oder gewesen sein. Vnd was sagt er zu Ratzken Calender vff 1591. 1592. 1593. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 1600. 1601? in welchen allen steht: da die thür verschlossen war. Ist Ratzky auch ein Calvinist gewesen? Hindern ofen (oder anderswohin) mit solchen argumenten.

Schließlich noch auff eins. Im Appendice meines Prognostici vffs 1624 Jahr/da ich mich wegen nachdrückung vnd verfelschung meines Calenders beschwere/findet man diese wort: **Es hat auch wieder Königl. Maj. gnedigst mir verliehenes Privilegium mein Calender müssen zu Braunßberg in verlegung Johann Schincken nachgedruckt werden.** Da kömpt vnser Dolmetscher nun also auffgezogen: **Was an Hanß Schencken verlegung anlanget/ vermeine ich das der Johann Schenck so viel von dieses Calenders nachdrückung weiß/ als er gewust hat von nachdrückung der Grammatic P. Alvari Societ. JESU, die zu Dantzig beym Andreæ Hünefeldt vnter verlegung Johann Schencken war dem Buchdrucker nachgedrückt.**

Wie ist nun diß zu verstehen? Auffm Titel deß nachgedruckten Prognostici stundt: **Gedruckt zu Braunßberg in verlegung Johann Schencken.** Auffm Titel deß Calenders: WILNÆ (ist aber Braunßbergscher Druck/ welchs nicht geleugnet wird) **In verlegung Johann Schincken.** Hats nun Johann Schenck oder Schinck verlegt/ was wil man denn von mir haben? Hat ers aber nicht verlegt/ warumb setzt man denn das ers verlegt habe? Hab ich vnrecht geredt/ so beweise mans: Hab ich aber recht geredt/ warumb schlegt man mich? Ich habe ja

nicht mehr gethan/ als das ich die Braunßbergschen worte nudè referiret. Hab vorhin von Hanß Schencken Namen meines wissens wenig oder nichts gehöret. Anno 1624 aber in der woche Rogationum ist mir der Mann persönlich zu Dantzig gewiesen. Derwegen ich jhn dieser sachen wegen gefraget/ da er sich also erkleret/ das er freylich Alvari Grammaticam bey Hünefelden drucken lassen/ vnd were jtzund hie/ dieselben/ so sie fertig/ abzufordern: Von der verlegung aber meines zu Braunßberg gedruckten Calenders wüste er nichts. Also besteht mein Wiederpart vberall wie butter an der Sonnen. Doch er hat eine EselsLarve vor/ mag liegen/ lästern/ leugnen/ wie er wil/ wer kennet jhn? Wir müssens so haben/ als ob vns ein Esel angeschryen.

Beschluß.

DAs sey also gnug geantwortet auff die 5. vngegründete/ vnd doch freche/ vnhöfliche/ leichtfertige/ lügen vnd lästerhafftige ehrverletzliche Braunßbergsche Scripta, da ich denn abermal protestire, das ich niemals bin gesonnen gewesen/ mich vorsetzlich mit solchen Wiedersachern so weit einzulassen/ viel weniger einen jhrer Religionspuncten zu rühren: Aber sie habens zu grob gemacht/ vnd gar zu sehr getrotzt/ Als ob jhnen frey stünde vnter dem Namen der Calvinisten die Evangelische Religion zu verketzern vnd zu schmähen/ vnd man dörffte dagegen nicht mucken.

Wolte nun wünschen/ gleich wie man bey drittehalb Jahr hero meiner Wiedersacher Schrifften in allen Buchladen vnd an offentlichen Märckten dieser Lande angeschlagen/ geduldet/ vnd an Bäpstlichen Orten sich inniglich damit gekitzelt/ das also auch diese meine verantwortung nicht allein an Evangelischen sondern auch an Bäpstlichen Orten möchte geduldet vnd von menniglich en frey gelesen werden. Aber ich weiß hierüber schon mein gewisses Prognosticon, Nemlich das auff meiner Wiedersacher angeben dieses mein Buch im Bischthumb wird verboten werden. Denn das ist der heutigen Sophisten art/ das sie 1 jhr wiederpart mit allerley gefehrlicher bezüchtigung verunglimpffen/ 2 Zu dessen beschönung deß Wiederparts Schrifften felschlich allegiren/ jhres gefallens deuteln/ vnd consequentziren/ 3 Den jhrigen/ auch bey verlust der Seeligkeit/ verbieten vnd verbieten lassen/ deß Wiederparts Schrifften vnd verantwortung zu lesen. Damit behalten sie auff jhrer Fechtschul allzeit den platz/ vnd (welchs auch gewiß bey dieser vnser controversia geschehn wird) debacchiren in dessen immer fort/ vnd bereden die jhren/ man wisse sich nicht zu verantwerten/ man habe vnrecht.

Wil dennoch die jenigen Römisch Catholischen/denen etwa dieses buch zu lesen vorkömt/vnd imselben jhre Religion gerühret sein dünckt/ gebeten haben/ sie wollen jhren selbs guten Namen vnd ehre bedencken: So lieb als jhnen dieselbe ist / so lieb ist mir auch die meine. Niemand wird gern ein Lügner/Zigeuner/Paßquillant/Partitenmacher/Majesteten schender/heissen wollen: Was man nun wil/das eim die Leute thun sollen / das thue man jhnen auch / Vnd also wölle man mir auff so viele vnhöfliche falsche beschuldigung auch meine verantwortung gönnen.

Ein splitterlein oder stäublein in eines andern auge siehet mein Wiederpart gar bald: Aber deß balcken in seinem eignen wird es nicht gewar. Weñ der arme Sterngucker (so nennt mich der Braunßbergsche Stertgucker) sagt/das König Henricus IV. vmb erhaltung der Frantzösischen Kron sey Bäpstisch worden/oder wenn er den König Philippum II. einen Xerxem nennet/ O so hat er die Majesteten gelästert / den Gesalbten deß HErrn gefluchet/ hand an Könige gelegt/ etc. Wenn aber etliche der jhrigen König Henricum einen a Tyrannen / *impurum & nefarium Calvinistam, alterum Julianum Apostatam,* b *Vulpem Bearniæ*, c *Canem, bestiam, pecudem rationis expertem*, d *pestem, furiam*, e *sceleratißimum Galliæ proditorem*, tituliren/vnd f noch was mehr von jhm schreiben das nicht nachzusagen steht/ wenn sie andere hohe Heubter g *Neronem & Sardanapalum Franciæ* (Henr. III.) *Gryphum Sueciæ, Lupam Angliæ, porcum Saxoniæ &c.* nennen / das heist jhnen nicht gelästert. [*Neq; verò*, spricht Rosſæus da er König Henricum IV. einen Hund vnd Besty heist, *blateret quis, hæc esse opprobria & contra principem contumelias. Nihil enim aliud nec alio modo loquor quam loquitur Petrus, quam loquitur Paulus &c.* mißbrauchende die worte in der andern Epistel Petri am 2. v. 12. & 22. in der Epistel Pauli an die Thessalonicher am 3. v. 2. vnd in der Epistel Judæ v. 10. Wie grewlich vnd vnverschambt dieser Lästerer den König Henricum III außgemacht/ ist nicht zu sagen. Wer das buch hat (*De justa Reip. Christianæ in Reges impios & hæreticos autoritate* in octavo zu Antorff Anno 1592 mit Königlichem Spanischem Privilegio gedruckt) der lese nur wunders wegen pag. 170. 171.] Solche Schrifften vnd bücher mißbrauchen Königlicher Privilegien nicht/ sondern es wird jhnen noch von den Censoribus librorum das lob mitgegeben/ h *quod de religione Catholica præclarè tractent*. Vnd wenn solche Scribenten etwa drüber ergriffen vnd dessen i mit jhrer eignen hand vberzeugt jhren hals drümb lassen müssen / erlangen sie nach jhrem tode den Namen / das sie k *clarißima cælo terrâq; sidera*; vnd das Holtz/ dran sie gerichtet/ l *nobile lignum, nobili sanguine purpuratum*; jhr grab/ m *clarißimi cineris custodia*; jhre Schrifften/ n *nobilis calami nobilior seges*, außgeruffen werden. Ja wenn etliche einen König nach dem andern ermorden / wenn sie einen König sambt dessen Gemahl/ Printzen / vnd Räthen / durch vntergrabenes Pulver in die Lufft schicken (oder ja schicken wollen/ da es Gott nicht verhütet vnd offenbaret hette)

a Roß. passim.
b Guignard. apud Thuan. lib. 112.
c Roß. pag. 466.
d 744.
e 415.
f 430.
g Guignard. lib. 112. Thuani.
h in Censura Roßæi.
i Thuan. lib. 112. de Guignardo.
k Bonarsc. in Amphit. Honor. pag. 69. 70.
l Idem p. 70.
m pag. 70. lin. penult.
n pag. 70. in. ult.

das heist jhnen nicht/handt an Könige geleget/sondern o *pro libertate Patriæ* gestritten/ p *& præclarè cum rebus humanis ageretur, si multi homines forti pectore invenirentur, pro libertate patriæ, vitæ contemtores & salutis.* Vnd wenn solche Königsmörder mit dem leben davon kommen/ q *instar magnorum heroum in omni vita suspiciuntur.* Werden sie aber ertappt vnd bekommen jhren verdienten lohn/ r *rege cæso ingens sibi nomen faciunt,* ſ *grata superis grata hominibus hostia cadunt, nobili conatu ad omnem posteritatis memoriam illustrati,* t sie werden in die zahl der Märtyrer gerechnet/ jhre Heldenthat wird so gerühmet/ das u sie muß auß antrieb deß H. Geists geschehen sein/ sie wird x der that Judithæ/ja von wunderswegen y dem von Habacuc prophezeyeten Geheimniß der Menschwerdung Christi vergliechen. Wolte man sagen/ das Englische Pulverwerck were gar zu vnbarmhertzig/ weil es nicht allein den König/ sondern auch die Königlichen Kinder vnd andere vnschuldige Leute getroffen hette/ so antwortet Pacenius: *Id velim ne mireris. Nam malæ & perniciosæ herbæ & semina conterenda & radices omnes evellendæ sunt, ne recrescant.* Siehe so singt dieser Vogel; so ein enges/ so ein heiliges gewissen haben diese Leute. Also wenn zu Braunßberg geschrieben vnd gedruckt wird (besiehe oben pag. 154. 155.) das der Judische Ostertag nach dem Gesetz gehalten werde im Ersten Frühlings VollMond/ vnd das die Christen sollen den nechsten Sontag nach demselben VollMond feyren/ das ist recht vnd wol geschrieben: Wenn ich aber so schreibe/ so ists vnrecht/ so greifft der Krüger nicht allein den Mathematicum Bäpstlicher Heiligkeit Patrem Clavium an/ sondern auch den Bapst selber/ scilicet, vnd also die gantze Catholische Kirche. Duntzius hat das lob *vindicatæ veritatis*, vnd die acclamation im folgenden angedruckten disticho: *Vivat MICHAEL DVNCIVS inserendus astris*: Krüger aber weiß nicht/ wenn die Juden oder Christen jhre Festtage (pag 137.) anfangen oder enden/ begehet also crassas inscitias vnd grobe Bachanterey. Siehe so bleset die Braunßbergsche Preß jtzt warm jtzt kalt/ vnd kan auß Recht bald Vnrecht/ auß achtbarwürdiger hochgelarter Wissenschafft bald vnwissende Bachanterey machen/ pro ratione personarum.

o p *Mariana pag. 60. Edit. Moguntin.*
q *Idem pag. 64.*
r *pag. 54.*
ſ *pag. 64.*
t *Thuanus de quibusdam Concionat. lib. 95.*
u *Idem lib. 112. de Guignardo.*
x *lib. 95. 96. 112.*
y *lib. 95.*

Hette mein Wiederpart lust gehabt mit mir von der materia Paschali zu disputiren/ so hett es ja modestiùs geschehen können/ dieweil ich im Prognostico deß 1622 Jahrs nichts vnbescheidenes geredet/ sondern deß Bapsts intent publicè gelobet/ auch den Mathematicum Clavium hoch gerühmet. Hetten sie/ sage ich/ mir bescheidenlich begegnet/ so weren noch viele errores Clavii vnd andere händel verschwiegen blieben/ die ich jtzo/ durch jhr pochen auff Clavium vnd hochmütiges trotzen provociret, auch durch jhre vnhöfligkeit vnd vnleidliches lestern so gröblich lædiret/ hab müssen ans Licht stellen.

Man hat auß dem Anhang meines Prognostici auffs 1624 Jahr gar wol gesehen/wie vngern ich an dieses respons gekommen. Ich hab auch im angehenden Frühling deß 1623 Jahrs gen Braunßberg geschrieben/ vnd den Drucker daselbst von Nachdruckung meiner Calender zu hemmen gebeten/ auch allhie gegen gute freunde/durch die es denen/ so die inspection auff die Druckerey daselbst haben/ ist kundt worden/ mich darüber beschweret: Aber es hat alles nichts verschlagen/sondern es hat den Frühling deß 1624 Jahrs der dritte Lästervogel/der Dolmetscher/ von Braunßberg außfliegen/ vnd darauff auch der Calender vnd Prognosticon vffs 1625 Jahr müssen nachgedruckt/ vnd hinden dran eine Cloac voller vnhöflicher ehrenrühriger worte angehengt werden. Ja/ damit es an Trotz vnd Lästerung nicht mangeln möchte/ sondern der Kerbstock recht voll würde/ hat auch diß 1625 Jahr noch das Sophistische vnd mit ehrverletzlichen æquivocationibus gezierte New Jahr müssen von dannen herauß kommen/ vnd/ eben wie der Dolmetscher/ allhie fein an den Artushoff angeschlagen werden. Vnd wer weiß/was sie vielleicht noch jtzund vnter der Preß haben?

Derhalben hat mich die hochdrengliche Ehrennoth zu dieser verantwortung gezwungen. Dieselbe mögen die Herren Inspectores der Druckerey daselbst lesen/ so werden sie befinden/ das meine adversarii nicht recht angetroffen/vnd wol hetten zu hause bleiben mögen.

Daneben bitte ich/sie wollen jhrem Drucker wegen nachdruckung der Calender ein gebiß ins maul legen/ damit es nicht das ansehen habe/ als gülten Königliche worte vnd Siegel im gantzen Königreich/nur allein zu Braunßberg nicht/oder als ob man eines Königl. Privilegii daselbst nur spottete/ weil der Paßquillant (so nenne ich den mit recht/ der vnter einem verkehrten Namen/ Georgius Suluger, redliche Leute an ehren vnd guten Namen antastet) im Anhang deß nachgedruckten Prognostici vffs 1625ste Jahr ohn allen schew schreiben darff: **Ewer Privilegium nützet euch wenig.** Ejusmodi loquaculorum (ut modestissimè ipsos nominem) petulantiam, impudentiam, scurrilitates, coërceri decebat potiùs, quàm connivendo roborari.

Erbiete mich hiemit gegen menniglich aller Christlichen freundschafft/ so fern vnd so lang man mich derselbigen wirdiget. Gott gebe/ das wir allerseits die Warheit lieben/ vnd bey derselben bestendig verharren/ als die doch endlich den platz behelt: Vnd ob sie gleich offtmals von jhrer vngerathenen Tochter Odio verfolget vnd bedruckt wird/ lesset sie doch Gott nimmer vnterdrücken/ sondern allemal durch jhre Mutter/ die Zeit/empor kommen/ vnd den Sieg behalten.

PARALIPOMENA QVÆDAM ad Partem primam.

Ad Cap. V.

T*Ritum est Clavio, territare nos Canonibus Paschalibus, quibus liceat Pascha celebrare ipso plenilunio. Et cap. 28 Explic. Calend. pag. 617. Exempl. Rom. dicit, Scaligeri decimasquartas interdum Pascha exhibere ipso Plenilunio.* Sed apud nos hoc peccatum non est *inquit*, qui secundum Canones Pascha in plenilunio celebrari posse scimus; sed apud te, qui id negas fieri oportere. *Qui tandem sunt illi Canones Ecclesiæ primitivæ, quibus hoc liceat? De Concilii Niceni Decreto per optimam cõsequentiam probavi contrarium cap. 9. Similiter Clavio contrarius est* CANON *Concilii Aurelianensis pag. meâ 36. quo decernitur Pascha celebrandum secundum laterculum Victoris vel Victorij. Hunc autem XIVtam Paschalem pro die plenilunii habuisse testatur ipsemet pag. meâ 52 & 53. Si Clavius aut Guldinus* CANONEM *vel* DECRETUM *alicujus prisci Concilii habent, quo Pascha Plenilunio celebrari permittatur, cur non proferunt? Si non habent, desinant tandem* ECCLESIAM, CONCILIA, CANONES, *crepare.*

Ad pag. 109.

Inter alia novi Calendarii sive errata sive inconvenientia & hoc est, quod in eo Decimaequartæ sive Termini Paschales non sint in primo mense lunari naturali fixi sive stati, sed per triduum vagabundi. Etsi enim Clavius acerrimè contendit, Veteres per Decimamquartam intellexisse non tam plenilunii diem quam diem præcedentem: tamen in Explicatione Calendarii & in Apologia non uno loco inculcat, sufficere, si Decimaquarta vel in diem plenilunii vel in diem præcedentem vel etiam in subsequentem cadat, imò Ecclesiam non magnopere laborare debere, etiamsi plusquàm uno die præcedat vel subsequatur. Locus præ aliis clarissimus est c. 18. Expl. Calend. num. 4. & c. 6. lib. 2. Apolog §. QUANQUAM *autem.* Is enim (*Cyclus*) ex omnibus assumendus est, cujus numeri, adhibitâ suis temporibus æquatione, perpetuò in Calendario ita Neomenias sive Novilunia atq; ex his Lunas XIV primi mensis ad sacrosanctum Pascha ritè celebrandum ostendant, ut nulla unquam Luna XIV Paschalis, à Novilunio inclusivè numerata, duobus aut pluribus diebus oppositionem mediam præcurrat, sed vel uno tantum, vel certè in ipsum plenilunium medium incidat, vel saltem non multò post consequatur. Quamvis ne de hoc quidem magnopere laboret Ecclesia, ut videlicet tam accuratè ac studiosè exquiratur luna XIV Paschalis: quia ei satis est, ut omnes observent ubiq; diem lunæ XIV à Novilunio Cycli inclusivè numeratum, licet interdum plusquam uno die oppositionem mediam præveniat aut insequatur. *Ita nimirum pro autoritate sibi data Ecclesiam absolvit à labore inquisitionis in Terminorum suorum Paschalium mysteria, etiamsi illi termini à plenilunio per biduum ultrà citraq; divagentur. Atqui si posthabitis Epactis ipsos pleniluniorum dies attendissent Reformatores, his erronibus non fuisset opus. Et certè tam instabilem terminorum Paschalium constitutionem (qua dies à novilunio synodico modò decimustertius, modò decimusquartus, modò decimusquintus, decimussextus, decimusseptimus, decimus-*

 octavus

octavus, vocatur Decimusquartus) nemo mihi Ecclesiæ primitivæ Decretis conformem probaverit. Quin ipsa natura hoc respuit. Cum enim dies mensium lunarium naturaliter numerentur aut ab ipsa & aut à prima lunæ apparitione, sequitur, quotiescunq; Decimaquarta Novi Calendarii numeratur aliunde, numerari contra naturam. Et si dixerint Epactarum propugnatores, Veteres Græcos, Cleostratum, Metonem, Calippum, itemq; Veteris Cycli Paschalis conditores Christianos, itidem numerasse mensium dies à Noviluniis suis Cyclicis, nec tamen à quoquam dictos numerare contra naturam: respondeo, nihilominùs istos omnes ita suos Cyclos ordinasse, ut, quantum fieri posset h. e. quantum ipsis rudior adhuc Astronomiæ cognitio suppeditare potuit, novilunia Cyclica responderent noviluniis naturalibus; id quod Reformatoribus Gregorianis propositum non fuit, ut qui datâ operâ & maturo consilio *à noviluniis cælestibus synodicis dissentire voluerunt, ut pag. 87. vidimus: neq; primas lunæ phases respexerunt (quippe de quo altum in toto Opere Clavii Calendariographico silentium) quod posterius si fecissent, nunquam aut admodum rarissimè decimæquartæ Novi Calendarii Paschales extra diem plenilunii cecidissent. Si dicant, eoipso tamen, quod Novilunia Cyclica sic ordinarint ut plerumq; diem integrum subsequātur Novilunia cælestia, innui quasi Novilunia phaseos; nihil ad rem dicunt, si quidem in hac dispositione Cyclicorum Noviluniorum respexerunt Novilunia cælestia media, phases autem lunæ respiciunt novilunia vera. Et hæc ab illis differunt interdum ad horas 14, ita ut sæpè Novilunium verum hodie incidat, medium autem cras aut heri.*

Ad Argumentum 5. pag. 118.

Canone 2. Calendarii Gregoriani permittitur interdum celebratio Paschatis 22 lunâ. Et tamen Clavius c. 28. Expl. Calend. pag. 617. Romanâ sic alloquitur Scaligerum: In annis porrò illis octo superioribus 1737. 1791 &c. nisi Pascha in Luna XV celebrandum statuas, ut Canones & Decreta Patrum præscribunt, differes illud in Lunam XXII contra omnes Computi scriptores, Concilia, atq; Canones. *Ita videlicet, si Paschata quædam Claviana celebrantur xxij lunâ Cyclicâ, id licet, &* peccatum minus est; *sed si quædam Paschata Scaligeri eâdem lunâ celebrantur, id illicitum est &* Contra omnes Canones & Concilia. *Mirum, nî hoc modo etiam secundus Canon Calendarij sit ea parte contra omnes Canones & Concilia.*

Ad pag. 83. Cap. VIII.

Mehrentheils an die Tage] *Ita Middelburgensis Parte 1. Paul. lib. 3. pag. f vij, Stöflerus prop. 34. Calend. Rom. pag. 41. & 43. Clavius cap. 11. & 18. Explic. Calend. utrobiq; num. 5. & Guldinus lib. 1. c. 3. num. 4. pag. 18. Ac Middelburgensis quidem & Stöflerus id probant calculo Noviluniorum Januarij ad primum primi Cycli sexennium, unde de cæteris idem concludunt. Verùm in cæteris calculus Cyclum plerunq; (anno nempe 7. 11. 12. 15. 16. 17. 19.) antevertit; nisi diem à præcedente occasu Solis incipias; tunc enim annus tantum 15. & 19. dissentient. Simile accidit Noviluniis Paschalibus, ut è tabula Guldini pag 61. in aperto est. Imò ne secundo quidem anno Cycli Novilunium Januarij fit 12 Januarij, ut Cyclus vult, sed die 13 (medium quidem horâ unâ cum semisse circiter post anteced. med. noctem, verum ho. 3 40′ circiter matut. tam juxta*

Ptole-

Ptolemaicas quam juxta Prutenicas Alexandriam reductas.) *Unde facilè colligitur, conditores Cycli vix unicum (procul dubio, quod Anno Chr. 323 die 23 Januarij incidit, secundum medios quidem motus ho. circiter 5 vesp. sed secundum veros ho. circiter 10 antem.) supputaße, & ab eo reliqua per alternationem plenorum & cavorum mensium derivaße.*

Ad pag. 86. § Was haſtu denn.

Haben ſie die Newmond außgerechnet] *intellige computum Cyclicum. Supputarunt, ut dixi, è Tabulis Novilunium primum, à quo catera per menses alternè plenos & cavos deduxerunt, morem Veterum Gracorum politicum, sed minùs feliciter, imitati.*

Ad Tabellam pag. 189.

Ideoq; non mirum, quod Clavio sub finem c. 14. Expl. Calend. Novilun. Januarij Anni 11111 ex his Anticipationibus sive Ordinibus supputatum discrepat à calculo ejusdem Novilunij cap. suo anteced. subducto, ad 6 minuta prima. Si calculus instituatur ex hisce meis tabulis h. e. e fundamentis Prutenicis (supputato prius novilunio Januarij ad Ann. Chr. 1535 ex iisdem) utrobiq; etiam in ipsis quartis, consentiet. Adhibitâ, inquam, Radice Prutenicâ, sed ad Meridianum Maginianum & pracedentem meridiem reducta, Di 16. ho. 18. 12′ 30″ 7‴ 56⁗ dico, utroq; calculo, tam per ordines quam per epactas, provenire diem Jan. 25. hor. 12. 36′ 1″ 30‴ 18⁗. Ne Braunsbergenses dicant, Si credere fas eſt, *ecce calculum.*

I. Per Anticipp. ſive Ordines.

	Di.	Ho.	′	″	‴	⁗	
Radix	16	18	12	30	7	56	
1500	23	10	49	36	10	24	
34	15	3	37	45	34	0	
	55	8	39	51	52	20	
	59	1	28	6	21	16	
☌ Jan. Anni 1535 die	3	16	48	14	28	56	
dies adjectitii	82						ad annum 11100.
	85	16	48	14	28	56	
Anticip. Ordinum 120	29	4	26	49	20	0	
4	0	23	20	53	38	40	
2	0	11	40	26	49	20	
Summa	30	15	28	9	48	0	ſubtrahenda à 85.16. &c.
Reſid.	55	1	20	4	40	56	
Subtr. integra lunatio	29	12	44	3	10	38	
☌ Jan. quæſitum die	25	12	36	1	30	18.	Anni 11111 Gregor.

II. Per

II. Per Epactas.

	Di.	Ho.	′	″	‴	⁗	
Radix	16	18	12	30	7	56	
11000	24	7	43	29	23	6	
100	25	4	30	32	57	12	
10	19	17	41	29	12	6	
	86	0	8	1	40	20	
	88	14	12	9	31	54	
☌ Januarii die Juliano	2	14	4	7	51	34	
dies adjectitii	82						
	84	14	4	7	51	34	
2 Lunationes subtrah.	59	1	28	6	21	16	
☌ Jan. quæsitum die	25	12	36	1	30	18.	Anni Gregor. 11111.

Clavius è suis Tabulis adeptus est per Epactas Di 25. Ho. 12. 35′ 54″. at per Ordines Di. 25. hor. 12. 41′ 38″. Quis itaq; non videt, utrasq; ejus Tabulas in tertiis primùm & quartis, inde etiam in secundis & primis (tandem etiam in horis ac diebus) esse falsas?

Meta sit hic erratorum Clavii. Non quod plura isti Operi non insint, sed quod omnibus examinandis bonas horas impendere jam non libeat. Hæc hoc loco & capitibus 19. 20. 21. recensui ac demonstravi, ut ostenderem adversariis, Patrem eorum Clavium sæpè sæpiusque errasse (quod illi pertinaciter negant) nec tantum errasse humanitùs, sed etiam errores manifestos & principiis Astronomicis repugnantes defensitasse. Æstimabunt autem hinc eruditi Astronomi, cum Braunsbergenses in me publicarint *Examen Calendarii Crügeriani*, si istud Crü in Gre, & ge in go, convertere mihi seria mens esset, an non hîc spaciosissimus jam sit apertus Examini campus.

VERITATEM DILIGITE ET PACEM.



Si anni Iuliani 19 qui continent dies 6939 et horas 18 dividantur per 235. provenient quotus Dierum 29 Hor 12 scrupu-lorum $44'$ $25''$ $31'''$ $54''''$ $53^{v}\frac{29}{47}$.

Meton annos 19 solares estimaverat diebus 6940: Itaque Metonicus mensis continebat Dies 29 Horas 12 scrup $45\frac{45}{47}$

